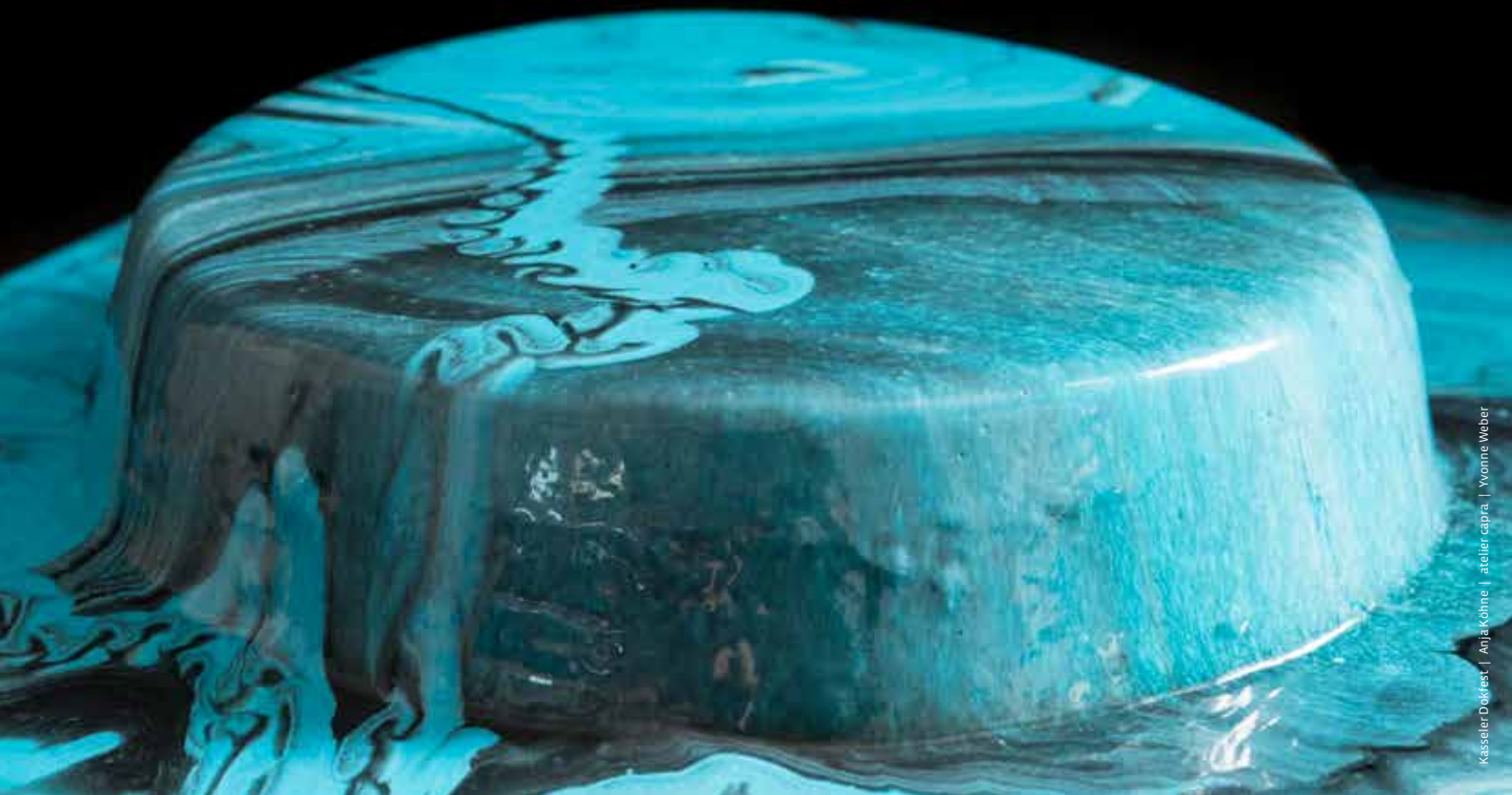


# 37. KASSELER DOKUMENTARFILM UND VIDEO FEST

17.-22. NOVEMBER 2020





# Ich bin Wieder- einsteigerin!

Weil ich Sharing  
schon seit 50 Jahren  
unterstütze.

**gemeinsam**  
**#besserweiter**

Eine gemeinsame Initiative von Bund,  
Ländern und öffentlichen Verkehrsunternehmen.  
[www.besserweiter.de](http://www.besserweiter.de)

DEUTSCHLAND MOBIL  
MIT BUS & BAHN



Gemeinsam mit



Kasseler  
Verkehrs-Gesellschaft  
Aktiengesellschaft

# INHALT

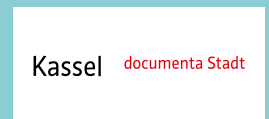
## TABLE OF CONTENTS

Impressum Credits .....	3
Vorwort Preface .....	4
DokfestOnline – Streams&Channels .....	6
Hygienekonzept Hygiene Concept .....	7
Team + Organisation Team + Organization .....	8
Das Kasseler Dokfest stellt sich vor About the Kassel Dokfest .....	10
Grüßworte Welcoming Remarks .....	14
Informationen Information .....	15
Programmübersicht Timetable .....	18
Ehrenpreis Honorary Award Ursula Panhans-Bühler .....	24
Preise + Jury Awards + Jury .....	26
Hommage Frank Thöner .....	22, 30, 56
Kurz- + Langfilmprogramm Short + Feature Film Program .....	30
junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben .....	34, 36, 51, 54, 63, 66, 116
Hochschulporträt University Portrayal filmArche .....	72
A Wall Is a Screen .....	78
Distribution im Profil Distribution in Profile Filmform The Art Film & Video Archive .....	92
11. Hessischer Hochschulfilmtag 11th Hessian University Film Day .....	118
Profis Plaudern Praxis XII / PraxisDokfest .....	122
DokfestChannels .....	125
Workshop-Tagung interfiction Workshop symposium interfiction .....	128
Festival im Profil Festival in Profile: OK. Video – Indonesia Media Arts Festival .....	130
DokfestForum .....	134
Salon – Zukunft deutscher Film Salon – Future German Cinema .....	138
In Erinnerung Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival In memoriam Rotraut Pape: Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival .....	142
DokfestConnection .....	144
Ausstellung Monitoring Exhibition Monitoring .....	146
Index .....	166
Dank Acknowledgements .....	169

### VERANSTALTER ORGANIZER:



### HAUPTFÖRDERER MAIN SUPPORTERS:



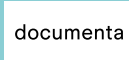
### FÖRDERER SUPPORTERS



### SPONSOREN SPONSORS



### PARTNER PARTNERS



### PREISE AWARDS



### Impressum Imprint

Herausgeber Publisher:  
Filmladen Kassel e.V.  
Goethestraße 31  
34119 Kassel

Fon: +49(0)561.70764-21  
Fax: +49(0)561.70764-33  
dokfest@kasselerdokfest.de  
www.kasselerdokfest.de

Auflage Edition  
6.000 Stück

Mitglied in Member of  
AG Kurzfilm  
Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm  
Arbeitsgemeinschaft Filmfestival  
Bundesverband kommunale Filmarbeit  
Verbund Filmfestivals Hessen



# Vorwort

## Preface



„zurueckins kino.de“, so lautet die Adresse der Online-Ideenplattform von Kinos für Kinos mit Tipps für kreative Bodenaufkleber zur Einhaltung der Abstandsregeln, zur Kommunikation der Hygieneregeln und dem Einsatz von Mikro-Influencer\*innen. Wir verstehen **Zurück ins Kino** aber als direkte Aufforderung und stellen das 37. Kasseler Dokfest unter dieses Motto. Wir möchten alle film- und kino begeisterten Menschen ermutigen. **Der Kinoraum** ist auch während der Corona-Pandemie unter Einhaltung der Abstandsregeln **ein sicherer Ort** und bisher ist kein Fall von Übertragung in Kontext eines Besuchs bekannt. Der Filmemacher und Philosoph Alexander Kluge führt in seinen Geschichten vom Kino aus: **„Ich halte Kino für unsterblich und für älter als die Filmkunst“**, für den Schriftsteller Guillermo Cabrera Infante ist **„Kino – ein anderes Wort für Paradies“**. Diese Huldigungen kommen aus einer Zeit, als ein monatelanger Shutdown durch eine Pandemie noch nicht denkbar und die Verstärkung von Unsicherheiten durch die ewiggleiche Wiederholung in Onlinemedien und Social Media noch nicht machbar war. Die Kinobranche erlebt nicht ihre erste Krise, ist aber nun auf breiter Basis in ihrer Existenz gefährdet. Die zahlreichen Hilfen reichen für den Moment aus und sichern das temporäre Überleben ab. Aber sollte es nicht gelingen die Angst vor einem Kinobesuch zu nehmen, dann wird es langfristig den Ort Kino nicht mehr geben, oder wie Lars Henrik Gass – Leiter der Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen – die Entwicklung zuspitzt: **„Filmkultur wird nur im Museum überleben, das Museum aber kann ein Kino sein oder ein Online-Angebot.“**

**Der eingeschränkte Kinoraum der Kasseler Programmkinos wird im Internet um 300 zusätzliche Plätze pro Film erweitert.** Das bundesweit abrufbare Onlineangebot DokfestStreams wird

die Möglichkeit bieten, Filme nach deren ersten Präsentation im Festivalkino für 6 Tage von zu Hause aus – gegen eine entsprechende Bezahlung – abzurufen.

Xavier Henry-Rashid erläuterte in einer der zahlreichen Zoom-Debatten des Hauptverbandes Cinephilie den Begriff **„FAIRtrade for FILM-makers“**, der die Haltung des Kasseler Dokfestes sehr treffend beschreibt. So zahlt das Festival seit Beginn der 90er Jahre für jeden Film im regulären Programm eine Leihmiete und lädt nach Möglichkeit alle Filmemacher\*innen nach Kassel zur persönlichen Präsentation ein. Diese Form der Wertschätzung haben wir nun auch in den virtuellen Raum im Rahmen von **DokfestOnline** übertragen. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Filmemacher\*innen und ihr Werk nicht zu „entwerten“. Deshalb ist in alle Werke ein Wasserzeichen eingebrannt, die Auflage der verfügbaren digitalen Tickets limitiert und die Verbreitung auf Deutschland beschränkt. Denn nach uns kommen auch noch andere Festivals, die diese Filme zeigen wollen und die Verwertung soll auch weiterhin uneingeschränkt in den Händen der Verleiher\*innen bzw. der Rechteinhaber\*innen liegen.

Mit **DokfestStreams** müssen wir uns als Festival nicht neu erfinden, sondern ermöglichen die Teilhabe für alle die, die nicht kommen können oder wollen, oder an der Kinokasse aufgrund des eingeschränkten Kinoraums kein Ticket mehr erwerben können.

Der brancheninterne **„Salon – Zukunft deutscher Film“** betrachtet darüber hinaus aus einer diskursiven Perspektive die grundsätzliche Frage: Wohin mit dem Dokumentarfilm im Zeitalter digitaler Plattformen?

Das **Erscheinungsbild** des 37. Kasseler Dokfestes weckt auf den ersten Blick direkte Assoziationen an das Foto „Blue Marble“. Diese Ikone wurde 1972 von der Besatzung der Apollo 17 aufgenommen

und danach von zahlreichen Umweltschutzbewegungen als Sinnbild für die Verletzbarkeit und Einzigartigkeit unseres Planeten adaptiert. Bei genauer Betrachtung entpuppt sich das Objekt als schöne Illusion mit einem **„Mirror Glaze“**. Dieser Begriff wird gewöhnlich als englische Übersetzung für eine Spiegelglasur von Torten und Gebäck verwendet. Der entstandene Spiegelglanz symbolisiert auf der einen Seite das Streben nach Perfektion und Unversehrtheit, und auf der anderen Seite wird diese Oberfläche immunisiert gegen jede Form von Kritik und Risiko.

Zahlreiche Einschätzungen und Meinungen zur Bewältigung der Corona-Pandemie bleiben an einer bestimmten Oberfläche kleben und sie blenden zum Beispiel aus, dass es Menschen gibt, die kein Zuhause haben und somit nicht in eine häusliche Quarantäne können. Oder dass Einsamkeit zur Realität vieler Menschen gehört und ein Kontaktverbot diese bis zur Unerträglichkeit verschärft. Das Ausbleiben vertiefender Diskussionen und genauerer Analysen schürt Befürchtungen, fördert die Entwicklung von Fake News und kann letztendlich in den wirren – nicht selten antisemitischen, rechtspopulistischen und faschistischen – Thesen von Verschwörungsgläubigen münden.

Mit den 223 **Kurz- und Langfilmen** möchten wir die Möglichkeit geben inne zu halten, die oftmals verkürzten Argumentationsmuster zu durchbrechen, ihnen den Spiegel vorzuhalten und unter die Oberfläche zu schauen, unter der es brodelt. Einige Arbeiten – auch der Ausstellung Monitoring – nehmen dabei direkt Bezug auf die Corona-Pandemie. Die Installation TERRARISTATV ist eine direkte Reaktion auf den Rundgang der Kunsthochschule Kassel, der im Sommer nicht stattfinden konnte. Der Künstler Mazen Khaddaj reagiert



mit einer Tanzperformance auf die Leerstellen während seiner Teilnahme an der Pilotenkueche (Kunstprogramm in Leipzig) und die Filmemacherin Flora Weber wählt als Titel ihres Films die im April 2020 kolportierte Behauptung, Delfine würden wegen des Ausbleibens von Tourist\*innen wieder durch die Kanäle von Venedig schwimmen.

**Angesichts der Corona-Pandemie verlagert das Kasseler Dokfest einen Teil des Festivals in das Internet, wie etwa die Workshop-Fachtagung interfiction. Der Hessische Hochschulfilmtag hatte ausreichend Platz im ruruHaus gefunden, wird nun aber auch online abgehalten und die DokfestLounge wandelte sich in die Dokfest-Connection und findet nun online statt.**

Die anderen Sektionen finden in an die Zeit angepasster Form statt: die Medienkunstausstellung Monitoring verzichtet auf die „klassische“ Eröffnung und bespielt den KulturBahnhof und den Kunstverein, unter dem Titel LOG IN : 17 Years Archives of OK.Video Festival Indonesia findet im ruruHaus eine Kooperation mit der documenta fifteen statt, die Präsentationen des Dokfest-Forums werden voraussichtlich parallel zur Präsentation vor Ort gestreamt und für die Teilnahme an der kostenfreien Open-Air Veranstaltung „A Wall is a Screen“ ist eine vorab Online-Registrierung notwendig. Das junge dokfest hat sich neu aufgestellt und bietet neben dem Filmprogramm und Workshops auch pädagogisches Begleitmaterial zum Download an. Wir freuen uns auf die Begegnung und den Gedankenaustausch mit den Filmemacher\*innen und Künstler\*innen, die zur persönlichen Präsentation ihrer Werke anwesend sein werden.

Unser herzlichster Dank gilt den zahlreichen Förderern, Sponsoren, Partnern und Unterstützer\*innen, sowie den zahlreichen Spender\*innen, die das Kasseler Dokfest in diesen schwierigen Zeiten mittragen und erst ermöglichen sowie allen Mitarbeiter\*innen, die innerhalb kurzer Zeit die neuen Herausforderungen kreativ und mit Leidenschaft bewältigt haben.

**Liebe Besucher\*innen, schauen sie genau hin, lassen sie sich vom schönen Schein nicht blenden. Graben sie gerne auch unter der Oberfläche. Wir wünschen Ihnen und uns beim 37. Kasseler Dokfest – ob nun in realer Gegenwart oder virtuell – vielfältige Anregungen, interessante Begegnungen und auch viel Vergnügen.**

// ["zurueckinskino.de"](https://zurueckinskino.de) (back to the cinema) is the URL of the online platform for ideas from cinemas for cinemas, with tips for creative floor stickers on how to comply with distance rules, how to communicate hygiene rules and how to get micro-influencers involved. However, we see **"Back to the Cinema"** as a direct invitation and are using this as the motto for the 37th Kassel Dokfest. We would like to encourage all film and cinema enthusiasts. Even during the Corona pandemic, **the screening room is a safe place**, subject to distance rules, and so far no case of transmission in the context of attending a cinema has been reported. In his stories about the cinema, the filmmaker and philosopher Alexander Kluge states: **"I consider cinema to be immortal and older than cinematography."** For the writer Guillermo Cabrera Infante,

**"cinema [is] another word for paradise".** These homages come from a time when a months-long shutdown due to a pandemic was still unthinkable, and the amplification of insecurities by the endless repetition in online and social media was not yet possible. The cinema industry is not experiencing its first crisis, but its existence is now fundamentally at risk. The many forms of financial support are sufficient for the time being and ensure its temporary survival. But if the fear of going to the cinema cannot be allayed, then in the long run the cinema as a venue will no longer exist, or as Lars Henrik Gass – Director of the International Short Film Festival Oberhausen – puts it: **"Film culture will only survive in museums, on the other hand the museum can be a cinema or an online resource."**

**The limited cinema space of the Kassel art house cinemas will be augmented online by 300 additional seats per film.** The nationwide online platform DokfestStreams will offer the possibility to watch films from home for 6 days after their first presentation in the festival cinema – for an appropriate payment.

In one of the numerous zoom discussions of the association Cinephilie, Xavier Henry-Rashid explained the term **"FAIRtrade for FILMmakers"**, which very aptly describes the attitude of the Kassel Dokfest. Since the beginning of the 1990s, the festival has paid a rental fee for each film in the official program and invites all filmmakers to Kassel for a personal presentation whenever possible. We now have transferred this form of appreciation to the virtual space within DokfestOnline. It is important to us not to "devalue" the filmmakers and their work. For this reason, all films have a watermark burned into them, there is a limited number of digital tickets available, and viewing is restricted to Germany. After us, there will be other festivals that want to show these films, and the distribution of the films should continue to be in the hands of the distributors and rights holders. With **DokfestStreams** we do not have to reinvent ourselves as a festival, but rather make it possible for all those to participate, who cannot or do not wish to come, or who simply cannot buy a ticket at the box office due to limited space in the cinema. The industry's own **"Salon – Future of German Film"** also looks at the fundamental question from a discourse perspective: **Where is the place for documentary films in the age of digital platforms?**

At first glance, the key visual of the 37th Kassel Dokfest evokes direct associations with the photo **"Blue Marble"**. This icon was taken in 1972 by the crew of Apollo 17 and was subsequently adopted by numerous environmental movements as a symbol of the vulnerability and uniqueness of our planet. On closer inspection, the object turns out to be a beautiful illusion covered in a **"mirror glaze"**. This term usually refers to the mirror glaze of cakes and pastries. On the one hand, the resulting mirror glaze symbolizes the pursuit of perfection and integrity, and on the other hand, this surface is rendered immune to any form of criticism or risk.

Many opinions and approaches to the management of the Corona pandemic stick to a certain

level and ignore, for example, that there are people who do not have a home and therefore cannot be quarantined at home. Or that loneliness is part of the reality of many people and a ban on social contact makes it even more unbearable. The lack of in-depth discussions and more precise analyses fuels fears, can encourage the development of fake news and can ultimately lead to the confused – often anti-Semitic, right-wing populist and fascist – statements of those who believe in conspiracies.

With the **223 short and feature films** presented in this festival, we would like to offer an opportunity to pause, to break through the often reductive patterns of argumentation, to hold up a mirror to them, and to look beneath the surface where things are fermenting. Some of the works – including the exhibition Monitoring – refer directly to the Corona pandemic. The installation **TERRARISTA TV** is a direct reaction to the Kassel Art School's yearly exhibition, which could not take place in the summer. The artist Mazen Khaddaj reacts with a dance performance to the empty spaces during his participation in the Pilotenkueche (art program in Leipzig), and the filmmaker Flora Weber chooses as the title of her film the claim circulated in April 2020 that dolphins were again swimming in the canals of Venice because of the absence of tourists.

**In view of the Corona pandemic, the Kassel Dokfest is moving a part of the festival online, such as the workshop symposium interfiction. The Hessian University Film Day had found sufficient space in the ruruHaus, but is now held online, the DokfestLounge was transformed into the DokfestConnection and ultimately had to go online.**

The other sections take place in a form adapted to the times: the media art exhibition Monitoring dispenses with the "classical" opening and plays at the KulturBahnhof and the Kunstverein, under the title LOG IN : 17 Years Archives of OK.Video Festival Indonesia, a cooperation with documenta fifteen is taking place at ruruHaus, the presentations of the DokfestForum will probably be streamed parallel to the on-site presentation and for participation in the free open-air event "A Wall is a Screen", online registration is required in advance. The young dokfest has repositioned itself and offers, educational material as a download, in addition to the film program and workshops.

We are looking forward to encounters and exchange of ideas with the filmmakers and artists who will be present for the personal presentation of their works.

We would like to express our sincere thanks to the numerous sponsors, partners and supporters, as well as the many donors who have supported and made possible the Kassel Dokfest in these difficult times, and to all staff who have mastered the new challenges creatively and with passion within a short time.

**Dear visitors, take a close look, don't let a beautiful appearance fool you. And make sure you also dig deeper under the surface. We wish you and us at the 37th Kassel Dokfest – whether actually present or in the virtual world – many new ideas, interesting encounters and a great time.**

# DokfestOnline – Streams&Channels: Zusatzangebot zur Kinovorführung 18.–27.11.2020

*Additional offer to the cinema presentations 18.–27.11.2020*

Das Kasseler Dokfest wird in diesem Jahr in einer hybriden Form stattfinden. Der Fokus liegt auf den Veranstaltungen vor Ort und im Kino. Da die Kapazität der Kinos noch stark eingeschränkt ist und die Filme möglichst vielen Menschen zugänglich gemacht werden sollen, werden sie auch online gezeigt. **DokfestOnline** dient einerseits zur abgesicherten Aufrechterhaltung einer Filmkultur unter Pandemie-Bedingungen und andererseits der Inklusion von Menschen, die Angebote vor Ort aufgrund von COVID-19 nicht wahrnehmen können oder wollen.

Priorität hat es, die Wertschätzung gegenüber den Werken sowie den Kunst- und Kulturschaffenden auch in den virtuellen Raum zu übertragen. Es ist ein wichtiges Anliegen des Kasseler Dokfestes, die Filmemacher\*innen und ihre Werke nicht zu „entwerten“. Deshalb ist in alle Werke ein Wasserzeichen eingebraut, die Auflage der verfügbaren digitalen Tickets ist auf 300 limitiert und die Abrufbarkeit für Kauftickets auf Deutschland beschränkt. Denn nach dem Kasseler Dokfest kommen noch andere Festivals, die diese Filme zeigen wollen und die Verwertung soll weiterhin uneingeschränkt in den Händen der Verleiher\*innen bzw. der Rechteinhaber\*innen liegen.

*// This year, the Kassel Dokfest will take place in a hybrid form. The focus will be on events on site and in the cinema. Since the capacity of the cinemas is still very limited and we want to make the films accessible to as many people as possible, we show the films online. **DokfestOnline** on the one hand aims to ensure the continuity of a film culture under pandemic conditions, and on the other hand to include people who cannot or do not want to take part in on-site events due to COVID-19. An important intention also is to transfer appreciation of the works as well as the artists and cultural workers into the virtual space. It is an important concern for us not to „devalue“ the filmmakers and their work. For this reason, a watermark is burned into all works, the edition of available online tickets is limited to 300 and distribution is restricted to Germany except from accreditations. After Kassel Dokfest, there will be other festivals that want to show these films, and the exploitation should remain in the hands of the distributors and rights holders.*

<https://kasseler-dokfest.culturebase.org>  
und [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

**DokfestStreams** ist die virtuelle Erweiterung des Kinoraumes. Die Filme, die online verfügbar sind, sind nach ihrer ersten Präsentation im Festivalkino **für 6 Tage** von zu Hause aus abrufbar. Man kann das Programm auf unserer Homepage [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de) einsehen und wird über einen Direktlink zu den Streams weitergeleitet. Nach der Registrierung stehen verschiedene Angebote zur Verfügung und nachdem ein Ticket für einen Film gekauft wurde, kann **ab dem ersten Anspielen 24 Stunden darauf** zugegriffen werden. **Die Anzahl der Tickets pro Film ist auf maximal 300 limitiert.** Die Kurzfilme werden entsprechend der Präsentation in den Kinos als Kompilation angeboten. **Das Angebot DokfestStreams ist nur in Deutschland abrufbar.**

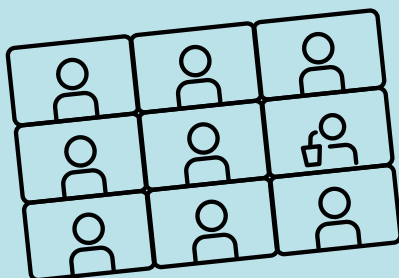
*// **DokfestStreams** is the virtual expansion of the cinema room. After their first presentation in the festival cinema, the films can be accessed from home for 6 days. You can view the program on our homepage [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de) and will be redirected to the streams via a link. After registration, various offers are available and after a ticket for a film has been purchased, **it can be accessed for 24 hours from the first view. The number of tickets per film is limited to a maximum of 300.** The short films are only offered as a compilation, according to the presentation in the cinemas. **The offer DokfestStreams is limited to Germany.***

Online  
verfügbar

**Alle online verfügbaren Filme sind im Programm und auf der Homepage deutlich gekennzeichnet.**

**All films available online are marked in the program and on the homepage.**

Dokfest(▷)Online



## TICKETS

Online Einzelticket *Online single ticket* ..... 5,- €  
 Online Dauerkarte *Online season ticket* ..... 50,- €  
 Kombi Dauerkarte (Kino und Online) *Combined season ticket (cinema and online)* ..... 75,- €

**Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung.**

**A support team is available to assist with the login and registration process.**

Telefonnummer *Hotline* +49 (0)151.65004513  
 E-mail [support@kasselerdokfest.de](mailto:support@kasselerdokfest.de)

## Support-Zeiten *Support hours*

Vor dem Festival *Prior the festival*  
 (6. – 17. November)  
 Mo. – Fr. 10:00 – 18:00

Während des Festivals *During the festival*  
 (18. – 22. November)  
 täglich *daily* 10:00 – 22:00

Nach dem Festival *After the festival*  
 (23. – 27. November)  
 Mo. – Fr. 10:00 – 18:00

**Vorverkauf ab dem 6. November**  
***Ticket sales from November 6***

**DokfestChannels** spiegelt in diesem Jahr einen Ausschnitt der Sonderprogramme online wider. Als Live-Mitschnitt oder vorproduzierte Beiträge finden sich diskursive Angebote des Festivals und von Freund\*innen und Netzwerkpartner\*innen direkt auf der Festival-Homepage eingebettet. Die Channels sind kostenlos und frei zugänglich für den Festivalzeitraum abrufbar.

Die Workshop-Tagung *interfiction* wird komplett ins Netz verlegt ([www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)), der HHFT findet online statt ([hhft.info](http://hhft.info)), die Vorträge von Profis *Plaudern Praxis / PraxisDokfest* sind öffentlich, Jens Geiger präsentiert zusammen mit Mikosch Horn die VoD-Plattform *CinematicLovers*, Daniel Sponzel erläutert seine 9 Thesen zur Zukunft des Dokumentarfilms und die *DokfestConnection* bietet jeden Abend Dj-Sets etc.

*// **DokfestChannels** reflects a part of our special programs online this year. As live broadcasts or pre-produced contributions, discursive offers from our festival and from friends and network partners can be found embedded directly on the festival homepage. The channels are free of charge and freely accessible for the period of the festival.*

*The workshop conference *interfiction* moves to the Internet ([www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)), the HHFT will take place online ([hhft.info](http://hhft.info)), the lectures by professionals *Plaudern Praxis / PraxisDokfest* will be presented online, Jens Geiger will introduce the VoD platform *CinematicLovers* together with Mikosch Horn, Daniel Sponzel will explain his 9 theses on the future of documentary film, and the *DokfestConnection* offers DJ sets every night, etc.*



# Hygienekonzept und Vorsichtsmaßnahmen für die Veranstaltungen vor Ort und im Kino

## Hygiene concept and safety precautions for events on-site and in cinemas

Liebe Besucher\*innen, liebe Gäst\*innen, mit dem Motto **Zurück ins Kino** möchte das Kasseler Dokfest alle filmbegeisterten Menschen zum Besuch der Vorführungen ermutigen. Der Kinoraum ist auch während der Corona-Pandemie unter Einhaltung der Abstandsregeln ein sicherer Ort: Die Kinos haben deutschlandweit bereits seit Juni 2020 sukzessive wiedereröffnet und bisher ist kein Fall von Übertragung im Kontext einer Filmvorstellung bekannt. Dies ist auf klare Vorschriften, die stringente Umsetzung von Hygienekonzepten und die verantwortungsvolle Rücksichtnahme auf andere Gäst\*innen und Mitarbeiter\*innen zurückzuführen. Oberste Priorität hat die individuelle Gesundheit.

Kinos sind Orte des Miteinanders, das Festival eine Veranstaltung des Austausches und des gemeinsamen Erlebens. Damit dies auch in diesem Jahr so sein kann, setzt das Kasseler Dokfest die Vorgaben und die Empfehlungen von Bund, Land und Stadt entsprechend der laufenden Aktualisierungen um und appelliert an eine bewusste Eigenverantwortung. Um Missverständnisse auszuräumen und eine bewusste Grundlage für den Festivalbesuch zu schaffen, hier die „goldenen AHA+L+C Regeln“ für das Miteinander vor Ort:

**A** Halten Sie bitte 1,5m Abstand.

**H** Die Hygiene-Etikette, wie das regelmäßige Waschen und Desinfizieren der Hände, muss beachtet werden.

**A** Bitte tragen Sie generell einen Mund-Nasen-Schutz. Ausnahme: eingenommener Sitzplatz im Kino.

**L** Die (Kino)Räume werden zwischen den Vorstellungen gelüftet.

**C** Die Nutzung der Corona-Warn-App wird empfohlen.

**Zusätzlich werden folgende Maßnahmen umgesetzt:**

- Registrierung: Alle Zuschauer\*innen müssen vor der Vorführung am Eingang ihre Kontaktdaten hinterlassen. Diese werden nach 4 Wochen vernichtet. Wenn das Kinoticket online gekauft wurde, ist die Registrierung bereits vollzogen.
- Schlangen und Menschenansammlungen werden durch Vorverkaufsmöglichkeiten und wo möglich „Fast Tracks“ (den aufgeteilten Einlass für Menschen, die bereits eine Karte haben und die, die sie vor Ort erwerben) vermieden.
- Durch getrennte Ein- und Ausgänge wird die Ansammlungsgröße reduziert.
- Zwischen den Vorstellungen werden die Kontaktflächen der Sitze im Kinoraum desinfiziert.
- Auf den Konsum von Lebensmitteln in der Schlange und im Vorraum soll verzichtet werden.

**Zum Zeitpunkt der Drucklegung am 25. Oktober 2020 können etwaige Verschärfungen der Corona-Regeln nicht eingeschätzt werden. Mit Besonnenheit und den entsprechenden Vorsichtsmaßnahmen werden die Veranstaltungen vor Ort und in den Kinos unter Wahrung der geltenden Bestimmungen durchgeführt. Es kann zu kurzfristigen Absagen von Veranstaltungen kommen.**

// Dear guests, dear visitors, In keeping with the motto **Back to the cinema**, Kassel Dokfest wants to encourage all film enthusiasts to attend screenings. When distancing rules are adhered to, the auditorium is a safe place, even now during the Corona pandemic. Ever since June, cinemas throughout Germany have been gradually reopening, yet there hasn't been a single known case of infection in the context of a film screening. This can be attributed to the clear rules, stringent implementation of hygiene concepts, and responsible and considerate behavior of visi-

tors and staff. The health of every individual has top priority.

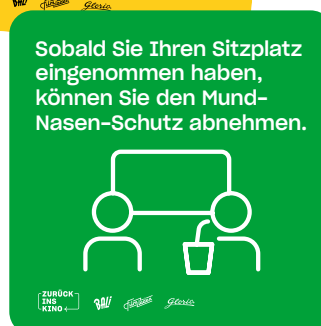
The cinema is a place for being together, and festivals are events for exchange and communal experience. To ensure that, this year too, this is possible, Kassel Dokfest is implementing all the guidelines and recommendations set by the federal, state and city governments according to ongoing updates, and calls for the awareness of personal responsibility. So as to clear up any ambiguity, and in order to create a sound basis for your festival experience, here are our "golden rules":

- 1 Please maintain a distance of 1.5m between yourself and others.**
- 2 The basics of good hygiene must be observed. Wash and disinfect your hands regularly.**
- 3 Please wear a mask. Exception: Once you have taken your seat at the cinema, your mask may be removed.**
- 4 Rooms and auditoriums will be ventilated between screenings.**
- 5 The use of the Corona-Warn-App (Corona Warning App) is recommended.**

**Additionally, the following measures will be taken:**

- Registration: all visitors must register their contact details at the entrance before the screening. The information will be kept for 4 weeks and then destroyed. Registration is already complete if tickets were purchased online.
- The option of advanced ticket purchase and the implementation of "fast tracks" (split admittance for those with online tickets and those purchasing at ticket booths) will serve to limit queues and crowds.
- Separate entrances and exits will help maintain distancing.
- Between screenings, all contact surfaces on the seats of the auditorium will be disinfected.
- Consumption of foods should be avoided while standing in queues or in the lobby

**At the time of printing, on 25. October 2020, the tightening of measures cannot be estimated. With prudence and appropriate precautionary measures, the events both on-site and in cinemas will be carried out in accordance with regulations. Cancellation of events at short notice is possible.**



# Team + Organisation

## Team + Organization

### Veranstalter Organizer

Filmladen Kassel e.V.

### Festivalleitung Festival Director

Gerhard Wissner Ventura

### Stellvertretende Festivalleitung Deputy Director

Marie Kersting

### Assistentin der Festivalleitung

*Festival Director's Assistant*

Julia Pirzer

### Organisation / Büro Organization / Office

Marie Kersting, Julia Pirzer, Gerhard Wissner Ventura  
Praktikantinnen *Interns*: Isabel Beisiegel, Lucia Escobar

### Pressearbeit Press Office

Sabine Schmidt

### Öffentlichkeitsarbeit Public Relations

Sabine Schmidt, Mitarbeit Assistance: Miryam Frickel, Anne Walther

### Öffentlichkeitsarbeit Public Relations

**DokfestGeneration**

Livia Theuer

### Sponsoring

Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

### GÄSTE- UND JURYBETREUUNG

*GUEST AND JURY SUPPORT*

### Leitung / Konzeption / Organisation

*Direction / Concept / Organization*

Miryam Frickel, Ines Christine Geißer, Marie Kersting, Julia Pirzer, Julia Charlotte Richter,

### Realisation Realization

Lisa Dreykluft, Lucia Escobar, Anna Kobus, Isabel Mechenmoser, Maximilian Preuss, Luana Schäfer, Julia Scheumaier, Charlotte Stamm, Nele von Kortzfleisch, Manu Washaus, Jasmin Weber

### Buchhaltung Accounting

Christoph Basler, Ellen Herold-Witzel

## SCREENINGS

### AUSWAHLKOMMISSION

**SELECTION COMMITTEES**

#### Langfilm Feature Film

Carolin Ernst, Cosima Lange, Annika Nesheim, Carsten Siehl

#### Mitarbeit Cooperation

Jens Geiger, Burkhard Hofmann, Anja Klauck, Irmhild Scheuer, Livia Theuer, Gerhard Wissner Ventura, Christina Zimmermann

#### Kurzfilm Short Film

Cana Bilir-Meier, Azin Feizabadi, Djamilia Grandits, Jessica Manstetten, Maria Morata, Ulrich Ziemons

#### Mitarbeit Cooperation

Nele von Kortzfleisch, Gerhard Wissner Ventura

#### DokfestGeneration

Irmhild Scheuer, Livia Theuer

#### Zusätzliche Moderation Additional Moderation

Christiane Rittgerott

#### Mitarbeit Cooperation

Carolin Ernst, Burkhard Hofmann, Gerhard Wissner Ventura

#### Nordhessische Produktionen (Goldener Herkules)

*Film Program from Northern Hesse*

*(Golden Hercules)*

Beate Anspach, Constance Hahn, Lili Hartwig, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

#### Zusätzliche Moderation Additional Moderation

Joey Arand

#### Zusätzliche Moderation Screenings

*Additional Moderation Screenings*

Elke Bockhorst, Clemens Camphausen, Wieland Höhne, Susanne Jakubczyk

**In Erinnerung Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2020**  
**Präsentiert von der FullDome Festival Foundation**  
*In memoriam Rotraut Pape: Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2020.*  
*Presented by the FullDome Festival Foundation*

### Konzeption / Auswahl Concept / Selection

Robert Metzner, Micky Remann

### Organisation / Realisation

*Organization / Realization*

Marie Kersting, Kate Ledina, Robert Metzner, Micky Remann, Heiko Schäl

## JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN // JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

### Leitung / Konzeption / Organisation / Realisation

*Direction / Concept / Organization / Realization*

Julia Pirzer, Sabine Schmidt

### Auswahlkommission Selection Committees

**Screenings**

Alejandro Bachmann, Karin Balkenhol, Isabel Beisiegel, Lucia Escobar, Julia Pirzer, Carsten Siehl

### junges dokfest Vorauswahl Kurzfilm

*Preselection Short Films*

Cana Bilir-Meier, Azin Feizabadi, Djamilia Grandits, Nele von Kortzfleisch, Jessica Manstetten, Maria Morata, Ulrich Ziemons

### junges dokfest Vorauswahl Langfilm Preselection

*Feature Films*

Carolin Ernst, Julia Pirzer, Irmhild Scheuer, Livia Theuer, Sabine Schmidt

### junges dokfest dossiers

Madlen Feuerriegel, Astrid Kasperek, Ulrike Melsbach, Julia Pirzer

### junges dokfest workshops

Alejandro Bachmann, Malin Kuht, Jörg Ruckel, Armin Ruda, Carsten Siehl

### junges dokfest lab

Manuel Zahn

### Grafikdesign Graphic Design

Jonas Bunttenbruch

### junges dokfest Promotion

Karin Balkenhol, Yasmin Schütz

## DOKFEST EDUCATION

### DOKFEST CAMPUS

#### Konzeption Concept

Sonja Buckel, Gerhard Wissner Ventura

#### Realisation Realization

Sonja Buckel, Marie Kersting, Esra Sönmez, Gerhard Wissner Ventura

## HOCHSCHULPORTRÄT UNIVERSITY PORTRAYAL FILM MARCHE BERLIN

### Vorauswahl Preselection

Sarah Bardehle, Anna Theil

### Organisation / Realisation

*Organization / Realization*

Sarah Bardehle, Julia Pirzer, Anna Theil

## DISTRIBUTION IM PROFIL DISTRIBUTOR IN PROFILE

### ARCHIVARISCHE INTROSPEKTION – FILMFORM PRÄSENTIERT NEUE TITEL IM VERTRIEB

### ARCHIVAL INTROSPECTION – FILMFORM PRESENTS NEW TITLES IN DISTRIBUTION

#### Auswahl / Konzeption Selection / Concept

Andreas Bertman, Anna-Karin Larsson

#### Organisation / Redaktion Organization / Editing

Andreas Bertman, Marie Kersting, Anna-Karin Larsson

## INTERNATIONALE FILMFESTIVALS UND IHR PROFIL INTERNATIONAL FILM FESTIVALS IN PROFILE

### OK.VIDEO – INDONESIA MEDIA ARTS FESTIVAL PRESENTS: LOG IN – OK.VIDEO FESTIVAL: 17 YEARS OF ARCHIVES

#### Konzeption Concept

Reza Afisina, Bellina Erby, Gelar Soemantri

#### Auswahl Selection

Bellina Erby, Gelar Soemantri

#### Organisation / Redaktion Organization / Editing

Reza Afisina, Verena Bornmann, Bellina Erby, Marie Kersting, Andrea Linnenkohl, Gelar Soemantri, Philip Widmann, Gerhard Wissner Ventura

#### Präsentation Presentations

Reza Afisina, Philip Widmann

#### Umsetzung Realization / Supervision

Johannes Choe, Martin Fokken, Björn Juraschitz, Malene Saalmann

## 11. HESSISCHER HOCHSCHULFILMTAG 11TH HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

### Konzeption Concept

Anna Berger, Antonia Dahlmeier, Marie Kersting, Rosa Langer, Christiane Muñoz, Jan Peters, Gerhard Wissner Ventura

### Realisation Realization

Anna Berger, Antonia Dahlmeier, Tanja Hurrle, Marie Kersting, Till Krüger, Christiane Muñoz, Rosa Langer, Wenzel Rehbach, Jan Peters, Yama Rahimi, Malene Saalmann, Gerhard Wissner Ventura und weitere Studierende der Kunsthochschule Kassel *and further students of the School of Art and Design Kassel*

## PROFIS PLAUDERN PRAXIS XI / PRAXIS DOKFEST

### MEIN FILM ZWISCHEN VERWERTUNG UND ENTWERTUNG – STRATEGIEN IM ZEITALTER VON STREAMING UND ONLINE-FESTIVALS MY FILM BETWEEN EXPLOITATION AND DEVALUATION – STRATEGIES IN TIMES OF STREAMING AND ONLINE FESTIVALS

#### Konzeption Concept

Kathi Seemann, Gerhard Wissner Ventura

#### Organisation / Redaktion Organization / Editing

Anja Henningsmeyer, Marie Kersting, Kathi Seemann, Gerhard Wissner Ventura

#### Realisation Realization

Kathi Seemann

## WORKSHOP-TAGUNG INTERFICTION WORKSHOP SYMPOSIUM INTERFICTION

### Leitung / Konzeption Direction / Concept

Verena Kuni

### Organisation / Realisation

*Organization / Realization*

Karsten Asshauer, Verena Kuni, Anders Turge Lehr

### Administration / Webdesign interfiction.org

re:plug + [ ] Karsten Asshauer

## DOKFEST CONNECTION

### Leitung Directors

Fritz Eggenwirth, Josha Lohrengel

### Realisation Realization

M. Sinemsu Atesoglu, Fritz Eggenwirth, Lou Hardt, Paul Lachmann, Josha Lohrengel, Lena Malolepszy, Aiko Okamoto, Julian B. Schneider, Ysbell Schöps, Walerija Schwarzkopf, Sebastian Ullmann

### Grafikdesign Graphic Design Flyer

Aljoscha Burtchen



## DOKFESTFORUM

### Konzeption *Concept*

Julia Schleis

### Realisation *Realization*

Peter Anhalt, Johannes Choe, Naomi Deutschmann, Susanne Hesse-Badibanga, Larissa Hüttenhein, Johanna Köhler, Danijel Matijević, Malene Saalman, Clara T. Sakić, Julia Schleis, Nadja Schulze, Alexandra Sommer, Alexandra Südkamp, Barbara Toopeekoff, Moritz Wesseler

### Technische Betreuung *Technical support*

Martin Fokken, Christoph Huntzinger

## MONITORING

### Ausstellungsleitung / Technische Leitung Head of Monitoring / Technical Management

Lisa Dreykluft

### Technische Leitung *Technical Management*

Kristin Meyer Mitarbeit Assistance Annagenia Jacob

### Auswahlkommission *Selection Committee*

Diana Barbosa, Lisa Dreykluft, Kerstin Honeit, Holger Jensch, Franz Reimer, Anna-Lisa Scherfose, Olaf Val, Gerhard Wissner Ventura, Cat Woywod

### Technische Umsetzung und Planung *Technical Realization*

Alexandra Berge, Peter Breuer, Lisa Dreykluft, Martin Fokken, Christoph Huntzinger, Marius Kreutzer, Kristin Meyer, Eric Pries, Georg Scherlin, Gerhard Wissner Ventura

### Aufbau *Installation Team*

Diana Barbosa, Linus Clostermann, Michael Dieck, Jacob Höfle, Martin Jungermann, Chris Lachmund, Eric Pries, Torben Röse, Georg Scherlin, Vesselin Vassilev, Marek Wiertelart

### Aufsichten *Guards*

Luisa Anacker, Tristan Marie Biallas, Ida Brandenburger, Josefine Döring, Jan-Hendrik Gebbe, Kira Goldboure, Josef Hattikov, Emil Hilgemann, Beryl Kappellmann, Safa Moschref, Philipp Oetter, Florian Schneider, Pex Schomerus, Yasmeen Shirazi, Jelena Toopeekoff, Franziska Ullrich, Robin Vehrs, Cat Woywod, Cilian Woywod

### Redaktion *Editing*

Marie Kersting, Eva Scharrer

### Pressearbeit *Press*

Sabine Schmidt, Mitarbeit Assistance: Alexandra Berge, Miryam Frickel

### Grafikdesign *Graphic Design*

Einladungskarte *Invitation Card* Monitoring  
Jonas Buntbruch

### Videodokumentation *Video Documentation*

Max Eschenbach (Sound), Sita Scherer (Visuals)

### Vermittlung *Education*

Lisa Dreykluft, Malin Kuht, Julia Pirzer

## SONDERPROGRAMME SPECIAL PROGRAMS

### A WALL IS A SCREEN

[www.awallisascree.com](http://www.awallisascree.com)

### Freiwillige Helfer\*innen *Volunteers*

#### Workshopteilnehmer\*innen

#### *workshop participants*

Paula Berger, Mehmet Akif Celek, Ida Ide, Sonja Dietze, Sophie Eckhardt, Lotte Frank, Merlin Franke, Linda Gottwald, Irena Horjak, Elke Keller, Diana Minze, Andra Schumann, Madeleine Schütz, Yasmin Schütz, Sujanthan Velmurugu, Sinthujan Velmurugu, Nathan Williams, Maram Yassin

### EHRENPREIS URSULA PANHANS-BÜHLER HONORARY AWARD URSULA PANHANS- BÜHLER

### Organisation / Redaktion *Organization / Editing*

Bernhard Balkenhol, Marie Kersting, Gerhard Wissner Ventura

### HOMMAGE FRANK THÖNER

### Konzeption *Concept*

Irmhild Scheuer, Gerhard Wissner Ventura

### DER VISIONÄR UND ERMÖGLICHER VISIONARY AND ENABLER

### Text / Redaktion *Text / Editing*

Verena Joos, Marie Kersting

### Gerockt und Nazis abgeblockt

(Ein Film über die antifaschistischen Aktionen der Rock-gegen-Rechts-Initiative am 16./17.6.1980)  
Gekürzte Fassung: Deutschland 2020 / 6:50 Min.  
Zuniel Kim, Ralf Wenzel, Gerhard Wissner Ventura

### DCP Erstellung *DCP creation*

Zuniel Kim

### Kopien/Fotodigitalisierung *Copy foto digitization*

screenshot, Berlin, Nicolas Wefers

### Organisation / Redaktion *Organization / Editing*

Karl-Heinz Heymer, Marie Kersting, Irmhild Scheuer, Gerhard Wissner Ventura

### SALON – ZUKUNFT DEUTSCHER FILM. WOHIN MIT DEM DOKUMENTARFILM? FESTIVALS UND KINOS – DIGITALE PLATTFORMEN UND DER ÖFFENTLICH-RECHTLICHE (SPÄT) SENDEPLATZ

### SALON – FUTURE GERMAN CINEMA. WHERE'S THE PLACE FOR DOCUMENTARIES? FESTIVALS AND CINEMAS – DIGITAL PLAT- FORMS AND THE PUBLIC BROADCASTING (LATE EVENING) SLOT

### Konzeption / Auswahl *Concept / Selection*

Gregor Maria Schubert, Johanna Süß, Gerhard Wissner Ventura

### Moderation *Moderation*

Gregor Maria Schubert

### Organisation / Redaktion *Organization / Editing*

Henning Adam, Marie Kersting, Gregor Maria Schubert, Johanna Süß, Gerhard Wissner Ventura

## KINOS CINEMAS MEDIEN-TECHNIK TECHNICAL COORDINATION

### Leitung *Supervisors*

David Le Grant, Theresa Grysczok, Martin Schmidt

### Projektleitung *Project Management (Eröffnung /*

#### *Preisverleihung Opening / Award Ceremony)*

Luis Dümpelmann, Benedikt Ehrlich, René Kökert, Marius Kreutzer, Jan Wagner

### Technische Umsetzung *Technical Realization*

#### *Streams (Eröffnung Opening)*

Röll Media GmbH, Christoph Steinau

### Projektleitung Team *Project Management Team*

#### *(Preisverleihung Award Ceremony)*

Niels Malte Bennefeld, Thorben Dietrich, Jannik Hopp, Marius Kreutzer, Jan Hendrik Pötter, Tim Schwedes, Tom Wiegand

### DCP Umwandlung *Conversion*

[myonlinedcp.com](http://myonlinedcp.com), Martin Schmidt

### Projektion *Projectionists, Team BALi Kinos*

Paula Berger, Lina Besserer, Elko Braas, Yüksel Cettin, Theresa Grysczok, Charlotte Hermann, David Le Grant, Nele Kimmig, Daniel Maass, Maximilian Muselmann, Christoph Neugebauer, Martin Schmidt, Mary Scholz, Britta Schuboth, Anna Spät, Charlotte Stamm, David von der Stein, Amelie Stute, Malika Teßmann, Cat Woywod

### Projektion *Projectionists, Team Filmcladen*

Andreas Apitz, Christoph Basler, Sabine Breidenbend, Matteo Gibb, Allen Homburg, Janis Musche, Annika Nesheim, Ines Schäfer, Andrea Schaller, Benjamin Ulrich, Jasmin Weber

### Projektion *Projectionists, Team Gloria Kino*

Arlette Biedermann, Chris Boost, Zuniel Kim, Eeva Ojanperä, Miriam Steen, Sarah Wegner, Marek Wiertelart

## MEDIEN MEDIA

### Artdirector / Grafikdesign *Graphic Design*

Steffen Härtel-Klopprogge | atelier capra

### Grafikdesign *Graphic Design* Einladungskarten, Festivaltasche *Invitation Cards Festival Bag*

Jonas Buntbruch

### Erscheinungsbild *Key Visual*

Kasseler Dokfest, Anja Köhne, atelier capra, Yvonne Weber

### Redaktion *Editing*

Isabel Beisiegel, Marie Kersting, Julia Pirzer, Jasmin Weber, Gerhard Wissner Ventura

### Mitarbeit *Assistance*

Wolfgang Jung, Gila Kolb, Sabine Schmidt

### Lageplan *Map*

René Rogge

### Übersetzungen *Translation*

Malte Forst, Marie Kersting, Nicole King, Simon Lübeck, Julia Pirzer, Eva Scharrer

### Druck *Print*

Druck- und Verlagshaus Thiele und Schwarz GmbH, Kassel

## TRAILER

### Konzept / Umsetzung *Concept / Realization*

makks moon, Annika Nesheim, Sabine Schmidt, Gerhard Wissner Ventura

### Motion Design

livinroom - makks moon

### Musik *Music*

somolab (Bernhard Hollinger, Markus Homeier)

### Gruppenfoto *Group photo*

Nicolas Wefers

### Dokumentation *Documentation*

Anja Köhne

### [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

Web-Design Web Design Development  
2SHIRTS (Tobias Hellwig, Georg Reinhardt)

### Datenbankentwicklung und -Betreuung *Data Base Development and Support*

Mr. Schilling - Custom Business Applications  
([www.mrschilling.com](http://www.mrschilling.com)), Christian Gesell, Penelope Braune

### Unterstützung IT und Datenbank *Support IT and Data Base*

Lars Möller, Alexander Zeisberg

### Programmierung *Programmübersicht*

#### *Programming Program Schedule*

Christian Kasperbauer

## DOKFESTONLINE

### Konzept *Concept*

Marie Kersting, Julia Pirzer, Sabine Schmidt, Gerhard Wissner Ventura

### Leitung *Organisation und Umsetzung*

#### *Head of Organization and Realization*

Julia Pirzer, Sabine Schmidt, Stiftung kulturserver.de gGmbH

### Redaktion *Editing*

Isabel Beisiegel, Marie Kersting, Julia Pirzer, Sabine Schmidt, Gerhard Wissner Ventura

### Technische Umsetzung *Technical Realization*

Isabel Beisiegel, Theresa Grysczok, Tobias Hellwig, Martin Schmidt, Julia Pirzer, Sabine Schmidt, Stiftung kulturserver.de gGmbH

### Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

#### *Press Office Public Relations*

Mário Jorge Alves, Sabine Schmidt

### Support

Mário Jorge Alves, Isabel Beisiegel, Lucia Escobar, Theresa Grysczok

## DOKFESTCHANNELS

### Technische Umsetzung *Technical Realization*

Machbar GmbH, Fritz Eggenwirth, Josha Lohrengel

# Das Festival stellt sich vor

## About the Kassel Dokfest

### DOKUMENTARISCHER LANGFILM FEATURE LENGTH FILMS

2020 ist ein verrücktes Jahr, das ist überall Konsens. Denn durch die anhaltende Corona-Pandemie hat sich das gesellschaftliche Leben sehr verändert. Auch beim Dokfest ist das unter anderem an der Beschränkung der Sitzplätze in den Kinos zu merken. Und das Team vom Dokumentarischen Langfilm konnte dieses Jahr nur 35, anstatt wie bisher 40 Filme programmieren, da die Abstands- und Hygieneregeln größere Zeitfenster zwischen den einzelnen Filmen erforderlich machen.

Obwohl uns die COVID-19 Pandemie schon den größten Teil des Jahres beschäftigt, hat sich das bisher kaum im dokumentarischen Langfilmschaffen widerspiegelt. Das diesjährige Programm fokussiert auf andere, durch rücksichtslosen Umgang des Menschen mit der Natur verursachte Bedrohungen unseres Lebens: ONCE UPON A TIME IN VENEZUELA erzählt von einem Dorf am Maracaibo See, das in Umweltverschmutzung und politischer Korruption versinkt; FLINT: WHO CAN YOU TRUST? legt minutiös die politischen und ökonomischen Verstrickungen offen, die der Grund dafür sind, dass das Trinkwasser des kleinen Ortes im Mittleren Westen der USA vergiftet ist; ATOMKRAFT FOREVER macht die unsichtbare, andauernde Belastung von Mensch und Natur durch Nutzung der Kernenergie deutlich; und FREM beschwört ein dystopisches Zukunfts-Szenario, in dem es kaum noch irgendwelche Lebewesen gibt.

Den Versuch, die biologischen Grenzen des Menschen durch Einsatz von Technologie und Wissenschaft zu verändern und zu überwinden, thematisiert ROBOLOVE. Am anderen Ende des Spektrums steht AN IMPOSSIBLE PROJECT: Der Film zelebriert das Handwerk und die Sehnsucht des Menschen nach Authentizität im Zeitalter der zunehmenden Digitalisierung.

Ein weiteres Thema unserer diesjährigen Auswahl ist die Realität von Geflüch-

teten: THE SILHOUETTES begleitet eine afghanische Großfamilie, die sich fast 40 Jahre nach ihrer Flucht in den Iran immer noch nicht akzeptiert fühlt; IL MIO CORPO stellt in Sizilien das harte Leben einer vom Schrottsammeln lebenden Familie dem Alltag des Geflüchteten Stanley, der sich kaum mit Jobs über Wasser halten kann, gegenüber; und VOR MIR DER SÜDEN gibt neben der anhaltenden Liebe für den Autor Pasolini, die ökonomischen Zwänge der Bevölkerung des heutigen Italiens und die teils daraus resultierende Ablehnung von Neuankömmlingen wieder.

Der Frage wie Geld produziert wird, Schulden entstehen und Gewinne erwirtschaftet werden, geht OECONOMIA auf den Grund.

Und natürlich kommt im Langfilm-Programm 2020 auch die Kunst nicht zu kurz: MARY BAUERMEISTER – EINS UND EINS IST DREI porträtiert die „Mutter des Fluxus“ und begleitet sie bei der Vorbereitung einer Retrospektive in New York; und TODOS QUIEREN SER EL PROXIMO WEISMANN wirft einen humorvollen Blick auf den Kunstbetrieb inklusive Personal und Inventar!

*// 2020 is a crazy year, there is consensus on that everywhere. The continuing Corona pandemic has very much changed social life. At the Dokfest as well, the pandemic makes its presence felt with, among other restrictions, limited seating in cinemas. Also, the documentary feature film team was only able to program 35 instead of the usual 40 films, since the distancing and hygiene rules require more time between films.*

*Although the COVID-19 pandemic has already occupied a larger part of the year, this has, so far, hardly been reflected in documentary feature filmmaking. The program this year focusses on other threats to our lives, threats caused by people's reckless handling of nature: ONCE UPON A TIME IN VENEZUELA tells of a village on Lake Maracaibo which is sinking in pollution and political corruption; FLINT: WHO CAN YOU TRUST? reveals the political and economic entanglement that is the reason the drinking water of a small town in the U.S. Midwest is poisonous; ATOMKRAFT FOREVER clearly shows the hidden, continuing burden which the use of nuclear energy has created for humankind and nature; and FREM conjures up a dystopian scenario for the future, in which scarcely a living organism remains.*

*The attempt to change and overcome the biological boundaries of humans with the use of technology and science is addressed in ROBOLOVE. At the other end of the spectrum is AN IMPOSSIBLE PROJECT: The film celebrates the mastery of craft and the human yearning for authenticity in this age of increasing digitalization.*

*A further topic amongst this year's selection is the reality for refugees and displaced persons: THE SILHOUETTES accompanies an Afghan family who, almost 40 years after fleeing to Iran, still doesn't feel accepted; IL MIO CORPO compares the hard life of a family who survive through scrap collection to the everyday life of refugee Stanley, who can hardly keep his head above water with jobs; and VOR MIR DER SÜDEN, besides reflecting on a continuing love of the author Pasolini, examines the economic constraints the Italian people face and their rejection of newcomers, which is partly a result of these constraints.*

*The questions of how money is produced, debts are formed and profits are generated is addressed in OECONOMIA.*

*And, of course, art isn't forgotten in the feature film program 2020: MARY BAUERMEISTER – EINS UND EINS IST DREI portrays the "Mother of Fluxus" and accompanies her in her preparation of a retrospective in New York; and TODOS QUIEREN SER EL PROXIMO WEISMANN takes a humorous look at the art industry, including personnel and inventory!*

→ Ab Seite Starting on page 32

### KURZFILME SHORT FILMS

Als die sechsköpfige Kommission im Juli zur ersten Sichtungsrunde im Dock4 zusammenkam, war es ein besonderer Moment, wieder Filme gemeinsam auf Leinwand zu sehen und zu diskutieren. Da der Kurzfilm schnell auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren kann, ist das Leben vor und mit der Pandemie in den Einreichungen präsent. Themen wie Nähe und Distanz, Isolation und Ängste in unsicheren Zeiten werden aber auch in Arbeiten verhandelt, die vor Corona entstanden sind. Thematische Anschlussmöglichkeiten zur gegenwärtigen Situation ziehen sich dementsprechend durch die 21 – aus knapp 2000 Einreichungen kondensierten – Filmprogramme. Wiederkehrend ist das Thema Arbeit: Arbeitsökonomien und deren Auswirkungen auf Mensch und Natur, die Ausbeutung persönlicher wie natürlicher Ressourcen und die Widerstandskraft, dieser etwas entgegenzusetzen. Das impliziert Fragen nach den Verhältnissen von Menschen in Räumen und an Grenzen: Wem gehört welcher Raum? Wer darf welchen Raum wie nutzen? Die Filme durchqueren Zeit- und Erdschichten, graben historische Verbindungslinien aus, entwirren (post)koloniale Verstrickungen, erforschen, was auf Anhieb nicht sichtbar ist und überraschen in ihrer formalen Vielfalt wie konsequenten Umsetzung – poetisch, performativ und politisch. Das Programm WIDERSTAND PASSIERT versammelt Gegenerzählungen entlang gegenwärtiger Konfliktgebiete von Ägypten bis Hong Kong. In SPIEL MIR DAS LIED VOM LEERSTAND schreiben sich musikalische Interventionen und performative Aktionen in sogenannte Un-Orte ein – vernachlässigte wie ruiniöse öffentliche

Räume. KAMMERSPIELE lotet Innenräume aus, die Fragen von fremd- und zugehörig sein in den eigenen Seelenzuständen aufwerfen. BEDROHUNGS- LAGEN verhandelt diffuse wie konkrete Ängste und erkundet Überwachungs- und Kontrollszenarien anhand des nicht-sichtbaren Spektrums. Der Akt des Sprechens kann Trost spenden. In FERTIG WERDEN demonstrieren die Protagonist\*innen psychische und körperliche Widerstandskraft nach durchlebten Traumata. SEIN KÖNNEN widmet sich dem Konzept des Ableismus, das auf die Diskriminierung von Menschen aufgrund körperlicher Einschränkungen oder neurologischer Diversität reagiert. WASSER – FLUIDE KÖRPER, FLUIDE WELTEN taucht ein in Fragen nach Identität und Transformation entlang mythologischen Landschaften und geisterhaften Erzählungen. SICH VERWANDT MACHEN versammelt Gegenentwürfe zu klassischen hetero-normativen Denk- und Lebensweisen. ABGELEGT wirft einen kritischen Blick auf das anthropozentrische Denk- und Bildverfahren der Taxonomie, der Klassifizierung und der Kategorisierung der Welt. DAS SCHÖNSTE BILD zeigt das Begehren von und die Arbeit an idealisierten Vorstellungen, sowie ästhetischen Vor- und Selbstbildern auf sehr humorvolle Weise. VERTAGTE TRÄUME thematisiert unterschiedliche Aspekte des Wartens – in der Isolation oder Gemeinschaft – auf eine unbestimmte, aber bessere Zukunft.



// Back in July, when the commission met for the first time this year in Dock4, each of the six members felt the joy and the significance of watching and discussing movies on screen together again. Since short film can react quickly to social changes, life before and with the pandemic is present in the submissions. Themes such as intimacy and detachment, isolation and fears in uncertain times are also dealt with in works that were created before Corona. Thus, the 21 film programs, which were condensed from nearly 2000 submissions, offer a number of thematic connections to the current situation. A recurring topic is work: They question work economics and their impact on humanity and nature alike, as well as the exploitation of human and natural resources and depict various struggles to resist these forces. This implies questions about the conditions of people in spaces and at borders: Who owns which space? Who may use which space and how? The films traverse eras and lands, they excavate historic connections, extrapolate (post) colonial relations, explore the veiled, and surprise in their formal diversity and consistent implementation – poetically, performatively and politically. RESISTANCE TAKES PLACE compiles counter-narratives along current conflicts from Egypt to Hong-Kong. TREASURE OF TRASH is musical intervention in, and performative action at abandoned lots and ruins, or so-called non-places. DOMESTIC IMAGINATION returns to the interior by exploring spiritual belonging and alienation. STATES OF THREAT negotiates vague and real fears by exploring the shadowy sphere of surveillance and control mechanisms. The protagonists of DEALT WITH demonstrate physical and psychological resilience in face of trauma and encourage the strength that can be in sharing. ABLE TO BE is about Ableism, a concept that reacts to the discrimination of physically challenged, or neurologically diverse people. BODIES OF WATER stages questions of identity and transformation alongside mythic landscapes and uncanny tales. MAKE KIN, NOT BABIES conceptualizes alternatives to classic hetero-normative thought and life. FILED UNDER criticizes the anthropocentric logic behind scientific taxonomies – the classification and categorization of our world. THE IDEAL IMAGE is a humoristic representation of both, the desire for, and the construction of idealized perceptions either of ourselves or of our role-models. DREAMS POSTPONED is about the isolated, and the collective wait for an undefined, better time.

→ Ab Seite starting on page 40

cover page for this year's program folder – represents in many ways all ten films. It is about home, about roots and fractures, and about self-discovery and self-realization from the perspectives of both filmmakers and of those portrayed.

From within, an accent emerges which is important to us: in light of the antisemitism currently prevalent 75 years after the end of Nazi terror, Jewish life in Germany is being revisited from the perspective of the third generation, i.e. the grandchildren of Holocaust survivors (DISPLACED and ENDLICH TACHELES). In ASK DR. RUTH on the other hand, 92-year-old Ruth Westheimer, in New York, looks back on her childhood as a persecuted person, in which, as a 10-year-old, she and her parents are forced to leave Frankfurt. The famous Jewish sex therapist found her new home primarily through her family and her work, which, to this day, she carries out with a great love for humankind.

→ Ab Seite starting on page 35

## DOKFESTGENERATION – FILM KENNT KEIN ALTER DOKFESTGENERATION – FILM IS AGELESS

2020 findet DokfestGeneration zum siebten Mal als Sektion des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes statt. Unser Mehrgenerationenkino unter dem Motto „Film kennt kein Alter“ ist fester Bestandteil des Festivals und, wie es scheint, auch der Stadt geworden. Viele vertraute Gesichter im Publikum sind es, die jedes Jahr an fünf Tagen im November bereits vormittags ins Kino kommen und sich unserer Auswahl an Dokumentarfilmen mit dem Fokus auf Intergenerationalität, Zeitgeschichte, Biografien des Alters anvertrauen. Dafür möchten wir an dieser Stelle herzlich danken.

Das Jahr 2020 ist auch ein verflixtes, da wir den Begriff und das Verhalten des „Social Distancing“ lernen mussten. Ob wir tatsächlich einen Zeitenbruch erleben, werden wir erst rückblickend beurteilen können. Es ist der Blick zurück in die Vergangenheit, der uns Gegenwart verständlicher und Zukunft berechenbarer bzw. gestaltbarer macht, und der die DokfestGeneration-Filme von Anbeginn prägt. Von einer Bank am Ufer blicken drei Frauen-Generationen: Großmutter, Mutter, (Enkel-)Tochter auf einen weiten See mit Bergkette am Horizont. – Magischer Anziehungspunkt und ebenso Aufbruchsort. Ort der Untiefen, an dem Mythen gesponnen und Geheimnisse bewahrt werden. Dieses Bild aus WALCHENSEE FOREVER, Titelbild des diesjährigen Programmfolders, steht auf unterschiedliche Weise für alle zehn Filme. Es geht es um Heimat, um Wurzeln und Brüche, Selbstfindung und -verwirklichung aus der Perspektive der Filmemacher\*innen wie der Porträtierten.

Innerhalb dessen bildet einen uns wichtigen Akzent angesichts des aktuellen Antisemitismus, 75 Jahre nach Ende des Naziterrors das Thema jüdisches Leben in Deutschland aus Sicht der dritten Generation, d.h. der Enkel\*innen Holocaust-Überlebender (DISPLACED und ENDLICH TACHELES). In ASK DR. RUTH dagegen blickt die 92-jährige Ruth Westheimer von New York aus zurück auf ihre Kindheit als Verfolgte, die mit 10 Jahren Frankfurt und ihre Eltern verlassen musste. Eine neue Heimat fand die berühmte jüdische Sexualtherapeutin vor allem in ihrer Familie und in ihrem Beruf, den sie bis heute mit großer Menschenliebe ausübt.

// In 2020, DokfestGeneration is taking place as a section of the Kassel Documentary Film and Video Festival for the seventh time. Our multigenerational cinema, in keeping with the motto “film has no age limit,” is a firm component of the festival and, as it seems, also of the city. There are many familiar faces in the audience, who, every year on five days in November, come to the cinema in the mornings, placing their trust in our selection of documentary films with a focus on intergenerationality, contemporary history, and biographies of age. For this, we would like to offer our warmest thanks.

The year 2020 is also a difficult one; we have had to learn the term and the practice of “social distancing.” Whether or not we are really experiencing a turning point in history can only be judged retrospectively. It is this looking to the past that makes the present more understandable and the future more predictable or malleable. It is this that, from the beginning, characterizes this year's films of DofestGeneration. From a bench on the shores, three generations of women – grandmother, mother, granddaughter – take in the view of the extensive lake with mountain ranges on the horizon. – It is both a magical center of attraction and a point of departure. A place of shallows, where myths are spun and secrets are kept. This picture from WALCHENSEE FOREVER –

## JUNGES DOKFEST – BILDERWELTEN DENKEN, KINORAUM ERLEBEN JUNGES DOKFEST – THINKING IMAGE WORLDS, EXPERIENCING CINEMA SPACE

Mit einem neuen Konzept präsentiert sich das junge dokfest – die Sektion für ein junges Publikum – im Rahmen des Kasseler Dokfestes 2020. Der Schwerpunkt liegt auf ästhetischer Filmbildung und der Begegnung im Kino und umfasst ein breites Workshopangebot sowie ausführliche Begleitmaterialien. Jugendliche, als essenzieller Bestandteil einer „Welt von morgen“ und damit auch als Publikum der Zukunft, sollen für das Kino als Ort des kulturellen und politischen Austausch, sowie gemeinsames Erleben dort begeistert und für die ästhetische Vielfalt und die inhaltliche Bandbreite des Dokumentarfilms interessiert und sensibilisiert werden. Dazu wollen wir nachhaltige Entwicklungs- und Begegnungsräume schaffen und die eigene Wahrnehmung befragen. Das Programm des jungen dokfestes versucht, die veränderten Sehgewohnheiten miteinzubeziehen und den Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen.

// With a new concept, junges dokfest – the section for a young audience – presents itself within the setting of the Kassel Dokfest 2020. The focus is on aesthetic film literacy and encounters in the cinema, and includes a wide range of workshops as well as detailed educational material. Young people, as an essential part of a „world of tomorrow“ and thus also as the audience of the future, are to be inspired by the cinema as a place for cultural and political exchange and shared experiences, and interested in and sensitized for the aesthetic diversity and the thematic spectrum of documentary film. Therefore, we want to create sustainable spaces for development and interaction and exploring our own perception. The program of the junges dokfest tries to take into account changing viewing habits and to meet the young people at eye level.

→ Seiten pages 34, 36, 51, 54, 63, 66, 116

# Das Festival stellt sich vor

## About the Kassel Dokfest

### FILMPROGRAMM AUS NORDHESSEN (GOLDENER HERKULES) FILM PROGRAM FROM NORTHERN HESSE (GOLDEN HERCULES)

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die gleichberechtigte Präsentation von regionalen Arbeiten neben denen der internationalen Filmemacher\*innen und Künstler\*innen. Im Filmprogramm werden 28 lange und kurze nordhessische Experimentalfilm-, Animations- und Dokumentarfilme gezeigt. Eine Auswahl konkurriert im regionalen Wettbewerb um den Goldenen Herkules (dotiert mit 3.500 €). Die Rückkoppelung an die Region hat einen hohen Stellenwert für das Kasseler Dokfest. Das Konzept der Gleichrangigkeit von regionalen und internationalen Arbeiten ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene. In den letzten Jahren hat sich deutlich gezeigt, dass die regionalen Arbeiten konkurrenzfähig sind und das Festival für sie als Sprungbrett dienen kann, um national sowie international mehr Beachtung zu finden.

*// One of the declared aims of the Kassel Dokfest is to present regional works next to the works of international filmmakers and artists – on equal terms. The festival program includes 28 experimental, animation or documentary films of filmmakers from Northern Hesse. A selection competes in the regional competition for the Golden Hercules (3,500 €) The commitment to the region is very important for the Kassel Dokfest. The last years have shown that local talent and regional works are able to compete and that the festival can serve as a steppingstone to national and international recognition.*

→ Seiten pages 38, 76, 79, 89, 102, 112.

### IN ERINNERUNG AN ROTRAUT PAPE: IMMERSION IM PLANETARIUM – BEST-OF JENA FULLDOME FESTIVAL IN MEMORIAM ROTRAUT PAPE: IMMERSION IN THE PLANETARIUM – BEST-OF JENA FULLDOME FESTIVAL

Dass im Planetarium mehr als klassische Sternkunde geboten wird, hat mit dem weltweiten Aufschwung des Mediums Fulldome zu tun: Bilder, Filme, Klänge und Geschichten verlassen die flache, rechteckige Leinwand und breiten sich im ganzen Raum aus.

Angeregt durch und in Erinnerung an Rotraut Pape, Ehrenpreisträgerin 2016, präsentieren wir eine Auswahl aktueller 360°-Kuppelfilme des Jenaer FullDome Festivals.

*// The fact that the modern Planetarium features more than just astronomy shows reflects the international boom of the fulldome medium. Images, sounds, films and stories have escaped the confinements of the flat, rectangular screen, expanding into, and exploring new immersive spaces.*

*Initiated by (in 2016) and in memory of Rotraut Pape, we present award winning fulldome films from the program of the Jena FullDome Festival.*

→ Seite page 142

### LOG IN – OK.VIDEO FESTIVAL: 17 YEARS OF ARCHIVES

OK.Video – Indonesia Media Arts Festival ist eine alle zwei Jahre stattfindende Medienkunstveranstaltung unter der Leitung von OK.Video, einer Abteilung von ruangrupa. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2003 ist das Festival bestrebt, die Entwicklung der Medientechnologie, die die Perspektive und das Verhalten der Menschen gegenüber ihrer Umgebung verändert hat, zu beobachten, aufzuzeichnen und zu studieren. Während des Kasseler Dokfestes gibt das OK.Video Festival im ruruHaus Einblick in seine Arbeitsweise.

*// OK.Video – Indonesia Media Arts Festival is a biannual media arts event conducted by OK.Video, a division of ruangrupa. Since its first commencement in 2003, the festival aspires to observe, record and study the media technology development, which has transformed people's perspective and behaviour towards their surroundings. During the Kassel Dokfest, the OK.Video festival will provide an insight into its work at ruruHaus.*

→ Seiten pages 130

reagiert ein Filmfestival bzw. eine Distribution auf Veränderungen der Produktions- bzw. Präsentationsbedingungen? Dies könnten Fragestellungen an Vertreter\*innen von Filmform und OK.Video – Indonesia Media Arts Festival sein.

Profis Plaudern Praxis XII / PraxisDokfest setzt sich mit Strategien im Zeitalter von Streaming und Online-Festivals auseinander.

*// The promotion of young filmmakers is one of Kassel Dokfest's special issues. Relaying specialist knowhow, processing new developments, providing the chance to meet new peers and to network, these are the aims of DokfestEducation. This section of the festival is composed of different areas: The Hessian University Film Day and the Portrayal series. The University Portrayal presents a selected art academy from Europe to introduce itself through a presentation and a film program of current student productions. In 2020 we will present filmArche Berlin. With DokfestEducation, the Kassel Dokfest further presents a distributor as well as an international film festival. The audience is given the opportunity to get engaged with structural and content-related aspects of curatorial (film) work. In 2020, we will present Filmform and OK.Video – Indonesia Media Arts Festival. Profis Plaudern Praxis XII / PraxisDokfest deals with strategies in times of streaming and Online Festivals.*

→ Seiten pages 72, 92, 118, 122, 130

### DER HESSISCHE HOCHSCHULFILMTAG (HHFT) THE HESSIAN UNIVERSITY FILM DAY

Ein besonderes Augenmerk legt das Kasseler Dokfestes auf die Förderung hessischer Nachwuchsfilmemacher\*innen. Diesem widmet sich ausdrücklich der Hessische Hochschulfilmtag (HHFT). Seit 2010 erhalten Studierende der vier hessischen Hochschulen mit Filmbildung – RheinMain (Wiesbaden), HfG Offenbach, Hochschule Darmstadt und der Kunsthochschule Kassel im Rahmen der eintägigen Veranstaltung die Möglichkeit, aktuelle Produktionen aus den Bereichen Spielfilm, Experimentalfilm, Dokumentarfilm und Trickfilm vor einem Fachpublikum aus Redakteur\*innen, Produzent\*innen, Verleiher\*innen und Festivalleiter\*innen zu präsentieren, um so Impulse für eine zukünftige Zusammenarbeit zu geben. Neben den Filmpräsentationen werden durch Pitchings und Gespräche erste Schritte in Richtung Kooperationen gemacht. Der HHFT wird maßgeblich von Studierenden der Klasse Film und Bewegtes Bild der Kunsthochschule Kassel (Prof. Jan Peters) organisiert und durchgeführt und findet in Zusammenarbeit mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) statt. 2020 findet der HHFT online statt. [www.hhft.info](http://www.hhft.info)

*// The Hessian University Film Day will give students from four Hessian universities the chance to present their productions to an audience of editors, producers, distributors and festival directors, in order to facilitate future cooperation. 2020 the HHFT will take place online. [www.hhft.info](http://www.hhft.info)*

→ Seite page 118

### DOKFEST EDUCATION

Die Förderung von Nachwuchsfilmemacher\*innen ist ein besonderes Anliegen des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes, welches im Bereich DokfestEducation seinen Ausdruck findet. Expert\*innenwissen vermitteln, neue Entwicklungen aufnehmen und kritisch diskutieren, Kontakte knüpfen und Netzwerken – das sind die Ziele von DokfestEducation.

Diese Sektion umfasst die Porträt-Reihe und den Hessischen Hochschulfilmtag (HHFT). Im Hochschulporträt bietet das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest ausgewählten europäischen Hochschulen und Kunstakademien eine Plattform, um sich und ihr Profil sowie eigene, aktuelle Filmproduktionen vorzustellen und neue Projekte zu starten. In diesem Jahr wird filmArche Berlin vorgestellt.

Des Weiteren stellt DokfestEducation internationale Verleihe sowie ein Filmfestival vor. Damit wird interessierten Zuschauer\*innen die Gelegenheit gegeben, sich neben den strukturellen auch mit inhaltlichen Aspekten der kuratorischen (Film) Arbeit zu beschäftigen. Welche Überlegungen spielen bei der Auswahl für ein Verleihprogramm eine Rolle? Wie transportiert ein Festival sein inhaltliches Profil? Wie

### DOKFESTLOUNGE DOKFESTCONNECTION

Die DokfestLounge – in 2020 als DokfestConnection geplant – als Ort des abendlichen Zusammenkommens im Rahmen des Festivals, kann in diesem Jahr aufgrund der momentanen Situation leider nicht räumlich stattfinden. Stattdessen wird ein Streaming-Programm angeboten, welches diverse Musik-Sets von Kölner und Kasseler DJs beinhaltet.

*// The DokfestLounge (in 2020 planned as DokfestConnection) as the place for a get-together in the evening won't be able to take place due to the current situation. Instead, a streaming program will be offered, which includes various music sets from Cologne and Kassel DJs.*

→ Ab Seite Starting on page 144

## DOKFESTFORUM

Das in Kooperation mit dem Fridericianum stattfindende DokfestForum bietet in diesem Jahr drei Künstler\*innen aus Deutschland, Schweden und Großbritannien eine Plattform, ihre Werke in Screenings, Vorträgen und anschließenden Talks vorzustellen.

Die Art, wie wir Dinge betrachten, ist beeinflusst von unseren Erfahrungen und hat wiederum Auswirkungen auf unser Verhalten. An dreiaufeinanderfolgenden Abenden entspinnen sich eigenwillige Narrative aus Vertrautem und Fremdem, die indirekt auf das eigene Handeln abzielen. Sie schöpfen aus den Objekten unserer Vergangenheit und richten den Blick auf scheinbar banale Alltagsgegenstände, sowie die uns permanent umgebenden Bildwelten der Vergangenheit und Gegenwart.

*// This year, the DokfestForum, held in cooperation with the Fridericianum, offers three artists from Germany, Sweden, and Great Britain a platform to present their works in screenings and accompanying artist talks.*

*Our experiences influence the way we perceive things, which in turn has an impact on our behavior. Over three successive evenings, strange narratives of the familiar and the foreign will unfold that ultimately question how and why we act. These narratives draw on objects from the past and direct our attention to the seemingly banal, everyday things or the pictorial worlds, both historical and contemporary, that permanently surround us.*

→ Ab Seite Starting on page 134

## AUSSTELLUNG MONITORING EXHIBITION MONITORING

Die Ausstellung Monitoring präsentiert künstlerische Arbeiten, bei denen filmische, audiovisuelle, digitale oder medienkritische Ansätze installativ im Raum verortet werden. Sie bietet ein Forum für Medienkunst und präsentiert sowohl etablierte Künstler\*innen, als auch Nachwuchstalente. Thematische Schwerpunkte und das kuratorische Konzept der Ausstellung werden von einer Jury aus Kulturschaffenden, Künstler\*innen und Kurator\*innen anhand der Einreichungen erarbeitet, die jährlich einer offenen Ausschreibung folgen. Aus über 300 internationalen Einreichungen hat die Auswahlkommission in diesem Jahr 17 Installationen ausgewählt. Alle Arbeiten sind für den mit 3.500 € dotierten Golden Cube für die beste Medieninstallation nominiert. Der Preis wird von der Softwarefirma Micromata GmbH gestiftet.

*// The exhibition Monitoring presents artworks which include film, audiovisual, digital or media-critical approaches into installation. It provides a forum for media art and presents well-established artists and up-and-coming talents. The thematic focus and the curatorial concept of the exhibition are composed based on received submissions of an open call by a jury of cultural workers, artists, and curators. This year, the jury has selected 17 works out of more than 300 international submissions. All works in the exhibition are nominated for the Golden Cube award for the best media installation, which is endowed with 3,500 €. The award is donated by the software company Micromata GmbH.*

→ Ab Seite starting on page 146

## INTERFICTION – INTERDISZIPLINÄRE FACHTAGUNG FÜR KUNST, MEDIEN UND NETZKULTUR INTERFICTION INTERDISCIPLINARY CONFERENCE & WORKSHOP SYMPOSIUM FOR ART, MEDIA AND NETWORK CULTURES

... IS A VIRUS: Ein Stück Code, mit dem niemand gerechnet hat. Und mit dem wir nun alle leben müssen. In diesem Jahr geht die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur interfiction viral. Notfalls auch in der Isolation.

Künstler\*innen, Video- und Filmmacher\*innen, Programmierer\*innen, (H)A(c)ktiv\*innen, Designer\*innen, Medien-, Netz- und Kulturwissenschaftler\*innen und andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker\*innen und Praktiker\*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren. \*interfiction findet 2020 online statt, weitere Informationen hierzu unter [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org).

*// ... IS A VIRUS: A piece of code nobody has calculated on. Now we have to live with it. This year's interfiction interdisciplinary workshop-conference for art, media and network cultures will go viral – and be it from isolation.*

*Artists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects. \*interfiction 2020 is taking place online, find more information at [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)*

→ Seite page 128

## SALON – ZUKUNFT DEUTSCHER FILM. WOHIN MIT DEM DOKUMENTARFILM? FESTIVALS UND KINOS – DIGITALE PLATTFORMEN UND DER ÖFFENTLICH- RECHTLICHE (SPÄT)SENDEPLATZ SALON – FUTURE GERMAN CINEMA. WHERE'S THE PLACE FOR DOCUMENTARIES? FESTIVALS AND CINEMAS – DIGITAL PLAT- FORMS AND THE PUBLIC BROADCASTING (LATE EVENING) SLOT

Es ist Bewegung im Spiel, wenn auch ungewollt. Covid-19 stellt die Welt vor gewaltige Aufgaben und macht den Ausnahmezustand zum Alltag. Die Folgen der Corona-Krise für die Filmbranche und das Kino haben in Deutschland und der Welt zu einem Umdenken geführt. Lange existierende Strukturen, die sich über viele Jahre nicht geändert hatten (oder ändern ließen), mussten in kürzester Zeit überdacht werden. Viele der aktuellen Denkmodelle sind zwar nicht neu, die Pandemie und die damit verbundenen Folgen haben aber dazu geführt, Theorien und Konzepte (gezwungenermaßen) in der Praxis zu erproben.

Der Dokumentarfilm, der seit langem nach einem passenden Ort des Aufgehobenseins sucht, hat mit dem neu entfachten Interesse am Streaming eine grundsätzliche Debatte entfacht: Wo und wie kann der Kino- Dokumentarfilm sein Publikum finden?

Die Macher\*innen des LICHTER Filmfests greifen den aktuellen Gesprächs- und Handlungsbedarf auf und veranstalten – zusammen mit dem Kasseler Dokfest – die zweite Veranstaltung zur Zukunft des deutschen Films mit dem Fokus Dokumentarfilm. Expert\*innen aus dem deutschsprachigen Raum sind zu einem gemeinsamen Denkprozess eingeladen. Einen Tag lang gibt es beim Kasseler Dokfest einen geschützten Kreativraum, um sich – in einer nichtöffentlichen Runde – auszutauschen, den Zustand des Dokumentarfilms in Bezug auf seine Auswertung zu reflektieren, zukünftige Modelle zu diskutieren und Visionen zu entwickeln.

*// Things are moving, albeit unintentionally. Covid-19 is posing massive challenges to the world and transforms a state of emergency into everyday life. The consequences of the corona crisis for cinema and the film industry have led to a rethink in Germany. Old structures that had not changed (or could not be changed) for many years had to be revised in a very short time. Although many of the current ideas are not new, the pandemic and its consequences have led to theories and concepts being (or having to be) put to the test in practice. Documentary films, which have long been searching for their rightful place, along with the newly awakened interest in streaming, have stirred up a fundamental debate: Where and how can the cinema documentary find its audience?*

*The organizers of the LICHTER Filmfest are addressing the current need for discussion and action and are organizing – together with the Kassel Dokfest – their second event on the future of German cinema, focussing on documentaries.*

*Experts from German-speaking countries are invited to participate in a shared thought process. For one day, there will be a private creative space at the Kassel Dokfest to exchange ideas – in a closed session – to reflect on the state of the documentary film regarding its evaluation, and to discuss future models and develop a vision.*

→ Ab Seite Starting on page 138





### GRUSSWORT DES OBERBÜRGERMEISTERS CHRISTIAN GESELLE ZUM 37. KASSELER DOKFEST

Liebe Freundinnen und Freunde des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes,

„Zurück ins Kino!“ lautet das Motto des 37. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes. Es ist eine Einladung, das kulturelle Leben während der Pandemie wieder neu zu entdecken und zu genießen. Das Kasseler Dokfest zeigt, wie man engagiert und verantwortungsvoll ein Festival auf die Beine

stellen kann. Dies in einer Zeit, die für alle Kulturschaffenden eine Herausforderung ist und in der wir Kulturveranstaltungen als einen elementaren Bestandteil unseres Zusammenlebens und unserer Lebensqualität zeitweise schmerzlich vermissen mussten. So laden die Veranstalter Filmemacherinnen und Filmemacher, sowie Künstlerinnen und Künstler nach Kassel ein, um Begegnungen und Austausch mit dem Publikum zu ermöglichen. Das bundesweit abrufbare Zusatzangebot „DokfestOnline“ ist eine der Lösungen, wie trotz coronabedingt eingeschränktem Kinoraum alle Interessierten das Kasseler Festival verfolgen können.

So freuen wir uns auf das diesjährige Festivalprogramm, das sich einmal mehr gesellschaftlich relevanten und aktuellen Themen widmet und unter anderem die Premiere eines Films von Raymond Ley über den ermordeten Kasseler Regierungspräsidenten Dr. Walter Lübcke sowie Dokumentationen zur jüdischen Vergangenheit und Gegenwart zeigt. ENDLICH TACHELES beispielsweise ist ein Film über einen jungen Mann, der sich selbst als „unjüdischster Jude der Welt“ bezeichnet und der versucht, das Trauma der Generationen vor ihm mit Hilfe eines selbst entwickelten Computerspiels zu überwinden. Die Regisseurin Sharon Ryba-Kahn erzählt in ihrem Abschlussfilm DISPLACED hingegen eindringlich von ihren Gefühlen als Jüdin in Deutschland und über ihr Verhältnis zu ihrem Vater, der in Israel lebt. Als Vertreterin der Enkelgeneration von Holocaust-Überlebenden will sie nicht vergessen, sondern vielmehr durch Nachforschen so etwas wie einen familiären Heilungsversuch unternehmen. Es sind Filme, die deutlich machen: Vergessen hilft nicht, um Wunden heilen zu lassen und eine Wiederholung von Geschichte zu verhindern.

Eine Besonderheit des Kasseler Dokfestes ist es auch, dass es das regionale Film- und Medienschaffen abbildet. Es sind 3 Installationen in der Ausstellung Monitoring sowie 29 nordhessische Produktionen auf Leinwand zu sehen. 15 der Filme konkurrieren um die Auszeichnung „Goldener Herkules“. Die diesjährige Preisverleihung findet übrigens im „ruruHaus“ der documenta fifteen statt. Die Videokunst-Abteilung des Künstlerkollektivs ruangrupa, das die documenta im Jahr 2022 leiten wird, präsentiert dort zudem Videos und Vorträge aus dem Archiv des OK.Video Indonesian Media Art Festivals.

Freuen wir uns auf ein wiederum besonderes Film- und Medienfestival, das ohne die feste Verwurzelung und die partnerschaftliche Vernetzung in Kassel, Nordhessen und der Welt nicht zu verwirklichen wäre. Herzlichen Dank den engagierten Veranstaltern, den vielen Sponsoren und privaten Unterstützern, die das Festival ermöglichen! Allen Besucherinnen und Besuchern – mit Abstand – viel Freude und Inspiration!

Ihr

Christian Geselle  
Oberbürgermeister der Stadt Kassel



### GRUSSWORT FRAU STAATSMINISTERIN ANGELA DORN ZUM 37. KASSELER DOKUMENTARFILM- UND VIDEOFEST

Liebe Freundinnen und Freunde des Kasseler Dokfestes,

das Kasseler Dokfest ist eng mit der hessischen Filmszene verwoben: Hier werden jedes Jahr relevante Arbeiten der Film- und Medienschaffenden des Landes gezeigt; im vergangenen Jahr zum Beispiel drei der sechs nominierten Arbeiten in den Kategorien Kurz- und Dokumentarfilm des Hessischen Film- und Kinopreises 2020. Hier wird in fachlich hervorragenden Branchentreffen die Zukunft des deutschen Films diskutiert. Und hier wird allen Freundinnen und Freunden des Films die Magie der großen Leinwand erfahrbar gemacht.

Das gilt vor allem für ein junges Publikum: Mit der Hilfe der Hessen-Film und Medien GmbH konnte das „junge dokfest“ in diesem Jahr seine Pläne zur Filmbildung in Zusammenarbeit mit hessischen Schulen und Jugendzentren weiter ausbauen. Mit einem neuen Team und frischen Ideen wird dieses Jahr neben den eigens erstellten Filmprogrammen in den Festivalkinos auch pädagogisches Begleitmaterial von Filmvermittler\*innen zur Verfügung gestellt.

Das Kasseler Dokfest ist auch mit der Universitätslandschaft in Kassel eng verbunden. Das zeigt sich in vielen Kooperationen mit verschiedenen Fachbereichen der Universität Kassel, die ohne das oft außergewöhnliche Engagement von einzelnen Hochschullehrer\*innen nicht denkbar wären. Um diese Verbundenheit zu würdigen, zeichnet das 37.Kasseler Dokfest die emeritierte Professorin für Kunstgeschichte und freie Kritikerin Ursula Panhans-Bühler für ihren unermüdlichen Einsatz in Verbindung mit Austauschprogrammen, Ausstellungen und der Förderung und Betreuung von Film- und Kunststudierende mit dem Ehrenpreis aus. Dazu gratuliere ich ebenfalls herzlich! Außerdem können sich die Studierenden auf den Hessischen Hochschulfilmtag freuen, bei dem sie ihre Projekte der Filmbranche präsentieren und Kontakte knüpfen können.

In einem Jahr wie diesem sind Rücksichtnahme und Inklusion wichtiger denn je. Wir müssen verantwortlich mit der Pandemie umgehen, ohne einzelne Gruppen auszuschließen. Daher freut es mich, dass das Kasseler Dokfest zusätzlich das Angebot DokfestOnline geschaffen hat, mit dem die Kinofreundinnen und -Freunde bundesweit eine Vielzahl der Festivalfilme von zu Hause aus abrufen können. So ist es erstmals möglich, über die Grenzen Kassels hinaus das Programm des Kasseler Dokfestes zumindest vor dem Bildschirm mitzuerleben.

Ich wünsche den Veranstalter\*innen und Besucher\*innen ein gelungenes Filmfest und interessante neue Einblicke in das Film- und Medienland Hessen!

Ihre

Ihre

Angela Dorn  
Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst

# Information

## Information

### EINTRITTSPREISE KINO TICKETS CINEMA

Einzelkarte Programm <i>Single ticket</i> .....	7,50 €
Filmladen-Card-Inhaber*innen .....	6,- €
Gruppen ab 10 Personen <i>Groups of 10 persons or more</i> .....	5,50 €

#### DokfestGeneration

Besitzer\*innen der **Nordhessenkarte 60plus** und des **Seniorenticket-Hessen** erhalten gegen Vorlage im Gloria einen ermäßigten Eintrittspreis von ..... 5,50 € für Filme der Reihe DokfestGeneration.

#### DokfestCampus

Einzelkarte für Studierende (19.11., 10:00 BALi Kino) *Single ticket students* ..... 3,- €

#### junges dokfest

Einzelkarte (Screening 1 – 6) *Single ticket* ..... 2,50 €

#### Dauerkarte Season ticket

Kombi-Dauerkarte (Kino und DokfestOnline)  
*Combined season ticket (cinema and DokfestOnline)* ..... 75,- €  
Die Kombi-Dauerkarte (Kino und DokfestOnline) kann nur online gekauft und am FestivalCounter ab dem 18.11. abgeholt werden.  
*The combined season ticket (cinema and DokfestOnline) can only be purchased online and picked up at the FestivalCounter from November 18.*

Die Dauerkarte berechtigt zum freien Eintritt in alle Filmprogramme. Ausgenommen sind: die Eröffnung, die Preisverleihung, und die Veranstaltungen im Planetarium.  
*// The season ticket entitles to free entry for all film programs.*  
*Not included: the opening, the award ceremony, and the Planetarium.*

Die Kapazität der Kinos ist durch die Corona-Pandemie eingeschränkt. Bei „optimaler“ Belegung stehen (zum Zeitpunkt der Drucklegung) zur Verfügung: Gloria Kino maximal 100 Plätze, BALi Kinos maximal 90 und 30 Plätze, Filmladen maximal 30 Plätze.

Da sich die tatsächliche Belegung der Kinos erst im Moment der Vergabe der Sitzplätze – unter Einhaltung der Corona-Regeln – ergibt, können zu jeder Vorstellung noch Karten verfügbar sein. Wir empfehlen Geduld und die persönliche Nachfrage in den jeweiligen Kinos an der Kasse 5 bis 10 Minuten vor der jeweiligen Vorstellung.  
*// The capacity of the cinemas is limited due to the Corona pandemic. In case of „optimal“ occupancy (at the time of going to print) The Gloria cinema has a maximum of 100 seats, BALi cinemas a maximum of 90 and 30 seats, and the film store a maximum of 30 seats.*

Since the actual occupancy of the cinemas is only determined at the moment of seat allocation – in compliance with the Corona rules – tickets may still be available for each screening. We recommend patience and personal inquiry at the box office 5 to 10 minutes before the respective screening.

#### Die Vorführungen in den Kinos finden unter Einhaltung der aktuellen

##### Corona-Hygienebestimmungen statt.

*// The screenings in the cinemas are taking place in compliance with the current Corona hygiene regulations.*

Kinokarten können online ([www.filmladen.de](http://www.filmladen.de)) oder in den Festivalkinos gekauft werden. Tickets can be purchased online ([www.filmladen.de](http://www.filmladen.de)) or in the festival cinemas.

Reservierungen sind nur telefonisch oder direkt in den Festivalkinos möglich. Reservations are only possible by telephone or directly at the festival cinemas.

Vom 5.–17.11. täglich von 17:00 bis 20:00

From November 4 to 11 daily from 5 p.m. to 8 p.m.

Ab dem 18.11. täglich ab 10:00

From November 18 daily from 10 a.m.

### KARTENVORBESTELLUNGEN TICKET RESERVATION

Vorbestellte Karten können frühestens 90 Minuten und müssen spätestens 30 Minuten vor Beginn der Vorstellung abgeholt werden. Wir bitten die Kombi-Dauerkartenbesitzer\*innen und Akkreditierten, sich vor der jeweiligen Vorführung an der Kinokasse eine Einzelkarte abzuholen. Vorbestellte Karten, die nicht abgeholt werden, werden an der Abendkasse verkauft.

*// Reservations for all programs can be placed in advance by phone or in person. Tickets can be picked up between 90 minutes at the earliest, 30 minutes at the latest before the beginning of the program at the respective cinema. Reservations that are not picked up will be sold.*

#### Kartentelefon Ticket hotline:

Filmladen: +49(0)561.7076422

BALi Kinos: +49(0)561.710550

Gloria Kino: +49(0)561.7667950

Besucher\*innen aller Filmprogramme müssen mindestens 18 Jahre alt sein. Ausgenommen sind die Vorführungen der Sektion junges dokfest.

*// Visitors of all film programs have to be 18 or older. Exceptions are the screenings of the section junges dokfest.*

### SPRACHFASSUNG DER FILME LANGUAGE VERSIONS OF FILMS

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

*// In general the films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with “keine Dialoge”. Detailed information can be found in the credits of each film.*

### DOKFESTONLINE

Streams & Channels: Zusatzangebot zur Kinovorführung  
*Streams & Channels: Additional offer to the cinema presentations*

Verfügbarkeitszeitraum *Availability* 18.-27.11.2020

Via: <https://kasseler-dokfest.culturebase.org>

Oder als Direktlink im Programm auf *Or as direct link in the program at* [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

Alle online verfügbaren Filme sind im Katalog und auf der Homepage deutlich gekennzeichnet. *All films available online are marked in the catalog and on the homepage.*

#### Tickets

OnlineEinzelticket <i>Online single ticket</i> .....	5,- €
OnlineDauerkarte <i>Online season ticket</i> .....	50,- €
KombiDauerkarte (Kino und Online) <i>Combined season ticket (cinema and DokfestOnline)</i> .....	75,- €

Zur Unterstützung bei der Anmeldung und beim Registrierungsprozess steht ein Supportteam zur Verfügung

*A support team is available to assist with the login and registration process*

Telefonnummer **Hotline +49 (0)151.65004513**

E-mail support@kasselerdokfest.de

Support-Zeiten *Support hours*

Vor dem Festival *Prior the festival* (6. – 17. November)

Mo. – Fr. 10:00 – 18:00

Während des Festivals *During the festival* (18. – 22. November)

täglich daily 10:00 – 22:00

Nach dem Festival *After the festival* (23. – 27. November)

Mo. – Fr. 10:00 – 18:00

#### Immersion – Fulldome Filme (Planetarium)

Einzelkarte Programm *Single ticket* .....

Kartentelefon Ticket hotline:

Planetarium: +49(0)561-31680500 (Fr. ab 16:00, Sa., So. *Fri., from 4 p.m., Sat. – Sun.*)

Planetarium: +49(0)561-31680756 (Mo. – Fr. 09:00 – 16:00 *Mon. – Fry. 9 a.m. – 4p.m.*)

Aufgrund der begrenzten Platzzahl im Planetarium (aktuell 14 Plätze) bitten wir von der Möglichkeit der Kartenreservierung Gebrauch zu machen. Vorbestellte Karten sind spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.

Für **Akkreditierte** steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Sobald das Kontingent an Freikarten verbraucht ist, können Eintrittskarten regulär gekauft werden. Die Vorstellungen beginnen pünktlich!  
*// Due to the limited amount of seats (currently 14 seats available), please reserve a ticket. The tickets have to be picked up at least 15 minutes prior to the screening. There is a only a limited number of free tickets for accredited guests available. As soon as the free tickets are gone, tickets can be purchased for the regular price. The screenings start in time!*

#### Preisverleihung Award Ceremony

Sa. 21.11., 21:00 (ruruHaus) .....

15,- €

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung. Ab dem 18.11. können wir einschätzen, ob noch „Restkarten“ zur Verfügung stehen.

Karten für die Preisverleihung sind nur am FestivalCounter zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse erhältlich. Freier Eintritt für geladene Gäst\*innen (mit Einladungskarte) und Nominierte.

*// The award ceremony is an invitation-only event. After November 18 we can estimate whether there are still remaining tickets available.*

*Tickets for the award ceremony are available at the FestivalCounter during its opening hours and on the evening at the box office. Free entry for invited guests (with invitation card) and nominees.*

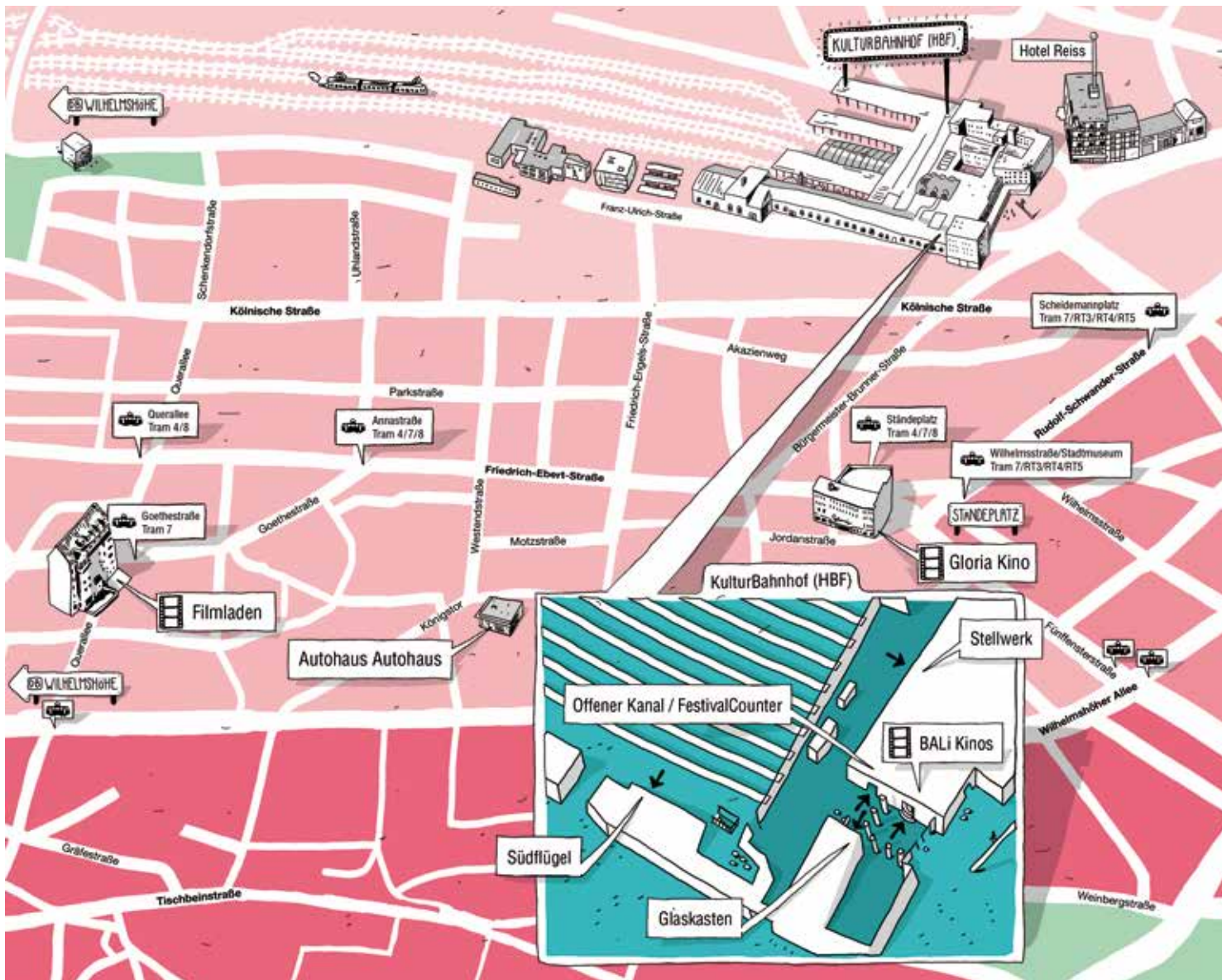
Der Eintritt zur Ausstellung **Monitoring**, zu dem Sonderprogramm **LOGIN – OK.Video Festival: 17 Years of Archives** (ruruHaus), **A Wall Is a Screen** und dem **DokfestForum** ist kostenlos.

*// The entrance for the exhibition Monitoring, the special program LOGIN – OK.Video Festival: 17 Years of Archives (ruruHaus), A Wall Is a Screen, and DokfestForum is free of charge.*

#### Translations

*Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)*





## FESTIVALORTE FESTIVAL LOCATIONS

### FestivalCounter

Medienprojektzentrum Offener Kanal,  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1  
Fon: +49(0)176.65123570

### Screenings

**BALi Kinos:**  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1  
**Filmladen:** Goethestr. 31  
**Gloria Kino:** Friedrich-Ebert-Str. 3

### Eröffnung Opening

**BALi Kinos:**  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1  
**Filmladen:** Goethestr. 31  
**Filmpalast:** Karlsplatz 8  
**Gloria Kino:** Friedrich-Ebert-Str. 3

### DokfestGeneration

Gloria Kino

### junges dokfest

**BALi Kinos**  
Gloria Kino  
Medienprojektzentrum Offener Kanal,  
KulturBahnhof, Rainer-Dierichs-Platz 1

### Fulldome Screenings

Planetarium in der Orangerie,  
Karlsau 20a

## Der 11. Hessische Hochschul- filmtag 11th Hessian University Film Day

Online: hhft.info

### A Wall Is a Screen

Teilnahme nur nach verbindlicher  
Anmeldung unter *Participation only*  
after registration at  
<http://register.kasselerdokfest.de>  
Der Startort wird nach der Registrierung  
bekannt gegeben / Meeting point  
to be announced after registration

### Ausstellung Exhibition Monitoring

**Kasseler Kunstverein**  
Fridericianum, Friedrichsplatz 18

### KulturBahnhof

Glaskasten neben dem Reisezentrum,  
Stellwerk, Südflügel  
Rainer-Dierichs-Platz 1

### Profis Plaudern Praxis XII / PraxisDokfest

Online: DokfestChannels & Zoom

### DokfestConnection

Online: DokfestChannels

### DokfestForum

Fridericianum, Friedrichsplatz 18

### DokfestSalon

Renthof, Renthof 3

### Sonderprogramm Special pro- gram LOG IN – OK.Video Festival: 17 Years of Archives

ruruHaus, Obere Königsstraße 43,  
Eingang entrance Treppenstraße

## ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

### FestivalCounter

Mi. 18.11.	10:30 – 21:00
Do. 19.11. – Sa. 21.11.	10:30 – 20:00
So. 22.11.	11:00 – 15:00

Für Fragen und Anregungen besuchen  
Sie gerne den FestivalCounter. In drin-  
genden Fällen erreichen Sie diesen  
telefonisch: +49(0)151.65018585  
If you have any questions, please  
visit or call the FestivalCounter:  
+49(0)151.65018585

### Ausstellung Exhibition Monitoring

Kasseler Kunstverein /  
KulturBahnhof Kassel

Mi. 18.11.	20:00 – 23:00
Do. 19.11. – Sa. 21.11.	15:00 – 22:00
So. 22.11.	12:00 – 20:00

## VERMITTLUNG EDUCATION

Für die Ausstellung Monitoring steht  
ein Vermittlungsangebot zu ausge-  
wählten Arbeiten bereit.

*Within the framework of the exhibition  
Monitoring, an educational program  
is offered:*

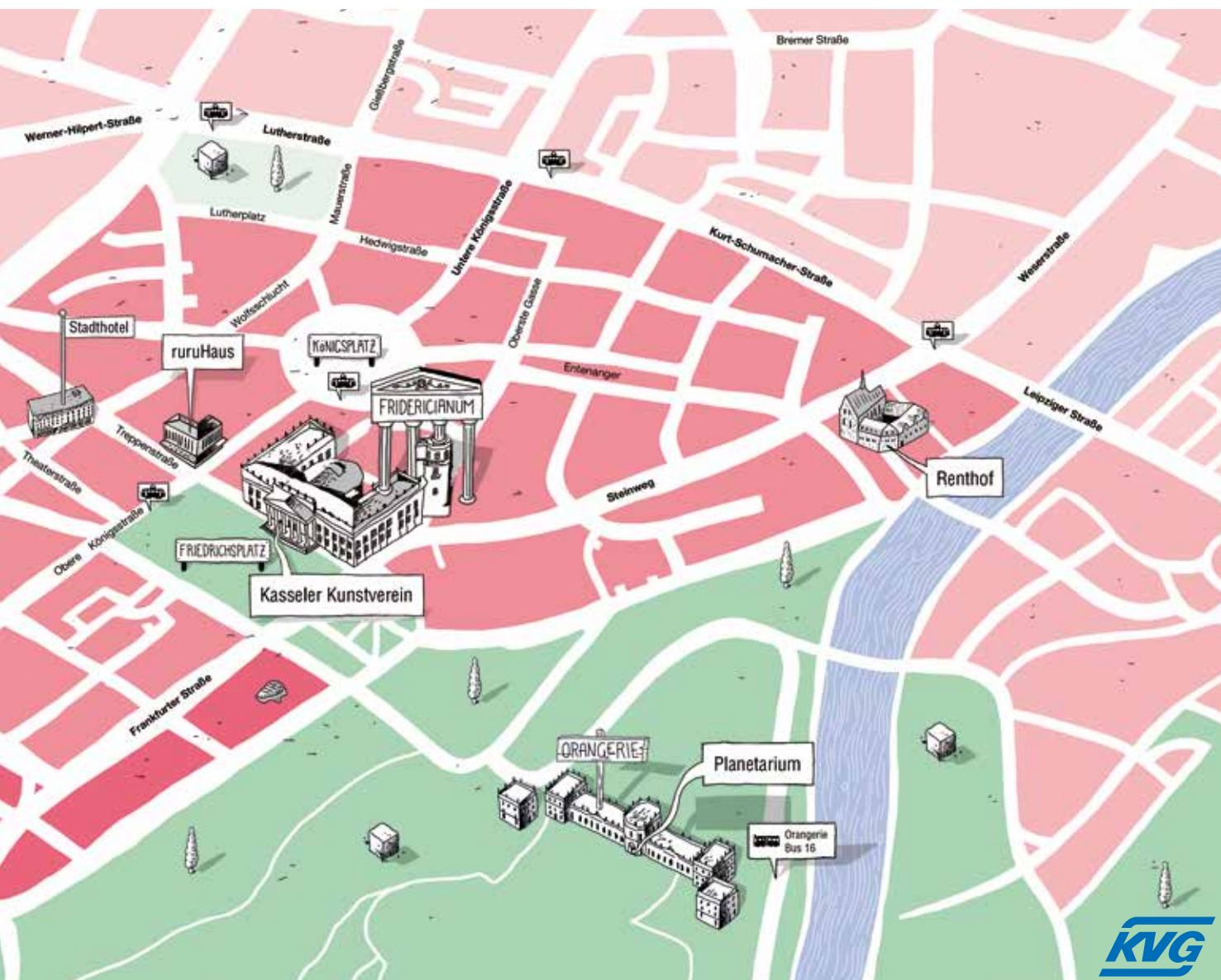
### Termine und Treffpunkte: Dates and meeting points:

Do. 19.11. 18:00  
Kasseler Kunstverein  
Sa. 21.11. 15:00  
Südflügel KulturBahnhof

Ein Vermittlungsangebot für  
Schulen und Gruppen wird nach  
Anmeldung (bis 2.11.) unter  
[jungesdokfest@kasselerdokfest.de](mailto:jungesdokfest@kasselerdokfest.de)  
ermöglicht. Teilnahme jeweils für einen  
Klassenverband.

*An educational program for schools  
and groups is offered. For more infor-  
mation please contact  
[jungesdokfest@kasselerdokfest.de](mailto:jungesdokfest@kasselerdokfest.de).*





### Sonderprogramm Special Program

#### LOG IN – OK.Video Festival: 17 Years of Archives.

ruruHaus, Obere Königsstraße 43,  
Eingang entrance Treppenstraße

Mi. 18.11. 20:00 – 23:00  
Do. 19.11. 18:00 – 22:00  
Fr. 20.11. 15:00 – 22:00  
Sa. 21.11. 15:00 – 20:00  
So. 22.11. 12:00 – 20:00

Präsentationen *Presentations*

Fr. 18.11. 17:00 – 18:30  
So. 22.11. 14:00 – 15:30

### FILMMARKT FILM MARKET

Akkreditierte Fachbesucher\*innen können online auf die Filme zugreifen. *Accredited guests have online access to the films.*

Anfragen bitte an *For inquiries:*  
support@kasselerdokfest.de

### RESTAURANTS

Das Festival empfiehlt seinen Gäst\*innen die folgenden Restaurants. *The festival recommends the following restaurants:*

**Abessina:** Kurt-Schumacher-Str. 23, afrikanische Küche

**Bashis Delight:** Elfbuchenstr. 18, ayurvedische, indische Küche

**Podium:** Kölnische Str. 34, bodenständige Küche

**Shan Dong:** Lutherstraße 1, chinesische Küche

**Zentralbar:** Hinter der Komödie 15, saisonale deutsche Küche

### HOTELS

**Golden Tulip Kassel Hotel Reiss:** Werner-Hilpert-Str. 24,  
Fon: +49.(0)561.521400,  
www.goldentulipkasselhotelreiss.com/de

**Palmenbad Boutiquehotel:** Kurhausstr. 25, Fon: +49(0)561. 20755870,  
www.palmenbad.de

**Renthof Kassel:** Renthof 3,  
Fon: +49(0)561.506680,  
www.renthof-kassel.de

**Stadthotel:** Wolfsschlucht 21,  
Fon: +49(0)561.788880,  
www.stadthotelkassel.de

### TOURIST INFORMATION

Wilhelmsstraße 23, 34117 Kassel  
www.kassel-marketing.de

### TRANSLATIONS

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

## Programmübersicht Dienstag 17.11. Timetable Tuesday 17.11.

### SCREENING

BALI Kinos, Filmladen, Filmpalast ‚Neue Kaskade‘, Gloria Kino

19:30	Eröffnung <i>Opening</i> 37. Kasseler Dokfest	19:00
	Gerockt und Nazis abgeblockt	20:00
	SCHUSS IN DER NACHT – Die Ermordung Walter Lübckes	21:00
S. 30		22:00
		23:00

# Programmübersicht **Mittwoch 18.11.**

Timetable *Wednesday 18.11.*

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Porträt	DokfestForum	FestivalCounter
<p>→ <b>Online verfügbar</b></p>						DokfestConnection
09:00						
10:00	<p>9:30 <b>junges dokfest - Programm 1: Realität ist woanders</b> <i>Reality Is Somewhere Else</i> S. 34</p>	<p>10:00 <b>DokfestGeneration: Ask Dr. Ruth</b> <i>Fragen Sie Dr. Ruth</i> S. 35</p>				
11:00						<p>10:30 - 21:00 <b>Offener Kanal (Kultur-Bahnhof)</b> FestivalCounter</p>
12:00	<p>12:00 <b>junges dokfest - Programm 2: Stadtgeflüster</b> <i>City Whispers</i> S. 36</p>	<p>12:30 <b>DokfestGeneration: Gegen den Strom</b> <i>Against the Tide</i> S. 37</p>				
13:00	<p>12:30 <b>Wiederholung Eröffnungsfilm <i>Rerun Opening Film</i></b> <b>SCHUSS IN DER NACHT - Die Ermordung Walter Lübckes</b> S. 32</p>					
14:00						
15:00	<p>14:45 <b>FLINT: Who Can You Trust?</b> S. 38</p>	<p>14:30 <b>moment to moment</b> S. 38</p>	<p>15:00 <b>Robolove</b> S. 39</p>			
16:00						
17:00	<p>17:15 <b>Ouvertures</b> S. 41</p>	<p>17:00 <b>Unter dem Sand</b> <i>Covered in Sand</i> S. 39</p>	<p>17:30 <b>Oeconomia</b> S. 42</p>			
18:00						
19:00					<p>18:30 <b>Fridericianum DokfestForum</b> <b>Raphaela Vogel - Kopfbahnhof</b> Vortrag lecture S. 134</p>	
20:00	<p>20:00 <b>The Silhouettes</b> S. 44</p>	<p>19:30 <b>Vertagte Träume</b> <i>Dreams Postponed</i> S. 43</p>	<p>20:00 <b>Kasseler Kunstverein Beginn Monitoring</b> <i>Start Monitoring</i> 20:00 - 23:00 <b>Kasseler Kunstverein KulturBahnhof (Südflügel, Stellwerk, Glaskasten neben dem Reisezentrum)</b> S. 146</p>	<p>20:00 - 23:00 <b>ruruHaus Internationale Filmfestivals und ihr Profil</b> <i>International Film Festivals in Profile</i> <b>LOG IN - OK.Video Festival: 17 Years of Archives</b> S. 130</p>		<p>20:00 <b>online DokfestChannel DokfestConnection DJ-Sets</b> S. 144</p>
21:00						
22:00						
23:00	<p>22:30 <b>PARIS kein Tag ohne dich</b> <i>PARIS no day without you</i> S. 48</p>	<p>22:15 <b>kurz &amp; knapp</b> <i>short &amp; sweet</i> S. 45</p>	<p>22:30 <b>The Earth Is Blue as an Orange</b> S. 47</p>			
24:00						
01:00						

# Programmübersicht Donnerstag 19.11.

Timetable Thursday 19.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	HHFT	Fulldome	FestivalCounter
				Porträt	DokfestForum	DokfestConnection
<p>● → Online verfügbar</p>						
09:00						
10:00						
11:00	<p>10:00 ● Widerstand passiert <i>Resistance Takes Place</i> S. 49</p>	<p>10:00 ● DokfestGeneration: Displaced S. 50</p>		<p>online hhft.info 11. Hessischer Hochschulfilmtag 11th Hessian University Film Day S. 118</p>		<p>10:30 – 20:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter</p>
12:00						
13:00	<p>12:00 ● junges dokfest – Pro- gramm 3: Auf/Bruch <i>Continuity &amp; Cracks</i> S. 51</p>	<p>12:30 ● DokfestGeneration: Wei <i>Lost in Memories</i> S. 52</p>			<p>12:30 Planetarium Fulldome S. 142</p>	
14:00						
15:00	<p>14:45 ● Once upon a Time in Venezuela S. 54</p>	<p>14:30 ● Erdstudien <i>Earthstudies</i> S. 53</p>	<p>14:30 ● DokfestGeneration / junges dokfest – Programm 4: Walchensee Forever S. 54</p>	<p>15:00 – 22:00 Kasseler Kunstverein KulturBahnhof (Südflügel, Stellwerk, Glaskasten neben dem Reisezentrum) S. 146</p>		
16:00						
17:00					<p>16:30 Planetarium Fulldome S. 142</p>	
18:00	<p>17:15 ● Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz (Hommage Frank Thöner) S. 56</p>	<p>17:00 ● Unfassbare Bewegungen <i>Intangible Movements</i> S. 55</p>	<p>17:30 ● Scheme Birds S. 57</p>	<p>18:00 – 22:00 Kasseler Kunstverein Monitoring – Vermittlungsangebot S. 147</p>	<p>18:30 Fridericianum DokfestForum Sofia Hultén – Matter is Plastic in the Face of Mind Screening &amp; Talk S. 135</p>	
19:00						
20:00	<p>19:30 ● Fertig werden <i>Dealt with</i> S. 58</p>			<p>18:00 – 22:00 ruruHaus Internationale Film- festivals und ihr Profil <i>International Film Festivals in Profile</i> LOG IN – OK.Video Festival: 17 Years of Archives S. 130</p>		
21:00	<p>20:00 ● Silence Radio S. 59</p>					<p>20:00 online DokfestChannel DokfestConnection DJ-Sets S.144</p>
22:00						
23:00	<p>22:30 ● Todos quieren ser el próximo Weismann <i>Everyone Wants to Be the Next Weismann</i> S. 62</p>	<p>22:15 ● Alles ist möglich <i>Carte Blanche</i> S. 60</p>	<p>22:30 ● Rift Finfinnee S. 61</p>			
24:00						
01:00						





# Programmübersicht Samstag 21.11.

Timetable Saturday 21.11.

SCREENING	SCREENING	SCREENING	EXHIBITION	EDUCATION	DISCOURSE	COMMUNICATION/ NETWORK
Filmladen	BALi	Gloria	Monitoring	Porträt	interfiction	FestivalCounter
<p>● → <b>Online verfügbar</b></p>						DokfestConnection
						Award Ceremony
09:00						
10:00						
10:15 ●						
<b>Acasa – My Home</b> S. 85						
11:00						
10:00 ●						
<b>DokfestGeneration: Songs of Repression</b> S. 84						
11:00						
10:30 – 20:00						
<b>Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter</b>						
12:00						
12:00 ●						
<b>Sein können</b> <i>Able to Be</i> S. 86						
12:30 ●						
<b>Was bleibt   Šta ostaje  </b> <i>What remains / Re-visited</i> S. 88						
13:00						
12:30 ●						
<b>DokfestGeneration: Weiyena – Ein Heimatfilm</b> <i>Weiyena – A Long March Home</i> S. 87						
14:00						
14:30 ●						
<b>Delfine in Venedig</b> <i>About Some Dolphins in Venice</i> S. 89						
15:00						
15:00 ●						
<b>Res Creata</b> S. 91						
16:00						
14:45 ●						
<b>Mary Bauermeister – eins und eins ist drei</b> <i>Mary Bauermeister – one and one is three</i> S. 90						
15:00						
15:00 – 22:00						
<b>Kasseler Kunstverein Kulturbahnhof (Südflügel, Stellwerk, Glaskasten neben dem Reisezentrum)</b> S. 146						
15:30						
15:30 ●						
<b>Kleines BALi</b> <b>Distribution im Profil</b> <b>Archivarische Intro- spektion – Filmform</b> <b>präsentiert neue Titel</b> <b>im Vertrieb</b> <i>Distribution in Profile</i> <i>Archival introspection –</i> <i>Filmform presents new</i> <i>titles in distribution</i> S. 92						
17:00						
15:00 – 20:00						
<b>ruruHaus</b> <b>Internationale Film- festivals und ihr Profil</b> <b>International</b> <i>Film Festivals in Profile</i> <b>LOG IN – OK.Video</b> <b>Festival: 17 Years of</b> <b>Archives</b> S. 130						
17:15 ●						
<b>Wir wollten alle Fiesen</b> <b>killen</b> <i>We Wanted to Kill All</i> <i>Nasty Ones</i> S. 95						
18:00						
17:00 ●						
<b>Die Unendlichkeit</b> <b>radikaler Schwarzer</b> <b>Imagination</b> <i>Infinite Black Radicalities</i> S. 94						
19:00						
19:30 ●						
<b>Abgelegt</b> <i>Filed Under</i> S. 96						
20:00						
20:00						
<b>A Tunnel</b> S. 97						
21:00						
20:00						
<b>online</b> <b>DokfestChannel</b> <b>DokfestConnection</b> <b>DJ-Sets</b> S. 144						
22:00						
21:00						
21:00						
<b>Preisverleihung</b> <i>Award Ceremony</i> S. 97						
22:30 ●						
<b>Texas Trip A Carnival</b> <b>of Ghosts</b> S. 100						
23:00						
22:15 ●						
<b>Sich verwandt machen</b> <i>Make Kin, Not Babies</i> S. 98						
22:30 ●						
<b>Ella Fitzgerald: Just One</b> <b>of Those Things</b> S. 99						
24:00						
00:15 ●						
<b>Kunst Kinks</b> <i>Art Kinks</i> S. 101						
01:00						

# Programmübersicht Sonntag 22.11.

Timetable Sunday 22.11.

	SCREENING Filmladen	SCREENING BALi	SCREENING Gloria	EXHIBITION Monitoring	EDUCATION Porträt	DISCOURSE Interfiction	COMMUNICATION/ NETWORK FestivalCounter	
10:00							Rerun Award Winning Films	10:00
11:00			10:00 ● A Knight At The Opera S. 102				DokfestConnection	11:00
12:00						online interfiction.org interfiction S. 128	11:00 - 15:00 Offener Kanal (KulturBahnhof) FestivalCounter	12:00
13:00	12:30 ● Wagenknecht S. 105	12:00 ● Matinee: Das schönste Bild <i>The Ideal Image</i> S. 103	12:00 ● DokfestGeneration: Paris Calligrammes S. 104	12:00 - 20:00 Kasseler Kunstverein Kulturbahnhof (Südflügel, Stellwerk, Glaskasten neben dem Reisezentrum) S. 146	12:00 - 20:00 ruruHaus Internationale Film- festivals und ihr Profil <i>International Film Festivals in Profile</i> LOG IN - OK.Video Festival: 17 Years of Archives		13:30 + 15:30 Kleines BALi Wiederholung Preisträgerfilme	13:00
14:00							Rerun Award Winning Films S. 97	14:00
15:00	14:45 ● Petite Fille (Kleines Mädchen) S. 107	14:30 ● Einfach sehen <i>Just Seeing</i> S. 106	15:00 Vor mir der Süden <i>Ahead of Me the South</i> S. 108					15:00
16:00								16:00
17:00	17:15 ● Il Mio Corpo S. 110	17:00 ● Lese- Hörverständnis <i>Listening Comprehension</i> S. 109						17:00
18:00								18:00
19:00								19:00
20:00	20:00 The Wall of Shadows S. 111	20:00 ● Koordinaten der Erinnerung <i>Localising Memories</i> S. 112					20:00 online DokfestChannel DokfestConnection DJ-Sets S. 144	20:00
21:00								21:00
22:00								22:00
23:00	22:30 ● Victoria S. 114							23:00
24:00								24:00

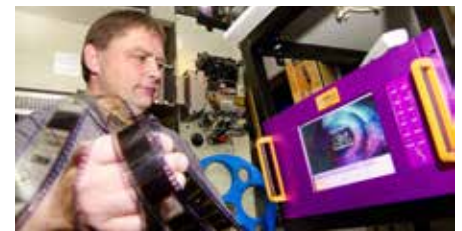
## Der Visionär und Ermöglicher Frank Thöner 13.03.1960–03.12.2019

26 Jahre ist es her, dass ich mich, für das Buch „Die innere Heimat – Porträts von Kasseler Leuten“, mit Frank Thöner traf. 1984 war ich in die Nordhessenmetropole gezogen. Bis zur Entdeckung des drei Jahre zuvor eröffneten Filmladens, in dem ein abenteuerlich zusammengewürfeltes Kollektiv von Cineastinnen und Cineasten Filme auf die Leinwand warf, die sonst nirgends zu sehen waren, dauerte es nicht lange. Das kleine Nonprofit-unternehmen, Kassels Ort für Programmatisches, Dokumentarisches, Politisches, Experimentelles, Visionäres, hatte viele Gesichter, ebenso viele Facetten. Frank, so nahm ich es wahr, vertrat es gleichsam nach außen. So war er es, den ich in den Fokus nahm.

Es wurde ein Nachmittag der überraschenden Einblicke, immer wieder unterbrochen durch Franks unverwechselbar eruptiv-melodisches, hin- und mitreißendes Lachen, das jetzt für immer verstummt ist. 12-jährig, so erzählte er mir, öffnete ihm eine Schulkameradin die Tür zur „filmwerkstatt kassel“, einer Kooperation von Volkshochschule, Jugendpflege und Jugendzentren, von deren Kursen er sich angezogen fühlte. Nach der Schulzeit wird er dort Gruppenleiter und bewegt sich fortan „im Zentrum der Kasseler Medienszene“. Über zehn Jahre arbeitet er mit Jugendlichen, auch in der Jugendwerkstatt Felsberg. Seinen Zivildienst leistet er beim BDP (Bund Deutscher Pfadfinder) ab – im Kollektiv entsteht

eine Dokumentation über die Malerinnen-Ausbildung in Gensungen. Er eignet sich bewährte wie avancierte mediale Techniken an, fotografiert, stellt Super-8-Filme her, später 16mm-Filme, Videos, Ton-Dia-Schauen, Multivisionschauen, 3-D-Plakate, 3-D-Schauen. Er dokumentiert SchülerInnenstreiks und das Rock-gegen-Rechts-Festival in Eschwege, freie Theaterproduktionen, Spuren jüdischen Lebens in Frielendorf, die dänische Energiepolitik, die längst stillgelegte Eisenbahnstrecke Kassel-Eschwege und vieles, vieles mehr. So wurde aus dem leidenschaftlichen Cineasten auch ein Dokumentarfilmer. Einer, der sich aber auch durch überbordende Anteilnahme am Schaffen der dokumentarischen Szene auswies: Bereits im Januar 1982, die Eröffnung war noch kein halbes Jahr her, lud Frank mit seinen MitstreiterInnen ein reisendes Dokumentarfilmfest in den Filmladen. Dessen Stationen waren, mit Erlenbach, Kassel und Hannover, überschaubar, das fahrende Projekt blieb eine Eintagsfliege. In Kassel aber war die Publikumsresonanz so überwältigend, dass das Team beschloss, ein solches Fest für jene in der Medienlandschaft – damals noch eklatanter als heute – ein Schattendasein fristende Kunstform hier zu verankern. Es wurde, wie Frank schlicht sagte „zu einem roten Faden unserer Arbeit.“

Um im Bild zu bleiben: In den nunmehr 37 Jahren seines Bestehens hat sich das Dokfest vom roten



Faden zu einem veritablen Seil gemauert, das, vernetzt mit Kasseler Institutionen wie etwa dem Kunstverein oder der Kunsthochschule, an der Frank studierte, dann für einige Jahre einen Lehrauftrag innehatte, die unterschiedlichsten Veranstaltungsformate zusammen bindet. Das circa 250 Arbeiten dokumentarischer, künstlerischer wie experimenteller Provenienz umfassende Filmprogramm, seit 1991 der Extrakt einer internationalen Ausschreibung, flankieren im Lauf der Zeit etwa die Ausstellung Monitoring, die Fachtagung interfiction, die DokfestLounge, das junge dokfest, die DokfestGeneration, das DokfestForum und und und...

Frank, mit spontaner Begeisterungsfähigkeit ebenso ausgestattet wie mit dem notwendigen „langen Atem“, war ohne Zweifel der Anstoßer des Kasseler Dokfestes gewesen. Aber wenn etwas „lief“, dann konnte er auch ohne Probleme abgeben, in diesem Fall etwa an Imi Scheuer, die das Projekt von Anfang an mitverantwortet hatte, und Gerhard Wissner, der 1989 dazu kam und eine Neuausrichtung des Festivals etablierte. Selbst die Rolle des guten Geistes im Hintergrund übernehmen, Ratgeberschaft, Reparatur-, auch Schankdienste inklusive. Es gab ja noch so vieles andere anzustoßen: die „unendliche Geschichte“ der Suche nach einem zweiten Standort, mündend schließlich in der Wiedereröffnung nach 10jährigem Leerstand und kompletter Neugestal-





tion der BALi Kinos, Teil des Rahmenprojekts KulturBahnhof, in dem er sich maßgeblich engagierte. Die Anmietung des Gloria Kinos, dessen 1950er Jahre-Flair er liebte. All dies Räumlichkeiten, ohne die das Kasseler Dokfest niemals seine heutige exklusive Diversität hätte erlangen können. Zum Arbeitsfeld kamen SponsorInnen-Akquise, Gremienarbeit im Interessenverband Freie Szene (IFS) und im Filmbüro Hessen, Verhandlungsmarathons mit dem Kulturrat und anderen Institutionen um Geld, Räume, Arbeitsbedingungen. Er, der Diplomat, dessen Augenmaß für das Machbare und dessen Visionen für das Wünschenswerte ein stabiles Gleichgewicht hielten, der äußerste Hartnäckigkeit in der Sache und zugleich verbindlichen Charme im Umgang mit VerhandlungspartnerInnen aufwies, war für diese merkantil-strategisch-organisatorischen Jobs, die nebenbei eine Menge Sitzfleisch und Geduld erheischten, schlichtweg die Idealbesetzung.

Scheinbar verschwenderisch Tatkraft verströmende Menschen wie Frank werden oftmals mit einer an beiden Enden brennenden Kerze verglichen. Kein glücklicher Vergleich, finde ich. Denn eine solche ist, stellt man sie sich, ganz realistisch, horizontal oder auch, surreal, vertikal schwebend vor, eher Sinnbild erlauchter Passivität. Wenn schon Kerze, so war Frank eine mit sehr vielen Dochten. Einer brannte für das Kasseler Dokfest, ein zweiter für das Kinderfilmfest, ein dritter für das Open-Air-Kino, er liebte es, aus dem abgeschlossenen Raum auszubrechen. Ein vierter für Kooperationen aller Art. Und bis zum Schluss brannte ein Docht sehr gleißend für „Film und Musik“. Der Symbiose von stummem Spiel und sprechendem Orchesterklang galt seine besondere Sympathie. Frank Thöner, der Visionär und Ermöglicher zugleich. Er fehlt. An allen Ecken und Enden.

Verena Joos

### **Visionary and Enabler Frank Thöner 03.13.1960 – 12.03.2019**

// 26 years ago, Frank Thöner and I got together for the book “Die innere Heimat – Portrait von Kasseler Leuten”. I moved to the metropolis of North Hesse in 1984. Back then it did not take long for me to discover “Filmladen”, a little cinema established three years earlier where a wild collective of film-lovers would show movies nowhere else to be seen. With its many facets, the little non-profit quickly became the place-to-be not only for documentaries but for everything programmatic, politic, experimental, and visionary. Frank, in my perception, was the face of things, so naturally I focused on him.

During the afternoon, Frank shared astonishing insights and his characteristically eruptive and melodic laugh frequently filled the air; the irresistible laugh that is now silenced forever. When

he was twelve, so he told me, a classmate brought him with to “Filmwerkstatt Kassel,” a cooperation between youth care centers and the community college. The project instantly appealed to him, so after finishing school he started giving courses himself which moved him to “the center of Kassel’s cinema scene.” After his civil service for the German scouts, he worked with youths for more than ten years – collectively they produced a documentary about the painter apprenticeship in Gensungen. Frank acquires advanced media skills, does photography, creates Super-8, later 16mm films and videos, slide-shows, and 3-Dartworks. His documentaries follow school strikes, and theater productions, he portrays the “Rock-gegen-Rechts” (Rock-against-the-Right) Festival in Eschwege, the Jewish community in Frielendorf, the Danish energy policy, and a great many more.

Thus, the passionate cineaste also became a documentary filmmaker. One, who was always defined by his exuberant sympathy for the scene: During January of 1982, Filmladen had opened its gates merely half a year ago, Frank and his team invited a mobile documentary film fest. Having only three stops, Erlenbach, Kassel, and Hannover, the rather modest project failed to succeed beyond its first outing. In Kassel though, the public resonance was overwhelming to a degree that inspired the team to establish a film fest here for those shamefully underrepresented in the media landscape. It became, as Frank simply put it, “a common thread running through our work.”

To stay in perspective: In its now 37 years, Dokfest transformed into a common net, so to say, interconnecting Kassel’s institutions such as “Kunstverein” and the school of fine arts – the latter having witnessed Frank’s very own evolution from the pupil to the teacher – through a variety of events. Dokfest thus goes beyond its program of now 250 international documentary, artistic, and experimental works including the “Monitoring” exhibition, the “interfiction” symposium, the DokfestLounge, junges dokfest, DokfestGeneration, the DokfestForum etc., etc.

Frank, gifted not only with an enormous capacity for enthusiasm but also with the necessary longanimity, was without a doubt the initiator and the driving force behind Dokfest. Still, if things went smoothly he was glad to share responsibilities, for example with Imi Scheuer, who was part of the project from the very beginning, and Gerhard Wissner, who joined in 1989 giving the festival an entirely new direction. Frank would gradually retreat to the background, act as an advisor, be the handyman, and even do all sorts of odd-jobs. Frank’s vision always went further anyhow: there was, for example, “The Neverending Story” of a



second location which eventually inspired the redesign and reopening of the BALi Cinema, formerly a ten-year vacancy, or the inclusion of the Gloria cinemas, which Frank loved due to their 50s flair. Without these localities, Dokfest’s unique diversity would have never been possible. Above that, Frank acquired sponsors and tirelessly negotiated subsidies, spaces, and work conditions with several state organs and offices. Frank’s ability to navigate the confines of what is actually realizable without sacrificing the essence of his vision often put him in the role of the diplomat. With his characteristic perseverance and charm Frank the enabler thus emerged, proving to be the perfect personnel for all things mercantile, strategic, and organizational.

For people like Frank who ooze this air of apparently abundant energy and resources there is this analogy of a candle burning down on both ends. Whether you look at it from the horizontal perception of a realist or picture a surreally hovering vertical candle, the comparison could not be less fitting. If anything, Frank would be a candle with many wicks, one burning for Dokfest, one for the children’s film fest, one for the Open-Air-Cinema, and one for cooperation of any sort that breaks boundaries and creates new bridges. Until the very end, everything he did was inspired by his unceasing love for film and music. Frank Thöner, the visionary and enabler. You are painfully missed.

### **PROGRAMME PROGRAMS**

**BALI KINOS, FILMLADEN, FILMPALAST „NEUE KASKADE“, GLORIA KINO | DI. 17.11. | 19:30**

#### **Gerockt und Nazis abgeblockt**

(Ein Film über die antifaschistischen Aktionen der Rock-gegen-Rechts-Initiative am 16./17.6.1980)  
Deutschland 1980 / 42:42 Min. / Deutsch  
Regie und Umsetzung: Klaus Fischbach, Iris-Angela Klett, Frank Thöner, Sigrid Fischbach  
Gekürzte Fassung: Deutschland 2020 / 6:50 Min.  
→ Siehe page 31

**FILMLADEN / DO.19.11. / 17:15**

#### **Der Störenfried**

Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz  
Deutschland 1992 / 94 Minuten / Deutsch  
Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Thomas Frickel

Filmladen / Do.19.11. / 17:15

→ Seite page 56

## Ursula Panhans-Bühler

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest vergibt seit 2001 Preise, die sich in der Regel an den kunstschaftenden Nachwuchs richten. Seit 2015 werden besonders innovative Leistungen in Film und Kunst(vermittlung) mit einem Ehrenpreis ausgezeichnet. Dieser richtet sich an Film- und Kulturschaffende, die entweder aus der Region stammen oder in besonderer Weise mit dem Kasseler Dokfest verbunden sind. In diesem Jahr wird der mit 3.000 Euro dotierte Ehrenpreis an die renommierte Professorin für Kunstgeschichte und freie Kritikerin Ursula Panhans-Bühler vergeben. Der Preis wird von der in Kassel ansässigen Hübner GmbH & Co. KG gestiftet.

*// Since 2001, the Kassel Documentary Film and Video Festival has been awarding prizes which are generally aimed at the younger generation of artists. And for the past five years, particularly innovative achievements in film, art and art mediation have been awarded an honorary award. This is aimed at creators of film and culture who are either from the region or are, in some special way, connected with Kassel Dokfest. This year the Honorary Award, endowed with 3,000 euros, goes to the renowned professor for art history and freelance critic Ursula Panhans-Bühler. The prize is donated by the Kassel company Hübner Ltd.*

### Die bisherigen Preisträger\*innen Previous recipients of the award:

2019: Jan Peters  
2018: Bjørn Melhus  
2017: Klaus Stern  
2016: Rotraut Pape  
2015: Raymond Ley

Eines der erklärten Ziele des Kasseler Dokfestes ist die Verschränkung von regionalem mit internationalem künstlerischen und filmischen Schaffen in allen Festivalsektionen. Das Konzept der Gleichrangigkeit ist einzigartig und von großer Wichtigkeit als Impulsgeber und Kommunikationsort für die heimische Szene.

Ursula Panhans-Bühler ist seit 1994 mit dem Kasseler Dokfest eng verwoben. Im Rahmen ihrer Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Kassel hat sie hunderte von Studierenden zum Besuch des Festivals bewegt. Andererseits hat sie zahlreiche Künstler\*innen und Filmemacher\*innen der Kunsthochschule zur Einreichung ihrer Werke ermuntert und diesen Prozess oftmals auch mit Texten begleitet oder moderiert. Darüber hinaus hat sie als begnadete Kommunikatorin regelmäßig Empfehlungen ausgesprochen, weltweit Kontakte vermittelt und insbesondere den Austausch mit chinesischen Künstler\*innen gefördert. So hat sie 2018 die Ausstellung „Concepts of Visual Poetry Confronting Real Times“ (Künstler\*innen der Kunsthochschule Hangzhou zu Gast im Palais Bellevue) realisiert und ein Jahr später den Gegenbesuch mit einer Ausstellung von Kasseler Künstler\*innen in Hangzhou organisiert.

*// One of the objectives of Kassel Dokfest is the linking of regional and international artistic and cinematic work in all sections of the festival. This concept of equal status is unparalleled and of great importance, providing both impetus and a place for communication for the local scene. Ursula Panhans-Bühler has been closely connected with Kassel Dokfest since 1994. In her*

*capacity as teacher at the School of Art and Design Kassel she has motivated hundreds of students to visit the festival. Additionally, she has encouraged numerous artists and filmmakers of the Kunsthochschule to submit their work, often supporting or moderating the process with texts. Furthermore, as a gifted communicator she has regularly made recommendations, mediated contacts worldwide and, in particular, has promoted the interaction with Chinese artists. In 2018 she realized the exhibition "Concepts of Visual Poetry Confronting Real Times". Here, artists of the China Academy of Art Hangzhou were guests in Kassel's Bellevue Palace, and one year later a return visit was organized with an exhibition by Kassel artists in Hangzhou.*



perte damit eine in der Öffentlichkeit sichtbare und wirksame interdisziplinäre Lehre. Hier auf dem jährlichen Dokfest, so ihre Begründung, finden sich die aktuellen, relevanten Themen, die brennenden gesellschaftlichen Fragen, hier gilt es hinzuschauen, neue Filmsprache zu entde-

cken, und für die Kunststochschüler\*innen sich zeitgenössisch künstlerisch zu orientieren und zu positionieren.

Als Ursula Panhans-Bühler 1994 an die Kunsthochschule Kassel kam, waren (nicht) alle froh über ihre Offenheit und Unerschrockenheit, was kunstwissenschaftlich kritisches und unkonventionelles Verhalten betraf. Sie war sofort neugierig in allen Studiengängen unterwegs, wollte wissen, was dort gemacht und gedacht wird, egal ob fertig oder noch im Prozess und egal ob Kunst oder Comic, Fotografie oder Film, Werk oder Handwerk. Ohne akademischen Dünkel betrieb sie ihre Professur für die Kunstgeschichte der Moderne, wobei sie Kunst als Teil einer Kultur versteht und Geschichte als eine waghalsige Konstruktion, die es immer wieder neu zu hinterfragen gilt (siehe z.B. ihre Habilitationsschrift ‚Gegeben sei die Gabe. Duchamps Flaschentrockner in der vierten Dimension‘, veröffentlicht 2009 als Fundus Bd. 176. Ihr Anliegen war, Kunst- und Kulturgeschichte und deren Theorie in die Ateliers und Werkstätten zu tragen, statt im dunklen Hörsaal zu lassen, d.h. das Nebeneinander von Theorie und Praxis durch ein Ineinander zu ersetzen, eine gegenseitige Befragung und Beforschung.

Ursula Panhans-Bühler war deshalb als Moderatorin der Kurzfilmprogramme nicht nur gefragt, wenn es um Kunst ging: ‚Ich war immer dann gefragt, wenn es eigentlich keine zusammenfassenden Kategorien gab. Und wenn es sie gab, habe ich die einzelnen Videos so ernst genommen, dass sie als solitär angesehen werden konnten.‘ Hier klingt wieder ihr Verständnis von Kunst- und Medienwissenschaft durch, in dem jede Überschrift in Frage gestellt werden sollte, in dem nichts in Schubladen abgelegt werden kann, sondern jedes Video, jede videokünstlerische Installation immer neu, nach vorne verstanden und gedacht werden soll.

In schwarz und weiß gekleidet, manchmal auch mit einem roten Schal, ist Ursula Panhans-Bühler mit ihrem schwarzen Lockenkopf, dem schmalen Gesicht und den knallroten Lippen, zwischen denen ständig eine selbstgedrehte Zigarette klebt, eine Ikone. Mit ihren ständig wachen und neugierigen Augen erreicht sie jedes interessierte, eloquente oder bescheidene, kleine oder noch so große Gegenüber. Sie ist, selbst wenn sie ruhig sitzt und zuhört oder zusieht, immer in Bewegung. Ihr Geist steht nie still, weil er ständig Standpunkte und Perspektiven ändert. Immer fällt ihr ‚dazu‘ was ein, erinnert sie sich, assoziiert, denkt laut mit und weiter, gibt Hinweise und schafft, oft unvermutete, Bezüge. Ihr berühmtes ‚ne? ne?‘ und ihr häufiges und unverwechselbares Lachen zeugen davon, dass sie alles, was sie sagt, auch bereit ist, wieder in Frage zu stellen. Sie will nichts sicher

„Kaum an die Kunsthochschule Kassel berufen, nahm Ursula Panhans-Bühler Kontakt zu den Initiator\*innen des Kasseler Dokfestes auf. Sie bot ihre inhaltliche Beratung und organisatorische Tatkraft in der Vorbereitung und Konzeption der Programme an und unterstützte das Dokfest mit ihren breit gestreuten Kontakten zu Künstler\*innen, Theoretiker\*innen und Kunstkritiker\*innen. Das Team von Festivalleiter Gerhard Wissner nahm es gerne an. Gleichzeitig half sie, den Kontakt zwischen Kunsthochschule und Dokfest auszubauen. Als sie 1997 den israelischen Künstler und Mediengestalter Yariv Alter Fin auf der interfiction-Tagung kennenlernte, war sie von seinem Vortrag ‚Get the Picture‘ so fasziniert, dass sie ihn als Gastprofessor im Studienbereich Neue Medien an der Kunsthochschule Kassel vorschlug, wo er dann auch 1998-2000 lehrte. Ursula Panhans-Bühler moderierte seit 2005 jährlich eine der Kurzfilmkompilationen. Sie forderte ihre Studierenden auf, ihre medialen Arbeiten für diese Programme einzureichen und unterstützte sie in ihren Vorhaben. 2005 war sie Mitglied der Preisvergabejury ‚Der Goldene Herkules‘ für die beste filmische Produktion aus Nordhessen und organisierte 2018 die Beteiligung des Kasseler Dokfestes an dem Expo-Austauschprojekt zwischen der Kunsthochschule Kassel und der China Academy of Art in Hangzhou. 32 Filme aus 17 Jahren ‚Goldener Herkules‘, repräsentierten dort das filmische und videografische Schaffen an der Kunsthochschule Kassel und die Auswahl für die regionalen Festivalprogramme des Kasseler Dokfestes.

Ursula Panhans-Bühler ist eine der treuesten und intensivsten Besucherinnen des Dokfestes. ‚Inzwischen würde ich mich am liebsten in eine physikalisch multiple Persönlichkeit spalten, um alles, was mich interessiert, auch mitzubekommen‘, sagt sie. In der Festivalzeit verlegte sie kurzerhand ihre Lehrveranstaltungen auf das Dokfest, damit alle ihre Studierenden das Programm verfolgen konnten. Ihr Auftreten vor dem Vorhang oder auf dem Podium hatten Vorbildcharakter, auch ihre Präsenz, ihr Nachfragen und die vielen Gespräche nach den Vorstellungen. Sie verkör-



oder gar besser wissen. Alle Energie zieht sie und führt sie in eine offene Auseinandersetzung, gespannt darauf, was an noch nicht so Gesehenem und Gedachtem entsteht. Das gilt sogar für ihre Prüfungen, in denen sie nicht Wissen abfragte, sondern wissen wollte, was die Kandidat\*innen von ihrem Wissen halten. Solche Lust an ständigem Gedankenaustausch war für manche\*n auch anstrengend oder eine Überforderung.

So sehr sie es schätzt, sich Videos und Filme aus der ganzen Welt zu Hause auf den Bildschirm streamen zu können, so schön und wichtig ist es ihr, sich tatsächlich zu treffen und gemeinsam vor die Projektion zu setzen. Denn, sich gleich im Anschluss darüber auszutauschen und präsent zu sein, schafft eine andere Öffentlichkeit. Die leistet kein Rechner, das kann nur Kino.

Das Dokfest-Team und viele seiner Künstler\*innen und Besucher\*innen sagen danke, Ursula, für all das! Lebe hoch und auch lange noch unter uns auf dem Dokfest.“

Bernhard Balkenhol

// “Only just appointed at the School of Art and Design Kassel, Ursula Panhans-Bühler made contact with the initiator of Kassel Dokfest. She offered her advice regarding content and her energy in the preparation and conception of the program, and supported Dokfest with her widespread contact to artists, theorists and art critics. Festival director Gerhard Wissner’s team was glad to accept it all. At the same time, she helped to expand the contact between the School of Art and Design and Dokfest. In 1997 she met Israeli artist and media designer Yariv Alter Fin at the interfiction conference and was so fascinated by his lecture “Get the Picture” that she proposed him as Guest Professor for New Media at the School of Art and Design Kassel, where he taught 1998-2000. Ursula Panhans-Bühler has moderated the short film compilation every year since 2005. She called upon her students to submit their media work for this program and supported them in their projects. In 2005 she was a member of the awards jury ‘Golden Hercules’ for the best cinematic production from North Hesse, and in 2018 she organized Kassel Dokfest’s participation of the expo-exchange project between the School of Art and Design Kassel and the China Academy of Art in Hangzhou. There, 32 films from 17 years ‘Golden Hercules’ represented cinematic and videographic work from the School of Art and Design Kassel as well as the selection for Kassel Dokfest’s regional festival program.

Ursula Panhans-Bühler is one of the most faithful and intensive visitors to the Dokfest. “By now, what I’d really like is to be able to physically divide myself into several people so I can see everything that I’m interested in” she says. During the time of the festival she simply moved her teaching classes to the Dokfest so that all her students could follow the program. Her appearances in front of the curtain and on the podium have a role model character, as does her presence, her inquiries, and the many conversations after the shows. In this way, she embodies a type of interdisciplinary teaching that is visible to and effective for the general public. She explains that, here at the annual Dokfest, current relevant themes and urgent social issues are represented and that it’s important to take a look, to discover new cinematic languages, and for the students of the School of Art and Design



Kassel to artistically orientate and position themselves amongst contemporaries.

When Ursula Panhans-Bühler came to the School of Art and Design Kassel, (almost) everyone was happy about her openness and fearlessness regarding artistically critical and unconventional conduct. She was immediately and inquisitively involved in all the courses of study, wanting to know what is done and what is thought, regardless of whether work was finished or still in process, art or comic, photography or film, work or handcraft. Without academic arrogance she carried out her professorship of modernist art history, understanding art as a part of a culture and history as a risky construction that should always be questioned (see for example her post-doctoral thesis, ‘Gegeben sei: die Gabe. Duchamps Flaschentrockner in der vierten Dimension’, published 2009 as Fundus, Volume 176. Here she aims to carry art and cultural history and their theories into the ateliers and workshops instead of letting them remain in dark lecture halls. That means replacing the parallel position of theory and practice with an interlocking of the two, a mutual asking and surveying.)

Ursula Panhans-Bühler was thus not only in demand as a presenter for the short film program when it was about art: “I was always sought after when there were no obvious summarizing categories. And if there were, I took the individual videos so seriously that they could be considered solitarily.” Here again, her understanding of art and media studies resonates, where every heading should be questioned, where nothing can be placed into categories, but where every video, every video-artistic installation should always be understood and perceived anew and looking to the future.

Dressed in black and white, sometimes with a red scarf, Ursula Panhans-Bühler – with her black curls, slim face and bright red lips, which often hold a hand-rolled cigarette – is an icon. With her constantly attentive and inquisitive eyes, she reaches each and every enthusiast, no matter whether eloquent or modest, small or great. Even when sitting quietly, watching or listening, she is always on the move. Her spirit never stays still because it constantly adjusts its views and perspectives. No matter what the context, something will always occur to her, she will be reminded of something or will draw associations, she will think aloud with someone and then think even further, she gives tips and creates oftentimes unexpected references. Her famous “ne? ne?” (“isn’t it? / don’t you think?”) and her frequent and distinctive laugh show that she is prepared to call everything that she says into question again. She wants to know nothing for certain, and certainly never wants to know anything “better.” She draws and directs all her energy in an open examination, excited about discovering things that have never



been done or thought before. This even applies to her exams, where she doesn’t test knowledge, but wants to know what the candidate makes of the knowledge. This pleasure for constant exchange of ideas was for some strenuous or demanding. While she appreciates being able to stream videos and films from the whole world at home on her screen, she values and finds it important to actually meet and to sit together in front of the projection. Because to be able to exchange thoughts immediately, to be present, creates a different public. This cannot be achieved by a computer; it is unique to cinema.

The Dokfest-Team and many of its artists and visitors say thank you, Ursula, for all of this! Live high and long amongst us at the Dokfest.”

**Die Auszeichnung wird – ebenso wie die anderen Preise des Kasseler Dokfestes – am Sa. 21.11.2020 in einem Festakt verliehen. Die Laudatio hält Bernhard Balkenhol.**

// This award as well as the other awards of Kassel Dokfest will be awarded on Sat. 21, 2020. The laudatory speech will be held by Bernhard Balkenhol.

**MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG DER SUPPORTED BY HÜBNER GMBH & CO. KG HÜBNER-Gruppe**

**Mobility. Materials. Photonics. | united by passion.**

Als globaler Systemanbieter für die Mobilitätsbranche, für Industrie, Life Sciences und Wissenschaft ist die HÜBNER-Gruppe weltweit führend im Bereich Übergangssysteme für Busse und Schienenfahrzeuge (Mobility), anerkannter Lösungsanbieter für Gummi-Produkte, Kunststoff-Technologien und elastomerbeschichtete Industrietextilien (Material Solutions) sowie Lieferant für Anwendungen in der Laser-, Terahertz- und Hochfrequenztechnologie (Photonics). Insgesamt beschäftigt das Unternehmen weltweit über 3.300 Mitarbeiter. Neben dem Hauptsitz in Kassel hat HÜBNER in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten über 25 Standorte rund um den Globus aufgebaut.

www.hubner-group.com





Mit Unterstützung der Stadt Kassel wird der Goldene Schlüssel zum achtzehnten Mal für die beste dokumentarische Nachwuchsarbeit vergeben. Der Goldene Schlüssel wird in zwei Kategorien vergeben: für den besten dokumentarischen Kurzfilm bis 66 Minuten und den besten dokumentarischen Langfilm ab 66 Minuten. Beide Preise sind mit jeweils 2.500 € dotiert. Nominiert sind Filme und Videos, deren Regisseur\*innen zum Zeitpunkt der Fertigstellung der Arbeit nicht älter als 35 Jahre waren. Über Ausnahmen von dieser Regelung entscheiden – in begründeten Fällen – die Auswahlkommissionen des Festivals. Aus dem Programm wurden 22 Arbeiten für den Goldenen Schlüssel nominiert, darunter Produktionen aus Belgien, China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Georgien, Großbritannien, Kanada, den Niederlanden, Nordmazedonien, Österreich, Rumänien, Schweden, der Schweiz und der Ukraine. Der Goldene Schlüssel ist seit 2017 als offiziell anerkannter Wettbewerb der Filmförderungsanstalt (FFA) gelistet. In Deutschland produzierte Filme mit einer Laufzeit von bis zu 30 Minuten können durch die Teilnahme am Wettbewerb um den Goldenen Schlüssel 5 Punkte für die Referenzfilmförderung sammeln. Der dem gleichnamigen Grimmschen Märchen entlehnte Goldene Schlüssel soll helfen, Türen für die weitere filmische Karriere zu öffnen.

*// The Golden Key will award an outstanding documentary work of a young director. The City of Kassel supports the prize for the 18th time. The Golden Key is awarded in two categories: for the best documentary short film, up to 66 minutes, and the best documentary feature film, of more than 66 minutes. Each prize is endowed with 2,500€. Nominated are films and videos whose directors were not older than 35 years by the time the work was completed. In justified cases the selection committee of the festival decides about exceptions regarding this regulation. The selection committees have selected 22 works out of the festival program to be nominated for the Golden Key. Including films from Austria, Belgium, Canada, China, Denmark, France, Germany, Georgia, Great Britain, the Netherlands, Northern Macedonia, Romania, Sweden, Switzerland and the Ukraine. Since 2017 the Golden Key is listed as an officially accepted competition of the German National Film Board (FFA). Films produced in Germany with a running time up to 30 minutes are able to collect 5 Points for reference film funding with a nomination. The Golden Key, borrowed from the Grimm fairy tale of the same name, is intended to help open doors for the further film career.*

### JURY

**Markus Fiedler** ist ein in Hamburg lebender Filmemacher und Psychologe. Seit zwanzig Jahren arbeitet er im Bereich des Dokumentar- und Essayfilms als Regisseur, Kameramann und Cutter. Fiedlers künstlerische Herangehensweise an sein Werk orientiert sich an der wechselseitigen Beziehung zwischen dem Filmemacher und den Protagonist\*innen, sowohl was den Prozess des Filmemachens selbst als auch sein Produkt betrifft. Er vertritt ein Regiekollektiv, das im vergangenen Jahr mit dem Film „Cast Away Souls“ den Goldenen Schlüssel gewann.



**Volko Kamensky** ist Filmemacher, bildender Künstler und Autor. Er lehrt und forscht zur Theorie und Praxis des Films und ist Mitherausgeber der Sammelbände „Ton. Texte zur Akustik im Dokumentarfilm“ (Berlin 2013) und „Danièle Huillet, Jean-Marie Straub: Schriften“ (Berlin 2020). Seit 2019 ist er Teil des Teams der dokumentarfilmwoche hamburg.



**Anca Paunescu** wurde in Rumänien geboren und studierte Germanistik und Dokumentarfilm an der Prager Filmschule. Sie hat als Regisseurin und Kamerafrau an mehreren Dokumentar- und Werbefilmen gearbeitet, die auf zahlreichen europäischen Filmfestivals gezeigt wurden. Gegenwärtig ist sie Hauptprogrammgestalterin für den Bereich Dokumentarfilm beim Neißer Filmfestival, in der Vorauswahl des dokumentarischen Langfilm für das DokuFest International Film Festival Prizren und für das FIPADOC International Documentary Festival.



**Susanne Völker** (parteilos) ist seit 2017 Kulturdezernentin der Stadt Kassel. Zuvor war die Kunsthistorikerin und Kulturmanagerin mit der Projektleitung der GRIMMWELT Kassel betraut. 2015 konnte sie das international renommierte Haus erfolgreich als Gründungsdirektorin eröffnen, dass sie bis 2018 leitete. Sie studierte Kunstgeschichte, Philosophie, Jura und Museumsmanagement in Hamburg und Wien. Sie vertritt einen Ansatz der transdisziplinären und partizipativen Kulturpolitik.



**Helena Wittmann** studierte Spanisch und Theater- und Medienwissenschaften in Erlangen und Hamburg, bevor sie die Hochschule für bildende Künste (HFBK) in Hamburg besuchte, an der sie ihren Abschluss machte. Ihre Arbeiten, darunter ihr Debütfilm DRIFT (2017), wurden international gezeigt und ausgezeichnet. Von 2015 bis 2018 war sie künstlerisch-wissenschaftliche Mitarbeiterin von Angela Schanelec an der HFBK Hamburg und seit 2019 arbeitet sie als Mentorin an der Elías Querejeta Zine Eskola in Spanien. Für zahlreiche Filme hat sie als Kamerafrau gearbeitet.



### DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Ayo Akingbade (So They Say), Tekla Aslanishvili (Scenes from Trial and Error), Amelie Befeldt (Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen), Weina Zhao, Judith Benedikt (WeiYena – Ein Heimatfilm), Francesca Bertin (L'Artificio), Antoine Chapon (My Own Landscapes), Radu Ciorniciuc (Acasa – My Home), Ellen Fiske, Ellinor Hallin (Scheme Birds), Chloé Galibert-Lainé (Forensickness), Stefan Kruse Jørgensen (A Lack Of Clarity), Judith Greitemann, Helen Lanwehr, Angela Queins (TIGHTS), Ruud Lenssen (Wei), Binyuan Li (The Last Letter), Esery Mondesir (What Happens to a Dream Deferred), Bobbie Müller (Boys Don't Cry), Leonhard Müller, Michael Stumpf, Robin Klengel (How to Disappear), Christoph Oeschger, Mario Schulze, Sarine Waltenspül (Unlearning Flow), Noemi Osselaer (Erpe-Mere), Michele Pennetta (Il Mio Corpo), Sanaz Sohrabi (Yek Tasveer, Do Bardasht), Iryna Tsylyk (The Earth Is Blue as an Orange), Zacharias Zitouni (first in first out)

### PREISTRÄGER\*INNEN AWARD WINNERS

**2019:** Langfilm: Jialing Zhang, Nanfu Wang: One Child Nation / Lobende Erwähnung (L.E.) – Rasha Swini Raghunandan: That Cloud Never Left / Kurzfilm: Markus Fiedler, Nanna Katrine Hansen, Thomas Elsted und Stanley Edwards: Cast Away Souls / L.E. – Félix Blume: Curupira, Bicho do Mato **2018:** Langfilm: Jasmin Preiß: Diese süße Wiese / Lobende Erwähnung (L.E.) – Johanna Sunder-Plassmann, Tama Tobias-Macht: draußen / Kurzfilm: Agnes Lisa Wegner: No Fucking Ice Cream / L.E. – Yu Araki: Wrong Revision / **2017:** Ziad Kalthoum: Taste of Cement / L.E. – Johannes Frese: Titan **2016:** Ognjen Glavonic: Dubina Dva / L.E. – Ammar Aziz: A Walnut Tree **2015:** Mea de Jong – If Mama Ain't Happy, Nobody's Happy / L.E. – Sorayos Prapapan: Kong Fak Jak Switzerland **2014:** Leslie Tai: The Private Life of Fenfen / L.E. – Jeanne Delafosse, Camille Plagnet: Eugène Gabana le Pétrolier **2013:** Gabriel Serra: La parka / L.E. – Johanna Domke, Marouan Omar: CROP **2012:** Antoine Bourges: East Hastings Pharmacy **2011:** Carmen Losmann: Work Hard – Play Hard / L.E. – Klára Tasovská: Půlnoc (Midnight) **2010:** Viera Čákanová: Alda / L.E. – Tomasz Wolski: Szczeciarze (The Lucky Ones) **2009:** Thomas Østbye: Human / L.E. – Juliane Großheim: Die Kinder vom Friedrichshof **2008:** Mario Hirasaka: Die Ryozanpaku / L.E. – Marie-Josée Saint-Pierre: Passages **2007:** Jess Feast: Cowboys & Communists

### DER GOLDENE SCHLÜSSEL

Zur Winterszeit, als einmal ein tiefer Schnee lag, musste ein armer Junge hinausgehen und Holz auf einem Schlitten holen. Wie er es nun zusammengesucht und aufgeladen hatte, wollte er, weil er so erfroren war, noch nicht nach Haus gehen, sondern erst Feuer anmachen und sich ein bisschen wärmen. Da scharrte er den Schnee weg und wie er so den Erdboden aufräumte, fand er einen kleinen goldenen Schlüssel. Nun glaubte er, wo der Schlüssel wäre, müsste auch das Schloss dazu sein, grub in die Erde und fand ein eisernes Kästchen „Wenn der Schlüssel nur passt!“ dachte er, „es sind gewiss kostbare Sachen in dem Kästchen.“ Er suchte, aber es war kein Schlüsselloch da. Endlich entdeckte er eins, aber so klein, dass man es kaum sehen konnte. Er probierte und der Schlüssel passte glücklich. Da drehte er einmal herum und nun müssen wir warten, bis er vollends aufgeschlossen und den Deckel aufgemacht hat, dann werden wir erfahren, was für wunderbare Sachen in dem Kästchen lagen. (Brüder Grimm)

*// Once in the wintertime when the snow was very deep, a poor boy had to go out and fetch wood on a sled. After he had gathered it together and loaded it, he did not want to go straight home, because he was so frozen, but instead to make a fire and warm himself a little first. So he scraped the snow away, and while he was thus clearing the ground he found a small golden key. Now he believed that where there was a key, there must also be a lock, so he dug in the ground and found a little iron chest. "If only the key fits!" he thought. "Certainly there are valuable things in the chest." He looked, but there was no keyhole. Finally he found one, but so small that it could scarcely be seen. He tried the key, and fortunately it fitted. Then he turned it once, and now we must wait until he has finished unlocking it and has opened the lid. Then we shall find out what kind of wonderful things there were in the little chest. (Brothers Grimm)*

Die Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design mit Hauptsitz in Kassel, vergibt zum zehnten Mal den mit 3.500 € dotierten Preis Goldener Herkules an eine herausragende filmische Produktion aus Nordhessen. Für den Goldenen Herkules wurden in diesem Jahr 171 Filme und Videos eingereicht. Das Spektrum reicht von Animationsfilmen über engagierte Dokumentationen und experimentelle Videoarbeiten bis hin zu ambitionierten Kurzspielfilmen. Aus den 28 Filmen im Programm hat die Auswahlkommission des Festivals 14 Arbeiten der verschiedensten Genres für den Wettbewerb nominiert.

// *The Golden Hercules awards an outstanding production from the region of Northern Hesse. The prize is endowed with 3.500 € and for the tenth time sponsored by Machbar GmbH, Agency for Promotion and Design headquartered in Kassel. 171 works have been submitted for the section. They range from animated films, committed documentaries over experimental video works to ambitious short live action films. The selection committee selected 28 and nominated 14 of them.*

### Über die Machbar GmbH

„Wir lieben Filme, wir lieben Kommunikation, wir lieben die kreative Auseinandersetzung – und wir leben und produzieren in Kassel.“ Machbar ist eine Agentur für Werbung und Kommunikationsdesign. Sie entwickelt Strategien und Lösungen im klassischen und digitalen Bereich an den Standorten Kassel und München. In hunderten Projekten hat Machbar ihren Ruf als strategisch denkende Ideenagentur mit starker Umsetzungs-kompetenz gefestigt. Machbar ist stolz darauf, mit dem Goldenen Herkules einen Hauptpreis des Kasseler Dokfestes zu sponsern.  
[www.machbar.de](http://www.machbar.de)

### JURY

**Volker Beller** war 2014 Gründungsmitglied von Randfilm und fungiert seit 2020 als Vorsitzender des Vereins zur Förderung abseitiger Filmkultur. Nach dem Studium arbeitete er an Konzeption und Aufbau des K19 an der Universität Kassel. Als Kulturreferent entwickelte er diverse Formen der Kulturvermittlung. Seit dieser Zeit organisiert er Veranstaltungen an den unterschiedlichsten Orten und leitete seit 2005 die Künstleragentur antistars. Seit 2016 fokussiert er sich auf seine Aufgaben bei Randfilm.



**Clemens Camphausen** ist einer der Geschäftsführer der Machbar GmbH, Agentur für Werbung und Design. Er führt zudem durch den Eröffnungsabend des Kasseler Dokfestes.



**Bettina Fraschke** ist als Redakteurin der Hessischen/Niedersächsischen Allgemeinen Zeitung im Kulturreport zuständig für Film und Theater.



**Gitta Severloh** ist TV-Redakteurin beim Hessischen Rundfunk. In Berlin war sie als Redakteurin für Aspekte beim ZDF tätig und hat bundesweit als Film-Autorin, Redakteurin, Moderatorin und Format-Entwicklerin (SWR, SFB, 3sat, DW-tv) gewirkt. Seit 2003 lebt sie in Frankfurt und hat dort als erfolgreiche Programm-Macherin 15 Jahre lang die ARD-Sendung *titel*, *thesen*, *temperamente* verantwortet. Sie war Jurymitglied des Geschwister-Scholl-Preises und berichtete als Berlinale-Reporterin mit Schwerpunkt Dokumentarfilm für DW-tv.



**Franziska Wank** studierte visuelle Kommunikation in der Klasse Film und bewegtes Bild an der Kunsthochschule Kassel. Ihre Videoarbeiten, die zwischen Essay und Dokumentarfilm changieren, analysieren gesellschaftliche Konstrukte. Sie war bereits für verschiedene Kulturprojekte mitverantwortlich: Unter anderem für den Hessischen Hochschulfilmtag und die Kunstmesse Kassel, bei der sie den Videosektor kuratierte. Beim 36. Kasseler Dokfest gewann sie für „Sonntagmorgen“ den Goldenen Herkules.



### DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Arash Asadi (A Letter from Raqqa), Hivi Baker (Mother of the Diaspora), Karl Brunnengräber (Abschied), Antonia Dahlmeier, Christiane Muñoz (Wir und das, was bleibt), Thea Drechsler (The Order of the Universe Is Disorder), Manuel Domes, Jean Claire Dy (A House in Pieces), Luna Hirt (Ist das Kunst?), Silke Körber (PIKNIK), Alejandra Montoya (Borders and Boundaries), Eeva Ojanperä (Kaksintaistelu), Kerstin Rupprecht, Tim König (das HAUS), Tobi Sauer (Kafkaland), Petra Stipetic, Maren Wiese (Brush My Hair until I'm Dead), Catrine Val (Forbidden City / scater girl), Flora Weber (Delfine in Venedig)

### PREISTRÄGER\*INNEN AWARD WINNERS

2019: Franziska Wank: Sonntagmorgen / Lobende Erwähnung (L.E.) – Sarah Hüther, Sita Scherer: At the Margin 2018: Frauke Lodders: Unzerrenlich / Lobende Erwähnung – Maryna Miliushchanka: Säen 2017: Jonatan Schwenk: Sog / L.E. – Florian Maubach: Räuber & Gendarm 2016: Christian Wittmoser: Emily Must Wait / L.E. – Evgenia Gostrer: Frankfurter Str. 99a 2015: Zuniel Kim: Der Langstreckenläufer / L.E. – Joscha Bongard: alacritas 2014: Martin Schmidt: Emil / L.E. – Julia Geiss: Vier danach – Highland's Kinder 2013: Benjamin Brix, Steffen Martin, Felix M. Ott: EMPTYLANDS / L.E. – Matthias Krumrey: Salzwasser 2012: Jan Riesenbeck: Sechster Sinn, drittes Auge, zweites Gesicht / L.E. – Hendrik Maximilian Schmitt: Ferngesteuert 2011: Dennis Stein-Schomburg: Andersartig / L.E. – Benjamin Pfitzner: George Schmitzki 2010: Olaf Saumer: Suicide Club / L.E. – Jens Jever: bobby 2009: Thomas Majewski: Verborgene in Schnutenbach / L.E. – Tobias Bilgeri: You Are My Hero 2008: Nico Sommer: Stiller Frühling / L.E. – Anne Walther: Steinfliegen 2007: Marta Malowanczyk: Marla 2006: Hyekeung Jung: Drawing the Line / L.E. – Christopher Lenke und Philipp Nauck: Die Schaumreiniger 2005: Matthias Stockloew (Ütz): Grosse Kinder / L.E. – Raphael Wahl: X 2004: Héctor Jesús Gutiérrez Rodríguez: Ese es mi chama? Das ist mein Junge / L.E. – Mahtab Ebrahimzadeh: Herbstzeitlose / L.E. – Hyekeung Jung: Fishman and Birdwoman 2003: Salah Ahmed El Oulidi: Die Andalusische Nacht / L.E. – Rike Holtz: Innenleben 2002: Christoph Steinau: Kommt alles Anders / L.E. – Monika Stellmach: Higgs

# Junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle

## junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

Das junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle schlägt die Brücke zum jungen Publikum. Die Auswahlkommissionen des 37. Kasseler Dokfestes haben 16 Arbeiten aus dem Festivalprogramm nominiert – vornehmlich aus der Sektion junges dokfest. Darüber hinaus sind in der Vergabjury drei Jugendliche vertreten, die beurteilen werden, ob der jeweilige Film ein junges Publikum anspricht. Mit dem Stipendium wird das Ziel verfolgt, künstlerischen Film- und Mediennachwuchs zu fördern und gleichzeitig den Dokumentarfilm einem jungen Publikum nahezubringen. Das Stipendium wird von den langjährigen Kooperationspartnern des Kasseler Dokfestes, Werkleitz – Zentrum für Medienkunst, der Medienanstalt Sachsen-Anhalt und der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien vergeben. Die vier „Pat\*innen“ stehen für die Förderung kultureller filmischer Werke, für Medienkunst wie auch für die Vermittlung von Medienkompetenz. Das rund zweimonatige Stipendium ist mit bis zu 4.000 € Unterhalts- und Reisekosten ausgestattet. Dem/ der Preisträger\*in stehen darüber hinaus für die Produktion einer audiovisuellen Arbeit bei Werkleitz – Zentrum für Medienkunst in Halle Sachleistungen von bis zu 4.000 € in Form von modernstem HD-Produktions-equipment sowie die entsprechende technische Betreuung und logistische Beratung zur Verfügung. Der/ die Stipendiat\*in kann das Thema ihrer/seiner Arbeit frei wählen, wobei das neue filmische Werk gerade das junge Publikum interessieren und begeistern sollte. Im besten Fall ist es zudem für die künstlerisch medienpädagogische Arbeit mit Jugendlichen einsetzbar. Weitere Informationen unter: [www.werkleitz.de](http://www.werkleitz.de).

// The junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle sets its link to the young audience. For the grant, the selection committee of the festival nominated 16 works from the festival program, primarily from the junges dokfest section. In addition to that, three adolescents are part of the jury to assess whether the films appeal to a young audience. The grant aims to promote artistic films and media talents and to give a young audience an understanding of documentaries. The grant is awarded from the long-term cooperation partners Kassel Dokfest, Werkleitz – Center for Media Art, the Media Authority of Saxony Anhalt (MSA) and the Regulatory Authority for Commercial Broadcasting in Hesse (LPR). The four „mentors“ stand for the promotion of cultural cinematic works and media art as well as for teaching media literacy. The scholarship, which lasts for two months, is endowed with up to 4,000 € for accommodation and travel costs. Additionally, the grant receiver is granted another 4,000 € allowance in kind. It can for example be used for modern HD production equipment at Werkleitz – Center for Media Art, which also provides professional and logistical advice. The grant receiver is free to choose the topic of the work to be produced, whereby the new cinematographic work should in particular interest and delight the young audience. In the best case it can be used for the artistic and media educational work with adolescents. For more information: [www.werkleitz.de](http://www.werkleitz.de).

### JURY

**Jana Keuchel** arbeitet als Filmemacherin und Künstlerin in Leipzig. Ihr Dokumentarfilm „Letztes Jahr in Utopia“ feierte Premiere im Hauptwettbewerb des CPH:DOX, gewann den Basler Filmpreis und wurde unter anderem auf dem Sheffield Doc/Fest und dem Filmfestival Max Ophüls Preis aufgeführt und war in der Reihe „365 Tage Dokumentarfilm – Das Kasseler Dokfest das ganze Jahr präsent“ zu sehen. Sie unterrichtete an der Bauhaus-Universität Weimar, dem Liberia Film Institute, dem Werkleitz Zentrum für Medienkunst, der Universität Basel und ist Mitglied des Filmkollektivs „Filmische Initiative Leipzig“.



**Christian Klisan** studierte Kultur- und Medienpädagogik in Merseburg. Nach seinem Abschluss 2005 arbeitete er zwei Jahre in der Projektarbeit als freischaffender Medienpädagoge und Filmschaffender, u.a. für die Kulturstiftung des Bundes und die Bundeszentrale für politische Bildung. Seit 2007 ist er für die Medienanstalt Sachsen-Anhalt tätig und gestaltet dort das Projekt „Medienmobil“.



**Armin Ruda** studierte Politikwissenschaft, Englisch und Öffentliches Recht bevor er zuerst als Journalist, dann auch als Geschäftsführer und Chefredakteur im lokalen Fernsehsender INTV tätig war. Seit 1997 leitet er den Offenen Kanal in Kassel. Er ist außerdem Vorsitzender des Bundesverbandes Bürgermedien (BVBM) und war bereits als Juror für verschiedene Filmfestivals und Wettbewerbe tätig. An der Universität Kassel unterrichtet Armin Ruda das Praxisseminar „Grundlagen des Videojournalismus“.



**Ben Voit** studierte Angewandte Medienwissenschaften an der TU Ilmenau, sowie Kurzfilmproduktion und Fotojournalismus an der LTU Melbourne. Er arbeitet als freischaffender Filmemacher und fotografierte in über 30 Ländern. Aktuell studiert er Spiel- und Dokumentarfilmregie an der Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF. Sein Film „Nacht Ueber Kepler 452b“ läuft im Wettbewerb zahlreicher internationaler Festivals und wurde vom Verband der deutschen Filmkritik zum besten Kurzfilm des Jahres nominiert und gewann beim 36. Kasseler Dokfest das A38-Produktions-Stipendium.



### JUGENDJURY YOUTH JURY

**Salman Aminis** Name ist persischer Herkunft und bedeutet in etwa „der Friedliche“. Sein Vorname stammt von einem Propheten, jedoch ist er gebürtiger Deutscher. Er ist 19 Jahre alt und geht in die 12. Klasse. Er findet es schade, dass nicht alle Filme die gleiche Aufmerksamkeit und Anerkennung erhalten und dass immer noch nicht alle Ethnien gleichberechtigt im Kino vertreten sind. Nun Juror sein zu können, ist für ihn weil er die Arbeit jener, die mit Bild und Ton versuchen, ihre Meinung auszudrücken ein Abenteuer.



**Elisabeth Rehborn** ist 18 Jahre alt und in der 13. Klasse der Jacob-Grimm-Schule. Ihre Leistungskurse sind Kunst und Englisch. Schon immer hat sie Dinge gerne selbst gestaltet. Sie ist mit ihrer analogen Kamera oft in der Natur unterwegs. Unterschiedliche Ausdrucksformen der Kunst sowie Künstler\*innen und ihre Lebensläufe interessieren sie sehr. Am Film findet sie spannend, dass er viele Künste vereint und somit ein äußerst vielschichtiges Medium ist, das Teamarbeit ermöglicht.



**Florentine Wiesmann** ist 18 Jahre alt und besucht auf der Jacob-Grimm-Schule die 13. Klasse. Mit Medien kommt sie nicht stark in Kontakt, weil sie keine elektronischen Geräte besitzt, aber dafür ist ihr Interesse an Filmen und Kinos umso größer. Die findet sie wirklich super, am liebsten geht sie abends im Sommer in das Open Air Kino oder in eines der Kinos in Kassel, wenn es dort eine anschließende Diskussion gibt. Denn noch mehr Spaß, als die Filme zu gucken, bereiten ihr die Gespräche über diese.



### DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Henry Bradley (Frenulum), Daniel Burkhardt (Semiotics of the City), Juliana Fanjul (Silence Radio), Mariana Gaivão (Ruby), Duda Gambogi (Endless Love), Alexander Göbel (Rejigging Nest in my Diaries), Ronja Hemm (For Your Sake), Eliza Kubarska (The Wall of Shadows), Yulia Lokshina (Regeln am Band, bei hoher Geschwindigkeit), Randa Maroufi (Barbès), Pauline Penichout (Mat et les gravitantes), Anabel Rodríguez Ríos (Once upon a Time in Venezuela), Meggy Rustamova (Babel), Kathrin Steinbacher (In Her Boots), Rhea Storr (Here is the Imagination of the Black Radical), Stefanie Weberhofer (Kopierwerk)

### PREISTRÄGER\*INNEN junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle AWARD WINNERS junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle

2019: Ben Voit: Nacht Ueber Kepler 452b 2018: Elisa Jule Braun: Killing Four Birds With One Arrow 2017: Reber Dosky: Radio Kobani / Lobende Erwähnung (L.E.) – Susanne Helmer: Melanie 2016: Benjamin Kahlmeyer: Eisen 2015: Khaldiya Jibawi: Another Kind of Girl 2014: Guido Hendrixx: Escort 2013: Patrick Richter: Neununddreißig / L. E. – Daniel Abma: nach Wriezen 2012: Marc Schmidt: De Regels van Matthijs 2011: Léo Médard: Tao m'a dit... 2010: Kara Blake: The Delian Mode 2009: Hannes Lang: Leavenworth, WA 2008: Joanna Rytel: To Think Things You Don't Want To 2007: Anne-Kristin Jahn: Generation Model 2006: Jürgen Brügger/Jörg Haa-Bengier: Kopfende Hassloch

### Werkleitz-Projektstipendium Werkleitz-Project Grant

2005: Curtis Burz: VIRGINIA 2004: Britt Dunse: Norden 2003: Benny Nemerofsky Ramsay: Live to Tell 2002: Oliver Husain: Q 2001: Florian Thalhofer: Korsakow Syndrom



Alle Arbeiten der Ausstellung Monitoring konkurrieren um den mit 3.500 € dotierten Golden Cube, den Preis für die beste Medieninstallation, der von dem Kasseler Softwareunternehmen Micromata GmbH gestiftet wird. Das Kuratorium der Ausstellung hat 17 Arbeiten aus über 300 Einreichungen ausgewählt, die während des Festivals im Kasseler Kunstverein und im KulturBahnhof (Glaskasten neben dem Reisezentrum, Stellwerk und Südflügel) ausgestellt werden. Zwischen dem White Cube als Ausstellungsraum zeitgenössischer Kunst und der Black Box, dem schwarz gestrichelten Präsentationsraum für Filme, nimmt der Golden Cube eine Zwischenposition ein, indem er sich ausdrücklich für das Zusammenspiel räumlicher und audiovisueller Aspekte der Medieninstallation einsetzt.

*// All works in the exhibition Monitoring are competing for the Golden Cube for the best media installation, which is endowed with 3.500 € by the Kassel located software company Micromata GmbH. The selection committee has selected 17 works from more than 300 submissions that will be exhibited during the festival at the Kasseler Kunstverein and KulturBahnhof (Glaskasten neben dem Reisezentrum, Stellwerk and Südflügel). Between the white cube as an exhibition space for contemporary art and the black box, a presentation room for films painted black, the Golden Cube has an intermediate position in which it explicitly promotes the interplay of spatial and visual aspects of media installations.*

## Über die Micromata GmbH

Die Micromata GmbH entwickelt seit 1997 passgenaue Softwarelösungen für große Unternehmen aus den Bereichen Logistik, Automotive, Medizintechnik, Energie und Rohstoffgewinnung. Zu den langjährigen Kund\*innen des Hauses zählen u. a. DAX-30-Konzerne wie Deutsche Post DHL und Volkswagen sowie B. Braun Melsungen, K+S, WINGAS und Wintershall. Micromata beschäftigt rund 150 Mitarbeiter\*innen und führt neben dem Hauptsitz in Kassel eine Niederlassung in Bonn. Das Unternehmen ist wiederholter Preisträger des Innovationspreis-IT und wurde u. a. mehrfach mit dem Deloitte Technology Fast 50 ausgezeichnet. Laut der Studie Great Place to Work® zählt Micromata außerdem zu den 100 besten Arbeitgebern Deutschlands 2015, 2017 und 2019. Weitere Informationen sind unter micromata.de erhältlich.

## JURY

**Amina Handke** lebt und arbeitet als Künstlerin, Kuratorin und Autorin in Wien. Sie beschäftigt sich mit Fragen der Originalität und mit den komplexen, widersprüchlichen Konstruktionen von Identitäten und Authentizität. Ihre Arbeit thematisiert außerdem die Grenzen zwischen Disziplinen, vorrangig mittels zeitbasierter Medien und Methoden: audiovisuell, performativ und konzeptuell.



**Wolfgang Jung** ist Softwareentwickler und Mitgründer der Micromata GmbH. Seit 2015 entwickelt er in Kassel elektronische Wahlsysteme für die POLYAS GmbH. 2014–2015 war er als Lehrbeauftragter für Physical Computing im Studiengang Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel tätig. 2012–2013 unterhielt er den Club Batterie an der Ladestraße Nord des KulturBahnhofs. 2010–2015 begleitete er Projekte rund um die Nachrichtenmeisterei (electric hotel, stromodrom). Für die documenta X verantwortete er die technische Infrastruktur der Medienarbeiten. Seit 1993 unterstützt er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest bei technischen Fragen.



**Hermann Nöring** studierte Medienwissenschaften, Geschichte, Kunst- sowie Erziehungswissenschaft in Osnabrück und London (MA Media Science). Er ist Kurator und künstlerischer Leiter von Ausstellungen und Programmen beim European Media Art Festival (EMAF) und dem Goethe Institut. Darüber hinaus ist er Projektmanager der lightsicht – Projektions-Biennale und regelmäßig als Juror tätig – zuletzt etwa bei der Artronica Bogota, dem Film-Festival Moscow, dem Video Art Award Bremen und Digital Sparks Bonn.



**Marc Siegel** ist Professor für Filmwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz. Sein Buch „A Gossip of Images“ wird bei Duke University Press erscheinen. Vor kurzem veröffentlichte er „My Levitating Butt and Other Queer Abstractions“ in Differenz und Affirmation, Hrsg. Julia Bee und Nicole Kandioler (b\_books, 2020). Er ist Mitglied des Beirats des Forum Expanded/Berlinale und Gründungsmitglied des Berliner Kunstkollektivs CHEAP.



**Clarissa Thieme** arbeitet in den Bereichen Film, Fotografie, Performance, Installation sowie Text und mischt dokumentarische und fiktionale Formen, mit denen sie Erinnerungsprozesse, Identitätspolitik und Übersetzungsstrategien beleuchtet. Ihre Arbeitsweise ist forschungsbasiert und verfolgt häufig einen kollaborativen Ansatz. Thieme hat Medienkunst sowie Kulturwissenschaften und ästhetische Praxis studiert und ist Research Alumni des Berlin Center for Advanced Studies in Arts and Sciences. 2019 erhielt sie für ihre Arbeit „Can't You See Them? – Repeat“ eine lobende Erwähnung (Golden Cube) auf dem Kasseler Dokfest.



## DIE NOMINIERTEN THE NOMINEES

Paula Ábalos (Diarios de Trabajos), Ale Bachlechner (Like You Really Mean It), Martin Brand (Causality and Meaning), Jasmina Cibic (The Pleasure of Expense), Marlene Denningmann (DRESSCODE UNIFORM), Patricia Domínguez (Eyes of Plants), Frederik Duerinck (Algorithmic Perfumery), Jonas Englert (Circles I), Michel Esselbrügge (Link in Bio), Mazen Khaddaj (The Artists Are Not Present), Georg Klein (NILAND - The Dry and the Wet), Jan-Luca Ott (Arbeiter verlassen die Fabrik für immer), Nick Schamborski (Testing Trixi), Robin Stretz (In Anticipation of a Night), TERRARISTA TV Productions (TERRARISTA TV), Nicolas Wefers (Die Beständigkeit des Entwurfs), Farid Yahaghi (Limbo)

## PREISTRÄGER\*INNEN AWARD WINNERS

**2019:** Kapwani Kiwanga: The Secretary's Suite / Lobende Erwähnung (L.E.) – Clarissa Thieme: Can't You See Them? – Repeat **2018:** Grace Phillips, Laurie Robins: Real Performance / Lobende Erwähnung – Wermke/Leinkauf: 4.Halbezeit **2017:** Ralph Schulz: Testimonials / L. E. – Marlene Maier: Food only exists on pictures **2016:** Lotte Meret: Surface Glaze **2015:** Gerald Schauder: Skulptur21 / L. E. – Kerstin Honeit: Talking Business **2014:** Bertrand Planet: Unmanned Distances / L. E. – Daniel Laufer: REDUX **2013:** Mediengruppe Bitnik: Delivery for Mr. Assange / L. E. – Franz Christoph Pfannkuch: γαλαξίας (galaxias) **2012:** Emanuel Mathias: Nebahats Schwestern **2011:** Anu Pennanen: La ruine de regard / L. E. – Ryota Kuwakubo: The Tenth Sentiment **2010:** Lukas Thiele / Tilman Hatje: Weltmaschine / L. E. – Anthony McCall: Leaving [With Two-Minute Silence] **2009:** Sophie Ernst: HOME / L. E. – Ignas Krunglevicius: Interrogation **2008:** Stefanos Tsivopoulos: Untitled (The Remake) **2007:** Erik Olofsen: Public Figures / L. E. – Christoph Wachter und Mathias Jud: Zone\*Interdite **2006:** Markus Bertuch: Walperloh **2005:** Eske Schlütters: Knowing as much as the man in the moon / L. E. – Andrea Schüll: I'll be my mirror **2004:** Renzo Martens: Episode 1 / L. E. – Kanal B: Deutsche Flüchtlingspolitik und ihre tödlichen Folgen

# Eröffnung

## Opening

Die traditionelle Eröffnung des Kasseler Dokfestes passt sich – wie auch das restliche Programm – den Erfordernissen der Corona-Pandemie an und geht neue Wege. Im Zentrum steht das diesjährige Motto „Zurück ins Kino“ und so wird die Eröffnungsveranstaltung zeitgleich in allen Kinos stattfinden. Das Gloria Kino mit maximal 100 Plätzen wird dabei das Live-Erlebnis mit Musik, Reden und Moderationen beherbergen. Auf Grund der eingeschränkten Platzkapazitäten in den BALi Kinos (max. 90 und 30 Plätze) und im Filmladen (max. 30 Plätze), haben wir die Betreiber\*innen des Filmpalastes gefragt, ob sie uns mit weiteren Sitzplätzen unterstützen können. Vorausgegangen war die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit im April und Mai beim Autokino auf den Schwanenwiesen. Wir freuen uns über die erneute Kooperation und bespielen zur Eröffnung die im Oktober eröffnete „Neue Kaskade“ mit vier Sälen und maximal 130 Plätzen. Das Eröffnungsprogramm bringt das Werk von zwei Menschen zusammen, die viele Gemeinsamkeiten teilen, deren Lebensweg aber nicht unterschiedlicher hätte sein können. Frank Thöner und Raymond Ley wurden in Kassel geboren, studierten beide Film an der HbK Kassel und sie verband die Leidenschaft für das Kino, die letztendlich 1981 zur Gründung des Filmladens Kassel führte. Nach vielen gemeinsamen Jahren engagierter Kinoarbeit trennten sich Mitte der 90er Jahre ihre Wege. Frank Thöner prägte maßgeblich das kulturelle Leben der Stadt Kassel, mit der er bodenständig verbunden war. Er war u. a. Initiator und treibende Kraft für die Entstehung und Entwicklung des KulturBahnhofs sowie den Ausbau der Kasseler Programmkinolandschaft mit den BALi Kinos und dem Gloria Kino. Raymond Ley entwickelte sich im Lauf der Jahre zu einem der avanciertesten Filmemacher im Bereich des Dokudramas. Für „Die Nacht der großen Flut“ (2005) und „Eschede Zug 884“ (2008) erhielt er zahlreiche nationale Anerkennung und mit „Eichmanns Ende – Liebe, Verrat, Tod“ (2010) sowie „Eine mörderische Entscheidung“ (2013) folgten dann auch internationale Nominierungen und Preise.

Eine der maßgebenden Überlegungen für die Zusammenstellung des Eröffnungsprogramms ist die – wenig publike – Tatsache, dass es eine engagierte, couragierte aber auch künstlerische und kreative Auseinandersetzung mit Rechtsradikalismus und Neofaschismus in Nordhessen nicht nur seit den Morden an Halit Yozgat und Walter Lübcke gibt. Mit 20 Jahren dokumentierte Frank Thöner – zusammen mit Klaus Fischbach, Sigrid Fischbach und Iris-Angela Klett – als Teil einer antifaschistischen Initiative in einem gut 43-minütigen Super8-Film die Verhinderung des Parteitag der NPD 1980 im nordhessischen Philippsthal. Raymond Ley kehrt mit SCHUSS IN DER NACHT in seine Heimatstadt zurück und versucht zu ergründen, welches Umfeld und welche Ereignisse zur Ermordung von Walter Lübcke führten.

**Der Eröffnungsfilm SCHUSS IN DER NACHT – Die Ermordung Walter Lübckes wird in allen Kinos – und nicht online – zu sehen sein. Der Regisseur Raymond Ley ist nach Möglichkeit mit seinem Team und seinen Protagonist\*innen für Fragen und zur Diskussion im Gloria Kino vor Ort. Wir sind uns der dabei entstehenden kommunikativen Einbahnstraße bewusst, wollen aber zugleich in acht Kinos – verbunden durch einen Livestream – gemeinsam in „realer Gegenwart“ diesen Auftakt begehen.**

*// The traditional opening of Kassel Dokfest has been adapted – as has the rest of the program – to conform to the requirements of the Corona pandemic and is taking a new approach. At the center is this year's motto “back to the cinema,” and the opening ceremony will take place simultaneously in all cinemas. Gloria cinema, seating a maximum of 100, will also host the live experience of music, speeches and presentations. Because of limited seating capacity in the BALi cinemas (max. 90 and 30 seats) and in Filmladen (max. 30 seats), we have asked the operators of Filmpalast whether they could support us with seating. This was preceded in April and May by the constructive collaboration for the drive-in cinema at the Schwanenwiesen. We are pleased about this new cooperation and will also be screening the opening of Kassel Dokfest in the “Neue Kaskade,” which, with its four auditoriums and seating for 130, only recently opened in October.*

*The opening program brings together the work of two people who share a lot of similarities, but whose journeys through life couldn't be more different. Frank Thöner and Raymond Ley were both born in Kassel. Both studied film at the School of Art and Design Kassel, and the two were linked in their passion for cinema, which eventually led to the establishment of Filmladen Kassel. In the mid-90s, after many years together in active cinema work, their ways parted. Frank Thöner shaped the cultural life of the City of Kassel considerably, a city to which he was fundamentally connected. He was, among other things, initiator and driving force for the formation and development of the KulturBahnhof and the expansion of Kassel's art house cinema landscape with BALi cinemas and Gloria cinema. Raymond Ley emerged over the years as one of the most advanced filmmakers in the area of docudrama. He received considerable national recognition for “Die Nacht der großen Flut” (2005) and “Eschede Zug 884” (2008) and international nominations and prizes followed for „Eichmanns Ende – Liebe, Verrat, Tod“ (2010) and „Eine mörderische Entscheidung“ (2013).*

*One of the most crucial considerations in compiling the opening program is the – less public – fact that it is not only since the murders of Halit Yozgat and Walter Lübcke that there has been an engaged, courageous and also artistic and creative examination of right-wing radicalism and neofascism in North Hesse. As a 19-year-old, as part of an anti-fascist initiative, Frank Thöner – together with Klaus Fischbach, Sigrid Fischbach and Iris-Angela Klett – documented the prevention of the extreme right National Democratic Party's (NPD) conference in 1980 in Philippsthal in North Hesse in a 43-minute-long Super8 film. Raymond Ley, with SCHUSS IN DER NACHT, returns to his hometown and tries to fathom the context and events that led to the murder of Walter Lübcke.*

**The opening film SCHUSS IN DER NACHT – Die Ermordung Walter Lübckes will be shown – not online – but in every festival cinema. The producer Raymond Ley, with his team and his protagonists, plan to attend at Gloria Kino and will be available for questions and discussion. We are aware that communication in this setting is in danger of becoming a one-way street. However, at the same time in eight cinemas – connected via Livestream – we want to celebrate the launch together in “real presence.”**

# Hommage Frank Thöner



Mit dieser Hommage würdigen wir unseren Kollegen Frank Thöner, der nach kurzer, schwerer Krankheit im Dezember 2019 im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Frank Thöner hat 40 Jahre lang das kulturelle Leben der Stadt Kassel mitgeprägt und aus seiner Hingabe und Leidenschaft seinen Beruf gemacht. Er war Gründungsmitglied des Filmladens Kassel, der am 11.06.1981 seinen Spielbetrieb aufnahm. 1982 initiierte er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest und war seitdem dem Festival als Mitarbeiter und Ratgeber eng verbunden. 1991 legte er den Grundstein für das Kasseler Open-Air Kino. 1995 gründete er – zusammen mit vier anderen Kinobegeisterten – die BALi Kino GmbH, die neben den zwei Sälen im KulturBahnhof, seit 2001 auch das Gloria Kino in Kassel betreibt. Unvergessen sind die zahlreichen Veranstaltungen mit Musik und Film, die seine Leidenschaft und Liebe für das „besondere“ Kino zwischen „La dolce vita“ und „Das Leben ist eine Baustelle“ zum Ausdruck bringen.

Frank Thöner hat ein umfangreiches filmisches Werk hinterlassen. Mit 18 Jahren dokumentierte er Kasseler Schüler\*innendemonstrationen, engagierte sich in der Filmwerkstatt Kassel und beteiligte sich an dem 23-minütigen Film „Selbstdarstellung – 3 Versuche“, der die Lebenswelt von drei Jugendlichen porträtierte. Zahlreiche Dokumentationen im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit entstanden in den folgenden Jahren auf Video und Film, bis er seine Liebe zur Ton-Dia Schau entdeckte. Zu dem Film GEROCKT UND NAZIS ABGEBLOCKT schreibt er in seinem Lebenslauf: „Der Film wurde von mir selbst verliehen und lief in über 30 Städten bis die Kopie nicht mehr spielbar war“.

*// With this homage we pay tribute to our colleague Frank Thöner, who, in December 2019, passed away at the age of 59 following a short and severe illness. For 40 years, Frank Thöner shaped the cultural life of the city of Kassel turning his passion and commitment into his profession. He was a founding member of Filmladen Kassel, which first began screenings on 11.06.1981. In 1982 he established the Kassel Documentary Film and Video Festival and remained closely connected with the festival from that time onwards, offering both his service and his counsel. In 1991 he laid the foundation for the Kassel Open-Air Cinema. In 1995 – together with other cinema enthusiasts – he founded the BALi Kino GmbH (independent cinema company of Kassel), which, in addition to the two auditoriums at the KulturBahnhof, also ran Kassel's GloriaKino from 2001 onwards. The many events with music and film, a testament to his love for that “special” type of cinema between “La dolce vita” and “Das Leben ist eine Baustelle” (“Life is all you get”), remain unforgotten.*



# Gerockt und Nazis abgeblockt

## 40 Jahre rückwärts erzählt – Frank Thöners erster langer Film

### 40 years told backwards – Frank Thöner's first feature film



„White Riot“, der Dokumentarfilm von Rubika Shah über die britische Rock Against Racism (RAR) Bewegung lief 2020 auf der Berlinale. „White Riot“ vermischte Archivaufnahmen aus den 70ern mit Interviews wichtiger Gründerfiguren. Ein Besucher: „... der fantastische Schnitt des Films, der runtergeht wie Öl und der gleichermaßen geile Soundtrack runden das Ganze ab zu meinem bisherigen Liebling des Festivals.“ Damals, 1978, demonstrierten 100.000 Menschen in London gegen die rechtsradikale und rassistische National Front. Höhepunkt war das erste RAR-Konzert im Victoria Park. The Clash, Steel Pulse und die Tom Robinson Band standen auf der Bühne. Die lebensfrohe Welle erreichte ein Jahr später auch Deutschland. Die Neonazis von der NPD wollten am 17. Juni 1979 (früher Tag der Deutschen Einheit) ihr Deutschlandtreffen in Frankfurt abhalten. Dazu kam es nicht, weil auch hier gegen Rechts gerockt und demonstriert wurde. Beim ersten deutschen Rock-gegen-Rechts-Festival auf dem Rebstock-Gelände, vor mehr als 40.000 Menschen, standen auch Udo Lindenberg und die Schmetterlinge auf der Bühne.

Ein Jahr später, am 17. Juni 1980, sollte das Deutschlandtreffen der NPD dann vor unserer Haustür, in Philippsthal nahe Eschwege und der damaligen Grenze zur DDR, stattfinden. In Kassel und Göttingen gründeten sich im Frühjahr lokale antifaschistische Initiativen, die das verhindern wollten. Von Anfang an nahm Frank Thöner (und ein paar Filminteressierte) an diesen Treffen teil. Mit der erklärten Absicht, das drohende Unheil und den Protest dagegen filmisch zu dokumentieren. Das war ohne Fördermittel und ohne viel Erfahrung ein dickes Brett. Frank war damals 20 Jahre jung und bis zur Gründung des Kasseler Filmladens sollte es noch ein Jahr dauern. Das gut 43-minütige Werk ist im Super 8-Format erhalten und ein paar Highlights daraus wird es als 6minütige Kurzfassung am 17.11. zur Eröffnung des Kasseler Dokfestes zu sehen geben. Der Plan der zahlreichen Gegendemonstrant\*innen, durch die Blockade der Zufahrtsstraßen (auch der Autobahn) in Richtung Philippsthal das Deutschlandtreffen der Nazis zu verhindern, ging auf. Dass das gelingen konnte, war auch das Ergebnis des am gleichen Tage stattfindenden und gut besuchten Rock-gegen-Rechts-Festivals im nahen Eschwege. Das ist ein Schwerpunkt des Films. Dank der Hilfe des Frankfurter RGR-Bündnisses standen im letzten Winkel Nordhessens die Strassenjungs, Octopus, der Kasseler Liedermacher Hans Dinant und, man höre und staune, die britische Tom Robinson Band (wurde aus London eingeflogen) auf der Bühne. Als sich die Aufregung gelegt, die Demonstrant\*innen erschöpft aber froh wieder zuhause waren und die NPD-Anhänger\*innen frustriert davongezogen waren, gab es (das dicke Ende kommt bekanntlich zuletzt) noch ein mehrjähriges juristisches Nachspiel. Als Anmelder der

Gegendemonstration sollte ich für die Blockade mehrerer Zufahrtsstraßen sowie der Autobahn in Richtung Philippsthal verantwortlich gemacht werden. Franks Film wurde in diesem Zusammenhang mehrfach in Kassel, Göttingen und Fulda gezeigt. GEROCKT UND NAZIS ABGEBLOCKT hat geholfen, den Protest nicht zu vergessen und aus meiner Sicht auch zu meinem Freispruch nach mehreren Gerichtsinstanzen beigetragen (Landfriedensbruch und schwerer Eingriff in den Straßenverkehr sind keine Bagatelldelikte). Bei den Gerichtsverhandlungen vor dem fernen Oberlandesgericht in Fulda war Frank anwesend, sprich aktiv solidarisch, was weit über die Rolle eines Filmemachers hinaus geht.

Ralf Wenzel

// *“White Riot”, Rubika Shah’s documentary film about the British movement Rock Against Racism (RAR), was featured in 2020 at the Berlinale. The film interweaves archive recordings from the 70s and interviews with important founders. One visitor: “...the fantastic editing of the film, which goes down like oil, and the awesome soundtrack round the whole thing off and make it, so far, my favorite of the festival.” Back then, in 1978, 100,000 people demonstrated in London against the radical right wing and racist National Front. The climax of the demonstrations was the first RAR concert in Victoria Park. The Clash, Steel Pulse and the Tom Robinson Band performed. This vibrant wave reached Germany one year later. Neo-Nazis of the National Democratic Party of Germany (NPD) planned to hold their Germany meeting in Frankfurt on 17 June 1979, which used to be the Day of German Unification. It didn’t go ahead in the end because, here too, protesters rocked and demonstrated against right extremism. At the first German Rock-gegen-Rechts-Festival (Rock Against the Right festival) in the area of Rebstock in Frankfurt, German rock legend Udo Lindenberg and Austrian political rock band “die Schmetterlinge”, among others, performed in front of more than 40,000 people. One year later, on 17 June 1980, the NPD’s Germany meeting was to be held on our doorstep, in Philippsthal, just near Eschwege and some 100 kilometers from Kassel, which at the time was also just near the border to East Germany. That spring, local antifascist groups were formed in Kassel and Göttingen with the aim of stopping the meeting. From the beginning, Frank Thöner and a few other film buffs took part in these meetings. Their stated intention was to document cinematically the looming disaster and the protests. Without funding or much experience, it was a tough undertaking. Frank was 19 at the time, and there were a few years to go before Kassel Filmladen was to be set up. The good 43-minute-long work is preserved in super 8 format, and a few highlights will be shown in a short version on 17.11 at the opening of the Kassel Dokfest. The protesters’ plan to prevent the Nazi’s Germany meeting by blocking off the access*

roads (including the autobahn) leading to Philippsthal was successful. This success can also be attributed to the Rock gegen Rechts Festival near Eschwege, which is a focal point of the film. Thanks to the help of the Frankfurt Rock gegen Rechts alliance, a concert was performed in the furthest corner of North Hesse with a star lineup including German rockbands Strassenjungs and Octopus, Kassel singer/songwriter Hans Dinant, and – flown in from London – the Tom Robinson Band. As the excitement settled, as the protestors, exhausted but happy, were back at home and, frustrated, as the NPD supporters broke away, there was yet another setback: legal repercussions which lasted several years. As the applicant for the counter demonstration, I was to me made responsible for the blockade of several access roads and the autobahn to Philippsthal. In this context, Frank’s film was shown several times in Kassel, Göttingen and Fulda. GEROCKT UND NAZIS ABGEBLOCKT helped that the protest wasn’t forgotten and, from my perspective, after many legal proceedings (breach of the peace and serious interference with road traffic are not trivial cases), also contributed to my acquittal. At the court hearings in front of the distant Oberlandesgericht (Higher Regional Court) in Fulda, Frank was present and spoke in my support, far exceeding his role as a filmmaker.

## Gerockt und Nazis abgeblockt

(Ein Film über die antifaschistischen Aktionen der Rock-gegen-Rechts-Initiative am 16./17.6.1980)

Deutschland 1980 / 42:42 Min. / Deutsch

Regie und Umsetzung: Klaus Fischbach, Iris-Angela Klett, Frank Thöner, Sigrid Fischbach

Gekürzte Fassung: Deutschland 2020 / 6:50 Min.

### PROGRAMMHINWEIS:

Zu Beginn der 90er Jahre organisierte Frank Thöner den Vertrieb für einen Film, der ihm sehr wichtig war und für den er unerschrocken neue Wege einschlug.

// At the beginning of the 1990s he organized the distribution of a film that was very important to him and for which he undauntedly broke new ground.

### Der Störenfried

Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz  
Deutschland 1992 / 94 Minuten / Deutsch  
Regie, Buch, Kamera, Schnitt: Thomas Frickel  
FILMLADEN / DO. 19.11. / 17:15  
→ Seite page 56

Würdigung von Appreciation of Verena Joos:  
Der Visionär und Ermöglicher Visionary and Enabler

→ Seite page 22



# SCHUSS IN DER NACHT – Die Ermordung Walter Lübckes



„Am 01. Juni 2019 gegen 23:30 Uhr fällt der Schuss, der eine Zäsur in der Bundesrepublik bedeutet. In der hessischen Kleinstadt Wolfhagen-Istha wird in dieser Nacht der Kasseler Regierungspräsident Walter Lübcke ermordet, während nur wenige Meter weiter die jährliche Weizenkirmes die Bewohner in Feierlaune versetzt.“

Es ist eine DNA-Spur an der Kleidung von Walter Lübcke, die am 15. Juni 2019 die Ermittler zu dessen mutmaßlichem Mörder führt: Stephan Ernst. Der vorbestrafte Rechtsextremist Ernst wird von einer SEK-Einheit in Kassel verhaftet. Ein erster Hintergrund-Check offenbart: Stephan Ernst ist den Sicherheitsbehörden bekannt, sie haben ihn aber sechs Jahre lang nicht mehr auf dem Radar gehabt. Nun ist er wieder da. Und ein Mensch ist tot.

Das Dokudrama „Schuss in der Nacht“ erzählt emotional und zugleich faktenreich, wie es zum tödlichen Angriff auf den Kasseler Regierungspräsidenten kam. Es erzählt vom ersten rechtsextremistisch motivierten Mord an einem Politiker seit der Zeit des Nationalsozialismus. Der Film basiert auf intensiven Recherchen und Gesprächen mit Beteiligten vor Ort. Vor allem stützt sich das Drehbuch auf die Protokolle des ersten Geständnisses von Stephan Ernst, das dieser später widerrufen und durch zwei neue Geständnisse ersetzen sollte. Beklemmend deutlich wird durch diese Protokolle, wie Ernst sich zunehmend radikalisierte und wie Walter Lübcke als Vertreter einer fürsorglichen Haltung gegenüber Geflüchteten zur Hassfigur von Rechtsradikalen wurde. Der 90-minütige Film verbindet szenische Elemente mit dokumentarischem Material und rekonstruiert dabei auch die Bürgerversammlung im hessischen Lohfelden, auf der Walter Lübcke klar und kompromisslos für die Werte der Demokratie eintrat. Noch am selben Abend wurde er – zunächst im Netz – zum Feindbild der rechten Szene. Aus den hasserfüllten Worten wurden am Ende Taten und aus dem Schweigen der Zuschauer in Lohfelden wuchs für viele heute ein Gefühl der Scham, wie sie vor der Kamera berichten.

Im Zentrum der Spielszenen steht die Vernehmung von Stephan Ernst (gespielt von Robin Sondermann), der den beiden Ermittlern Norbert Bartels (Joachim Król) und Petra Lischke (Katja Bürkle) einen Einblick in seine Gedankengänge liefert. Zu Wort kommen im Film außerdem Menschen aus dem innersten Zirkel um Walter Lübcke:

Freunde aus seinem Heimatdorf, politische Wegbegleiter wie die hessische Justizministerin Eva Kühne-Hörmann oder auch der Kasseler Pfarrer Arno Wilke, der Lübcke als Letzter sah und mit ihm am Abend des 01. Juni noch auf der Terrasse saß, auf der der Regierungspräsident später erschossen werden sollte.

In der Montage aus Spielszenen, dokumentarischem Material und sehr persönlichen Interviews ist so ein eindrucksvolles Mosaik entstanden, das zeigt, was dieser politische Mord für Wolfhagen-Istha, aber auch für Deutschland bedeutet. Ein völlig neuer Blick auf die Ereignisse vom Juni 2019 – und auf das, was dann folgte.“

Presstext hr

“On June 1, 2019, at around 11:30pm, a single shot is fired, marking a turning point for the Federal Republic of Germany. That night, in the small town of Wolfhagen-Istha in Hesse, the Government President of Kassel, Walter Lübcke, is murdered, while only a few meters away residents are enjoying the annual wheat carnival.

There are traces of DNA on Walter Lübcke's clothes, leading investigators on 15. June 2019 to the suspected murderer, Stephan Ernst. Ernst, a right-wing extremist with previous convictions, is arrested in Kassel by a special task force of the German State Police. An initial background check reveals that: Stephan Ernst is known to security authorities, but for the last six years they haven't had him on their radar. Now he is back. And a person is dead.

The Docudrama *Schuss in der Nacht* speaks emotionally yet factually about the lead up to the fatal attack on Kassel's Government President. It examines the first murder of a politician, motivated by right-wing extremism, since the time of National Socialism.

The film is based on intensive research and conversations with those involved. Above all, the script relies on the transcript of Stephan Ernst's first confession, which was later revoked and replaced by two new confessions. Through these transcripts, it becomes oppressively clear how Ernst increasingly radicalized himself and how Walter Lübcke, as an exponent of a caring stance towards refugees, became a hated figure for right-wing radicals. The 90-minute film connects scenic elements with documentary material and, in the process, reconstructs the public meeting in

Hesse's Lohfelden, in which Walter Lübcke, clearly and without compromise, stands up for the values of democracy. That same evening he became – at first on the web – a stereotypical enemy for the far-right. The hateful words ultimately became deeds, and the hushed response of those watching in Lohfelden turned into a growing feeling of shame for many, as they themselves report on camera.

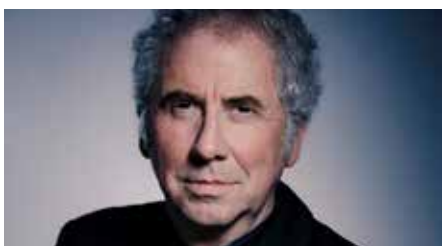
Central to the film is Stephan Ernst's interrogation (played by Robin Sondermann), which delivers investigators Norbert Bartels (Joachim Król) and Petra Lischke (Katja Bürkle) some insight into his thought processes. What led to the murder of Walter Lübcke?

People from Walter Lübcke's inner circle also get a chance to speak: friends from his home town, political companions like the Minister of Justice for Hesse, Eva Kühne-Hörmann, and the Kassel pastor Arno Wilke, who was the last to see Lübcke, sitting with him on his terrace on the evening of June 1, where the Government President was later to be shot. From the montage of enacted scenes, documentary material and very personal interviews, an impressive mosaic emerges, showing what this political murder means for Wolfhagen-Istha, but also for Germany. A completely new view of the events of June 2019 – and of that which follows.”

## SCHUSS IN DER NACHT – Die Ermordung Walter Lübckes

Regie: Raymond Ley / Deutschland 2020 / 88:30 Min. / Deutsch  
Mit Joachim Król, Katja Bürkle, Robin Sondermann, Konstantin Lindhorst, Hagen Bähr, Hannah Ley, Bernd Hölscher, Marco Matthes, Bert Cöll sowie zahlreichen Protagonist\*innen  
Buch: Hannah und Raymond Ley nach einer Vorlage von Dirk Eisfeld  
Kamera: Dirk Heuer  
Schnitt: Natali Barrey, David Kuruc  
Musik: Steffen Britzke  
Redaktion: Esther Schapira, Sabine Elke, Sabine Mieder (hr), Marc Brasse, Eric Friedler (NDR), Thomas Reutter (SWR), Rolf Bergmann (rbb)  
Produzent\*innen: Tim Klimeš, Christiane Mädge AVE Berlin

Eine ARD-Koproduktion des NDR, SWR und rbb unter Federführung des hr mit der Produktionsfirma AVE Publishing in Berlin, gefördert von HessenFilm.



2015 erhielt Raymond Ley den Ehrenpreis des Kasseler Dokfestes.

*In 2015 Raymond Ley received Kassel Dokfest's Honorary Award.*

„... Einen deutlicheren Brückenschlag zwischen Fakt und Fiktion wagt der in Kassel geborene Filmemacher Raymond Ley. Aus der Sicht von Ley sind Dokudramen nicht nur Nachstellungen von Realität, sondern immer auch Interpretationen. Gekonnt nutzt er die Möglichkeiten des Reenactments, um historische, aber auch aktuelle Themen aus einer anderen Perspektive erzählen zu können, und um neue Räume für die eigene Bewertung des Betrachters/der Betrachterin zu öffnen. Mit Filmen wie ‚Eichmanns Ende‘ und ‚Eine mörderische Entscheidung‘ hat er eine unverwechselbare Handschrift für dieses Genre entwickelt. Das Kasseler Dokfest würdigt ihn mit einem Ehrenpreis, der in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben wird und in Zukunft Menschen und ihr innovatives Schaffenswerk im Bereich der Medien und Kunst auszeichnen soll, die mit Kassel und/oder dem Kasseler Dokfest verbunden sind.“

Katalog, 32. Kasseler Dokfest

// *“... Raymond Ley, filmmaker born in Kassel, ventures a more significant bridging of the gap between fact and fiction. From Ley's perspective, docudramas are not only imitations of reality, but are also always interpretations. Skillfully he uses the possibilities of the reenactment to tell historic, but also relevant, themes from a different perspective and to open new spaces for the viewer's own evaluation. With films such as “Eichmanns Ende” and “Eine mörderische Entscheidung,” he has developed a distinctive signature for the genre. Kassel Dokfest pays tribute to him with an honorary prize, which is being awarded this year for the first time and which will continue to honor people and their innovative works in the area of media and art, that are connected with Kassel and/or Kassel Dokfest.”*

## Directors Note: Raymond Ley am 7. Oktober 2020 zu seinem Film

*Director's Note: Raymond Ley, on 7. October 2020 on his film*

### SCHUSS IN DER NACHT Die Ermordung Walter Lübckes

„Bahnhof-Wilhelmshöhe, es ist Herbst 2019 und die Stadt grauer, kleiner als in meiner Erinnerung. Ich kenne fast jede Ecke hier. Mord? Am Regierungspräsidenten? In Kassel? Meine Heimatstadt ein rechtsradikaler Hot Spot? Der mutmaßliche Mörder, Stephan Ernst, soll ein Bewohner dieser Stadt sein, die sich so gern im Glanz der documenta wähnt? Kunst? Avantgarde? Das Opfer, Walter Lübcke, 1977 selbst Pressereferent der legendären documenta, verteidigte 2015 als Regierungspräsident die Unterbringung von Geflüchteten in Lohfelden nahe Kassel. Hier kennt fast jeder den Mann, der gerne nach den Sitzungen rauchend draußen stand und freundlich jeden begrüßte. Lübcke kümmerte sich – die Geste des gütigen Repräsentanten war ihm nicht fremd. Lübcke war ansprechbar.

SCHUSS IN DER NACHT schaut auch ‚in den Kopf‘ des Täters, will sich seinem vermeintlichen ‚Motiv‘ nähern. Einem Motiv monströs genährt durch jene Politik, die gern von der ‚Überfremdung der Deutschen‘, von ‚Umvolkung‘, von der ‚Vertreibung der Deutschen‘ spricht – ein Motiv beschleunigt durch die faschistischen Fantasien des Massenmörders Breivik, sowie seiner Nachahmer: dem Christchurch-Attentäter in Neuseeland und dem Attentäter von Halle.

Wie wurde der mutmaßliche Täter Stephan Ernst, Bewohner eines Giebelhäuschens hinter Kassel – verheiratet, zwei Kinder – zum Mörder? Wer hat den Schläfer geweckt? Wie geriet das Opfer in das Fadenkreuz seines Mörders? Der Mord an einem Beamten, nicht einmal aus den ersten Reihen, an einem Mann, der regional tätig war: An Walter Lübcke, der sich für Geflüchtete einsetzte und der dieses Engagement öffentlich gegen Kritik verteidigte – kein Linker, ein Mann der CDU. Welche Antworten hat Kassel auf diese Fragen? Eine Stadt mit knapp 200.000 Einwohner\*innen, gespickt mit Rüstungsindustrie, im Krieg fast komplett zerstört. Hier lebt der Täter? Verborgen oder mittendrin?“

// *Bahnhof Wilhelmshöhe, Kassel's main train station. It's the Autumn of 2019 and the city is greyer and smaller than I remember it. I know almost every corner here. Murder? Of the President of the District Government? My hometown a hot spot for right wing extremism? The alleged killer, Stephan Ernst, is apparently a resident of Kassel, a city that likes see itself portrayed with all the glamour of the documenta? Art? Avantgarde? The victim, Walter Lübcke, who in 1977 was himself the press officer of the legendary documenta, defended the decision to house refugees and displaced persons in Lohfelden, near Kassel. Almost everyone knew this man, who, after meetings, liked to sit outside, smoking and pleasantly greeting everyone. Lübcke took care of things – he was familiar with the gestures of an effective representative. Lübcke was approachable.*

SCHUSS IN DER NACHT also looks into “the mind” of the perpetrator and wants to come closer to understanding his supposed “motive.” A motive monstrously nourished by the type of politics

that likes to speak of “foreign infiltration,” of “Umvolkung” (“ethnicity inversion”), of the “expulsion of the German” – a motive accelerated by the fascist fantasies of mass murderer Breivik and his imitators: the Christchurch assassin in New Zealand and the attacker from Halle.

*How did alleged murderer Stephan Ernst – resident of a small gabled house by Kassel, married, two children – become a murderer? Who awakened the sleeper? And how did the victim end up in the killer's crossline? The murder of a civil servant, and not even one from the first rows, but of a man who was active at a regional level: Of Walter Lübcke, a politician who supported refugees and publicly defended this commitment against criticism – not a leftist, but a man from Germany's traditionally conservative Christian Democratic Union (CDU). What answers does Kassel have to these questions? A city with some 200,000 residents, peppered with armament industry, almost entirely destroyed in the war. The perpetrator lived here? Was he hidden, or in the midst of things?*

### UNSERER BESONDERER DANK SPECIAL THANKS TO

Bei der Herausforderung acht Kinos gleichzeitig zur Eröffnung zu bespielen haben uns maßgeblich unterstützt:

*We were significantly supported in the challenge of running eight cinemas at the same time for the opening by: Ambion GmbH (Ton- und Veranstaltungstechnik sound and event equipment), Filmpalast Kassel, Röhl Media GmbH (Streaming) und tickettoaster GmbH (Einladungsmanagement invitation management).*

Die Eröffnungsveranstaltung wird moderiert von Clemens Camphausen und musikalisch begleitet von somolab (Bernhard Hollinger, Markus Homeier).

*The opening event will be presented by Clemens Camphausen and musically accompanied by somolab (Bernhard Hollinger, Markus Homeier).*

Southern Modulation Lab (somolab) ist ein elektronisches Producer-Duo. Ihre Experimente, Akustisches und Digitales zu kombinieren, glänzen vor allem in ihrem sehr detaillierten Sound-Design. Mit einer organischen Mischung aus Ambient, Noise und Beats, bewegt sich das Paar gekonnt zwischen düsteren Klangwelten und verzerrten rhythmischen Geflechten. somolab hat in diesem Jahr wieder die Musik und das Sound-Design für den Trailer des Kasseler Dokfestes komponiert und arrangiert.

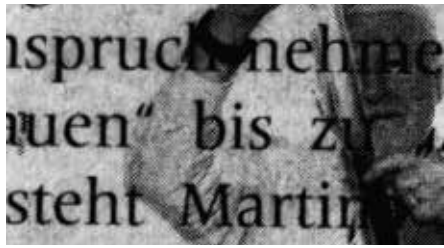
*Southern Modulation Lab (somolab) is an electronic producer duo. Their experiments in combining the acoustic with the digital shine, in particular with their very detailed sound design. With an organic blend of ambience, noise and beats, the pair moves skillfully between bleak sound worlds and distorted rhythmic networks. This year, somolab have again composed and arranged the music and the sound design for the Kassel Dokfest trailer.*

SCHUSS IN DER NACHT Die Ermordung Walter Lübckes wird am 18.11. um 12:30 im Filmladen wiederholt. // SCHUSS IN DER NACHT Die Ermordung Walter Lübckes will be screened again on Nov. 18, at 12:30 p.m. at Filmladen.



# junges dokfest – Programm 1:

## Realität ist woanders *Reality is Somewhere Else*



Mit der Erfindung des bewegten Bildes ist uns die Realität nicht nähergekommen, sondern erneut um ein weiteres Medium ferner gerückt. Seit Beginn der Filmgeschichte haben viele Dokumentarfilm-Regisseur\*innen das verstanden und so dem Blick durch die Kamera auf die Realität immer auch eine Reflexion der eigenen Medialität anbei gestellt. In fünf Filmen geht das Programm dieser Tradition nach und hinein in die Gegenwart von Skype, YouTube und 3D-Shootern, jenen Bildmaschinen, in denen Realität 2020 verhandelt wird. (Alejandro Bachmann)

// *The invention of the moving image complicated our relationship with reality as it propels us away once more, arguably even alienates us. Since the beginning of film history, documentary filmmakers often understood this and have thus always accompanied the view of reality through the camera with a reflection of their own mediality. Five films trace this tradition into the present realities of Skype, YouTube, and 3-D shooters – some of the contemporary forums framing our discussions of reality.*

### Kopierwerk

#### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Film ist ein kopiertes Werk: Seiner Entstehung, zumindest im Analogen, gehen eine Vielzahl solcher Prozesse voraus, die für gewöhnlich nicht sichtbar werden. In Stefanie Weberhofers KOPIERWERK werden sie sichtbar und spürbar: im Bild, wo diverse Werke kopiert, gedruckt, vervielfältigt werden und am Film selbst, der das flirrend-delirierende Ergebnis analoger Umkopierungen ist. So treffen Meryl Streep, Warren Beatty und Jim Carrey auf Perforationslöcher, Emulsionsschäden und Lichtschlieren, um gemeinsam das zu beschreiben, was Film ist: Symbol, Zeichen, flüchtige Geister auf der einen Seite, Material, Körper und haptisches Objekt auf der anderen.

Österreich 2020 / 7:00 Min. / Englisch

Regie: Stefanie Weberhofer

Deutschlandpremiere



### Dots

Ein Kapitel in den Video-Tagebüchern der Künstlerin Ann Oren: In einem Akt der Übertragung wird die Untersuchung der Lunge auf der Tonspur mit den konzentrierten Aufnahmen eines Rehs im Bild verschaltet. Nach und nach verwachsen die beiden disparaten Ebenen zu einer neuen Erfahrung. Was der\*die Mediziner\*in im Inneren des Körpers untersucht, trifft sich hier und da mit den Mustern, Strukturen und Bewegungen des Tieres. Das existenzielle Moment beim Ärzt\*innenbesuch wird in einer eigenartigen Doppelbewegung so erst richtig spürbar und dabei zugleich auch vom eigenen Körper fern gehalten.

Deutschland 2020 / 4:30 Min. / Englisch

Regie: Ann Oren

Weltpremiere

### Sans vous, sans moi

#### *Without You, Without Me*

Seit die Filmemacherin Russland als Kind verlassen hat und mit ihrer Mutter nach Frankreich gezogen ist, sind Bilder eine Form den Kontakt zur alten Heimat zu halten: alte Videoaufnahmen, mitgefilmte Skype-Gespräche. Als ihre Cousine eine Krebsdiagnose bekommt, erhalten die Bilder eine neue Dringlichkeit: Über Videobilder, Instagram-Nachrichten und Fotografien verhandelt SANS VOUS, SANS MOI das Verhältnis aus Nähe und Distanz, das diese Bilder herstellen, indem sie immer zugleich davon handeln, dass etwas da ist was nicht da ist.

Frankreich, Russland 2020 / 20:38 Min. / Französisch, Russisch, Tatarisch / englische UT

Regie: Adèle Shaykhulova

Deutschlandpremiere



### How to Disappear

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Bilder aus dem Online-Shooter „Battlefield V“ werden zum Ausgangsmaterial einer Reflexion darüber, ob es möglich ist, auszusteigen: Nach und nach überträgt sich die Frage vom konkreten Gegenstand des Spieles auf die Welt außerhalb der Simulation. Robin Klengel, Leonhard Müllner und Michael Stumpf denken über die Realität nach, indem sie eine Simulation befragen und machen so sichtbar, was beides miteinander verbindet. In ihren Interventionen in die Architektur des Spieles steckt so auch eine implizite Aufforderung zum Ungehorsam, das die Bedingung wäre, um das Reale unter dem Imaginären sichtbar zu machen.

Österreich 2020 / 21:00 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Leonhard Müllner, Michael Stumpf, Robin Klengel

### Becky's Weightloss Palace

In acht Minuten, die in Gänze an die Ästhetiken allgegenwärtiger „How to...“-Tutorials auf YouTube erinnern, verhandelt die Filmemacherin Bela Brillowska das Phänomen Magersucht. Mit nervösem Blick in die Kamera, teilt sie ihre erfolgreichsten Techniken den eigenen Körper zu täuschen und vergisst dabei nicht, auf verlinkte Produkte zu verweisen, die üblichen Floskeln digitaler Gemeinschaftsbildung einzustreuen und zugleich effektiv und unterhaltsam zu bleiben. Enthusiastisch und zugleich gequält, ernsthaft und dabei messerscharf satirisch wird so das Ineinander von Körperbildern und Medienrealitäten als untrennbarer Knoten spürbar.

Deutschland 2020 / 8:00 Min. / Deutsch

Regie: Bela Brillowska

### TRANSLATIONS

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)



# Ask Dr. Ruth

## Fragen Sie Dr. Ruth



Der Film erzählt die faszinierende Lebensgeschichte der legendären Sexualtherapeutin Ruth Westheimer. 1928 nahe Frankfurt/M. als einziges Kind jüdisch-orthodoxer Eltern geboren, überlebte sie den Holocaust in einem schweizer Kinderheim. Ihre Eltern wurden ermordet, was sie in einer ergreifenden Szene des Films in der Gedenkstätte Yad Vashem erfährt. Sie wanderte mit 17 Jahren nach Palästina aus und kämpfte als Scharfschützin in der zionistischen Untergrundorganisation Hagana. Später studierte sie Psychologie in Paris und promovierte mit 42 Jahren u.a. über Familienplanung an der New Yorker Columbia Universität. Mit ihrem unverwechselbaren süd-hessisch gefärbten Englisch plädierte sie im pruden Amerika der 80er Jahre in der Radiosendung „Sexually Speaking“ als „Dr. Ruth“ charmant und schlagfertig für die Freude am Sex. Ob HIV, Erektionsstörungen, Sexstellungen oder Masturbation, es gab kein Thema, über das sie nicht mit Sachwissen, Einfühlungsvermögen und Respekt gesprochen hätte. Mit großem Vergnügen genießt man als Zuschauer\*in die Dr. Ruth-Einspieler aus diversen TV-Archiven. Viele Sequenzen des Films sind in ihrer New Yorker Wohnung gedreht, wo sie seit über 50 Jahren lebt, und von ihrem bewegten Leben erzählt, während pausenlos Freund\*innen, Kinder oder Enkel\*innen vorbeischaun. Mit ihren 1,40m ist sie ein wahres Kraftwerk an Energie. Auch mit 92 Jahren lehrt sie an der Uni, schreibt Bücher, und ist regelmäßig zu Gast in Talkshows. Von Erschöpfung keine Spur. (Irmhild Scheuer)

*// She survived the Holocaust, was a sniper in the Zionist Haganah and became a legendary sex therapist in the prudish America of the 1980s. When being gay was still considered a sin and the female orgasm was not an issue, Ruth Westheimer pleaded charmingly and wittily for the joy of sex in her TV show. Whether HIV, erectile dysfunction, sex positions – there was nothing she could not talk about with expertise, empathy, and respect. Even at the age of 92 she still teaches at university, writes books, and is a regular guest on talk shows. Not a trace of exhaustion.*

USA 2019 / 100:00 Min. / Englisch / deutsche UT

Regie: Ryan White

Kamera: David Paul Jacobson

Schnitt: Rejh Cabrera, Helen Kearns

Musik: Blake Neely

Produzent\*innen: Christopher Leggett, Jessica Hargrove, Rafael Marmor, Ryan White

# StadtZeit

Kassel Magazin

alle zwei Monate neu

» Geschichten  
aus Kassel und der Region

# junges dokfest – Programm 2: Stadtgeflüster

## City Whispers



Was erzählen uns Städte? Was erzählen sie zwischen den Zeilen? Welche Sinnbilder halten sie für aufmerksame Betrachter\*innen bereit? Das Programm stellt einerseits Menschen vor, deren Aktionsradien und Refugien sehr begrenzt sind, sodass ihre Lebensträume illusorisch erscheinen. Andererseits hält STADTGEFLÜSTER Protagonist\*innen für uns bereit, die den Lebensraum Stadt noch für sich entdecken und erobern werden. Und in diesem Sinne kann auch der Kinoraum als – mitunter – städtischer Erfahrungs- und Erlebnisraum gedacht werden. (Carsten Siehl)

// *Which tales do cities tell? What is hidden between the lines, and which analogies can the attentive observer uncover? As a program, STADTGEFLÜSTER introduces two kinds of urban actors, the ones who's radiant is limited to the point where their dreams seem illusionary, and the ones who yet have to explore and conquer the urban jungle that is at their feet. In that sense, the cinema itself becomes part of the urban experience.*

### Come si dice

#### How Do You Say

Eine Stadt irgendwo in Italien: Einheimische Mädchen und junge deutsche Urlauberinnen finden Spaß am Übersetzen: „Come si dice?“ – „Ich liebe Dich.“ Dann ein harter Schnitt und wir werden Zeuge von Gefühlsausbrüchen und einer verbalen Auseinandersetzung zwischen einheimischen Eltern. Dementsprechend gerät die Kamera in Extrembewegung. Die Filmemacherin Jasmin Preiß reizt die Möglichkeiten der Handkamera aus, indem sie radikale Schwenk- und Zoombewegungen kombiniert, die sich zu einer vermeintlich wilden – teils verpixelten – Blickführung verdichten. Die Faszination fürs Fremde und die Lust an Gegensätzen prägen dieses filmische Experiment.

Deutschland 2020 / 14:07 Min. / Italienisch / englische UT  
Regie: Jasmin Preiß



### Dafa Metti

Regisseur Tal Amiran nimmt uns mit nach Paris, zunächst zu touristischen Plätzen rund um den glitzernden Eiffelturm. Dort verkaufen seine Protagonisten, junge Männer aus dem Senegal, Souvenirs. Unter permanenter Anspannung müssen sie die willkürliche Gewalt der Polizei fürchten und erdulden. In der Illegalität kämpfen sie um das eigene Überleben und das ihrer Familien in der Heimat. Unter anderem führt uns die Kamera von den Orten illegaler Arbeit in eine ebensolche Unterkunft. Und wir erfahren, dass sich sieben Männer jene 26 Quadratmeter teilen müssen, wobei alle Mitbewohner zu unterschiedlichen Arbeitsschichten gezwungen werden. DAFA METTI lässt Menschen zu Wort kommen, die inmitten unserer sogenannten zivilisierten Gesellschaft lediglich als Statisten oder Freiwillig gelten.

Großbritannien 2019 / 14:36 Min. / Wolof / englische UT  
Regie: Tal Amiran

Deutschlandpremiere

### Semiotics of the City

#### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Alles auf Anfang: Wie durchläuft man filmisch das Alphabet? Der Medienkünstler Daniel Burkhardt macht uns zahlreiche Wahrnehmungsangebote, die mittels hoher Schnitffrequenz in Kombination mit verbaler Verschlagwortung – von A bis Z – auf uns einprasseln. Die rasante Bildfolge städtischer Situationen ist zudem durch die Wiederholung der Bildmotive gekennzeichnet. Kombiniert mit wechselnden Begriffen, lenkt Burkhardt unsere Wahrnehmung immer wieder auf andere Bilddetails. Und so liegt in letzter Konsequenz die Sinnsuche oder bestenfalls Sinnfindung aus Schlagworten und Stadtbildern final bei uns, den Zuschauer\*innen.

Deutschland 2020 / 4:03 Min. / Englisch  
Regie: Daniel Burkhardt



### Oben Offen

#### Topless

Was verraten eigentlich Schuhe über ihre Besitzer\*innen? Kann man an einem Paar Schuhe erkennen, „ob jemand Single oder vergeben ist“, wie eine der Protagonistinnen behauptet? Regisseurin Hannah Jandl hat unterschiedliche Menschen in den Straßen von München interviewt und wagt mit OBEEN OFFEN die radikale Auslassung der Gesichter, die uns vermeintliche Hinweise auf den Charakter geben (können). Vielmehr richtet sie den Kamerablick konsequent auf das Schuhwerk und lässt deren Träger\*innen zu Wort kommen. So erzählen diese von ihren Schuhen, ihrem Alltag und ihren Einstellungen zum Leben. Dadurch wird der konzeptionelle Fokus gedehnt. Inhaltlich durch die Interviewpartner\*innen und bildlich durch unsere Phantasie, die anhand der Erzählungen über das Sichtbare hinauswächst.

Deutschland 2020 / 10:57 Min. / Deutsch  
Regie: Hannah Jandl

### Ruby

#### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Ruby erwacht in der Morgendämmerung und registriert, dass ihr Hund Frankie verschwunden ist. Ausgangspunkt und Sinnbild eines besonderen Sommertags im Leben der Protagonistin, die zwischen zwei Welten weilt: England, das ihre Eltern vor langer Zeit verlassen haben. Und Portugal. Hier ist Ruby inmitten einer britischen Community aufgewachsen und fühlt sich dennoch als Ausländerin; immer noch. Chronisch balanciert sie auf der Grenze zwischen den beiden Welten. Ihre Freundin Millie hingegen wird nach England zurückkehren. Und so wird die bevorstehende Partynacht zum Abschied – auch von der eigenen Kindheit. In symbolisch aufgeladenen Momenten erzählt uns RUBY von einem programmatischen Gegenentwurf inmitten der Natur.

Portugal 2019 / 25:00 Min. / Portugiesisch, Englisch / englische UT  
Regie: Mariana Gaivão



# Gegen den Strom

*Against the Tide*



Im Frühjahr 2019 besucht Regisseur Sobo Swobodnik seinen Schwager Thomas Walter, der seit 1995 – nach einem vereitelten Brandanschlag auf ein leer stehendes Berliner Abschiebegefängnis – als Linksterrorist gesucht wird und in Venezuela untergetaucht ist. Dort wird die Tat nicht als Terrorakt, sondern als Friedenstat angesehen. Erst 2017 taucht er mit zwei Genossen aus der Illegalität auf, stellt einen Asylantrag und meldet sich zum ersten Mal wieder bei seiner Familie in Deutschland. Der Film gibt Einblicke in das bescheidene ländliche Alltagsleben des Protagonisten und die katastrophale Lage Venezuelas. In den Gesprächen reflektiert Thomas Walter selbstkritisch seinen anfänglichen Enthusiasmus für das chavistische Projekt und die desillusionierende Realität. Gleichzeitig schwärmt er aber auch von der abenteuerlich-romantischen Seite seiner Flucht und der erlebten Solidarität. Neben diesen Gesprächen und Impressionen des Landes steht Musik im Zentrum des Films. Musik machen, um nicht verrückt zu werden, und Musik als eine Form des Widerstands gegen gesellschaftliche Missstände. Via Internet aber auch live vor Ort arbeitet er an einem transatlantischen Musikprojekt mit dem jungen deutsch-französischen Rapper Pablo ‚Mal Elévé‘ Charlemoine u.a. zur Flüchtlingspolitik Europas („Mittelmeer – Menschen retten ist kein Verbrechen“). Der Film reflektiert die Idee zerplatzter wie bewahrenswerter linker Utopien sowie den Glauben an eine gesellschaftliche Veränderbarkeit durch Musik. (Irmhild Scheuer)

*// In 2019, director Sobo Swobodnik visited his brother-in-law Thomas, who has been wanted as a left-wing terrorist since 1995 – after a foiled arson attack on an empty Berlin deportation prison – and has gone into hiding in Venezuela. The film shows the protagonist's modest everyday life and his transatlantic music project with the young Franco-German musician Mal Elévé on refugee policy in Europe. The idea of left-wing utopias is reflected against the background of the disastrous post-chavistic reality and the belief in social changeability through music.*

Deutschland 2019 / 83:55 Min. / Deutsch, Spanisch / englische UT  
Regie: Sobo Swobodnik  
Kamera: Sobo Swobodnik, Elias Gottstein  
Schnitt: Manuel Stettner  
Musik: Thomas Walter, Mal Elévé  
Ton: Elias Gottstein, Sobo Swobodnik, Almaclara Radharani, Gabriel Rojas Parma  
Produzent\*in: Ümit Uludağ

**21. FESTIVAL  
DES MITTEL-  
UND  
OSTEUROPÄISCHEN  
FILMS**

**goEast >**

**20.–26.04.2021  
WIESBADEN**

[WWW.FILMFESTIVAL-GOEAST.DE](http://WWW.FILMFESTIVAL-GOEAST.DE)



## moment to moment



Welche Auswirkung hat ein spontaner Impuls auf das große Ganze? Fünfzehn angehende Tänzer\*innen wagen den Sprung ins Unbekannte und stellen sich der Herausforderung, aus dem Augenblick heraus ein Tanzstück zu kreieren. Unbeirrter Forscherdrang und jede Menge Durchhaltevermögen sind die wichtigsten Voraussetzungen, um die Kunst der Improvisation zu erlernen. Doch wie kann man etwas üben, das nicht vorhersehbar ist? Die Tänzer\*innen begegnen in ihrer 2-jährigen Ausbildung dem gegenwärtigen Moment, sich selbst – und nicht zuletzt ihrer Lehrerin Lilo Stahl. Zusammen mit ihrem Kollegen Bernd Ka führt Lilo die Tänzer\*innen durch den intensiven Ausbildungsprozess und konfrontiert sie kompromisslos. Es gilt jetzt, alte Muster loszulassen. Das Scheitern wird zu einer neuen Qualität und nervös zu sein ist plötzlich der Motor für das Gelingen. Dies zu erkennen, bedeutet für manche bittere Erkenntnis: So tragen etwa Kai und Maija ihre Kämpfe bis in ihre Träume hinein.

Der Dokumentarfilm führt die Zuschauer\*innen in die faszinierende Welt der getanzen Improvisation, wie sie von Lilo Stahl und Bernd Ka seit 1989 bei „bewegungs-art Freiburg e.V.“ gelehrt und gelebt wird. Jeden Tag und jeden Moment entstehen neue Spontanereignisse – von Augenblick zu Augenblick fängt die Kamera die spannende Reise ins Unvorhersehbare ein. Es entsteht ein Porträt von Menschen, die nicht nur leidenschaftlich tanzen. Sie tauchen ein in eine Lebensphilosophie, die dem, was unser gesellschaftliches Leben heute charakterisiert, einen Gegenentwurf bietet. (Claudia Carolin Münch, Louisa Jacobs)



*// The film leads the audience into the fascinating world of danced improvisation, as taught and lived by Lilo Stahl and Bernd Ka since 1989 at "bewegungs-art Freiburg e.V.". Every day and every moment new spontaneous events arise – from moment to moment the camera captures the exciting journey into the unpredictable. The result is a portrait of people who not only dance passionately. They immerse themselves in a philosophy of life that offers an alternative to what characterizes our social life today.*

Deutschland 2020 / 63:00 Min. / Englisch, Deutsch / deutsche UT  
Regie: Claudia Carolin Münch, Louisa Jacobs

Kamera: Ahmed Nafi

Schnitt: Louisa Jacobs, Claudia Carolin Münch

Ton: Adrian Rennertz, Louisa Jacobs

Produzent\*innen: Claudia Carolin Münch, Louisa Jacobs

Weltpremiere

## FLINT: Who Can You Trust?



Am 25. April 2014 trat in Flint, Michigan, eine Gruppe lächelnder Offizieller vor die Fernsehkameras, hob die Gläser in die Höhe und sprach einen Toast auf die neue Wasserquelle der Stadt aus: den Flint River. Fast sofort meldeten Bürger\*innen von Flint den Behörden, etwas sei nicht in Ordnung mit dem bräunlichen Wasser, das schrecklich roch, nach Metall schmeckte und offenbar auch Hautausschlag und Erbrechen verursachte. Die verarmte Industriestadt hatte die Wasserversorgung umgestellt, um Kosten zu sparen. Statt aus dem nahegelegenen Detroit kam das Wasser nun aus dem Flint River, einem durch die Autoindustrie verseuchten Fluss. Das korrosive Wasser löste Blei aus den alten Leitungen heraus, das giftige Schwermetall gelangte ins Wasser. Anderthalb Jahre vergingen, bis nach massiven Bürger\*innenprotesten die Stadtverwaltung die knapp 100.000 Einwohner\*innen über die Gefahren aufklärte und abgepackte Wasserflaschen für die Haushalte bereitstellte. Heute führt man mindestens 70 Todesfälle auf das verunreinigte Wasser zurück und die vermuteten gesundheitlichen Spätfolgen sind besorgniserregend. Der investigative britische Filmemacher Anthony Baxter („A Dangerous Game“, 2014, „You’ve Been Trumped Too“, 2016) begleitete die Stadt Flint und seine Bewohner\*innen über fünf Jahre akribisch, empathisch und kämpferisch. Der Film entfaltet sich aus den Perspektiven der Bewohner\*innen von Flint und wird von Alec Baldwin erzählt, der sich im Film aufgrund persönlicher Betroffenheit einen Eindruck von der Lage vor Ort verschafft. FLINT: WHO CAN YOU TRUST? ist ein Politthriller, der aktueller nicht sein könnte. Er handelt von Korruption, Lügen, Verrat, politischem Desinteresse, Vertrauensverlust und den verheerenden Konsequenzen. (Cosima Lange)

*// The Flint water crisis began in 2014 after the source of faucet water for the city of Flint, Michigan, was changed. FLINT: WHO CAN YOU TRUST? was filmed over a period of five years – even before revelations about water toxicity came to light, a human-made disaster that poisoned an entire American city. This political thriller couldn't be more up-to-date: it is about corruption, lies, betrayal, political disinterest, loss of trust and the devastating consequences.*

Großbritannien 2020 / 110:00 Min. / Englisch

Regie, Kamera: Anthony Baxter

Schnitt: Lewis Carmichael, Colin Brown

Musik: Dominic Glynn

Deutschlandpremiere

In Kooperation mit: **Fachjournalistik Geschichte, Universität Giessen**

# Robolove



So lange wie die Idee von Künstlicher Intelligenz existiert, gibt es auch die Angst vor ihr: die Angst, dass die Menschheit durch etwas selbst Geschaffenes erst übertroffen und dann ausgelöscht werden könnte. ROBOLOVE von Maria Arlamovsky widmet sich dem hochaktuellen Thema der Interaktion zwischen Mensch und Maschine offen und vielschichtig: Im Kern steht der Transhumanismus. Die internationale Bewegung und Denkrichtung sucht nach Möglichkeiten, die biologischen Grenzen der Menschen durch den Einsatz von Technologie und Wissenschaft zu verändern und zu überwinden.

Es werden Herstellung und Betrieb von menschenähnlichen sozialen Robotern gezeigt, Forscher\*innen erzählen von ihrer Motivation und persönlichen Zukunftsvisionen. Es fällt auf: Fast alle Roboter haben einen Frauenkörper. Mit „Harmony“ lernen wir sogar einen Sexroboter mit Spracherkennungs-App kennen. Ihr Erfinder Matt McMullen erklärt: man könne ganz man selbst sein, ohne beurteilt zu werden. Bruce Duncan arbeitet daran das Gedächtnis eines Menschen extern zu speichern. Sein Plan: Die Erinnerungen sollen durch einen Nachbau des Menschen abgerufen werden.

Die Kraft von ROBOLOVE liegt in seiner scheinbaren Neutralität: Die feinen Beobachtungen in der Gegenüberstellung von Authentizität und Künstlichkeit entfalten einen Reflexionsraum über die Zukunft des Menschseins. Wenn der bekannte japanische Robotiker Hiroshi Ishiguro mit seinem Ebenbild, einem Nachbau seiner selbst, kommuniziert, ist man hin- und her gerissen: Fühlt sich die Zukunft düster an, sind die Fortschritte der Robotik evolutionär fortschrittlich oder doch einfach nur zum Schmunzeln? Bestaunenswert sind die Fortschritte der Robotik allemal. (Cosima Lange)

*// As long as the idea of Artificial Intelligence exists, there is also the fear of it: the fear that humanity could first be surpassed and then wiped out by something self-created. ROBOLOVE by Maria Arlamovsky addresses the subject of the interaction between individual and machine in an open and multi-layered way. The subtle observations in the juxtaposition of authenticity and artificiality unfold a space for reflection on the future of human existence.*

Österreich 2019 / 75:00 Min. / Japanisch, Englisch, Spanisch, Koreanisch, Deutsch, Chinesisch / englische UT  
Regie: Maria Arlamovsky  
Kamera: Sebastian Arlamovsky  
Schnitt: Emily Artmann, Maria Arlamovsky, Alexander Gugitscher, Sebastian Arlamovsky  
Musik: Andreas Hamza, Boris Hauf  
Ton: Andreas Hamza, Hjalti Bager-Jonathansson, Thomas Cervenca, Sergey Martynyuk, Thomas Funk  
Produzent\*innen: Michael Kitzberger, Wolfgang Widerhofer, Nikolaus Geyrhalter, Wolfgang Widerhofer

**KASSEL: ÜBERRASCHEND SCHÖN UND VIELSEITIG!**  
**GRÜN · MÄRCHEN · KULTUR**

www.hotelreiss.de

**Nur 100 Meter vom Kultur-Bahnhof gelegen – ideal für Besucher des DOKFEST!**

**Ab 85€ pro Nacht inkl. Frühstück!**

Codewort: „DOKFEST“  
via Email: [info@hotelreiss.de](mailto:info@hotelreiss.de)  
oder Tel.: 0561-521400

**Unser Standort beim Kultur Bhf.**  
GOLDEN TULIP KASSEL „HOTEL REISS“  
Wener-Hilbert-Str. 24  
D-34117 Kassel

# Unter dem Sand

## Covered in Sand

Archive und die Konstruktion von Wissen, Erinnerung und Geschichte sind oft Macht- und Gewaltstrukturen unterlegen. Welche neuen Formen eines widerständigen Erinnerns von Geschichte können beschrieben und diskutiert werden?

Zwei Filmemacherinnen zeigen uns zwei Perspektiven über den Umgang mit Gegenarrationen. An der Schnittstelle von persönlichen und öffentlichen Archiven beschreiben sie Wege einer subversiven Erzählung. Beide Filme spielen dabei mit der Frage, inwiefern Erzählungen und Archivierungen zuverlässige Quellen des Erinnerns sein können, wenn diese verhüllt sind in einer parteiischen Kolonialperspektive, gewandelt in verleugnende Unterhaltung und Vorspiel.

Im Programm UNTER DEM SAND werden aus feministischer, dekolonialer und gesellschaftskritischer Sicht eigene Positionen und Produktionsprozesse von Bildern neu gedacht. Der Akt der Erinnerung ist auch ein Weiterschreiben von Biografie(n) – ein schöpferischer Akt der Neubetrachtung von Geschichte(n). (Cana Bilir-Meier)

// Archives, as well as the construction of knowledge, memory, and history are often susceptible to power and authority. Which new forms of a resilient historic memory can be conceptualized and discussed? Two filmmakers illustrate two perspectives on how to deal with counter-narratives. Between personal and public archives, they describe paths of a subversive narration. Both films ask whether a narration and an archive can be reliable sources to feed our memories, when they originate in a partisan colonial perspective. The program COVERED IN SAND rethinks personal attitudes and production processes from a feminist, de-colonized, and socio-critical standpoint. The act of remembrance is also a continuation of biographies – a creative act that reconsiders histories.



### Weeks of Sand, Months of Ash, Years of Dust

„Ich sehe dich an und sehe, dass dein Blick die Welt verschlingt, ohne zu wissen welche Welt verschlungen wird.“ Mittels eines zugleich persönlichen aber auch distanzierenden essayistischen Films wird Macao, eine frühere portugiesische Kolonie, die 1999 an China zurückgegeben wurde, vorgestellt. Die selbst zum Teil in Macao aufgewachsene Filmemacherin Rita Macedo betrachtet die Geschichte des Gebietes aus portugiesischer Perspektive neu und thematisiert postimperiale Formen der verleugneten politischen Beeinflussung neben der voranschreitenden Demenz ihrer eigenen Mutter. Bedacht positioniert der Film persönlichen Verlust neben kolonialem Narrativ und widmet sich so der Frage, wie eine schwierige Vergangenheit im Angesicht einer sich gegenwärtig selbst zerstörenden Erinnerung aufgearbeitet werden soll.

Deutschland, Portugal 2020 / 19:20 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Rita Macedo

Deutschlandpremiere



### Yek Tasveer, Do Bardasht

#### One Image, Two Acts

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

ONE IMAGE, TWO ACTS entwirrt die vielfältigen und miteinander verflochtenen Systeme von Ölinfrastrukturen, die sich über unwahrscheinliche geografische Räume erstreckt und deren Beschaffenheit stets dem Lauf der Zeit unterlegen sind. Anhand der Film- und Fotoarchive von British Petroleum (BP) verfolgt der Film die Operationen im Iran, Irak und in Kuwait und zeigt die visuellen und medialen Infrastrukturen, die Öl als Mittel der Macht im kolonialen Weltbild verankern. In diesem Zusammenhang betrachtet der Film BPs weitverbreitetes Netz von Kinos in den Öl-Städten im Südwest Iran und folgt der Transformation dieser wachsenden Bild-Ökonomie, indem es die nationalistische Bewegung und das anti-koloniale Kino zwischen 1950–1980 im Iran konturiert.

Kanada, Deutschland, USA, Iran 2020 / 44:38 Min. / Farsi, Englisch / englische UT

Regie: Sanaz Sohrabi

Weltpremiere

# KANADA

## BEIM 37. KASSELER DOKUMENTARFILM- UND VIDEOFEST

### CANADA AT 37TH KASSELER DOCUMENTARY FILM AND VIDEO FESTIVAL

#### CONGRATULATIONS TO ALL CANADIAN FILMMAKERS, ARTISTS AND PRODUCTIONS IN THE PROGRAM:

LE LONG CRI DU TRAIN QUI PASSE SE GLISSE AU CŒUR DES SPECTRES ET TOUT EXPLOSE EN SILENCE, ANNE-MARIE BOUCHARD, CANADA

LESS LETHAL FETISHES, THIRZA CUTHAND, CANADA

LIMBO, FARID YAHAGHI, CANADA / IRAN (SCREENING AND INSTALLATION)

RESTLESS PIECES OF TIME, FARID YAHAGHI, CANADA / IRAN

SPECIAL DARK GLASS SOMEWHERE, CHARLOTTE CLERMONT / CANADA

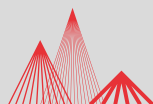
WHAT HAPPENS TO A DREAM DEFERRED, ESERY MONDESIR, CANADA

YEK TASVEER, DO BARDASHT, ONE IMAGE, TWO ACTS, SANAZ SOHRABI CANADA / GERMANY / UNITED STATES / IRAN

BUGS AND BEASTS BEFORE THE LAW, BAMBITCHELL SHARLENE BAMBOAT & ALEXIS MITCHELL, CANADA / GERMANY / UNITED KINGDOM

I'ZI:LOJ5, KERSTIN HONEIT GERMANY / CANADA

Part of the culture program related to Canada's Guest of Honour presentation at the Frankfurt Book Fair in 2020/2021.



Singular  
Plurality

Singulier  
Pluriel

CANADA  
Guest of Honour  
Frankfurt  
Book Fair  
2020/2021

CANADA  
Invité d'honneur  
Foires du Livre  
de Francfort  
2020/2021

KANADA  
Ehrengast  
Frankfurter  
Buchmesse  
2020/2021

Canada





# Ouvertures



OUVERTURES bewegt sich von den winterlichen Landschaften des französischen Jura in die hitzige Urbanität von Port-au-Prince und erweckt den haitianischen Freiheitskämpfer Toussaint Louverture wieder zum Leben. Der karibische Revolutionsführer, ein Protagonist der ersten erfolgreichen antikolonialen Erhebung von Sklav\*innen gegen eine europäische Großmacht, wurde 1802 auf Haiti gefangen genommen, nach Frankreich verschleppt und starb nur ein Jahr später in einer Gefängniszelle im Jura.

Im heutigen Frankreich versucht ein haitianischer Forscher, die Vergangenheit in den geologischen Schichten des Jura-Kalksteins zu dechiffrieren, während zur gleichen Zeit in Haiti eine Gruppe junger Schauspieler Szenen aus dem Stück „Monsieur Toussaint“ von Édouard Glissant übersetzt und probt. Das Drama erzählt die letzten Tage im Leben Louvertures: Geister aus dem Pantheon der haitianischen Geschichte besuchen den gefangenen Revolutionär auf seinem Sterbebett und stellen ihn vor Gericht. Im weiteren Verlauf der Proben werden die Schauspieler selbst von ihren Figuren besessen. Schließlich schließt sich Louvertures Geist der Truppe an und nimmt sie mit auf eine Reise, in eine neue Art von Exil.

Wie in den Schichten der Felsen des Juras verdichten sich in diesem Kollektivfilm der Theatertruppe „The Living and The Dead Ensemble“, der gemeinsam mit den Filmemachern Louis Henderson und Olivier Marboeuf entstand, unterschiedliche formale Ansätze, Zeitebenen und Narrative zu einem cineastischem Kreol. Dieser Dokumentarfilm ist ein Experiment auf mindestens drei Ebenen – und es gelingt auf allen: als historische Recherche zu einem antikolonialen Revolutionär, als Versuch eines demokratischen Filmschaffens und als filmische Voodoo-Beschwörung. (Jens Geiger)

// *Moving from the frozen landscapes of the Jura mountains to the urban centres of Port-au-Prince, OUVERTURES brings the Haitian revolutionary Toussaint Louverture back to life. In France, a Haitian researcher tries to read the past within the stratigraphic layers of Jurassic limestone, whilst in Haiti, a group of young actors translate and rehearse scenes from “Monsieur Toussaint”, a play written by Édouard Glissant. As the play proceeds, the actors become possessed by their characters. And eventually, the ghost of Louverture joins the group and takes them on a trip into a new kind of exile.*

Frankreich, Großbritannien 2019 / 132:00 Min. / Französisch, Haitianisch / englische UT  
Regie: The Living and The Dead Ensemble  
Kamera: Diana Vidrascu, Louis Henderson  
Schnitt: Leila Gheist, Louis Henderson  
Musik: João Polido  
Ton: André Fevre, Roudie Rigaud, Jean Marcaisse Bellegarde  
Produzent\*innen: Louis Henderson, Olivier Marboeuf

Oscar®-Qualifying Festival

[www.interfilm.de](http://www.interfilm.de)

# INTERFILM

37<sup>th</sup> International  
Short Film Festival Berlin

Submit your film via [shortfilmdepot.com](http://shortfilmdepot.com)  
from 1 February 2021

# Oeconomia

Screening 18.11.



In OECONOMIA begibt sich die Filmemacherin Carmen Losmann in hohe Finanzgebäude, sterile Besprechungsräume, Banken und Investmentfirmen, um dem komplexen System Geld auf den Grund zu gehen. Auf Tuchfühlung mit ausschließlich männlichen Anzugträgern, stellt sie hier die vermeintlichen Experten in Interviews auf die Probe, ohne ihnen dabei offensichtlich auf den Schlipps zu treten. Ungeklärte Fragen wie die, woher das Geld kommt, wie es sich vermehrt und wie es auf der Welt verteilt ist, greift sie darüber hinaus in einer Matrix aus Grafiken und Schautafeln Schritt für Schritt logisch auf und nähert sich dem Thema damit auf ungemein spannende Weise an. Gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge werden geduldig hinterfragt und auf ihre Widersprüche geprüft. Was es bedeutet, dass der Markt sich selbst regelt und wo wir umdenken müssen, in einer konsumorientierten Welt, die sich und ihre Ressourcen schon längst selbst ausgehebelt hat, wird unaufgeregt ergründet und dem Publikum zugänglich gemacht. Genauso analytisch wie die Faktenlage werden imposante Finanzgebäude und minimalistisch eingerichtete Büros in langen Kamerafahrten ins Visier genommen und dadurch ein Blick hinter verborgene Mauern ermöglicht. Losmann entlarvt Aspekte der profitorientierten Marktwirtschaft auf subtile Art und

Weise und lenkt damit ein nach wie vor hoch aktuelles Thema in den Fokus. Faktenbasiert, aber dadurch nicht weniger aufregend, schafft sie ein logisches Beweisstück für die Fehlsteuerung des Finanzsystems, ohne dabei einmal die rote Flagge zu hissen. (Annika Nesheim)

// In OECONOMIA, filmmaker Carmen Losmann visits meeting rooms, banks, and investment companies to get to the bottom of the complex system of money. She tests the exclusively male and suit wearing so called experts in interviews. In addition, she takes up unanswered questions – such as where money comes from, how it multiplies and how it is distributed around the world – step by step in a matrix of graphics and display boards, thus approaching the topic in an incredibly exciting way.

Deutschland 2020 / 89:00 Min. / Deutsch, Englisch / deutsche UT

Regie: Carmen Losmann

Kamera: Dirk Luetter

Schnitt: Henk Drees, Carmen Losmann

Musik: Peter Rösner

Ton: Peter Rösner, Till Röllinghoff, Etienne Haug,

Detlev Schmelzenbach

Produzent\*innen: Hannes Lang, Mareike Wegener



... konstruktiv, erfahren

## Westermann Gerüstbau



Aufzüge - Verkleidungen - Gerüste

0561-77 53 61

[www.westermann-geruestbau.de](http://www.westermann-geruestbau.de)

# Vertagte Träume

## Dreams Postponed



Träume, Umbrüche, Utopien – in fünf Filmen reflektieren die Filmemacher\*innen im Programm VERTAGTE TRÄUME auf unterschiedliche Weise Ängste, Sehnsüchte, Forderungen und Wünsche an eine solidarische Gesellschaft und das Zusammenleben. Was ist, wenn das Träumen in einen realen Albtraum kippt? Albträume in Form von Bedrohung der Freiheitsrechte, staatlicher Gewalt, Grenzregimen, Nationalismus und Diskriminierung? Die Filme erzählen poetisch, kritisch und politisch von Schicksalen, Ungerechtigkeiten und Hoffnungen auf eine bessere und gerechtere Zukunft. Wie fragil die Welt auf Unsicherheiten und Umbrüche reagieren kann, zeigen unsere Geschichte und die Filme. Und wie Ingeborg Bachmann treffend warnt: „Die Geschichte lehrt dauernd, aber sie findet keine Schüler.“ (Cana Bilir-Meier)

// *Dreams, turmoil, utopias – DREAMS POSTPONED comprises five films in which filmmakers present their unique approach to reflecting fears, longings, claims, and wishes they have of a solidary society and of community. What if dreams turn into real nightmares? Nightmares such as threats to civil rights and liberty, state sanctioned violence, border regimes, nationalism, and discrimination? The films tell poetically, critically, and politically of fates, injustices, and hopes of a better future. Both, the films and our history depict just how fragile our world can be in face of uncertainty and change. Or as Ingeborg Bachmann cautions: „History teaches constantly, but it lacks students.“*

### The Orange Tape

THE ORANGE TAPE ist ein achtminütiger 16mm-Film, der an verschiedenen Orten zu unterschiedlichen Tageszeiten in Venedig gedreht wurde. Die Kamera wurde dabei händisch geführt und folgte einer instinktiven und verspielten Herangehensweise – sie scheint zu tanzen, auf der Suche zu sein, Bilder erfassen zu wollen, aus denen sie ein Gedicht schreiben kann. Die Bolex-Kamera ist dabei das Werkzeug, mit dem die Spuren des Raums im Filmstreifen eingraviert werden. Der Film ist eine Widmung an das orangefarbene Licht, eine Geste an die Atmosphäre der Stadt – ein filmisches Gedicht.

Österreich 2020 / 8:50 Min. / keine Dialoge

Regie: Binta Diallo

Weltpremiere



### What Happens to a Dream Deferred

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Neujahr in Tijuana, Mexiko. Im „Trap House“ bereiten Wood und Colonel zur Feier des Haitischen Unabhängigkeitstages eifrig eine „Joumou“-Suppe zu. Während sie kochen, kommen Erinnerungen an ihre zwei Jahre zurückliegende Reise hoch, die sie an die amerikanisch-mexikanische Grenze führte. Nach Haiti, Brasilien und neun anderen süd- und zentralamerikanischen Staaten sind sie nun hier eingeklemmt, zwischen dem Traum von einer Musikkarriere in den Staaten und einem US-Präsidenten, der eine offensiv rassistische Haltung gegenüber Haitianern vertritt.

Kanada 2020 / 24:35 Min. / Englisch

Regie: Esery Mondesir

Weltpremiere

### Letters from Silivri

Osman Kavala, einer der führenden Persönlichkeiten der türkischen Zivilgesellschaft, befindet sich seit dem 1. November 2017 im Hochsicherheitsgefängnis in Silivri. LETTERS FROM SILIVRI beschäftigt sich mit in Gefangenschaft geschriebenen Briefen des Philanthropen Kavala, welche die Zeitleiste seiner Gefangenschaft dokumentieren. Auf der visuellen Ebene zeigt der Film die Straßen des Istanbul Stadtteils Esenyurt, einem Ort, der stark von der extremen urbanen Transformation der Stadt beeinflusst wird. Durch die Trennung von Stimme und Bild will der Film eine Echokammer schaffen, die es dem Zuschauer ermöglicht, Kavalas Briefe genauer zu hören und gleichzeitig seine Worte im Kontext zu einer Zivilgesellschaft zu lesen.

Deutschland, Türkei 2019 / 15:51 Min. / Türkisch / englische UT

Regie: Adrian Figueroa



### A Thin Place

A THIN PLACE dokumentiert die Sommersonnenwende am Glastonbury Tor in Somerset. Für viele verkörpert das Glastonbury Tor das spirituelle und mythologische Herz Englands – zum einen als die geographische Mitte der Artuslegende und zum anderen als Ankunftsort des christlichen Glaubens in Britannien. Gedreht im Jahr 2019, als die populistischen Rhetorik rund um den Brexit die Nation tief gespalten hat, fungiert A THIN PLACE als Ventil, das es erlaubt, Dialoge rund um englischen Nationalismus, Identität und Romanisierung zu reflektieren.

Großbritannien 2020 / 12:15 Min. / Englisch

Regie: Fergus Carmichael

### Deux soeurs qui ne sont pas soeurs

*Two Sisters Who Are Not Sisters*

Zwei Schwestern (die keine Schwestern sind), zwei Schwangerschaften, ein Zweisitzer, eine Schönheitskönigin, ein Pudel. Die Wahl eines zweiten Faschisten – dieses Mal in Brasilien. Ein Krimi ohne Mord, DEUX SOEURS QUI NE SONT PAS SOEURS erschließt sich uns wie ein Traum. Der Film wurde auf 16mm anamorphotisch gedreht und basiert auf einem Originaldrehbuch von Gertrude Stein, das 1929 geschrieben wurde, als der europäische Faschismus zu erstarken begann. Der Film spielt im zeitgenössischen Paris in einem Moment vergleichbarer sozialer und politischer Unruhen, zu denen er Parallelen zieht. Mit einem intimen Netzwerk von Freunden und Einflüssen der Regisseurin als Hauptdarsteller, von der berühmten New Yorker Schuldichterin Alice Notley bis zur Pädagogin Diocouda Diaoune, spielt der Film mit Steins Interesse an Autobiografie und Wiederholung ist zugleich aber auch abstrakter Thriller und Kollektivporträt.

Großbritannien 2019 / 21:55 Min. / Englisch, Französisch / englische UT

Regie: Beatrice Gibson



# The Silhouettes

Screening 18.11.



1982 erreichte der Konflikt um die sowjetische Invasion Afghanistans seinen kriegerischen Höhepunkt. Rund 1,5 Millionen Afghan\*innen begaben sich auf eine lange Reise und flohen über die iranische Grenze. Taghi Safari gehört zur zweiten Generation dieser afghanischen Geflüchteten im Iran. Seine Familie betreibt eine Schneiderei, zwischen Stoffballen und Schnittmustern ist er groß geworden. Neben seiner Arbeit im elterlichen Betrieb studiert er, um Ingenieur zu werden. Doch die Geschichte seiner Familie ist keine stereotype Erfolgserzählung von Integration und sozialem Aufstieg. So hadert besonders Taghi mit den strikten Einschränkungen, die der Geflüchtetenstatus seiner Familie mit sich bringt. Tagtäglich müssen auch die Kinder und Enkelkinder der Safaris Erfahrung mit dem stets präsenten strukturellen wie individuellen Rassismus der iranischen Mehrheitsgesellschaft gegenüber ihren afghanischen Nachbar\*innen machen. Taghi hat genug vom Leben als migrantisierter Bittsteller und möchte in ein Heimatland zurückkehren, in dem er noch nie war und in dem einmal mehr Kriegszustand herrscht. Er will helfen, ein neues Afghanistan aufzubauen und in einer Gesellschaft leben, die ihn dringend braucht – keine, die ihm ihre Ablehnung täglich unter Beweis stellt.

Afsaneh Salari entwirft in ihrem behutsamen Film ein vielschichtiges, warmes und intimes Familienporträt, das die Spannungen des Alltags ihrer Protagonist\*innen auch ohne erklärenden Kommentar in höchst aussagekräftige Bilder zu fassen weiß. Die Familie Safari öffnet ihr und damit auch ihrem Publikum nicht nur die Tür zu ihrem Haus, sondern auch ihre Familienchronik, deren Mittelpunkt auch nach fast 40 Jahren noch zwischen Kabul und Teheran pendelt. (Jens Geiger)

// *At the height of the USSR's invasion of Afghanistan in 1982, 1.5 million Afghans took a long journey to the border of Iran to flee war. Taghi Safari's parents were two of those refugees. In Iran, they built a modest existence as tailors. Their son Taghi was born there and has never been to Afghanistan. Yet he is unwilling to inherit the limitations of his parents' refugee status in the land he grew up in. Taghi navigates outside the protective walls of his family to trace his identity and the doors to his future in the homeland he never knew.*

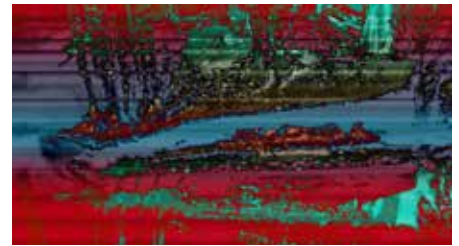
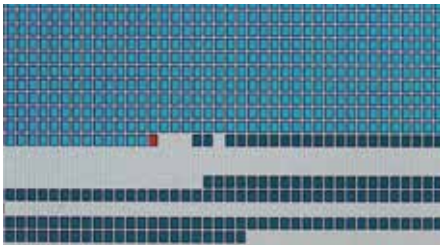
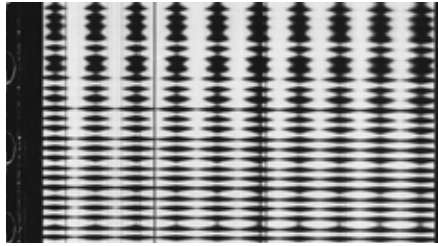
Iran, Philippinen 2020 / 79:37 Min. / Farsi / englische UT  
Regie, Kamera: Afsaneh Salari  
Schnitt: Giles Gardner  
Musik: Shida Shahabi  
Ton: Hasan Noori  
Produzent\*in: Jewel Maranan  
**Deutschlandpremiere**

**porto/  
post/  
doc**

20-29 nov 2020  
7<sup>th</sup> Film & Media Festival  
www.portopostdoc.com

# kurz & knapp

short & sweet



Das legendäre Kultprogramm – eine Auswahl herausragender kurzer und kürzester nationaler und internationaler Filme und Videos.

// A selection of outstanding short and shorter films and videos.

## How to Learn to Play Drums on YouTube

Das Trommler-ABC anhand des immer gleichen Songs in unterschiedlichen Klangräumen.

Österreich 2020 / 3:33 Min. / keine Dialoge

Regie: Gerald Zahn

**Weltpremiere**

## Play Me That Silicon Waltz Again

Einst konnte man dabei zusehen, wie der Computer sich optimiert. Eine Ode an die Defragmentierung.

Deutschland 2019 / 3:41 Min. / keine Dialoge

Regie: Rainer Knepperges

## Das ist kein Museum

**No Museum**

Über die verhängnisvolle Begegnung eines Flachbildschirms und eines Hausmeisters.

Deutschland 2019 / 5:38 Min. / Deutsch

Regie: Andrés Felipe Uribe Cárdenas

**Weltpremiere**



## Patentti Nro. 314805

**Patent No. 314805**

Eine Würdigung des finnischen Ingenieurs Eric Tigerstedt als Pionier des frühen Tonfilms.

Finnland 2020 / 2:16 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Mika Taanila

## Apnoe

„Apnoe“ bedeutet Aussetzen oder Anhalten der Atmung. Ein Zoom-Experiment.

Deutschland 2020 / 3:23 Min. / keine Dialoge

Regie: Björn Drenkwitz

**Weltpremiere**

## scroll stock, pluck stock, click stock, drum stock, tap stock, rattle stock

Eine audiovisuelle Stock-Komposition und eine Hommage an den Zeitvertreib.

Großbritannien 2020 / 4:07 Min. / Englisch

Regie: Anahita Razmi

**Deutschlandpremiere**

## Limbo

Die Erfahrungen des nach Kanada eingewanderten Filmemachers in verdichteter Form.

Kanada, Iran 2019 / 2:25 Min. / Englisch

Regie: Farid Yahaghi

**Europapremiere**

## Trajectory (Homage to Berenice Abbott)

Die unglaubliche Flugbahn eines Tischtennisballs.

Großbritannien 2020 / 0:24 Min. / keine Dialoge

Regie: Olga Yakimenko

**Weltpremiere**

## Surge

Nautischer Techno. Ein Geisterschiff wird vom treibenden Sound auf Höchsttoren gebracht.

Österreich 2019 / 5:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Billy Roisz, Dieter Kova

## Wunschlos hubbelig: Peng der Retter

Scheiß Schwerkraft! Mani, Hilde und Jochen träumen sich in die nächste KIK-Filiale. Mama schläft traumlos und Sigi kriecht herum wie ein Lurch. Doch Peng wird sie alle retten!

Deutschland 2019 / 1:22 Min. / Deutsch

Regie: Stefan Vogt

**Deutschlandpremiere**

## TRANSLATIONS

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)





## L'Hot Dog Misanthropique

### *The Misanthropic Hot Dog*

Jean-Luc lebt ein mieses Leben und echauffert sich über alles, was ihm falsch erscheint.

Deutschland 2019 / 6:00 Min. / Englisch / deutsche UT  
Regie: Holger Enck, Leopold Pape, Marleen Valien

## I Am (For the Birds)

Guy, der Gorilla, war ein besonderer seiner Art, eine sanfte Seele, der gerne Vögel in seiner Hand beobachtete.

Großbritannien 2019 / 2:35 Min. / Englisch  
Regie: Stephen Sutcliffe  
Deutschlandpremiere

## PO:NATIS 12.

Wir sehen: ein Mosaik aus einzelnen Standbildern. Wir hören: geschriebene Worte, in Strichcode umgewandelt, aufgenommen von einer optischen 35mm-Tonspur.

Slowenien 2019 / 2:00 Min. / keine Dialoge  
Regie: Davorin Marc  
Deutschlandpremiere



## China Light

Ein traditionelles chinesisches Lichterfest im Zoologischen Garten Köln verschmilzt zu einem ekstatischen Trip aus Farben und Formen.

Deutschland 2019 / 4:02 Min. / keine Dialoge  
Regie: Miriam Gossing, Lina Sieckmann, Nicole Wegner

## Nordiska Panoraman, Landskap No 3 *Nordic Panoramas, Landscape No 3*

Eine optische Illusion. An einem See bewegen sich zwei Wälder aufeinander zu.

Schweden 2019 / 4:41 Min. / keine Dialoge  
Regie: My Lindh  
Weltpremiere

## Semiotics of the City

### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Eine Stadt wird zerlegt und durch ein dichtes Netz von Begriffen und Kategorien ad absurdum geführt.

Deutschland 2020 / 4:03 Min. / Englisch  
Regie: Daniel Burkhardt

## Candy Shop

2863 von 11.926 weltweit verfügbaren Arzneimitteln in einer rasanten Choreografie. Ein zynischer Kommentar.

USA 2020 / 3:01 Min. / Englisch / englische UT  
Regie: Patrick Smith

## Ende

Zwei Männer, zwei Messer. Ein Kampf.

Deutschland 2019 / 1:22 Min. / Deutsch  
Regie: Stefan Vogt  
Deutschlandpremiere

## em không là duy nhất

*i'm not the only one*

„Bin ich der Regen oder die Sonne, ein Junge oder ein Mädchen, ein Traum oder Wirklichkeit, ein Film oder ich selbst?“

Vietnam 2020 / 3:21 Min. / Vietnamesisch / englische UT  
Regie: Nguyễn Anh Tú Phạm  
Weltpremiere

## Namosh – Dynamo

Das Video zum Instrumentalstück DYNAMO des Musikers Namosh nimmt uns mit auf einen kleinen Homevideo-Ausflug durch die 60er und frühen 70er Jahre – zwischen Abiball, Kummerkästen und historischen Schlachten.

Deutschland 2019 / 6:03 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Stefan Lampadius  
Deutschlandpremiere



# The Earth Is Blue as an Orange

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Fenster werden abgeklebt, die Wand mit schwarzen Tuch abgehängt, die Mülleimer mit Alufolie ausgekleidet und zum Scheinwerfer umfunktioni- niert – Vorbereitungen für ungewöhnliche Dreh- arbeiten. Protagonist\*innen: Familie Trofymchuk, Mutter mit vier Kindern. Schauplatz: Ihr Heim in Donbas, an der Frontlinie des Ukraine-Krieges, das bis dahin vor direkten Angriffen russischer Soldat\*innen verschont geblieben ist.

Bombardierungen und Schutzsuche im Keller prä- gen den Alltag. Das Haus der Nachbar\*innen liegt nach einem Angriff zur Hälfte in Schutt und Asche. Doch statt zu fliehen, verarbeiten Mutter Ganna und die Kinder Myroslava, Anastasia, Vladyslav und Stanislav ihre Erlebnisse mithilfe kreativer Arbeit.

Tochter Myrosia ist stets mit ihrer Canon „be- waffnet“ und schafft die Aufnahme für ein Ka- merastudium an der Filmhochschule. Zwischen ihr und ihrer Mutter gibt es künstlerische Aus- einandersetzungen, wie man sie in „normalen“ Zeiten erwarten würde. Und dieses kleine Stück Normalität zieht sich durch den gesamten Film. Denn trotz des Elends gibt es dank der Stärke der Protagonist\*innen immer wieder Optimismus und positive Ausblicke. Der Weihnachtsbaum wird geschmückt, es werden Haare geschnitten, Geburtstag gefeiert. Und als Höhepunkt feiert Myrosia die Premiere ihres ersten Films als Kame- rafrau mit und über ihre Familie.

„Ich kann nicht ... Ich weiß nicht, was ...“, sagt der junge Vladyslav vor der Kamera mit Tränen in den Augen in einer der ersten Einstellungen des Films. Und das gibt wohl ein Stück weit die Sprach- und Ratlosigkeit wider, die ein Krieg verursacht, der mitten in der Zivilbevölkerung ausgetragen wird. Lässt sich der Wahnsinn des Krieges überhaupt in einem kreativen Medium wie dem Film abbil- den? Zumindest ist er für Ganna und ihre Familie ein Mittel zur Traumabewältigung. (Anja Klauack)

// Can creative power help in an experience as traumatic as war? To a certain degree: yes. This is shown by the positive example of the Trofym- chuk family in Donbas, Ukraine. In the midst of the bombing on the front line of the war, mother Ganna and her four children process the horrors by making a film that reflects their personal fears and at the same time the destruction of the city. War is a void, says daughter Myroslava, who stud- ies cinematography. But the camera images give her the opportunity to oppose this.

Ukraine 2020 / 73:00 Min. / Russisch, Ukrainisch / englische UT

Regie: Iryna Tsilyk

Kamera: Viacheslav Tsvietkov

Schnitt: Ivan Bannikov, Iryna Tsilyk

Produzent\*innen: Anna Kapustina, Giedrė Žickytė

22 out  
-1 nov

5-11 nov

3-9 dez

20

**doclisboa**

18º festival  
internacional  
de cinema

culturgest  
cinema são jorge  
cinemateca portuguesa  
cinema ideal

14-20 jan

4-10 fev

4-10 mar

21

# PARIS kein Tag ohne dich

*PARIS no day without you*



Zur falschen Zeit am falschen Ort. Genau dieser Umstand stellt das Leben einer jungen Frau auf den Kopf, die nichtsahnend mit ihrem damaligen Freund Jean Marie in Frankreich auf eine Party geht. Niemand nimmt zu diesem Zeitpunkt an, dass dort der international gesuchte Terrorist Carlos, der „Schakal“, noch in derselben Nacht zwei französische Polizisten erschießen würde. Die deutsche Filmemacherin und Protagonistin Ulrike Schaz gerät somit in den Verdacht des französischen Geheimdienstes, der sie als „Terroristin“ und „Freundin von Carlos“ in ihrer Datenbank aufnimmt und sie daraufhin des Landes verweist. Fast 40 Jahre später trifft sie ihren damaligen Freund in einem Pariser Café zum ersten Mal wieder. Den Blick gerichtet auf eine kleine Schwarzweiß-Fotografie aus dem Portemonnaie ihres alten Freundes und zwei Leben, die damals auseinanderdrifteten und nie wieder ganz zusammenfanden, reflektieren sie die damaligen Ereignisse, die sich zu einem Albtraum entwickelten. Die Konsequenzen einer einzigen Nacht treten, ähnlich zufällig wie die Liebe, mit einem Donner Schlag in das Leben von Ulrike Schaz, die einen künstlerisch-einfühlsamen und gleichsam kritischen Essay über ihre unglaubliche deutsch-französische Geschichte zu Zeiten der RAF im deutschen Herbst verfasst hat. Manchmal reichen der Vorname und die Nationalität aus, um in die Fänge staatlicher Geheimdienste zu geraten: „Ich glaube, dich hatten sie viel mehr im Visier, weil du deutsch warst und Ulrike heißt“, meint Jean Marie. (Annika Nesheim)

*// In the wrong place at the wrong time. It is exactly this circumstance that turns the life of a young woman upside down, who unsuspectingly goes to a party with her boyfriend at the time where the internationally wanted terrorist Carlos shoots two French policemen. The German filmmaker and protagonist Ulrike Schaz becomes a suspect of the French secret service. Almost 40 years after the incident, she meets her former boyfriend for the first time again in a Parisian café.*

Deutschland 2020 / 104:00 Min. / Deutsch, Französisch / englische UT

Regie: Ulrike Schaz

Kamera: Jule Cramer

Schnitt: Magdolna Rokob

Musik: Rudolf Musloff

Ton: Daniel Tekieli

Produzent\*in: Melanie Andernach

27. 10. – 1. 11. 2020

Ji.hlava

INTERNATIONAL

DOCUMENTARY

FILM FESTIVAL

www.ji-hlava.com

# Widerstand passiert

## Resistance Takes Place



Wem gehört öffentlicher Raum und wo überschneidet er sich mit dem Privaten? Wer hat das Recht auf Repräsentation und wie kann eine radikale Transformation zu einer besseren Gesellschaft aussehen? Wer ist sichtbar und welche Geschichten werden erzählt? Diese Fragen und der Versuch, Antworten auf sie zu finden, sind Ausgangspunkte im Programm WIDERSTAND PASSIERT. Akteur\*innen werfen mit Körper, Musik, Text, Aktivismus, Oral-History, Revolution(en) und Performance Gedanken auf, die sich auf gesellschaftliche und politische Fragen unserer Zeit beziehen. Oder wie bell hooks mit ihren Worten die Kraft der Imagination und Veränderung durch Kunst beleuchtet: „Spaces can be real and imagined. Spaces can tell stories and unfold histories. Spaces can be interrupted, appropriated, and transformed through artistic and literary practice.“ (Cana Bilir-Meier)

// Who owns the public sphere and where does it clash with the private sphere? Who has a right to be represented and what does radical transformation into a better society actually look like? Who is visible and which stories are being told? RESISTANCE TAKES PLACE understands these questions and the intention to answer them as a starting point. Actors inspire through body, music, text, activism, spoken-word, revolution, and performance an imagery that relates to contemporary civil and political questions. Or as bell hooks expresses the power of art and imagination: „Space can be real and imagined. Spaces can tell stories and unfold histories. Spaces can be interrupted, appropriated, and transformed through artistic and literary practice.“

### PRÄSENZ

#### PRESENCE

In den meisten Städten ist die Repräsentation von Frauen im Stadtbild weit entfernt von einer Geschlechterparität. In Wien tragen rund 90% aller personenbezogenen Verkehrsflächen die Namen von Männern. Der Film PRÄSENZ rückt die nach Frauen benannten Verkehrsflächen Wiens in den Blick und somit ins Bewusstsein der Zuseher\*innen. Gleichsam der eigenen Wahrnehmungsweise beim Durchqueren des öffentlichen Raums blitzen die 397 nach Frauen benannten Verkehrsflächen in jeweils einer Einstellung auf der Leinwand auf. Ein Countdown-Effekt (Einstellungen geordnet von Peripherie bis Zentrum) weist auf die Wertigkeit und Verteilung der nach Frauen benannten Verkehrsflächen hin.

Österreich 2020 / 6:01 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Aleksandra Kolodziejczyk, Karl Wratschko  
Weltpremiere



### Al-Maw'oud

#### The Promised

In und um die historischen Fustat Ruinen in Al-Kairo brodeln Spannungen zwischen den Regierungswachen der Stätte und Bewohnern der nahegelegenen Siedlung, al-Izba. Die Wachen vertreiben Räuber und konfiszieren deren Equipment, während Anwohner\*innen sie zur Weißglut bringen, wenn diese durch die Stätte abkürzen und hier und da für eine Zigarette pausieren. Für die Wachen wäre es am einfachsten, wenn die Stätte bis auf Weiteres geschlossen wäre.

Ägypten 2020 / 18:14 Min. / Arabisch / englische UT  
Regie: Ahmed Elghoneimy

### Here is the Imagination of the Black Radical

#### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Junkanoo – eine Art Karneval auf den Bahamas – ist eine Kulturtechnik mit innovativem Kostümdesign. Ästhetik und Politik verflechten sich, während wir den Shell Saxon Superstars bei ihrer ein Jahr andauernden Kostümproduktion folgen. Hier ist die radikale schwarze Imagination, ein Widerstand, eine einzigartige Identität der Bahamas. Wer also bewahrt Junkanoo für die zukünftigen Generation?

Bahamas, Großbritannien 2020 / 10:08 Min. / Englisch  
Regie: Rhea Storr  
Deutschlandpremiere

#### POLITIKWISSENSCHAFT UND VIDEOCLIPS

Videos sind harte Währungen im Austausch von Emotionen. Die Kombination aus Smartphones und Social Web schafft konsumierende Filmemacher\*innen. Wie lässt sich die Macht (der) Technik reflektieren? Zum Beispiel durch das Übersetzen von Begriffen der Politikwissenschaft in Kurzvideos. Studierende der Universität Kassel produzieren in der Einführungsvorlesung von Prof. Dr. Sonja Buckel Kurzfilme zu ausgewählten politikwissenschaftlichen Themen.

Dieses Screening unterstützt und ergänzt die Initiative der Professur für Politische Theorie der Universität Kassel und richtet sich sowohl an Studierende der Politikwissenschaft als auch an die interessierte Öffentlichkeit.



### A Passage

A PASSAGE thematisiert die politische Wirtschaft und die Sozialökologie rund um die Grenzinfrastruktur Armeniens. Mit Hauptaugenmerk auf zwei besonders relevanten Ereignissen veranschaulicht A PASSAGE die dominanten politischen Veränderungen in der Region und betrachtet dabei wie die rapide Militarisierung und Neo-Liberalisierung diese Grenze umstrukturiert hat. Bei den Ereignissen handelt es sich zum einen um die Entfernung der historischen Yerevan-Baku Gleisstrecke und zum anderen um den geplanten Bau einer industriellen „Free Economic Zone“ (FEZ) genau dort, wo die entfernte Gleis-Infrastruktur war. Der Film verbindet verschiedene umstrittene Orte der Region, wie mitunter den verlassenen Meghri Flughafen, eine funktionstüchtige Kupfer- und Molybdänmine der Sowjet-Ära, eine Kirche aus dem 16. Jahrhundert, die verlassenen Zugstationen Karchivan und Meghri, sowie den ebenfalls verlassenen Gleistunnel der die geopolitische Grenze zwischen Nachitschewan und Armenien überquert.

Armenien, Iran 2019 / 17:07 Min. / Armenisch, Chinesisch, Farsi / englische UT  
Regie: Felix Kalmenson, Rouzbeh Akhbari  
Deutschlandpremiere

### 感知戰爭

#### War of Perception

WAR OF PERCEPTION folgt der Reise eines spirituellen Mediums durch die Straßen Hong Kongs. Das Medium besitzt die Fähigkeit, die Geister durch den Äther wahrzunehmen. Zu einer Zeit, in der Lügen und Gerüchte im Überfluss kursieren, ist sie auf der Mission die Wahrheit zu suchen, indem sie Nachrichten der Geister sammelt. Der Film verknüpft politische Ereignisse, die sich 2019/20 in Hong Kong ereigneten, mit Stadtbildern und dem persönlichen und häuslichen Alltag. Das Ergebnis ist eine filmische Poesie, die über die Beziehung zwischen der kolonialen Vergangenheit und Gegenwart der Stadt reflektiert.

Hong Kong, Großbritannien 2020 / 19:47 Min. / Chinesisch (Kantonesisch) / chinesische, englische UT  
Regie: Bo Choy



# Displaced

Screening 19.11.



Sharon Ryba-Kahn ist die Enkelin von Überlebenden der Shoa. Ihre Großeltern väterlicherseits stammen aus Polen. Nach dem Krieg kamen sie als „Displaced Persons“ nach München, wo Großvater Chaim Ryba ein Geschäft aufbaute, in dem er Tag und Nacht arbeitete. In München wurden ihre zwei Söhne und auch Sharon geboren. Zu Beginn ruft Sharon, die zugleich Regisseurin und Protagonistin des Films ist, ihren Vater nach über sieben Jahren Kontaktpause an. Bohrende Fragen und ein Gefühl der Fremdheit treiben sie um: Wo genau war die Heimat der Großeltern? Warum haben sie sich ausgerechnet im Land der Täter\*innen angesiedelt? Bei ihrer Ankunft in München mussten sie auf dem Meldezettel als letzten Wohnort „Auschwitz“ angeben. Warum hat ihr Vater, der nach Israel ausgewandert ist, nie mit ihr über das Trauma seiner Eltern gesprochen? Warum konnte er keine Bindung zu seiner Tochter aufbauen? Warum hat er sie nicht einmal nach dem Tod des Großvaters angerufen? Warum ist sie selbst in Deutschland geblieben, wo sie sich nicht ganz zugehörig fühlt?

Ryba-Kahn will verstehen. Sie begibt sich auf eine sehr persönliche Recherche-Reise, die sie nach Israel, nach Polen zu den Wurzeln der väterlichen Familie, und an ihren Geburtsort München führt. Denn auch das Verhältnis zu ihren nichtjüdischen, deutschen Jugendfreundinnen stellt sie in Frage. Warum war ihr Jüdischsein nie Thema? Beginnt vielleicht ein „unbewusster“ Antisemitismus schon da, wo es für die dritte Generation Deutscher nach der NS-Zeit „keine Rolle spielt“, dass die Freundin, deren Großeltern knapp den Gaskammern entkamen, Jüdin ist?

Die Regisseurin lässt die eigenen Gefühle zu, man spürt ihre Betroffenheit, die sie hinterfragt und reflektiert. Ihre Offenheit sowie die Vielstimmigkeit machen den Film, der ihrer Mutter, einer renommierten jüdischen Journalistin und Psychotherapeutin gewidmet ist, zu einem wichtigen Diskussionsbeitrag zum Thema Jüdischsein in Deutschland aus der Perspektive der Holocaust-Angehörigen dritter Generation. (Irmhild Scheuer)

// The young filmmaker Sharon Ryba-Kahn, granddaughter of Shoah survivors, searches for answers with her very personal film. She searches for traces of the Holocaust on the outside as well as the inside, in her own soul as well as in the soul of her father, for reasons for the silence of the second generation of survivors and for the inexperience of her non-Jewish, German friends. What is it like to be Jewish in the land of the perpetrators? – This question has lost none of its relevance 75 years after the end of the Nazi regime and the almost complete extermination of Judaism in Europe.

Deutschland 2020 / 90:00 Min. / Deutsch, Englisch, Yiddisch / deutsche UT

Regie: Sharon Ryba-Kahn

Kamera: Omri Aloni

Schnitt: Evelyn Rack

Musik: Dascha Dauenhauer

Ton: Kai Ziarkowski

Produzent\*in: Alex Tondowski

In Kooperation mit:  
Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben  
Evangelisches Forum Kassel  
Gesellschaft für Christlich-jüdische Zusammenarbeit Kassel



## Brilliant Optik

BESSER BERATEN - BESSER SEHEN

F: 0561 - 40096303

M: info@brilliant-optik.com

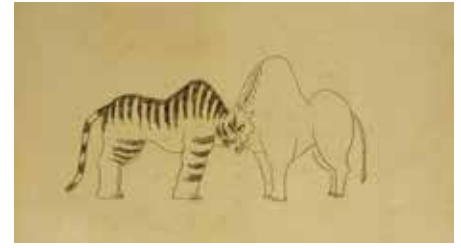
W: www.brilliantoptik.com

Friedrich-Ebert-Straße 130



# junges dokfest – Programm 3: Auf/Bruch

## Continuity & Cracks



Ortswechsel und Zeitreisen, Perspektivwechsel und männliche Leerstellen. Das Programm führt uns in diesem Sinne nach Österreich, Nepal und Korea; in andere Wirklichkeiten und zersplitterte Vergangenheiten. Dabei ziehen Frauen unterschiedlicher Generationen Bilanz: Über ihre Rollen innerhalb der Familien und patriarchalischer Gesellschaften sowie ihre Verbundenheit zur Natur. In der Zusammenstellung werfen die Kurzfilme auch filmische Fragen auf und verfolgen im besten Sinne klassisch oder mittels Animationstechniken einen dokumentarischen Anspruch. (Carsten Siehl)

// A program defined by its eagerness for change, be it locale, time, or perspective, operates with a single constant: a void of men. We thus venture to Austria, Nepal, and Korea, and traverse different realities and fragmented yesterdays. Women of several generations take stock: their role in their respective families, in the patriarchal society, and their relation to nature. In their compilation, the short films raise filmic questions as they realize their documentary aspirations through classic formats and animation techniques alike.

### In Her Boots

#### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Heidi verhält sich seltsam. Zur Verwunderung ihrer Enkelin erscheint sie nackt zum Frühstück. Doch sie trägt ihre ausgetretenen roten Wanderschuhe, mit denen sie sich plötzlich auf eine befremdliche Bergtour in eine andere Wirklichkeit begibt. Kathrin Steinbachers Animationsfilm IN HER BOOTS wirft uns in die Wahrnehmungswelt einer demenzkranken Frau. Wir sehen die Welt mit ihren Augen und erinnern uns an eine zersplitterte Vergangenheit. Abrupte Perspektivwechsel sorgen dafür, dass wir den Halt im filmischen Raum verlieren. Nichts scheint mehr der Orientie-

rung dienlich, bis plötzlich die Stimme der Enkelin hörbar wird. Ein gleichermaßen sensibler und nahezu körperlich fordernder Film über Kontrollverlust, Identität und Empathie.

Großbritannien, Österreich 2019 / 6:02 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Kathrin Steinbacher

Deutschlandpremiere

### For Your Sake

#### NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Zwei Töchter einer nepalesischen Tamang-Familie bereiten sich auf ein Auslandsstudium vor. Die Hoffnung der Schwestern auf eine positive Veränderung ist genauso groß wie ihre Unsicherheit. Schließlich wollen sie ihre Familie nicht enttäuschen. Mutter und Großmutter, die ein beschwerliches Leben nach alter Tradition führen, bringen Opfer, damit ihre Töchter mit dieser brechen können und dennoch der Familienzusammenhalt gesichert bleibt. Insbesondere in den Erzählungen der Großmutter werden Licht und Schatten ihres Lebens nahezu greifbar, was sich visuell in der souveränen Kameraarbeit wiederfindet. Ein Film über die Bedeutung und Zusammenhänge von Bildung, Familie und weiblicher Emanzipation.

Deutschland 2020 / 37:55 Min. / Tamang / deutsche UT  
Regie: Ronja Hemm

### Tiger and Ox

Alleinerziehend und Mutter – noch immer ein Stigma? Was bedeute es, als geschiedene und berufstätige Frau im patriarchalisch geprägten Südkorea allein eine Tochter großzuziehen? Die Filmemacherin und ihre Mutter begeben sich im Gespräch auf eine emotionale Reise in die Vergangenheit und hinterfragen zugleich vorherrschende Familienleitbilder sowie gesellschaftliche Erwartungshaltungen an das Frau- und Muttersein. Dabei entfaltet die Animation auf der Bildebene in reduziertem, doch expressivem Kohlestrich ihre ganz eigene Kraft. Während sich die Mutter in Gestalt eines ruhelosen Tigers im männerdominierten Gastronomiegewerbe unablässig behaupten muss, versucht sich die Tochter aus ihrer Rolle des stumm beobachtenden Büffels zu befreien.

Südkorea 2019 / 8:18 Min. / Koreanisch / englische UT  
Regie: SeungHee Kim



medienprojektzentrum   
offener kanal kassel

Bürgerfernsehen • Seminare • Medienkompetenz

Ihr Ansprechpartner für Medienprojekte in Kita, Schule, Jugendzentrum und Uni. Ihr Medienpartner für Fernsehbeiträge im Offenen Kanal.

Rainer-Dierichs-Platz 1 | 34117 Kassel | info@mok-kassel.de  
www.mok-kassel.de | Tel. 0561 - 9200920

# Weï *Lost in Memories*

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Der Film des jungen Filmemachers Ruud Lenssen ist benannt nach dem familiären Lebenswerk seines Vaters Jac – kein Mann der großen Worte, der mehrere Instrumente spielt. Ein großes Stück Land am Rand einer niederländischen Kleinstadt mit Weide, Gemüsegarten, Hühnern und zwei Ponys ist sein Paradies. Hiermit wuchsen seine beiden Kinder auf, hier sollten die Enkel spielen, und hier sollte der Lebensabend des Ehepaars tätig ausklingen. Die Weide ist das Sinnbild für Jacs Lebensentwurf, für seine Liebe zur Natur und zur Familie, die zusammengehören. Familienfilme aus den Achtzigern haben das Glück konserviert. Ruuds Film führt vor, wie die Weide auch zum Sinnbild für die Unberechenbarkeit des Lebens wird. Jac kann die Arbeiten auf der Weide nicht mehr richtig ausführen. Er wird wütend, weil er Dinge vergisst. Aus Überforderung vernachlässigt er die geliebten Tiere. „Papas Persönlichkeit verändert sich, und es ist zunehmend ein Problem. Ich frage mich, wie lange ist mein Vater noch mein Vater“, kommentiert Ruud die Szene im Off. Er besucht den Vater über zwei Jahre mit der Kamera. Als für Ruuds Mutter Ria die Zeichen unübersehbar werden, begleitet Ruud seine Eltern zu einer ärztlichen Untersuchung. Jac scheint die Diagnose „vaskuläre Demenz“ kaum noch auffassen zu können. Ein amtlicher Sozialhelfer steht Ria fortan zur Seite. Doch Jacs Krankheit schreitet fort. Ria ist nicht in der Lage, die Weide alleine zu erhalten. Sie hat andere Hobbys, die sie nach und nach aufgeben muss, um Jac zu versorgen. Vermehrt kommt es zwischen den Eltern zu Aggressionen, vor allem zu verbalen Ausbrüchen des Vaters, der sich bevormundet fühlt. Ria ruft ihren Sohn immer häufiger zu Hilfe. Auch Ruuds Schwester reist an. Gemeinsam treffen sie eine Entscheidung für Jac. Der Film spart die Härten und Schmerzen des Abschieds nicht aus. Doch zeigt er auch, dass Bestand hat, was zählt. Ruuds Liebeserklärung an seine Eltern. (Livia Theuer)

// The young filmmaker Ruud accompanies his parents who are not so old at all with his camera to the neurologist, where they learn that his father suffers from incurable vascular dementia. An intimate film is being made. It shows the helplessness of both the father and the caring mother in dealing with the progressive disease. In the process of farewell, the pasture, the family paradise with ponies and vegetable garden created by the father, stands for finiteness and permanence, for the fra-



*gility and strength of family ties. The images of the son are characterized by love and dignity.*

Niederlande 2019 / 70:48 Min. / Niederländisch / deutsche UT

Regie, Kamera: Ruud Lenssen

Schnitt: Ozan Olçay

Musik: Mike Roelofs

Produzent\*in: Ruud Lenssen

Deutschlandpremiere

# Shalom Allah



Stauend beobachtet der Journalist und Filmemacher David Vogel, dass in der Schweiz jedes Jahr zahlreiche Menschen zum Islam konvertieren, obwohl diese Religion in den Medien unausgesetzt mit radikalem und frauenfeindlichem Gedankengut, mit Terror und Unterdrückung in Verbindung gebracht wird. Was sind die Beweggründe dieser Konvertit\*innen?

Die Menschen, denen der Filmemacher auf seiner Reise durch die Schweiz begegnet, sind Aïsha alias Nicole, die Informatik studiert, Franco und Miriam mit ihren drei pubertierenden Töchtern Gioia, Angie und Alisea, deren leiblicher Vater sich nach der Trennung das Leben nahm, und Johan, der mit seinem ausgeprägten Männerkult leicht den Verdacht erregen kann, extremistischen Kreisen anzugehören.

Ihre je eigene Wendung zum Islam und die Bedeutung, die Religion in ihrem Leben einnimmt, erweist sich als vielschichtig. Und der dokumentarische Ansatz, die Motivationen der Porträtierten zu vergleichen, erscheint sehr bald als hilflose Konstruktion, die selbst einer Hinterfragung bedarf. So beginnt der atheistische Filmemacher David Vogel, auch die eigenen religiösen Wurzeln im Judentum und ihre identitätsstiftende Rolle zu erforschen: Hat sein eigenes Jüdisch- oder Nichtjüdischsein am Ende etwas mit diesem Film zu tun? Ein Film der sich Zeit lässt für Differenzierungen, der behutsam Vorurteile auflöst und die Frage nach der eigenen Religiosität in den Raum stellt. Dabei wird klar, dass bewusst gelebte Religiosität konfessionsunabhängig einen Willen zu ehrlicher Auseinandersetzung ausdrückt – mit sich selbst und mit anderen. Und während man dank Vogels Auseinandersetzung den Menschen immer näher kommt, rührt die Thematik im Inneren auch an Gedanken und Zweifel, die jeder von sich selbst kennt, wenn sie vielleicht auch in der letzten Ecke verstaubt vor sich hinmodern und erst wieder ans Licht geholt werden müssten. (Christina Zimmermann)

// "I testify that there is no God but Allah and Mohammad is his prophet" – When the media reports on Muslims, they are often stigmatized. How then is it to be explained that every year, over a hundred Swiss people convert to Islam? David Vogel sets out to investigate this question in his film. The fact that he himself is Jewish doesn't matter – or does it...?

Schweiz 2019 / 99:00 Min. / Schweizerdeutsch, Französisch / englische UT

Regie: David Vogel

Kamera: Ramon Giger, Philip Vogt, Julie Fischer, Lionel Rupp, Philipp Künzli, Jan Gassmann

Schnitt: Rainer M. Trinkler, Jann Anderegg

Musik: Balz Bachmann

Ton: Reto Stamm, Jacques Kieffer, Mourad Keller, Kurt Human, David Puntener

Produzent\*innen: Joël Jent, Karin Koch



# Erdstudien

## Earthstudies



Die Beziehung zwischen Mensch und Erde wird im Programm aus der Perspektive der Materialität der Böden und der Steine betrachtet. Aus einer posthumanistischen Sicht, die alle Materie als lebende Entität versteht, werden Steine und Berge in einem Versuch das anthropozentrische Denken in Frage zu stellen, zu Wort kommen. Auch menschliche Durchdringungen in die geologischen Schichten der Erdkruste werden unter Aspekten des Ingenieur\*innenwesens, der Technik und Kultur beobachtet. Zuletzt präsentiert sich der unterirdische Raum als Bühne für spekulative Narrative einer Zukunft, bevor sie wieder zu Ruinen wird. (Maria Morata)

// *The program explores the relation between mankind and earth through the materialistic complexities of the ground. From a post-human perspective that understands all matter as living entities stones and mountains challenge our anthropocentric thinking. Engineering, technology, and culture come into question as we observe the penetration of our earth's crust. Lastly, the underground sphere presents itself as a stage for speculative narratives of the future before returning to ruins.*

### Ear to the Ground (Wandering Rocks)

Der Film verkörpert die Suche nach der Wahrheit und den menschlichen Existenzbedingungen, während er reflektiert, wie die Künstlerin die Wüste wahrnimmt. Mit Hilfe von hochauflösenden Kontaktmikrofonen verwandelt EAR TO THE GROUND die Schwingungen der wandernden Steine dieser verlassen Landschaft zu lebendigen Geräuschen.

Schweden 2020 / 9:04 Min. / keine Dialoge  
Regie: Ulrika Sparre



### Two Excursions into the Mountains

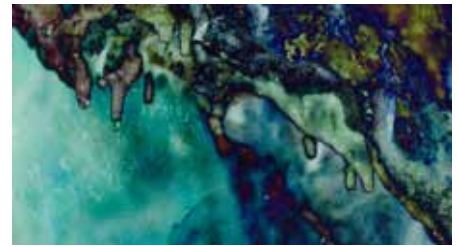
Der Film handelt von Bergflüssen in einer bestimmten Region Japans. Inspiriert von Kafkas „Der Ausflug ins Gebirge“ fragt der Filmmacher wie sich „Mehr-als-der-Mensch“-Entitäten gleichberechtigt in politische Gefüge der Gemeinsamkeit und Solidarität integrieren lassen. Kann sich der „mehr-als-der-menschliche“-Subalterne artikulieren, oder muss für ihn gesprochen werden? Im Film werden Passagen aus Kafkas Geschichte über die Bilder gelegt, auf die sie sich direkt beziehen könnten. Im Ergebnis ergibt sich eine unerwartete ökologische Interpretation. Die Berge wandeln sich vom Objekt zum Subjekt; die Insekten, Pflanzen, Flüsse und der Sand lesen laut Kafka.

Japan 2020 / 14:09 Min. / Japanisch / englische UT  
Regie: Mikhail Lylov  
Weltpremiere

### Groundwork

„Vor einiger Zeit wurde mir ein Atelieraufenthalt in Ost-London gewährt. Dort lebte und arbeitete ich im Bow Quarter – einem ehemaligen Fabrikgelände, das in eine luxuriöse Gated Community umgewandelt wurde. Auf den ersten Blick schien es sehr reizvoll zu sein, dort zu leben, aber je länger ich darüber nachdachte, desto mehr begann ich, diese Art des abgegrenzten Lebens als eine Metapher für Dinge zu sehen, die in meinem Privatleben geschehen – sowie für soziale und politische Tendenzen in Großbritannien, Europa und dem Rest der Welt.“

Großbritannien 2019 / 23:45 Min. / Englisch  
Regie: Jan Hofer



### Ed of Subterra

ED OF SUBTERRA porträtiert Edward Peden, Inhaber des Schlosses Subterra, einem etwa 1300 Quadratmeter großen früheren Raketensilo in Eskridge, Kansas. Vor mehr als zwanzig Jahren hatte Ed die Räumlichkeiten circa sechs Meter unter der Erdoberfläche bezogen und daraus ein Heim und einen Rückzugsort gemacht. Vor drei Jahren erlitt Ed einen Schlaganfall, weshalb er Subterra wahrscheinlich verkaufen und an die Oberfläche zurückkehren muss. Seine Frau Dianna, mit der er alles aufbaute, war schon vor einigen Jahren in ihre Heimat Topeka zurückgezogen. Ed entschied sich damals dazu, in seinem Schloss zu bleiben.

USA 2020 / 20:25 Min. / Englisch  
Regie: Jenny Perlín  
Weltpremiere

### Look then Below

Gefilmt in den unendlichen Weiten und den düsteren Längen der Wookey Hole-Höhlen in Somerset beschwört der Film futuristische Wesen aus den tiefsten Tiefen der Erde. In dieser Tiefenzeit aus Millionen Jahren alten Kammern, einst reich an Überresten alter Zivilisationen, wird eine unterirdische Zukunft vorhergesagt, bewohnt von einer Spezies, die aus den Trümmern unserer Umweltpolitik entstand. Der dritte Teil aus der filmischen Trilogie spekulativer Fiktion mit Texten von Mark von Schlegell.

Großbritannien 2019 / 22:00 Min. / Englisch  
Regie: Ben Rivers  
Deutschlandpremiere

Empfohlen  
ab 14  
JahrenOnline  
verfügbar

## junges dokfest – Programm 4: Walchensee Forever



Die Regisseurin Janna Ji Wonders begibt sich an den Ort ihrer Kindheit in die bayerische Bergidylle am Walchensee, um einem Jahrhundert Familiengeschichte nachzuspüren. Im Zentrum stehen mit ihr drei Generationen von Frauen und ihr Verhältnis zueinander im Wandel der Zeit. Mit einer umfangreichen Auswahl an Archivaufnahmen und Originaldokumenten skizziert sie die Wende- und Konfliktpunkte der Mutter- und Großmuttergeneration im Kontext historischer Ereignisse aus einem exklusiv weiblichen Blickwinkel. Die Verbundenheit in der Familie ermöglicht ungewohnt offene Reflexionen über das Innenleben der Protagonist\*innen im Zusammenhang mit ihren Familien- und Lebenserfahrungen. Entstanden ist eine ruhige und poetische Entdeckungsreise, die einen außergewöhnlichen Blick auf mehrere Generationen gewährt. Fragen nach Identität, Heimat, Tradition und Selbstverwirklichung werden gestellt, aber auch die Suche nach Liebe, Leben und Tod thematisiert.

Jugendkultur, Freiheitsbestrebungen, Generationenkonflikte und Sinnsuche kristallisieren sich in WALCHENSEE FOREVER als wiederkehrende Elemente des Erwachsenwerdens heraus. Gesellschaftlicher Zwang und die menschliche Fragilität spiegeln sich in der Erzählung als universelle Themen wider. Anhand dieser ambivalenten Hommage an das Familienleben werden gleichzeitig allgemeine Eigenarten des Miteinanders herausgearbeitet. (Julia Pirzer)

// *The director Janna Ji Wonders returns home to the Bavarian mountain idyll at Walchensee to trace a century of family history. She focuses on three generations of women and their relationship to each other in the change of time. With an extensive selection of archive footage, she sketches the turning points and points of conflict of the generation of her mother and grandmother. A poetic journey of discovery unfolds, in which questions of identity, home, tradition, and self-realization are asked, but the search for love, life, and death is also addressed. In cooperation with the section junges dokfest.*

Deutschland 2020 / 111:36 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Janna Ji Wonders

Kamera: Janna Ji Wonders, Sven Zellner

Schnitt: Anja Pohl

Musik: Markus Acher, Cico Beck

Ton: Janna Ji Wonders, Sven Zellner, Martial Kuchelmeister

Produzent\*innen: Katharina Bergfeld, Nadja Smith



## Once upon a Time in Venezuela

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM



„Es war einmal in Venezuela“... So märchenhaft Titel und Prolog auch anmuten, so ernüchternd ist die gezeigte Lebensrealität des schwimmenden Dorfes Congo Mirador, die sinnbildlich für ein ganzes Land steht. Venezuela besitzt mehr Öl als jede andere Nation der Erde, dennoch lebt das Volk im Elend und in politischer Zerrissenheit. Vielerorts drohen Umweltkatastrophen – In ONCE UPON A TIME IN VENEZUELA erleben wir sie hautnah. Eine gefährliche Ansammlung von Sedimenten dringt in den Maracaibo-See ein und lässt das Dorf von innen nach außen verrotten. Einige Bewohner\*innen versuchen Trost in einer Regierung zu finden, der es an den Ressourcen fehlt den Ausgegrenzten zu helfen, andere kämpfen für eine kaum existente politische Alternative. Was die Menschen trotz tiefer Risse eint, ist die Liebe zu einem magischen Ort. Rodríguez Ríos' Kamera wandert schwebend und schwimmend zugleich durch Congo Mirador: Sie beobachtet die Schönheit der noch vorhandenen Natur, fängt die Lebenslust der feiernden Menschen ein und begegnet ihnen bei hitzigen Regierungsdebatten. Die Streifzüge der Kinder, ihre Energie und ihr absehbares Schicksal bewegen – ein Dorf versinkt im wahrsten Sinne des Wortes in Vernachlässigung. Diese Lebensaufzeichnung ist eine Liebeserklärung: Wehmütig, lyrisch, warnend. Umso wichtiger, dass dieser Dokumentarfilm überwältigende Resonanz auf internationalen Festivals erfährt. „Ein kraftvolles Bild des erzwungenen Exils ... die Verkörperung einer ganzen Nation. Ríos fängt den Niedergang des Dorfes mit einigem Maß an Zuneigung und einem scharfen Auge für natürliche Schönheit ein.“ (Jordan Mintzer vom „Hollywood Reporter“) (Cosima Lange)

// *„Once upon a time in Venezuela“... As magical title and prolog may seem, as sobering is the shown life reality of the floating village Congo Mirador, which symbolizes a whole country. Venezuela has more oil than any other nation on earth, yet its people live in misery and political disruption. „A powerful image of forced exile ... the embodiment of an entire nation. Ríos captures the village's decline with a fair amount of affection and a keen eye for natural beauty.“ (Jordan Mintzer from „Hollywood Reporter“)*

Venezuela, Großbritannien, Österreich, Brasilien 2020 /

99:00 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Anabel Rodríguez Ríos

Kamera: John Márquez

Musik: Nascuy Linares

Ton: Marco Salaverria, Gherman Gil

Produzent\*innen: Claudia Lepage, Sepp R. Brudermann

# Unfassbare Bewegungen

## Intangible Movements



Das Programm setzt die Frage nach der Wirklichkeit von Bildern in Verbindung zur Migration und versucht letztere aus ihrem empirischen Kontext herauszulösen. Eine Migration beginnt nicht mit der Reise und endet nicht mit dem Ankommen in der neuen Heimat. Bewegung und Grenzüberschreitung ist die Basis von Migration aber nicht nur und nicht immer. Erst nach dem Ankommen beginnt das „Werden“. Wie ein lebendes Wesen entwickelt sich die Migrationserfahrung über die Zeit und nimmt verschiedene Züge und Formen an. „Migrationsvordergrund“ kann somit oft nicht durch Sprache artikuliert werden, in Bildern repräsentiert, oder durch Worte und wissenschaftlich erfasst werden. Die „Wirklichkeit“ von Migration bedarf hier künstlerischer Ausdrucksformen, formaler Experimente, wie jenen des Bewegtbildes, um sie nachzuempfinden und für sie ein Erfahrungsraum zu eröffnen. (Azin Feizabadi)

// *The program links the question of the reality of images to migration and attempts to detach the latter from its empirical context. Migration is not solely the process between departure and arrival at the new home. Movement, often across borders, might often be the foundation, but not exclusively and not in every case. Only after having arrived can you start to develop. The migrant experience evolves like a living being over time, taking on different forms and characteristics. What is central about migration is hence often impossible to express through language, or to represent through imagery, or to grasp through scientific vocabulary. The "reality" of migration necessitates artistic articulations and formal experiments, like those preceding the moving image, to create a palpable realm of experience in which we can empathize.*

### Unlearning Flow

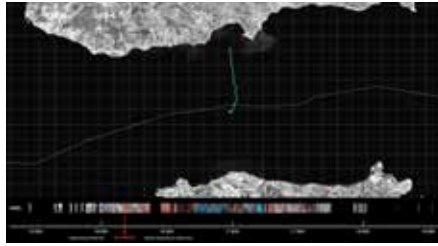
#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Das Institut für den wissenschaftlichen Film (IWF) in Göttingen stellte sich die Aufgabe, alle Bewegungsvorgänge der Welt auf Zelluloid festzuhalten. Die technischen, ethnologischen und biologischen Filme, die das IWF bis 2010 erstellte, archivierte und weltweit distribuierte, sollten „Dokumente der Wirklichkeit“ sein. Ohne Kommentar sollten sie Bewegungen sichtbar, speicherbar und jederzeit reanalysierbar machen. Kann es Bilder geben, die wirklicher sind als andere? Der Essayfilm UNLEARNING FLOW geht sowohl der nationalsozialistischen Vorgeschichte als auch dem Erbe des IWF nach. Er hinterfragt die Ideologie der Unschuld des distanziert-objektivistischen Kamerablicks, wie auch das aktive Whitewashing der eigenen Institutsgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg.

Schweiz 2019 / 11:09 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Christoph Oeschger, Mario Schulze, Sarine Waltenspül

Deutschlandpremiere



### Shipwreck at the Threshold of Europe, Lesvos, Aegean Sea

Am 28. Oktober 2015 legte ein Boot voller Migrant\*innen von der westtürkischen Küste Richtung der nächstgelegenen Europäischen Küste – die griechische Insel Lesbos – ab. Die See war rau, das Boot alt und mit mehr als 300 Passagier\*innen überfüllt. 280 Meter hinter der griechischen Seegrenze, im Hoheitsgebiet der EU, sank das Boot und 43 Menschen verloren ihr Leben. Es sollte der tödlichste Vorfall im Zeitraum des sogenannten „Langen Sommer der Migration“ werden, in dem mehr als eine Million Geflüchtete und Migrant\*innen versuchten, europäische Küsten zu erreichen. Über den Vorfall wurde in den internationalen Medien ausführlich berichtet. Die Berichterstattung erklärte, dass der Rettungseinsatz der europäischen Grenzschutzorganisation Frontex und der griechischen Küstenwache kompetent und erfolgreich gewesen sei. Unsere Analyse widerlegt diese Einschätzung und ermöglicht es zivilgesellschaftlichen Gruppen, Rechenschaft für die im Mittelmeer verlorenen Leben zu einzufordern. Die Künstlerin Amel Alzakout ist eine der Überlebenden und hat den Schiffbruch mit einer an ihrem Handgelenk befestigten, wasserdichten Kamera aufgezeichnet. Diese Aufnahmen ermöglichen Einblicke aus einer einmaligen Perspektive in die tragischen Ereignisse an der Grenze zu Europa.

Großbritannien 2020 / 23:36 Min. / Englisch

Regie: Forensic Architecture



### first in first out

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Fisch in der Flasche isst Brot und ich schaue zu. Wir wollten Sardinen braten. Schlechte Sachen vergisst man automatisch. Jetzt gibt es nur noch Plastikbesteck.

Deutschland, Algerien 2019 / 26:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Zacharias Zitouni

### Restless Pieces of Time

Die Videoarbeit fokussiert sich auf die fundamentale Struktur von Film und seine Beziehung zu den Konzepten von Zeit, Raum und Bewegung. Auch wenn die Erfindung und Entwicklung des Kinos defacto auf der trügerischen Natur der menschlichen Wahrnehmung basiert, ist das Medium allgemein doch als die beste Methode bekannt um Echtzeit-Bewegungen aufzunehmen. Die formalen Experimente im Film zielen darauf ab, unter Inbezugnahme solcher Belange wie Zeitwahrnehmung, Gedächtnis, und Verdrängungsmechanismen den Zwiespalt aus Realität und Illusion – der in der Natur des Films liegt – aufzuzeigen. Inspiriert wurde die Arbeit von den Selbstreflexionen des Künstlers, die wiederum seiner subjektiven Wahrnehmung von Zeit, Raum und Bewegung im Rahmen seiner Migration vom Iran nach Kanada und der damit verbundenen Gewöhnungsphase an die neue Heimat entsprungen sind. RESTLESS PIECES OF TIME ist die Montage aus einer Serie kurzer Videosequenzen, die ursprünglich als Installation präsentiert wurden, hier aber durch Poesie – geschrieben vom Filmmacher – ihre Verbindung erhalten.

Kanada, Iran 2019 / 10:16 Min. / Englisch, Farsi / englische UT

Regie: Farid Yahaghi

Deutschlandpremiere



# Hommage Frank Thöner

## Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz



Mit dieser Hommage würdigen wir unserem Kollegen Frank Thöner, der nach kurzer, schwerer Krankheit im Dezember 2019 im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Frank Thöner hat 40 Jahre lang das kulturelle Leben der Stadt Kassel mitgeprägt und aus seiner Hingabe und Leidenschaft seinen Beruf gemacht. Er war Gründungsmitglied des Filmladen Kassel, der am 11.06.1981 seinen Spielbetrieb aufnahm. 1982 initiierte er das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest und war seitdem dem Festival als Mitarbeiter und Ratgeber eng verbunden. 1991 legte er den Grundstein für das Kasseler Open-Air Kino. 1995 gründete er – zusammen mit vier anderen Kinobegeisterten – die BALI Kino GmbH, die neben den zwei Sälen im KulturBahnhof, seit 2001 auch das Gloria Kino in Kassel betreibt. Unvergessen sind die zahlreichen Veranstaltungen mit Musik und Film, die seine Leidenschaft und Liebe für das „besondere“ Kino zwischen „La dolce vita“ und „Das Leben ist eine Baustelle“ zum Ausdruck bringen. Weniger bekannt sind seine Aktivitäten als Filmmemacher und als Verleiher. Zu Beginn der 90er Jahre organisierte er den Vertrieb für einen Film, der ihm sehr wichtig war und für den er unerschrocken neue Wege einschlug. Dazu schreibt Thomas Fricke:

„1992 war eine Film-Tournee durch die so genannten „Neuen Bundesländer“ noch ein Abenteuer. Doch genau dort sollte mein Film „Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz“ schwerpunktmäßig ausgewertet werden. Nicht nur von den wenigen Filmclubs, die die Wende überstanden hatten, sondern auch von Stadtverwaltungen und Kirchengemeinden, die zwar jede Menge Interesse, Enthusiasmus und guten Willen, aber keine auch nur halbwegs brauchbare Kino-Infrastruktur zu bieten hatten. Von Kommunikationsproblemen durch das immer noch marode Telefonnetz im Osten mal ganz zu schweigen. E-Mail und Mobilfunk gab es noch nicht, und Briefe wurden noch mit der Schreibmaschine geschrieben.

In einer solchen Situation braucht es einen absoluten Spezialisten – und Frank war einer. „Die organisatorische Umsetzung des Vertriebskonzepts würde Frank Thöner, Mitarbeiter des mehrfach ausgezeichneten Programm-Kinos „Filmladen Kassel“ und in dieser Eigenschaft zugleich Initiator und Leiter des Internationalen Kasseler Dokumentarfilmfestivals, übernehmen. Frank Thöner kennt die Abspielesituation in den neuen

Bundesländern durch enge Kontakte zu Kino-Machern in Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen, wo er erst kürzlich wieder an der Zusammenstellung einer in mehreren Städten gezeigten Dokumentarfilm-Reihe beteiligt war“, stand damals in meinem Förderantrag – und das überzeugte die Gremien nicht nur in Hessen, sondern auch in Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Sie gaben das Geld, und wenig später erhielten Kinos und andere Veranstalter Post vom „Vertriebsbüro Der Störenfried, c/o Filmladen, Goethestraße 31, 3500 Kassel“. Ein frühes Beispiel für „booking und billing“-Vertriebsmodelle, die sich in der Branche erst viele Jahre später durchgesetzt haben...

Mehr noch: Frank gestaltete die Pressemappe, und zur Premiere in der Kleinstadt Zeitz, Schauplatz der dokumentierten dramatischen Ereignisse um Oskar Brüsewitz und Drehort des Films, aber auch zu Veranstaltungen im Eisenacher Theater oder im weltberühmten Naumburger Dom reiste er mit mobiler Projektionsanlage an und übernahm persönlich die Vorführung. Denn für mobiles Kino hatte Frank eine besondere Vorliebe: in der Wendezeit entstand seine Foto-Dokumentation über einen Landkino-Vorführer in der DDR – zur gleichen Zeit, als ich, ohne von seiner Arbeit zu wissen, meinen Kurzfilm „Der Kinomann“ drehte. Auch das hat uns verbunden...“.

Thomas Fricke war über 30 Jahre Vorsitzender und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (AG DOK) und prägte mit seinem Engagement die film- und medienpolitische Interessenvertretung des Dokumentarfilms. **Am 19.11. um 17.15 Uhr wird Thomas Fricke persönlich den Film Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz (erneut nach 28 Jahren) im Filmladen Kassel vorstellen.**

„Am 18. August 1976 übergießt sich vor der Michaelskirche in Zeitz der evangelische Pfarrer Oskar Brüsewitz mit Benzin und zündet sich an. Zuvor hatte er ein Plakat montiert: „Die Kirchen in der DDR klagen den Kommunismus an – wegen Unterdrückung an Kindern und Jugendlichen“. Die Selbstverbrennung beendet einen jahrelangen Konflikt, in dem Brüsewitz gegen den Widerstand der örtlichen Parteigewaltigen den Freiraum seiner Kirche zu erweitern suchte. Der Film versucht, die Entwicklung des Konfliktes um Pfarrer Brüsewitz nachzuzeichnen. Er lässt Menschen zu Wort kommen, die ihn kannten und bewegt sich in der Landschaft, die ihn prägte. Im Widerstreit der Meinungen entsteht dabei das Bild eines unbequemen Mahners, der sich nicht in den Konformismus der DDR-Gesellschaft fügen wollte, der mit seinem Handeln Fragezeichen hinter die „Normalität“ des DDR-Alltags setzte und bis heute eine Provokation darstellt. Aber auch von seiner eigenen Kirche fühlte er sich oft nicht verstanden und unterstützt. (<https://medienzentralen.de/medium33658>)

„Am 18. August 1976 beendete die spektakuläre Selbstverbrennung des evangelischen Pastors Oskar Brüsewitz eine jahrelange Kraftprobe. Gegen den Widerstand der örtlichen DDR-Gewaltigen hat der streitbare Pastor mit List und Humor versucht, den staatlich zugewiesenen Freiraum seiner Kirche zu erweitern. In vielem erinnert die Geschichte an die Provinzposse um Don Camillo und Peppone. Aber auf preußisch. Und mit tödlichem Ausgang.“ (Katalog. 9. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest)

*// Less known are the activities of Frank Thöner as a filmmaker and as a distributor. At the beginning of the 1990s he organized the distribution of a film that was very important to him and for which he undauntedly broke new ground. On August 8, 1976, the spectacular self-immolation of the protestant pastor Oskar Brüsewitz ended a trial of strength that had lasted for years. Against the resistance of the local GDR powers, the quarrelsome pastor tried with cunning and humor to expand the state-allocated free space of his church. A provincial farce. But in Prussian. And with a fatal ending.*

Deutschland 1992 / 98:00 Min. / Deutsch

Regie, Kamera, Schnitt: Thomas Fricke

Musik: Dietmar Staskowiak

# Scheme Birds

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Motherwell war einst die Stahlmetropole Schottlands. Als die dortige Produktion unter Thatcher in den 1990er Jahren stillgelegt wird, mutiert der ehemalige Wirtschaftsknotenpunkt zum sozialen Brennpunkt. Jobs für die Jugend gibt es hier keine, junge Mütter dagegen umso mehr. Hier landet man entweder „locked-up“ oder „knocked-up“ – Gefängnis oder Teenagerschwangerschaft sind die Alternativen.

Gemmas Mutter hat die Familie verlassen, als sie 18 Monate alt war, aufgewachsen ist sie bei den Großeltern, die Freund\*innen dröhnen sich den ganzen Tag zu – mit Drogen, Computerspielen oder Gewalt. Wie schwierig es ist, aus seinem Lebensschema auszubrechen, erfährt die junge Protagonistin am eigenen Leib.

Vom Großvater hat sie zumindest zwei Sachen mitbekommen: Was sich Durchboxen konkret heißt, denn im Boxen trainiert er sie. Und was Freiheit heißt, wenn sie die Tauben fliegen sieht, die

er züchtet. Sie wird mit 16 Jahren schwanger, kurz danach folgt ihre beste Freundin. Dies scheint der erste Schritt auf dem Weg in ein neues Leben. Weniger mit den Freund\*innen um die Häuserziehen, dafür Strampelanzüge waschen, Baby füttern und Kinderwagen schieben. Alle Zeichen scheinen auf positiv zu stehen, bis die Beziehung mit ihrem Partner zerbricht und die Gewalt wieder Einzug in Gemmas Leben hält. Wird sie den Absprung dennoch schaffen?

Eine unglaublich starke Protagonistin, poetische Bilder und ein spürbarer Optimismus trotz der sozialen Härte machen SCHEME BIRDS zu einem sehr berührenden Dokumentarfilm, der die emotionale Wucht der Sozialdramen etablierter britischer Spielfilmregisseure wie Ken Loach oder Mike Leigh erreicht. In ihrer mehrjährigen filmischen Begleitung entwickeln die beiden Filmemacherinnen eine große Nähe zu Gemma, die es den Zuschauer\*innen ermöglicht, ihre Geschichte intensiv mitzuerleben. (Anja Klauck)

// „I'm not running away from anything, I'm running towards it!“ The young Gemma experiences first-hand how difficult it is to break out of their pattern. Growing up in the former Scottish steel metropolis Motherwell which is now a social hotspot, she and her clique spend their days playing computer games, drinking, smoking and sometimes rioting. Until she gets pregnant and a dramatic incident changes not only her life. Despite the social hardship, a sensitive and poetically told milieu study.

Schweden, Schottland 2019 / 87:00 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Ellen Fiske, Ellinor Hallin

Kamera: Ellinor Hallin

Schnitt: Hanna Lejonqvist SFK

Musik: Charlie Jefferson, Loki, Jim Sutherland, Christoffer Meier

Produzent\*innen: Mario Adamson, Ruth Reid

## Freiwilligendienst im In- und Ausland

... trotz Corona



erweitere deinen Horizont...

www.sfd-kassel.de



# Fertig werden

## Dealt With



Wie fragil und verletzlich die menschliche Psyche sein kann, wird in Zeiten der Krise offenbart. Die Filme im Programm sammeln unterschiedliche Formen der Resilienz in sehr diversen politischen, gesellschaftlichen und privaten Zusammenhängen. Der Begriff der Resilienz stammt aus der Physik und beschreibt die Eigenschaft eines Körpers, nach seiner Verformung in seinen ursprünglichen Zustand zurückzukehren. Jenseits vom kommerziellen Ratgeber oder populärer Psychologie, zeigen die Filme die Fähigkeit von Personen und Gemeinschaften, eigene Strategien zu entwickeln, um einschneidende Ereignisse und Traumata zu bewältigen. (Maria Morata)

// *The fragility and vulnerability of the human psyche becomes evident in times of crises. The films in this program collect different forms of resilience born from diverse political, social, and private circumstances. In physics, resilience describes a body's ability to return to its original form after experiencing deformation. Beyond commercial self-help-books and popular psychology, the films show abilities of people and communities to develop strategies to overcome hardship and trauma.*

### The Last Name of John Cage

Wie viel kann man sich in 4 Minuten und 33 Sekunden vorstellen wie viel kann man fühlen, wie oft kann man Vertrauen gewinnen, wie oft wieder verlieren? Ausgehend von ihrem Wunsch, eine gewisse Art von Schweigen zu vermitteln, spielt die Regisseurin mit dem Bedürfnis der Zuschauer\*innen nach Verlässlichkeit. Der Film wird zum Dialog zwischen schreiender innerer Spannung und der Stille, die sie umgibt.

Frankreich 2020 / 4:33 Min. / Englisch

Regie: Margaux Guillemard

Deutschlandpremiere



### Spontaneous

Fehlgeburten sind für Außenstehende nie ersichtlich. Jemand in unserem direkten Umfeld könnte betroffen sein ohne dass wir davon jemals etwas mitbekommen würden. Im Film legt die Regisseurin den Verlauf ihrer Fehlgeburt während der Premiere eines ihrer Kurzfilme im Rahmen des Slamdance Film Festivals dar. Die Kluft zwischen der langsam voranschreitenden Tragödie, die sich innerhalb ihres Körpers abspielt und der schnelllebigen Feier mit den Berühmtheiten um sie herum wird zum Mittelpunkt der Geschehnisse.

USA 2020 / 13:58 Min. / Englisch

Regie: Lori Felker

Deutschlandpremiere

### Hüzün diye travesti ismi var

*Huzun Is a Tranny Name*

Im Türkischen beschreibt das Wort "Hüzün - نوح" eine kollektive Emotion. Obwohl das Wort sinngemäß so viel wie Melancholie bedeutet, beharren viele Übersetzer\*innen und Autor\*innen darauf, dass eine wörtliche Übersetzung nicht möglich ist. In Kollaboration mit der türkischen Transaktivistin und Sexarbeiterin Gani\_met\* widmet sich der Film der Trauer und Melancholie innerhalb der türkischen Queer Community. "Hüzün - نوح" wird zur zentralen Terminologie, mit Hilfe derer die tägliche Gewalt gegenüber Minderheiten in der Türkei zum Ausdruck gebracht und reflektiert wird.

Türkei 2020 / 14:59 Min. / Türkisch / englische UT

Regie: Nihat Karatasli

Weltpremiere



### In the Company of Insects

Konfrontiert mit dem Tod des Großvaters versucht der Filmmacher mit seinem Verlust umzugehen, indem er sich auf etwas Kleineres konzentriert.

Schottland 2020 / 10:15 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Duncan Cowles

Deutschlandpremiere

### So They Say

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Der Film SO THEY SAY, der 1985 und heute spielt, reflektiert die oft vergessenen gesellschaftlichen Anstrengungen, die von den von People of Color bewohnten Gemeinden im Stadtteil Newham in Ost-London auf sich genommen werden mussten.

Großbritannien 2019 / 11:52 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Ayo Akingbade

Deutschlandpremiere

### Où en êtes-vous, Teresa Villaverde?

Jedes Jahr bängen die Menschen des Stadtteils Mangueira in Rio de Janeiro zusammen vor den Fernsehern, während die Juror\*innen Wertungen für die Sambaschulen des Landes abgeben. 2019 widmete Mangueira ihren Samba denen, die in der Geschichte der Nation keinen Platz finden: Arme, Ureinwohner, Schwarze und Frauen. Mit ihrer Performance ehrte die Schule Mareille Franco, eine 2018 ermordete politische Aktivistin aus Rio de Janeiro, die zum Symbol schwarzer Frauen in Brasilien im Kampf gegen Rassismus und Polizeigewalt geworden ist. Im Film steht im Augenblick vor der Punktevergabe die Welt still, um dann in die greifbare Euphorie der Menschen Mangueiras zu explodieren, als der Traum vom Titel Wirklichkeit wird.

Portugal, Frankreich 2019 / 17:00 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Teresa Villaverde

Deutschlandpremiere

### TRANSLATIONS

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website:

[www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)



# Silence Radio

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM



Autos in endlosen Schlangen, die ohne Pause auf den Stadtautobahnen durch Mexiko-Stadt rollen, manche schnell, manche langsam. In jedem davon könnte gerade ihre Stimme zu hören sein, die unnachgiebig die tagespolitischen Ereignisse analysiert, die jahrzehntelangen staatlichen Verstrickungen in den Drogenkrieg aufdeckt oder der allerneuesten Spielart von Korruption auf den Grund geht. Carmen Aristegui ist eine der bekanntesten Journalist\*innen und Radiomoderator\*innen Mexikos, aber sie wurde zum Schweigen gebracht – zumindest vorübergehend – nachdem sie die Affäre um die „Casa Blanca“ und die Verstrickung des ehemaligen mexikanischen Präsidenten Enrique Peña Nieto darin publik gemacht hatte. Seitdem kämpft sie mit einem Team mutiger und loyaler Mitarbeiter\*innen gegen gezielte Falschinforma-

tion und für Meinungs- und Pressefreiheit in Mexiko. Die Filmemacherin begleitet Carmen in der Gründungsphase ihres eigenen Nachrichtensenders im Internet und zeichnet dabei das Porträt einer unbeugsamen, mutigen und umsichtigen Frau, die Nerven wie Drahtseile hat. Carmen erhebt ihre Stimme in Mexikos Medienöffentlichkeit trotz anonymer Drohungen, Datendiebstahl, und schmerzhafter, privater Entbehungen, trotz organisiertem Verschwinden und gezielter Journalist\*innenverfolgung. Ihre Kraft und ihr Durchhaltevermögen schöpft sie aus dem Wissen um die eigene Verantwortung in der Gesellschaft, die sie nicht mehr zur Ruhe kommen lässt. Da ist dieses Knistern in der Atmosphäre, das den Adrenalinspiegel während des gesamten Films nicht sinken lässt, und das im Sounddesign wirkungsvoll veredelt wurde. (Christina Zimmermann)

// Carmen Aristegui, incorruptible journalist and radio presenter in Mexico City, lost her job for reporting on the former president's entanglement with a corruption scandal. Supported by more than 18 million listeners, Carmen continues her fight. Her goal: raising awareness and fighting against misinformation. The film tells the story of this quest: difficult and dangerous, but essential to the health of democracy. A story in which resistance becomes a form of survival.

Schweiz 2019 / 78:00 Min. / Spanisch / deutsche UT

Regie: Juliana Fanjul

Kamera: Jérôme Colin

Schnitt: Yaël Bitton

Ton: Carlos Ibañez-Díaz

Produzent\*innen: Nicolas Wadimoff, Philippe Coeytaux

Screening 19.11.

# WIR SIND SEHR KONSERVATIV. BEIM UMWELTSCHUTZ ZUM BEISPIEL.

Es wird Zeit!



Ab sofort mit noch mehr Links.

Die neue taz App fürs Telefon. Jetzt laden und 6 Wochen kostenlos testen.

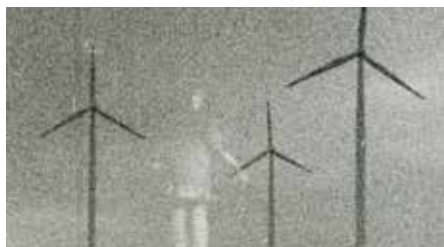


taz

KEINE ANGST  
VOR NIEMAND

# Alles ist möglich

## Carte Blanche



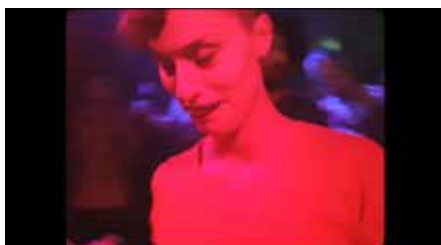
Eine Carte Blanche ist wie eine Projektionsfläche: Eine offene Tür zu den Weiten der realen und irrealen Welt. Nach dem Eintreten ist alles möglich! Dieses Programm ist eine solche Carte Blanche und die sechs Filme darin stellen derart grenzenlose Welten dar: ein Gemeinschaftsgarten, ein Filmfestival, eine Kneipenmeile an einer Straßenecke, eine Traumwelt oder eine Stadt, die zwar zwei Sonnen in ihrem Himmel sieht, sich aber immer in der Dunkelheit befindet. Was sie miteinander vereint ist die Unendlichkeit möglicher Vorkommnisse die sich ereignen könnten. Seltsame Zufälle, kleine oder große Portale, Match Cuts und Jump Cuts führen uns durch Orte, Gefühle, Situationen und Schicksale, die nicht nur die Zuschauer\*innen, sondern auch die Protagonist\*innen der Filme überraschen. (Azin Feizabadi)

// A Carte Blanche is like a projection screen: an open door to the widths of the real and imaginary world. After entering, everything is possible! This program is such a Carte Blanche and the six films in it represent such limitless worlds: a community garden, a film festival, a pub mile on a street corner, a dream world or a city that sees two suns in its sky but is always in darkness. What unites them is the infinity of potential events that could happen. Strange coincidences, small or large portals, match cuts and jump cuts guide us through places, feelings, situations and destinies that surprise not only the audience but also the protagonists of the films.

### Yksi Kaksi Kolme

Das letzte Mal, als ich weltengerüst bin, konnte ich lange Zeit nicht weg, weil die Portale zu flach waren. Ich musste erst wieder warten, bis sie dicker wurden. Und jetzt bin ich hier. Das Ding, warum ich diese ganzen Reisen auf mich nehme: ich will unbedingt meinem nächsten Ich – der nächsten Dagie – eine Nachricht zukommen lassen.

Deutschland 2020 / 3:03 Min. / Deutsch, Englisch  
Regie: Dagie Brundert



### Erpe-Mere

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Umgeben von den Geräuschen nachtaktiver Tiere fällt ein Mädchen in tiefen Schlaf. Allmählich werden wir in ihren Traum hineingezogen, der sich zu einer kosmischen Reise durch die Wiesen von Erpe-Mere, einer ländlichen Gemeinde in Belgien, entfaltet.

Belgien 2019 / 20:44 Min. / keine Dialoge  
Regie: Noemi Osselaer

### Sun Dog

Fedor ist ein junger Schlosser in Murmansk, einer gefrorenen Stadt in der Dunkelheit der russischen Arktis. Von Kunde zu Kunde streift er durch die Gassen aus Beton, getrieben von einer Fantasie, die ihn von der Stadt und ihren Einwohnern isoliert. Seine Träume zersetzen seinen Bezug zur Realität und öffnen die Tür zu einem phantasmagorischen Universum; eine zweite Sonne geht über der russischen Arktis auf.

Belgien, Russland 2020 / 19:49 Min. / Russisch, Deutsch, Englisch / englische UT  
Regie: Dorian Jespers

### A Compendium of Brief Encounters with People I Might Be, Vol. 1

Eine Erkundung des Seins und Werdens. Flüchtige Momente eines philippinischen, queeren Filmemachers, gefilmt über 6 Jahre.

Philippinen 2020 / 10:07 Min. / Englisch, Tagalog / englische UT  
Regie: Max Canlas

Weltpremiere



### Hãy tỉnh thức và sẵn sàng

#### Stay Awake, Be Ready

Ein mysteriöses Gespräch zwischen drei jungen Männern an einem Stand an der Straßenecke. Gleichzeitig ein Verkehrsunfall mit einem Motorrad. Die Nacht lässt ein Bild entstehen und gibt der Realität einen vielfarbenen Rahmen.

Vietnam, USA, Südkorea 2019 / 14:00 Min. / Vietnamesisch / englische UT  
Regie: Pham Thien An

### Kolektyviniai sodai

#### Community Gardens

Die patriarchalische Männlichkeit scheint ihren letzten Atemzug in der Sonne zu tun. Eine Geschichte von der unterkühlten Beziehung zwischen Vater und Sohn. Ihre Bindung, von Gleichgültigkeit geprägt, löst sich völlig auf.

Litauen 2019 / 15:00 Min. / Litauisch / englische UT  
Regie: Vytautas Katkus

# Rift Finfinnee



RIFT FINFINNEE nimmt die Betrachter\*innen mit auf eine Reise durch die Peripherie der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba. In streng komponierten Bildern und einem Soundtrack, der die ursprünglichen Gespräche auf komplexe Weise miteinander verwebt, nimmt der Film die konkrete Geographie, Architektur und den Alltag einzelner Land- und Bauarbeiter\*innen im Osten von Addis Abeba (in Oromo: Finfinnee) als Ausgangspunkt für eine allegorische Erzählung über die Urbanisierung afrikanischer Gesellschaften am Rande des Bürger\*innenkrieges. Der Film dokumentiert die ländlich-städtische Transformation des Welt- raums und seine Folgen für das Zusammenleben am Beispiel von vier Siedlungen im Osten der schnell wachsenden äthiopischen Hauptstadt: Das Dorf Dingaja, die Sozialwohnsiedlung Bole Arabsa, die Ayat Condominiums und die Wohnanlage CCD Homes. Vier verschiedene Kulissen für den tiefgreifenden sozialen Wandel in Äthiopien, alle vier in Sichtweite voneinander, aber getrennt durch eine tiefe Kluft, die Stadt und Nichtstadt zwischen Gegenwart und Zukunft trennt, Oromo von Amhara: Die Schlucht des Akaki-Flusses.

Eine einzige Fußgänger\*innenbrücke überspannt diesen „Riss“, der nicht nur die geografische und administrative Grenze zwischen Stadt und Land darstellt, sondern sich auch in der symbolischen Kluft zwischen städtischem und ländlichem Leben manifestiert, die blutige Konflikte auslöst zwischen dem städtischen Amhara, dem politisch dominanten Tigray und den Oromo-Bauern und Bäuerinnen. Wenn sie die Brücke überqueren, um sich auf der anderen Seite niederzulassen, treffen sie repräsentativ eine Entscheidung für die Zukunft eines ganzen Kontinents – ländlich oder städtisch, digital oder analog, landwirtschaftlich oder industriell. (Daniel Kötter)  
Filmemacher Daniel Kötter setzt mit RIFT FINFINNEE sein Studium der städtischen Peripherie mit präzisen Schwenks, die erkunden und abtasten, sowie festen Einstellungen voller Poesie und brutaler Klarheit, fort. Ein cineastisches MUSS! (Cosima Lange)

// The film *Rift Finfinnee* takes the viewer on a journey through the periphery of Ethiopian capital Addis Ababa. In strictly composed images and a soundtrack that interweaves the original conversations in a complex way, the film takes the concrete geography, architecture and the every day life of individual agricultural and construction workers in the east of Addis Ababa (in Oromo: Finfinnee) as the starting point for an allegorical narrative about the becoming urban of African societies on the edge of civil war.

Deutschland, Äthiopien 2020 / 79:46 Min. / Amharisch, Oromo / englische UT

Regie, Kamera, Schnitt: Daniel Kötter

Musik: Gétatchèw Mèkurya

Ton: Marcin Lenarczyk

Produzent\*in: Meike Martens

DAS KASSELER DOKFEST EMPFIEHLT:

AUF DEM WEG ZWISCHEN FILMLADEN



UND GLORIA GELEGEN

*Der beste Salat in der Stadt!*



# Todos quieren ser el próximo Weismann

*Everyone Wants to Be the Next Weismann*



Der zeitgenössische Kunstsammler Martín Solo, der auch Richard Weismann entdeckte, öffnet die Türen seines Privatmuseums in Madrid. Hier will er dem taiwanesischen, in Brooklyn lebenden Künstler Mu Pan eine Retrospektive widmen. In dessen fantastischen Arbeiten, meist Ölgemälde und Drucke, die an die Werke des flämischen Malers Hieronymus Bosch erinnern, befasst sich der Künstler mit der Gewalt und Brutalität unserer modernen Gesellschaft. Neben den Werken Mu Pans und seiner faszinierenden, mitunter skurrilen Künstlerpersönlichkeit, lernen wir auch den Kunstsammler Martín Solo näher kennen, der ihm in seiner Exzentrik in nichts nachsteht. Echt oder inszeniert, aber in jedem Fall überzeichnet, wird seine Figur comichaft skizziert und der Kunstmarkt dabei ironisch unter die Lupe genommen. Was bewegt Künstler\*innen und Galerist\*innen? Welchen Stellenwert hat das Ausstellungskonzept für das Werk? Was ist der Wert von Kunst und wer bestimmt diesen? Bunt und voller Widersprüche werden verschiedene Bereiche der Kunst in einem dokumentarischen Querschnitt erfahrbar gemacht. Dabei gerät der Film, genauso wie die Kunst, nicht selten an die Grenzen des sogenannten „guten“ Geschmacks. Begleitet von dem Rätsel, um wen es sich eigentlich bei Richard Weismann handelt, wird der Kunstbetrieb samt

Personal und Inventar ordentlich auf die Schippe genommen und erscheint dabei in seinen schrillsten Farben. Wer die Kunst nicht allzu ernst nimmt, sollte seine Freude an diesem Film haben. Ein Film voller Brüche und geschmacklicher Verirrungen, der buchstäblich aus dem Rahmen fällt. (Annika Nesheim)

// *The contemporary art collector Martín Solo opens the doors of his private museum in Madrid. He wants to dedicate a retrospective to Mu Pan, a Taiwanese, Brooklyn based artist. Colorful and full of contradictions, different branches of art are made tangible through a documentary profile. Those who do not take art too seriously should enjoy this film. A film full of breaks and aberrations as regards taste, which literally falls "out of the frame".*

Spanien 2020 / 65:39 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT  
Regie: Alberto Triano  
Kamera: Diego Simón  
Schnitt: Alvaro Sanz, Alberto Tiano  
Produzent\*in: David Cantolla  
**Deutschlandpremiere**



**SHORT IS SWEET**  
TAMPERE FILM FESTIVAL 10.-14.3.2021

SUBMISSIONS DEADLINE  
**1ST DECEMBER**

INFO ON SUBMISSIONS  
**TFF.FI**

# junges dokfest – Programm 5:

## Ich ist eine Performance *I Is a Performance*



Die Realität filmen bedeutet nicht: sich unsichtbar machen und sie aus einem Versteck heraus einfangen. Die Realität filmen bedeutet: sich aktiv mit ihr auseinandersetzen, in sie eingreifen, sie verändern, sie inszenieren, um ihr eine Form zu geben, die in der Kamera als Wahrheit sichtbar wird. Das Programm versammelt vier Filme, die das Eingreifen in die Realität sichtbar zur Schau stellen, ohne sie dabei aufs Spiel zu setzen.

(Alejandro Bachmann)

// *Capturing reality on film is commonly misperceived to be a surreptitious act. Like a rare animal you have to pursue cautiously from the shadows. But the truth is rather than a passive observation, capturing reality necessitates an active engagement with it. Making the often-opaque visible demands for you to alter reality, to stage it, to give it a graspable form. The following films openly intercept with reality without sacrificing its authenticity.*

### Boys Don't Cry

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Um die Gedankenwelt von jungen Männern kennenzulernen, inszeniert die Regisseurin Situationen, in denen sie mit ehemaligen Partnern, Affären und Liebhabern Gespräche führt – über Liebe, Sex, das eigene Körperbild. Im Bett, vor dem Spiegel, in der Bar. Überall dort, wo Menschen sich und anderen begegnen, fragt, forscht und wundert sich die Filmemacherin über die Spezies „Mann“, ohne je Empathie einzubüßen. Die Bilder, die sie dabei entwirft, sind durch und durch artifizuell, bunt, schrill, durchzogen von popkulturellen Objekten und Verweisen. Die Situationen, die diese konstruierten Settings zwischen ihr und den Menschen hervorbringen, sind dafür umso authentischer.

Dänemark 2019 / 10:00 Min. / Englisch, Niederländisch / englische UT

Regie: Bobbie Müller

Deutschlandpremiere



### Voin

Voin – ein Freund der Filmemacherin – ist im kommunistischen Bulgarien aufgewachsen. Seit nun 20 Jahren lebt er in Berlin. An Orten und in Räumen, die seine Kindheit geprägt haben – weil er dort gelebt, mit Freund\*innen gespielt oder den Vater besucht hat – erinnert sich Voin für die Kamera an Momente, die das Spektrum bodenloser Trivialität, psychologischer Relevanz und gesellschaftspolitischer Analyse abstecken. Die Kamera ist hier so wenig einfach nur Zuschauerin, wie Voin einfach nur Protagonist ist: Der Einblick in ein Leben zwischen zwei politischen Systemen, Ich-Entwürfen und biografischen Schichten entsteht in diesem Film als Dialog, der dokumentiert, was für die Kamera inszeniert wird und inszeniert, was die Realität ihm anbietet.

Frankreich 2020 / 30:00 Min. / Englisch, Bulgarisch / englische UT

Regie: Gaëlle Boucand

Deutschlandpremiere

### Barbès

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Ein kleiner, aber entscheidender Eingriff in die Realität, um diese sichtbar zu machen: An einigen öffentlichen Orten in Paris platziert Randa Maroufi Frauen, die in stylischen Outfits und eingeübten Posen eine Form von öffentlicher Sichtbarkeit für sich in Anspruch nehmen, die auch 2020

für Frauen nicht so selbstverständlich ist wie für Männer: Sie sind in der Mehrheit, die Orte gehören ihnen, werden durch sie geprägt. Indem der Film die Frauen dort hinstellt, interveniert er in die Realität selbst, aber auch in unsere Vorstellung von ihr, die in Teilen als Welt männlicher Sichtbarkeit gedacht wird.

Frankreich 2019 / 6:00 Min.

Regie: Randa Maroufi

Deutschlandpremiere

### Here is the Imagination of the Black Radical

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Eine spezielle Form der Karnevals auf den Bahamas: Beim „Junkanoo“, das ursprünglich an jenen Tagen stattfand, an denen die Sklav\*innen einen Tag frei hatten, wird noch bis heute eine Form von Widerständigkeit in Szene gesetzt, die die üblichen Inszenierungsformen von nationalem Stolz und der Darstellung „der anderen“ in die Hände der schwarzen Bevölkerung legt. Als Performance wird der Umzug damit schwer lesbar und bringt unsere eingeübten Weisen, auf diese Formen kollektiver Identität zu blicken in Bewegung. Analog dazu verwebt die Tonebene erkennbare Elemente aus Gesprächen mit dem Musiker und Künstler SunRa mit Sounds, die verwirren, um uns so erneut in eine Krise des Deutens zu führen.

Bahamas, Großbritannien 2020 / 10:08 Min. / Englisch

Regie: Rhea Storr

Deutschlandpremiere

# Uta



Uta Pilling – 70 Jahre alt, Straßenmusikerin, Malerin, Lebenskünstlerin. Mit ihrem Akkordeon und den selbst geschriebenen, unkonventionellen Liedern über Wohlstandsmüll, Zärtlichkeit und Freundschaft, berührt sie die Menschen in der Fußgänger\*innenzone Leipzigs auf besondere Weise. Fast völlig erblindet, von vielen Schicksalsschlägen gezeichnet und am Existenzminimum lebend, führt sie mit ihrem bisexuellen Freund, dem Musiker und Kabarettisten Jens und einer großen Familie ein unangepasstes und glückliches Leben. Weil das Geld fehlt, tragen die beiden anstelle eines Verlobungsringes als Zeichen ihrer Liebe regelmäßig schwarzen Nagellack am kleinen Finger auf. „Armut würde ich es nicht nennen. Sondern eine besondere Art von Luxus.“ (U.P.) Regisseur Mario Schneider lernte sie 2015 bei seinem Film über Aktmodelle kennen. Uta war die spannendste Figur. Und die Reaktionen der Leute auf ihre eigenwilligen Auftritte als Straßenmusikerin haben ihn sehr beeindruckt. Im Film spricht sie u.a. über den sexuellen Missbrauch durch den Vater an ihr und den Schwestern. Während sich eine Schwester erhängt, eine andere schweigt, und die Mutter sie als Lügnerin und Nutte beschimpft, zieht Uta auf wundersame Weise Kraft aus der Not. Sie liest viel, schreibt Geschichten und entwickelt eine bemerkenswerte Resilienz und Fähigkeit zum Glück. Und wenn am Ende des Films Uta und Jens im Duett „Zeig’ mir Deine Schönheit, wo kein anderer sie sieht“ singen, freut man sich mit den beiden über ihre Liebe. (Irmhild Scheuer)

// Uta Pilling is 70 years old and a street musician in Leipzig. With her accordion and her self-written songs, she touches the people passing by in a special way. Almost completely blind, marked by blows of fate and living at the minimum subsistence level, she lives an unadjusted and happy life with her bisexual friend, the musician and cabaret artist Jens, and a large family. Because the money is missing, the two regularly apply black nail polish to their little finger instead of an engagement ring as a sign of their love. UTA – a tender portrait.

Deutschland 2019 / 89:39 Min. / Deutsch

Regie: Mario Schneider

Kamera: Friede Clausz, Mario Schneider

Schnitt: Gudrun Steinbrück-Plenert, Mario Schneider

Musik: Mario Schneider, Uta Pilling, Jens Paul Wollenberg

Ton: Christian Carl, Daniel Fischer, Christoph Fleischer

Produzent\*innen: Christoph Kukula, Eike Goreczka



## Anerca, elämän hengitys Anerca, Breath of Life



Ein poetischer, ethnografischer Reigen, der uns in die entlegensten Winkel im hohen Norden führt. Dort lernen wir gemeinsam mit den Filmemachern verschiedene indigene Völker kennen, die mit ihren kulturellen Wurzeln tief in der Natur verankert sind und zum Großteil als Nomad\*innen leben. In erstaunlicher Offenheit und entspannter Atmosphäre erleben wir kurze Episoden, Einblicke in eine Daseinsweise, die fremdartig anmutet und zugleich eine tiefe menschliche Verbundenheit mit der Welt ausdrückt. Die Protagonist\*innen zelebrieren den Atem des Lebens durch ihre Rituale und ihre Musik und wir bewegen uns im Zickzack dazu durch das hohe Eismeer des Nordens bis in die Einöden und die Städte, in denen heute zahlreiche Nachkomm\*innen der indigenen Völker leben: Von den Tschuktschen zwischen Alaska und Sibirien geht es zu den Yupik (Alaska), dann ins dänische Grönland, zu den Sayisi Dene in Kanada, zu den Selkuppen, den Nenzen und den Nganasanen in Russland, zurück zu den Haida in Kanada und den Samen in Norwegen. Anders als in dem Meilenstein der frühen Dokumentarfilmgeschichte „Nanook of the North“ (1922), erzählt der Film jedoch nicht von einer urtümlichen Kultur, die mit der imperialistischen Ausdehnung der Industriestaaten unterzugehen droht, sondern er erzählt von der Zähigkeit schamanistischer Weisheit, die uns bis in den prophezeiten Untergang der Welt begleiten wird. Schockierende Anekdoten aus dem Alltag zeugen dabei auch von anderen moralischen Grundannahmen, die über verschiedene Sprachgebiete und Kulturen hinaus verbreitet sind, und von denen wir nur wenig wissen. Es gibt sehr skurrile Momente und performanceartige Auftritte, wenn die traditionellen Trachten im heutigen Alltag getragen oder ein Maskentanz inszeniert wird. Die Musik und die rituellen Rhythmen verbinden die Kulturen und ziehen auch uns in ihren Bann. (Christina Zimmermann)

// A journey to the Arctic Circle, where indigenous cultures live today within the borders of the states of Finland, Sweden, Norway, Greenland, Canada, Alaska, and Russia. The cultures themselves did not draw up these borders. Rights have been violated. Ways of life inherited from ancestors have largely been crushed, but the inner worldview of the people has withstood and remained, at least until now.

Finnland 2020 / 86:56 Min. / Finnisch, Schwedisch / englische UT

Regie, Schnitt: Johannes Lehmuskallio, Markku Lehmuskallio

Ton: Martti Turunen

Produzent\*in: Markku Lehmuskallio

Deutschlandpremiere



# Wasser – fluide Körper, fluide Welten

## Bodies of Water



Widerständige Körper im Wasser, Sinnlichkeit, Begehren und geisterhafte Erzählungen. Mystische Landschaften und fließende Bewegungen durch Terrain, Zeitlichkeit und Körperökologien. Fluide Identitäten, Fluide Landschaften – in ständiger Transformation, im ständigen Fluss. (Djamila Grandits)

// *Resilient Bodies of Water, Sensuality, Desire and ghostlike narrations. Mystic landscapes, fluid movements through space, time and ecologies. Fluid identities ever transforming, ever in motion.*

### San Francisco Verde

In San Francisco Verde schwimmt die Protagonistin mit einem Stein auf dem Rücken durch einen Fluss. Wie wirkt der Stein auf ihren Körper? Und umgekehrt? Welchen Abdruck hinterlässt ein Körper in seiner Umwelt? Welches Mischwesen entsteht aus der Verschmelzung der verschiedenen Körperökologien und Zeitlichkeiten von Wasser, Stein und menschlichem Körper? Der blockartige Stein, der sowohl die Form eines Rückens als auch die funktionale Form eines Wellenbrechers aufgreift, verweist dabei auf seine Eigenschaft als gespeicherte und verdichtete Zeit.

Deutschland 2019 / 10:53 Min. / keine Dialoge

Regie: Sabrina Brückner

Weltpremiere

### Chrisna Ombwiri

Das Wasser zieht vorbei, während Chrisna erinnert und erzählt, von Geburt und Resilienz vom Sein und Werden. Unter dem wachsamen Auge der mystischen Wesen des Flusses.

Frankreich 2019 / 12:00 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Claire Doyon

Deutschlandpremiere

### Wie Augen, wie Mund, wie Vögel, wie Sonne

*Like Eyes, like a Mouth, like Birds, like a Sun*

Orte in Bulgarien, geprägt von besonderen Landschaften. Menschen und aufgeladene Blicke: Der Konsum von Natur, Rituale dort wo ihr eine heilende Kraft zugeschrieben wird. Dabei ermöglicht hier die Folklore in ihrer mystischen Aufladung den unmittelbarsten Zugang zur Natur. Gezeigt werden Wirklichkeiten, die Menschen aus der natürlichen Umgebung ableiten. Das ständige Aufladen der Natur mit Bedeutung: Gesichter oder Figuren in Wolken- oder Felsformationen, das Konstrukt von Natur als schöpferische Kraft – oder das zivilisatorisch zu eigen machen und nachahmen derselben. Am Ende scheint eine vom Menschen geschaffene Sonne als Kontrapunkt zu den Bildwelten der Aneignung.

Bulgarien, Deutschland 2020 / 16:00 Min. / Deutsch, Bulgarisch

Regie: Lyoudmila Milanova

Weltpremiere

### Contoured Thoughts

Eine Meditation über Begehren, Genesung und die Rituale des Erinnerens. Zeitgleich leitend und verschwörerisch führt Ifekoya die Zuschauer\*innen in ein anderes Reich in dem die Zeit alles andere als still steht. Regeneriert von schwarzem Wasser und schwarzem Land, schafft Ifekoya ein Moment in dem das Intime, das Erotische in der Anderswelt erfahrbar wird.

Großbritannien, Island 2019 / 4:42 Min. / keine Dialoge

Regie: Evan Ifekoya

Deutschlandpremiere

### special dark glass somewhere

Die Dunkelheit bleibt im Verborgenen ist jedoch ständig präsent. Das Gefühl vom Ödland verdorbener Jugend, unerwartete Stürme und einladende Landschaft verschmelzen. In einer betörenden Atmosphäre werden Nähe und Distanz befragt, in einer ausgeklügelten Struktur in der Bilder und Soundscapes das Reale wie das Imaginierte auf den Kopf stellen. Sinnlichkeit und Begehren, in ihrer Verbotenheit wie hinter einer Wand aus Glas. Nur durch einen Blick zurück verorten wir uns in einer mondartigen Landschaft.

Kanada 2020 / 4:35 Min. / Englisch

Regie: Charlotte Clermont

Deutschlandpremiere

### A Mordida

*The Bite*

Zwischen einem Haus im atlantischen Wald und einer Fabrik für genmanipulierte Moskitos nahe São Paulo, kämpft ein polyamores nicht-binäres Beziehungsgeflecht, während einer sich in Brasilien verbreitenden Epidemie, ums Überleben. Während in der Fabrik täglich Millionen von Stechmücken in Reagenzgläsern geboren werden, intensivieren sich die Machtdynamiken zwischen Helmut, Calixto und Tao. A Mordida oszilliert zwischen Horror, Science Fiction und queerem Drama.

Portugal, Brasilien 2019 / 26:00 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Pedro Neves Marques

Deutschlandpremiere

## junges dokfest – Programm 6:

Endlich Tacheles *Tacheles – The Heart of the Matter*

Yaar ist ein fantasievoller junger Mann, geboren in Israel, aufgewachsen in Berlin. In Trier beginnt er ein Studium für Game Design. Seinem Vater fällt es schwer, ihn gehen zu lassen, ihr Verhältnis ist problematisch. Yaar empfindet seinen Vater als „Opfertyp“, der unter dem Schicksal leidet, Nachfahre von Shoa-Überlebenden zu sein. Er wünscht sich einen kämpferischen Vater. Selbst begeistert er sich für Computerkriegsspiele. An der Uni beginnt er mit seinem nichtjüdischen, deutschen Kommilitonen Marcel, ein „Holocaust-Game“ zu entwickeln, das spielerisch die Möglichkeit eröffnen soll, sich anders zu verhalten, sowohl als Opfer wie als Täter. Mit ihrem Projekt wollen sie außerdem beweisen, dass ein Jude und ein Deutscher, dessen Urgroßonkel bei der SS war, unbelastet von der Geschichte ihrer Vorfahr\*innen Freunde sein können.

Zur Vorbereitung reist Yaar zu seiner Großmutter Rina nach Jerusalem, um mit ihr über die furchtbaren Erlebnisse ihrer Kindheit und vor allem den traumatischen Verlust ihres kleinen

Bruders zu sprechen. Aus Rina soll im Spiel das Mädchen Regina werden, das sich gegen die Nazis zur Wehr setzt. In Krakau, wo Rinas Familie bis zur Internierung lebte, sucht Yaar mit Marcel und seiner Freundin nach visuellen Motiven. Mit seinem Vater schließlich, der nicht möchte, dass die Geschichte in einem Spiel abgewandelt wird, besucht er das Lagergelände, wo die Familie gequält wurde. Im Anschluss treffen sie den Sohn der polnischen Helferin, der Rina ihr Leben verdankt. Ein tragisches Familiengeheimnis wird aufgedeckt, das für Yaar die Traumatisierung seines Vaters verständlicher macht. Seine Haltung zum Holocaust-Game ändert sich – auch durch die Intervention einer der beiden Filmemacherinnen. Endlich Tacheles vermittelt einen Eindruck davon, wie kompliziert es für die junge Ur- und Enkel\*innen-Generation ist, neue Wege zu gehen und eigene Erfahrungen zu machen im Umgang mit der Vergangenheit, der historischen Schuld und dem jüdisch-deutschen Miteinander heute. (Livia Theurer)

// Yaar sees himself as a completely „normal“ German. The fate of his ancestors has nothing to do with him and his life. His fellow student Marcel does see it similarly. What counts is the present, their friendship unencumbered by history. As proof, they decide to develop a computer game about the Holocaust, in which victim and perpetrator are different. A Jewish and a Nazi-German family member are to serve as role models. Yaar embarks on an emotional journey that changes everything, as he finally gets his father and traumatized grandmother to speak. In cooperation with the section junges dokfest.

Deutschland 2020 / 104:00 Min. / Deutsch, Hebräisch, Englisch / deutsche UT

Regie: Andrea Schramm, Jana Matthes  
Kamera: Lars Barthel, Andrej Johannes Thieme  
Schnitt: Julia Wiedwald  
Musik: The Notwist, Bernd Jesträm  
Ton: Timo Selengia, Nic Nagel, Yishai Ilan  
Produzent\*in: Gunter Hanfgarn

# Festival NO 34

# EMAF

www.emaf.de

European  
Media  
Art  
Festival

Osnabrück

21/04 —  
25/04/2021  
↳ Festival

21/04 —  
30/05/2021  
↳ Exhibition

# Orkesterin Edessä

## Conductivity



„Orchester haben keinen eigenen Klang; den macht der Dirigent“ (Herbert von Karajan).

Rund um den Beruf oder die Berufung der\*des Dirigent\*in ranken sich viele Mythen, Weisheiten, Vorurteile und Erfahrungen. Alle Augen im Saal sind auf den Dirigierenden gerichtet, als er konzentriert mit präzisen und gleichzeitig dynamischen Hand- und Taktstockbewegungen das Konzert einleitet. Hinter dieser scheinbaren Leichtigkeit bei der Aufführung steckt immense Arbeit, von der die Konzertbesucher\*innen nur einen Bruchteil mitbekommen. In CONDUCTIVITY von Anna-Karin Grönroos erhalten wir die einzigartige Möglichkeit, in die Welt der kreativen Führung einzutauchen. I-Han Fu (Taiwan), Emilia Hoving (Finnland) und James Kahane (Frankreich) studieren an der renommierten Sibelius-Akademie in Helsinki, Finnland.

Sie treten an mit enormen Ehrgeiz, großen Erwartungen und dem Wunsch nach musikalischer Perfektion. Drei Jahre lang werden sie von den Lehrenden unter die Lupe genommen,

sobald sie das Podium betreten, um das Live-Orchester zu dirigieren. Schnell wird deutlich: Das Dirigent\*innen-Training ist im Wesentlichen ein Führungstraining. Auf der Suche nach ihrer ureigenen musikalischen Identität und dem Mut der interpretatorischen Gestaltungshoheit durchlaufen die Protagonist\*innen emotionale Höhen und Tiefen. Wenn es ihnen in dem einen oder anderen Moment gelingt den Wesenskern des aufzuführenden Stücks nachzuspüren und sich der Klangkörper des Orchesters in die gewollte Richtung entwickelt, erlebt man die magische Einheit zwischen der\*dem Dirigent\*in und den Dirigierten. Sicherlich wird man nach diesem feinfühligem und präzise beobachteten Film den Konzertsaal mit anderen Augen betreten. (Cosima Lange)

// *All eyes in the hall are focused on the conductor as he introduces the concert with precise yet dynamic hand and baton movements. Behind this apparent lightness of performance lies immense work. In CONDUCTIVITY by Anna-Karin Grönroos we are given the unique opportunity to dive into*

*the world of creative leadership: I-Han Fu, Emilia Hoving and James Kahane study at the renowned Sibelius Academy in Helsinki, Finland. They go through emotional ups and downs on their three-year path to becoming conductors.*

Finnland 2020 / 75:00 Min. / Finnisch, Englisch, Schwedisch / englische UT

Regie: Anna-Karin Grönroos

Kamera: Mika Mattila

Schnitt: Okku Nuutilainen

Musik: Salla Luhtala

Produzent\*in: Venla Hellstedt

**Deutschlandpremiere**





# Bedrohungslagen

## States of Threat



Was unsichtbar ist, wird oft als Bedrohung verstanden: Ein nicht greifbares Außen, das sich im Verborgenen formiert – Horrorszenarien, Gefahrenpotentiale. Die eigene Unsichtbarkeit wiederum kann Schutz bedeuten, Unnahbarkeit. Diese enge Verknüpfung von Sichtbarkeiten und Sicherheiten behandeln die fünf Filme des Programms BEDROHUNGSLAGEN auf je eigene Weise. Sie untersuchen Sichtbarkeiten und Schutzbedürfnisse in kollektiven und persönlichen Konstellationen, betrachten politische Formationen, die schleichend Relevanz erlangen, undefinierbares Unbehagen und das Sehen als Instrument der Macht. (Uli Ziemons)

// *The invisible is often perceived as a threat: An intangible outside which forms in hiding – horror scenarios, dangerous potentials. On the other hand, being invisible can mean security and being safe from harm. The five films of the program investigate this close relationship between visibilities and security in very distinct ways. They investigate visibility and the need for protection in collective and personal constellations, engage with political formations that slowly emerge from the unseen, undefined states of unease and vision as an instrument of power.*

### Centauress

#### die Zentaurin

Das Jahr 2003, Material aus TV-Archiven, der zukünftige Präsident der Türkei spricht zum Volk, kurz vor seinem Wahlerfolg. Geschlechter – eine intime Erinnerung, 2. Klasse, der Schulhof in Üsküdar. Ein ewig gebliebener Ohrwurm aus einer „happy yoghurt“-Werbung, der Fernseher war ja immer an. Wie viele Pixel braucht man, um unsichtbare Zusammenhänge einer Story zu erzählen?

Deutschland 2020 / 8:30 Min. / Türkisch / englische UT

Regie: Deniz Simsek

Weltpremiere



### Qué Linda

#### How Cute

Im Sommer 2018 sammelt der 17-jährige Miguelito in Callao, Peru, bewusste Körper von Männern mit gebrochenem Herzen. Irgendwo zwischen Coming-of-Age-Story und Zombie-Apokalypse entspinnt sich eine elliptische Erzählung von Liebe, Sehnsüchten und Unsicherheit. Schmalzig wie ein am Strand bei Sonnenuntergang geträllertes Liebeslied – gruselig wie die leeren Straßen einer dystopischen Endzeit.

Peru 2019 / 17:46 Min. / Spanisch / englische UT

Regie: Bryan Giuseppe Rodríguez Cambana

Weltpremiere

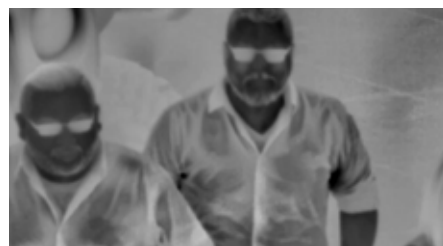
### Fortitude

Fortitude Ranch wurde 2013 von Drew Miller gegründet, einem pensionierten Colonel der Air Force, der sich in seiner Arbeit für das militärische Strategiezentrum und im Verteidigungsministerium auf Gefahren durch menschlich erzeugte Pandemien und den drohenden Gesellschaftskollaps spezialisiert hat. Fortitude schien mir wie das McDonalds der Prepper-Community – eine nationale Kette unterirdischer Refugien, die allen zahlenden Kund\*innen offenstehen. Steven René ist der Chief Operating Officer der Fortitude Ranch. Er ist seit September 2019 für Verkauf und Management des Standorts in West Virginia zuständig. Dieser Film ist das Porträt der Ranch und ein Blick auf das tägliche Leben des Mannes, der hier her zog, um eine neue Arbeit und ein neues Leben zu beginnen. (Jenny Perlin)

USA 2020 / 15:10 Min. / Englisch

Regie: Jenny Perlin

Weltpremiere



### Untitled Sequence of Gaps

Das nicht sichtbare Lichtspektrum – das, was gefühlt, aber nie gesehen wird – wird in diesem Essayfilm zum Mittel der Annäherung an traumabedingten Gedächtnisverlust. Gewalt und ihre Mechanismen, Klasse und Queerness werden dabei nicht mittels Repräsentation, sondern von innen heraus betrachtet. Filmmaterial, in dem das kollektive Gedächtnis für persönliche Erinnerungen einsteht, steht neben Sequenzen, die durch Infrarot-Bildgebung, unter ultraviolettem Licht oder Mikrowellenstrahlung aufgenommen wurden. Was sind die Auswirkungen des Unsichtbaren und die Macht, die der Verschiebung von Gewalt über die Sichtbarkeit hinaus innewohnt? Geister tauchen aus Löchern auf, die eine erinnerungslose Kindheit in die Zeit gerissen hat, und Sichtbarkeitspolitiken werden anhand eines Hexenverbrennungsrituals im Heimatdorf der Künstlerin hinterfragt.

Deutschland 2020 / 12:31 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Vika Kirchenbauer

### A Lack of Clarity

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Durch die Linse einer militärischen Wärmebildkamera untersucht A LACK OF CLARITY eine industrielle Landschaft voller Gefahren. Die allsehende Kamera schwenkt, zoomt und versucht die nichtsahnenden Wanderer\*innen scharf zu stellen, die Spieler\*innen, Trinker\*innen, die Selfiemacher\*innen auf den überwachten Straßen. Auf einer ziellosen Nachtwanderung durch die grell beleuchtete und belebte Stadt ergeben sich fragmentarische Verbindungen zwischen der Beleuchtung von Paris am Ende des 17. Jahrhunderts und der möglichen Überwachung der nebligen Träume des Protagonisten. Während er die überwachte Stadt im Limbo zwischen Wachsein und Traum betrachtet, reflektiert der Schlaflose über die beschleunigte Entwicklung hin zur totalitären Überwachung, die um ihn herum geschieht.

Dänemark 2020 / 22:33 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Stefan Kruse Jørgensen

Weltpremiere

# Die Heimreise

*The Homecoming*



„Behinderung heißt ja nur, dass ein Teil vom Ganzen kaputt ist“, sagt Bernd. In seinem Fall heißt das konkret: eine Schädigung des Gehirns als Folge des Alkoholmissbrauchs seiner Mutter während der Schwangerschaft. Wer diese Frau ist, weiß Bernd ebenso wenig, wie er sich an seinen Vater, seine Geschwister oder andere Verwandte erinnert. Doch das soll sich jetzt ändern!

Zusammen mit seinem Kollegen Joann, mit dem er auf einem demeter-Hof in Schleswig-Holstein arbeitet, macht er sich auf Spurensuche – über einen Abstecher auf den Hamburger Kiez nach Berlin, seiner Geburtsstadt.

Nach und nach setzt sich das Puzzle zusammen. Die sympathischen Protagonisten treffen zwei Onkel. Und auf dem Friedhof, wo die Mutter begraben sein soll, findet die Reise schließlich vorerst ein Ende. Aber selbst hier bleibt eine kleine Ungewissheit: Das Grab der Mutter ist nicht namentlich ausgewiesen. Eine letzte Kontaktaufnahme findet im Film mit der älteren Schwester statt, die ihn als Säugling auf dem Arm trug, badete und im Kinderwagen schob. Zunächst bleibt es jedoch bei einem Telefongespräch.

Die Frage nach der eigenen Herkunft bewegt wohl jeden Menschen, der sie nicht kennt. Eine echte Herausforderung wird die Suche, wenn noch kognitive Einschränkungen dazukommen. So haben die Protagonisten zum Beispiel Probleme, Wörter zusammenzusetzen, was ein besonderes Hindernis darstellt, wenn man sich in einer fremden Umgebung orientieren soll. Wir sehen die beiden denn auch mehrere Minuten Kreise ziehen, als sie den Ausgang aus der U-Bahn suchen. Umso bravouröser meistern sie die Widrigkeiten des Alltags, da sie sich nicht entmutigen lassen und ihren Optimismus behalten. Unbeirrt verfolgen sie ihren Weg, ziehen sämtliche Hebel – sogar ein Privatdetektiv kommt (fast) ins Spiel. Und es zeigt sich, dass „Normalos“ auch nicht unbedingt mehr wissen, zum Beispiel bei der Frage: „War das hier früher Ost- oder Westberlin?“

Von vorne bis hinten ein spannendes Roadmovie mit sehr viel Sympathie für seine Alltagshelden! (Anja Klauack)

// *Where do I come from, where do I go? These are questions that probably everyone asks at some point in life. The search for answers becomes more explosive for Bernd, who suffers from brain damage due to the mother's alcohol abuse during pregnancy. Already taken from the family as an infant, he has a lot of gaps regarding his origin. Together with his colleague Joann, he sets off on a search for clues in the city of his birth Berlin, where the two of them have to overcome obstacles before they get any closer to the truth. An exciting long-term observation with likeable everyday heroes!*

Deutschland 2020 / 97:10 Min. / Deutsch

Regie, Kamera: Tim Boehme

Schnitt: Omar Sultan

Musik: Achim Treu

Ton: Jörg Berger

Produzent\*in: Tim Boehme

**BASHIS DELIGHT** ॐ **Original indisch ayurvedische Küche**  
seit 15 Jahren im Vorderen Westen Kassels

**Besuchen Sie das erste und älteste Restaurant in Kassel mit originaler, wohlschmeckender ayurvedischer und veganer Küche.**

**Genießen Sie typisch indische Gerichte in inspirierender Atmosphäre mit Musik, einem leckeren indischen Chai oder fruchtigen Lassis.**

**34119 Kassel · Ellbuchenstr. 18 · Tel. 0561 739 76 67 · [www.bashi.de](http://www.bashi.de)**  
**Mo. - Sa. 11.00 - 22.00 Uhr · nicht an Sonn.- u. Feiertagen**





# An Impossible Project

Screening 20.11.



Dr. Florian „Doc“ Kaps, Biologe von Beruf, widmet sein Leben der Erhaltung vom Aussterben bedrohter Objekte. So fasst er 2008 den kühnen Entschluss, die letzte Polaroid-Fabrik der Welt im niederländischen Enschede zu retten und riskiert dafür sein gesamtes Vermögen. Doch es stellt sich heraus, dass die chemische Formel zur Herstellung von Polaroids bereits verloren ist. Doc versucht, das Format neu zu erfinden und startet dafür eine weltweite Suche nach idealen Mitstreiter\*innen. Regisseur Jens Meurer, der bereits mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet wurde, begleitet für das vorliegende Langzeitdokument seinen Protagonisten Doc von der „analogsten Stadt der Welt“ (Doc) Wien bis ins Silicon Valley und realisierte ein im besten Sinne sinnliches Filmwerk: Über unterschiedlichste Handwerke und das Ringen um das Analoge in einer zunehmenden Digitalisierung, über Kalligraf\*innen, Vinylliebhaber\*innen, Buchbinder\*innen und eine junge Generation, die wieder nach Authentizität greift; in Form einer Gegenbewegung zur digitalen Revolution. AN IMPOSSIBLE PROJECT reflektiert und feiert die dauerhafte Verbindung

von Mensch und Technologie. So ist zum Beispiel das sogenannte direct-to-disc Aufnahmeverfahren im Film sichtbar und als daraus resultierender Soundtrack des Films hörbar: mit der Sängerin Haley Reinhart, begleitet von einem 40-köpfigen Jazzorchester. AN IMPOSSIBLE PROJECT wurde zudem auf Kodak 35mm gedreht und verdichtet die Prämisse seines Protagonisten Doc titelgebend: „Verpflichte dich keinem Projekt, es sei denn es erweist sich als wichtig und schier unmöglich.“ (Carsten Siehl)

// Dr. Florian „Doc“ Kaps, biologist by profession, dedicates his life to the conservation of endangered objects. Among other things, he saved rare records and printing technology or the world's last Polaroid factory in Enschede, Netherlands, and has been working on one „Impossible Project“ after another ever since. The director Jens Meurer accompanied his protagonist Doc from the „most analog city in the world“ (Doc) Vienna to Silicon Valley. The result is a sensual, long-term document in the best sense of the word, about the most diverse trades and the struggle for the analog in an increasing digitalization.

Deutschland, Österreich 2020 / 90:00 Min./Englisch/deutsche UT  
Regie: Jens Meurer  
Kamera: Bernd Fischer, Torsten Lippstock  
Schnitt: Michael Nollet, Andrew Bird, Zenon Kristen  
Musik: Sascha Peres  
Produzent\*innen: Jens Meurer, Phil Hunt, Compton Ross  
**Deutschlandpremiere**

**FILM-SHOP**  
- CINETHEK, EST. 1975 -



**NEUHEITEN UND KLASSIKER  
IM VERLEIH AUF VHS, DVD UND BLURAY**

**KIEZKINO  
SUPER-8-MUSEUM**

**KONZERTE, LESUNGEN & PARTIES**



URAUFFÜHRUNG

# DRAGONFLY | THEORY OF THEORIES

TANZTHEATER: EIN STÜCK VON JOHANNES WIELAND

AB 7. NOVEMBER 2020  
OPERNHAUS

STAATS  
THEATER  
KASSEL

Kartentelefon 0561.1094-222  
[www.staatstheater-kassel.de](http://www.staatstheater-kassel.de)

     
staatstheaterkassel

# Hochschulporträt *University Portrayal* filmArche Berlin



Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest stellt – unabhängig von den aus dem regulären Programm ausgewählten Arbeiten – seit 1989 jedes Jahr eine europäische Filmhochschule vor. Hierzu werden einige der Studierenden der jeweiligen Hochschule zusammen mit ihren Professor\*innen nach Kassel eingeladen und präsentieren eine Auswahl ihrer Arbeiten. Die im Anschluss an die Screenings stattfindenden Diskussionen geben dem Publikum die Möglichkeit, sowohl mit den Dozent\*innen als auch mit dem filmischen Nachwuchs ins Gespräch zu kommen und so mehr über den europäischen Film, aber auch zu Lehrmodellen an anderen Filmhochschulen zu erfahren. Zudem bietet das Hochschulporträt die Möglichkeit, für beide Seiten wichtige Kontakte zu knüpfen.

In diesem Jahr haben wir uns dazu entschieden, das erste Mal seit 15 Jahren wieder eine deutsche Filmhochschule zu präsentieren. Das Hochschulporträt der 37. Festivaledition ist der filmArche Berlin gewidmet, an der die Rollen von Lehrenden und Studierenden ihre Trennschärfe verlieren und sich kein klassisches Hochschulkonzept findet. Das Besondere an der Berliner Filmhochschule ist, dass sie als eingetragener Verein demokratisch, transparent und partizipativ organisiert ist. Die Studierenden der filmArche organisieren ihren Unterricht selbst, arbeiten in Gremien und Komitees und laden zu selbstgewählten Schwerpunkten Dozent\*innen von außen zu sich ein. Die filmArche ist eine Alternative zu staatlichen Filmhochschulen und kommerziellen Weiterbildungsangeboten, für die eine selbstbestimmte, aktive Wissensaneignung und das entsprechende Umfeld elementar sind. Darüber hinaus öffnet sich die filmArche regelmäßig für externe Filminteressierte.

Anna Bardehle und Anna Theil sind in Vertretung von Studierenden und Vorstand als Repräsentantinnen nach Kassel eingeladen, um eine Auswahl an Arbeiten aus dem Querschnitt des Filmschaffens an der Filmschule zu präsentieren. In einer Kompilation werden sieben Kurzfilme und ein Langfilm-Ausschnitt der Hochschule gezeigt.

*Every year Kassel Documentary Film and Video Festival presents (independent from the selected works within the official competition) a film school from another European country. For this purpose some students from the respective university are invited to Kassel together with their professors to present their latest works. After the screenings, the audience is offered the possibility to talk to the lecturers and the young talents in a following discussion. The audience is able to extend its knowledge about European film, teaching models at film schools in other European countries and to establish mutually important contacts. For the 37th festival edition the Kassel Dokfest will feature a German film school for the first time in 15 years. Berlin based filmArche is outstanding in its way of organization as students*

*structure their courses themselves, work in panels, and select guest professors and fellowships through committees. Therefore, filmArche is in its very nature core democratic, transparent, and participatory in its creation of autonomous space for knowledge acquisition. They thus offer a much sought-after alternative to state institutions and commercial education programs. Above that, they frequently open their doors to cinephiles, the broad public, and whoever is interested either in films as such or their unique approach to the medium.*

*Sarah Bardehle and Anna Thiel followed our invitation to Kassel as representatives of filmArche's students and board. In a compilation of seven short films and an excerpt of a feature film they will present a profile of the film schools body of work.*

## filmArche Berlin

Die seit 2003 bestehende filmArche Berlin ist die größte selbstorganisierte Filmschule Europas dieser Art. Sie ist als Verein organisiert, finanziert sich fast ausschließlich über die Beiträge der Mitglieder und bekommt keine staatliche Unterstützung.

Die filmArche bietet jährlich etwa 60 Filmschaffenden Raum und Ressourcen für eine fundierte dreijährige Ausbildung in den sechs Fachbereichen Drehbuch, Regie, Dokumentarfilm-Regie, Kamera, Montage/Schnitt und Produktion.

Ihre Besonderheit ist die Selbstbestimmung der Lehre und die Selbstorganisation des Unterrichts. Die Studierenden erstellen gemeinsam auf Basis der Fachcurricula die Inhalte ihres Lehrplans und passen ihn an ihre Bedürfnisse an. Die Kurse entscheiden in Eigeninitiative, welche Schwerpunkte sie legen und laden dementsprechend Dozent\*innen ein. Über den Schulalltag hinaus unterhält die filmArche verschiedene nationale und internationale Kooperationen und Austauschprojekte, u.a. mit der Filmschule in Bamenda in Kamerun, dem Haus der Kulturen der Welt in Berlin sowie medienpädagogische Partnerschaften mit diversen Berliner Grundschulen.

Der gesamte Betrieb der filmArche, von der Durchführung des Bewerbungsverfahrens über den Verleih der Technik und der Organisation der Übungsfilme, bis zur Ausstellung des Abschlusszertifikats wird durch Studierende und ehemalige Studierende organisiert.

*The filmArche Berlin, founded in 2003, is the largest self-organized film school of its kind in Europe. It is organized as an association, is financed almost exclusively by the contributions of its members and receives no state support.*

*Every year, the filmArche offers about 60 film makers space and resources for a well-founded three-year training in the six specialist areas of screenwriting, directing, documentary film directing, camera, editing and production.*

*Its special feature is the self-determination and the self-organization of teaching. Students jointly develop the content of their curriculum based on the specialist curricula and adapt it to their needs. The courses decide on their own initiative which areas of emphasis they wish to focus on and invite lecturers accordingly.*

*In addition to the everyday school life, filmArche maintains various national and international co-*

*operations and exchange projects, among others with the film school in Bamenda in Cameroon, the Haus der Kulturen der Welt in Berlin as well as media educational sponsorships with various primary schools in Berlin.*

*The entire operation of the filmArche, from the implementation of the application procedure, the distribution of the technical equipment and the organization of the film practice to the issuing of the final certificate is organized by students and former students.*

## Kontakt Contact

filmArche e.V.  
Lahnstraße 25  
12055 Berlin  
T +49 (0) 30 616 26 911  
info@filmarche.de

## Mehr Informationen Further Information

[www.filmarche.de](http://www.filmarche.de)

## Sarah Bardehle

Sarah Bardehle studiert seit 2018 Regie an der filmArche. Dort war sie anfangs Teil des Bewerbungskomitees und wechselte 2020 in den Vorstand.

Zunächst studierte sie Theaterwissenschaften in München und widmete sich während des Studiums autodidaktisch der Pantomime und Clownerie. Anschließend reiste sie fünf Jahre mit dem Circus Roncalli durch Deutschland und Österreich und arbeitete als Clown. Zu dieser Zeit begann sie mit ersten filmischen Arbeiten. 2016 tauschte sie schließlich die Manege gegen die Filmbranche und arbeitete seitdem bei verschiedenen Fernsehproduktionen und an eigenen Filmprojekten.

*Sarah Bardehle studies direction at filmArche since 2018. Before, she studied theater science in Munich where she not only discovered her love for circus performance but autodidactically acquired respectable skills in the craft. Afterwards she traveled for five years with the Circus Roncalli through Germany and Austria working as a clown. During this period, Bardehle started working on film productions. In 2016 she left the circus to work on several TV productions and her own film projects.*

## Anna Theil

Anna Theil ist in Berlin aufgewachsen. Nach dem Diplom in Geographie und Pädagogik folgte sie ihrer jahrelangen Faszination für bewegte Bilder und studierte Dokumentarfilm und Montage an der filmArche in Berlin.

Anna ist als Editorin und Filmemacherin tätig. Ihre Filme zeugen von der Nähe zu den Protagonist\*innen und der Liebe zu kleinen Geschichten. Nachdem sie für diverse lange und kurze Dokumentarfilmen als Editorin tätig war, ist STUMM ihre erste freie Arbeit als Regisseurin.

*Anna Theil grown up in Berlin, joined filmArche to study documentary film and montage after receiving her geography and education diploma. Anna is working as an editor and filmmaker. Her work is an ode to undertones and details and always operates close to her protagonists. After editing several feature length and short film productions, STUMM is her debut as director.*





Das Filmprogramm der filmArche präsentiert einen Querschnitt durch die Studienzeit. Neben einem Film, der zur Bewerbung an der filmArche eingereicht wurde, gibt es Übungsfilme aus den verschiedenen Jahrgängen, einen Abschlussfilm sowie einen Film, der in unserem langjährigen Austausch mit der Filmschule in Bamenda, Kamerun entstand. Zur Herausbildung eines eigenen Stils fördert die filmArche insbesondere die Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten des Dokumentarischen. Dies spiegelt sich in dem vielseitigen Programm wider, das neben klassischen Dokumentarfilmen auch ästhetische Spielereien mit dokumentarischen Formen zeigt.

// The film program presents a cross-section of the courses at the filmArche. In addition to a film that was submitted to the filmArche for application there are practice films from the different classes, a graduation film as well as a film that was made during our long lasting exchange with the film school in Bamenda, Cameroon. In order to develop an own style, the filmArche especially promotes the examination of different possibilities of documentary. This is reflected in the versatile program, which shows classical documentary films as well as aesthetic variations.

### Blackout

Es geht um zwei Menschen – Geschwister – deren Erinnerung aufgrund eines tragischen Ereignisses in ihrer Kindheit Lücken aufweist, was immer wieder zu einem Blackout führt: Ihr Vater war von der französischen Miliz festgenommen und den deutschen Besatzer\*innen zur Deportation übergeben worden.

Frankreich, Deutschland 2019 / 4:35 Min. /  
Französisch, Spanisch / deutsche UT  
Regie: Janni Christiane Jungblut

### O Retorno

Wie schreiben sich unsere Erfahrungen in unsere Körper ein, sodass sie eines Tages unsere Identität, ja vielleicht sogar uns selbst ausmachen? Ein Film über die Rückkehr in eine Heimat, die heilsam und schmerzhaft zugleich ist. Eine post-migrantisches Verhandlung familiärer Erinnerung.

Deutschland 2020 / 3:06 Min. / Galicische Sprache / englische UT  
Regie: Rocío Carline Riekesmann



### Sardines

Alles beginnt in Bologna am 14. November 2019. Vier junge Bologneser\*innen rufen zu einem Flashmob auf: Sie sagen NEIN! zu rechtem Hass und Hetze. Dicht an dicht treffen sich tausende Menschen – zusammengepfercht wie die Sardinen – auf der Piazza Maggiore. Die Sardine wird zu ihrem Symbol: Ein Schwarm, der sich formiert, um den „Hai“ zurückzudrängen. Innerhalb weniger Tage schwärmen die Sardinen aus, auch nach Berlin.

Deutschland 2019 / 7:59 Min. / Italienisch, Portugiesisch,  
Französisch, Rumänisch / englische UT  
Regie: Andrea Messner

### Bio|Rational

Der installative Kurzfilm öffnet in 56 Bildkombinationen 112 Fenster, aus denen rhythmisch Blicke auf Natur und Kultur geworfen werden. Alles beginnt mit einem Raster, alles endet mit einem Raster. BIO|RATIONAL ist eine Untersuchung zur „Ordnung“ der Dinge.

Deutschland 2020 / 4:01 Min. / Englisch  
Regie: Andrea Messner

### Wäre Sie mal besser zuhause geblieben

IN WÄHREN SIE MAL BESSER ZU HAUSE GEBLIEBEN erzählt die mexikanische Filmemacherin Aline Juárez wie sie im April 2020 am Rande einer Kunstaktion gegen deutsche Waffenexporte durch die Berliner Polizei festgenommen wurde. Sie berichtet vom Rassismus und Sexismus der Polizist\*innen und stellt sich ihren Gefühlen der Ohnmacht, Verletzlichkeit und Wut.

Deutschland 2020 / 5:34 Min. / Deutsch  
Regie: Aline Juárez



### Parda

Ein autoritäres Regime plant, die Vorherrschaft der Weißen in Brasilien wiederherzustellen. Inmitten von politischem Chaos muss Tai beweisen, wie sie mit der Unsicherheit über ihre eigene ethnische Identität konfrontiert ist. Der Film taucht in das zweideutige Konzept der Hautfarbe in Brasilien ein und erforscht die Spuren, die die koloniale Vergangenheit und die Familiengeschichte der Regisseurin hinterlassen hat.

Deutschland 2019 / 29:30 Min. / Portugiesisch, Deutsch /  
englische UT  
Regie: Tai Linhares

### Faltenrock

Was bedeutet Altern in einer Gesellschaft, in der die Menschen immer länger leben? Zwei junge Filmemacherinnen begleiten Stammgäste der Hamburger FALTENROCK-Partyszene, in der der Eintritt erst ab 60 Jahren erlaubt ist. Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Alter ist immer auch eine Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Bildern davon. FALTENROCK möchte sich zwischen diesen Bildern bewegen und uns mit den eigenen Vorstellungen vom Rentendasein konfrontieren.

Deutschland 2019 / 18:15 Min. (Ausschnitt) / Deutsch / englische UT  
Regie: Janina Rasch, Leonie Kock

### Demian

Wie geht es eigentlich weiter, wenn man abgeschoben wird? DEMIAN ist ein Film über Wandel und Anpassung, Optimismus und Pragmatismus – und vor allem ist Demian eine reale Person, ein junger Mann, der sich in Doula, Kamerun, zwischen deutschen Abschlusszeugnissen, alten Fotos und unbeantworteten Anrufen neu organisieren muss.

Deutschland, Kamerun 2018 / 9:30 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Marc Sebastian Eils



# Spiel mir das Lied vom Leerstand

## Treasure or Trash



Zerbrochene Architekturen, Zwischennutzung, leerstehende Träume! Stadttypische Limbozustände, die utopischen Wohnbauprojekten und ökonomisch getriebener Städtebauplanung geschuldet sind. Die Filme in diesem Multi-Genre Programm erzählen von solchen Projekten und Orten, und von ihren – meist ausweglosen – abgewirtschafteten und maroden Ist-Zuständen. Ob unbewohnte Wohnungen in Japan, verfallene Stadtteile in Mailand, Unorte entlang des Mauerstreifens in Berlin, Smart-City-Unternehmen in Georgien oder DDR-Vorzeigeprojekte in Leipzig, diese Orte vereint eins: Melancholie und Absurdität. Durch dokumentarische, inszenierte und persönliche Erzählweisen decken die Filme das Nachglühen dieser Orte auf und machen sie erzählerisch, musikalisch und sichtbar, indem sie ihre Absurditäten auf die Spitze treiben. (Azin Feizabadi)

// *Fractured architecture, interim use, vacant dreams! Limbo states typical of the city, which are due to utopian housing projects and economically driven urban planning. The films in this cross-genre program tell of such projects and places, and of their – usually hopeless – states of decay. Whether vacant flats in Japan, neglected districts in Milan, un-places along the Berlin Wall, Smart-City enterprises in Georgia, or iconic GDR housing in Leipzig, all of these places share an air of melancholy and absurdity. Through documentary, staged, and personal narration the films uncover the afterglow of these places; make them narratable, turn them to music, and make them visible by exaggerating their absurdity.*

### Akiya

Ein Tonbandgerät spielt ein Lied oder den Auftakt des Liedes, in dem es um den zunehmenden Leerstand in Japan geht. Das Gedicht wird im altmodischen Japanisch der Muromachi Epoche (1333-1573) vorgetragen. Erzählt im Stil des traditionellen japanischen „nō“ Theaters zeigt die Arbeit nicht die leerstehenden Gebäude, sondern liefert einen konzeptionellen Ausgangspunkt. Inhaltlich basiert es aber auf aktuellen Zeitungsartikeln und poetischen Fragmenten zum Thema und gibt der Stimme die wir hören so ihren Charakter und ihre Persönlichkeit. Die Arbeit besteht aus einer einzelnen 35-mm Aufnahme. Das Lied lässt sich eher mit der Maschine, als dem Menschen assoziieren. Der Performer wird zur Maschine und die Maschine wird zum Performer. Die Arbeit kreiert eine zukünftige Mythologie, oder einen Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart, indem sie die traditionelle Erzählweise der Geschichten-erzählung einer zeitgenössischen Interpretation zum Phänomen des Leerstandes gegenüberstellt.

Finnland, Japan, USA 2020 / 4:50 Min. / Englisch, Japanisch / englische UT

Regie: Jonna Kina



### L'Artificio The Artifice

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

L'Artificio ist eine fragmentierte Erzählung einer fiktiven Stadt, geführt von den Stimmen der Bewohner Zingonias. Die Protagonist\*innen nehmen an der Darstellung der Umgebung teil und spielen sich selbst.

Deutschland, Italien 2020 / 22:55 Min. / Italienisch, Arabisch, Spanisch, Wolof / englische UT  
Regie: Francesca Bertin

### Meeting the Flat Earth Halfway

Der Ort des Geschehens – der frühere Mauerstreifen in Berlin – wird körperlich ausgelotet und erfahrbar gemacht. Es entsteht ein Verhältnis zwischen mir und der städtischen Umgebung in der ich mich in meinem Alltag bewege. Ähnlich geschieht dies auch bei der Kinovorführung, bei der ich – eingebettet in den Film – Gesten meines physischen Körpers live vor dem Publikum zur Schau stelle.

Deutschland 2020 / 6:00 Min. / Englisch / deutsche UT  
Regie: Bruno Siegrist

Weltpremiere

### Scenes from Trial and Error

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Der Film folgt den unendlichen Versuchen, die aus dem kleinen Fischerdorf Anaklia an der Küste des Schwarzen Meers in Westgeorgien eine Smart-City der Zukunft inklusive Tiefsee-Hafen machen sollen. Der Dokumentarfilm beleuchtet die materiellen und sozialen Konsequenzen, die sich aus den groß angelegten Infrastrukturmaßnahmen, mit denen das Land zum Handelskorridor für das spekulative New Silk Road Projekt werden soll, ergeben.

Georgien, Deutschland 2020 / 30:00 Min. / Georgisch, Englisch / englische UT

Regie: Tekla Aslanishvili



### Rejigging Nest in my Diaries

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM

Als Setting für die Erzählung dient ein architektonisches Vorzeigeprojekt der DDR, Leipzig Grünau. Die sozialen und kulturellen Veränderungen nach der Wiedervereinigung haben der architektonischen Landschaft eine neue aber unsichtbare Decke aufgezwingt unter der die Erinnerungen an den Ort versteckt sind, und dem ich einst aufgewachsen bin. Mittlerweile sind 14 der 19 Blockbauten aus dem Stadtbild verschwunden, ohne dass es irgendjemand bemerkt hat. Ich spucke schon eine Weile in der Gegend herum und fühle mich wie ein Außerirdischer, in ihrer Vergangenheit wie ihrer Gegenwart.

Deutschland 2020 / 6:00 Min. / keine Dialoge / englische UT  
Regie: Alexander Göbel

Weltpremiere

### All, or Nothing at All

Der Film ALL, OR NOTHING AT ALL beginnt mit einer Vogelperspektive auf Viborg in Dänemark, eine der ältesten Wikingersiedlungen, die sich später in eine mittelalterliche Stadt entwickelte. Viborg wirkt mit seinen vom Wasser umgebenen Ziegelsteinhäusern und rot gekachelten Dächern anfänglich idyllisch, doch das Bild zerfällt bald schon zu einem unheimlichen, post-apokalyptischen Diorama, indem die urbane Landschaft verwüstet wurde. Sieben Avatare begleiten Zuschauer\*innen singend und tanzend durch die verlassenem Shoppingmeilen, Garagen, den alten Pfad der Kreuzritter und Jahrhunderte alte Gassen während sie „All, or Nothing at All“ von Frank Sinatra singen. Im Gegensatz zur ursprünglichen, gänzlich aus einer männlichen Perspektive gedachten Version von Sinatra, interpretiert die dänische Sängerin Nina Vadshølt den Song als engelsgleichen rebellischen Sprechchor neu. Die Choreographie basiert auf dem Musical West Side Story (1961), in dem sich polnische, amerikanische und puertoricanische Gangs bekriegen.

Niederlande, Dänemark 2020 / 8:00 Min. / Englisch

Regie: Margit Lukacs, Persijn Broersen

Deutschlandpremiere

# Atomkraft Forever



Deutschland wird im Jahr 2022 endgültig aus der Atomkraft aussteigen. Welche Konsequenzen dies in seiner gesamten Dimension nach sich zieht, ist kaum vorstellbar. Wohin beispielsweise, mit etwa 3 Millionen Tonnen radioaktiv verstrahltem Material? Regisseur Carsten Rau zeichnet ein umfassendes Bild staatlicher Maßnahmen und menschlicher Befindlichkeiten: Von der detaillierten Planung am Schreibtisch über den gefährlichen Einsatz in den radioaktiv verseuchten Betontunneln der Kernkraftwerke bis zu Bürger\*innenversammlungen – und den strittigen Fragen, wie es ohne Kernenergie aber mit Atommüll weitergehen soll. Ein Fokus liegt auf dem Kernkraftwerk Greifswald, das ab 1974 schrittweise in Betrieb genommen, seit 1995 endgültig stillgelegt wurde und sich seitdem im Abriss befindet. Welch finanzieller, organisatorischer und zeitlicher Aufwand mit der Dekontaminierung und Endlagerung des Atommülls verbunden ist, legt Rau systematisch und en Detail offen. Zudem führt uns der Film nach Bayern, in die Ge-

meinde Gundremmingen und lässt Bürger\*innen zu Wort kommen, die in unmittelbarer Nähe zum hiesigen Kernkraftwerk leben. Auch die Situation im Nachbarland Frankreich wird beleuchtet; dem größten Atomstaat Europas, wo eine Weiterentwicklung der zivilen Nutzung von Kernenergie im Forschungszentrum Cadarache stetig vorangetrieben wird. Mit eindringlichen und zutiefst beunruhigenden Bildern setzt ATOMKRAFT FOREVER der populären Fiktionalisierungswelle der letzten Jahre in Serien wie zum Beispiel „Dark“ (2017 bis 2020) oder „Chernobyl“ (2019) eine seriöse dokumentarische Wucht entgegen; mit präzisiertem Blick auf den nicht endenden nuklearen Alptraum: „Der letzte radioaktive Müll des Kernkraftwerks Greifswald wird nicht vor 2080 in einem Endlager verschwunden sein.“, informiert eine Texttafel im Film. Das Produzenten-Duo Carsten Rau und Hauke Wendler blickt mit seiner aktuellen Arbeit erneut in eine gesellschaftliche Wunde – mit gewohnt handwerklicher Souveränität. (Carsten Siehl)

// In 2022, Germany will finally withdraw from nuclear power. ATOMKRAFT FOREVER sheds light on the consequences of this in all its dimensions, using the nuclear power plants Greifswald and Gundremmingen as examples. Director Carsten Rau draws a comprehensive picture of governmental actions and human sensitivities and contrasts the planned pull-out in this country with the further development of the civilian use of nuclear energy in France, the largest nuclear state in Europe. Carsten Rau and producer Hauke Wendler declare the cinema to be a political space again.

Deutschland 2020/94:00 Min./Deutsch, Französisch/englische UT  
Regie: Carsten Rau  
Kamera: Andrzej Król  
Schnitt: Stephan Haase, Sigrid Sveistrup  
Ton: Augusto Castellano, Enzo von Eisenhart-Rothe  
Produzent\*innen: Carsten Rau, Hauke Wendler

# Hanf Centrale

  
**CBDLIS**<sup>®</sup>  
Cannabis Vitalis

Bio Qualität aus Hessen

#WIRsindDA #dieZEITistREIF

Hanf-, CBD-, Kosmetik-, Tee-  
Produkte, Lebensmittel und  
Nahrungsergänzungsmittel

Hanf Centrale Steffen Westhelle e. K., Friedrich-Ebert-Str. 60, 34119 Kassel [www.cannamobil.de](http://www.cannamobil.de) 0561 / 988 50 626

# A House in Pieces

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES



Von großen Teilen der (westlichen) Öffentlichkeit unbemerkt, fanden 2017 schwere Kämpfe in der südphilippinischen Stadt Marawi statt. Die Armee ging dort gegen islamistische Kämpfer vor, die die Stadt unter ihre Gewalt gebracht hatten. Bei den starken Kämpfen kamen zahlreiche Menschen ums Leben, hunderttausende Bewohner\*innen mussten fliehen und das Stadtzentrum wurde fast vollständig zerstört. Die beiden Filmemacher\*innen begleiten unterschiedliche Protagonist\*innen über die Dauer von zwei Jahren auf ihrem Weg zurück in die „Normalität“. Während sie anhand von Archivmaterial kurz das Geschehen rekapitulieren, stehen die aktuellen Lebenssituationen der Menschen im Mittelpunkt des Films: Yusop und Farhanna leben nach ihrer Rückkehr mit ihren Kindern in einfachsten Wohnverhältnissen und befinden sich auf der ständigen Suche nach Arbeit, um sich ein neues Leben aufzubauen. Die liebevoll gepflegten Tauben stehen fast sinnbildlich für Schönheit und Freiheit in dieser sonst so unwirtlichen Umgebung. Die ehemals wohlhabende Nancy steht vor den Trüm-

mern ihres früheren Lebens, getrennt vom Rest ihrer Familie arbeitet sie als ehrenamtliche Helferin in einem Flüchtlingscamp und kämpft mit den Erinnerungen und dem Verlust. Ein ehemaliger Kämpfer berichtet scheinbar emotionslos von den Konsequenzen seines Handelns für sich und seine Familie. Die Kamera fängt in ruhigen Bildern nicht nur die Überreste der ehemals schönen Stadt ein, sondern widmet sich vor allem den Erlebnissen der Überlebenden und gibt ihnen eine Stimme und ein Gesicht. (Beate Anspach)

// *Unnoticed by large parts of the (Western) public, heavy fighting took place in the southern Philippine city of Marawi in 2017, in which the army took strong actions against Islamist fighters who had gained control of the city. Numerous people were killed, hundreds of thousands of inhabitants had to flee and the city center was almost completely destroyed. The two filmmakers accompanied different protagonists over a period of two years on their way back to „normality“. They give the survivors a voice and a face.*

Philippinen, Deutschland 2020 / 65:02 Min. / Tagalog, Maranao / englische UT

Regie: Manuel Domes, Jean Claire Dy

Kamera, Schnitt: Manuel Domes

Musik: Christopher Schlechte-Bond

Produzent\*innen: Manuel Domes, Jean Claire Dy

Europapremiere

## 37. Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest 2020

Wir wünschen eine spannende Veranstaltung!

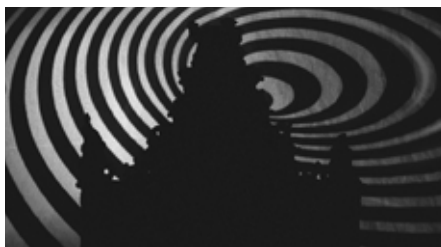
Lesen Sie die HNA zwei Wochen kostenlos als ePaper.

Jetzt bestellen unter [epaper.hna.de](http://epaper.hna.de)



# Kammerspiele

## Domestic Imagination



Ein Raum, der Schutz bedeuten kann, wird schnell zu eng, wenn man ihn nicht verlassen darf. Das können die eigenen oder fremde vier Wände genauso sein wie ein ganzes Land. Die Erfahrung des Festsitzens und Eingeschränkt-seins verbindet die Filme des Programms. Doch ihre Protagonist\*innen und Macher\*innen finden bestechende Wege, die eingrenzenden Mauern hinter sich zu lassen – sie verwandeln ihre Kammern in Camera Obscuras, bauen Vorstellungsräume, durchbrechen Wände, erweitern den Blick. Dabei greifen sie genauso auf ihre eigene Imagination zurück wie auf die des Kinos. (Uli Ziemons)

*// A room can be a place of safety, but this feeling can turn claustrophobic and oppressive quickly, when one is not allowed to leave it – be that one's own four walls, those of others or even a whole country. The experience of being stuck and inhibited runs through all films in the program. But their makers and protagonists find persuading ways to leave behind the restricting walls – they turn their rooms into camera obscuras, build spaces of imagination, tear down barriers and broaden the view. In doing so, they rely as much on their own imagination as on that of cinema itself.*

### Like Mirages Before Us They Receded

Eine Frau sitzt an einem Tisch. Sie schneidet das gedruckte Bild einer Landschaft zurecht und hängt es an die Wand ihres Studios. Ihre Handlung bringt das Bild zum Leben. Der Blick öffnet sich.

Großbritannien 2019 / 2:50 Min. / keine Dialoge

Regie: Pamela Breda

Weltpremiere

### Još uvijek ne znam

*I still Don't Know*

Ein Elternhaus in Kroatien. Eine Künstlerin, die nach langer Zeit zurückgekehrt ist. Die COVID-19-Pandemie zwingt zum Aufenthalt. Erinnerungen und Spiegelungen, optische Tricks und filmischer Einfallsreichtum verbinden sich zu einer spielerischen Erforschung von Einsamkeit und Familie.

Kroatien 2020 / 5:14 Min. / Kroatisch / englische UT

Regie: Bela Bracko-Milesevic

Weltpremiere

### Junkerhaus

*Junker House*

Karl Junker (1850-1912) widmete sein Leben dem Bau seines Hauses in Lemgo. Sämtliche Oberflächen bedeckte er mit detailreichen Holzschnitzereien – sein Künstlerhaus wurde zu seinem Lebenswerk und zu einem manifesten Ausdruck kreativer Einsamkeit. Junker spannt sich in seinen Schnitzereien, die sich über alle Stockwerke, über Möbel und in jede Ecke ausbreiteten, ein wie in ein Spinnennetz. Der Überfluss an verschränkten Motiven erzeugt einen faszinierenden und doch erdrückenden Effekt. Bizarr auch deshalb, weil Junker das Haus als Heim für eine Familie erdachte, dort jedoch zeitlebens allein wohnte. JUNKERHAUS zeigt Körper und Gebäude, Materie und Erinnerung in ständiger Interaktion und Kombination und erzeugt einen psychologischen Rückzugsort außerhalb etablierter Strukturen.

Großbritannien, Deutschland 2019 / 8:10 Min. / keine Dialoge

Regie: Karen Russo

### The Fantastic

THE FANTASTIC basiert auf Interviews mit nordkoreanischen Exilant\*innen, die beschreiben, wie sie sich die Welt jenseits der Landesgrenzen vorstellten. Ihre Ideen basierten auf ins Land geschmuggelten Spielfilmen aus dem Westen. Zwischen dokumentarischen Aufnahmen und visuellen Effekten wechselnd, fragt der Film, wie „Realität“ definiert wird und woran wir glauben wollen. THE FANTASTIC kehrt die Blickrichtung um: Hier sind es nicht die Westler\*innen, die wie durch ein Schlüsselloch einen heimlichen Blick auf den nordkoreanischen Alltag erhaschen. Stattdessen sind es die Nordkoreaner\*innen, die ihre Neugier auf die Außenwelt richten und ein Leben in den Ländern des Westens imaginieren

Finnland 2020 / 29:59 Min. / Englisch, Koreanisch / englische UT

Regie: Maija Blåfield

Deutschlandpremiere

### Revolykus

„Vor einigen Jahren bin ich nach Deutschland ausgewandert. Hier, wohne ich in einem kleinen alten Haus, das dringend modernisiert werden muss, und das mich theoretisch vor Wind, Regen und Kälte schützt.“ (Victor Orozco Ramirez)

Ein baufälliges Haus in der deutschen Provinz wird zur Leinwand für die Geschichte einer Migration, erzählt mit animierten Wandgemälden, toten Insekten und dem Blick auf einen Einsatz der freiwilligen Feuerwehr.

Deutschland, Mexiko 2020 / 12:12 Min. / Spanisch, Englisch / englische UT

Regie: Victor Orozco Ramirez

### E14

Ein Fenster zum Hof: Akribisch dokumentiert ein Filmemacher und Kameramann die Ereignisse vor seinem Fenster während der ersten zwei Wochen des Lockdowns in der Corona-Pandemie. Dabei fördert er aus der distanziert-sicheren Position des Hitchcock'schen Hinterhof-Voyeurs das erratische Verhalten seiner Nachbar\*innen in einer der am dichtesten besiedelten Wohngegenden Großbritanniens, mitten in London, zu Tage.

England 2020 / 19:04 Min. / Englisch

Regie: Peiman Zekavat

### TRANSLATIONS

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

# Regeln am Band, bei hoher Geschwindigkeit

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM



Corona hat am Beispiel Tönnies ans Licht gebracht, was Leiharbeit eigentlich heißt. Wie Menschen aus Osteuropa, die Fleisch zu Ware verarbeiten, selbst wie Ware behandelt werden. Schon vor der Pandemie hat sich Filmemacherin Yulia Lokshina mit dem Thema auseinandergesetzt – und wurde für ihren eindringlichen Dokumentarfilm Anfang des Jahres mit dem Max Ophüls Preis 2020 ausgezeichnet.

„Irgendwo in diesen Schlachthallen hat Stanislav gearbeitet“, erzählt eine Stimme zu Beginn aus dem Off. Eines Tages habe sich sein Kittel in der Maschine verhakht und er sei unter das Band gezogen worden. Sein Kollege, der den Notknopf drückte, konnte ihn nicht retten. Doch wie das Ganze genau geschah, bleibt unklar. Parallel zu dem Schicksal der Arbeiter\*innen erzählt der Film – klug montiert – von den Proben einer Gymnasialklasse an Brechts „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“. Dabei geht es jedoch nicht nur darum, ein Stück des Bildungskanons auf die Bühne zu bringen. Vielmehr möchte der junge Lehrer seinen Schützlingen, die allesamt aus gesicherten sozialen Verhältnissen zu stammen scheinen, kritisches Denken in Bezug auf das Wirtschaftssystem näherbringen.

Lokshina bringt mit ihrem Film den Wahnsinn einer Industrie ans Licht und den Teufelskreis, in den sich die materiell schwächsten Glieder der Gesellschaft begeben. Wenn zum Beispiel die Unterkunft an den Arbeitsplatz gebunden ist, die die Leiharbeiter\*innen verlieren würden, wenn sie ihren Job an den Nagel hängen. Oder wenn der Fall einer Frau rekonstruiert wird, die ihr Kind heimlich in einer Garage bekommen hat.

Fast surreal muten die Bilder an, die in Zeitlupe Demonstrant\*innen in Schweinekostümen zeigen. Oder die Szenen, in denen Leiharbeiter\*innen nachts in die Fabrik gehen, die mit ihrer Gitterumzäunung wie ein Käfig anmutet. REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT schafft es, ein gesellschaftspolitisch hochbrisantes Thema differenziert, mit hohem ästhetischen Anspruch und formaler Stringenz eindrücklich umzusetzen. (Anja Klauk)

// The often inhumane conditions of subcontracted labour have been known prior to the Corona pandemic, but they have become more explosive. REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT sheds light on what this means in concrete terms for individual people from two different perspec-



tives. Temporary workers and social workers report about fates and conditions. A Munich high school class is to critically question the economic system by reappraising the Brecht play „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ (Saint Joan of the Stockyards). But will the situation change in the foreseeable future as long as consumers demand cheap meat?

Deutschland 2020 / 92:00 Min. / Deutsch, Russisch, Polnisch, Rumänisch / deutsche UT

Regie: Yulia Lokshina

Kamera: Zeno Legner, Lilli Pongratz

Schnitt: Urte Alfs, Yulia Lokshina

Ton: Yulia Lokshina

Produzent\*innen: Isabelle Bertolone, Marius Ehlayil

# A Wall Is a Screen



Die filmische Stadterkundung mit der Hamburger Künstler\*innengruppe **A Wall Is a Screen** bringt bereits zum fünften Mal Leben in das abendliche Kassel und beleuchtet dessen unbekanntere Ecken. Gemeinsam mit Publikum und mobiler Projektionstechnik wandert **A Wall Is a Screen** durch die Stadt und zeigt Kurzfilme an ungewohnten und abseitigen Orten. Entgegen der üblichen Rezeption im Kino werden hier Filme in einen neuen Kontext gesetzt. So wird die Architektur zur Leinwand und Orte, die tagsüber unscheinbar sind, in neues Licht gesetzt. Die Kombination von Film und Umgebung eröffnet andere Perspektiven und definiert den öffentlichen Raum um. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem Sozialen Friedensdienst Kassel e.V. statt. Die FilmAuswahl wird in diesem Jahr im Rahmen eines Workshops erarbeitet, in dem die Praxis der ortsspezifischen Filmprojektion vermittelt und über Film im öffentlichen Raum diskutiert wird. Zudem lernen die Teilnehmer\*innen die technischen Parameter und die inhaltliche Ausrichtung von **A Wall Is a Screen** kennen und werden praktisch daran teilhaben.

// The cinematic urban exploration with the Hamburg-based Artist Group **A Wall Is a Screen** brings life to the vespertine Kassel and illuminates unknown corners for the fifth time. Together with the audience and mobile projection technology, **A Wall Is a Screen** moves through the city and presents short films at unusual and remote places. Unlike the usual reception at the cinema, movies are put into a new context. The architecture becomes the screen and places, that are unimpressive at daytime, are set into a new light. The combination of film and surrounding opens up other perspectives and redefines the public space.

The event takes place in cooperation with the Sozialer Friedensdienst Kassel e.V. The film selection will be part of a workshop in which the practice of site-specific film projection and film in public space will be imparted and discussed. In addition, the participants will get to know the technical parameters and content of **A Wall Is a Screen**.

Der Kurzfilmrundgang dauert ca. 1,5 Stunden, die Teilnahme ist kostenlos.

Die Veranstaltung findet auch bei Regen statt. Teilnahme nur nach verbindlicher Anmeldung unter <http://register.kasselerdokfest.de/> Der Startort wird nach der Registrierung bekannt gegeben.

// Free open air short film tour. The tour takes about 90 minutes.

The event will take place by any weather. Participation only after a binding registration at <http://register.kasselerdokfest.de/> Meeting point to be announced after registration.



# Erwartungshaltungen

## Expectations



Das hohe Ziel, unter dem wir von Geburt an stehen, heißt: das beste Leben. Dafür sollen wir an uns selbst arbeiten, uns besser machen. Die gesellschaftlichen und sozialen Erwartungen erfüllen und dem Druck standhalten. Doch warum eigentlich? Wer bestimmt das? Sollten wir das nicht selbst entscheiden? Die Filme in diesem Programm beziehen Haltung, haben Meinungen und nehmen sich die Freiheit, die Erwartungen zu unterlaufen. Sie erlauben es sich zu suchen, nach dem eigenen Platz und der eigenen Stimme. Der Versuch die Welt zu ordnen ist gescheitert und Heilung findet sich im Bruch. (Lili Hartwig)

// *The goal we have from birth is: the best life. For this we should work on ourselves, make ourselves better. Fulfil the expectations of society and the community and deal with the pressure. But why? Who determines that? Shouldn't we decide that ourselves? The films in this program take a stand, have opinions, and take the liberty of undermining expectations. They allow themselves to search for their own place and their own voice. The attempt to order the world has failed and healing can be found in the quarry.*

### Milk and Honey

Das Schlaraffenland ist ein utopischer Ort, der kein Leid und keinen Hunger kennt. Im Gegenteil: es gibt von allem mehr als genug. Diese Idee vom Leben im Überfluss entstand als radikales Wunschbild der armen Landbevölkerung und der städtischen Unterschichten im ausgehenden Mittelalter. Für einige heutige Gesellschaften scheint dieser Traum wahr geworden. Doch der vermeintliche Wohlstand hat eine Kehrseite. Er ist nicht nur prekärer als er scheint, sondern basiert auf Ausbeutung und Zerstörung des gesamten Ökosystems. In unserer postkapitalistischen Gegenwart geht es immer weniger um eine gerechte Verteilung von Arbeit, als das Nichts-Tun erträglich zu machen.

Deutschland 2020 / 6:11 Min. / Englisch

Regie: Johanna Brummack

Weltpremiere



### Angst vor Berührung

ANGST VOR BERÜHRUNG ist ein Versuch, die eigenen Ängste zu akzeptieren und sich mit ihnen anzufreunden.

Deutschland 2020 / 2:09 Min. / Deutsch

Regie: Rosa Langer

Weltpremiere

### o.H.

n.H.

Nebeneinander und parallel verlaufen die Bewegungen. Synchrone Wege entlang, kürzend und kreuzend. Die Haare fallen im monotonen Summen. Kopf an Kopf und Schulter an Schulter, ohne Wettbewerb und mit Befreiung. Das Modellieren zweier Formen mit der Klinge.

Deutschland 2020 / 3:17 Min. / keine Dialoge

Regie: Anja Kellner, Helena Stockmann

Weltpremiere

### ocd

Eine junge Frau steht in ihrem Badezimmer und wäscht ihr Gesicht. Wieder und wieder. Ein Zwang, den sie selbst hinterfragt.

Deutschland 2020 / 2:03 Min. / keine Dialoge

Regie: Veronika Cerkesa

Weltpremiere



### Mother of the Diaspora

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Als ihre Mutter nach Deutschland geflüchtet ist, war sie so alt wie die Regisseurin heute. Von klein auf wurden ihr bestimmte Bilder und Werte, wie eine Familie zu sein hat, vermittelt. Verpflichtungen und Zusammenhalt waren dabei von großer Wichtigkeit, doch wer hatte das eigentlich festgelegt?

So nähert sich die Filmemacherin der Person an, die ihre Mutter ist. Haben sie nicht vielleicht auch gleiche Erfahrungen gemacht? Wann war der erste Herzschmerz? Welche Erinnerungen gibt es an die Schulzeit? Was war der schwerste Abschied? Wie ist mit der Einsamkeit? Ein unfertiger Tagebucheintrag über zwei Menschen, die sich neu kennenlernen.

Deutschland 2020 / 5:04 Min. / Kurdisch / englische UT

Regie: Hivi Baker

Weltpremiere

### Wir und das, was bleibt

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES

Wer bestimmt wer etwas zu erzählen hat? Die Deutungshoheit obliegt dem System – doch was tun, wenn dieses System unter einem patriarchalen Einfluss steht und die eigenen Geschichten, ebendieses kritisieren? Gedreht auf 16mm-Film gibt der Film drei jungen Frauen eine Plattform, aus ihrem Alltag zu berichten. Ihre Geschichten handeln von klischeehaften Denkmustern, die der anderen, aber auch die in uns selbst. Es geht um gesellschaftliche Zwänge und bestehende Geschlechterrollen, um Unterdrückung und Befreiung und um die Notwendigkeit feministisch zu sein.

Deutschland 2020 / 15:20 Min. / Deutsch

Regie: Antonia Dahlmeier, Christiane Muñoz

Weltpremiere





### Brush My Hair until I'm Dead

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Ein atmosphärisches Musikvideo über Tiger, Menschen und Tigermenschen.

Deutschland 2020 / 2:22 Min. / keine Dialoge

Regie: Maren Wiese, Petra Stipetic

**Deutschlandpremiere**

### The Order of the Universe Is Disorder

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Eine Nachricht aus der Unterwelt. Die geisterhaften Stimmen erinnern an die Fehlbarkeiten der Menschen und scheinen uns auszulachen. Ein Loblied auf das Durcheinander, das Chaos und den zum Scheitern verurteilten Versuch, die Welt zu ordnen.

Deutschland 2020 / 3:09 Min. / Deutsch, Englisch / keine Dialoge

Regie: Thea Drechsler

**Weltpremiere**

### Geo-Engineering | Protect

Mit dem Geo-Engineering versuchen die Menschen die Symptome des Klimawandels zu bekämpfen. Überall auf dem Planeten sind kleine Maschinen im Einsatz, um die Natur in die gewünschte Form zu bringen. Die ewig gleichen Handlungen der Roboter wiederholen sich in endlosen Schleifen und doch bleibt die Natur unberechenbar.

Deutschland 2020 / 2:02 Min. / Englisch

Regie: Yannick Stark

**Weltpremiere**



### Michael – eine Autobiografie

Von klein auf an hat Michael eine Leidenschaft: Autos. Diese Liebe zieht sich bis ins hohe Alter durch sein Leben. Jedes Gefährt wird zur biografischen Markierung in seiner von Höhen und Tiefen gezeichneten Lebensgeschichte.

Deutschland 2019 / 4:23 Min. / keine Dialoge

Regie: Jan Stern

**Weltpremiere**

### Ist das Kunst?

*Is this Art?*

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Diese kurze Frage stellt der Film nicht nur den Gesprächspartner\*innen, sondern auch den Betrachter\*innen. In einer Fusion analoger und digitaler Animationstechnik werden bekannte Kunstwerke hinterfragt, verfremdet und kommentiert.

Deutschland 2020 / 4:23 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Luna Hirt

**Weltpremiere**

### Are You Free?

Ein 16mm-Musikvideo von Muhamed Osmancevic (Film) und Lukas Hofmann (Musik), entstanden in einem Kooperationsprojekt der Kunsthochschule Kassel mit dem Institut für Musik Kassel.

Deutschland 2020 / 4:18 Min. / keine Dialoge

Regie: Muhamed Osmancevic

**Weltpremiere**



### Kaksintaistelu

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Die Regeln machen das Spiel.

Deutschland 2020 / 5:13 Min. / keine Dialoge

Regie: Eeva Ojanperä

**Weltpremiere**

### Heilung im Bruch

„Heilung im Bruch“ ist eine wirkungsvolle Technik zur Verwandlung deines inneren Kontrollsystems. Mit „Heilung im Bruch“ mache ich deine Gedanken, deinen Verstand und deinen Geist frei. Zusammen machen wir eine Wanderung in dein Tiefenbewusstsein und sehen, was dich bedrückt, was dich bremst, was dich runterzieht – dich aus dem Gleichgewicht bringt – und schaffen wieder Harmonie in dir. Wir beseitigen alle Krankheitsauslöser und führen alles miteinander zur Heilung. Mit vereinten Kräften radieren wir deine irrigen Glaubensvorstellungen und alle anderen Faktoren aus, die dich permanent blockiert und beschwert haben. Ich gebe dir einen wahren inneren Ruhepol und damit deine seelische Gesundheit zurück. All dies kann „Heilung im Bruch“ – mit mir, Franz Heiland.

Deutschland 2020 / 3:12 Min. / Deutsch

Regie: Fritz Eggenwirth

**Weltpremiere**

## FREM



Beginnend mit Ausschnitten analoger Filmaufnahmen privater Urlaubsmomente, lädt der experimentelle Animationsfilm *FREM* von Viera Čákanýová mit einem radikalen Perspektivenwechsel zu einer digitalen Expedition in arktische Landschaften ein. Losgelöst von Raum und Zeit, richtet sich ein maschineller Blick auf von Schnee und Eis besetzte Kulissen, die von Menschenhand scheinbar unberührt sind. Eisschollen und Gletscher abtastend, fallen lebendige Kreaturen, darunter Pinguine und Robben, in das Algorithmus-Schema der Kamera und werden urteilsfrei aus der Nähe ins Visier genommen und mechanisch untersucht. Hier und da mischen sich ungewohnte Tierlaute unkommentiert mit rauschenden Funksignalen und Störgeräuschen. Zwischendurch verzerrt das Bild und bleibt stehen, ohne dass der Ton abbricht. Für einen Moment werden Sehgewohnheiten hinterfragt, indem technische Grenzen und Möglichkeiten auf der Bild- und Tönebene markiert werden. Unter dem Bild klafft ein neues Bild auf, herausgerissen

aus einer anderen Zeit, mit dem digitalen Fundus gleichgeschaltet. Ein dystopisches Szenario, das längst Teil unserer unerschöpflichen digitalen Gegenwart geworden ist, beschreibt Naturereignisse in langsamer, aber stetig fortschreitender Form. Weit weg von der menschlichen Zivilisation, welche die Klimaerwärmung mit all ihren Konsequenzen zu verantworten hat, löst sich das Bild eines unbegreiflichen Kosmos von unseren Wahrnehmungskriterien ab und deutet ein unaufhaltsames Szenario an, das die Menschheit überdauern wird. (Annika Nesheim)

// *The experimental animation film *FREM* by Viera Čákanýová invites you to a digital expedition to arctic landscapes. Ice floes, glaciers, penguins, and seals fall into the algorithmic scheme of the camera and are targeted without judgment. Here and there animal sounds mix with rustling radio signals and noise. A dystopian scenario that become part of our digital present long ago, describes an unstoppable scenario that will outlast humankind.*



Tschechische Republik 2019 / 73:14 Min. / Englisch / englische UT  
Regie: Viera Čákanýová  
Kamera: Viera Čákanýová, Tomáš Klein  
Schnitt: Viera Čákanýová, Marek Šulík  
Ton: Stanislav Abrahám, Miroslav Tóth, Dominik Dolejší  
Produzent\*in: Nina Numankadić

Images  
FESTIVAL



APRIL 15-21, 2021

# Il n'y aura plus de nuit

*There Will Be no More Night*



Es sind die Bilder, die wir ohne zu zögern als Teil der Ikonografie des modernen Krieges erkennen: Diese dunklen Bewegtbilder, die wirken wie Negativaufnahmen. In denen die unbewegte Landschaft schwarz bleibt und nur hell leuchtet, was Wärme abstrahlt. Fahrzeuge in Bewegung, stehende, gehende oder rennende, geisterhafte Silhouetten – und in der Mitte ein unerbittliches Fadenkreuz, das visuelle Damoklesschwert dieser sogenannten „chirurgischen Militäreinsätze“. IL N'Y AURA PLUS DE NUIT basiert auf Videoaufnahmen, aufgenommen von Helikopterbesatzungen der US-amerikanischen und französischen Streitkräfte während ihrer Einsätze in Afghanistan, im Irak oder in Syrien. Die Kameras sind direkt an das Blickfeld der Bordschütz\*innen gekoppelt und zeigen also das, was die Schütz\*innen vor, während und nach dem Feuern sehen. Und nicht nur was sie sehen. Auch ihre Stimmen sind zu

hören und die ihrer Vorgesetzten in einem weit entfernten Stützpunkt. Wir folgen einer Entscheidungskette hin zum Einsatz tödlicher Gewalt, die allein auf dem Augenschein des Kameraauges beruht.

Es ist die Inszenierung eines hochtechnisierten Krieges, einer militärischen Objektivität, eines präzisen Tötens, die diese Bilder anbieten. Die technische Aufrüstung des Blickes durch Hochleistungsnachtsehgeräte behauptet das Ende jeden visuellen Zweifels, das Ende einer möglichen Unsichtbarkeit, die vollständige Sichtbarmachung der Welt.

Eléonore Weber seziiert diese zu Propagandazwecken entstandenen Aufnahmen und versteht sie als Ausgangspunkt für eine Reflexion über den Wunsch, so viel wie möglich zu sehen und wohin es führt, wenn es angeblich keine Limitierung der

Sichtbarkeit mehr gibt. (Jens Geiger)

// *IL N'Y AURA PLUS DE NUIT* is based on video recordings produced by helicopter crews in the American and the French Armed Forces in Afghanistan, Iraq, Syria. We recognize these images as elements of the so called iconography of modern war: Dark visuals, like negative images. The only bright parts visible are the sources of heat: Moving vehicles, standing, walking or running, ghostly Silhouettes. Eléonore Weber diverts these propaganda images and uses them as a starting point to reflect on the question of where the desire to see as much as possible can lead to, when it is used without limit.

Frankreich 2020 / 76:02 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Eléonore Weber

Schnitt: Charlotte Tourrés, Fred Piet, Eléonore Weber

Ton: Carole Verner

Produzent\*in: Gaëlle Jones

Deutschlandpremiere

GUTE  
DOKUMENTATIONEN

Auf der Leinwand effektiv und für  
die Softwareentwicklung elementar.

MICROMATA



# Sound Tracks

## Tonspuren



Das Kino ist gleichermaßen eine Kunst im Raum wie in der Zeit und folgt rhythmischen Strukturen. Wir können unsere Ohren nicht einfach zumachen. Als nicht verschließbares Sinnesorgan, als Körperöffnung, ist das Ohr in ständiger Bereitschaft. Eine Klangfolge oder Stimme kann eine bevorstehende Katastrophe andeuten, Gefühlschwingungen hervorrufen, elektrisieren. SOUND TRACKS meint keine klassischen Soundtracks. Das Programm ist entlang des Filmtons konzipiert und nimmt unterschiedliche Soundstrategien in den Fokus: Von der Visualisierung von Geräuschen über Protest bis zu Karaoke. Ein Geräusch kann zum Auslöser einer Metamorphose werden und unsere Vorstellungskraft entfachen. Eine Stimme kann ganz eigene visuelle Resonanzräume eröffnen. (Jessica Manstetten)

// *As an art, cinema follows rhythmic patterns rooted in both, time and space. A certain rhythmic progression at a specific time or place, be it chords, tones, or simply a voice, can be emotionally electrifying, or devastatingly terrifying. Sound structured in patterns acutely triggers us, not at last because physically, we cannot mute our sense of hearing. SOUND TRACKS is not dedicated to original scores in the traditional sense, but focuses on strategies of sound conception. Ranging from sound visualization, to protest, and karaoke, the mere presence of sound often inspires a range of fantastic metamorphoses in our mind. The voice in particular resonates beyond traditional conceptions of space.*

### Unsound

Wie visualisiert man im Stummfilm den Ton? Eine aufregende und laute Kollage aus modernen Bildern und Archivaufnahmen, die sich dem historischen und kontemporären Filmtone widmet.

USA 2019 / 4:02 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Vivian Ostrovsky

Deutschlandpremiere

### Passage

Ein Geräuschemacher vertont einen Film mit Hilfe eines Dressurpferdes und verschmilzt mit seiner eigenen Imitation. Auf 16mm Film gedreht, ist Passage eine Hommage an Eadward Muybridges präkinematografische Experimente mit Pferden.

Deutschland 2020 / 12:48 Min. / keine Dialoge

Regie: Ann Oren



### Le long cri du train qui passe se glisse au cœur des spectres et tout explose en silence

Ein experimenteller Animationsfilm der mit einer einzelnen Tonaufnahme arbeitet und dabei die Lust am Reisen, die Dringlichkeit der Kommunikation, die Einsamkeit, Fragilität, Freiheit, den Herbst und nicht zuletzt die Vergänglichkeit unserer Existenz anstimmt.

Kanada 2020 / 7:31 Min. / keine Dialoge

Regie: Anne-Marie Bouchard

Deutschlandpremiere

### Fractal Death: So when You Talk about Destruction You Can Count Me In

Eine Topografie der Abstumpfung. Ein Zeugnis unseres Protests in Los Angeles. Wir haben den Bradley International Terminal lahm gelegt um radikal gegen den „Muslim Ban“ vorzugehen. Trump macht unbeirrt weiter und wir stumpfen ab.

USA 2019 / 2:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Michael Woods

Deutschlandpremiere

### Emotions in Metal

Innerhalb acht Episoden hinterfragt der Künstler mit seinen filmischen und musikalischen Arbeiten, mit seiner Poesie, seinen Performances und seinen digitalen Designs die Beziehung zwischen Mensch und Vehikel. Stets von humoristischer Leichtigkeit untermalt bleibt am Ende vor allem die Kritik und die Frage, ob die menschliche Entwicklung hilflos eingeparkt ist.

USA 2019 / 21:22 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Tommy Becker

Europapremiere

### One

Ein Film, eine Performance, ein Protestlied des 21. Jahrhunderts, ein Aufruf, ein Versprechen, eine Verpflichtung, eine Feierlichkeit, ein Bewusstwerden, eine Anweisung, ein Widerstand gegen die Gedankenlosigkeit, eine Kunst der Grenzen, ein aktives Schweigen, eine schwierige Liebe.

Belgien, Norwegen 2020 / 6:30 Min. / Englisch

Regie: Anouk De Clercq

Deutschlandpremiere

### 16mm Selfie

16mm Aufnahmen aus den 1950ern die auf dem Chor Bazaar in Mumbai aufgetaucht sind beschwören Kontrollphantasien und Freiheitsgellüste. Sofia Ashrafs Stimme erinnert uns, „die ganze Welt ist ein Selfie ... die Schadenfreude der Öffentlichkeit schläft nicht.“

Indien 2020 / 3:05 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Karan Talwar

### Endless Love

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

In den Karaoke Bars von Rio de Janeiro treffen Hobby Sänger\*innen auf Filmemacher\*innen. Über die scheinbar unendlich hallenden Gesänge werden die Begegnungen festgehalten, neu interpretiert und verschmelzen schließlich.

Brasilien 2020 / 20:06 Min. / Portugiesisch, Englisch / englische UT

Regie: Duda Gambogi

Deutschlandpremiere

# Songs of Repression

Screening 21.11.



Vom Folterzentrum zum Ferienzentrum. Der Film SONGS OF REPRESSION geht den Spuren von Missbrauch und Gewalt in der 1961 von Paul Schäfer gegründeten deutschen Sekte Colonia Dignidad (Kolonie der Würde) nach. In einer paradisiacal Landschaft am Fuße der chilenischen Anden gelegen und seit 1988 umbenannt in Villa Baviera, floriert hier mittlerweile ein bizarrer Tourismus mit deutscher Schunkelgemütlichkeit im bayrischen Bierzelt. Doch hinter diesem Schein verbergen sich eine düstere Vergangenheit und ein großes Trauma. In einfühlsamen Gesprächen gewinnen Regisseurin Marianne Hougen-Moraga und Regisseur Estephan Wagner das Vertrauen einiger Bewohner\*innen. Viele berichten von 45 Jahren Kindesmissbrauch, Demütigungen, kollektiven Schlägen und sklav\*innenähnlichen Lebensbedingungen. Während der Pinochet-Diktatur (1973-1990) wurden dort politische Gefangene gefoltert, getötet und in Massengräbern auf dem 16.000 Hektar großen Land verscharrt. Einige schwärmen aber auch von der schönen Zeit früher und beschwerten sich über den schlechten Ruf der Kolonie. Statt gerichtlicher Aufklärung wurden später sogenannte Vergebungsrituale etabliert und gottesfürchtige Lieder gesungen. Ohne zu verurteilen, erzählt der Film von den komplexen Verstrickungen vieler Protagonist\*innen als Opfer und Täter\*innen zugleich und den Schwierigkeiten, sich aus der psychischen und auch ökonomischen Abhängigkeit zu befreien. Ein anschaulicher und differenzierter Film über Verdrängung, Verleugnung, Reue und Schuld. (Irmhild Scheuer)

*// The film follows the traces of abuse and violence in the German sect Colonia Dignidad, founded in 1961. Located in a paradisiacal landscape and renamed Villa Baviera in 1988, tourism is now flourishing with German "beer tent coziness". But this semblance disguises a great trauma. In sensitive conversations, the film team gains the trust of many residents who talk about being humiliated but also of the complex entanglement as victim and perpetrator. A film about repression, denial, remorse and guilt.*

Dänemark, Niederlande 2020 / 88:00 Min. / Deutsch, Spanisch / englische UT

Regie, Kamera: Estephan Wagner, Marianne Hougen-Moraga

Schnitt: Estephan Wagner, Niels Pagh Andersen

Produzent\*innen: Heidi Elise Christensen, Signe Byrge Sørensen

**exground  
filmfest  
hybrid**

**33**

13-22 nov 2020\_wiesbaden\_www.exground.com



# Acasa – My Home

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Hinter der Schnellstraße liegt das Paradies. Auf der anderen Seite liegt die Millionenstadt Bukarest. Doch wenn man sich im Haus der Familie Enache befindet, wähnt man sich in unberührter Natur. Und genau dort ist man auch. Seit 20 Jahren lebt die elfköpfige Familie in einer Hütte, abseits der Metropoli-Zivilisation mitten im von Flussarmen durchzogenen Schilf des Bukarester Deltas. Es ist eines der größten zusammenhängenden urbanen wilden Naturgebiete, das sich die Enaches zu ihrer Heimat gemacht haben.

Die Frage, warum sie einst dem Rest der menschlichen Gesellschaft den Rücken kehrten und sich in die Wildnis zurückzogen, bleibt in Radu Ciornicius Film unbeantwortet. Denn das Paradies der Enaches wird akut vom Naturschutz bedroht. Oder besser: Von den Plänen der Bukarester Stadtverwaltung, das Delta in ein offizielles Naturschutzgebiet zu verwandeln. Und in diesem ist kein Platz mehr für die Familie und ihre Vorstellung vom selbstbestimmten Leben. Plötzlich bevölkern Minister\*innen, Kamerateams und Fahrradfahrer\*innen den Vorgarten der Enaches – und das läuft nicht immer konfliktfrei ab. Schließlich müssen die Einsiedler\*innen ihr Zuhause verlassen und zurückkehren auf die andere Seite der Schnellstraße, in ein kleines Apartment in einer der vielen Trabantsiedlungen Bukarests.

Irgendwo zwischen einer zeitgenössischen Lesart von Thoreau und einer biblischen Vertreibung aus dem Paradies, changiert dieser Film und verfällt dabei niemals den Verlockungen einer schematischen Romantisierung des naturverbundenen Lebens oder der Stilisierung seiner Protagonist\*innen zu „edlen Wilden“. Stattdessen zeigt er virtuos die Ambivalenzen auf, wenn es um Urbanisierung und nachhaltige Stadtentwicklung geht und erzählt von den Möglichkeiten und Unmöglichkeiten einer selbstbestimmten Lebensführung in der heutigen Zeit. (Jens Geiger)

// *On one side of the expressway lies paradise. On the other the metropolis of Bucharest. Whenever you exit the house of the Enache family, you find yourself in virtually untouched nature. For 20 years, the family of eleven has lived in a shack, invisible to civilization, in the middle of the reeds of the Bucharest Delta. But their paradise is acutely threatened by the plans of the city administration to turn the delta into an official nature reserve. Eventually the family has to leave their home and return to the other side of the expressway to a small apartment in town.*



Rumänien, Finnland, Deutschland 2020 / 86:00 Min. / Rumänisch / englische UT

Regie: Radu Ciorniciu

Kamera: Mircea Topoleanu, Radu Ciorniciu

Schnitt: Andrei Gorgan

Ton: Andreas Mühlischlegel

Produzent\*innen: Alina David, Ari Matikainen, Hanka Kasteliková, Monica Lazurean-Gorgan, Ümit Uludağ

Jetzt Film einreichen!

Einsendeschluss: 01.02.2021



**BJF**  
BUNDESVERBAND  
JUGEND UND FILM

21. - 24. MAI 2021  
WIESBADEN

WERKSTATT  
DER JUNGEN  
FILMSZENE

DAS NACHWUCHS-FILMFESTIVAL  
IN DEUTSCHLAND





# Sein können

## Able to Be



Das Konzept des Ableismus stammt aus den eng mit der Behindertenbewegung verbundenen US-amerikanischen Disability Studies und reagiert auf die Diskriminierung, die Menschen aufgrund von körperlichen Einschränkungen oder neurologischer Diversität erfahren. Was ein Individuum leisten oder können muss, ist im kollektiven Unbewussten eingeschrieben und jede Abweichung davon wird als Ausnahme mit negativen Konsequenzen gehandhabt. Die Filme im Programm zeigen unterschiedliche Positionen über die Legitimität des Andersseins / Anderswerdens, und offenbaren, wie die normative Gesellschaft auf diese Personen oft mit medizinischen Korrekturen und ausgrenzenden Anpassungsstrategien reagiert. Ein Plädoyer für mehr individuelles und strukturelles Engagement, um das „nicht können“ der Menschen nicht als Defizit zu verstehen – sondern als Chance für mehr gesellschaftliche Gerechtigkeit. (Maria Morata)

// *The US concept Ableism originates in Disability Studies and reacts to the discrimination of physically challenged, or neurologically diverse people. Inscribed in the collective subconscious is a validation system that demands a certain level of individual performance and any deviation from this is countersigned as an exception with negative consequences. The films in the program show different positions on the legitimacy of being / becoming different and reveal how the normative society often reacts to these individuals with medical corrections and exclusionary adaptation strategies. A plea for more individual and structural commitment to an understanding of inability not as personal deficiency, but as communal opportunity for more equity.*

### Dots

Eine überraschende ASMR-Atmungsuntersuchung. ASMR ist ein populäres Genre von YouTube-Videos, die von speziellen Klängen getragen werden, von denen ihre Macher\*innen glauben, dass sie Euphorie erzeugen – eine Art Sound-Porno. DOTS ist ein Teil von Ann Orens Videotagebüchern, einer kurzen Videoserie, die auf die Medienkultur und Instagram speziell mit dem quadratischen Format antwortet und oft Tiere in den Hauptrollen zeigt.

Deutschland 2020 / 4:30 Min. / Englisch

Regie: Ann Oren

Weltpremiere

### My Own Landscapes

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Ein ehemaliger Militärspele-Entwickler wird bei einem von der Armee organisierten Videospielewettbewerb entdeckt. Bevor er in den Krieg zog, entwarf er Videospielszenarien, die Soldaten auf



Kulturschocks vorbereiten und über potenzielle Traumata hinweghelfen sollten. Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg veränderte sich seine Beziehung zu seiner Identität, zum Leben und zum Videospiel.

Frankreich 2020 / 18:42 Min. / Englisch

Regie: Antoine Chapon

Deutschlandpremiere

### Frenulum

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Henry Bradley verfremdet in FRENULUM eine tatsächlich existente, höchst kontroverse Operation, indem acht Kinder im Spiel einem Jungen aus ihrer Gruppe einer Zungenoperation (einer lingualen Frenektomie) unterziehen, damit dieser die Phonetik der englischen Sprache besser wiedergeben kann. In manchen Ländern wird dieser Eingriff bereits bei Kindern mit dem Ziel, dass es ihnen später leichter fällt englische Laute zu lernen und auszusprechen, vorgenommen. Während Expert\*innen und Mediziner\*innen die Wirksamkeit des Eingriffs vehement bestreiten, ist dessen bloße Existenz repräsentativ dafür, wie moderne Berufsanforderungen eine ganze Reihe an global wirksamen soziokulturellen und ökonomischen Zwängen provozieren.

England 2020 / 4:06 Min. / Englisch

Regie: Henry Bradley

Weltpremiere

### zwischen mir und der Welt / aufräumen

Der Film lässt Menschen mit der Diagnose Autismus-Spektrum-Störung – genauer mit Asperger-Syndrom – zu Wort kommen. Es sind fundierte Reflexionen über das, was sie von der sogenannten Welt da draußen isoliert, wie ihr soziales Handicap und die Schwierigkeiten in der Kommunikation mit anderen dazu führen, die Störung als



Gefängnis zu erleben. Das Beschränkende wie das Zwanghafte spiegelt und verstärkt sich auf der visuellen Ebene: hölzernen bunte Klötzchen werden von Händen mit Gummihandschuhen immer wieder neu arrangiert. Es ist ein Symbol für das Unvermögen, die Struktur einer sozialen Situation zu erfassen. (Anne Katrin Feßler)

Österreich 2019 / 24:00 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Michaela Schwentner

### In Her Boots

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Oszillierend zwischen Innen- und Außenperspektive, Imagination und Realität, Lebensfreude und Verlustangst versetzt Kathrin Steinbachers empathisch-humorvoller Animationsfilm in die Wahrnehmungswelt einer demenzkranken alten Frau. Eine skurrile Wanderung durch instabiles Terrain, die vor Augen führt, wie es sich wohl anfühlt, in Hedis Schuhen zu stecken. (Michelle Koch)

Vereinigtes Königreich, Österreich 2019 / 6:02 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Kathrin Steinbacher

Deutschlandpremiere

### Sugar

In einer postapokalyptischen Welt, die sich gar nicht so sehr von der gegenwärtigen unterscheidet, wird SUGAR, ein humanoider Roboter, der fühlen, denken und tanzen kann, entsandt, um der Menschheit etwas Menschlichkeit zurückzugeben. Schließlich trifft er auf HON (Human Organism Normal), einen Post-Influencer, der in einer unterirdischen Hightech-Zelle für eine Art immerwährende Werbesendung posiert. Er versucht, HON aus dem Gefängnis seiner Routine, seinen Rede- und Bewegungsschleifen zu befreien und ihr Aufeinandertreffen zu einer wahren Begegnung zu machen – einer Interaktion, einem Dialog. Die tragikomische Erzählung dieser Begegnung und ihres Scheiterns wirft allgemeine Fragen zum Bewusstsein, zum Ego-Turbo-Kapitalismus und zum Traum des Kollektivs auf.

Deutschland 2019 / 20:30 Min. / Englisch

Regie: Björn Melhus



# Weiyena – Ein Heimatfilm

## Weiyena – A Long March Home

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Weina Zhao setzt sich mit der Geschichte ihrer Familie und dem China jenseits der offiziellen Erzählungen erstmals auseinander als sie feststellt, wie wenig sie über das Land, in dem sie geboren wurde, und über ihre Verwandten dort weiß. Weina lebt seit ihrer Kindheit in Wien. Ihr Vater ist vor ihrer Geburt nach Österreich ausgewandert, seine Frau und Weina sind vier Jahre später nachgezogen. Sie wollten, dass ihre Tochter in Freiheit und Sicherheit aufwächst. Als in China der Wirtschaftsboom einsetzte, ist ihr Vater zurückgegangen. Weina blieb mit ihrer Mutter in Wien. Dort ist ihr Lebensmittelpunkt. Doch die Zerrissenheit der Eltern findet sich gefühlsmäßig in ihr wieder. Es wird Zeit für sie Fragen zu stellen, solange die Großeltern noch leben.

Mit ihrer Co-Regisseurin, der erfahrenen Kamerafrau Judith Benedikt, reist sie mehrfach durch China. Bei ihren Besuchen, in Gesprächen, über Fotos und Filme erfährt sie, dass Trennung und Migration, Gewalt und zerstörte Träume, aber

auch das Gefühl der Befreiung die Familie geprägt haben. Mütterlicherseits waren es intellektuelle Untergrundkommunist\*innen und Filmschaffende in Shanghai. Ihr Urgroßvater hat den ersten chinesischen Tonfilm gedreht. Trotz seiner Nähe zu Mao und des Versuchs zum Aufbau des Kommunismus beizutragen, wurde er vernichtet, ebenso wie dessen Tochter, Weinas Großmutter, die vier Jahre im Gefängnis saß. Väterlicherseits waren es arme Landbewohner\*innen im Norden Chinas, die den Japankrieg und Mao als ihren Befreier erlebt haben, der ihnen Bildung und etwas Wohlstand ermöglichte. Doch wurden die Großeltern auch gezwungen, das brutale System der Kulturrevolution mitzutragen, woran ihre Ehe zerbrochen ist, nicht aber ihre Treue zu den autoritären Verhältnissen.

Auf einer Metaebene reflektiert Weina ihre Situation, nicht wirklich dazuzugehören. Je tiefer sie eindringt, desto fremder fühlt sie sich. „Ich werde nie alles verstehen können, doch ich selbst bin

die Summe all dieser Widersprüche“, so ihr Fazit. (Livia Theuer)

// Weina was born in China before her parents emigrated. Vienna is her home until the young woman realizes that she knows almost nothing about her roots. Time for her to ask questions. In her Chinese home country, she talks with her relatives. Up until the Cultural Revolution, there were communist intellectuals on the mother's side, and poor rural residents on the father's side. Along the family history, illustrated by impressive archive material, China's eventful history of the last 100 years opens up to her. For Weina, an occasion to reflect on ideology and identity.

Österreich 2020 / 96:00 Min. / Deutsch, Englisch, Chinesisch / deutsche UT

Regie: Weina Zhao, Judith Benedikt

Kamera: Judith Benedikt

Schnitt: Birgit Foerster

Musik, Ton: Andreas Hamza

# DOK.fest

## MÜNCHEN

### 05.–16. MAI

### 2021

CALL FOR ENTRIES

Submissions open until

18th December 2020

[www.dokfest-muenchen.de](http://www.dokfest-muenchen.de)



# Was bleibt | Šta ostaje | What remains / Re-visited



2008 und 2009 bereiste die Filmemacherin Clarissa Thieme Bosnien-Herzegowina und fotografierte Orte in unterschiedlichen Dörfern und Städten, an denen zur Zeit des Bosnienkrieges in den 1990er Jahren schreckliche Verbrechen stattgefunden haben. Mit Abzügen der Fotografien in Form lebensgroßer Transparente besucht sie die Motive zehn Jahre später erneut und konstruiert damit ein Bild im Bild. Mit einer weiteren Person trägt Thieme das Transparent an die ehemaligen Kriegsschauplätze und konfrontiert neugierige Passant\*innen, bei denen es sich größtenteils um Anwohner\*innen handelt, mit ihrer Vergangenheit und der Gegenwart. Der Rahmen gleicht dabei einem Versuchsaufbau, bei dem die Ausgangslage immer dieselbe ist: Eine eingefrorene Momentaufnahme in Form eines Fotos wird an ihren Entstehungsort gebracht und performativ

wieder zum Leben erweckt. Was hat sich seit damals verändert? Was ist gleich geblieben? Wer ist weggezogen, um zu vergessen oder um sich ein neues Leben aufzubauen? Mal kommt es zu einem Wortwechsel mit Personen, mal nicht. Manchmal sind die Sätze ausweichend und dann wieder voller durchlebter Erinnerungen. Diese bleiben jedoch immer verschwommen, stellenweise scharf gezeichnet oder völlig konturlos. Orte, die sich optisch oft nur marginal verändert haben, werden Teil filmischer Dokumente einer konstruierten Wirklichkeit, in der mehr liegt als nur das Sichtbare. Es sind die Gedanken, die Erinnerungen und das Erlebte der Menschen, die unser Hier und Jetzt prägen. In einem theatralen Setting, in dem alles Erdenkliche passieren kann, werden vorbeiziehende Personen zu Protagonist\*innen und unmittelbaren Gestalter\*innen ihrer Geschichte. (Annika Nesheim)

// In 2008 and 2009 the filmmaker Clarissa Thieme travelled to Bosnia-Herzegovina and photographed places where terrible crimes took place during the civil war in the 1990s. With prints of the photos in the form of life-size banners, she revisits the motifs ten years later. What has changed? What has remained the same? Sometimes there is an exchange of words with people, sometimes there isn't. Sometimes what is said is evasive, and then again full of lived memories.

Deutschland, Bosnien-Herzegowina, Österreich 2020 / 70:00 Min.  
/ Englisch, Bosnisch / englische UT  
Regie, Schnitt: Clarissa Thieme  
Kamera: Almir Dikoli  
Ton: Samir Hrković  
Produzent\*innen: Amira Lekić, Christine A. Maier

**DOKFEST**

entlang der  
Treppenstraße



... BROTKULTUR PUR ...












\* Herzlich Willkommen \*



# Delfine in Venedig *About Some Dolphins in Venice*

NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES



Im Frühjahr 2020 ist die Filmemacherin Flora Weber aufgrund der sich immer schneller und stärker ausbreitenden Covid-19-Pandemie gezwungen, ihr Erasmus-Semester im Norden Schottlands abzubrechen und in ihr Heimatland Deutschland zurückzukehren. In Berlin angekommen, fühlt sich das nun so stark eingeschränkte Leben sehr fremd an. Wie gestrandet auf einer Insel findet sich die Regisseurin von heute auf morgen in einer Welt voller zuvor nicht gekannter Grenzen und Ungewissheiten wieder. Um ihrer Einsamkeit zu entkommen, unternimmt sie lange Spaziergänge durch Berlin und beginnt mit ihrem Smartphone das völlig veränderte alltägliche Leben zu filmen. Immer stärker wird die Neugier danach, wie es all den anderen Menschen in der Isolation geht. Per Whatsapp nimmt die Filmemacherin Kontakt zu Familienmitgliedern und Freund\*innen innerhalb Deutschlands sowie auch zu Freund\*innen und Bekannten in anderen Ländern auf. Sie bittet die einzelnen Personen, ihr Eindrücke aus ihrem Le-



ben in Pandemiezeiten zu senden. Videos, die die Gefühle, Gedanken und Lebensumstände der einzelnen Menschen in dieser außergewöhnlichen Zeit verdeutlichen. Schnell wächst diese Kontaktaufnahme zu einem großen Projekt an, in das Personen aus den verschiedensten Ländern involviert sind. Ausgehend von Deutschland erhält sie unter anderem auch Videos aus Schottland, Russland, Israel und China. Es entsteht ein sehr persönliches Zeitdokument. (Constance Hahn)

// *In spring 2020, the filmmaker stranded in Berlin due to the spreading Covid 19 pandemic. The severely restricted life full of boundaries and uncertainties feels very strange. To escape her loneliness, she takes long walks and starts filming the completely changed everyday life with her smartphone. The result is a project in which many people involved. In individual videos they show their feelings, thoughts, and life circumstances in this extraordinary time. A very personal document of the times emerges.*



Deutschland, Schottland, Israel, Russland, China 2020 /  
80:00 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT  
Regie, Schnitt, Produzent\*in: Flora Weber  
Weltpremiere

DEN ENTDECKERGEIST HABEN  
SIE VON IHREN ELTERN.



DIE SPANNENDEN ORTE  
DAZU FÖRDERN WIR.

## Rückenwind ist einfach.

Wenn man gemeinsam neue Welten erkunden kann.

[www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de](http://www.rueckenwind-fuer-unsere-region.de)

 Kasseler  
Sparkasse

# Mary Bauermeister – eins und eins ist drei

*Mary Bauermeister – one and one is three*



Kunstschaffen „muss aus der geistigen Welt impulsiert sein“, sagt Mary Bauermeister. Der Dokumentarfilm MARY BAUERMEISTER – EINS UND EINS IST DREI erlaubt Einblicke in das künstlerische Schaffen und Denken dieser Ausnahmekünstlerin, die bereits Anfang der 1960er Jahre ihre Könnerschaft als Künstlerin und Initiatorin zeigte: In ihrem Kölner Atelier fanden die ersten Prä-Fluxus-Veranstaltungen mit Lesungen, Aktionen und Ausstellungen statt und trugen entscheidend zur Entwicklung der Kölner Kunstszene bei. Privat lernte sie in dieser Zeit den Komponisten Karlheinz Stockhausen kennen und heiratete ihn wenige Jahre später. Aus der Ehe gingen zwei Kinder hervor. Ihr Sohn und Komponist Simon Stockhausen, arbeitet mittlerweile mit seiner Mutter zusammen und kümmert sich um die Vermarktung ihrer Kunst. „Ich bin im Crashkurs (...) zu ihrem Kunstmanager und Mädchen für alles geworden“, stellt er fest. Mutter und Sohn reden offen, gleichsam tiefgreifend und mit erfrischend intelligentem Humor über ihre familiäre Bande. Die Regisseurin Carmen Belaschk komponiert in

MARY BAUERMEISTER Archivbilder, Animationen, Beobachtungen und Interviews zu einem erhellenden Ganzen über Bauermeisters Privatleben und ihre Position im internationalen Kunstmarkt. Das subtile Porträt ist gleichsam eine Reflexion über die Schönheit und Endlichkeit des Lebens, über Schicksalsschläge und Schaffenskraft. Mit scheinbar spielerischer Leichtigkeit gelingt es der Filmemacherin, Bauermeisters Wesen und die Strahlkraft ihres Kunstschaffens in eine angemessene filmische Form zu adaptieren. (Carsten Siehl)

// *Mary Bauermeister, known as the mother of the Fluxus movement, has exhibited her art in numerous major museums (including Whitney, MoMA and Guggenheim in New York). The radiance of her art, the intimate relationship with her son Simon Stockhausen, who emerged from her marriage to Karlheinz Stockhausen and now serves as her manager and „maid of all work“ (S. Stockhausen), and the equally profound and refreshingly comical remarks about the beauty and finiteness of life make this portrait a real enrichment.*

Deutschland 2020 / 100:32 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT

Regie: Carmen Belaschk

Kamera: Raphael Hustedt

Schnitt: Brigitte Maria Schmid

Musik: Simon Stockhausen

Ton: Christian Carl

Produzent\*innen: Günter Atteln, Paul Smaczny

**Weltpremiere**



## MAKING MOBILITY HAPPEN.

[www.hubner-group.com](http://www.hubner-group.com)





# Res Creata

*Res Creata – Humans and Other Animals*



Wer sind Tiere eigentlich? Warum lieben wir sie? Warum töten wir sie? Sind wir wirklich so anders? RES CREATA (lateinisch, eine ununterschiedene Totalität lebendiger Wesen) stellt solche und ähnliche philosophische Fragen – und zwar Menschen, die ein besonderes Verhältnis zu Tieren haben und sich sehr intensiv mit der Beziehung von Mensch und Tier auseinandersetzen. Ein ehemals bekannter Punk-Songwriter zieht sich in die Wärme eines Stalls in den Apenninen zurück. Der Atem stockt, angesichts des Mutes von Reiter\*innen und Pferden, die halsbrecherische Akrobatik-Ritte im verlassenen Sardinien praktizieren. Ein gestrandeter Wal wird von Passant\*innen betrauert. Eine Diskussion mit dem Philosophen Felici Cimatti über den Anthropozentrismus und die Hierarchie zwischen Menschen und Tieren, ist mit Aufnahmen aus einem Naturkundemuseum

unterlegt. Und ein Zoomusikologe vergleicht die Struktur eines Froschkonzerts mit einer Beethovensymphonie. – Die Menschen erzählen von ihrem Leben, denken laut nach und es entstehen vor der Kamera unwiederbringliche Konstellationen in Gesellschaft von Menschen und Tieren mit einzigartigen Momenten der Begegnung. In der Montage ist aus diesen Momenten ein poetischer Reigen gelungen, der dazu einlädt, die anklingenden biografischen Fragmente spekulativ zu erweitern und/oder eigene Erfahrungen mit Tieren mit neuen Augen zu sehen. Das Tier-Werden als ethische Forderung eines Miteinanders, das seit Deleuze/Guattaris „Tausend Plateaus“ (1980) voreilige Kategorisierungen von Lebewesen vermeidet und dafür plädiert, die eigene Rolle und Position in jedem Begegnungsprozess neu entstehen zu lassen, wird hier anschaulich und als alternative Lebensform erfahrbar. (Christina Zimmermann)

// RES CREATA explores the ancient, conflicting, and manifold relationship between the human being and the animal. A relationship where curiosity, love and wonder subtly and often insidiously intertwine with exploitation and need. A unique journey amongst unequalled atmospheres, discovering the value of this fascinating coexistence.

Italien 2019 / 80:00 Min. / Italienisch, Englisch / englische UT  
Regie, Kamera: Alessandro Cattaneo  
Schnitt: Pietro Malegori  
Musik: Vittorio De Vecchi  
Ton: Alessandro Cattaneo, Silvia Della Sala, Marco Corti  
Produzent\*innen: Alessandro Cattaneo, Silvia Della Sala  
Deutschlandpremiere

67. Internationale Kurzfilmtage

kurzfilmtage.de

„... immense  
Kreativität jenseits  
des Mainstreams.“  
epd film

Oberhausen  
1.—10. Mai 2021



**Distribution im Profil** *Distribution in Profile***Archivarische Introspektion – Filmform präsentiert neue Titel im Vertrieb**  
*Archival introspection – Filmform presents new titles in distribution***FILMFORM  
THE  
ART FILM  
&  
VIDEO  
ARCHIVE****Filmform – Archiv und Verleih schwedischer experimenteller Film- und Videokunst*****Filmform – archive and distributor of Swedish experimental film and video art***

Das Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest erweiterte 2014 sein Profil um die Präsentation eines europäischen Film- und Medienverleihs.

Dabei sollen strukturelle sowie inhaltliche Aspekte der kuratorischen Tätigkeit einen Diskussionsraum finden. Wir freuen uns, in diesem Jahr Filmform aus Schweden zu präsentieren.

Filmform widmet sich der Erhaltung, Förderung und weltweiten Verbreitung schwedischer experimenteller Film- und Videokunst. 1950 gegründet, ist es die älteste existierende Organisation ihrer Art in Schweden und wird häufig als Beraterin für Museen, Galerien, Universitäten und Festivals engagiert. Die sich ständig erweiternde Sammlung reicht von 1924 bis zur Gegenwart und umfasst Werke der bedeutendsten schwedischen Künstler\*innen und Filmemacher\*innen im Bereich des bewegten Bildes.

Werke von Filmform können für öffentliche Vorführungen und Ausstellungen sowie für Bildungszwecke gemietet werden. Weitere Informationen finden Sie im vollständigen Vertriebskatalog unter [www.filmform.com](http://www.filmform.com). Filmform wird vom schwedischen Ministerium für Kultur durch den Kunstförderausschuss und den schwedischen Kulturrat unterstützt.

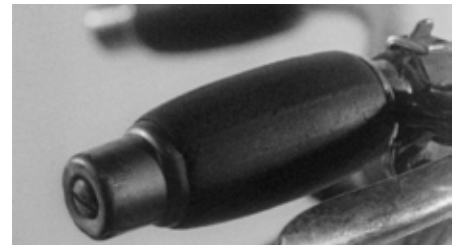
*// Starting in 2014, the Kassel Documentary Film and Video Festival expanded its profile by the presentation of a European film and media distributor, addressing both structural aspects and the substance of their activities. This year, we are glad to present Filmform from Sweden, dedicated to preservation, promotion and worldwide distribution of Swedish experimental film and video art. Filmform (est. 1950) is the oldest existing organization of its kind in Sweden and is often engaged as an advisor to museums, galleries, universities, and festivals. Constantly expanding, the collection spans from 1924 to the present, including works by Sweden's most prominent artists and filmmakers within the field of moving images.*

*Works from Filmform are available to rent for public screenings and exhibitions as well as for educational purposes. For more information, access the full distribution catalogue at [www.filmform.com](http://www.filmform.com). Filmform is supported by the Ministry of Culture through the Arts Grants Committee and the Swedish Arts Council.*

Dieses Programm spiegelt die breite Palette künstlerischer Ausdrucksformen und Methoden wider, die unter den neuen Werken im Verleihkatalog von Filmform zu finden sind. Es beginnt mit dem kürzlich entdeckten und neu restaurierten Film *Velocipedes Union* – diese Formstudie wurde innerhalb des Künstlernetzwerks *Filmigan* produziert, das in den frühen 1960er Jahren in Südschweden aktiv war. Ein sehr geschätztes Stück in dem fortlaufenden Puzzle, das die Geschichte des schwedischen Experimentalfilms darstellt. Nach diesem auf die Neue Sachlichkeit bezogenen Porträt eines Fahrrads, nehmen wir an politischen Aktionen und Therapiesitzungen teil, die mit einer Wärmebildkamera dokumentiert wurden. In einem Theaterstück, das im schwedischen Exil geschrieben und nie realisiert wurde, gehen wir dann erneut auf die Verbindung zwischen Bertolt Brecht und Peter Weiss ein. Das Programm wird fortgesetzt mit einer performancebasierten Arbeit in einer Küche, einem Besucher\*innenauge im Hafen des marokkanischen Essaouira und einem Porträt der Frau eines Botschafters durch die Enthüllung verwickelter Machtverhältnisse. In der letzten Arbeit sind wir eingeladen, den Klanglandschaften wandernder Steine in der kalifornischen Wüste zu lauschen. Was zunächst wie tote Materie erscheint, erwacht vor unseren Augen zum Leben.

*// This program reflects the broad range of artistic expressions and methods presented among new works in Filmform's distribution catalog. It opens with the recently discovered and newly restored film Velocipedes Union – this form study was produced within the artist network Filmigan, active in the south of Sweden in the early 1960s. A highly appreciated piece in the ongoing puzzle that is the history of Swedish experimental film. Following this Neue Sachlichkeit-related portrait of a bike, we partake in political actions and therapy sessions documented by a heat camera. We then revisit the link between Bertolt Brecht and Peter Weiss in a dramatic project written in exile in Sweden that was never realized. The program continues with a performance-based work in a kitchen, a visitor's eye in the harbor of Moroccan Essaouira and a portrait of an ambassador's wife through unveiling of entangled power relations. In the final work we are invited to listen to the soundscapes of the wandering stones in the Californian dessert. What first appears to be a dead matter comes to life before our eyes.*

Kontakt Contact:  
[www.filmform.com](http://www.filmform.com)  
[info@filmform.com](mailto:info@filmform.com)

**Velocipedes Union**

Die Formstudie eines Fahrrads mit der Konnotation Neue Sachlichkeit, die im Künstlernetzwerk *Filmigan* produziert wurde, welches Anfang der 1960er Jahre in Südschweden aktiv war.

Schweden 1960er / 9:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Kjell Johansson

Weltpremiere

**Image Missing or Scenes Based on an Unrealized Play by Bertolt Brecht (1939), and Later Reimagined by Peter Weiss (1978), about Engelbrekt and the Peasant Uprising in Sweden 1434–36**

Die Arbeit beschäftigt sich mit der Macht und den Grenzen der ästhetischen Vermittlung von politischer Geschichte sowie dem Verhältnis zwischen politischer und ästhetischer Repräsentation. Der Ausgangspunkt ist ein unvollendetes Drehbuch für ein nie realisiertes Theaterstück, das in den Archiven der schwedischen Nationalbibliothek gefunden wurde. Es wurde von Bertolt Brecht während seines Exils in Stockholm 1939/40 mit der Absicht geschrieben, den Engelbrekt-Aufstand zu inszenieren (ein schwedischer Bauernaufstand im 15. Jahrhundert, benannt nach seinem zweifelhaften Anführer Engelbrekt Engelbrektsson).

Schweden 2020 / 21:12 Min. / Englisch, Deutsch / englische UT

Regie: Samuel Richter

Deutschlandpremiere



### Interbeing

INTERBEING basiert auf der Dokumentation sozialer Strukturen und ihrer unterschiedlichen Herangehensweisen an Vertrauen und Angst. Das Material wird durch eine Wärmebildkamera präsentiert, deren Optik nicht das Sichtbare registriert, sondern Temperaturschattierungen wiedergibt. Diese Perspektive gewährt allen Lebewesen die gleichen Darstellungsbedingungen.

Schweden 2019 / 10:40 Min. / keine Dialoge  
Regie: Martina Hoogland Ivanow

### Jag letar I ditt kök

#### *Rummage Your Kitchen*

Über den Misserfolg. Vielleicht als Strategie. Über das Gefühl zu suchen, aber nicht zu finden, und nicht einmal zu wissen, was man sucht. Die Küche als Herz.

Schweden 2019 / 6:46 Min. / keine Dialoge  
Regie: Anna Karin Rasmusson



### Ambassadörens fru

#### *The Ambassador's Wife*

Wir befinden uns in einem extravaganten Garten in Ouagadougou. Die Frau des französischen Botschafters träumte davon, eine berühmte Opernsängerin zu werden. Stattdessen nutzt sie den Gesang jetzt als Ventil, um ihr anscheinend privilegiertes Leben umgeben von Arbeiter\*innen zu überleben. Dieser Film wirft auf eine poetische, subtile und verführerische Weise Fragen zu Machtstrukturen, Klasse, Intersektionalität, Postkolonialismus und Feminismus auf.

Schweden 2018 / 18:00 Min. / Französisch / englische UT  
Regie: Theresa Traore Dahlberg

### Shadows

Ein Wunsch nach Freiheit, der die Bedrohung durch die Maschine herausfordert, das Spiel kommt der Gefahr nahe. Trübes Wasser, Vergangenheit und Zukunft vermischt.

Schweden 2018 / 2:55 Min. / keine Dialoge  
Regie: Noémi Sjöberg



### Ear to the Ground

In EAR TO THE GROUND wird die menschliche Suche nach Wahrheit und den Bedingungen der menschlichen Existenz erforscht und über die Art, wie die Filmemacherin das Land der Wüste wahrnimmt, reflektiert. Mit Hilfe von Kontaktmikrofonen werden Schwingungen der Wandernden Felsen und der verlassenen Landschaft absorbiert.

Schweden 2020 / 9:04 Min. / keine Dialoge  
Regie: Ulrika Sparre

# פילם

## Liebe auf den ersten Seiten



# film

# filmbulletin

# Die Unendlichkeit radikaler Schwarzer Imagination

## *Infinite Black Radicalities*

Screening 21.11.

Das Hinterfragen und Aufbrechen von Kanon, die (Un)möglichkeiten der Reparation und die Transzendenz der Kontinuitäten gewaltvoller, kolonialer weißer Dominanz. Radikale Imagination, radikales Aufzeigen, Unendliche Radikalitäten. Die feindliche Umwelt entlarven, brechen um widerständig immer dagewesene neue Erzählungen, neue Welten hervorzubringen und somit lineare Erzählungen von Historie und das Unsichtbarmachen von Unterdrückung, roher Gewalt wie auch resilienter Realitäten zu zersetzen. (Djamila Grandits)

// *Questioning, breaking canons, (im)possibilities of reparations and transcendence of violent, colonial, white oppression and dominance. Radical Imaginations, radical revelations, infinite radicalities. Unmasking, breaking a hostile environment and uttering ever there new narratives and realms, whilst deconstructing the notion of linearity in his\_stories and fighting the ongoing effort of making oppression, violence as well as resilient realities invisible.*



### Claudette's Star

Eine Reihe an Interpretationen, teils Ode, teils Porträt. Junge Künstler\*innen fragen sich in schierer Verwunderung, welche Stimmen gehört werden.

Großbritannien 2019 / 6:17 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Ayo Akingbade

Deutschlandpremiere

### South

Ausgehend von zwei antirassistischen, antiautoritären Befreiungsbewegungen in Südlondon und Chigacos Südseite stellt South eine expressivistische Untersuchung von individueller Macht und kollektiver Stimme dar. Verwoben mit Morgan Quaintances eigener Biografie, mit Bezügen zu beiden Orten, wirft der Film darüber hinaus Fragen nach Sterblichkeit und dem Wunsch, eine Welt strukturiert von konkreten Beziehungen zu transzendieren.

Großbritannien 2020 / 28:14 Min. / Englisch

Regie: Morgan Quaintance

Deutschlandpremiere



### Infinity Minus Infinity

INFINITY MINUS INFINITY zieht Inspiration aus den Versen der jamaikanischen Poetin Una Marson, der Philosophie von Eduard Glissant, der schwarzen feministischen Poesie der Philosophin Denise Ferreira da Silva und der von der Geographin Kathryn Yusoff theorisierten Rassenbildung in der Geologie, um einen schwarzen feministischen Kosmos zu schaffen, animiert nach den Prinzipien eines mathematischen Nihilismus. INFINITY MINUS INFINITY schafft mittels Tanz, Performance, Musik, Rezitation und digitaler Animation eine transhistorische Zone, in der die niemals gutzumachenden Schulden von Rassismus und Kapitalismus untrennbar mit den fortwährenden Verbrechen der Klimakatastrophe verbunden sind. Vergangene, gegenwärtige und zukünftige Bedrohungen werden in einem Chor transtemporaler Gottheiten artikuliert, deren Äußerungen, Gesten und Bewegungen die verdichteten, akkumulierten, irreparablen Zeiten und Räume der feindlichen Umwelt personifizieren.

Großbritannien 2019 / 60:00 Min. / Englisch

Regie: The Otolith Group

# CURTAS VILA DO CONDE 10-18 JUL 2021

## 29TH INTERNATIONAL FILM FESTIVAL





# Wir wollten alle Fiesen killen

*We Wanted to Kill All Nasty Ones*



Ein Vorhaben, das von vornherein zum Scheitern verurteilt war – oder wer soll das sein, „die Fiesen“, und wer entscheidet das? Der Titel des Films weist auf seine unwahrscheinliche Entstehungsgeschichte zurück: Auf den vergeblichen Versuch der Filmemacher\*innen, eine Verfilmung von Boris Vians Roman „Wir werden alle Fiesen killen“ zu finanzieren. Weil die Filmförderung die Finanzierung versagte, suchte Jörg Heitmann sein Glück in der Immobilienspekulation und kaufte einen Berg, oder genauer gesagt: Ein ehemaliges unterirdisches Munitionsdepot der NVA südlich von Jena in Rothenstein. Die ungewöhnliche Immobilie sollte mit dem geplanten Weiterverkauf an die Telekom die nötigen Mittel für das Filmvorhaben generieren. Aber wie das Leben spielt, kommt es erstens anders und zweitens als gedacht und der Telekom-Deal platzte. Gleichzeitig begann für den Filmemacher, der nun zum Wächter des versehrten Berges aufgestiegen war, eine unge-

ahnte Odyssee der Begegnungen mit potentiellen Investor\*innen, Anwohner\*innen und ehemaligen Arbeiter\*innen aus dem Munitionsdepot. Sie alle tragen im Film ein absurdes Kaleidoskop an Anekdoten zusammen, in dem sich deutsch-deutsche Geschichte mit kapitalistischem Größenwahn, sozialistischen Wunschfantasien und Realitäten mischen. Jede\*r kommt mit seinem oder ihrem je eigenen Anliegen zu Wort und der Berg selbst erhält eine Stimme durch eine Geomantin, die sich darauf versteht, die Signale dieses Kraftortes zu deuten und für uns zu verbalisieren. Im Zentrum des Films steht ein Massiv aus Stein, das seit Urzeiten ein Wirbel von Mythen und Legenden umgibt. Schicht für Schicht legt der Film historische, politische, biografische und visuelle Segmente frei und hinterlässt uns schließlich vor dem geschlossenen Tor, an dem der Verkehr der Bundesstraße ohne Unterlass und ahnungslos vorbei rauscht. (Christina Zimmermann)

// *“If the mountain will not come to Mohammed, Mohammed will go to the mountain” – the proverbial explanation for a filmmaker’s decision to buy a mountain. A huge bunker is inside the mountain, a former ammunition depot and Cold War military training ground, which was resumed by the German armed forces after the German reunification. In his attempt to resell the mountain, Jörg Heitmann takes us to an absurd odyssey, meeting strange investors with even more strange ideas on how to make money with this fabulous site, while at the same time collecting evidence of German local history*

Deutschland 2020 / 91:15 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT  
Regie: Bettina Ellerkamp, Jörg Heitmann  
Kamera: Stephan Helmut Beier  
Schnitt: Bettina Ellerkamp Ginan Seidl  
Ton: Ray Peter Maletzki  
Produzent\*in: Jörg Heitmann

**FIPA  
DOC** 18-24  
JANUARY  
2021

**BIARRITZ**  
INTERNATIONAL  
DOCUMENTARY  
FESTIVAL

WWW.  
FIPADOC.  
COM

# Abgelegt

## Filed Under



Die Komplexität der Welt zu verstehen, ist eines der wichtigen Ziele der Wissenschaft. Dafür wurden Ordnungen und Kategorien geschaffen, die einheitlich und unter ausgesuchten Kriterien die Objekte der Welt in Schubladen abgelegt haben. Jenseits ihrer Funktionalität produzieren diese Klassifizierungen Hierarchien, welche die dominanten Ideologien und Mächte widerspiegeln. Die Filme im Programm fokussieren sich auf die taxonomischen Methoden der Naturwissenschaften, die für die normierten Anordnungen von Tieren und Pflanzen gesorgt haben: vom Mittelalter bis zur Gegenwart, von Lehrfilmen bis zum Samenarchiv, von Tierprozessen bis hin zu monströsen Geschöpfen. (Maria Morata)

// *Among the many objectives science has, one of the most ambitious is to decipher and to comprehend the complexities of our world. Systems, categories, rules, and criteria order whatever we encounter in our habitat. Beyond their intended purpose these classifications produce hierarchies expressing dominant ideologies and power structures. The following films focus on the taxonomy natural sciences applied to establish normative orders for plants and creatures alike: they range from medieval to contemporary times, from educational film to seed archives, and from animal trial to beasts of all sorts.*

### Prelude (Sentimental Study)

Digital aufgearbeitetes Archivmaterial eines Lehrfilms stilisiert auf ergreifende Weise Unschuld und Macht, Fürsorge und Sorglosigkeit, Neugierde und Einschränkung, Wissenschaft und Einfühlbarkeit. Es geht um kleine Dinge mit großen Auswirkungen, um richtig und falsch und



wie sich die Wahrnehmung darüber über die Zeit verändert. Als Hommage an die Greifbarkeit verkörpert PRELUDE unsere ambivalente Beziehung zu den Dingen unserer Welt.

USA 2020 / 1:18 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Hilda Daniel

**Weltpremiere**

### [ 'zi:lo]5

Der einst größte Getreidespeicher der Welt, „Silo 5“, von Le Corbusier noch als das Bauwerk der Zukunft gefeiert, ist heute eine Industrieruine und Monument kolonial-globaler Ausbeutung. Die Videoarbeit nimmt den verwaisten Montrealer Speicher zum Anlass, sich unterschiedlichen Gesten, Rezepturen und Technologien des Bewahrens und Sammelns zu nähern. Aus der Perspektive einer nahen Zukunft betrachtet, zeigen sich Sammlungen als Anhäufungen von Lücken und Auslassungen. Diese Leerstellen werden zu Resonanzkörpern, hallen zurück und haben das Potenzial Räume zu öffnen für andere Praxen einer Zwischenspeicherung.

Deutschland, Kanada 2019 / 17:17 Min. / Englisch, Französisch / deutsche UT

Regie: Kerstin Honeit



### Bugs and Beasts Before the Law

Erforscht wird die mittelalterliche Praxis, Tiere vor Gericht zu stellen. Diese Geschichte der kolonialen Rechtsetzung führte zu politischen und manchmal tiefgreifenden Beziehungen zwischen Mensch und Tier. Bambitchells neues essayistisches Werk stellt gängige Wahrnehmungen der Rechtsgeschichte neu dar und schafft so eine Welt, in der Vergangenheit und Gegenwart, Fiktion und Sachbuch, Mensch und Tier verschmelzen.

Kanada, Deutschland, Großbritannien 2019 / 32:30 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Bambitchell / Sharlene Bamboat & Alexis Mitchell

### A Demonstration

Ein Monsterfilm ohne Monster: Die Wissenschaft der frühen Neuzeit entwarf jene Taxonomien von Monstern und Monströsitäten, die diesen Film inspiriert haben, und offenbarte dabei eine Sichtweise der Natur, die heute kaum noch vorstellbar ist. Die Forscher ließen sich von einer Logik leiten, nach der wissenschaftliche Wahrheiten auf der Grundlage visueller Analogien zustande kamen. Das Wort „Monster“ selbst kommt vom lateinischen „monstrare“, was so viel bedeutet wie zeigen, enthüllen, demonstrieren. A DEMONSTRATION greift in einer poetischen Auseinandersetzung mit den Grenzen des Sehens und mit der Metamorphose der Form diese Materie auf.

Deutschland, Niederlande, Großbritannien 2020 / 24:50 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Beny Wagner, Sasha Litvintseva



DER KÜRZFESTTAG  
DER KURZFILMTAG  
[www.kurzfilmtag.com](http://www.kurzfilmtag.com)

Jetzt eigene Veranstaltung anmelden oder  
am 21.12. als Zuschauer\*in dabei sein!





# A Tunnel



Saftige grüne Wiesen, Berge, Schafe: Das Leben in dem georgischen Dorf Zvare könnte so idyllisch sein – wenn da nicht der Bau des Tunnels für eine Schnellzugtrasse wäre. T9 heißt das Projekt, das vor fünf Jahren vom chinesischen Präsidenten initiiert wurde. In Anlehnung an die historische Seidenstraße soll die Schnellzugstrecke mit dem längsten Tunnel des Landes China und Europa verbinden.

In Zvare treffen Alt und Neu aufeinander: Sagen von Kobolden, alte Häuser, Felder und Weideland sollen moderner Mobilitätstechnologie Platz machen. Doch bevor der erste Silk Road Express durchs Bild rast, werden die Bewohner\*innen auf eine harte Probe gestellt. Zum einen bangen sie um ihre Häuser, die an den Tunnel grenzen. Da die Route ständig geändert wird, ist bis zum Schluss nicht klar, ob und welche Häuser geräumt werden müssen. Die Bauarbeiten führen zu Rissen im Erdreich und Erdbeben. Felsbrocken fallen auf Privatgrundstücke und schotten diese von der restlichen Welt ab. Sogar ein LKW kommt von der Straße ab und der Fahrer stirbt.

Zum anderen stehen Kommunikationsprobleme einer Verständigung zwischen Georgier\*innen und Chines\*innen im Weg, die in einem Streik der georgischen Arbeiter\*innen kulminieren. Doch die gestörte Kommunikation ist auch intern zu beobachten: Im Dorf gibt es Uneinigkeiten darüber, ob Fördergelder für einen gepflegten Friedhof oder doch besser für die Lebenden eingesetzt werden sollen. Politiker\*innen versprechen Wirtschaftsaufschwung und Wohlstand. Doch die Bewohner\*innen lassen sich nicht davon blenden. Statt Projektdetails und leerer Versprechen fordern sie Klarheit.

Noch relativ unbehelligt von dem Trubel stellt Bahnwärter Nodar die Weichen in seinem denkmalgeschützten Stationshäuschen von 1890, das aber ebenfalls der Bahnstrecke weichen soll. Nicht einmal der Angriff eines Bären kann ihn wirklich aus der Ruhe bringen.

A TUNNEL ist ein genau beobachtetes Kaleidoskop aus kleinen Geschichten, das Auswirkungen der Globalisierung erzählt. (Anja Klauack)

// Culture clash in the Georgian province: In Zvare, the construction of a tunnel for the modern high-speed Silk Road Express meets goblin legends and picturesque landscapes. Listed buildings are supposed to make way for modern mobility technology, as well as the houses and fields of the inhab-



itants. Georgian and Chinese workers face communication problems that even lead to a strike by the Georgian side. Politicians, on the other hand, lure with economic upswing. Will the future keep its promises and can opposites be united?

Deutschland, Georgien 2019 / 92:00 Min. / Georgisch, Chinesisch / englische UT

Regie: Nino Orjonikidze, Vano Arsenishvili

Kamera: Vano Arsenishvili

Produzent\*innen: Hans-Robert Eisenhauer, Nino Orjonikidze,

Vano Arsenishvili

# Preisverleihung Award Ceremony

**Verleihung des Ehrenpreises (3.000 €) an Ursula Panhans-Bühler**

*Awarding of the Honorary Award to Ursula Panhans-Bühler*

Gefördert durch Sponsored by Hübner GmbH & Co. KG

Laudatio: Bernhard Balkenhol

**Verleihung der Festivalpreise**

*Awarding of the festival awards*

**junges dokfest: A38-Produktions-Stipendium Kassel-Halle (bis zu up to 8.000 €)**

**junges dokfest: A38-Production Grant Kassel-Halle**

Das Stipendium wird gefördert durch die The grant is sponsored by LPR Hessen Medienanstalt Sachsen-Anhalt, in Kooperation in cooperation with mit Werkleitz – Zentrum für Medienkunst.

**Golden Cube (3.500 €)**

Gefördert durch Sponsored by Micromata GmbH

**Goldener Schlüssel (jeweils 2.500€ each) Golden Key**

Mit Unterstützung der Stadt Kassel With support from the City of Kassel

**Goldener Herkules (3.500 €)**

**Golden Hercules**

Gefördert durch Sponsored by Machbar GmbH

Die Preisverleihung wird moderiert von Wieland Höhne und ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Weinhandlung Schluckspecht, der documenta und Museum Fridericianum gGmbH und der Ambion GmbH.

// The Award Ceremony will be hosted by Wieland Höhne and is made possible thanks to the kind support by Weinhandlung Schluckspecht, documenta and Museum Fridericianum gGmbH and Ambion GmbH.

**Weitere Informationen zu den Nominierten:**

→ Seite 24 – 29

**Further information regarding the nominees:**

→ Page 24 – 29

Die Preisverleihung ist eine Einladungsveranstaltung. Ab dem 18.11. kann eingeschätzt werden, ob noch „Restkarten“ zur Verfügung stehen. Karten für die Preisverleihung sind nur am FestivalCounter zu den Öffnungszeiten und an der Abendkasse erhältlich. Die Veranstaltung findet unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen statt.

// The Award Ceremony is an invitation only event. Starting November 18, it can be estimated whether there are still remaining tickets available. Tickets for the award ceremony are available at the FestivalCounter during its opening hours and on the evening at the box office. This event takes place under consideration of the required hygiene measures.

Wiederholung der Preisträgerfilme BALi Kinos  
Rerun Award Winning Films BALi Cinemas  
So., 22.11., 13:30 / 15:30  
Sun., Nov. 22, 1:30 p.m. / 3:30 p.m.



# Sich verwandt machen

## Make Kin, Not Babies



Kin statt Kinder propagiert Donna Haraway. Wie konstruieren sich Beziehunghaftigkeit und Bezogenheit? Wie leben wir Gemeinschaft, An- und Zugehörigkeit abseits der Konstruktion heteronormativer Familienkonzepte? Explorations von Verbindung, Freund\*innenschaft, Liebe und Fürsorge. (Djamila Grandits)

// *Make kin, not babies* – Donna Haraway writes. *How do we construct relationality and relatedness? How do we live community, kinship and belonging beyond the construction of heteronormative concepts of family? Explorations of entanglement, friendships, love and care.*

### Barbès

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Durch die bzw. dank der Dezentrierung archetypischer Repräsentation in der Kulturproduktion wirft Barbès Fragen auf. Junge Frauen – „Eindringlinge“ – okkupieren für die Zeit der Inszenierung den öffentlichen Raum. Mit den gleichen Gesten und Haltungen wie Männer sie sonst in diesen Räumen praktizieren: Sie spielen unbeschwert Karten, schauen Fußball – nehmen Raum ein, unberührt vom Fluss der Zeit. Sie eignen sich Terrassen und Plätze an und exponieren sich der seltensamen Fremde einer von Ausschluss geprägten Öffentlichkeit.

Frankreich 2019 / 6:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Randa Maroufi

Deutschlandpremiere



### Mat et les gravitantes

#### Mat and Her Mates

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Im Oktober 2018 nehmen Mat und ihre Freundinnen an einem Workshop für Selbst-Gynäkologie teil. Pauline versucht die jungen Frauen in diesem besonderen Raum filmisch zu porträtieren.

Frankreich 2019 / 26:00 Min. / Französisch / englische UT

Regie: Pauline Penichout

### Come Coyote

COME COYOTE untersucht Fragestellungen um queere Reproduktion, Intimität und Mutterschaft. Kollaborateurinnen und Partnerinnen Dani und Sheilah ReStack halten in flüchtigen und tagebuchartigen Bildern, humorvoll und getragen von einer kraftvollen Unmittelbarkeit, die zärtlichen und unheimlichen Gefühle fest, die sie im Prozess, neues Leben in die Welt zu bringen, bewegen.

USA 2019 / 7:32 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Dani Leventhal Restack, Sheilah Restack

Deutschlandpremiere



### Saturnrania

Ein feministisches Sciencefiction-Abenteuer, dass eine\*n experimentelle\*n Physiker\*in in ihrem Streben nach Reproduktion und Mutterschaft begleitet.

Großbritannien 2019 / 5:03 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Holly McLean

Deutschlandpremiere

### A Dança do Cipreste

#### The Cypress Dance

A DANÇA DO CIPRESTE entspringt dem Interesse an den körperimmanenten Transformationen durch Träume und Begehren, Liebe und Tod, in ihren luziden und geisterhaften Gestalten. Einen Familienkreis begleitend, werden ausgehend von Imagination und der Begegnungen mit Natur, Beziehungen zu, sowie Kontinuitäten und Diskontinuitäten mit nichtmenschlichen Wesen und Elementen beleuchtet. Launige, eigenwillige Figuren, Erotik und Gewalt kommen zum Vorschein. Mariana, Henrique, Artur und Rafael, finden sich allein oder in Gemeinschaft in wechselseitigen Projektionen und symbiotischen Beziehungen, in den Tagen die sie in der Natur und an imaginierten Orten verbringen.

Portugal 2020 / 37:00 Min. / Portugiesisch / englische UT

Regie: Francisco Queimadela, Mariana Caló

Deutschlandpremiere

FILM FEST

45th Open Air  
Filmfest  
Weiterstadt

August  
12th – 16th  
2021

www.filmfest-weiterstadt.de

WEITERSTADT

Deadline for  
entries:  
April 30th 2021

# Ella Fitzgerald: Just One of Those Things



Mit 15 Jahren steht Ella Fitzgerald 1934 bei einem Talent-Wettbewerb im legendären Apollo Theater in Harlem das erste Mal auf einer Bühne. Erst im letzten Moment entscheidet sie sich anstatt, wie geplant, zu Tanzen etwas zu Singen. Das ist der Start einer fast 60-jährigen Karriere der berühmten Jazzsängerin, die auch die „First Lady of Song“ genannt wird. ELLA FITZGERALD: JUST ONE OF THOSE THINGS erzählt ihre musikalische Entwicklung und gibt auch Einblicke in ihr privates Leben. Der Regisseur Leslie Woodhead entfaltet chronologisch ihre Karriere als Musikerin: Von den Anfängen als Bigband-Sängerin unter dem Bandleader Chick Webb; der Zeit in kleinen Jazz-combos auf der Höhe der Bop-Bewegung, in der sie ihren virtuoseren Scat-Gesang perfektionierte; bis hin zu den Konzerten mit Balladen des „Great American Songbook“ u.a. von Gershwin und Berlin, die ihr Weltruhm einbrachten.

Durch Archivmaterial eines Gesprächs mit Fitzgerald, dass auf der Höhe ihres Ruhms in Ihrem Haus in Beverly Hills geführt wurde, einem Radio-Stück, in dem sie sich u.a. zu Rassismus äußert und Erzählungen ihres Adoptivsohns Ray Brown Junior, vermittelt der Film auch einen Eindruck der privaten Person. Und zeigt ihren inneren Widerspruch zwischen der Sehnsucht nach einem häuslichen Familienleben und der Liebe für ihre Musik und ihr Publikum in den großen Konzertsälen der Welt. Und Interviews mit dem Musikkritiker Will Friedwald, der Sängerin Laura Mvula, der Journalistin Margo Jefferson, dem Musiker Jamie Cullum und vielen Anderen, verdeutlichen im Film den Stellenwert, den Ella Fitzgerald bis heute für die Musikwelt hat. So rekapituliert Friedwald begeistert die 40 Songs, die sie in einem fünfminütigen Scat auf einem Konzert in Berlin spontan ineinander fließen ließ. Und Jamie Cullum bringt es auf den Punkt: „Her music is one of the reasons it's worth being on this planet.“ (Carolin Ernst)

// Ella Fitzgerald was 15 years old when she won a talent contest in 1934 at the Apollo Theater in Harlem. That was the start of the extraordinary career of the “First Lady of Song”, spanning over six decades. ELLA FITZGERALD: JUST ONE OF THOSE THINGS uses never-before-seen images and unheard interviews to bring this Jazz legend to life and tell the story of her music. The film also uncovers Ella's commitment to the battle for Civil Rights and explores her struggle to reconcile her hunger for adoring audiences with her longing for a domestic life with her husband and son.

Großbritannien, USA 2019 / 90:00 Min. / Englisch

Regie: Leslie Woodhead

Kamera: Roger Chapman, Andrew Muggleton, Peter Nelson, Tim Sutton, David Waterston

Schnitt: Ian Meller

Produzent\*innen: Peter Worsley, Reggie Nadelson

## 37. BEVO\*-FESTIVAL

Täglich eintausend Kandidaten! • Die Jury sind Sie!



# Schluckspecht

# 2020

\* »ich trinke«

Wilhelmshöher Allee 118 und Oberzwehrener Straße 26  
Fon 0561.12628 • Fax 0561.102810 • [www.schluckspecht.de](http://www.schluckspecht.de)





# Texas Trip A Carnival of Ghosts

Screening 21.11.



Wer das Filmschaffen von George Romero, Roger Corman oder Herk Harvey achtet, wird vermutlich unmittelbar Gefallen an TEXAS TRIP – A CARNIVAL OF GHOSTS finden. Ausschnitte aus Horrorfilmen der 1960er und 70er Jahre werden zu Beginn dieses dokumentarischen Trips mit Bildern von Ruinen der amerikanischen Drive-In-Kultur zu einer wilden Collage montiert. Das Regieduo Steve Balestreri und Maxime Lachaud transportiert Ghule und Geister dieser vergangenen Subkultur des Films in eine Nische der aktuellen texanischen Musikszene. Dabei gerät ihre filmische Navigation selbst zum virtuosen, teils kakophonisch tönenden Kunststück. Die von Balestreri virtuos gefilmten Passagen wechseln mit Konzertausschnitten von Künstler\*innen wie Gilles Mother Fakir, Ernestina Evelyn Forbis und Attic Ted. Dabei wird

auch das Performative und Schonungslose ihres Schaffens deutlich, das von einer ständig wachsenden Anhänger\*innenschaft gefeiert wird. Obgleich TEXAS TRIP – A CARNIVAL OF GHOSTS die Zuschauer\*innen mit Horrorphantastik und Noise konfrontiert, kommt der Film immer wieder zur Ruhe und wird durch die Dialoge und Monologe seiner Protagonist\*innen zu einer Reflexion über Performance, Körperlichkeit und Identität. Dabei konstatiert Mother Fakir: „We create ourselves and we destroy ourselves.“ Diese innere Haltung findet wiederum Ausdruck in seinen verstörenden, eindringlichen Darbietungsqualitäten auf der Bühne. Balestreri und Lachaud haben den gebührenden filmischen Rahmen dafür kreiert. Ihr Debutfilm überzeugt durch stilistische Klarheit und ist ein im besten Sinne nicht massentaugliches Werk. (Carsten Siehl)

// In their debut film, the directing duo Balestreri and Lachaud transport the ghouls and ghosts of a bygone era of American film culture into a niche of the current Texas music scene. Fragments from horror films of the 1960s and 70s alternate with virtuosically filmed passages and concert excerpts. The performative and disturbing aspects of the work of artists such as Mother Fakir or Attic Ted, who are celebrated by an ever-growing fanbase, also become apparent. TEXAS TRIP is a documentary, sometimes cacophonous piece of art.

Frankreich 2020 / 81:00 Min. / Englisch  
Regie: Maxime Lachaud, Steve Balestreri  
Kamera: Steve Balestreri  
Schnitt: Julie Borvon  
Ton: Alexandre Lesbats  
Produzent\*in: Cindy Cornic  
**Deutschlandpremiere**



Restaurant & Club  
Auedamm 27- 34121 Kassel

Restaurant  
Terrasse  
Garten

Spannende Events  
Private Festlichkeiten

Täglich von 11 - 23 Uhr  
Essen à la Carte

Speisekarte & Details auf:  
f bootshauskassel





# Kunst Kinks

## Art Kinks



Zwischen Protest und Kompliz\*innenschaft navigieren die Protagonist\*innen des Programms KUNST KINKS durch strukturelle und institutionelle Abgründe des Kunstbetriebs. Sie nehmen Haltungen an und ein, schaffen sich Raum, hadern mit den Zwängen, denen sie sich – nicht nur – in der Kunst ausgesetzt sehen, suchen nach Möglichkeiten der Devianz, des Widerstands und des Humors. Die Orte dieser Widerständigkeit reichen dabei vom plüschigen Wohnzimmer bis zum queeren Underground-Kunstraum, die Strategien von kinky Subversion zu künstlerischer Selbsttherapie. (Uli Ziemons)

// *Between protest and complicity the protagonists of the program ART KINKS navigate through structural and institutional pitfalls of the art world. They take a stance, find a position, create space for themselves, struggle with the confinements and limitations they face – not only when it comes to art -, search for possibilities of resistance, deviance and humor. The spaces in which these negotiations take place range from plush living rooms to queer underground art spaces, the strategies from kinky subversion to artistic self-therapy.*

### Less Lethal Fetishes

Thirza Cuthand nutzt ihren latenten Gasmasken-Fetisch als Einstieg zu einer Auseinandersetzung mit ihrer eigenen Rolle im Skandal um die Whitney Biennale 2019 und die Berufung eines Kriegsprofiteurs in den Beirat des ausrichtenden Museums. Angesichts von Forderungen, sich aus der Ausstellung zurückzuziehen, spricht Cuthand über die Gründe für ihren Versuch, eine Form des Protests zu finden, die gleichzeitig ihre eigene Verwicklung in das Artwashing des Ratsmitglieds Warren Kander verhandelt, dessen Vermögen unter anderem auf der Produktion von Tränengas basiert. Die Gasmaske wird zum potenziellen Widerstandsbild und führt Cuthand auch ins Chemical Valley, dem Ort an dem 40% der kanadischen Erdölproduktion stattfinden. Auch erklärt sie, wie ihr dortiger Besuch sie zum Teil der „Kunst-Geldwäsche“ der petrochemischen Industrie machte.

Kanada 2019 / 9:24 Min. / Englisch  
Regie: Thirza Cuthand



### Like You Really Mean It

Drei Figuren – die Workshopleiterin, der Trainingsanzug und der nackte Affe – finden sich plötzlich in einem Workshop mitten im Death Valley wieder. Sie bemühen sich sehr, einander gute Ratschläge zu geben, können aber leider fast nur wiedergeben, was sie von anderen gehört oder gelesen haben; oft aus zweifelhafter Quelle. Manches, worüber sie sprechen und manches, das sie weglassen, manifestiert sich um sie herum in Form von Tieren, Untoten, explodierenden Autos und Erdlöchern. Da nichts von Dauer ist, wird irgendwann lange applaudiert und schließlich evaluiert.

Deutschland 2020 / 12:45 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Ale Bachlechner  
Weltpremiere

### TIGHTS

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

In einem Filmstudio entstehen fünf tableaux vivants nach berühmten kunstgeschichtlichen Porträts. Von einem weiblichen Filmteam unterstützt, nimmt die Regisseurin die Rolle der Porträtierten ein, eignet sich die Bilder an und deutet diese um. Der Akt des An- und Umkleidens, der Selbstpositionierung und des Positioniertwerdens sowie der des Arrangierens wird durch das weibliche Reenactment rekontextualisiert. Eine Schleife wird gebunden, an einem Ärmel gezupft, ein Fuß in die richtige Stellung gerückt. Den Arm in die Hüfte gestützt, richtet die Porträtierte und gleichzeitig Porträtierende ihren ruhigen Blick auf die Kamera. Sie ist Malerin und Modell, ist Beobachterin ihres eignen Blicks und weiß um jenen von außen. Ein Film über Strumpfhosen, Tüll und den Prozess der Verwandlung. (Angela Queins)

Deutschland, Österreich 2019 / 12:18 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Angela Queins, Helen Lanwehr, Judith Greitemann  
Deutschlandpremiere



### Subjekträume

#### Subject Spaces

Ein karger Raum mit einer einzigen Steckdose. Das Schmuckstück: Ein eigener Kopierer. Leder, Pelz, Metall. Ein Ort, an dem man nicht im Viereckan Tischen mit Blümchen und Salzstreuer sitzt, sondern sich den Raum in all seinen Dimensionen angeeignet. Eine spröde Formensprache. Von 1981 bis 1996 war das lesbisch geführte Westberliner „Pelze Multimedia“ ein viel geliebter und berühmter Schauplatz experimenteller Kunst und Musik, von Sexpartys, Barbetrieb und avantgardistischen Modenschauen auf einem Baugerüst. Interviews mit drei der Betreiberinnen verweben sich mit privaten Archivbeständen. SUBJEKTRÄUME untersucht ein subkulturelles Gedächtnis, die Frage nach einem feministischen Erbe und eine ästhetische Praxis, die weiten Teilen der damaligen Frauenbewegung absolut konträr gegenüberstand.

Deutschland 2020 / 28:40 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Katharina Voß  
Weltpremiere

### Una di Voi

#### One of You

Wenn der Tag zu Ende geht und der Abend hereinbricht, bräuchte man grünen dicken Teppichboden mit weißem Lilienmuster. Vor dem Fenster goldenes Herbstlaub und drinnen gedämpftes Licht. Eine Künstlerin erzählt. Hände deuten. Ein Tischfeuerwerk flackert im Wohnzimmer.

Deutschland 2020 / 11:31 Min. / Deutsch, Englisch / englische UT  
Regie: Eva Hegge  
Weltpremiere

# A Knight At The Opera

Screening 22.11.



Im Rahmen eines Kulturaustausches zwischen dem Landkreis Kassel und dem Partnerkreis Dane County (USA) begleitet der Regisseur Dominik Junker die Musiker der Kasseler Jazz-Band „Edgar Knecht Trio“ im Jahr 2019 auf ihrer zweiwöchigen Reise durch den amerikanischen Bundesstaat Wisconsin. Neben einigen Workshops stehen verschiedenste Konzerte in den einzelnen Gemeinden des amerikanischen Landkreises auf dem Programmplan. So spielt die hessische Jazz-Band in der Hauptstadt Madison, die als sehr lebendige Studierendenstadt bekannt ist, gemeinsam mit einem klassischen Streicher-Ensemble. Nicht nur während dieses Konzerts sondern während der gesamten Reise setzen sich die Musiker des Kas-

seler Trios im Mutterland des Jazz mit ihren musikalischen Wurzeln auseinander, die neben deutschen Volksliedern auch in der klassischen Musik liegen. Im Rahmen eines Vortrages in Sun Prairie stellen sie ihre eigene Musik vor und proben im Anschluss gemeinsam mit dem dortigen preisgekrönten High School Orchester. Auch in der Gemeinde Waunakee geben sie, zusammen mit der Madison College Big Band, ein Konzert und treten gegen Ende des Austausches im Stoughton Opera House auf. Dominik Junker zeichnet ein atmosphärisches Bild aus beeindruckender musikalischer Vielfalt und Hingabe, amerikanischen Stereotypen und allgegenwärtigem Patriotismus, zwischenmenschlichen Begegnungen und der Suche nach der eigenen Identität. (Constance Hahn)

// *Within the framework of a cultural exchange between the county of Kassel and the partner county Dane County (USA), the director accompanies the jazz band „Edgar Knecht Trio“ on their two-week trip through Wisconsin. In addition to workshops, the program includes concerts in the communities of the American county. Dominik Junker draws an atmospheric picture of impressive musical diversity and dedication, American stereotypes and omnipresent patriotism, interpersonal encounters, and the search for one's own identity.*

USA, Deutschland 2019 / 67:07 Min. / Deutsch, Englisch / deutsche UT

Regie, Kamera, Schnitt, Ton: Dominik Junker

Musik: Edgar Knecht

Produzent\*in: Chuck Erickson

Weltpremiere

DEDON

TEAM7

WITTMANN

LEOLUX

MANUS

brühl



W O H N - f a b r i k  
MÖBEL • KUNST • UND MEHR

Erzbergerstr. 13a • 34117 Kassel  
0561-7399983 • [www.wohn-fabrik.de](http://www.wohn-fabrik.de)  
Hofeinfahrt • 100m zurückliegend  
KOSTENLOSE PARKPLÄTZE  
Montag-Freitag 10-19 Uhr • Samstag 10-16 Uhr

# Matinee: Das schönste Bild

## The Ideal Image



Ob es um die Gestaltung des eigenen Körpers geht, die Inszenierung eines marktkompatiblen Bäuer\*innen-Images, um nervenzehrende Beziehungsarbeit oder die erotisch aufgeladene Faszination für einen Berg – die vier Filme des Programms DAS SCHÖNSTE BILD stellen die Prozesse des Bildermachens, des Abbildens und der Vorstellung in den Mittelpunkt. Ein Weltstar-Bodybuilder sinniert über seinen Sport als Kunst, eine junge Filmemacherin sucht die ideale Online-Inszenierung des Familienbetriebs, ein lebendes Gemälde erzählt von entzauberten Partnerschaften und ein Fotograf ist auf der Suche nach einem Lehrmeister. (Uli Ziemons)

// *Whether it's about sculpting one's own body, staging a market compatible farmer identity, about nerve wrecking relationship work or about the erotically charged fascination for a mountain – the four films in the program THE IDEAL IMAGE investigate processes of image making, of picturing and of imagining. A world-class bodybuilder meditates on his sport as a form of art; a young filmmaker is looking for the most marketable way of presenting her family business online; a living painting talks of demystified relationships and a photographer searches for a teacher.*

### Arnold Schwarzenegger – The Art of Bodybuilding

Bodybuilding- und Actionfilmikone Arnold Schwarzenegger wird von einem Kunsthistoriker interviewt: Am Rande des Mr.-Olympia-Bodybuilding-Wettbewerbs Mitte der 1970er Jahre spricht "Arnie" von der Arbeit an seinem Körper als künstlerischem Akt. Wenn die eigene Physis zum Material wird, agiert der Bodybuilder als Bildhauer. In ihrer Installation "Sculpting the Body" hatte Babeth VanLoo Arnold Schwarzenegger in der Pose von Rodins Denker präsentiert, als lebendes Kunstwerk. Für diesen Kurzfilm reanimiert sie die Originalaufnahmen der Installation in einer neuen Bearbeitung.

Niederlande 2019 / 8:20 Min. / Englisch  
Regie: Babeth M. VanLoo



### Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen

#### Terms and Conditions

##### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Bauer Fritz verabscheut Veränderungen und führt seinen kleinen Betrieb weiter wie gehabt – Dumpingpreisen, Dürreperioden und der Digitalisierung zum Trotz. Seine Tochter Amelie, eine junge Filmemacherin, will ihm helfen, den Hof zu halten. Mit dem Online-Verkauf von Stock-Footage-Videoclips des bäuerlichen Alltags will sie ein zweites Standbein aufbauen und holt dafür Vater, Bruder und Schwägerin vor die Kamera. Die Produktion läuft überraschend gut an, man versteht sich als Erzeuger\*innengemeinschaft und alle machen mit. Bis der Familie schließlich klar wird: auch hier in der digitalen Welt verkauft man zu den Geschäftsbedingungen anderer.

Deutschland 2020 / 20:18 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Amelie Befeldt

Weltpremiere

### Ich schenke dir ein Lächeln

#### I Give You a Smile

Eine Frau und ein Mann posieren für ein Porträt, er links, sie rechts, aufrecht sitzend, in elisabethanischen Gewändern mit steifen Krägen, spitzen Schuhen. Was wirkt, wie eine detailgenaue Rekonstruktion eines Gemäldes eines aristokratischen Ehepaars erhält einen doppelten Boden, als die Porträtierten zu sprechen beginnen. ICH SCHENKE DIR EIN LÄCHELN untersucht die Mechanismen und Strategien, die sich im Laufe der Zeit in Paarbeziehungen einschreiben.

Deutschland 2020 / 11:30 Min. / Deutsch  
Regie: Carolin Schmitz  
Weltpremiere



### Fujinoyamai

#### Fujinoyamai (Incurable Disease)

Ein paar Mal im Jahr ereignet sich das wunderschöne Phänomen namens „Diamond Fuji“: Die auf- oder untergehende Sonne schiebt sich so hinter den Gipfel des Fuji, dass sie den japanischen Berg wie einen Diamanten zum Glitzern bringt. Fasziniert von dieser Vorstellung macht sich Sasha auf eine Expedition nach Japan. Seine Frage ist, ob „Diamond Fuji“ mit dem bloßen Auge zu sehen ist oder nur als optische Illusion, die in der Kameralinse passiert. Am Fuß des Fuji trifft er auf zahlreiche Amateurfotograf\*innen und den Meister Ohyama-Yukio, der den Berg seit über 40 Jahren ablichtet. Sasha richtet seine Linse mehr und mehr auf die Menschen hinter den Kameras. In ihnen, in seinen Begegnungen mit der Natur und in seiner kleinen digitalen Kamera spiegelt Sasha seine eigene Faszination.

Japan, Israel 2019 / 28:43 Min. / Englisch, Japanisch, Hebräisch, Russisch / englische UT

Regie: Sasha Tamarin

Europapremiere

Der traditionelle DokfestBrunch am Sonntagmorgen im Gleis 1 um mit Filmemacher\*innen, Künstler\*innen, Gäst\*innen und dem Festivalteam ins Gespräch zu kommen, kann in diesem Jahr angesichts der Corona-Pandemie nicht stattfinden. Um 12 Uhr startet die Filmmatinee mit 4 Filmen im BALI Kino.

// *The traditional DokfestBrunch on Sunday morning at Gleis 1 to get into conversation with filmmakers, artists, guests and the festival team cannot take place due to the Corona pandemic. At 12 noon the film matinee presents 4 films at the BALI Cinema.*



# Paris Calligrammes

Screening 22.11.



Die Künstlerin und Filmemacherin Ulrike Ottinger blickt auf ihre künstlerischen Anfänge zurück. Um der gesellschaftlichen Enge in Deutschland zu entfliehen, macht sie sich 1962 auf ins große Abenteuer Paris. „Ich war 20 Jahre jung und mit dem festen Ziel nach Paris gekommen, eine große Künstlerin zu werden.“ In PARIS CALLIGRAMMES stellt sie sich der Herausforderung, einen Film zu machen „aus der Perspektive einer sehr jungen Künstlerin, an die ich mich erinnere, mit der Erfahrung einer älteren Künstlerin, die ich heute bin.“ Sie nimmt Teil am kulturellen Reichtum der deutsch-jüdischen Exilant\*innen und saugt das inspirierende Milieu der Literaturcafés und Jazzkeller auf. Sie lernt die Pariser Kunstszene persönlich kennen: Paul Celan, Max Ernst, Juliette Gréco u.v.a., wird in der „Librairie Calligrammes“ des jüdischen Emigranten Fritz Picard zur Buchenthusiastin und nimmt Teil an kontroversen Diskussionen zwischen Kuba und Che Guevara verherrlichenden Linksintellektuellen und ver-

folgten homosexuellen Kubaner\*innen. Es wird deutlich, wie stark ihre Weltsicht und ihr Kunstverständnis von diesen Jahren geprägt sind, wozu auch die Erfahrungen des brutalen Umgangs der Kolonialmacht Frankreich mit Algerien und die politischen Umwälzungen des Mai 68 gehören. In einem sinnlichen Bilderfluss verwebt der Film sehr unterhaltsam akustisches und visuelles Archivmaterial mit persönlichen Erinnerungen und aktuellen Beobachtungen zu einer Liebeserklärung an die Stadt Paris. (Irmhild Scheuer)

// „I was 20 years young and came to Paris with the goal of becoming a great artist.“ This is how filmmaker Ulrike Ottinger begins her declaration of love for the Paris of the 1960s. In a sensual flow of images, she shows the cultural richness of the German-Jewish exiles, the inspiring milieu of the literary cafés and jazz cellars as well as the upheavals of May 1968. Personal memories of her encounters with the artistic and political avant-garde are wittily linked with chansons, fascinating archive material and current observations.

Deutschland, Frankreich 2019 / 129:00 Min. / Deutsch, Französisch / deutsche UT  
Regie: Ulrike Ottinger  
Schnitt: Anette Fleming  
Ton: Timothée Alazraki  
Produzent\*innen: Kornelia Theune, Thomas Kufus

# DOCVILLE

INTERNATIONAL DOCUMENTARY FILM FESTIVAL



17<sup>th</sup> edition  
Leuven, Belgium

24.03 - 01.04.21

WWW.DOCVILLE.BE



# Wagenknecht



Nur wenige Persönlichkeiten aus dem Politikbetrieb der letzten Jahre scheinen so omnipräsent wie Sahra Wagenknecht. Die ehemalige Fraktionschefin der Linken lässt gefühlt kaum eine Talkshow aus, um sich mit ihren Inhalten engagiert in den Diskurs zu begeben. Sie sucht die Nähe zum Volk, was sie nicht zwingend zu einer nahbaren Politikerin macht.

Filmischer Ausgangspunkt ist der Bundestagswahlkampf 2017, in dem die populäre Wagenknecht als Zugpferd ihrer Partei durchs Land reist. Das gute Wahlergebnis der Linken, das vom Erfolg der AfD überschattet wird, führt weiter zum Leipziger Parteitag 2018, auf dem die Konflikte eskalieren, und dem Start der Bewegung „Aufstehen“ im Herbst. Den Schlusspunkt bildet Wagenknechts Rückzug vom Fraktionsvorsitz im Frühjahr 2019 als Folge von Erschöpfung.

Regisseurin Kaudelka gewährt persönliche Einblicke in ein Leben in der Spitzenpolitik und dem damit verbundenen Dauerstress. Sie begleitet

die Linken-Politikerin bei Wahlkampfveranstaltungen und Bundestagsdebatten, und sie bringt uns dabei durchaus die eigensinnige und stets beherrschende Sahra Wagenknecht näher, in deren Karriere Popularität und Machtverlust so dicht beieinander liegen.

WAGENKNECHT ist das vielschichtige Porträt einer Frau, die das Inhaltliche früh über das Persönliche zu stellen gelernt hat, einer Politikerin, die sich im Zentrum öffentlicher Auseinandersetzungen befindet – und den gesundheitlichen Preis dafür zahlen muss. Dabei setzt die Regisseurin auf die behutsame Beobachtung und lässt den Zuschauer\*innen Raum für eigene Reflexionen. Für was oder wen kämpfe ich, in einer Zeit, in der der Rechtsruck massiv zunimmt? (Cosima Lange)  
// WAGENKNECHT is the multi-layered portrait of a woman who learned to place content above the personal early on, a politician who finds herself at the center of public debates – and paying the price with her health.

Director Kaudelka provides personal insights into the life of a top politician and the constant stress associated with it, she accompanies the left-wing politician to election campaign events and parliamentary debates, and in doing so she certainly brings us closer to the wilful and always controlled Sahra Wagenknecht.

Deutschland 2020 / 100:33 Min. / Deutsch / englische UT

Regie: Sandra Kaudelka

Kamera: Michael Kotschi, Albrecht von Grünhagen, Alexander Gheorghiu

Schnitt: Jörg Hauschild

Musik: Soufian Zoghلامي

Ton: Lukas Lücke

Produzent\*innen: Andreas Banz, Matthias Miegel, Robert Thalheim, Sandra Kaudelka

## Rette Leben, spende jetzt!



**SOS**  
MEDITERRANEE

#SpendeMenschlichkeit  
spendemenschlichkeit.de

SOS MEDITERRANEE  
DE 041005 0000 0190 4184 51

# Einfach sehen

## Just Seeing



Die Auseinandersetzung mit dem Kinodispositiv und mit der Interpretation der Bilder ist das zentrale Thema dieses Filmprogramms. Wie wir die Bilder sehen und was wir in den Bildern sehen wird aus verschiedenen Perspektiven durchdekliniert: Die Leinwand – unsichtbar wenn die Bilder projiziert werden – wird als skulpturales Element dargestellt und in Naturlandschaften platziert; ein methodisches Experiment versucht das Standardprojektionssystem DCP für eine künstlerisch-subversive Filmpraxis zu gewinnen und scheitert dabei; technisch-operative Visualisierungen zeigen die geothermischen Fluktuationen des Vesuvus und lassen ihn durch Sensoren und Bilder der Kulturgeschichte sprechen; Online-Communities, Verschwörungen, und Amateurdetektive stellen die Wahrheit der Bilder in Frage und bieten neue Interpretationen der Realität nach Wunsch. (Maria Morata)

*// This program focuses on the cinema dispositive and the interpretive process of images. The films apply different perspectives on how we see images, and what we see in them: The screen – invisible when projected onto – is staged as a sculpture in the midst of vast landscapes; in an experimental approach, the standard projection system DCP is intended for subversive filmmaking without success; technical and operative visualizations show the geometric fluctuation of Mount Vesuvius while sensor images and images from cultural history give it a voice; online communities, conspirations, and amateur detectives question the validity of images and interpret reality at will.*

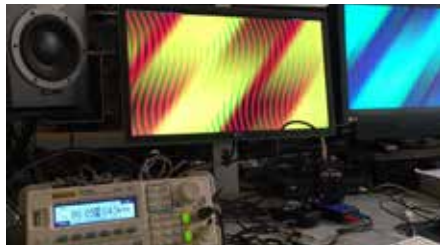
### A Proposal to Project in Scope

Schmid thematisiert das filmische Dispositiv als Wechselbeziehung zwischen dem filmischen Werk, seiner Produktion und seiner Rezeption im mediengeschichtlichen Kontext und setzt dabei neue Schwerpunkte. Die aufgezeichnete Landschaft dokumentiert die künstlerische Intervention. Inmitten der ansonsten poetisch kargen, litauischen Szenerie breitet sich vor der Kamera plötzlich eine von der Künstlerin aufgestellte CinemaScopische Leinwand aus, die im Laufe eines Tages vom Licht und Schattenspiel der Natur gespielt wird.

Österreich, Litauen 2020 / 8:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Viktoria Schmid

Deutschlandpremiere



### Testfilm #1

Der Film untersucht die kreativen Möglichkeiten des Digital Cinema Package (DCP) – der neuen globalen Infrastruktur für die Filmprojektion in Kinos. Bis 2015 hatte dieser digitale Standard die analoge Projektion komplett verdrängt. Ist es möglich, die Funktionsweise des DCP-Systems zu manipulieren, und so ein künstlerisches Potenzial freizulegen? Oder ist das System so konzipiert, dass die Möglichkeit menschlichen Eingreifens ausgeschlossen ist? Welche Konsequenzen hätte das für die Geschichte, aber noch viel mehr für die Zukunft des experimentellen Kinos und damit für alle Künstler\*innen die sich weigern, sich an die Regeln zu halten?

Kroatien, Niederlande 2020 / 14:21 Min. / keine Dialoge / englische UT

Regie: Telcosystems

Deutschlandpremiere

### Insolite

„Insolite“ hört sich an wie der Name eines Steins. „Insolite“ bedeutet hingegen aber ungewöhnlich, merkwürdig. Bilder des Vesuvus – von heute und von seinem letzten Ausbruch im Jahr 1944 – vermischen sich, ohne dabei einem bestimmten Narrativ zu folgen. Sie werden eine Aufzählung brisanter Orte – überwacht und mit Lava bedeckt. Lebt der Berg oder lässt unsere Angst davor die Erde beben?

Deutschland, Italien 2019 / 11:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Maya Schweizer



### Forensickness

#### NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL

Nach dem Anschlag auf den Boston Marathon im Jahr 2013 gab es eine regelrechte Hetzjagd auf potentielle Täter\*innen die maßgeblich von Nutzer\*innen des reddit.com-Forums ausging. Inspiriert von Chris Kennedys Film „Watching the Detectives“ setzt sich eine junge Forscherin mit Archivmaterial aus den damaligen Zeitungen sowie mit fiktiven Neuinterpretationen der Ereignisse auseinander und vergleicht, wie FBI-Agent\*innen, Journalist\*innen und Internetnutzer\*innen eine Masse von Amateur\*innenaufnahmen analysierten, die zur Identifizierung der Terrorist\*innen führte. Während sie das Spektakel der unterschiedlichen Formen von Expertise und Autorität fasziniert, verliert sie schleichend die Fähigkeit zu differenzieren, was die Bilder zeigen und was sie in ihnen sehen möchte.

Frankreich, Deutschland 2020 / 40:17 Min. / Französisch, Englisch / englische UT

Regie: Chloé Galibert-Lainé

Deutschlandpremiere

### TRANSLATIONS

Due to space limitations only brief English summaries of the various films and program sections are offered in the catalog. More detailed English information concerning the festival and program can be found on our website: [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)



# Petite Filles

## Kleines Mädchen



Die 7jährige Sasha wurde als Junge geboren, aber sie weiß schon immer, dass sie ein Mädchen ist. Ihre Familie unterstützt sie vorbehaltlos und zuhause kann sie ganz sie selbst sein. Doch in der Schule, im Ballettunterricht und im Kontakt mit Anderen stößt sie auf Unverständnis und viele, auch bürokratische Hürden, die ihre Mutter versucht, für sie zu überwinden.

Sasha lebt mit ihrer Familie im ländlichen Nordfrankreich. Schon mit knapp drei Jahren sagte sie zu Ihrer Mutter Karine: „Wenn ich groß bin, werde ich ein Mädchen“. Als Karine davon erzählt, muss sie sichtlich um Fassung ringen. Denn natürlich wünscht sich eine Mutter für ihr Kind, dass es glücklich ist. Offen berichtet sie auch dem Kinderarzt gegenüber von ihren Ängsten und der Sorge, selbst für Sashas Geschlechtsdysphorie verantwortlich zu sein. Die Spezialistin in Paris kann ihr einige Ängste nehmen und Sasha und Karine viele Fragen beantworten. Aber reicht ihr Gutachten, um den Direktor davon zu überzeugen, dass Sasha auch in der Schule offen ein Mädchen sein darf?

Der Regisseur Sébastien Lifshitz hat Sasha und ihre Familie in ihrem Kampf um die Anerkennung ihrer Identität über längere Zeit begleitet. Die große Kraft des Films ist es, dass er dabei niemals die Unverständigen dämonisiert, sondern sich fast ausschließlich auf Sashas Augenhöhe bewegt. Er konzentriert sich darauf von dem Stress, den es für Sasha und ihre Familie bedeutet und der Liebe und Energie die es sie kostet, mit der Ablehnung und dem Unverständnis umzugehen, zu erzählen. PETITE FILLE ist ein sensibles Porträt einer jungen Transperson mit großer Nähe zu seinen Protagonist\*innen. (Carolin Ernst)

// 7-year-old Sasha has always known she was a girl, even though she was born a boy. As society fails to treat her like the other children her age – in her daily life at school, dance lessons or birthday parties – her supportive family leads a constant battle to make her difference understood. Filmmaker Sébastien Lifshitz accompanied Sasha and her family over a longer period of time in their fight for acceptance of her identity, showing the

love and the toll it takes on them to endure it. PETITE FILLE is a sensitive, touching and intimate portrait of a young transperson and her family.

Frankreich 2020 / 85:00 Min. / Französisch / englische, deutsche UT

Regie: Sébastien Lifshitz

Kamera: Paul Guillaume

Schnitt: Pauline Gaillard

Ton: Yolande Decarsin

Produzent\*in: Muriel Meynard

Wir erfüllen Ihre Ansprüche an die Drucksachen-Qualität, die Termine, die Preise und den Service.

Moderne Technik und erfahrene, leistungsbereite Mitarbeiter garantieren gute Leistungen zu günstigen Preisen.

Wir setzen uns dafür ein, Sie mit großer Sorgfalt zu unterstützen und zu entlasten.



Nachhaltig  
und kreativ

Wir stehen für eine umweltschonende Druckproduktion. Das gilt für die Auswahl der Materialien und auch für den Energieeinsatz in unserem Unternehmen.



Druck- und Verlagshaus  
**Thiele & Schwarz GmbH**  
Werner-Heisenberg-Str. 7  
34123 Kassel

Telefon (05 61) 9 59 25-0  
Telefax (05 61) 9 59 25-68  
info@thiele-schwarz.de  
www.thiele-schwarz.de

**THIELE & SCHWARZ**

DRUCK | MEDIEN | VERLAG | PAPIER | LOGISTIK

# Vor mir der Süden

*Ahead of Me the South*



3.700 Kilometer Küste, ein Fiat Millecento und ein altes Reisetagebuch – das sind die Zutaten für Pepe Danquarts Dokumentarfilm *Vor mir der Süden*. Auf den Spuren des großen italienischen Denkers Pier Paolo Pasolini gewinnt er tiefe Einblicke in die soziale Wirklichkeit des heutigen Italiens. Das Land ist massiv geprägt von der Globalisierung und dem Phänomen des Massentourismus, in dem mehr denn je die hedonistische Gleichschaltung herrscht, die Pasolini bereits vor über 50 Jahren anprangerte. Ebenso beleuchtet der Film die Lage der afrikanischen Flüchtlinge, die nach ihrer risikoreichen Flucht nach Europa meist an der Küste Italiens stranden. *Vor mir der Süden* ist ein poetisches Zeitdokument, ein kaleidoskopisches Bild des heutigen Italiens geworden.

Vom Hafenarbeiter in Genua über die Migrant\*innen in der Barackenstadt, von der häkelnden alten Dame über die Schauspielerin und frühere Freundin von Pasolini bis hin zum politisch engagierten Rocker befragt der Regisseur die Menschen über ihr Leben, ihr Streben nach Glück, über den Zustand ihres Landes und nicht zuletzt über das, was von Pasolinis visionärem Denken heute noch spürbar ist. Mit demselben neugierigen und liebevollen, bisweilen schonungslosen Blick, der Pasolini eigen war, porträtiert auch Pepe Danquart die Personen und Orte, die seinen Weg kreuzen. Mit Pasolinis Aufzeichnungen von 1959 im Ohr dringt er mit der Kamera knapp 60 Jahre später ein in das Gassenleben der Dörfer und Städte, in die Menschenverlassenheit des Südens, in die rhythmische Monotonie der Industriegebiete, in das silberne Glitzern des Meeres. (Debora Nischler, Albolina Film)



// 3,700 km of coastline, a Fiat 1100, and an old travel diary are the ingredients for Pepe Danquart's documentary. Following the footsteps of the great Italian thinker Pier Paolo Pasolini, the filmmaker gains a deep insight into the social reality of present-day Italy. The country is massively affected by globalization, migration, and the phenomenon of mass tourism, which, more than ever, is characterised by the same hedonistic conformity that Pasolini lamented more than fifty years ago. *Ahead of me the South* is a poetic contemporary document, a kaleidoscopic picture of the Italy of today.

Deutschland, Italien 2020 / 117:02 Min. / Italienisch, Deutsch, Englisch / englische UT

Regie: Pepe Danquart

Kamera: Thomas Eirich-Schneider

Schnitt: Andrew Bird, Gregor Bartsch

Musik: AMIINA

Ton: Martin Fliri

Produzent\*innen: Pepe Danquart, Susa Kusche

# Lese- Hörverständnis



Sprache als dominantes Referenzsystem in unserer Kommunikation, schafft Ausdruck, Verbindung und strukturiert Identitäten. Was wir sehen, ist was wir lesen, ist was wir hören? Eben nicht. Bedeutungen entstehen oftmals in der Differenz. Lese-Hörverständnis verhandelt die Dekonstruktion und Neuordnung von textbasierten Bedeutungssystemen, codierten Kommunikationsweisen und filmische Sprachen des Dazwischens. (Djamila Grandits)

// Language as the dominant reference system in our communication, creates expression, connection and structures identities. What we see, is what we read, is what we hear? Not at all. Meanings often arise in the difference. Reading-hearing negotiates the deconstruction and rearrangement of text-based systems of meaning, coded modes of communication and cinematic languages of the in-between.

## Babel

**NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM**

Das Standbild einer älteren Frau – ernst und nachdenklich. Mit Mühe versucht sie sich an einige Worte einer Sprache zu erinnern, die ihren Ohren vertraut ist, ihrer Muttersprache: Assyrisch. Ursprünglich thematisiert der Film altersbedingten Gedächtnisverlust, verlagert aber im Verlauf seinen Fokus auf Erinnerungen: gemeinsame Kindheitserinnerungen, Momente von Freude und Stolz, verbunden mit einer Sprache, die intuitiv von Mutter zu Tochter weitergegeben werden.

Belgien 2019 / 8:00 Min. / Assyrisch / englische UT

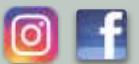
Regie: Meggy Rustamova

Weltpremiere

+ VIVE MARIA +  
Forbidden Culture

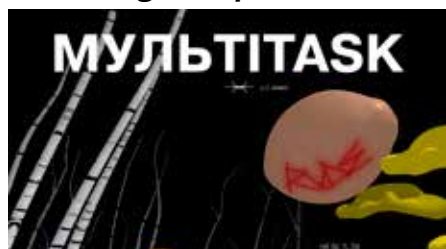
KLEIDSAMES, KOSTBARES &

KEINE KRAWATTEN





## Listening Comprehension



### МультиТаск

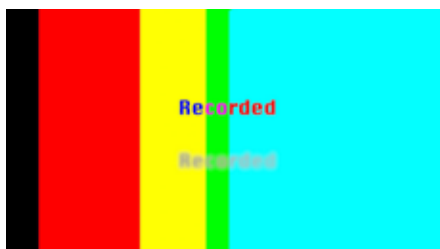
МУЛЬТИТАСК dekonstruiert Sprache als lineares System, das uns in Denken, Kommunikation und der Interaktion mit unserer Umgebung beeinflusst. МУЛЬТИТАСК ist ein Versuch, die Auswirkung unseres erlernten kulturellen Hintergrunds und unserer Identität auf uns als sozialen Wesen aufzuzeigen, insbesondere für unsere zukünftige Fähigkeit, neue Strategien zu entwickeln um eine stabile aufgeschlossene Gesellschaft zu entwerfen. МУЛЬТИТАСК lädt ein, die Magie zu erleben, Regeln zu brechen; Traditionen abzubauen und Störungen in Sprache, Typografie und Identität zu schaffen, um Stereotypen, geografische Grenzen und kulturelle Grenzen in uns zu überwinden.

Deutschland, Russland 2019 / 2:50 Min. /  
Englisch, Deutsch, Russisch  
Regie: Ksti Hu  
**Europapremiere**

### Trust Study #1

In TRUST STUDY #1 wird ein Interview mit einem Händler aus dem informellen Finanztransaktionssystem, bekannt als „Hawala“, reproduziert. Der Film zeigt seine eigene Entstehung und nutzt das Interviewformat um mit der Rolle von Datenaufzeichnung, Telefonanrufen, Verwandtschaftsnetzwerken und Gedächtnis innerhalb des Hawala-Systems zu spielen. Dem Text im Film kommt die Rolle irgendwo zwischen der eines Gesprächs und eines stillen Drehbuchs zu. Nostalgische Reiseaufnahmen aus dem Pakistan der 60er Jahre dienen als Hintergrund. Je mehr der Film im Verlauf über die Herkunft der Aufnahmen preisgibt, desto schlechter wird deren Bedeutung. TRUST STUDY #1 ist ein Aushandeln zwischen dem Filmemacher und dem anonymen Hawala Händler.

USA 2020 / 15:02 Min. / Englisch, Urdu / englische UT  
Regie: Shobun Baile  
**Weltpremiere**



### The Machine

In Georges Perecs Hörspiel „Die Maschine“ (1968) geht es um einen Computer der Goethes Gedicht „Wanderers Nachtlied“ analysiert. Das Gedicht umfasst nur acht Zeilen und nicht mehr als 24 Worte (auf Deutsch). Im Hörspiel wird das Gedicht nicht künstlerisch, sondern systematisch analysiert. Der Computer versucht so die inneren Mechanismen der Poesie zu enthüllen. Der Film spielt bildlich mit der Ironie der Analyse sowie der Seele des Gedichtes und ist eine moderne Ode an Perecs Hörspiel. Die Digitalisierung bringt keine Wahrheit zu Tage, sie verstärkt aber die Magie der Realität. Und egal, wie rational und analytisch man handeln will, Schönheit und Tod bleiben tiefe und rohe Emotionen.

Niederlande 2020 / 16:00 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Marieke van der Lippe  
**Deutschlandpremiere**

### Territorial Fight

Eine Schülerin und ihr Mentor bei verschiedenen Stimm- und Sprechübungen. TERRITORIAL FIGHT ist ein dokumentarischer Selbstversuch zum Verhältnis von Sprache und Macht. Die Schülerin trainiert das raumeinnehmende Sprechen. Was aber heißt es, unterrichtet zu werden, in Bezug auf Körper, Sprache und Raum? Mit der Frage entfalten sich unzählige Aspekte: Hierarchie, Glaubwürdigkeit, Unterwerfung, Selbstwertgefühl, Selbstauflösung, der Wunsch zu dominieren und über sich selbst hinaus zu wachsen.

Deutschland 2019 / 8:36 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Marko Mijatovic, Sarah Hablützel



### Quid pro quo

Zwei junge Frauen unterhalten sich auf der Autobahn. Oder sind sie Figuren aus einer Fernsehserie? Sprechen sie wirklich miteinander? Man muss nicht alleine sein; um sich einsam zu fühlen.

Frankreich 2020 / 7:00 Min. / Griechisch / englische UT  
Regie: Anastasia Melia Eleftheriou  
**Deutschlandpremiere**

### The Last Letter

中国

**NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL**

Am 30. März 1999 versendet der verstorbene Vater des Filmemachers, der fernab seiner Heimat als Wachmann einer Fabrik in Dongguan arbeitete, seinen allerletzten Brief an seine Familie. Wenige Tage später verstirbt er bei einem Unfall im jungen Alter von 36 Jahren. Sein Sohn lernt in Andacht an ihn Kantonesisch und hofft damit Chancen auf einen Job in Guangdong zu haben. Dieses Jahr (2020) wird er selbst 36. Mit dem letzten Brief des Vaters kehrt er an dessen Wohnort vom Zeitpunkt des Todes zurück (Duangguan). Seine Nachricht teilt er in 36 Segmente und bittet 36 Wachmänner der Stadt, ihm beizubringen, die Fragmente auf Kantonesisch vorzutragen.

China 2020 / 16:34 Min. / Kantonesisch / englische UT  
Regie: Binyuan Li  
**Europapremiere**



# Il Mio Corpo

NOMINIERUNG: GOLDENER SCHLÜSSEL



Ein Provinzdorf im Inneren Siziliens: Der junge Oscar, sein älterer Bruder Roberto und ihr Vater sammeln Altmittel auf der Insel, um mit dem Erlös die Familie zu ernähren. Die Öde der Landschaft und die greifbare Perspektivlosigkeit bilden dabei den Hintergrund für innere und innerfamiliäre Konflikte. Die Autorität und Ungerechtigkeit des Vaters gegenüber seinem jüngsten Sohn spiegeln nur dessen eigene Hilflosigkeit. Oscar zieht es deshalb immer wieder in die kargen Hügel seiner Umgebung, während der afrikanische Geflüchtete Stanley ebenfalls sucht: Ein neues Leben fernab seiner Heimat Nigeria. Er verrichtet Aushilfsarbeiten in der Kirche oder hütet Schafe, um seinen Lebensunterhalt zu sichern. Der Aufenthalt ist hingegen unsicher. So wird seinem Freund das Bleiberecht amtlich verweigert. Im Verlauf des

Sommers werden sich die beiden Protagonisten Oscar und Stanley im Rahmen einer punktuellen Inszenierung begegnen. Die stets mitschwingende Ernüchterung und Desillusionierung wird filmisch gedehnt, sodass sie auch für die Zuschauer\*innen spürbar wird. Doch immer wieder gibt es Momente der inneren Freiheit, wenn sich zum Beispiel Oscar und sein Bruder in virtuos gefilmten Plansequenzen auf dem Fahrrad bergab treiben lassen. Stets schwingt eine Sehnsucht nach Veränderung mit – der Wunsch dem Leerlauf des Lebens entkommen zu können. Michele Pennetta und seinem Team gelingt es, dem tristen Alltag der Protagonisten eine visuelle Schönheit entgegenzusetzen, die dem Dokumentarfilm eine besondere Spannung und eine prägnante visuelle Handschrift verleiht und dabei an die poetische Kraft des Neorealismus erinnert. (Carsten Siehl)

// A village in the provinces of Sicily: young Oscar and the African refugee Stanley are in search of a perspective for life in the desolate surroundings of the island. Loneliness, family conflicts and integration obstacles fuel the longing for change and the desire to escape the idleness of life. The drab everyday life of the two protagonists is countered by the excellent camera work with a visual beauty that gives IL MIO CORPO a special tension and poetry.

Schweiz 2020 / 90:00 Min. / Italienisch / englische UT

Regie: Michele Pennetta

Kamera: Paolo Ferrari

Schnitt: Damian Plandolit, Orsola Valenti

Ton: Edgar Iacolenna, Riccardo Studer

Produzent\*innen: Flavia Zanon, Giovanni Pompili,

Joëlle Bertossa



Jetzt die neuen  
Riese & Müller Modelle  
hier Probe fahren.

**FAHRRAD HOF**

Fahrradhof VSF GmbH & Co.KG

Wilhelmshöher Allee 261 • 34131 Kassel

+49 561 471132 • www.fahrradhof.de

RIESE & MÜLLER

# The Wall of Shadows

NOMINIERUNG: A38-STIPENDIUM



Gebetsfahnen flattern an einer Steinhütte in einem Tal im Himalaya, umstellt von gigantischen, schneebedeckten Bergen. Einer davon ist besonders beeindruckend, mit seiner hohen Spitze, die von zwei niedrigeren, schultergleichen Gipfeln flankiert ist: Der Kumbhakarna, wie der Jannu auch bei Einheimischen heißt. Mit 7.711 Metern ist er einer der höchsten Berge der Welt, dessen „Wall of Shadows“ mit dem Eisgletscher als fast unbezwingbar gilt.

Einer Legende nach wurden einst drei Brüder von einem mächtigen Mönch in Berge verwandelt, weil zwei davon Kumbhakarna, dem Dritten, aus Neid auf seine Beliebtheit nach dem Leben trachteten. Die Einheimischen verehren den Kumbhakarna als heiligen Berg und glauben, dass Gott dort lebt.

Der Sherpa Ngada steckt im Dilemma: Er hat das Angebot erhalten, als Bergführer eine Expedition auf den Kumbhakarna zu leiten. Seine Frau Jomdoe ist strikt dagegen „Gottes Haus“ zu betreten. Aber Sohn Dawa möchte gern Studieren. Um

das zu ermöglichen, lässt sich Ngada schließlich darauf ein und nimmt die ganze Familie mit ins Basecamp. Die Expeditionsteilnehmer, ein polnischer und zwei russische Bergsteiger, zeigen sich für die Notwendigkeit einer religiösen Zeremonie zur Besänftigung des Berges unverständlich. Und als Ngada nach einem Erkundungsgang beschließt, dass das Wetter zu gefährlich ist für den Aufstieg, versuchen sie ihn umzustimmen. Und er wird nicht bezahlt, wenn er die Besteigung nicht durchführt...

Mit beeindruckenden Bildern, die die Majestät und mythische Kraft der Berge und das harte Leben der Sherpa-Familie beschwören, erzählt Regisseurin Eliza Kubarska eine zeitgenössische Version der Geschichte vom Versuch des Menschen, die Natur zu bezwingen, bei dem es keine Gewinner\*innen gibt. Und durch die Verdeutlichung der Diskrepanz in der Motivation von Sherpas und Alpinisten, werden die sozio-ökonomischen Verstrickungen zwischen Industrienation und Bergvolk schmerzlich bewusst. Ein kraftvoller Film, der nachdenklich stimmt. (Carolin Ernst)

// *Sherpa Ngada is offered a job to guide a group of mountaineers on an expedition up Kumbhakarna mountain. That peak is dangerous and a holy place in the Kirat faith. His wife urges him not to desecrate "god's house". But their son wants to study to become doctor, so Ngada agrees to do it. The mountaineers don't see the necessity for a religious ceremony to calm the gods. And as Ngada deems the weather too risky to start the ascent, they try to change his mind. Also, he won't get paid, if he doesn't complete the task...*

Deutschland, Polen, Schweiz 2020 / 94:03 Min. / Tibetanisch, Englisch, Nepalesisch, Russisch, Polnisch / englische UT  
 Regie: Eliza Kubarska  
 Kamera: Piotr Rosolowski  
 Schnitt: Keith Partridge  
 Musik: Marcel Vaid  
 Ton: Zofia Moruś, Franciszek Kozłowski  
 Produzent\*innen: Kaspar Winkler, Monika Braid, Ümit Uludağ

## HAUPTSACHE KULTUR

Donnerstags, 22:30 Uhr



# Koordinaten der Erinnerung

## Localising Memories



Eine Wartehalle in Belfast, ein verlassenes Dorf in Syrien, eine alte Fabrik in Immenhausen: Orte sind nicht nur Marker auf der Landkarte, sondern auch Koordinaten der Erinnerung. Hier bündeln sich Geschichten des Lebens und die Momente des Umbruchs, des Abschieds und des Neuanfangs. Auf der Suche nach historischen Ereignissen und ihrer Präsenz in der Gegenwart, sehen wir eine Rollschuhfahrt auf dem Tian'anmen-Platz, ein Picknick an der europäischen Grenze und eine Reise nach New York unter den Vorzeichen der Pandemie: jeder Erinnerungsort ist politisch und persönlich zugleich. (Lili Hartwig)

// *A waiting hall in Belfast, a deserted village in Syria, an old factory in Immenhausen: places are not only markers on the map, but also coordinates of memory. This is where stories of life and moments of upheaval, farewell and new beginnings come together. In the search for historical events and their traces in the present, we see a roller-skate ride in Tiananmen Square, a picnic on the European border and a trip to New York under the omen of the pandemic: each place of remembrance is political and personal at the same time.*

### A Letter from Raqqa

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Eine Autofahrt durch verlassene Felder und leere Straßen, durch ein Dorf ohne Menschen. Was passiert mit ihren Erinnerungen, wenn niemand mehr da ist, um sich zu erinnern? Ein filmisches Essay über die Folgen des Krieges, den Stillstand der Zeit und die Spuren des Lebens.

Deutschland 2020 / 8:50 Min. / Arabisch, Englisch / englische UT  
Regie: Arash Asadi

**Weltpremiere**

### fragmented reality

Eine Reise nach New York im Februar 2020. Ein paar Wochen bevor die Grenzen geschlossen wurden. Mit der Super-8-Kamera dokumentiert die Regisseurin ihre Erkundungstour durch die Straßen der Metropole. Das Kommende wirft bereits seine Schatten, manifestiert sich in den grobkörnigen Bildern und offenbart die Brüche in der Gesellschaft.

Deutschland 2020 / 4:12 Min. / Englisch / englische UT

Regie: Alix Kokula

**Weltpremiere**

### Borders and Boundaries

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Ein Tagestrip von Dublin nach Belfast. Es ist der Tag des Brexits. Eine offene Grenze, deren Offenheit in Frage steht, bestimmt durch Regeln, Begriffe und Deutungen. Wie vergleichbar ist die Beziehung zwischen Ländern mit der zwischen zwei Menschen? Wie balancieren wir Nähe und Distanz? Was bedeutet es, wenn die Wege sich trennen?

Irland 2020 / 3:29 Min. / Englisch

Regie: Alejandra Montoya

**Weltpremiere**

### PICKNIK

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

In Sopron an der ungarisch-österreichischen Grenze wird das dreißigjährige Jubiläum des Pan-europäischen Picknicks gefeiert, das mit einer temporären Grenzöffnung einherging und den Fall des Eisernen Vorhangs ankündigte. Ausgerechnet Viktor Orban, der vielmehr für das Bauen von Zäunen als ihren Abriss bekannt ist, nimmt stellvertretend den Dank Angela Merkels entgegen. Die Filmemacher\*in begibt sich auf Spurensuche und Feldforschung und veranstaltet ein Picknick am Grenzzaun.

Deutschland, Ungarn 2020 / 16:10 Min. / Englisch, Deutsch,

Ungarisch / englische UT

Regie: Silke Körber

**Weltpremiere**



### Duldung

Ein großer Bürokomplex in der Kurt-Schumacher-Straße in Kassel. Von den meisten Passant\*innen nicht weiter bemerkt, entscheidet sich hier für die Andere ihr ganzes Schicksal.

Deutschland 2020 / 1:42 Min. / Deutsch

Regie: Hanna Baumgarten

**Weltpremiere**

### We Are Still Searching

Ein soghafter Trip in die Tiefen des Bildes.

Deutschland 2020 / 2:30 Min. / keine Dialoge

Regie: Niels Walter

**Weltpremiere**

### Forbidden City / scater girl

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Der Platz der himmlischen Friedens in Peking: Zwischen den Tourist\*innengruppen, vorbei am Sicherheitspersonal, fährt eine Frau Pirouetten auf ihren Rollschuhen.

Am 4. Juni 1989 fand hier aufblühende Demokratiebewegung der Student\*innen und Arbeiter\*innen ihren blutigen Endpunkt. In einem Staat, in dem neue Ideen immer auch gefährlich sind, werden Rufe nach politischer und sozialer Reform systematisch unterdrückt. Die Meinungsfreiheit ist online und überall in Gefahr und erfordert immer wieder ein Erforschen der Grenzen. Das Annähern, Abwenden und Umfahren dieser unsichtbaren Regeln, manifestiert sich in einem symbolischen Tanz auf acht Rollen vor der Kulisse der Verbotenen Stadt.

Deutschland 2020 / 2:47 Min. / keine Dialoge

Regie: Catrine Val

**Weltpremiere**





### Kafkaland

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

1960 begeben sich ein angehender Schriftsteller und ein künftiger Filmregisseur auf Franz Kafkas Spuren – in einem Dorf, in dem dieser oft seine Schwester besuchte und „Das Schloss“ schrieb. Sie suchen nach Inspiration für ein Drehbuch, haben aber keinen Erfolg. Später wird einer der beiden Freunde ein berühmter Regisseur in den USA, der andere Staatspräsident. 2019 versucht im selben Dorf wieder ein Filmteam sein Glück.

Deutschland 2020 / 6:00 Min. / Deutsch, Tschechisch / deutsche UT  
Regie: Tobi Sauer  
Weltpremiere



### das HAUS

*the HOUSE*

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Das HAUS in war eine subkulturelle Allmende in der Kasseler Nordstadt. Ein Ort, der scheinbar allen und niemandem gehörte. Ein Ort für experimentelle und unkommerzielle Kultur. Der do-it-yourself-Gedanke bedeutete hier, dass alle, wenn möglich, nur das machen, worauf sie Lust haben und alle gleichermaßen Verantwortung tragen. Doch nach einem Eigentümer\*innenwechsel kam bald das Aus für das Projekt. Die Erinnerungen am Feiern, Punk und Subversion leben bis heute weiter.

Deutschland 2020 / 12:30 Min. / Deutsch  
Regie: Kerstin Rupprecht, Tim König  
Weltpremiere



### Abschied

**NOMINIERUNG: GOLDENER HERKULES**

Die ehemalige Glashütte Süßmuth nördlich von Kassel. Auf dem alten Fabrikgelände lebten und arbeiteten über zwanzig Jahre Künstler\*innen und Kreative. Für manche in der Nachbar\*innenschaft galt es als Schandfleck, für andere war es ein Freiraum für alternative Lebensentwürfe. Nur sind Teile vom Abriss bedroht und die Ateliers müssen geräumt werden. Der Filmemacher, der hier selbst einige Zeit verbrachte, porträtiert den einzigartigen Ort und seine Bewohner\*innen. Eine Momentaufnahme, bei der es um mehr geht als Nostalgie, und eine Hommage an das künstlerische Schaffen im Alter.

Deutschland 2019 / 15:11 Min. / Deutsch  
Regie: Karl Brunnengraber  
Weltpremiere



**Hightspeed-Internet**

**FÜR MEHR KINO,  
AUCH ZUHAUSE**

**für Nordhessen**

# Victoria

Screening 22.11.



Zwischen Wildnis und Zivilisation befindet sich eine Planstadt in California City, die sich in ihrer Größe und Einwohner\*innenzahl ursprünglich mal Los Angeles annähern sollte. Leere asphaltierte Straßen, die bereits bröckeln, und weite Sandpisten prägen stattdessen das Bild einer Peripherie in der Mojave-Wüste, die sich der 25jährige Lashay Warren auf seine Art und Weise zu eigen macht. Mit seiner Frau und seinen fünf Kindern hat er LA verlassen, um sich ein neues Leben aufzubauen, weit weg von der knapp 13.000.000-Einwohner\*innen-Stadt. Die Gegend erkundend, meist zu Fuß, aber auch via Smartphone und Google Maps, entpuppt er sich als moderner Pionier, der Straßen neu benennt und seine Gedanken in einem Tagebuch mit Poesie zum Ausdruck bringt. Staunend und neugierig tritt er da-

mit in die Fußstapfen früherer Entdecker\*innen des amerikanischen Westens. Durch virtuelle Ausflüge zum damaligen Wohnort und Erinnerungen an die Großstadtmetropole ist die Zivilisation stets als Hintergrundrauschen der Geschichte präsent. Was bleibt von uns, wenn sich gewohnte Lebensräume auflösen und wir einer uns fremden Umgebung ausgesetzt sind? Sind es unsere tief menschlichen Instinkte jenseits von unseren selbst konstruierten Lebensrealitäten, die uns den Weg leiten? Lashay fühlt sich in der Natur heimisch und gleichzeitig von ihr entfremdet. Als er Bekanntschaft mit einer Schildkröte macht, streicht er ihr ganz vorsichtig und behutsam über ihren Panzer. Ihm dicht auf den Fersen, dürfen wir mit ihm sein neues Habitat bestaunen und uns dabei über uns selbst wundern. (Annika Nesheim)

// *The 25-year-old Lashay Warren and his family move from LA to the planned city of California City, which to this day consists of empty streets and sandy tracks. Here he wants to break away from the civilization of the metropolis and build a new life for him and his family. By foot, but also via smartphone and Google Maps, he is opening up his new home in the Mojave Desert. Close to his heart, we become witnesses of a modern pioneer, who moves between civilization and wilderness.*

Belgien 2020 / 71:00 Min. / Englisch / englische UT  
Regie, Schnitt: Isabelle Tolleaneere, Liesbeth de Ceulaer, Sofie Benoot  
Kamera: Isabelle Tollenaeere  
Musik: Lashay Warren, Annelies Van Dinter  
Ton: Liesbeth De Ceulaer  
Produzent\*in: Bo De Group

**STULLE & GUT ist Ihre remote Kantine in Zeiten der Pandemie.** Wir liefern hausgemachte Stullen, Salate, Suppen, Bowls, Desserts und Snacks für Meetings, Workshops, Events und für die Mittagspause.

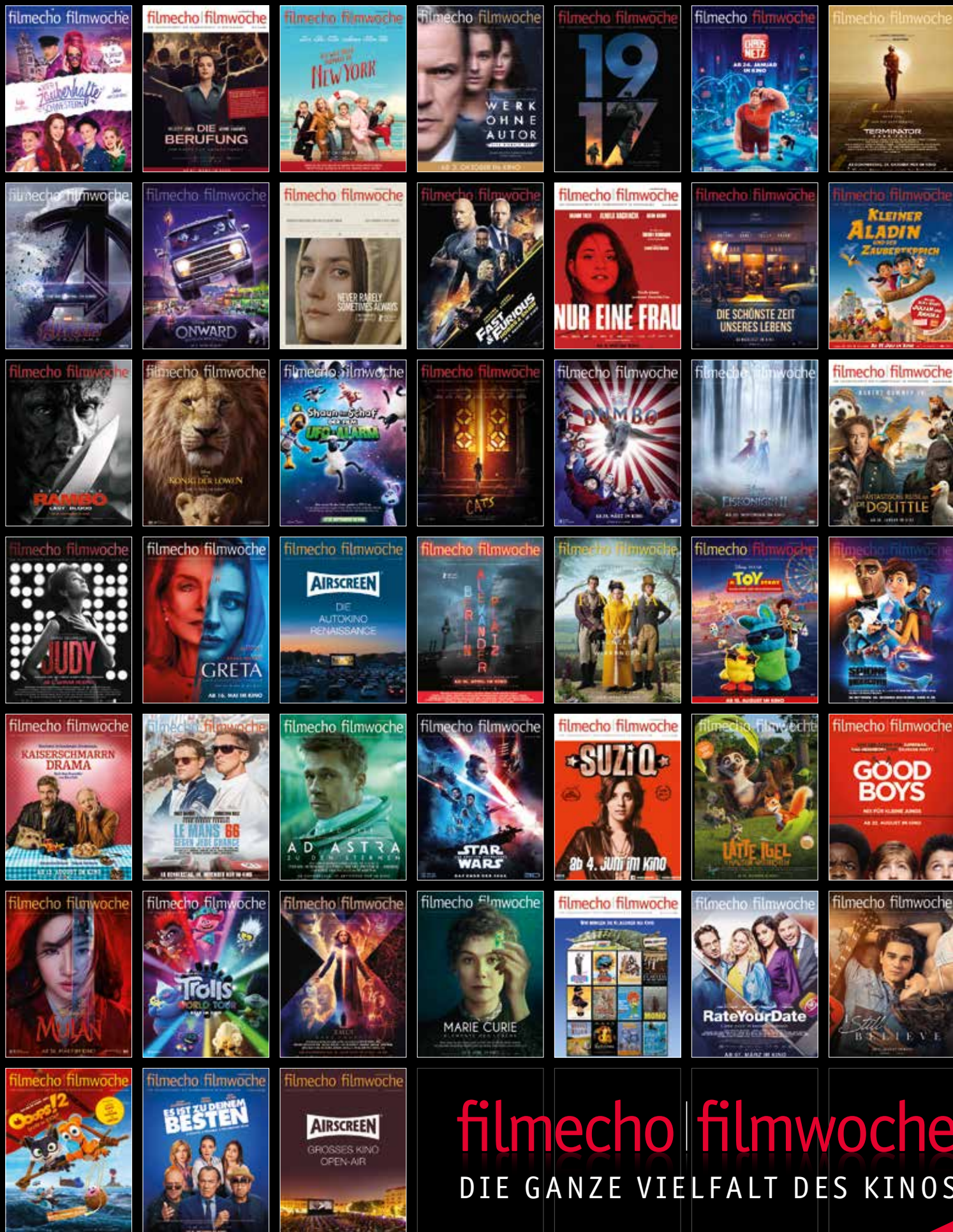
Instagram @stulleundgut

**STULLE & GUT**

Beratung, Bestellung und individuelle Lieferpläne: [post@stulleundgut.de](mailto:post@stulleundgut.de)







filmecho | filmwoche  
DIE GANZE VIELFALT DES KINOS



# Junges dokfest – Bilderwelten denken, Kinoraum erleben

## junges dokfest

Bilderwelten denken Kinoraum erleben

Mit einem neuem Konzept präsentiert sich das **junge dokfest** 2020 und bietet als eigenständiges Angebot im Rahmen des Kasseler Dokfestes Schülerinnen und Schülern der Klassen 8 – 13 die Möglichkeit, Dokumentarfilm und internationale Filmkultur zu entdecken. Durch die Förderung der HessenFilm und Medien GmbH war es möglich, in diesem Jahr das Filmprogramm auszubauen, ein breites Workshopangebot zu implementieren und ausführliche Begleitmaterialien für alle Programme anzubieten.

Mit angepassten Kinokapazitäten sowie unter Einhaltung von Hygieneregulungen und Vorsichtsmaßnahmen, kann ein facettenreiches Jugendangebot stattfinden. Zusätzlich stehen die Filme des jungen dokfestes auch online zur Verfügung.

**Bilderwelten denken, Kinoraum erleben** steht dafür, Jugendliche als essenziellen Bestandteil einer „Welt von morgen“ – und damit auch als Publikum der Zukunft – für das Kino als Ort für kulturellen und politischen Austausch, sowie das gemeinsame Erleben dort zu begeistern und für die ästhetische Vielfalt und inhaltliche Bandbreite des Dokumentarfilms zu interessieren und zu sensibilisieren. In diesem Kontext liegt ein Fokus darauf die veränderten Sehgewohnheiten mit einzubeziehen und den Jugendlichen auf Augenhöhe zu begegnen. Der neue Schwerpunkt liegt auf der **ästhetischen Filmbildung und der Begegnung im Kino** und begreift Filmvermittlung als vielschichtiges Bildungsanliegen, welches in professionell begleiteten Filmvorführungen auf dem Festival und darüber hinaus wie folgt umgesetzt wird:

### Filmprogramme

Die Filmprogramme werden (nach der Vorauswahl durch die Kurz- und Langfilmkommission) von einer Sichtungskommission ausgewählt, die sich aus erfahrenen Filmvermittler\*innen, einer Lehrerin, jungen Zuschauer\*innen und einer Filmpraktikerin zusammensetzt. Für die Langfilme besteht eine Kooperation mit der Sektion DokfestGeneration. Sie dient dem Austausch von Sehgewohnheiten und der Wahrnehmung der jeweiligen Lebenswelten.

Alle Filmprogramme sind empfohlen ab 14 Jahren.

**junges dokfest – Programm 1:  
Realität ist woanders**  
MI. 18.11. | 9:30 | BALI | → S. 34

**junges dokfest – Programm 2:  
Stadtgeflüster**  
MI. 18.11. | 12:00 | BALI | → S. 36

**junges dokfest – Programm 3:  
Auf/Bruch**  
DO. 19.11. | 12:00 | BALI | → S. 51

**junges dokfest – Programm 4:  
Walchensee Forever**  
DO. 19.11. | 14:30 | GLORIA KINO | → S. 54

**junges dokfest – Programm 5:  
Ich ist eine Performance**  
FR. 20.11. | 9:30 | BALI | → S. 63

**junges dokfest – Programm 6:  
Endlich Tacheles**  
FR. 20.11. | 12:30 | GLORIA KINO | → S. 66

### angedokt – Die Workshopserie

In **Werkstattgesprächen** mit Mitgliedern der Produktionsteams werden der Schaffensprozess, das Handwerk, Gestaltungsmöglichkeiten und die Bedeutung von Teamarbeit für die Filmkunst sichtbar.

Im **Analyseworkshop** zur vertiefenden Auseinandersetzung mit den filmischen Gestaltungsmitteln steht der Vergleich von Inszenierungsmöglichkeiten sowie die gesellschaftliche, historische und gattungsspezifische Einordnung des filmischen Werks im Vordergrund.

Die **begleiteten Rundgänge** durch die Ausstellung Monitoring sollen den jungen Besucher\*innen den konfigurativen Charakter von Film und Medien näher bringen, Fragen nach medialen Grenzen stellen und Film mit Raumbezug abseits der Leinwand erfahrbar machen.

Die **Filmhaltestelle** ist eine interaktive Experimentierstation, an der Jugendliche Ursache und Wirkung kreativer Entscheidungsprozesse selbst erfahren können. Sie wird in Kooperation mit dem Offenen Kanal Kassel angeboten.

Die **dokfest dossiers** – das pädagogische Begleitmaterial zum Download von unserer Homepage ermöglicht Schulklassen, die sich für Screenings anmelden, die vertiefte Vor- bzw. Nachbereitung der Filme. Sie enthalten Aufgabenfelder zur Bearbeitung vor, während und nach der Sichtung zur formal-ästhetischen wie inhaltlichen Betrachtung der Filme.



**medien · zukunft · gestalten**



**LPR**

medienanstalt hessen

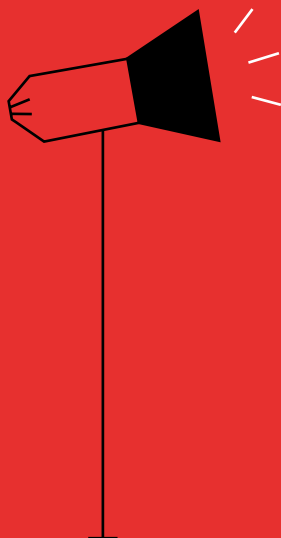
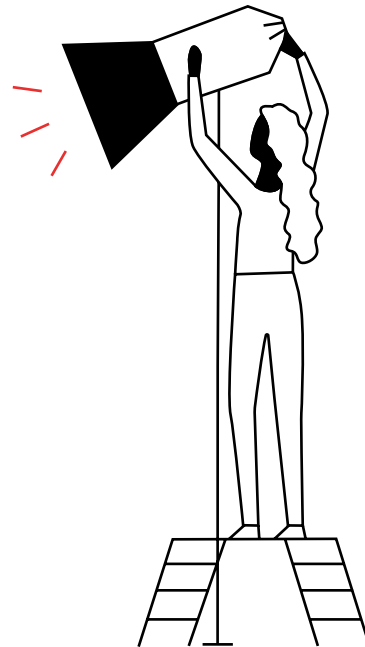
www.lpr-hessen.de



Für Unternehmen

## Neue Talente für Ihr Unternehmen.

Mit STEP Aus- und Weiterbildung  
finanzieren und gemeinsam den Film-  
und Medienstandort Hessen stärken.



Für Talente

## Dein Weg in die Filmbranche.

STEP unterstützt Studierende,  
Film- und Medien-Alumni sowie  
Quereinsteiger\*innen auf dem  
Weg in die Filmbranche.

# Der 11. Hessische Hochschulfilmtag

## The 11th Hessian University Film Day

Der elfte Hessische Hochschulfilmtag ist eine interne Veranstaltung für geladene Fachbesucher\*innen und akkreditierte Festivalgäste. Beim Hessischen Hochschulfilmtag (kurz HHFT) präsentieren die vier hessischen Hochschulen mit Film- und Medienbildung eine Auswahl ihrer aktuellen und besten Spiel-, Trick-, Experimental- und Dokumentarfilmprojekte. Zudem besteht die Möglichkeit, neue Filmideen durch Pitches dem Publikum aus der Filmbranche zu präsentieren.

Ziel des HHFT ist es, einen Kontakt zwischen hessischen Studierenden sowie Absolvent\*innen und der Film- und Fernsehbranche herzustellen, um eine künftige Zusammenarbeit zu fördern. Dafür lädt der HHFT jedes Jahr gezielt Redakteur\*innen, Produzent\*innen, Festivalleiter\*innen und Verleiher\*innen, sowie Mitglieder diverser Brancheninstitutionen ein. Die Fachbesucher\*innen und Professor\*innen treffen nach der Sichtung des Programms eine Vorauswahl für die HESSEN TALENTS 2021, einem Projekt der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA), welches auf dem European Film Market der Berlinale und auf dem Empfang der Filmhochschulen vorgestellt wird. Um den Austausch beim 11. HHFT zu intensivieren, sind nicht nur die Studierenden selbst aufgefordert sich und ihre Projekte zu präsentieren. Auch die Fachbesucher\*innen bekommen die Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen und in diesem Zusammenhang neue Kontakte zu knüpfen. Zudem erhalten alle Besucher\*innen die Möglichkeit, den Studierenden ein gezieltes Feedback zu ihren Projekten zu geben.

Der HHFT wird zum 11. Mal unterstützt vom Kasseler Dokfest, der hFMA und der Kunsthochschule Kassel. Er wird von Studierenden der Klasse Film und bewegtes Bild (Prof. Jan Peters/Anna Berger) der Kunsthochschule Kassel organisiert, gestaltet und durchgeführt.

// *The 11th Hessian University Film Day, a non public event for invited professionals and accredited festival guests.*

*At the Hessian University Film Day (HHFT) the four universities with film education present their best and newest feature, animation, experimental and documentary films to an audience of industry insiders and pitch their newest ideas.*

*The goal of the Hessian University Film Day is to build a connection between Hessian students and graduates and the film and TV industry, to promote future collaboration. Every year, the HHFT specifically invites journalists, producers, heads of other festivals, distribution partners and members of various institutions of education. After the*

*screenings, the professionals make a preselection for the HESSEN TALENTS 2021, a project of the Hessian Film and Media Academy (hFMA), which will be presented at the European Film Market within the Berlinale as well as at the film universities reception.*

*To further intensify the exchange for the 11th HHFT, not only students are invited to present themselves and their projects, but the industry professionals also get a chance to give some information about their work and themselves. In addition, all visitors will have the opportunity to provide students with targeted feedback. For the 11th time running, the HHFT is supported by the Kasseler Dokfest and the hFMA, and organized and implemented by students of the School of Art and Design Kassel.*



### Hochschule Darmstadt

#### Fachbereich Media – Motion Pictures / Animation & Game

In fachspezifischen Studiengängen erfolgt künstlerische, technologische sowie wissenschaftliche Lehre und Forschung in den Disziplinen der digitalen Medien. Die jeweiligen Ausbildungsprofile von Realfilm, Animation und Computer-Games, Soundgestaltung sowie interaktiven Mediensystemen sind interdisziplinär, praxisbezogen, team- und projektorientiert.

Im Studiengang Motion Pictures nimmt die filmpraktische Ausbildung eine zentrale Rolle ein. Neben den grundlegenden fachlichen und methodischen Kenntnissen des Filmemachens, bilden filmisches Handwerk und künstlerische Ansätze, sowie die praktische Arbeit am Filmset und Teamarbeit eine wesentliche Grundlage für das spätere Berufsleben der Studierenden in der Branche Film- und Fernsehen. Die sehr gute Ausstattung des Studiengangs mit moderner Kamera- und Tontechnik sowie einem vollwertigen TV-Studio ermöglicht es umfassende Erfahrungen zu sammeln.

Der internationale Studiengang „Animation & Game“ wird vorwiegend in Englisch unterrichtet und qualifiziert die Studierenden für Berufe in der internationalen Medienindustrie. Die Verbindung der Disziplinen Animation und Game trägt der Konvergenz von Formaten und Plattformen Rechnung und befähigt die Studierenden sich in einem dynamischen Berufsfeld zu etablieren und weiterzuentwickeln. Die Studierenden erwerben ein solides Verständnis für den gesamten Produktionsprozess und können sich zugleich spezialisieren: als Digital Artist/Game-Designer, Animator, Producer, Game Developer und Technical Director.

Prof. Dr. Frank Gabler // [frank.gabler@h-da.de](mailto:frank.gabler@h-da.de)

Prof. Alexander Herzog // [alexherz@gmx.de](mailto:alexherz@gmx.de)

Prof. Tilmann Kohlhaase // [tilmann.kohlhaase@h-da.de](mailto:tilmann.kohlhaase@h-da.de)

## KUNSTHOCHSCHULE KASSEL

### Kunsthochschule Kassel

#### Bereiche Animationsfilm, Film und bewegtes Bild, Film und Fernsehen

Die Klasse Animation, die Klasse Film und bewegtes Bild und die Klasse Film und Fernsehen sind Teil des Studiengangs Visuelle Kommunikation an der Kunsthochschule Kassel. Das Studium bietet eine künstlerisch-praktische Ausbildung und wird mit einem künstlerischen Abschluss beendet, der international dem Master of Arts gleichgestellt ist. Kenntnisse aus den zentralen Bereichen der Produktion von Spiel-, Dokumentar-, Animations- und Experimentalfilmen sowie sonstigen Bewegtbildern werden vermittelt; gleichermaßen Kenntnisse aus den Bereichen der Filmgeschichte, -theorie und -analyse. Ziel des Studiums ist die Herausbildung einer eigenen künstlerischen Handschrift.

Einzelnen oder in wechselseitiger Kollaboration erarbeiten die Studierenden ihre Projekte. Angeleitet werden sie in individueller, projektbezogener Betreuung durch die Dozent\*innen, sowie durch eine Vielzahl von Seminaren und praktischen Workshops. Die Verflechtung mit den weiteren Studienschwerpunkten der Visuellen Kommunikation (z.B. Neue Medien, Fotografie, Redaktionelles Gestalten, Animation, Sound oder Illustration) sowie mit denen der Bildenden Kunst (z.B. Virtuelle Realitäten) wird ausdrücklich unterstützt.

Anna Berger // [anna.berger@uni-kassel.de](mailto:anna.berger@uni-kassel.de)

Prof. Martina Bramkamp // [m.bramkamp@uni-kassel.de](mailto:m.bramkamp@uni-kassel.de)

Prof. Yana Drouz // [idrouz@gmx.net](mailto:idrouz@gmx.net)

Prof. Björn Melhus // [studio@melhus.de](mailto:studio@melhus.de)

Dennis Stein-Schomburg // [post@stein-schomburg.de](mailto:post@stein-schomburg.de)

Franka Sachse // [sachse@uni-kassel.de](mailto:sachse@uni-kassel.de)

Prof. Jan Peters // [jan.peters@uni-kassel.de](mailto:jan.peters@uni-kassel.de)



### Hochschule für Gestaltung Offenbach

#### Studium im Fachbereich Kunst mit dem Schwerpunkt Film | Video

#### Die Zukunft des Films

Das Lehrgebiet Film|Video ermöglicht eine künstlerische Auseinandersetzung mit Film.

Hierin spielen die verschiedenen szenischen, dokumentarischen, experimentellen bzw. animierten Formen eine wichtige Rolle, aber auch die Formate, in denen Film zur Aufführung kommt. Neben dem klassischen Kino sind es Ein- und Mehrkanal-Projektionen, visuell/akustische Installationen, netzbasierte und realräumliche Situationen, Open Air bzw. in geschlossenen Räumen, VR, AR-Verfahren und deren mögliche Verknüpfungen.

Das Studium ist modular gegliedert und ermöglicht interdisziplinäre Kombinationen mit anderen Lehrgebieten der HfG.

Die Studierenden lernen im Lauf des Studiums die konzeptionell technischen Anteile der Film- und Videoarbeit und die entsprechenden Gewerke kennen (Kamera/Bildgestaltung, Lichtsetzung,

### DIE hFMA

Die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) unterstützt den HHFT maßgeblich. Als Lehr-, Forschungs- und Produktionsverbund eigenständiger Hochschulen ist es das zentrale Anliegen des hFMA-Netzwerks, das breite Spektrum der Film- und Medienstudiengänge in Hessen zu vernetzen und synergetischen Mehrwerte zu schaffen. Mit neuen Ideen und in unterschiedlichen Kooperationen verwirklicht die hFMA dieses Anliegen in zahlreichen Projekten – wie z.B. dem HHFT.



hessische Film- und Medienakademie



Ton/Sounddesign, Regie, Drehbuch/Treatment/Skizze, Schauspiel, Schnitt/Montage). In der Regel sind die Filmherstellungsverfahren digital (selten analog) ausgelegt.

Gleichwertig dazu beschäftigen sich die Studierenden in Sichtungen, Seminaren und Workshops mit der filmspezifischen Materialkunde, Geschichte, Theorie und Repräsentationskritik mit Blick auf die Formulierung eines filmischen Standpunkts und die Kenntnis des eigenen Standorts. Des Weiteren werden internationale Gäste und Dozent\*innen eingeladen, um das Lehrangebot mit Veranstaltungen aus ihren Themen und spezifischen Verfahren zu erweitern.

Die HfG Offenbach ist Gründungsmitglied und Sitz der 2007 ins Leben gerufenen hessischen Film- und Medienakademie (hFMA).

Prof. Dr. Marie-Hélène Gutberlet // gutberlet@hfg-offenbach.de  
Prof. Alex Oppermann // oppermann@hfg-offenbach.de



Hochschule RheinMain  
University of Applied Sciences  
Wiesbaden

## Hochschule Rhein Main/Wiesbaden

Der AV-Medien Bereich des Studiengangs Kommunikationsdesign bildet die Studierenden in dem Spannungsfeld zwischen angewandter Kommunikation und künstlerischem Experiment aus. Durch das Erlernen der aktuellen digitalen Techniken im Film-, Animations- und Interaktivbereich entsteht die Basis für das Experimentieren innerhalb verschiedenster angewandter Aufgabenfelder. Der spannende Spagat zwischen Markt und Kunst wird bewusst thematisiert, analysiert und ausprobiert. Fokus liegt dabei auf der Entwicklung der persönlichen Handschrift der Studierenden und dem Zusammenwachsen der verschiedenen Spielfelder digitaler Kommunikation. So entstehen interdisziplinäre Projekte aus allen Bereichen des bewegten Bildes: vom klassischen Spiel- und Dokumentarfilm über das serielle Erzählen, 2D und 3D Motion Design und Animationsfilmprojekten, bis hin zu verschiedensten interaktiven Anwendungen. Als wichtigste Voraussetzung gilt dabei der Mut zum Scheitern, um den Blick auf das Neuartige freizumachen.

Prof. Börries Müller-Büsching // boerries.mueller-buesching@hs-rm.de  
Prof. Rüdiger Pichler // ruediger.pichler@hs-rm.de Prof. Tom Schreiber // tom.schreiber@hs-rm.de

**DER 11. HHFT FINDET ONLINE STATT.  
GENAUERE INFORMATIONEN ZUM  
PROGRAMM AUF [WWW.HHFT.INFO](http://WWW.HHFT.INFO)**

**DOKFEST-AKKREDITIERTE KÖNNEN  
SICH UNTER ANGABE IHRER  
BERUFLICHEN FUNKTION, DIE ZUR  
AKKREDITIERUNG BERECHTIGT,  
BIS ZUM 16.11. ANMELDEN.**



### SPIELFILM TEIL 1

#### Lake Waya

Um den letzten Wunsch ihres Großvaters zu erfüllen, macht sich Sarah auf den Weg, seine Asche an einem besonderen See in den Bergen zu verstreuen. Ihr älterer Bruder Michael, der die beiden nach einem Streit verließ, ist ebenfalls auf dem Weg dorthin. Unweigerlich begegnen sie sich und müssen nicht nur wieder zusammenfinden, sondern auch gemeinsam den Weg zum See bestreiten.

Deutschland 2020 / 12:00 Min. / Deutsch  
Regie: Özkan Özdemir (Hochschule Darmstadt)

#### Bandsalat

In der Küche: Chaos. Im Bett: die Mama, die schon wieder einen Zusammenbruch hatte. Lou ist sofort klar, dass ihr 16. Geburtstag gelaufen ist. Als ihr Schwarm Matz sie mit einer Konzerteinladung überrascht, ist Lou hin- und hergerissen, ob sie sich um ihre Mutter kümmern oder ihren aufkeimenden Gefühlen für Matz folgen soll.

Deutschland 2020 / 16:35 Min. / Deutsch  
Regie: Tanja Hurrle (Hochschule Darmstadt)

#### Frenchpress

Putzmann Alfred ist handysüchtig. Während er sich ein Video einer Girl-Group anschaut, kommt Rauch aus der Waschmaschine seines Pausenzimmers. Die Mitglieder der Girl-Group steigen aus der Waschmaschine. Fiktion und Realität verschmelzen und es stellt sich die Frage, wie wir unsere Realität wahrnehmen und genießen können.

Deutschland 2020 / 6:00 Min. / Deutsch  
Regie: Pei-Chin Lee (HfG Offenbach)



### EXPERIMENTAL-/ TRICKFILM

#### We Are Still Searching

Eine Reise ins Detail. Eine Oberfläche wird zum Raum. Wir sind sehr weit weg. Digitaler experimenteller Animationsfilm.

Deutschland, 2020 / 2:29 Min. / keine Dialoge  
Regie: Niels Walter (Kunsthochschule Kassel)

#### Eva

Eva fantasiert von einem unabhängigen Leben. Doch momentan lebt sie völlig isoliert und abhängig von der Kultur des Patriarchats.

Deutschland 2020 / 4:57 Min. / Deutsch / englische UT  
Regie: Yama Rahimi (HfG Offenbach)

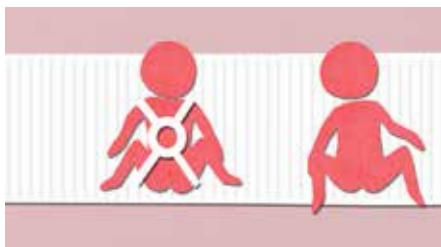
#### Zebra

Ein animiertes Gedicht repräsentiert das Leben in Form eines Zebras, das voller Regeln, Veränderungen und Kontraste ist. Ein Mädchen, das es satt hat sich ständig zu verändern und instabil zu sein. Sie versucht Zebra zu fangen, um die Volatilität unseres Seins zu stoppen.

Deutschland 2020 / 1:45 Min. / Englisch  
Regie: Oleksandra Krasavtseva (Kunsthochschule Kassel)

# Der 11. Hessische Hochschulfilmtag

## The 11th Hessian University Film Day



### Daruma

Uwe lebt in Einsamkeit und in einer sich immer wiederholenden Schleife monotoner Abläufe. Seine Tochter hinterlässt ihm eines Tages Geschenke vor der Tür, doch erst der Verlust seiner Arbeit bringt Uwe dazu sich mit den Objekten zu beschäftigen. Dabei wird er mit deren Eigenarten, aber auch mit seiner Umwelt und sich selbst konfrontiert, wodurch er und sein Leben sich allmählich verändern.

Deutschland 2020 / 7:00 Min. / keine Dialoge

Regie: Nadine Blesing (Hochschule Rhein Main/Wiesbaden)

### The Order of the Universe Is Disorder

Dieses Video wurde der Künstlerin aus der Unterwelt zugespielt.

Flüsternd wettern Kreaturen über die Dummheit der Menschen. „We shall survive you.“

Eine kämpferische Botschaft gegen den Humanismus.

Deutschland 2020 / 3:09 Min. / Deutsch, Englisch

Regie: Thea Drechsler (Kunsthochschule Kassel)

### Illusion of Seclusion

Ein Tanzfilm mit improvisierter Choreografie, ohne Musik gefilmt. Über den Ausbruch zweier Frauen aus den Pflichten des Alltags und ihrer Freundschaft.

Deutschland 2019/2020 / 4:38 Min. / keine Dialoge

Regie: Anja Giele (Hochschule Darmstadt)

### Milk

MILK veranschaulicht auf simple Weise, wie konventionelle Milchkühe genutzt werden. Was wäre, wenn Menschen so benutzt werden würden?

Deutschland 2020 / 4:30 Min. / keine Dialoge

Regie: Jennifer Kolbe (Hochschule Rhein Main/Wiesbaden)

### News

Ein surrealer Kurzfilm zum Thema Post-Truth im Internet.

Deutschland, 2019 / 1:25 Min. / keine Dialoge

Regie: Xiaoxuan Yu (Kunsthochschule Kassel)

### Leere Orte

LEERE ORTE beschäftigt sich mit dem Thema sexuelle Belästigung – oftmals ein schmaler Grat zwischen Kompliment und Beleidigung.

Die Text-Bild-Kombination regt die Fantasie der Betrachtenden an, lässt Bilder entstehen und macht existenzielle Gefühle erlebbar.

Deutschland 2019 / 7:12 Min. / keine Dialoge / deutsche UT

Regie: Sheila Mae Breker (Hochschule Rhein Main/Wiesbaden)

### DOKUMENTARFILM

#### PIKNIK

In Sopron an der ungarisch-österreichischen Grenze wird das dreißigjährige Jubiläum des Paneuropäischen Picknicks gefeiert, das mit einer temporären Grenzöffnung einherging. Ausgerechnet Zaunbauer Orbán darf stellvertretend für Ungarn Merkels Dank dafür entgegennehmen. Das Filmteam fährt weiter an den ungarischen Grenzzaun zu Serbien und macht ein Picknick.

Deutschland 2020 / 16:00 Min. / Deutsch, Englisch, Ungarisch / englische UT

Regie: Silke Körber (Kunsthochschule Kassel)

#### Kafkaland

1960 begeben sich ein angehender Schriftsteller und ein künftiger Filmregisseur auf Franz Kafkas Spuren – in einem Dorf, in dem dieser oft seine Schwester besuchte und „Das Schloss“ schrieb. Sie suchen nach Inspiration für ein Drehbuch, haben aber keinen Erfolg.

Deutschland 2020 / 6:00 Min. / Deutsch, Tschechisch / deutsche UT

Regie: Tobi Sauer (Kunsthochschule Kassel)

#### Orion

Das leise Ächzen von Bäumen im Wind. Atemwölkchen in der Nachtluft. Sonst nur das Glitzern von Sternen über uns.

Astrofotograf Herbert erklärt seine Liebe zur Dunkelheit.

Deutschland 2020 / 17:34 Min. / Deutsch

Regie: Marius Kast (Hochschule Darmstadt)



### The Curfew

Die Studentinnen der University of Sulaimania müssen sich aufgrund einer Ausgangssperre jeden Tag um 17 Uhr in ihren umzäunten und bewachten Wohnheimen einfinden. Die männlichen Studenten hingegen können sich frei bewegen. Wie gehen die Studentinnen mit dieser institutionalisierten Geschlechterdiskriminierung um und was denken ihre Kommilitonen darüber?

Deutschland 2019 / 29:00 Min. / Sorani, Englisch / englische UT  
Regie: Arianna Waldner Bingemer (Kunsthochschule Kassel)



### SPIELFILM TEIL 2

#### Restmüll

Was macht die Menschheit bloß falsch, dass unsere Natur immer noch blutet? Der Teufelskreis umfasst die Trends in unserer Gesellschaft, die sich als global inkonsequent herausstellen. Anders gesagt: Was hilft uns eine perfekt nachhaltig angebaute Gurke, wenn sie am Ende in Plastik verpackt wird?

Deutschland 2020 / 9:14 Min. / keine Dialoge  
Regie: Merlin Heidenreich (HfG Offenbach)

#### Eisbär

Eisbär, eine Geschichte über das Scheitern und die Liebe. In einer Welt in der selbst die Art wie wir uns lieben und verlieben vorgegeben ist, treffen zwei Menschen aufeinander, die nicht so recht ins Schema passen wollen. Auf ihre sehr eigene Weise finden die beiden zueinander. Zwei Einzelgänger\*innen in einer gleichförmigen Welt.

Deutschland 2020 / 11:50 Min. / keine Dialoge  
Regie: Marius Brandt, Jakob Kneip, Phillip Müller (Hochschule Rhein Main/Wiesbaden)



### A Day in the Life of a Boy

Wir erleben einen gewöhnlichen Tag im Leben eines außergewöhnlichen Jungen: Autist Daan sieht die Welt ganz anders als seine kleiner Schwester Millie. Dieser jedoch werden die Besonderheiten ihres Bruders immer mehr bewusst. Wird sie ihn so akzeptieren, wie er ist und ihm helfen, oder ihre eigenen Bedürfnisse vorne anstellen?

Deutschland 2020 / 15 Min. / Deutsch  
Regie: Niklas Bauer (Hochschule Darmstadt)

#### VIELEN DANK AN:

Anna Berger (Kunsthochschule Kassel)  
Prof. Martina Bramkamp (Kunsthochschule Kassel)  
Prof. Yana Drouz (Kunsthochschule Kassel)  
documenta und Museum Fridericianum gGmbH  
Prof. Dr. Frank Gabler (Hochschule Darmstadt)  
Prof. Marie-Hélène Gutberlet (HfG Offenbach)  
Anja Henningsmeyer (hFMA)  
Prof. Alexander Herzog (Hochschule Darmstadt)  
Tanja Hurrle (Hochschule Darmstadt)  
Prof. Tilmann Kohlhaase (Hochschule Darmstadt)  
Prof. Björn Melhus (Kunsthochschule Kassel)  
Prof. Börries Müller-Büsching (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)  
Prof. Alexander Oppermann (HfG Offenbach)  
Prof. Jan Peters (Kunsthochschule Kassel)  
Prof. Rüdiger Pichler (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)  
Yama Rahimi (HfG Offenbach)  
ruangrupa  
Prof. Tom Schreiber (Hochschule RheinMain/Wiesbaden)  
Marion Wagner (HessenFilm und Medien)  
Carolin Weidner (Film/Text/Praxis)

**HessenFilm**

**und Medien**

**@ Kasseler**

**Dokfest 2020**



**HessenFilm-geförderte Filme**

Michael – eine Autobiografie / R: Jan Stern

Circles I / R: Jonas Englert

PIKNIK / R: Silke Körber

Kaksintaistelu / R: Eeva Ojanperä

Schuss in der Nacht - Die Ermordung Walter Lübckes / R: Raymond Ley

Kafkaland / R: Tobi Sauer

hessenfilm.de



# Profis Plaudern Praxis XII / PraxisDokfest

## Mein Film zwischen Verwertung und Entwertung – Strategien im Zeitalter von Streaming und Online-Festivals

### My Film between Exploitation and Devaluation – Strategies in Times of Streaming and Online Festivals

Die Diskussion um Streaming und VoD-Plattformen ist ein dauerhaftes Thema in der Film- und Medienbranche. Sie umfasst neben Fragen zu Möglichkeiten der Selbstpräsentation auch Fragen nach deren Auswirkungen. Streamingdienste und Online-Plattformen eröffnen – dank der einfachen Zugänglichkeit – jungen Medienschaffenden ein großes Potenzial ihre Werke sichtbar zu machen. Doch nur wenige bekannte Plattformen verschreiben sich bisher ausdifferenzierten, nicht-kommerziellen Ansätzen: Der vermeintlich größeren Unabhängigkeit der Selbstvermarktung im Online-Bereich steht eine potenzielle Entwertung der Werke gegenüber.

Unvorhergesehene Relevanz erhält das Thema der digitalen Vermarktungsstrategien durch die Corona-Pandemie. Aus der Not der Krise haben nun auch erste Filmfestivals den Schritt in die Digitalität gewagt, wodurch alle beteiligten Branchenweige richtungsweisende Erfahrungen sammeln konnten.

Die Veranstaltung Profis Plaudern Praxis XII / PraxisDokfest möchte jungen Medienschaffenden die Möglichkeit geben, gemeinsam mit erfahrenen Branchen-Expert\*innen diesbezügliche Fragen zu konkretisieren, ihr Handeln abzuwägen und für ihre eigenen Produktionen zukunftsgerichtete Auswertungsstrategien zu finden.

*// The discussion about streaming and VoD platforms is an ongoing topic in the film and media industry. In addition to questions about possibilities of self-presentation, it also includes questions about their consequences. Thanks to their easy accessibility, streaming and online providers offer young media professionals great potential for making their works visible. However, only a few of those platforms who are well-known have so far adopted differentiated, non-commercial approaches: The supposedly greater independence of self-marketing in the online sector contrasts with a potential devaluation of works.*

*The topic of digital marketing strategies has been given unforeseen relevance by the Corona pandemic. Out of the distress of the crisis, the first film festivals have now dared to take the step into digital, allowing all the industry sectors involved to gain groundbreaking experience.*

*The event Profis Plaudern Praxis XII / PraxisDokfest aims to give young media professionals the opportunity to work together with experienced experts from the industry to concretize questions, evaluate options and find future-oriented distribution strategies for their productions.*

Vier aufgezeichnete Kurzvorträge eröffnen unterschiedliche Perspektiven auf die Vermarktungsstrategien zwischen Kinoleinwand und Streamingplattformen. In einer moderierten Paneldiskussion und anschließenden Einzelgesprächen via Zoom wird auf individuelle Fragen für eigene Projekte eingegangen. Sprache: Englisch und Deutsch

Die Vorträge und Einzelgespräche richten sich vorrangig an Studierende aus dem Netzwerk der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) und an die Teilnehmer\*innen des 11. Hessischen Hochschulfilmtages, sie sind aber auch für andere am Thema Interessierte geöffnet.

*// Four recorded short lectures will open up different perspectives on distribution-strategies between cinema and streaming platforms. Subsequently, individual queries can be addressed in a moderated panel discussion and one-on-one conversations via Zoom. Language: English and German*

Profis Plaudern Praxis XII findet als Online-Veranstaltung statt. Die aufgezeichneten Kurzvorträge werden auf DokfestChannels auf [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de) übertragen und können ohne Anmeldung ab dem 19.11. gesichtet werden.

Die Paneldiskussion und anschließenden Einzelgespräche finden via Zoom statt. Kostenfreie Anmeldungen bis zum 17.11. bei Kathi Seemann: [seemann@kasselerdokfest.de](mailto:seemann@kasselerdokfest.de).

Die Teilnahme ist erfolgt nur mit vorheriger Zurverfügung-Stellung von Projekten, über die individuell gesprochen werden soll. Eine kurzfristige Teilnahme ist möglich, wenn noch freie Plätze zur Verfügung stehen.

Aktuelle Informationen zur Veranstaltung auf: [www.hfmakademie.de](http://www.hfmakademie.de) [seemann@kasselerdokfest.de](mailto:seemann@kasselerdokfest.de).

*// Profis Plaudern Praxis XII takes place as an online-event. The short lectures will be broadcasted on the DokfestChannels at [www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de) and can be streamed without registration. The panel discussion and on one talks take place via Zoom. Free registrations up to 17.11. with Kathi Seemann: [seemann@kasselerdokfest.de](mailto:seemann@kasselerdokfest.de).*

*Projects have to be provided beforehand. A short-notice participation is possible, as long as vacant places are remaining.*

*Information about the event on: [www.hfmakademie.de](http://www.hfmakademie.de)*

#### KURZVORTRÄGE AUF DOKFESTCHANNELS SHORT LECTURES ON DOKFESTCHANNELS

AB DO. 19.11.

#### Adele Kohout / DOK.fest München Beyond the screen DOK.fest München

Wie viele Kulturanbieter musste sich das DOK.fest München 2020 bei seiner 35. Edition mit den Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie arrangieren. Der Lockdown ließ ein reguläres Festival in den Kinos nicht zu. Uns ist es jedoch kurzfristig gelungen, das Programm als DOK.fest München@home online zu präsentieren. Wir hoffen auf die Rückkehr zu Präsenzveranstaltungen, doch schwierige Zeiten erfordern manchmal auch neue Wege. Das Festival ist im digitalen Zeitalter angekommen und wird die wertvolle Erfahrung aus dieser Edition in allen Bereichen für seine weitere Entwicklung nutzen.

*// Like many cultural institutions, DOK.fest München 2020 had to react on the restrictions resulting from the corona pandemic for its 35th edition. The lockdown made a regular festival in the cinemas impossible. But we managed to present the program online as DOK.fest München @ home. We hope to return to events on location, but difficult times sometimes require new paths. The festival has arrived in the digital age and will use the valuable experience from this edition in all areas for its further evolution.*

#### DOK.fest München



Das DOK.fest München erzählt von der Welt, in der wir leben – mit über 120 Filmen. Von der großen Filmpremiere bis zur internationalen Entdeckung versammelt das Programm die Highlights des aktuellen Dokumentarfilmschaffens, begleitet von Filmgesprächen und thematischen Specials. Beim DOK.forum trifft sich die Branche zur Perspektive des dokumentarischen Erzählens. Für Kinder, Jugendliche und Schulen bietet DOK.education eigene Filme mit medienpädagogischen Workshops.

*// DOK.fest München tells about the world we live in – with more than 120 films. From the big film premiere to the international discovery, the program collects the highlights of current documentary filmmaking, next to film discussions and thematic specials. At DOK.forum, the industry meets for the perspective of documentary storytelling. For children, young people and schools, DOK.education offers specific films including media educational workshops.*

[www.dokfest-muenchen.de](http://www.dokfest-muenchen.de)

## Csongor Dobrotka / die Serieale

### Wie entsteht ein digitales Event?

#### How is a Virtual Event created?

Die Serieale musste ihr Veranstaltungsformat in 2020 als eines der ersten Festivals durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie verändern und kreierte statt der gewohnt physischen Form ein umfangreiches, international ausgerichtetes Online-Event. Im Vortrag wird Festivalleiter Csongor Dobrotka die besonderen Herausforderungen und das Potential eines virtuellen Events vorstellen und dabei auf die Möglichkeiten für digitalen Content eingehen, wie Online-Markt und spezielle VOD-Plattformen.

*// As one of the first festivals, die Serieale had to change its format in 2020, due to the effects of the Corona pandemic. Instead of the usual physical form, an extensive, internationally oriented virtual event was created. In the lecture, festival director Csongor Dobrotka will present the special challenges and potential of a Virtual Event and address the possibilities for digital content, such as the online market and special VOD platforms.*

#### Die Serieale



Die Serieale in Gießen ist das älteste Festival in Deutschland für Webserien.

Das internationale Festival setzt einen besonderen Fokus auf kurzformatige und innovative Serienformate. International werden diese Formate u.a. Digital Series, Short Form Series, Webdramas oder wie hierzulande Webserien genannt. Seit der Entstehung der Serieale nimmt das Festival eine Pionierrolle ein und gilt inzwischen als eines der wichtigsten und größten Festivals weltweit für dieses Medium.

*// Die Serieale is the oldest festival in Germany dedicated to present and celebrate digital series. The international festival sets a focus on short format and innovative series formats. Internationally, these formats are called digital series, short form series, web drama or, as it is called here, web series. Since the creation of die Serieale, the festival has played a pioneering role and is now one of the most important and largest festivals worldwide for this medium.*

[www.die-seriale.de](http://www.die-seriale.de)

#### Amos Geva / T-Port

### Challenge accepted – Wie wir das Beste aus der Situation machen können, in der wir uns mit Corona und der Filmindustrie befinden.

#### Challenge accepted – How to make the best of the situation we are in with corona and the film industry

Wo kann ich meinen Film online zeigen, ohne den Wert einer sinnvollen Festivalrunde zu verlieren und welche neuen Möglichkeiten erschließen sich „dank“ der Corona-Krise? Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

*// Where can I show my film online without losing the value of a meaningful festival surrounding, and what new opportunities are opening up “thanks” to the corona crisis? The lecture will be*

*given in english.*

#### T-Port



T-Port ist eine innovative gemeinnützige Online-Plattform, die zum Ziel hat, neue Talente zu fördern und den Verleih von Kurzfilmen in der professionellen Industrie ermöglichen will. Die Plattform zeigt über 750 Filme. T-Port geht auf die Bedürfnisse der professionellen Filmindustrie ein, vor allem die der Festivalprogrammierer\*innen, Käufer\*innen und des Vertriebs, die nach Kurzfilmen und neuen Talenten suchen.

*// T-Port is an innovative non-profit online platform aimed at promoting emerging talent and facilitating the distribution of short films within the professional film industry. The platform hosts more than 750 titles. T-Port is responsive to the requirements of the professional film industry, especially of the festival programmers, buyers and distributors, who scout for new short films and new talents.*

[www.tportmarket.com](http://www.tportmarket.com)

#### Brenda Lien / Unabhängige Filmmacherin Independent Filmmaker

### Mein Kurzfilm zwischen On- und Offlineauswertung

#### My short film between on- and offline distribution

Der thematische Austausch über Filme geht bei Festivals oft im Business Talk unter. Das interessanteste Feedback bekam ich bei Screenings vor Nicht-Filmindustrie-Publikum oder in der Kommentarsektion von Streamingplattformen, wo Filme weniger als Produkt, sondern als Kunstwerk besprochen werden. Meine Meinung zur Onlineauswertung hat sich über die Jahre sehr geändert. In diesem Vortrag werde ich meine Überlegungen zur On- und Offlineauswertung meines neuen Films darlegen und über meine Erfahrungen mit Verleihen, Vertrieben und TV-Sendern im Zusammenhang mit Kurzfilmen sprechen. Der Vortrag wird in englischer Sprache gehalten.

*// Business Talk at festivals tends to suffocate thematical discussions about films. I've received the most interesting feedback at screenings with non-film-business audiences and in the comment sections of streaming platforms: here films are discussed as artworks rather than products. My views on online-distribution has changed over the last years and in this talk I'll speak about the thoughts I have regarding my next film's on- and offline distribution. I'll also share my experience with short film-distributors and TV stations. The lecture will be given in English.*

<https://vimeo.com/brendalien>

<http://www.brendalien.de>

**FREITAG 20.11. | 13:00 – 16:30**

**13:00 – 13:30**

#### Moderierte Paneldiskussion

##### Moderated Panel Discussion

Zoom-Link wird mit der Anmeldung freigegeben. Zoom link will be shared with your registration.

**13:30 – 16:30**

#### Online-Einzelgespräche

##### Online one-on-one conversations

Studierende können in Einzelgesprächen mit den jeweiligen Referent\*innen über geplante Film- und Medienprojekte oder Entscheidungsfragen sprechen und sich konkret beraten lassen zu möglichen Veröffentlichungs- und Vertriebs-Strategien. Die Einzelgespräche sind auf 20 Minuten begrenzt. Je Referent\*in kann ein Einzelgespräch gebucht werden.

*// Students can talk to the individual speakers about planned film and media projects or decision-making issues and receive concrete advice on possible publication and distribution strategies. The one-on-one interviews are limited to 20 minutes. One personal interview can be booked per speaker.*

Die Reihe Profis Plaudern Plaudern Praxis wird seit 2010 in Kooperation mit der hessischen Film- und Medienakademie (hFMA) durchgeführt. Die Sektion versteht sich als Plattform für die Weiterbildung von Film- und Medienschaffenden. In Vorträgen und Workshops vermitteln Expert\*innen fundiertes Praxiswissen und setzen sich mit neuen Entwicklungen in der Branche auseinander.

*// Since 2010, the series Profis Plaudern Plaudern Praxis has been held in cooperation with the HessenFilm and Media Academy (hFMA). The section considers itself a platform for the further education of film and media professionals. In lectures and workshops, experts share profound practical knowledge and discuss new developments in the industry.*

## Vortragsreferent\*innen und Expert\*innen für Einzelgespräche

*Speakers and experts for one-on-one conversations*

**Adele Kohout** ist stellvertretende Geschäftsführung und Mitglied der Programmauswahlkommission des DOK.fest München. Sie studierte Neue Geschichte und Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Film in Düsseldorf und Zürich, sowie Kulturgeschichte und Kulturmanagement in Ludwigsburg. Sie war unter anderem Regieassistentin beim tschechischen Fernsehen und leitete die Geschäftsstelle des Kunstareal München. Für das DOK.fest München ist Adele Kohout seit 2008 tätig.

*// Adele Kohout is deputy manager and a member of the program selection committee of DOK.fest München. She studied modern history and art history with a focus on film in Düsseldorf and Zurich, as well as cultural history and cultural management in Ludwigsburg. Among other, she was an assistant director for Czech television and managing director of the Kunstareal München. Adele Kohout has been working for DOK.fest München since 2008.*



**Csongor Dobrotka** ist Gründer und Festivaldirektor von die Seriale, dem ersten Festival Deutschlands für digitale Serien bzw. Webserien. Er ist Regisseur, Drehbuchautor und Produzent und studierte „Drama, Theater, Medien“ am



Institut für Angewandte Theaterwissenschaft an der JLU Gießen. Seit 2009 arbeitet er für die hessische Film- und Medienakademie (hFMA) und gründete 2011 die Produktionsfirma DOBAGO FILM, die sich inzwischen auf die Produktion von digitalen Serien spezialisiert hat, wie z.B. Number Of Silence und Lotte Haus.

*// Csongor Dobrotka is founder and festival director of Die Seriale, Germany's first festival for digital series. He is a director, screenwriter, and producer, and studied Drama, Theatre & Media at the Institute for Applied Theatre Studies at JLU Giessen. Since 2009 he has also been working for the Hessian Film and Media Academy (hFMA) and founded the production company DOBAGO FILM in 2011, which now specializes in the production of digital series, like Number Of Silence and Lotte Haus.*

**Amos Geva** ist International Manager der, durch MEDIA unterstützten Onlineplattform T-Port. Der Onlinemarkt versucht junge Filmemacher\*innen zu fördern, indem er Kurzfilmen und Hochschulproduktionen einen Markt bietet. Geva ist Absolvent des Atelier Ludwigsburg-Paris-Programmes und hat, sowohl als Produzent als auch als Regisseur, bereits mehrere Preise renommierter Filmfestivals gewonnen.



*// Amos Geva is the international manager of T-Port, the MEDIA supported online platform. As an online market T-Port aims to support filmmakers by offering a market for short films and student productions. Geva graduated at the Atelier Ludwigsburg-Paris program and won several film festival prizes as producer as well as director.*

**Brenda Lien** arbeitet als Autorenfilmerin und Komponistin. Ihre Filme liefen weltweit auf renommierten Festivals (Berlinale Shorts, KFT Oberhausen, Aspen Shortfest), im Fernsehen (Arte, Canal+, Channel 4) und auf Streaming Plattformen (Kanopy, Criterion Collection). 2018 gewann „Call of Comfort“ den deutschen Kurzfilmpreis. Ihr Diplomfilm „First Work, Then Play“ wird 2021 veröffentlicht.



*// Brenda Lien works as an independent filmmaker and composer. Her films were screened at renowned festivals worldwide (Berlinale Shorts, ISFF Oberhausen, Aspen Shortfest), on TV (Arte, Canal+, Channel 4) and on streaming platforms (Kanopy, Criterion Collection). Her film "Call of Comfort" won the German Short Film Award 2018. Her graduation film "First Work, Then Play" will be released early in 2021.*

new-world-disorder.werkleitz.de

# New World Disorder 2021

17.6.-4.7

Halle (Saale)

Exhibition  
Conference  
Performances  
Concerts  
Workshops

Werkleitz Festival

EMAP

Co-funded by the Creative Europe Programme of the European Union



# DokfestChannels Cinemalovers: VoD im Dienste des Kinos

VoD on our cinema's service  
Jens Geiger / Mikosch Horn

„Cinemalovers“ ist eine Plattform in Entwicklung, die Kinos dazu befähigen wird, ihre Programme, ihre Expertise und ihre Sichtbarkeit ins Digitale zu erweitern. Entwickelt von zwei dezierten Kinoverbänden, dem Bundesverband kommunale Kinos (BkF) und dem Hauptverband Cinephile(HvC) setzt das Konzept bei den Kinos an, bei ihren Bedürfnissen und Alleinstellungsmerkmalen. Cinemalovers im Dienste der Kinos! Deshalb ist „Cinemalovers“ kein lauer Aufguss der bereits etablierten kommerziellen VOD-Plattformen sondern die Umkehr deren Verwertungslogik. Die notwendige Erweiterung des kulturellen Auftrages der kommunalen Kinos sowie der Programmkinos ins Digitale. „Cinemalovers“ ist eine cinephile Raumnahme!

„Cinemalovers“ ist kein Dienstleister mit eigenen Interessen, „Cinemalovers“ ist eine nicht-kommerzielle Initiative aus dem Kino, für die Kinos. Die finanzielle Hoheit, die Kontrolle über die Kund\*innendaten und die inhaltliche Richtlinienkompetenz bleibt in den Händen der lokalen Kinomacher\*innen. Keine Macht für Niemand!

Zwei der Entwickler des Konzepts, Jens Geiger (Kurator und Vorstand HvC) und Mikosch Horn (Filmhaus Nürnberg) stellen die Dimensionen des Projekts vor, ebenso den aktuellen Planungsstand und die Möglichkeiten der Mitwirkung.



// *“Cinemalovers” is a platform under development that will enable cinemas to share their programs, their expertise and their visibility in the digital world. Developed by two dedicated cinema associations, the Federal Association of Communal Cinemas (BkF) and the Main Association for Cinephilia (HvC), the concept applies to the cinemas and to their own unique selling points. Cinemalovers in the cinemas’ service!*

*“Cinemalovers” yet another variation of the already established commercial distribution of moving image content via stream, but the reversal of their market logic. “Cinemalovers” means the expansion of the cultural mission of ambitious arthouse cinemas into the digital field. “Cinemalovers” is a cinephile occupation of the digital! “Cinemalovers” is not a service provider with its own interests, “Cinemalovers” is a non-commercial initiative from the cinema for the cinemas. The financial sovereignty, control over customer data and content-related policy authority remain with the local cinema makers.*

*Two of the developers of the concept, Jens Geiger (curator and board member HvC) and Mikosch Horn (Filmhaus Nürnberg) present the dimensions of the project, the status of development and possibilities to participate.*

## Biografien:

**Jens Geiger** ist freier Kurator für Filmfestivals, Kinos und Ausstellungen aus Hamburg, in analogen wie in digitalen Räumen. Seit 2011 ist er Programmkurator beim Filmfest Hamburg, seit 2018 Programmberater für das Dokfest Kassel. Er ist Vorstand im Hauptverband Cinephile.

// *Jens Geiger is working as curator for festivals, cinemas and exhibitions, both digital and analog. He is based in Hamburg. Since 2011 he is curator at Filmfest Hamburg, since 2018 program consultant for Kassel Dokfest. He is board member of the German Cinephilia Association.*

**Mikosch Horn** arbeitet als Programmplaner beim Filmhaus Nürnberg. Außerdem ist er Programmkurator und Vorstand des Nürnberger Filmfestivals der Menschenrechte, Gründungsmitglied des Hauptverband Cinephile und seit 2016 mit Grandfilm auch als Verleiher tätig.

// *Mikosch Horn works as a program planner at the Filmhaus Nürnberg. He is also program curator and board member of the Nuremberg International Human Rights Film Festival and founding member of the German Cinephilia Association and distributor with Grandfilm since 2016.*

**MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON:**  
Hauptverband Cinephile, Bundesverband kommunale Filmarbeit.



## DokfestChannels

# Das Kino ist tot, es lebe das Kino! Neun Thesen zur Zukunft des Kinodokumentarfilms

*The cinema is dead, long live the cinema! Nine theses on the future of cinema documentary film*

Daniel Sponsel, Adele Kohout / DOK.fest München

Das Kino und damit der Kinodokumentarfilm stehen heute vor einer der größten Herausforderungen ihrer Geschichte. Dabei haben die Einschränkungen infolge von COVID-19 nur einen Trend weiter verschärft, der sich bereits seit mehreren Jahren abzeichnet. Nun steht nach zuletzt katastrophalen Publikumszahlen durch Lockdown und aktuelle Beschränkungen und mit der neuen Präsenz von Online-Angeboten endgültig die Frage im Raum: War's das? Ist das Kino tot? – Nicht, wenn wir jetzt handeln, meinen Daniel Sponsel und Adele Kohout in ihrer aktuellen Stellungnahme zum Thema. Ganz im Sinne von „Totgesagte leben länger“ haben die beiden Köpfe hinter dem DOK.fest München neun Thesen zur Zukunft des Kinodokumentarfilms aufgestellt. Ausgehend von der Online-Edition des Festivals 2020 zeigen Sponsel und Kohout, wie der Dokumentarfilm die aktuelle Situation für sich nutzen kann und welche Schritte jetzt nötig sind, um auch die Kinos an den Chancen zu beteiligen. Denn: Die Zukunft lässt sich am besten vorhersagen, wenn man sie selbst mitgestaltet.

*// Today, cinema and thus cinema documentaries are facing one of the greatest challenges in their history. However, the restrictions imposed by COVID-19 have only intensified a trend that has been emerging for several years. Now, after recent catastrophic box office numbers due to lockdown and current restrictions, and with the new presence of online opportunities, the question finally arises: Is that it? Is cinema dead? – Not if we act now, Daniel Sponsel and Adele Kohout say in their current statement on the subject. In the spirit of „the condemned live longer“, the two directors behind DOK.fest Munich have put forward nine theses on the future of cinema documentary film. Based on the online edition of the 2020 festival, Sponsel and Kohout show how the documentary film can take advantage of the current situation and what steps are now necessary to enable cinemas to benefit from the chances. Because: The future can best be predicted when you help shape it yourself.*

Daniel Sponsel, Adele Kohout / DOK.fest München

**Adele Kohout** ist Stellvertretende Geschäftsführung, Programmauswahl DOK.fest München. Studierte Neue Geschichte und Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Film an der Heinrich-Heine Universität in Düsseldorf und an der Universität Zürich. 2008 übernimmt sie die Assistenz im Projektmanagement bei Stein Promotion und Masterstudium der Kulturgeschichte und Kulturmanagement in Ludwigsburg. Ab 2010 übernimmt Adele Kohout Aufgaben in den Bereichen Finanzierung und Projektkoordination und ist Mitglied der Programmkommission des DOK.fest München. In den Jahren 2015 bis 2017 leitet sie die Geschäfts-

stelle des Kunstareal München. Seit 2016 ist Adele Kohout die Stellvertretende Geschäftsführung beim DOK.fest München.

*// Adele Kohout is Deputy Managing Director, program selection DOK.fest Munich. Studied modern history and art history with a focus on film at the Heinrich-Heine University in Düsseldorf and at the University of Zurich. In 2008, she took over as assistant in project management at Stein Promotion and completed a master's degree in cultural history and cultural management in Ludwigsburg. From 2010 Adele Kohout took on tasks in financing and project coordination and became a member of the program commission of DOK.fest Munich. From 2015 to 2017, she was head the office of the Kunstareal München. Since 2016, Adele Kohout has been the Deputy Managing Director of DOK.fest Munich.*

**Daniel Sponsel** ist künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des DOK.fest München.

Er studierte Fotografie an der HfbK Hamburg und Regie für Dokumentarfilm an der HFF München. Er ist Autor, Regisseur und Kameramann zahlreicher, auch preisgekrönter Dokumentarfilme. Von 2002 bis 2009 war er als Dozent an der HFF München tätig und hatte eine Lehrtätigkeit an der ZHDK in Zürich und der Zelig in Bozen inne. Daniel Sponsel veröffentlicht Publikationen und Textbeiträge in verschiedenen Anthologien: DER DOKUMENTARFILM IST TOT, ES LEBE DER DOKUMENTARFILM (Schüren Verlag, 2014). Seit 2009 leitet er das Internationale Dokumentarfilmfestival München und ist seit Februar 2020 im Vorstand der AG DOK aktiv.

*// Daniel Sponsel is Artistic Director and Managing Director of DOK.fest Munich.*

*He studied photography at the HfbK Hamburg and directing for documentary film at the HFF Munich. He is author, director and cameraman of numerous, also award-winning documentary films. From 2002 to 2009 he was lecturer at the HFF Munich and teaching at the ZHDK in Zurich and the Zelig in Bozen. Daniel Sponsel publishes publications and text contributions in various anthologies: THE DOCUMENTARY FILM IS DEAD, ES LEBE THE DOCUMENTARY FILM (Schüren Verlag, 2014). Since 2009 he has been in charge of the Munich International Documentary Film Festival and since February 2020 he has been active on the board of AG DOK.*



### DOK.fest München



Den Kinodokumentarfilm schätzen wir als eine Kunstform, die mit den Mitteln der filmischen Ästhetik relevante Werte verhandelt und auf gesellschaftlicher, künstlerischer wie persönlicher Ebene zum

interkulturellen Dialog einlädt. Der Dokumentarfilm ist in seiner ganzen Diversität gleichermaßen künstlerisch wertvoll wie gesellschaftlich relevant und damit die Kunst der Stunde. Von der großen Filmpremiere bis zur internationalen Entdeckung versammelt das Programm die Highlights des aktuellen Dokumentarfilmschaffens, begleitet von Filmgespräch und thematischen Specials. Beim DOK.forum trifft sich die Branche zur Perspektive des dokumentarischen Erzählens. Für Kinder, Jugendliche und Schulen bietet DOK.education eigene Filme mit medienpädagogischen Workshops.

*// We value the cinema documentary film as an art form that uses the means of cinematic aesthetics to negotiate relevant values and invites intercultural dialogue on a social, artistic and personal level. In all its diversity, the documentary film is both artistically valuable and socially relevant and is therefore the art of the hour. From major film premieres to international discoveries, the program brings together the highlights of contemporary documentary filmmaking, accompanied by film talks and thematic specials. At the DOK.forum, the industry meets to discuss the perspective of documentary storytelling. For children, young people and schools, DOK.education offers its own films with media pedagogical workshops.*

sponsel@dokfest-muenchen.de  
kohout@dokfest-muenchen.de

**BETTER  
NOW  
STUDIOS**

Digital Event  
Hybrid Event  
Live Streaming  
Conferencing  
Website + Interaction  
Augmented Reality

[www.better-now-studios.de](http://www.better-now-studios.de)

concept  
train  
produce  
deliver

— Events umdenken, neue Formate entdecken und besser abliefern. In den neuen Premium-Studios von AMBION gibt es alles, was man wirklich braucht. Technisch vorausgestattet für alle digitalen Produktionen. Ob live oder als Vorproduktion. Für eine Stunde oder einen Tag. Mit interaktiver Online-Plattform und einem Expert\*innen-Pool, der zur Seite steht. Für Konzept, Training, Produktion und Interaktion. Los geht's! Better now!

**AMBION®**



# interfiction XXVII/2020 VIREALITÄT

## VIREALITY

Interdisziplinäre Workshop-Tagung *Interdisciplinary Workshop Conference*



**\*interfiction findet 2020 online statt, was auch hinsichtlich des Konzepts und der Zeitstruktur eine alternative Programmierung nahelegt. Weitere Informationen hierzu unter [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)**

... IS A VIRUS: Ein Stück Code, mit dem niemand gerechnet hat. Und mit dem wir nun alle leben müssen. In diesem Jahr geht die interdisziplinäre Workshop-Tagung für Kunst, Medien und Netzkultur **interfiction** viral. Notfalls auch in der Isolation.

Künstler\*innen, Video- und Filmmacher\*innen, Programmierer\*innen, (H)A(c)ktiv\*innen, Designer\*innen, Medien-, Netz- und Kulturwissenschaftler\*innen und andere an einem interdisziplinären Austausch zum Thema interessierte Theoretiker\*innen und Praktiker\*innen sind dazu eingeladen, im Rahmen der Tagung in Vorträgen und Präsentationen Thesen und Projekte vorzustellen und zu diskutieren.

**// \* interfiction 2020 is taking place online – with necessary consequences for our program's concept and schedule. Find more information at [www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)**

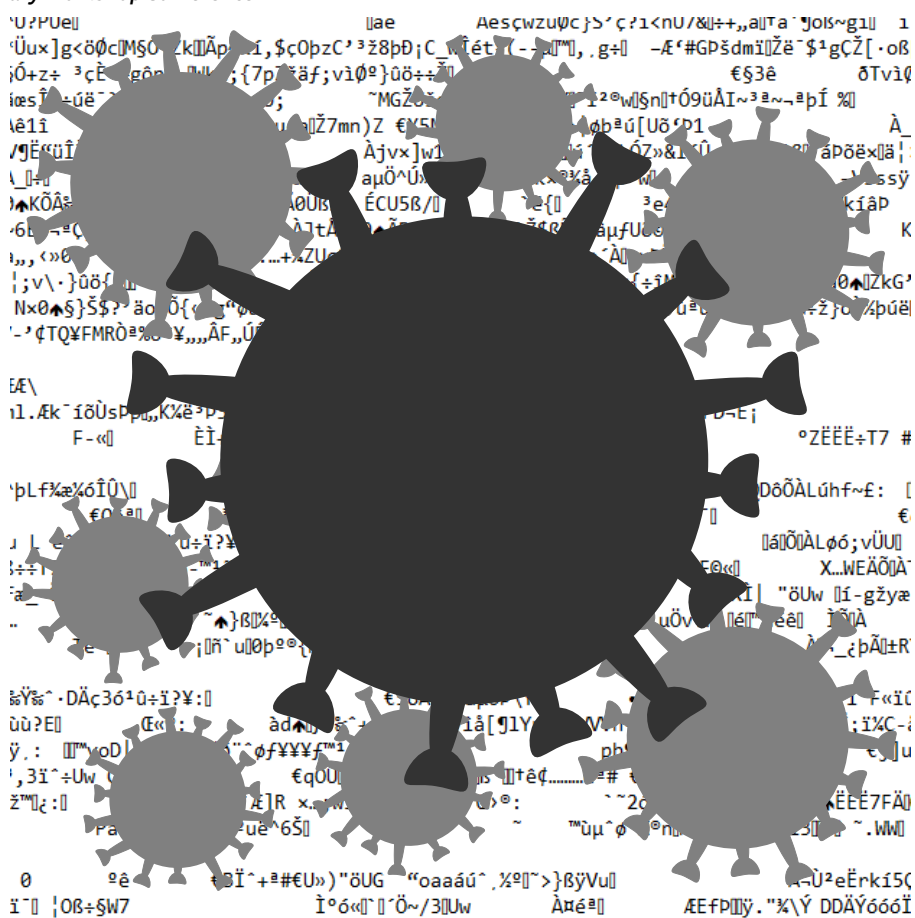
... IS A VIRUS: A piece of code nobody has calculated on. Now we have to live with it. This year's **interfiction** interdisciplinary workshop-conference for art, media and network cultures will go viral – and be it from isolation.

Artists, video- and filmmakers, designers, programmers and (h)activists, researchers in media and network cultures, and others interested in interdisciplinary exchange are invited to join the conference and to discuss their ideas and projects.

## VIREALITÄT

2020 findet interfiction erstmals nicht in Kassel statt. Sondern – ausschließlich – online. Für eine Workshop-Tagung, die ihr Jahresthema seit je aus der Netzkultur bezieht und für die digitale Medien und Netzwerke schon immer Gegenstand ebenso wie Bezugsrahmen sind, mag das nach einer Konzentration aufs „Kerngeschäft“ ausschauen. Nur, dass es hier nicht um wirtschaftliche Faktoren geht. Und zudem – im Grunde: allem voran – das Zusammenkommen vor Ort, das einen dichten Austausch ermöglicht, ebenso wie die Schnittstellen zum Film- und Videoprogramm, zur Ausstellung und vielen weiteren Elementen des Festivals bis dato für interfiction stets eine wichtige Rolle gespielt haben.

Zugleich hat interfiction mit seinem aktuellen Jahresthema – welches nicht das ursprünglich geplante ist – die Herausforderung ganz bewusst angenommen: gerade weil sich interfiction seit der Gründungsveranstaltung immer ein Thema



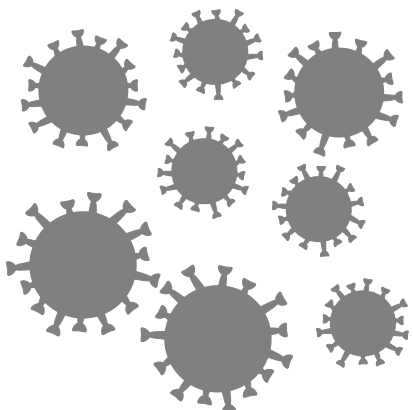
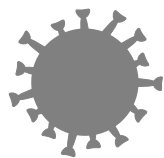
wählt, das sich aus der Auseinandersetzung mit relevanten, gesellschaftlich relevanten Entwicklungen in der Medien- und Netzkultur herausstellt. Darüber, dass diese in den vergangenen Monaten erstens denkbar massiv von einem Virus namens SARS-CoV-2 bestimmt gewesen sind und zweitens die Folgen der Pandemie auch neue, ebenso wie bereits laufende und möglicherweise auch zuvor bereits ad acta gelegte Debatten um Digitalisierung, digitale Medien und Netzwerke entfacht und/oder (wieder-)belebt haben, besteht wohl kaum ein Zweifel.

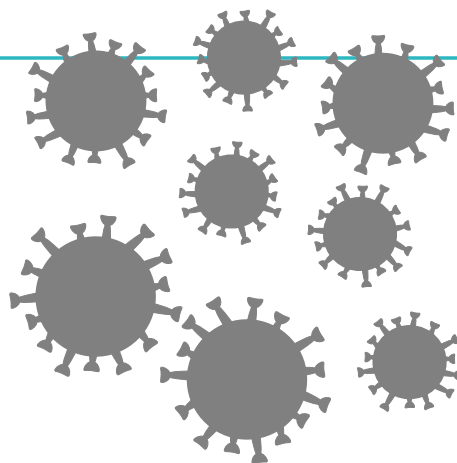
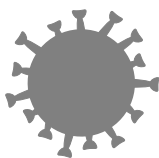
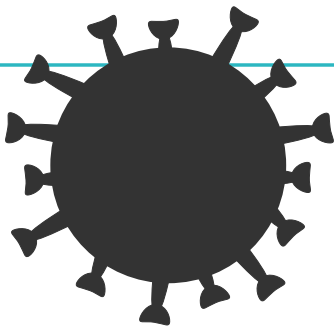
Aber worum geht es dabei eigentlich? Welche Chancen, welche Risiken beinhalten die derzeitigen Entwicklungen? Können jene, die sich schon länger mit den nun wortwörtlich virulent gewordenen Fragen, Problemen und Perspektiven befassen, aus ihren Erfahrungs- und Wissenshorizonten etwas zu den Debatten beisteuern, das uns weiterbringt?

Verdanken sich die in Kultur und Künsten eben nicht erst seit gestern aufgerufenen Parallelen zwischen den Verhaltensweisen und Funktionen infektiöser organischer Strukturen, die wir Viren nennen, und den ebenso bezeichneten Schadprogrammen, lediglich der immer wieder aufscheidenden Biophilie unserer TechnoNaturkultur? Genauer gesagt: der menschlichen Neigung zur Metapher, zum Kommunizieren in und mit Bildern? Doch gerade wenn dem so sein sollte, bergen diese dann nicht auch ein Erkenntnispotential, das sich für den Umgang mit der aktuellen Lage und ihren Folgen nutzbar machen lässt?

Und, apropos Folgen: Lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt und vor diesem Horizont über jene Folgen produktiv spekulieren, welche die Pandemie für die aktuellen und künftigen Entwicklungen in Kunst, Medien- und Netzkultur hat, haben wird, haben könnte, haben sollte? Wie ist es unter den Vorzeichen des Virus um Utopien und Realitäten in diesem Feld bestellt? Über welche VIREALITÄT(EN) wollen wir nachdenken? Von, in und mit welchen VIREALITÄTEN wollen wir sprechen und handeln? Mit diesen und weiteren Fragen rund um VIREALITÄT will sich die Workshop-Tagung interfiction befassen.

Sie findet in einem digitalen (Videokonferenz-) Format statt, das zugleich zu den Gegenständen der kritischen Auseinandersetzung zählen sollte. Ob wir damit wirklich viral gehen oder ob wir vielleicht doch eher auf Anti-Viren-Ware und auf alternative Strategien setzen wollen, wird aus nahe liegenden Gründen ebenfalls Thema sein... (Verena Kuni)





## VIREALITY

In 2020, for the first time interfiction is not taking place in Kassel, but online. For a workshop-summit dedicated to and covering issues from the intersections of art, media and network cultures, the latter being both its focus and framework, this could look like a move towards core business. However, not only is the latter term rather misleading (interfiction is not about business, except for a certain interest in critical reflections of network economies). Moreover, if not most importantly: meeting at place for a dense and lively exchange, sitting together and spending time together has always been crucial for us. Just as the context of the festival itself, allowing us to create connections to the festival's screening programs and exhibitions, and to strengthen the exchange and cooperation with others.

At the same time, with our decision for this year's focus on VIREALITY (hereby postponing our original favorite to next year) we have deliberately taken up the challenge: from its early beginnings up till today interfiction has always made the choice for a "hot topic" from current developments in media and network cultures with a high impact on our

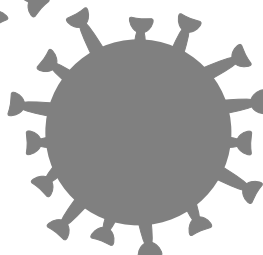
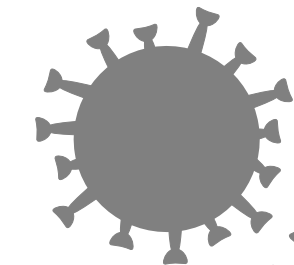
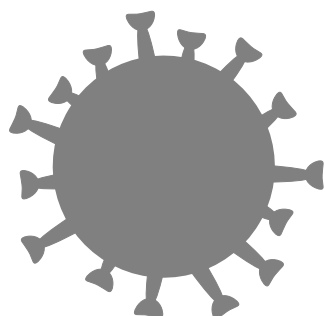
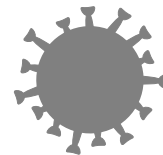
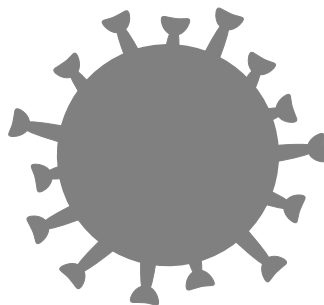
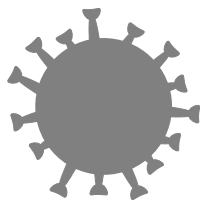
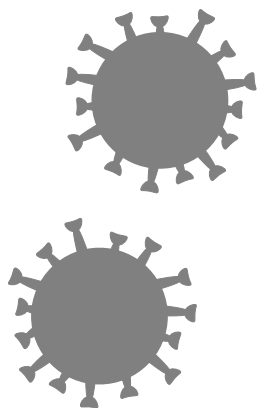
society. There is probably no doubt that a virus called SARS-CoV-2 has been of considerably great influence on almost all what matters here – and that the consequences of the COVID-19 pandemic have not only fueled debates on digitalization, digital media and networks, but also soaked into the structures of social relationships and communication as well.

But what is it all about? What are the chances, what are the risks of the recent developments? What can those who have been dealing over decades with questions, problems and perspectives that now have become literally virulent contribute from their experience and knowledge to support a productive debate and to work towards solutions?

And what about the frequently invoked parallels between behavior patterns and functions of the infectious organic structures we call viruses and the likewise named computer malware code? If the latter are both prominent examples for our technonatureculture's biophilia and the more

general human affection for 'metaphors to live by', to communicate and think with/in images: do they also bear potentials for a deeper understanding of the situation we are currently dealing with? If so, can we even dare to think further beyond this horizon, to proceed with productive speculations about possible futures for post-pandemic intersections and entanglements of art, media and network cultures? What does the virus, what does viral mean for its utopias and its realities? What is the VIREALITY, what are the VIREALITIES we want to dream, think, create and live with? Of, in and with what VIREALITY do we want to speak and act?

These are but some of the questions around VIREALITY this year's edition of the interdisciplinary workshop-summit might deal with. While at the same time taking place in a digital (video conference) format that is itself a proper candidate for critical debates – as is digital virality anyway. Thus, should we really go viral? Or rather prefer not to – by creating our own anti-malware and/or other alternate strategies against pandemic socio-cultural threats.  
(Verena Kuni)



**interfiction**  
**KUNST, MEDIEN & NETZKULTUR**  
**ART, MEDIA & NETWORK CULTURES**

Weitere Informationen Further Information:

[www.interfiction.org](http://www.interfiction.org)

[info@interfiction.org](mailto:info@interfiction.org)

# Festival im Profil *Festival in Profile:* OK. Video – Indonesia Media Arts Festival



**OK.**  
**VIDEO**



OK.Video – Indonesia Media Arts Festival ist eine alle zwei Jahre stattfindende Medienkunstveranstaltung unter der Leitung von OK.Video, einer Abteilung von ruangrupa. Seit der ersten Ausgabe im Jahr 2003 ist das Festival bestrebt, die Entwicklung der Medientechnologie, die die Perspektive und das Verhalten der Menschen gegenüber ihrer Umgebung verändert hat, zu beobachten, aufzuzeichnen und zu studieren. Neben dem alle zwei Jahre stattfindenden Festival ist OK.Video in weiteren Bereichen aktiv, darunter Produktion, Dokumentation, Forschung, Archiv, Workshops und Vertrieb von indonesischen Medienkunstwerken.

// *OK.Video – Indonesia Media Arts Festival is a biannual media arts event conducted by OK.Video, a division of ruangrupa. Since its first commencement in 2003, the festival aspires to observe, record and study the media technology development, which has transformed people's perspective and behaviour towards their surroundings. Along with the biannual media arts festival, OK.Video runs other programs including: production, documentation, research, archive, workshop and distribution of Indonesian media arts artworks.*

## LOG IN – OK.Video Festival: 17 Years of Archives

In den frühen 2000er Jahren erlebte Indonesien einen spektakulären kulturellen Aufschwung, in dem der Aspekt des Zuschauens zu einem wesentlichen Element der Gesellschaft wurde. Dies hatte mit der zunehmenden Präsenz des Fernsehens in Indonesien zu tun: Der Zugang zu TVRI (Fernsehen der Republik Indonesien – der erste öffentliche Fernsehsender Indonesiens), Privatfernsehen und Kabelfernsehen fungierte als Brücke zwischen öffentlichem und privatem Raum. Angesichts seiner Reichweite wurde das Fernsehen Instrument zur Kontrolle der Öffentlichkeit in den Händen der Machthaber. Diese Entwicklungen riefen bei ruangrupa – einer Organisation für zeitgenössische Kunst, die im Jahr 2000 von einer Gruppe von Künstler\*innen in Jakarta gegründet wurde – große Besorgnis hervor. ruangrupa entwickelt künstlerische Ideen in einem städtischen Kontext und einem weit gefassten Feld der Kultur durch Ausstellungen, Festivals, Kunstlabors, Workshops, Forschung und Publikationen. Im Jahr 2001 initiierten sie Silent Forces, einen ersten Workshop, der sich auf Video als Medium der Kunst konzentrierte. Dieses Projekt gab den in Kunstkreisen in Jakarta Tätigen Gelegenheit, sich mit Videokunst vertraut zu machen.

2003 organisierte ruangrupa die erste Ausgabe des internationalen, zweijährlich stattfindenden Videofestivals OK.Video, das sich zu einer Spielwiese für junge interdisziplinäre Künstler\*innen entwickelte, die sowohl ihre visuelle Sprache, ihre Arbeitsweisen und Formen der Zusammenarbeit erkunden und erweitern wollten. In jeder Ausgabe präsentiert das Festival Werke, die aus einem offenen Aufruf ausgewählt wurden, unter einem Titelthema, das soziale, politische und historische Perspektiven anbietet. Bisherige Titel waren: OK.Video (2003), Sub/Version (2005), Militia (2007), Comedy (2009), Flesh (2011), Deception (2013), The New Order (2015), OK.Food (2017).

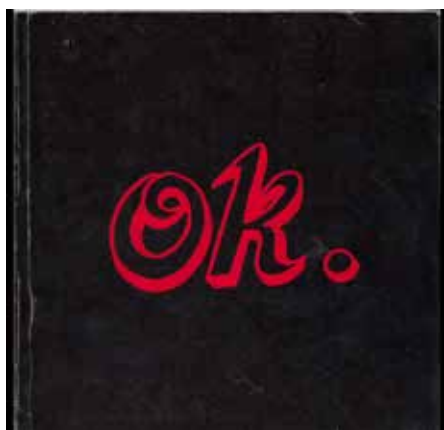
Seit seiner Gründung hat das OK.Video Festival mehr als 2.000 Videos gesammelt, die einen guten Überblick über die Anfänge und Entwicklung der Videokunst in Indonesien geben. Nach seiner letzten Ausgabe im Jahr 2017 hat OK.Video den Schwerpunkt auf das Potenzial für gemeinsames Lernen und Wissenstransfer verlagert, das in seinem Videoarchiv steckt. Beim Kasseler Dokfest, stellt OK.Video Entdeckungen und Ergebnisse aus 17 Jahren Videokunstpraxis in Indonesien vor.

// *In the early 2000s, Indonesia experienced a spectacular cultural boom, in which the aspect of watching became a vital element in society. This had to do with the increasing presence of television in Indonesia: Access to TVRI (Television of Indonesian Republic – the oldest Indonesian public television network), private television, and cable TV acted as bridges between public and private spaces. Given this reach, in the hands of the rulers, television became a tool for controlling the public. These developments caused a lot of apprehension in ruangrupa — a contemporary arts organisation founded in 2000 by a group of artists in Jakarta. Ruangrupa advances artistic ideas in an urban context, as well as within the broader scope of culture, through exhibitions, festivals, art laboratories, workshops, research, and publications. In 2001, they initiated Silent Forces, a first workshop focussing on video as an art medium. This project was an introduction to video art for those involved in art circles in Jakarta.*

*In 2003, ruangrupa organized the first edition of the international biennial video festival, OK.Video, which developed into a playground for young interdisciplinary artists exploring and expanding their visual language, their ways of working and collaboration. In each edition, the festival presents works selected from an open call under a topic that offers social, political and historical perspectives. So far, these topics have been: OK.Video (2003), Sub/Version (2005), Militia (2007), Comedy (2009), Flesh (2011), Deception (2013), The New Order (2015), OK.Food (2017).*

*Since its foundation, the OK.Video Festival has collected more than 2,000 videos that provide a good outline on how video art started and developed in Indonesia. After its last edition in 2017, OK.Video has shifted its focus towards the potential for shared learning and knowledge transfer contained in its video archive. At Dokfest Kassel, OK.Video presents the discoveries and achievements from 17 years of video art practice in Indonesia.*





OK.Video ist sich sehr wohl bewusst, dass Videos heutzutage zu der populären audiovisuelle Kommunikationsform geworden sind, die am meisten Akzeptanz und Verbreitung findet. Aus diesem Grund haben wir beschlossen, uns (wieder) einzuloggen und unsere Archive der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, um die Entwicklung der Videokunst in Indonesien zu veranschaulichen.

**LOG IN** wird im *ruruHaus*, im ehemaligen Kaufhaus Sportarena in der Treppenstraße am Friedrichsplatz, präsentiert. Das *ruruHaus*, also „*ruru*“ für *ruangrupa*, repräsentiert *ruangrupa*s langjährige Praxis der Zusammenarbeit und des gemeinsamen Bauens. Mit anderen Worten: zusammen (auf)gebaut wird mit Respekt und Verständnis für lokale kulturelle Ökosysteme von Menschen, Materialien und anderen lebenden Organismen.

**LOG IN** besteht aus vier Teilen, die kostenlos zugänglich sind. In zwei Vorführungen präsentieren wir Kompilationsprogramme:

**LOG IN 2003–2017** zeigt ausgewählte Videos aus acht Ausgaben des Festivals, die sich auf gesellschaftspolitische Entwicklungen und kulturelle Fragen in Indonesien beziehen.

**LOG IN 2007** ist eine Zusammenstellung von Videos, die während der Workshops bei OK.Video Militia (2007) entstanden sind, deren Ziel es war, die indonesische Öffentlichkeit mit dem Wissen über den Einsatz von Video(kameras) zu „bewaffnen“, um die Hegemonie audiovisueller Kommunikation herauszufordern, zu erforschen und über soziale Phänomene in jeder der während des Workshops besuchten Städte zu reflektieren.

In den Schaufenstern des *ruruHaus*es wird eine Auswahl indonesischer Musikvideos gezeigt, die die Anfänge einer Generation junger Videokünstler\*innen aus den frühen 2000er Jahren und ihre Loslösung vom audiovisuellen Mainstream in der Musikindustrie repräsentieren. Diese Videos sind für Passant\*innen in der Treppenstraße sichtbar und hörbar.

Eine größere Auswahl aus dem Archiv des OK.Video-Festivals ist während der Öffnungszeiten des *ruruHaus*es für einzelne Besucher\*innen an Sehstationen zugänglich.



// *OK.Video* is well aware that these days videos have become the popular audiovisual language that is most easily accepted and distributed. Therefore, we decided to log in (re-enter) and open our archives to the public as material to illustrate the development of video art in Indonesia.

**LOG IN** will be presented at *ruruHaus*, in the former Sportarena department store on Treppenstraße, Friedrichsplatz. *ruruHaus* as in “*ruru*” for *ruangrupa*, and “*Haus*” as in the German word for “house,” is representative of *ruangrupa*’s long-term practice of working and building together. In other words, building while respecting and understanding local cultural ecosystems of people, materials, and other living organisms.

**LOG IN** consists of four parts, which are accessible free of charge. In the program of screenings, we present two video compilations:

**LOG IN 2003–2017** features selected videos from eight editions of the festival which relate to socio-political developments and cultural issues in Indonesia.

**LOG IN 2007** is a compilation of videos made during workshops at OK.Video Militia (2007), whose objective was to, ‘arm’ the Indonesian public with the knowledge of using video (cameras) to challenge the hegemony of audio-visual communication, to research, and to reflect on social phenomena in each of the cities visited during the workshop.

A selection of Indonesian music videos marking the beginnings of a generation of young video artists from the early 2000s who explored a detachment from the audio-visual mainstream in the music industry, will be presented in the display windows of *ruruHaus*, to be seen and heard by passers-by on Treppenstraße.

A wider selection from OK.Video’s archive is accessible to individual visitors on viewing stations during the opening hours of *ruruHaus*.

FR. 20.11., 17:00 – 18:30

## LOG IN 2007 : Videos from the OK. Video Militia 2007 Workshop

Vorgestellt von Presented by:  
Reza Afisina, Philip Widmann

### Handphone

Bandung 2007 / 04:55 Min.  
Regie: PO

### R

Cirebon 2007 / 02:55 Min. / Bahasa Indonesia  
Regie: Nico Broer

### Un-incident (arrival-departure on the train)

Depok 2007 / 01:30 Min. / Bahasa Indonesia  
Regie: Robert M. Syarif, Dimas Djunaedi

### Study Lazy Time

Jakarta 2007 / 02:59 Min. / Bahasa Indonesia  
Regie: Indrayuni Ramarti, Tyas Setyaningrum

### What is Beauty

Jakarta 2007 / 02:15 Min.  
Regie: Alexandria Jessie, Winda Yanuar

### Panda Mencuri Genteng Panda Stealing Rooftiles

Jatwangi 2007 / 07:30 Min.  
Regie: Ibrahim Annas

### Peta Ngombe Drink Map

Malang 2007 / 09:58 Min. / Javanesisch / Bahasa Indonesia UT  
Regie: Seto Hari Wibowo

### Mikro

Manado 2007 / 03:25 Min.  
Regie: Komunitas Multimedia Manado

### Listerik Electricity

Padang 2006 / 12:00 Min. / englische UT  
Regie: Riosadja, Riri Trinanda, M. Ridwan, ID

### Menguntit Stalking

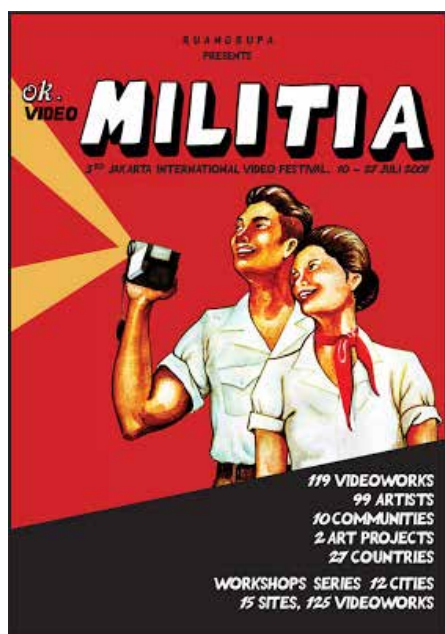
Jakarta 2007 / 06:18 Min. / Bahasa Indonesia  
Regie: Titas Permatasari, Melisa Deyatri, Martina GI, Jefri Minggar

### Urban Traffic

Semarang 2007 / 04:30 Min.  
Regie: Ridho

### Untitled

Surabaya 2007 / 12:18 Min.  
Regie: Benny Wicaksono



**SO. 22.11., 14:00 – 15:30**

### LOG IN 2003-2017 : Selected Videos from OK.Video Festival

Vorgestellt von *Presented by:*  
Reza Afisina, Philip Widmann

#### Gossip Pakar

Indonesien 2002 / 25:04 Min.  
Regie: Anggun Priambodo

#### Just Do It

Indonesien 2005 / 10:16 Min.  
Regie: Andri Mohamad

#### Pura-pura Ninja

*Pretending as Ninja*  
Indonesien 2006 / 14:41 Min.  
Regie: Joe "Bram" Pemuda Nagan

#### Video Artist

Indonesien 2009 / 03:00 Min. / Bahasa Indonesia UT  
Regie: Henry Foundation

#### STEK & SALAT

Indonesien 2011 / 05:00 Min.  
Regie: Ariani Darmawan

#### E- Ruqyah

Indonesien 2013 / 02:08 Min.  
Regie: Arya Sukapura Putra

#### Untitled

Indonesien 2015 / 03:00 Min.  
Regie: Cecil Mariani

#### Elemen Surga

Indonesien 2017 / 14:00 Min.  
Regie: Saleh Husein

### Kompilation indonesischer Musikvideos der frühen 2000er Jahre

*Compilation of Indonesian music videos from the early 2000s*

#### Senandung Bobo

(Willie Bobo) Albertus Wisnumurti

#### Suddenly Happy

(Citra Pramadi) Stephanus Citra Pramadi

#### Voucher to Paradise

(The Nafa Urbitch) Stephanus Citra Pramadi

#### Train Song

(LAIN) The Jadugar

#### Burn

(Brisik) Ari Satria Dharma

#### Delman

(Cozy Street Corner) Moeloezz / Oboy Production

#### We Nana Nayo

(Cozy Street Corner) Moeloezz / Oboy Production

#### Kira Di Dada

(Cozy Street Corner) Andy Metay / Oboy Production

#### Eksplorasi

(Tekno Shit) Eddy Cahyono

#### Ode to a Scar

(Anomicratrap) Satellite of Love

#### Burn

(Brisik) Ari Satria Dharma

#### In the Corner

(Silent Sun) Andri Ashari

#### Romantic Purple

(The Milo) Joza Bayu

#### Batu Karas

(Rock N Roll Mafia) Dwi Suharmoko

#### Pdkt 6 Bln

(Bandempo) Platon & Anggun Priambodo

### Öffnungszeiten *Opening hours:*

**MI. 18.11. / 20:00 – 23:00**

**DO. 19.11. / 18:00 – 22:00**

**FR. 20.11. / 15:00 – 22:00**

**SA. 21.11. / 15:00 – 20:00**

**SO. 22.11. / 12:00 – 20:00**

Während der Öffnungszeiten erlauben individuelle Sichtungsplätze Zugriff auf das OK.Video-Archiv.

// *During the opening hours, viewing Stations allow access to selected videos from the OK.Video archive.*

### Kontakt *Contact:*

Bellina Erby  
erby.okvideo@gmail.com  
www.okvideofestival.org

### VIELEN DANK AN MANY THANKS TO:

Reza Afisina, Iswanto Hartono, Indra Ameng, Farid Rakun, Julia Sarisetiati, Gusti Enda, Andrea Linnenkohl, Verena Bornmann

**DIE MUSIKVIDEO-KÜNSTLER\*INNEN THE MUSIC VIDEO ARTISTS:** Albertus Wisnumurti, Stephanus Citra Pramadi, The Jadugar, Ari Satria Dharma, Moeloezz, Andy Metay, Eddy Cahyono, Satellite of Love, Platon Theodoris, Andri Ashari, Joza Bayu, Dwi Suharmoko und and Anggun Priambodo.

**DIE VIDEO-KÜNSTLER\*INNEN DER WORKSHOPS THE WORKSHOP VIDEO ARTISTS:** PO (Bandung), Nico Broer (Cirebon), Rumah Kotak (Depok), Robert M. Syarif & Dimas Djunaedi (Depok), Indrayuni Ramarti & Tyas Setyaningrum (Jakarta), Alexandria Jessie & Winda Yanuar (Jakarta), Ibrahim Annas (Jatiwangi), Seto Hari Wibowo (Malang), Komunitas Multi Media Manado (Manado), Riosadja, Riri Trinanda, M. Ridwan, ID (Padang), Mhd. Thariq, Andri Wibowo, Ulis UIN (Pekanbaru), Titas Permatasari, Melisa Deyatri & Mardina GI (Jakarta), Ridho (Semarang), Benny Wicaksono (Surabaya).

**DIE VIDEOKÜNSTLER\*INNEN DER LOG IN SCREENINGS THE VIDEOS ARTISTS OF THE LOG IN SCREENINGS:** Andri Mohamad, Joe „Bram“ Pemuda Nagan, Henry Foundation, Ariani Darmawan, Arya Sukapura Putra, Saleh Husein, & Cecil Mariani.







# DokfestForum

Das in Kooperation mit dem Fridericianum stattfindende DokfestForum bietet in diesem Jahr drei Künstler\*innen aus Deutschland, Schweden und Großbritannien eine Plattform, ihre Werke in Screenings, Vorträgen und anschließenden Talks vorzustellen.

Die Art, wie wir Dinge betrachten, ist beeinflusst von unseren Erfahrungen und hat wiederum Auswirkungen auf unser Verhalten. An drei aufeinanderfolgenden Abenden entspinnen sich eigenwillige Narrative aus Vertrautem und Fremdem, die indirekt auf das eigene Handeln abzielen. Sie schöpfen aus den Objekten unserer Vergangenheit und richten den Blick auf scheinbar banale Alltagsgegenstände, sowie die uns permanent umgebenden Bildwelten der Vergangenheit und Gegenwart.

// *This year, the DokfestForum, held in cooperation with the Fridericianum, offers three artists from Germany, Sweden, and Great Britain a platform to present their works in screenings and accompanying artist talks.*

*Our experiences influence the way we perceive things, which in turn has an impact on our behavior. Over three successive evenings, strange narratives of the familiar and the foreign will unfold that ultimately question how and why we act. These narratives draw on objects from the past and direct our attention to the seemingly banal, everyday things or the pictorial worlds, both historical and contemporary, that permanently surround us.*



MI. 18.11. | 18:30 – 20:00

## Raphaela Vogel – Kopfbahnhof

Einführung: Julia Schleis, Kuratorische Mitarbeiterin Fridericianum

Vortrag: Kopfbahnhof von Raphaela Vogel (in deutscher Sprache)

Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in deutscher Sprache)

*Introduction: Julia Schleis, Curatorial Department Fridericianum*

*Lecture: Kopfbahnhof by Raphaela Vogel (in German)*

*Subsequently: talk with the artist (in German)*

Raphaela Vogel ist vor allem für ihre raumgreifenden Inszenierungen bekannt, bei denen sie Skulptur, Installation, Klang und Film virtuos miteinander verwebt. Das daraus erwachsende Konstellationsgeflecht spiegelt Dominanzverhältnisse wider, zum Beispiel zwischen Tieren, wie in ihrer Einzelausstellung BELLEND BIN ICH AUFGEWACHT in Bregenz. Industrielle Elemente wie Metalltraversen treffen auf Tierhäute und überlebensgroße Spinnen. Im Zentrum des Ganzen steht meist ein Video mit der Künstlerin als Akteurin. Die Drohnenaufnahmen ihres mit einem Tracker versehenen Körpers werden durch Filter verzerrt und traumartig verfremdet. Dazu erklingt Vogels Stimme, die ein Lied von Milva aus den frühen 1980er Jahren wiedergibt.

Raphaela Vogel (\* 1988 in Nürnberg) lebt und arbeitet in Berlin. Ihre Werke waren jüngst in den Solopräsentationen im Kunsthaus Bregenz, im Haus der Kunst in München (beide 2019) und in der Kunsthalle Basel (2018) zu erleben.



// *Raphaela Vogel is particularly known for her expansive stagings in which she virtuosically interweaves sculpture, installation, sound, and film. The resulting network of constellations reflects relationships of dominance, for example that between humans and animals, as seen in her solo exhibition BELLEND BIN ICH AUFGEWACHT in Bregenz. Industrial elements, such as metal trusses, meet animal skins and larger-than-life spiders. A video featuring the artist as protagonist is often found at the center of her installations. Drone images of Vogel's tracked body are distorted and dreamily alienated by filters, while her voice, singing a song by the Italian singer Milva from the early 1980s, forms the soundtrack of the exhibition. Raphaela Vogel (\* 1988 in Nuremberg) lives and works in Berlin. Her works have recently been shown in solo exhibitions at Kunsthaus Bregenz, Haus der Kunst, Munich (both in 2019), and Kunsthalle Basel.*



DO. 19.11. | 18:30 – 20:00

## Sofia Hultén – Matter is Plastic in the Face of Mind

Einführung: Julia Schleis, Kuratorische Mitarbeiterin Fridericianum

Screening und Lecture: Matter is Plastic in the Face of Mind von Sofia Hultén

Im Anschluss: Gespräch mit der Künstlerin (in deutscher Sprache)

*Introduction: Julia Schleis, Curatorial Department Fridericianum*

*Screening and Lecture: Matter is Plastic in the Face of Mind by Sofia Hultén*

*Subsequently: talk with the artist (in German)*

Was beeinflusst unser Handeln, sowohl im Kleinen als auch im Großen? Anhand von Alltagsobjekten geht Sofia Hultén Kausalitäten und Pro-

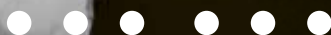
zessen nach und macht unbewusste Strukturen sichtbar. In Installationen und Videos und mittels minimalistischer Eingriffe erforscht sie, wie wir die Dinge, die uns umgeben, manipulieren – oder ist es genau umgekehrt? Minutiös zerlegt Hultén in ihren Videos Gegenstände, nur um sie anschließend wieder zusammenzusetzen, oder sie untersucht die Spuren, die die Zeit an Ihnen hinterlassen hat. Ursache und Wirkung werden verkehrt, die Sinnhaftigkeit der Gegenstände, mit denen wir uns umgeben, hinterfragt. Im Fridericianum präsentiert Sofia Hultén eine Auswahl ihrer Videoarbeiten und erläutert, in welcher Beziehung ihre Werke zu Quantenphysik, Kunstgeschichte oder Philosophie stehen.

Sofia Hultén (\* 1972 in Stockholm) lebt und arbeitet in Berlin. Das KINDL Zentrum für Zeitgenössische Kunst Berlin (2018), das Museum Tinguely in Basel (2018) und der Espai13, Fundació Joan Miró in Barcelona präsentierten in den vergangenen Jahren Einzelausstellungen der Künstlerin.

// *What influences our actions, both on a small and large scale? Using everyday objects, Sofia Hultén explores causalities and processes and thus makes unconscious structures visible. In installations, videos, and minimalist alterations, she explores how we manipulate the things that surround us—or is it the other way around? In her videos, Hultén meticulously dissects objects, only to reassemble them, or she investigates the traces that time leaves behind. Cause and effect are reversed, and the meanings of the objects with which we surround ourselves are questioned. At the Fridericianum, Hultén presents a selection of her video works and explains their relationship to quantum physics, art history, and philosophy. Sofia Hultén (\* 1972 in Stockholm) lives and works in Berlin. The KINDL Zentrum für Zeitgenössische Kunst, Berlin (2018), the Museum Tinguely, Basel (2018), and Espai13, Fundació Miró, Barcelona, have presented solo exhibitions of the artist in recent years.*

# TAREK ATOUI WATERS' WITNESS 3.10.2020 – 17.1.2021

FRIDERICIANUM



Friedrichsplatz 18, 34117 Kassel / T +49 561 70727-20 / [www.fridericianum.org](http://www.fridericianum.org)

Container ship hull and steel rails in Abu Dhabi Ports (2017), Tarek Atoui's hands during I/E performance at Louvre, Paris (2013), marble stones © Alexandre Guirkingner

Gefördert durch die  
hessische  
kultur  
stiftung

# DokfestForum



James Richards, *Phrasing*, 2018. Courtesy of the artist; Cabinet, London; Galerie Isabella Bortolozzi, Berlin; Rofeio, London/Praxis

FR. 20.11. | 18:30 – 20:00

## James Richards – Seizure

Einführung: Julia Schleis,  
Kuratorische Mitarbeiterin  
Fridericianum  
Screening: *Seizure* von  
James Richards

Im Anschluss: Gespräch mit dem Künstler  
(in englischer Sprache)

*Introduction: Julia Schleis, Curatorial Department  
Fridericianum*

*Screening: Seizure by James Richards*

*Subsequently: talk with the artist (in English)*

Ausgangspunkt für die Werke von James Richards ist die Recherche in Archiven und dem Internet. Das gefundene Material collagiert er mit selbst produzierten Videos zu affektiven, rhythmischen Bildwelten, bei denen die unterschiedliche Ästhetik der einzelnen Quellen – von secondhand gekauften VHS-Kassetten bis zu hochauflösenden Clips – aufeinandertreffen und mittels des eigens komponierten Sounds zusammengeführt werden. Fragen nach der Art des Sehens und der Autorschaft werden thematisiert. Für das Dokfest-Forum werden Richards' eigene Werke wie auch die anderer Künstler\*innen präsentiert.

Turner-Prize-Nominee James Richards (\* 1983 in Cardiff) lebt und arbeitet in Berlin. 2018 stellte er in der Wiener Secession und gemeinsam mit Leslie Thornton im Künstlerhaus Stuttgart aus, eine Kooperation, die 2019 in der Konsthall Malmö ihre Fortsetzung fand. 2017 bespielte er den walisischen Pavillon auf der Biennale in Venedig.

*// Questions around perception and authorship are addressed in the works of James Richards. Research in archives and the Internet are the starting point for video works that collage together found footage with self-produced videos to create affective, rhythmic visual worlds. The different aesthetics of the individual sources – from VHS tapes purchased in second-hand shops to high-resolution clips – meet and are brought together through specially composed soundtracks. For the DokfestForum, Richards will present his own works alongside films by other artists.*

*Turner Prize Nominee James Richards (\* 1983 in Cardiff) lives and works in Berlin. In 2018 he exhibited at the Vienna Secession and together with Leslie Thornton at the Künstlerhaus Stuttgart, a collaboration that was continued in 2019 at the Konsthall Malmö. In 2017 Richards played in the Welsh pavilion at the Venice Biennale.*



James Richards, *Phrasing*, 2018. Courtesy of the artist; Cabinet, London; Galerie Isabella Bortolozzi, Berlin; Rofeio, London/Praxis

Alle Veranstaltungen im DokfestForum sind kostenlos. Der Eintritt in die Einzelausstellung von Tarek Atoui im Fridericianum ist mit der Dokfest-Akkreditierung frei, beträgt sonst 6,00 €, ermäßigt 4,00 €. Die Ausstellung ist von Dienstag bis Sonntag von 11:00 bis 18:00 Uhr (Donnerstag bis 20 Uhr) geöffnet. Am Mittwoch ist der Eintritt frei.

### WATERS' WITNESS 03.10.2020 – 17.1.2021

Tarek Atoui schöpft das Potenzial der Klangkunst, das im Zentrum seiner Praxis steht, umfassend aus. Ihn interessiert nicht allein, wie Schallereignisse oder Geräusche eine akustische Wirkung entfalten. Ebenso wichtig ist für ihn, wie diese Phänomene mit anderen Sinnesorganen als dem Ohr wahrgenommen werden können, wie sie als Katalysator für menschliche Interaktion fungieren und wie sie mit gesellschaftlichen, historischen oder räumlichen Parametern in Beziehung stehen. Ausgangspunkt seiner Werke sind zumeist umfassende anthropologische, ethnologische, musikwissenschaftliche oder technische Recherchen, die in der Realisierung von Instrumenten, Hörräumen, Performances oder Workshops münden.

Mit WATERS' WITNESS stellt das Fridericianum das Schaffen Tarek Atouis, der 1980 in Beirut geboren wurde und heute in Paris lebt, erstmals in Deutschland in einer Einzelausstellung vor. Dabei basiert die Präsentation auf dem fortlaufenden Projekt I/E, in dessen Rahmen Atoui seit 2015 Klänge von Hafenanlagen in Athen, Abu Dhabi, Singapur, Porto und Beirut erforscht. In Kassel werden bislang separat genutzte Bestandteile dieser künstlerischen Unternehmungen zusammengeführt, wobei sich die Tonaufnahmen mit ortsspezifischen Materialien – Marmorblöcken und Stahlträgern – sowie dem Umraum zu einer Einheit verbinden. Ergänzt wird dieses installative Arrangement durch die 2020 entstandene Werkgruppe THE TABLES OF CONTENTS, anhand derer Atouis zentrales Thema der Partizipation unmittelbar nachvollziehbar wird.

// All events as part of the DokfestForum are free of charge. Admission to the exhibition of Tarek Atoui at the Fridericianum is free with the Dokfest accreditation. Otherwise it is 6,00 €, or reduced 4,00 €. The exhibition is open from Tuesday to Sunday from 11 a.m. to 6 p.m. (Thursday 8 p.m.). On Wednesday, admission is free.

### WATERS' WITNESS 03.10.2020 – 17.1.2021

Tarek Atoui comprehensively exploits the potential of sound art, which lies at the heart of his practice. He is not only interested in how sound events or noises develop an acoustic effect. Equally important to him is how these phenomena can be perceived with sensory organs other than the ear, how they act as a catalyst for human interaction, and how they relate to social, historical or spatial parameters. The point of departure for his works is usually extensive anthropological, ethnological, musicological or technical research, which results in the realization of instruments, listening rooms, performances or workshops.

The Fridericianum presents WATERS' WITNESS, the first solo exhibition in Germany of the work of Tarek Atoui, an artist who was born in Beirut in 1980 and now lives in Paris. The show is based on Atoui's ongoing project I/E, where the artist has been documenting the sounds of city ports, including Athens, Abu Dhabi, Singapore, Porto, and Beirut, since 2015. Previously separate components of this research are brought together in Kassel, where audio recordings from different ports are combined with materials—marble blocks and steel girders—gathered from each site to form a single unit in the surrounding space. This arrangement is accompanied by THE TABLES OF CONTENTS, a group of works around which the central theme of participation in Atoui's work coalesce.

Alle Veranstaltungen finden unter Berücksichtigung der vorgeschriebenen Hygienemaßnahmen statt. Wir bitten um Voranmeldung unter: [office@fridericianum.org](mailto:office@fridericianum.org) oder unter T +49.561.70727-20

All events take place under the guidance of required hygiene regulations. We kindly ask that you register in advance at: [office@fridericianum.org](mailto:office@fridericianum.org) or by calling T +49.561.70727-20

FRIDERICIANUM





# Danièle Huillet Jean-Marie Straub Schriften

Hg.v. Tobias Hering, Volko Kamensky, Markus Nechleba, Antonia Weiße  
Texte zum Dokumentarfilm Bd. XXI  
Hg.v. Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW  
ISBN 978-3-947238-19-4 | 400 S., zahlr. Faksimiles | EUR 24 | SFr 30



»Der Kapitalismus besteht darin, die Leute glauben zu machen, wir lebten in der besten aller möglichen Welten. Das ist die perfekte Lüge. Hier kommen wir auf's Kino zurück.«

Die Filme von Danièle Huillet und Jean-Marie Straub — entstanden in Deutschland, Italien und Frankreich — sind Schlüsselwerke des zeitgenössischen Kinos, die ein leidenschaftlich kritisches Denken und Schreiben angeregt haben. Mit den Schriften wird die erste umfassende deutschsprachige Sammlung von Artikeln, Erläuterungen, Zueignungen, Polemiken und Textmontagen vorgelegt, die Huillet und Straub selbst zwischen 1954 und 2006 verfasst haben.

86 Texte, ein Filmgespräch und 19 Reprofotografien machen eine präzise und poetische Publikationspraxis sichtbar, die mit dem Filmmachen eng verbunden ist. Eine ausführliche Filmographie ergänzt den Band.

VERLAG  
VORWERK 8

df  
filmbüro

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

DEUTSCHER  
FILMVERLEH

Bild-Kunst

**Tagen**  
darf schön sein  
besonders  
außergewöhnlich  
und lecker

Viele Möglichkeiten. Jede ganz anders.

**RENTHOF KASSEL**  
HOTEL • RESTAURANT • BAR • EVENTLOCATION  
Renthof GmbH | Renthof 3 | 34117 Kassel | T +49 561 50668-0 | renthof-kassel.de

# Salon – Zukunft deutscher Film.

Wohin mit dem Dokumentarfilm? Festivals und Kinos – Digitale Plattformen und der Salon – Future German Cinema. Where's the place for documentaries? Festivals and cinemas

Es ist Bewegung im Spiel, wenn auch ungewollt. Covid-19 stellt die Welt vor gewaltige Aufgaben und macht den Ausnahmezustand zum Alltag. Die Folgen der Corona-Krise für die Filmbranche und das Kino haben in Deutschland und der Welt zu einem Umdenken geführt. Lange existierende Strukturen, die sich über viele Jahre nicht geändert hatten (oder ändern ließen), mussten in kürzester Zeit überdacht werden. Viele der aktuellen Denkmodelle sind zwar nicht neu, die Pandemie und die damit verbundenen Folgen haben aber dazu geführt, Theorien und Konzepte (gezwungenermaßen) in der Praxis zu erproben.

Der Dokumentarfilm, der seit langem nach einem passenden Ort des Aufgehobenseins sucht, hat mit dem neu entfachten Interesse am Streaming eine grundsätzliche Debatte entfacht: Wo und wie kann der Kino- Dokumentarfilm sein Publikum finden?

Zwar wird die Forderung nach alternativen Verwertungsmöglichkeiten im Internet schon seit Jahren von der AG Dok vorangetrieben – erinnert sei an Thomas Frickels Gastbeitrag in der FAZ aus dem Jahr 2015 („Direkt ins Netz“) – so richtig Fahrt aufgenommen hat die Debatte allerdings erst kürzlich, als das DOK.fest München in einer Pressemitteilung bekannt gab, dass mehr als 75.000 Zuschauerinnen und Zuschauer die Filme des DOK.fest München@home gesehen haben. Ein sensationelles Ergebnis für den Dokumentarfilm. Daraus ergeben sich interessante Fragestellungen:

- Welche neuen, grundsätzlichen Fragen stellen sich für den Dokumentarfilm bei Herstellung, Verleih und Vertrieb?
- Welche unterschiedlichen Perspektiven und Positionen müssen bei dieser Entwicklung bedacht, diskutiert und abgewogen werden?
- Welche klärungsbedürftigen Rechtsfragen sind von grundsätzlicher Bedeutung?
- Welche Rolle kommt dabei dem Kino zu?
- Welche alternativen Verwertungsketten müssen diskutiert werden?
- Hat der Stream Auswirkungen auf die Filmverwertungskette?
- Sind Sendeplätze im Fernsehen nun endgültig überholt?

Die Macher\*innen des LICHTER Filmfests greifen den aktuellen Gesprächs- und Handlungsbedarf auf und veranstalten – zusammen mit dem Kasseler Dokfest – die zweite Veranstaltung zur Zukunft des deutschen Films mit dem Fokus Dokumentarfilm.

Gemeinsam planen und organisieren die Festivalmacher\*innen aus Kassel und Frankfurt den Salon – Zukunft deutscher Film. – **Wohin mit dem Dokumentarfilm? Festivals und Kinos – Digitale Plattformen und der öffentlich-rechtliche (Spät)Sendeplatz.**

**Expert\*innen aus dem deutschsprachigen Raum sind zu einem gemeinsamen Denkprozess eingeladen. Einen Tag lang gibt es beim Kasseler Dokfest einen geschützten Kreativraum, um sich – in einer nichtöffentlichen Runde – auszutauschen, den Zustand des Dokumentarfilms in Bezug auf seine Auswertung zu reflektieren, zukünftige Modelle zu diskutieren und Visionen zu entwickeln. Von hier aus sollen konkrete Anstöße zu Reformen im System ausgehen – und zwar jenseits aller Denkverbote. Der Salon soll konkrete Handlungsempfehlungen entwickeln und Vorschläge auf den Tisch bringen, die die politischen Entscheidungsträger\*innen nicht einfach zur Seite schieben können.**

**Die möglichen Ergebnisse aus dem Salon legen eine weitere fachliche Grundlage für den Kongress „Zukunft deutscher Film.“ 2020. Dieser findet am 3. und 4. Dezember 2020 in Frankfurt am Main statt.**

*// Things are moving, albeit unintentionally. Covid-19 is posing massive challenges to the world and transforms a state of emergency into everyday life. The consequences of the corona crisis for cinema and the film industry have led to a rethink in Germany. Old structures that had not changed (or could not be changed) for many years had to be revised in a very short time. Although many of the current ideas are not new, the pandemic and its consequences have led to theories and concepts being (or having to be) put to the test in practice.*

*Documentary films, which have long been searching for their rightful place, along with the newly awakened interest in streaming, have stirred up a fundamental debate: Where and how can the cinema documentary find its audience?*

*Although AG Dok has been instrumental in driving forward the demand for alternative distribution opportunities via the Internet for years – let us remind you of Thomas Frickel's 2015 guest article in the Frankfurter Allgemeine („Direkt ins*



*Netz“) – the debate really took off only recently when the DOK.fest München sent out a press release saying that more than 75,000 viewers had watched the films presented as part of DOK.fest München@home. A sensational result for the documentary film.*

*This raises interesting questions:*

- *What new and fundamental questions emerge for the documentary film when it comes to production, distribution and marketing?*
- *Which different perspectives and positions need to be considered, discussed and evaluated in this context?*
- *Which legal issues that have to be cleared up are fundamentally important?*
- *What is the role of cinema in this process?*
- *Which alternative chains of distribution must be discussed?*
- *Does streaming have an impact on the film distribution chain?*
- *Are television schedules now at last obsolete?*

*The organizers of the LICHTER Filmfest are addressing the current need for discussion and action and are organizing – together with the Kasseler Dokfest – their second event on the future of German cinema, focussing on documentaries.*

*The teams of festival organisers from Kassel and Frankfurt have jointly planned and organised the Salon – Future German Cinema. Where's the place for documentaries? Festivals and cinemas – digital platforms and the (late evening) schedule.*

*Experts from German-speaking countries are invited to participate in a shared thought process. For one day, there will be a private creative space at the Kasseler Dokfest to exchange ideas – in a closed session –, to reflect on the state of the documentary film regarding its evaluation, and to discuss future models and develop a vision.*

*This should be the starting point for concrete initiatives for reforming the system – beyond all thought limitations. The Salon is intended to develop specific recommendations for action and to bring proposals to the table that political decision-makers cannot simply brush aside. The expected outcomes of the Salon will lay the groundwork for the 2020 congress The Future of German Film, which will take place on December 3 and 4, 2020 in Frankfurt/Main.*



## öffentlich-rechtliche (Spät)Sendeplatz – digital platforms and the public broadcasting (late evening) slot



Weitere Informationen:

Further Information:

[www.lichter-filmfest.de](http://www.lichter-filmfest.de)

[www.kasselerdokfest.de](http://www.kasselerdokfest.de)

### LICHTER Filmfest Frankfurt International

Das LICHTER Filmfest Frankfurt International präsentiert seit 2008 dem Publikum in Frankfurt und Rhein-Main Höhepunkte des internationalen Filmschaffens und die besten Produktionen der regionalen Filmszene. Am 3. und 4. Dezember 2020 möchte das LICHTER Filmfest im Rahmen des 2. Kongress „Zukunft Deutscher Film/Achtung Europa“ Diskussionen um den Zustand des deutschen Films wieder aufnehmen und Positionen aus Europa diskutieren.

// Since 2008 the LICHTER Filmfest Frankfurt International presents a high-quality regional as well as outstanding international film program to the audience in Frankfurt and the Rhine-Main region. Every year, the curators make efforts in combining cinema and discourse. In addition to the regional short- and long film competitions, which give a space to the diverse filmmaking of the region, the international program focuses on a theme that changes yearly. The bridge between film, artistic means of expression and social dialogue makes LICHTER unique within German film festivals. The Initiative and Congress “Future German Cinema” is dedicated to German filmmaking generally and specifically and set the objective to work closely with influencers, agitators and relevant institutions in the field of film to reinforce the relevance of German cinematic art. After the first edition of the congress in 2018 the LICHTER Filmfest would like to resume the discussion at the 2nd edition on December 3 and 4 2020 in Frankfurt/Main and continue the involvement of a European perspective.

Salon – Zukunft deutscher Film. Wohin mit dem Dokumentarfilm? Festivals und Kinos – Digitale Plattformen und der öffentlich-rechtliche (Spät)Sendeplatz ist nur möglich durch die Unterstützung der AG DOK, des Kulturfonds Frankfurt RheinMain, der Hessenfilm und Medien GmbH sowie der Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten (VFF).

Salon – Future German Cinema. Where’s the place for documentaries? Festivals and cinemas – digital platforms and the public broadcasting (late evening) slot was only made possible with the support of AG DOK, the Kulturfonds Frankfurt RheinMain, Hessenfilm und Medien GmbH as well as the Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehproduzenten (VFF).

LICHTER  
FILMFEST  
FRANKFURT  
INTERNATIONAL

RENTHOF  
KASSEL

37.  
KASSELER  
DOK FEST  
DOKUMENTARFILM  
UND VIDEO  
17.–22. NOVEMBER 2020

AG DOK

### DokfestOnline

Im Anschluss an den Salon – Zukunft deutscher Film. Wohin mit dem Dokumentarfilm? Festivals und Kinos – Digitale Plattformen und der öffentlich-rechtliche (Spät)Sendeplatz werden im Rahmen des DokfestOnline-Angebotes zwei Präsentationen zum Thema als frei zugänglicher Stream zur Verfügung stehen:

Jens Geiger präsentiert zusammen mit Mikosch Horn die VoD-Plattform Cinemalovers.

Daniel Sponzel erläutert seine 9 Thesen zur Zukunft des Dokumentarfilms.

→ Siehe Seite 125 + 126

Following Salon – Future German Cinema. Where’s the place for documentaries? Festivals and cinemas – digital platforms and the public broadcasting (late evening) slot two presentations on the topic will be freely available as part of the offer DokfestOnline:

Jens Geiger and Mikosch Horn present the VoD platform Cinemalovers.

Daniel Sponzel explains his 9 theses on the future of documentary film

→ See page 125 + 126



# Salon – Zukunft deutscher Film.

Wohin mit dem Dokumentarfilm? Festivals und Kinos – Digitale Plattformen und der Salon – Future German Cinema. Where's the place for documentaries? Festivals and cinemas

## Teilnehmer\*innen

### Participants:

**Dunja Bialas**, Studium der Romanistik und Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft in München und Paris, ist seit 2000 leitende Redakteurin des Filmmagazins „artechock“. Seitdem filmkritische Tätigkeit u.a. für „artechock“, „Tagesspiegel“ und „Filmdienst“. Von 2002 bis 2013 arbeitete sie als Kuratorin beim Dok.Fest München. 2006 gründete sie mit Bernd Brehmer das internationale Filmfestival UNDERDOX. Seit 2013 ist sie Vorstandssprecherin des Verbands der deutschen Filmkritik. 2014 rief sie den VIDEOFOX Förderpreis – Biennale für Videokunst aus Bayern ins Leben. Sie ist Mitbegründerin des Hauptverbands Cinephilie (2018) und Mitglied der AG Filmfestival. Sie lebt in München.

// *Dunja Bialas studied Romance philology and general and comparative Literature in Munich and Paris. Since 2000, she has been editor-in-chief of the film magazine „artechock“. She has been working as a film critic for „artechock“, „Tagesspiegel“ and „Filmdienst“, among others. From 2002 to 2013 she worked as a curator at Dok.Fest Munich. In 2006 Bialas founded the international film festival UNDERDOX with Bernd Brehmer. Since 2013 she has been spokesperson of the board of the German Film Critics Association. 2014 she founded the VIDEOFOX Förderpreis – Bavarian Biennial for Video Art. She is co-founder of Hauptverband Cinephilie (2018) and member of the AG Filmfestival. She lives in Munich.*

**Susanne Binninger** interessiert sich als Filmemacherin für gesellschaftliche Phänomene wie der Konstruktion von Identität und Geschlecht: „Reine Männersache“ untersucht männliche Rollenbilder (Nominierung Grimme-Preis 2011), der Kinodokumentarfilm „Fighter“ beschäftigt sich mit Mixed Martial Artists (Vorauswahl Deutscher Filmpreis 2018). Susanne Binninger ist Produzentin in ihrer Firma Oktoberfilm (mit Andreas Goldstein), lehrt Dokumentarfilm und ist zusammen mit David Bernet Vorsitzende der AG DOK, dem Berufsverband der deutschen Dokumentarfilmer\*innen.

// *Susanne Binninger, as a filmmaker she is interested in social phenomena such as the construction of identity and gender: „Reine Männersache“ examines male role models (nomination for the Grimme Prize 2011), the feature documentary „Fighter“ deals with mixed martial artists (pre-selection for the German Film Preis 2018). Susanne Binninger is a producer in her company Oktoberfilm (with Andreas Goldstein), teaches documen-*

*tary film and, together with David Bernet, is chairman of AG DOK, the professional association of German documentary filmmakers.*

**Thomas Frickel**, geboren 1954, studierte Germanistik, Publizistik, Soziologie. Mehrere Jahre freiberuflicher Journalist mit den Arbeitsschwerpunkten Kulturberichterstattung, historische Reportage. Filmarbeit seit 1968. Autor, Regisseur und Produzent zahlreicher kurzer und programmfüllender Dokumentarfilme (u.a. „Keine Startbahn West – Eine Region wehrt sich“, „Der Kinomann“, „Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz“, „Deckname Dennis“, „Die Mondverschwörung“, „Wunder der Wirklichkeit“). Von 1986 bis 2020 war er Vorsitzender und Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm (des mitgliederstärksten Verbandes für den unabhängigen Film in Deutschland).

// *Thomas Frickel, born 1954, studied German language and literature, journalism and sociology. For several years he worked as a freelance journalist focusing on cultural reporting and historical topics. As an author, director and producer, he is responsible for numerous short and feature-length documentaries (including „Keine Startbahn West – Eine Region wehrt sich“, „Der Kinomann“, „Der Störenfried – Ermittlungen zu Oskar Brüsewitz“, „Deckname Dennis“, „Die Mondverschwörung“, „Wunder der Wirklichkeit“). From 1986 to 2020 he was chairman and managing director of the AG DOK, the professional association of German documentary filmmakers.*

**Judith Funke** lebt in Köln und leitet dort seit 2020 die Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NW. Als freie Filmvermittlerin und Kuratorin arbeitet sie daneben im Auswahlgremium der Berlinale Shorts und als Co-Initiatorin des Dokumentarfilm-Vermittlungsprojekts „Reality Bites“ in NRW. Von 2013-2019 war sie in der Auswahlkommission Kurzfilm des Kasseler Dokfests, von 2016-2018 Leiterin des „Kino im U“ in Dortmund. Sie ist Vorstandsmitglied des Hauptverbands Cinephilie.

// *Judith Funke lives in Cologne and since 2020 she has been head of the documentary film initiative at Filmbüro NW. As a freelance film mediator and curator she also works in the selection committee of the Berlinale Shorts. She is co-initiator of the documentary film mediation project „Reality Bites“ in NRW. From 2013-2019 she was part of the short film selection committee of the Kassel Documentary Film and Video Festival and from 2016-2018 director of „Kino im U“ in Dortmund. She is a member of the board of Hauptverband Cinephilie.*

**Jens Geiger** ist Programmkurator für Filmfestivals, Kinos und Ausstellungen aus Hamburg. Seit über zehn Jahren kuratiert er Filmprogramme und Ausstellungen in einer Vielzahl von analogen und digitalen Räumen. Seit 2011 ist er Programmkurator beim Filmfest Hamburg, seit 2018 Programmberater für das Kasseler Dokfest. Zwischen 2017 und 2019 war er künstlerischer Leiter der Kinemathek Karlsruhe und arbeitet heute weiterhin in Kinos, auf Festivals und in den unterschiedlichsten Räumen.

// *Jens Geiger is a film festival programmer, cinema and exhibition curator based in Hamburg. For more than ten years he has been curating film programs in a variety of analog and digital spaces. Since 2011 he works as a festival programmer at Filmfest Hamburg, since 2018 as program consultant for Kasseler Dokfest. From 2017 to 2019 he was the artistic director of Kinemathek Karlsruhe and continues to work in cinemas, film festivals and all kinds of spaces.*

**Ulrike Kiesche** studierte nach dem Abitur Betriebswirtschaftslehre an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Nach Positionen als Referatsleiterin in der Hessischen Staatskanzlei sowie im Hessischen Ministerium der Justiz ist sie nun aktuell Referatsleiterin im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, wo sie für den Bereich Film und Medien verantwortlich ist.

// *Ulrike Kiesche studied business administration at the Martin-Luther-University Halle. After holding positions as head of department in the Hessian State Chancellery and the Hessian Ministry of Justice, she is currently head of department in the Hessian Ministry of Science and Art, where she is responsible for the film and media sector.*

**Stefan Kloos**, geboren 1968, ist geschäftsführender Gesellschafter von Kloos & Co., einer Produktionsfirma für internationale Koproduktionen für Kino und TV. Er leitet ebenfalls Rise and Shine World Sales, einen Weltvertrieb für Dokumentarfilme, und Rise and Shine Cinema, einen Kinoverleih für Dokumentarfilme, der sich insbesondere mit innovativen Auswertungsformen und Zielgruppenstrategien beschäftigt. Kloos ist Grimme-Preisträger, Mitglied der Deutschen und der Europäischen Filmakademie. Zu den preisgekrönten Produktionen und Koproduktionen gehören u.a. der Oscar-nominierte „Die letzten Männer von Aleppo“. Für seine Produktion „Hi, AI“ war er 2019 für den Deutschen Filmpreis in der Kategorie „Bester Dokumentarfilm“ nominiert.



## öffentlich-rechtliche (Spät)Sendeplatz – digital platforms and the public broadcasting (late evening) slot

*// Stefan Kloos, born 1968, is managing Director of Kloos & Co, a production company for international co-productions in cinema and TV. He also heads Rise and Shine World Sales, a world sales organization for documentaries and Rise and Shine Cinema, a theatrical distribution company for documentaries, which focuses on innovative forms of distribution and target group strategies. Kloos is a winner of the Grimme-Preis and member of the German and European Film Academy. His award-winning productions and co-productions include the Oscar-nominated „The Last Men of Aleppo“. For his production „Hi, Al“ he was nominated for the German Film Award for „Best Documentary“ 2019.*

**Mala Reinhardt**, geboren 1989, lebt in Berlin und studiert Regie an der Filmuniversität Babelsberg. Zuvor Studium der Ethnologie in Köln, Neu-Delhi und Kampala. Sie arbeitet als Regisseurin und Produzentin von Dokumentarfilmen. Ihr Film „Der zweite Anschlag“, ein freies Projekt über rechte Gewalt in Deutschland, hatte seine Premiere 2018 bei DOK Leipzig im Deutschen Wettbewerb. Er war zudem u.a. beim Deutschen Dokumentarfilmpreis, dem Kasseler Dokfest, Docs Against Gravity und dem Internationalen Frauenfilmfestival Dortmund Köln zu sehen.

*// Mala Reinhardt, born 1989, lives in Berlin and studies directing at Filmuniversität Babelsberg. Before she studied ethnology in Cologne, New Delhi and Kampala. She works as a director and producer of documentary films. Her film „Der zweite Anschlag“ (“The Second Attack”), an independent production about right-wing violence in Germany, premiered in 2018 at DOK Leipzig in the German Competition. It has also been shown at the German Documentary Film Award, the Kassel Dokfest, Docs Against Gravity and the International Women’s Film Festival Dortmund Cologne.*

**Daniel Sponsel**, Studium der Visuellen Kommunikation an der HfbK Hamburg. Abschluss Studium Regie an der HFF München. Nach dem Studium als Regisseur, Autor und Kameramann tätig. Zwischen 2002 und 2009 Dozent an der HFF München. Aktuell als Gastdozent mit dem Schwerpunkt Dramaturgie und Stoffentwicklung an der ZHDK Zürich und ZELIG Bozen. Autor diverser Veröffentlichungen und Textbeiträge zum Thema Dokumentarfilmtheorie und dokumentarisches Arbeiten. Seit September 2009 ist Daniel Sponsel Leiter des DOK.fest München.

*// Daniel Sponsel, studied visual communication at the HfbK Hamburg. He finished his directing studies at the HFF Munich. After that he worked as director, author and director of photography.*

*Between 2002 and 2009 he worked as a lecturer at the HFF Munich. Currently he is a guest lecturer with a focus on dramaturgy and development at the ZHDK Zurich and ZELIG Bozen. He is author of various publications and text contributions on documentary film theory and documentary work. Since September 2009, Daniel Sponsel is the director of DOK.fest Munich.*

**Irene von Alberti** studierte an der HFF München



und ist seit 1992 als Regisseurin, Produzentin und Autorin tätig. Mit ihrer Produktionsfirma Filmgalerie 451 produziert sie Arthouse-Kinofilme wie zum Beispiel „Der Hauptmann“

(Regie: Robert Schwentke) oder den Dokumentarfilm „Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien“ (Regie: Bettina Böhler). Für ihre eigenen Filme, die eher im experimentellen Low-Budget-Bereich angesiedelt sind, schrieb sie auch die Drehbücher: „Der lange Sommer der Theorie“, „Tangerine“ und „Stadt als Beute“.

*// Irene von Alberti studied at HFF Munich and has been working as a director, producer and author since 1992. With her company Filmgalerie 451 she produces arthouse cinema films such as „Der Hauptmann“ (Director: Robert Schwentke) or the documentary „Schlingensief – In das Schweigen hineinschreien“ (Director: Bettina Böhler). She also wrote the scripts for her own films, which are more focussing on the experimental low-budget range: „Der lange Sommer der Theorie“, „Tangerine“ or „Stadt als Beute“.*

**Lysann Windisch** leitete über 5 Jahre mehrere Programmkinos in München und Berlin, zudem kuratierte und organisierte sie Festivals und Filmveranstaltungen mit Schwerpunkt auf osteuropäischen Film. Im Jahr 2018 trat sie dem chinesisch-europäischen Produzentenverband „Bridging the Dragon“ als Managerin für Festivals und Partnerschaften bei. Seit 2019 leitet sie das internationale Ausbildungsprogramm NEXT WAVE an der Berliner Filmhochschule DFFB, das sich mit innovativen Auswertungsstrategien im Filmmarkt beschäftigt. Sie ist Mentorin des CICAETrainings in Venedig. Seit 2020 betreut sie die Marketingaktivitäten von MUBI Deutschland und verantwortet das Projekt MUBI GO.



*// Lysann Windisch managed several art house cinemas in Munich and Berlin for more than 5 years, while also programming and organising festivals and film events with a focus on Eastern European film. In 2018 she joined the Chinese-European producers association „Bridging the Dragon“ as festival and relationship manager. Since 2019 she has been running the international NEXT WAVE training program at the German Film*

*& Television Academy Berlin (DFFB), focused on innovative exploitation strategies in the film market. She mentors for the CICAET training program in Venice. Since 2020 she has overseen the marketing activities of MUBI Germany while being in charge of the project MUBI GO.*

# In Erinnerung an Rotraut Pape: Immersion im Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2020.

## In memoriam Rotraut Pape:

### Immersion in the Planetarium – Best-of Jena FullDome Festival 2020.

Präsentiert von der FullDome Festival Foundation. Presented by the FullDome Festival Foundation

Der schmerzlich vermissten Prof. Rotraut Pape ist es zu verdanken, dass „Immersion im Planetarium“ Eingang ins Kasseler Dokfest gefunden hat. Anlässlich der Verleihung des Ehrenpreises 2016 war es Rotraut Papes expliziter Wunsch, die cineastisch geprägte Öffentlichkeit des Kasseler Festivals für das von ihr lebhaft geförderte Medium FullDome zu interessieren. Aus der Initiative ist eine Tradition geworden, sodass bereits zum vierten Mal eine Auswahl von Best-of-FullDome-Filmen im Planetarium in der Orangerie gezeigt werden kann.

Im „Jahrbuch Immersiver Medien 2008/2009“ beschrieb Rotraut Pape die Pionierzeit der FullDome-Szene, die sie als Professorin an der HfG Offenbach und in Zusammenarbeit mit Partnern rund um das Jenaer FullDome Festival entscheidend geprägt hat:

„So aufregend die ersten Begegnungen der immersiven Art mit den in die Kuppel geschriebenen Filmen auch verlaufen waren, so ernüchternd kam dann die Befürchtung, ob man nicht eigentlich für die Schublade – besser gesagt: für die Festplatte – gearbeitet hatte. Spärlich sind die Orte gesät, an denen man 360°-Kuppelfilme präsentieren könnte und sperrig die Medien, die diese Datenmengen in Raum und Zeit transportabel machen. Um die Filme in unserer mediendomfreien Region zeigen zu können, präsentieren wir sie bisweilen als runde Bodenprojektion, um die herum man sich bewegen kann.“

Unter der kämpferischen Maxime „Domefilm ist eine Waffe, die mit Zukunft geladen ist“, führt Rotraut Pape weiter aus: „Für die visionären Kinobetreiber, die in den letzten Jahren kontinuierlich unter Publikumsschwund zu leiden hatten, sind wir eine Hoffnung. Die Evolution der Filmsprache, die sich in berauschender Qualität als gemeinsames Erlebnis nur an diesen Orten und nicht allein vor dem Flatscreen erleben lässt, hat überall begonnen. Der Ort ‚Kino‘ wird neu definiert.“

Wohin sich die Evolution der 360°-Medien aktuell bewegt hat, kann anhand der Best-of-Rolle überprüft werden. Die Filme stammen aus dem Programm des 14. Jenaer FullDome Festivals vom Mai 2020, einige wurden dort mit dem JANUS-Award prämiert – dem Oscar der FullDome-Szene. Die Beiträge von der „Mutter aller FullDome Festivals“ in Jena musste dem internationalen Publikum im Lockdown-Mai per 360-Grad Streaming im virtuellen Cyberdome präsentiert werden. Das hat zwar hervorragend geklappt, kommt aber nicht an die Wirkung heran, die die FullDome-Filme im echten Kasseler Planetarium entfalten.

Das 15. FullDome Festival findet vom 5.-9. Mai 2021 statt. Auch das Motto steht schon fest: „The Right to Immerse!“

*// It is thanks to the sorely missed Professor Rotraut Pape that “Immersion in the Planetarium” has found its way into the Kassel Dokfest. When Rotraut Pape was awarded the honorary award in 2016, it was her explicit wish to interest the cineastic public of the Kassel Festival in the medium of the fulldome, which she promoted with great enthusiasm. The initiative has become a tradition, so that for the fourth time a selection of best-of-fulldome films can be shown in the planetarium in the Orangerie.*

*In the “Jahrbuch Immersiver Medien 2008/2009”, Rotraut Pape described the early days of the fulldome scene, which she significantly shaped as a professor at the HfG Offenbach and in cooperation with partners around the Jena FullDome Festival: “As exciting as the first immersive encounters with the films written into the dome had been, the worry about whether one had actually worked for nothing was just as sobering. The places where 360° dome films could be presented are few and far between, and the media that make this amount of data transportable in space and time are bulky. In order to be able to show the films in our region so free of media domes, we sometimes presented them as circular ground projections around which it is possible to move.”*

*Under the aggressive slogan “Dome film is a weapon loaded with a future,” Rotraut Pape continues: “We are a hope for the visionary cinema operators, who have suffered continuously from the loss of audiences in recent years. The evolution of film language, which can only be experienced in exhilarating quality as a shared experience in these places and not just in front of the flat screen, has begun everywhere. The cinema as a place is being redefined.”*

*The current evolution of 360° media can be explored as part of the best-of reel. The films come from the program of the 14th Jena FullDome Festival in May 2020, where some were awarded the JANUS Award – the Oscar of the fulldome scene.*

*The contributions from the “mother of all fulldome festivals” in Jena had to be presented to the international audience in lockdown-May via 360-degree streaming in the virtual Cyberdome. This worked out excellently, but does not come close to the effect that the fulldome films will have in the Kassel planetarium.*

*The 15th FullDome Festival will take place from May 5-9, 2021. The motto is already set: “The Right to Immerse!”*

Das Programm kommt viermal zur Aufführung. The program will be presented four times.

**DONNERSTAG THURSDAY 19.11. | 12:30**

**DONNERSTAG THURSDAY 19.11. | 16:30**

**FREITAG FRIDAY 20.11. | 12:30**

**FREITAG FRIDAY 20.11. | 16:30**

(die Vorführung beginnt pünktlich the screening starts on time)

Kontakt Contact

[www.fulldome-festival.de](http://www.fulldome-festival.de)

Aufgrund der begrenzten Platzzahl (aktuell 14) im Planetarium bitten wir von der Möglichkeit der KARTENRESERVIERUNG Gebrauch zu machen:

Mo.-Fr. 09:00 bis 16:00 → [0561-31680756](tel:0561-31680756)

Vorbestellte Karten sind spätestens 15 Minuten vor Beginn der Vorstellung an der Kasse in der Orangerie abzuholen.

Für Akkreditierte steht für jede Veranstaltung nur ein begrenztes Kontingent an Freikarten zur Verfügung. Sobald das Kontingent an Freikarten verbraucht ist, können Eintrittskarten regulär gekauft werden.

//Due to the limited number of seats (currently 14) we ask you to reserve a ticket in advance: Mon.-Fri. 09:00 a.m. to 04:00 p.m.;

phone: → [\(+49\)561-31680756](tel:+4956131680756)

There is a limited contingent of free tickets for accredited guests.

Eintrittspreise Tickets

Einzelkarte Programm Single ticket ..... 6,- / 4,- €

## Ultimate Space Driver

Vorsicht: Nur für erfahrene Fahrer\*innen. Bist du bereit für eine neue Herausforderung? ULTIMATE SPACE DRIVER ist bereit, deine Fähigkeiten zu testen. Erlebe eine unvergessliche Fahrt wie nie zuvor. Spür die Aufregung, wenn der Motor anspringt. Sieh zu, wie Raumschiffe vorbei rasen und riech die Abgase.

Thailand 2020 / 7:00 Min. Regie: Arkady Grigoryants

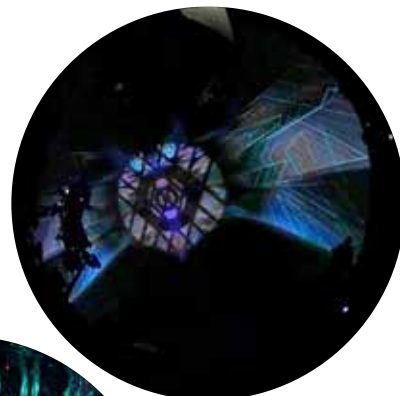
## A Fall into U

Ein 360-Grad-Video für die Pink Floyd-Ausstellung im Dortmunder U 2018/19.

Deutschland 2019 / 5:00 Min.

Regie: Harald Opel





## Totalidad

### Wholeness

TOTALIDAD fragt nach dem Dasein durch die Beschworung surrealer Landschaften in Form eines Audio- und Video-Experimentierprojektes. Es bezieht Kunst, Technologie und altes Wissen ein. Das Konzept wurde durch Interpretation geometrischer Muster in präkolumbianischen grafischen Praktiken und durch meine Erfahrungen mit Entheogenen (Yagé) zusammen mit Indigenen aus der Kamëntša-Gemeinschaft (Sibundoy, Kolumbien) entwickelt.

Spanien 2019 / 10:00 Min.

Regie: John Melo

## Last Whispers

LAST WHISPERS ist ein Projekt über das Massensterben von Sprachen. Es ist eine Anrufung ausgestorbener Sprachen und eine Beschworung der gefährdeten Sprachen. Ein eindringliches Oratorium, das aus ihren Aufnahmen besteht. 40 verschiedene Sprachen aus aller Welt. Last Whispers ist ein gemeinnütziges Projekt.

USA 2019 / 8:00 Min.

Regie: Lena Herzog

## Fractal Time

FRACTAL TIME ist ein abstrakter, immersiver Film, der mit dem Ursprung und der Zukunft unseres Universums spielt.

Niederlande 2020 / 11:00 Min.

Regie: Julius Horsthuis

## WIR BEDANKEN UNS BEI: SPECIAL THANKS TO:

Thomas Becker  
Gisela Bungarten  
Natascha Callebaut  
Karsten Gaulke  
Heiko Schäl  
Martina Schminke  
Cornelia Ziegler

FullDome Festival Jena  
Museumslandschaft Hessen Kassel  
Planetarium Kassel

In dankender Erinnerung an Rotraut Pape  
(1956 – 2019)

In thankful memory of Rotraut Pape (1956–2019)



planetarium mhk•

Besuchen Sie unser Planetarium  
in der Orangerie Kassel!

Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie  
den Sternenhimmel auf sich wirken!

Öffnungszeiten  
Di–So 10–17 Uhr

Planetariumsvorführungen finden zu festen  
Zeiten und mit eingeschränkter Besucherzahl  
statt. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Informationen zu den Vorführungen und  
Anmeldung unter: [www.museum-kassel.de](http://www.museum-kassel.de)

# DokfestConnection

DIE GEPLANTE DOKFESTCONNECTION, ALS ORT DES ABENDLICHEN ZUSAMMENKOMMENS IM RAHMEN DES FESTIVALS, KANN IN DIESEM JAHR AUFGRUND DER MOMENTANEN SITUATION LEIDER NICHT RÄUMLICH STATTFINDEN. STATTDESSEN WIRD EIN STREAMING-PROGRAMM ANGEBOTEN, WELCHES DIVERSE MUSIK-SETS VON KÖLNER UND KASSELER DJS BEINHÄLTET.

VOM 18.-22. NOVEMBER WERDEN DIE AUFGENOMMENEN LIVE-SETS AB 20 UHR AUF DEM CHANNEL DES KASSELER DOKFESTES VERFÜGBAR SEIN.

// THE DOKFESTCONNECTION AS THE PLACE FOR A GET-TOGETHER IN THE EVENING **WON'T TAKE PLACE DUE TO THE CURRENT SITUATION**. INSTEAD, A STREAMING PROGRAM WILL BE OFFERED, WHICH INCLUDES VARIOUS MUSIC SETS FROM COLOGNE AND KASSEL DJS.

FROM NOVEMBER 18-22, THE RECORDED LIVE SETS WILL BE AVAILABLE ON THE CHANNEL OF THE KASSEL DOKFEST FROM 8 P.M.

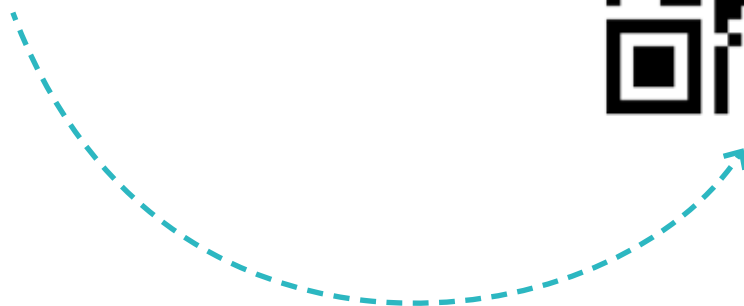


### DJ STREAMING SETS (KÖLN COLOGNE)

Sedaction  
DJ Timothy  
C:mon  
Salat Alles  
DJ Longsleeve

### DJ STREAMING SETS (KASSEL)

D'JLo  
Out of Money  
Ease Up George  
Ma lean  
TheRealMaxSand



# gegen filmrisse.

vieviel koffein

## WARBURGER HELLES

Artenvielfalt erhalten – Bio-Qualität genießen





# Grußworte

## Welcoming Regards

### GRUSSWORT DER KULTURDEZERNENTIN SUSANNE VÖLKER ZUR AUSSTELLUNG MONITORING

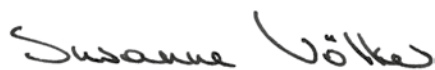
Ich freue mich sehr, dass die Ausstellung **Monitoring** im Rahmenprogramm des Kasseler Dokumentarfilm- und Videofestes auch in diesem außergewöhnlichen Jahr und unter besonderen Bedingungen stattfinden kann. Schließlich ist **Monitoring** ein wichtiger Beleg dafür, wie Kunst unseren Blick auf die Phänomene unserer Zeit schärfen und dazu anregen kann, unter neuen Vorzeichen über sie nachzudenken. So haben sich unter dem Eindruck der globalen Corona-Pandemie in den zurückliegenden Monaten neue Debatten um Machtverhältnisse, Rassismus, Herrschaft und Gerechtigkeit entwickelt, die nun den inhaltlichen Rahmen für die diesjährige **Monitoring** Ausstellung bilden.

In den Räumen des Kunstvereins, des Stellwerks, des Glaskastens neben dem Reisezentrum sowie des Südflügels im KulturBahnhof werden in diesem Jahr insgesamt 17 Arbeiten gezeigt, die sich mit den unterschiedlichen Aspekten dieser Themen kritisch auseinandersetzen und aus 300 eingereichten Vorschlägen ausgewählt werden konnten. Dabei werden mit Hilfe verschiedener Techniken und Sujets Fragen nach Deutungshoheit, Rhetorik und Bildsprache von Herrschaft und Möglichkeiten des Widerstands gestellt. Diese Fragestellungen lassen einfache Antworten kaum zu und sind gerade auch deshalb im künstlerischen Bereich richtig verortet, der Unschärfen und offene Fragen ermöglicht. Die Ausstellung ist deshalb auch eine besondere Gelegenheit, neue Zugänge zu wesentlichen Themen unserer Zeit zu bekommen. Dafür danke ich allen teilnehmenden Künstler\*innen, die durch ihre Arbeit neue Erkenntnisse und Eindrücke möglich machen und das Leben in unserer Stadt kulturell bereichern.

Bereits unter normalen Umständen ist ein aufwendiges Ausstellungsformat wie **Monitoring** nur durch das besondere Engagement des Organisationsteams sowie der Unterstützer\*innen möglich. Unter den Bedingungen der aktuellen Corona-Pandemie gilt dies umso mehr. Das Team um die Ausstellungsleiterin Lisa Dreykluft und die technische Leiterin Kristin Meyer hatte die anspruchsvolle Aufgabe zu meistern, die diesjährige Ausgabe von **Monitoring** unter Berücksichtigung der besonderen Rahmenbedingungen zu planen und umzusetzen. Dafür danke ich ihnen und ihren Mitarbeiter\*innen herzlich. Stellvertretend für alle Förder\*innen dieser Ausstellung danke ich den beiden Hauptsponsoren, Ambion sowie der Micromata GmbH, ebenso herzlich dafür, dass sie auch in diesen schwierigen Zeiten weiterhin an der Seite der Kultur in Kassel stehen.

Ich wünsche Ihnen allen einen inspirierenden Besuch der diesjährigen **Monitoring** Ausstellung.

Ihre



Susanne Völker  
Kulturdezernentin der Stadt Kassel



### GRUSSWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN DES KASSELER KUNSTVEREINS JERO VAN NIEUWKOOP ZUR AUSSTELLUNG MONITORING

#### Die Zukunft der Zukunft. *The future of the future.*

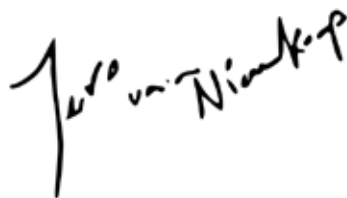
Mittlerweile sind wir alle mit der Frage beschäftigt, wie die Zukunft aussieht. Gesucht wird nach neuen Formen um unseren Alltag so zu gestalten, dass er für alle wieder funktioniert wie vorher. Doch wieso wollen wir möglichst nah an den Zustand von vorher, wenn wir einen Anlass bekommen, mal richtig nach vorne zu schauen? Denn in der Realität einer Pandemie erkennen wir schnell, dass die alltäglichen Konventionen und sozialen Strukturen, die all unsere Verhaltensweisen bestimmen, leiten und ihnen einen Sinn geben, Vereinbarungen sind, die weniger solide sind, als wir vielleicht gedacht haben. Also ist jetzt die Zeit, um unsere Zukunft neu zu denken und somit auch der Moment, das aktuelle Denken über den Wert von Kunst kritisch zu hinterfragen und aus Sicht der Künste zu einer Reihe neuer Definitionen und anderer Vorgehensweisen zu kommen.

Somit richtet sich eine kritische Hinterfragung auch an die Haltung des Kasseler Kunstvereins der Gesellschaft gegenüber. Der Kunstverein soll insbesondere einen demokratischen, integrativen und heterogenen Raum bieten, der zum kritischen Dialog über Vergangenheit und Zukunft einlädt. Denn wir erleben die Tendenz, dass ein Haus der Kunst kein Tempel mit striktem, durch weiße Maskulinität geprägtem Regelwerk mehr sein kann, sondern sich als dynamischer Treffpunkt ständig in Bewegung weiß. Mit dem Ziel, heutige Konflikte und Herausforderungen zu erkennen, ihnen zu begegnen und zu vermitteln.

Ein willkommener Weg, wie sich der Kasseler Kunstverein diesen kritischen Hinterfragungen immer wieder stellt, ist neben seinem eigenen Ausstellungsprogramm jährlich auch die mittlerweile etablierte Medienkunstausstellung zum Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest – Monitoring. Das Ausstellungsformat hat sich über fünfzehn Jahre hinweg zu einer wichtigen Plattform für Medienkünstler\*innen sowohl aus der Region Kassel als auch bundesweit und international entwickelt und verbindet sich dadurch mit dem Anspruch des Kasseler Kunstvereins, genau diese künstlerischen Positionen zu präsentieren.

Monitoring zeigt, wie Kooperationen zwischen prägenden Institutionen der Stadt Kassel, wie unter anderem der Kunsthochschule Kassel, dem Kasseler Dokfest und eben dem Kasseler Kunstverein ein Vorbild sein können für gesellschaftskritische Forschung, Talententwicklung und Kulturförderung. Das heißt, wer den Puls der Gegenwart spüren will, wird jährlich beim Monitoring gut bedient.

Ihr

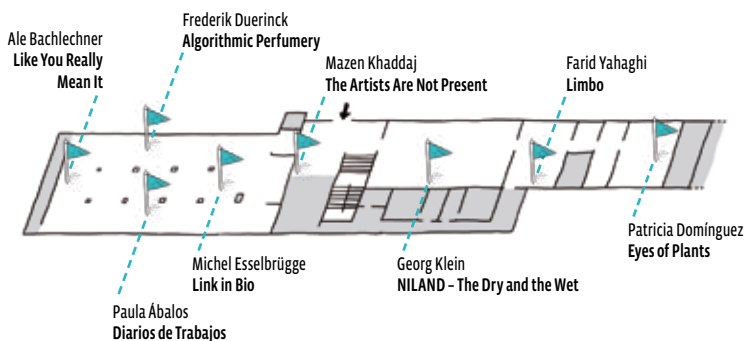


Jero van Nieuwkoop  
Vorstandsvorsitzender des Kasseler Kunstvereins



# Monitoring

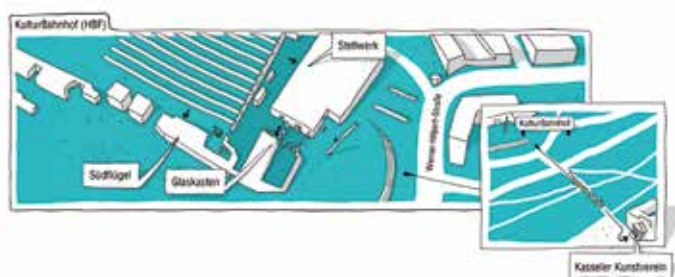
## SÜDFLÜGEL



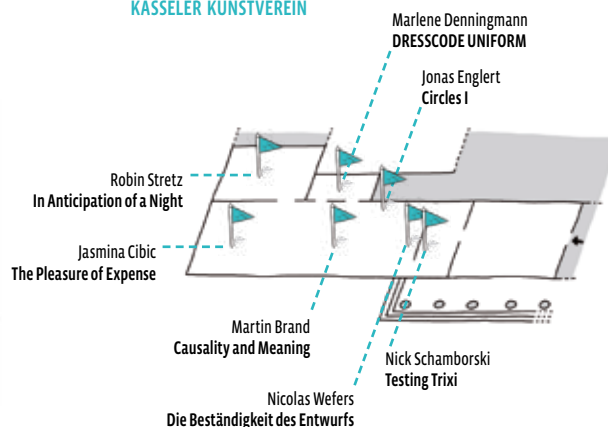
## GLASKASTEN



## STELLWERK



## KASSELER KUNSTVEREIN



## BEGINN DER AUSSTELLUNG UND BEGRÜSSUNG DER KÜNSTLER\*INNEN START OF THE EXHIBITION AND WELCOME OF THE ARTISTS

am 18. November 2020, 20:00  
vor dem *in front of* Kasseler Kunstverein.

## ÖFFNUNGSZEITEN OPENING HOURS

MI. 18.11. 20:00 – 23:00  
DO. 19.11. 15:00 – 22:00  
FR. 20.11. 15:00 – 22:00  
SA. 21.11. 15:00 – 22:00  
SO. 22.11. 12:00 – 20:00

KULTURBAHNHOF KASSEL:  
SÜDFLÜGEL / GLASKASTEN NEBEN DEM REISEZENTRUM / STELLWERK  
Rainer-Dierichs-Platz 1

KASSELER KUNSTVEREIN  
Friedrichsplatz 18

## VERMITTLUNG EDUCATION

DO. 19.11. 18:00 KASSELER KUNSTVEREIN  
SA. 21.11. 15:00 SÜDFLÜGEL

Angebote für Schulklassen, in Kooperation mit der Sektion junges dokfest:  
Donnerstag 19.11. und Freitag 20.11. zwischen 10:00 und 14:00.  
Teilnahme jeweils für einen Klassenverband. Anmeldungen sind bis zum 10.11.  
unter [jungesdokfest@kasselerdokfest.de](mailto:jungesdokfest@kasselerdokfest.de) möglich.

**Die Ausstellung findet unter Einhaltung der geltenden Hygienevorschriften statt.  
The exhibition takes place in accordance with the current hygiene regulations.**

Ein großer Dank gilt den Künstler\*innen sowie dem gesamten Team, das die diesjährige Ausstellung unter besonderen Herausforderungen, mit Kompetenz und unermüdlichem Einsatz möglich gemacht hat.  
*Special thanks to the artists and the team who made this year's exhibition possible with their competence and untiring commitment under these exceptional circumstances.*

# Monitoring: Soft Power

Das Jahr 2020 ist geprägt von einer globalen Pandemie, deren Folgen weltweite soziale Ungleichheiten noch einmal deutlicher sichtbar machen. Im Zuge der Black Lives Matter-Bewegung wurden Proteste gegen Rassismus und weiße Vorherrschaft immer lauter. Die Forderungen nach einer Aufarbeitung der kolonialen Vergangenheit des globalen Nordens und einer kritischen Hinterfragung der bisherigen Geschichtsschreibung reichten bis hin zu tatsächlichen Stürzen kolonialer Denkmäler. So versenkten im Juni Demonstrant\*innen die Statue des Sklav\*innenhändlers Edward Colston im Hafen von Bristol.

Politische und wirtschaftliche Machtverhältnisse manifestieren sich seit jeher einerseits in konkreter Materie: Wir sehen uns mit ihnen in Form imposanter Architektur und gewaltiger Monumente konfrontiert. Andererseits zeigen sie sich in symbolträchtigen Gesten und Ritualen; als Händedruck, als Kuss auf die Wange oder in Gestalt eines diplomatischen Geschenkes. Regelwerke, wie die verpflichtende Schuluniform, finden sich weltweit als ehemalig koloniale Exportgüter wieder.

Die Ausstellung im Kasseler Kunstverein zeigt künstlerische Arbeiten, die sich mit der Demonstration von Macht und Herrschaft sowie der Rhetorik und Bildsprache auseinandersetzen, die ihr Fundament bilden. Wie können wir uns überhaupt einer Ikonografie der sogenannten „Alt-Right“ nähern? Und wie sollen wir Monumenten begegnen, die eine Geschichte der Gewalt erzählen? Ob Denkmäler auf den Kopf gestellt werden oder nur noch fragmentarisch als Kulisse für Selfies erhalten, ob es heißt, sich einem Dresscode zu widersetzen oder die strategische Inszenierung einer Nation zu enttarnen – die Medieninstallationen im Kasseler Kunstverein formulieren verschiedene Ideen des Widerstandes.

Im KulturBahnhof schlagen das Stellwerk und der Glaskasten eine inhaltliche Brücke zwischen den Standorten Kunstverein und Südflügel. In unmittelbarer Nähe zum Offenen Kanal werden Fragen nach der Deutungshoheit über gesellschaftspolitische Entwicklungen verhandelt: Während die Idee der Gegenöffentlichkeit von Verschwörungsanhänger\*innen des Rechtsaußen angeeignet wurde, zeigt die Ausstellung die Relevanz medialer Selbstermächtigung im Kontext eines Arbeitskampfes der 1980er Jahre und als künstlerisch-aktivistische Praxis.

Durch die Ausbeutung natürlicher und menschlicher Ressourcen schreiben sich die gewaltvollen Mechanismen des Marktes in Landschaften und Körper ein. In Unternehmenszusammenhängen ist gerne von einer Win-Win-Situation die Rede. Aber was soll das eigentlich sein, Win-Win? Haben wir es nicht für gewöhnlich eher mit einer Win-Win-Lose-Situation zu tun, wie eine der Installationen im Südflügel zu bedenken gibt? Die dortige Ausstellung richtet ihren Blick auf neoliberale Kräfte in (künstlerischen) Arbeitskontexten und auf die Folgen kapitalistischer Nutzbarmachung für Natur und Klima.

Zwischen Affirmation und Unterwanderung werden soft skills wie „Likability“ eingeübt und der Unternehmer\*innengeist geweckt. Wer es nicht schafft, das eigene Individuum zur Marke zu machen, findet sich in prekären Jobsituationen wieder. Wie umgehen mit diesem Dilemma? Auf kluge Weise untersuchen die Positionen im Südflügel diese Performance der „Entrepreneurship“ – die Zuspitzung des Prinzips der Individualisierung, bis hin zum persönlichen und einzigartigen Parfum. Oder sie führen die Zeit, die für Lohnarbeit verloren ging, wieder zurück in die künstlerische Praxis.

Viele Kulturschaffende bewegen sich in scheinbar widersprüchlichen Identitäten und einem ständigen Balanceakt zwischen ihrer künstlerischen Arbeit und schlecht bezahlten Nebenjobs, ob als Freelancer\*in in einer Agentur oder als Würstchenverkäufer\*in in einem Stadion. Auch wenn sich der Blick auf den eigenen Körper richtet, der Merkmale von Kolonisor\*innen und Kolonisierten in sich vereint, tritt ein vermeintlicher Widerspruch in Erscheinung. Die Arbeiten schauen genau auf die Spannungsfelder, die sich dort aufbauen: zwischen indigenen, spirituellen Praktiken und Konsumgütern einer globalisierten Welt, zwischen zwei weit voneinander entfernten Orten, die „zu Hause“ sind, zwischen der Trockenheit einer Wüstenregion und den immensen Wassermengen, die gerade dort einen künstlichen See befüllen.

Die Ausbeutung der Natur wird von einigen Forscher\*innen auch in direktem Zusammenhang mit der derzeitigen Pandemie gesehen. Im Foyer des Südflügels hören wir die Stimme der libanesischen Sängerin Fairuz. Dass es kein Zurück mehr gebe, singt sie, aber auch: „Is there hope? Yes, there is hope.“

*// The year 2020 is marked by a global pandemic, the consequences of which have highlighted worldwide social inequalities even more. In the course of the Black Lives Matter movement, protests against racism and white supremacy became increasingly loud. The demands for a reappraisal of the colonial past of the global North and a critical questioning of previous historiography led to the actual toppling of colonial monuments. In June, for example, demonstrators sunk the statue of the slave trader Edward Colston in the port of Bristol.*

*Political and economic power relations have always manifested themselves on the one hand in concrete matter: we are confronted with them in the form of imposing architecture and enormous monuments. On the other hand, they manifest themselves in highly symbolic gestures and rituals; as a handshake, a kiss on the cheek or in the form of a diplomatic gift. Sets of rules, such as the compulsory school uniform, can be found worldwide as former colonial export goods.*

*The exhibition at the Kasseler Kunstverein shows artistic works that deal with the demonstration of power and domination as well as the rhetoric and visual language that form its foundation. How can we even approach an iconography of the so-called „Alt-Right“? And how are we to encounter monuments that tell a story of violence? Whether monuments are turned upside down or only fragmentarily used as a backdrop for selfies, whether it means defying a dress code or unmasking the strategic staging of a nation – the media installations at the Kasseler Kunstverein formulate various ideas of resistance.*

*Inside the KulturBahnhof, the Stellwerk and the Glaskasten build a content-related bridge between the Kunstverein and the Südflügel. In the immediate vicinity of the radio station Offener Kanal, questions of the sovereignty of interpretation of sociopolitical developments are negotiated: While the idea of a counter-public sphere was appropriated by conspiracy supporters from the far right, the exhibition shows the relevance of media self-empowerment in the context of a labor dispute of the 1980s and as an artistic-activist practice. Through the exploitation of natural and human resources, the violent mechanisms of the market inscribe themselves in landscapes and bodies. In corporate contexts, the term win-win situation is often used. But what is that actually supposed to mean, win-win? Aren't we usually dealing with a win-win-lose situation, as one of the installations in the Südflügel suggests? The exhibition there focuses on neoliberal forces in (artistic) working contexts and on the consequences of capitalist exploitation for nature and climate.*

*Between affirmation and infiltration, soft skills such as „likability“ are practiced and the entrepreneurial spirit is awakened. Those who do not manage to turn their own individual into a brand find themselves in precarious job situations. How to deal with this dilemma? In a clever way, the positions in the Südflügel examine this performance of „entrepreneurship“ – the intensification of the principle of individualization, all the way to personalized, unique perfume. Or they transfer the time that was lost for wage labor back into artistic practice.*

*Many cultural workers move in seemingly contradictory identities and a constant balancing act between their artistic work and poorly paid side jobs, whether as a freelancer in an agency or as a sausage vendor in a stadium. Even when the gaze is directed at one's own body, which unites the characteristics of colonizers and colonized people, a supposed contradiction becomes apparent. The works look closely at the areas of tension that arise there: between indigenous, spiritual practices and consumer goods of a globalized world, between two places far away from each other that are „at home“, between the aridity of a desert region and the immense amounts of water that fill an artificial lake there in particular.*

*Some researchers see the exploitation of nature also in direct connection with the current pandemic. In the foyer of the Südflügel we hear the voice of the Lebanese singer Fairuz. She sings that there is no going back, but also: „Is there hope? Yes, there is hope.“*



# Causality and Meaning

Köln 2020 / Monitor, HD-Player, Verstärker, Kopfhörer (09:17 Min.)  
Cologne 2020 / monitor, HD player, amplifier, headphones (09:17 min.)



CAUSALITY AND MEANING zieht uns in einen so verführerischen wie verstörenden Bilderfluss. Vor einem virtuell weißen Hintergrund erscheinen wie endlos hintereinander Logos, Symbole, Grafiken, Internet-Memes und hochglänzende Produktwelten. Wir geraten in einen irritierenden Sog aus Formen und Farben, computergeneriertem Design, fetischisierten und politisierten Bildwelten.

Vor unseren Augen entsteht ein Bild, ein sehr konkretes. Ein Spiegelbild unserer virtualisierten Konsumkultur – in der Transhumanismus, rechte Internet- und Meme-Kultur, Chauvinismus und ungebrochene Männlichkeitsstereotype, neoliberaler Konsum und gewaltorientierte Unterhaltungskultur alles zu überschreiben und neu zuzuordnen scheinen, was sich irgendwie in diese Bildreihe einfügen ließe.

Und so zeigt CAUSALITY AND MEANING vor allem die unumkehrbare Verbindung von Konsum und Popkultur, Politik und Technologie auf, über die wir längst die Kontrolle verloren haben. Doch je stärker ich mich von der Arbeit hineinziehen lasse, umso weniger verstehe ich. Sie lässt mich ratlos zurück! Kann das alles wahr sein? Ist das wirklich unsere Welt?

Es ist eine falsche Fährte, auf die uns dieser Bilderfluss führt. Denn nichts an dieser Arbeit ist zufällig. Nicht die Auswahl der Bilder. Nicht was sie zu verbinden scheint. Und auch nicht was wir darin lesen. Das Banale wird dramatisiert, politisiert und kontextualisiert. Doch die Arbeit zeigt uns nur 635 Bilder. Aus einem Fluss von unendlich vielen Bildwelten im Netz. Es geht hier nicht um Repräsentation, sondern um die selbstreflexive Konstruktion einer zu verführerischen Perspektive.

Es ist die Komposition des in Köln lebenden Posaunisten und Experimentalmusikers Matthias Muche, von gesprochenen Worten des britischen Komponisten Anthony Moore begleitet, die in dieser Arbeit selbst eine sehr bewusste und pointierte Gegendynamik entwickelt – und die uns immer wieder zurück und in einem notwendigen Abstand hält.

Denn sie täuschen, diese Bilder und Zeichen. Weil sie in ihrem Wesen so wandelbar sind. Weil es keinen Ursprung und keine Wahrheit gibt, die ihren Farben und Formen eingeschrieben wäre. Sie verweisen immer nur weiter auf etwas anderes. Sie sind ganz einfach Konstruktion.

Und so zwingt uns diese Arbeit zu der Frage, ob wir uns wirklich auf diese Konstruktionen einlassen wollen? Ob wir den Bildern eine solche Macht zusprechen und uns auf solch vereinfachte Lesarten festlegen lassen dürfen? Ist es nicht gerade die wichtigste Aufgabe von Kunst, die Komplexität und Vieldeutigkeit unserer Bildwelten zu bewahren? Manipulative Konstruktionen zu enttuschen und eindeutige Zuschreibungen zu variieren und aufzulösen? Weil wir nur so jeder noch so verführerischen Macht- und Kontrollstrategie im Bildzeitalter entgegenwirken können.

// CAUSALITY AND MEANING draws us into a flow of images that is as seductive as it is disturbing. In front of a virtual white background, logos, symbols, graphics, internet memes and high-gloss product worlds appear endlessly in succession. We are drawn into an irritating maelstrom of shapes and colors, computer-generated design, fetishized and politicized image worlds.

A picture emerges before our eyes, a very concrete one. A reflection of our virtualized consumer culture – in which transhumanism, right-wing Internet and Meme culture, chauvinism and unbroken masculinity stereotypes, neoliberal consumption and violent entertainment culture seem to overwrite and reassign everything that could somehow be integrated into this series of pictures.

And so CAUSALITY AND MEANING shows above all the irreversible connection between consumption and pop culture, politics and technology, over which we have long since lost control. But the more I let myself be drawn into the work, the less I understand. It leaves me helpless! Can all this be true? Is this really our world?

It's a false track on which this flow of images leads us. Because nothing about this work is coincidental. Not the selection of images. Not what seems to connect them. And also not what we read in them. The banal is dramatized, politicized and contextualized. But the work shows us only 635 images. From a flow of an infinite number of image worlds on the net. It is not about representation, but about the self-reflective construction of a perspective that is too seductive.

It is the composition of the Cologne-based trombonist and experimental musician Matthias Muche, accompanied by spoken words of the British composer Anthony Moore, which in this work itself develops a very conscious and pointed counter-dynamic – and which keeps us back again and again and at a necessary distance.

For they deceive, these images and signs. Because they are so changeable in their essence. Because there is no origin and no truth inscribed in their colors and forms. They only continue to refer to something else. They are simply construction.

And so this work forces us to ask ourselves whether we really want to get involved with these constructions? Whether we can ascribe such power to the pictures and allow ourselves to be committed to such simplified readings? Isn't it precisely the most important task of art to preserve the complexity and ambiguity of our visual worlds? To disappoint manipulative constructions and to vary and dissolve clear attributions? Because this is the only way we can counteract any power and control strategy, no matter how captious, in the age of the image.

Franz Reimer

# The Pleasure of Expense

Belgrad, Dundee, Genf, London 2019 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, Fotodruck auf Textil, Hängematten (06:58 Min.)

Belgrade, Dundee, Geneva, London 2019 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers, photographic print on textile, hammocks (06:58 min.)



Die Filminstallation THE PLEASURE OF EXPENSE erforscht das Konzept politischer Geschenke aus dem Bereich der Kultur und ihre Rolle innerhalb nationaler und politischer Krisen. Die historischen Fallstudien, auf die die Künstlerin zurückgreift, sprechen direkt auf den gegenwärtigen Moment an, in dem die Kultur zu einem Schlachtfeld für die Kräfte des Populismus in ihrem systematischen Angriff auf das kritische Denken geworden ist, wodurch die komplexe Beziehung zwischen Kultur und Staat wieder in den Vordergrund gerückt wird.

Im Zentrum der Installation steht die Projektion eines Kapitels aus Cibics laufendem Filmprojekt „The Gift“. Seine Erzählung folgt drei Charakteren, den allegorischen Gaben der Kunst, der Musik und des Tanzes, während einer Endrunde eines Wettbewerbs, in dem versucht wird, ein perfektes Geschenk zur Vereinigung einer geteilten Nation zu finden. Hier sehen wir das Kapitel, das im Palais des Nations in Genf gedreht wurde, das für den Völkerbund gebaut wurde – der erste Versuch des Transnationalismus in Europa. Der Palast wurde aus Geschenken der Mitgliedsstaaten errichtet – alles antiquierte Schenkungen europäischer patriarchalischer Prägung. Innerhalb dieser Kulisse inszeniert Cibic den Monolog einer männlichen Allegorie, die die Kulturdiplomatie repräsentiert. Während er durch die vergoldeten Palastsäle staunt, formuliert er rhetorisch seine Idee vom perfekten Geschenk der Kultur, das das Volk erreichen und heilen soll. Seine Rede wird von einer Geigerin begleitet, die eine der nicht realisierten musikalischen Schenkungen an den Palast vorträgt – ein Echo seiner lauten politischen Rhetorik.

Der Film wird in ein immersives Wandgemälde projiziert, das modernistische Denkmäler zeigt: Geschenke des Staates und seines Volkes an den antifaschistischen Kampf, eine weitere Form von Geschenken, um dem Nationalismus entgegenzuwirken – diesmal im Kontext Jugoslawiens nach dem Zweiten Weltkrieg. Ein Teil der Inszenierung, in dem ein weibliches Opernensemble Auszüge politischer Reden aus Schlüsselmomenten der sozio-politischen Krise des 20. Jahrhunderts aufführt, kann aufgrund der Pandemie nicht gezeigt werden.

Da die Kultur durch das Aufkommen des Rechtsnationalismus weltweit bedroht ist, ist THE PLEASURE OF EXPENSE eine zeitgemäße Seizierung des Verhältnisses von Kultur zu politischer Macht und der Strategie des politischen Geschenke. Als Taktik der „weichen Macht“ ist die Schenkung von künstlerischen und architektonischen Werken an ideologische Strukturen im Wesentlichen ein symbolischer Akt. Die Ökonomie des Schenkens, die Regierungen und Bürger\*innen in eine bewusste Instrumentalisierung der Kultur zum politischen Nutzen verwickelt, bietet ein verlockendes Schauspiel wohlwollender Solidarität.



// The film installation THE PLEASURE OF EXPENSE explores the concept of political gifts of culture and their role within national and political crisis. The historical case studies the artist draws on speak directly to the present moment, in which culture has become a battleground for the forces of populism in their systematic attack on critical thought, bringing once again to the fore the complex relationship between culture and the state.

At the centre of the installation is a projection of a chapter from Cibic's ongoing film project "The Gift". Its narrative follows three characters, the allegorical Gifts of Art, Music and Dance, during a final round of the competition that seeks to identify a perfect gift to unite a divided nation. Here, we witness the chapter filmed inside the Palais des Nations in Geneva, which was built to house the League of Nations – the first attempt of transnationalism in Europe. The palace was constructed from gifts by member states – all antiquated donations of European patriarchal design. It is within this set that Cibic directs the monologue of a male allegory representing Cultural Diplomacy. As he wanders through the gilded palatial halls, he rhetorically styles his idea for the perfect gift of culture, that is supposed to reach and heal the people. His speech is accompanied by a violinist who performs one of the unrealised musical donations to the palace – an echo of his jarred political rhetoric.

The film is projected within an immersive mural depicting modernist monuments, gifts of the state and its people to the antifascist struggle, another form of gifting to counteract nationalism – this time in the context of post WW2 Yugoslavia. Part of the production, in which an all-female operatic ensemble performs excerpts of political speeches made during key moments of sociopolitical crisis of the 20th century, cannot be shown due to the pandemic.

As culture is threatened globally by the rise of right-wing nationalism, THE PLEASURE OF EXPENSE is a timely dissection of culture's relationship with political power and the strategy of the political gift. As a tactic of soft power, the gifting of artistic and architectural works to ideological structures is essentially a tokenistic act. Entangling governments and citizens in a deliberate exploitation of culture for political benefit, the economy of gifting offers an enticing spectacle of benevolent solidarity.

Installation mit Live Performance in Auftrag gegeben von Installation with live performance commissioned by Cooper Gallery, DJCAD, University of Dundee.

Film mitbeauftragt von Film co-commissioned by Film London Artists Moving Image Network, steirischer herbst 19 and maCLYON.

# DRESSCODE UNIFORM

Berlin, Kapstadt 2019 / 2 Monitore, 2 HD-Player, Verstärker, Kopfhörer, Sockel, Publikation (07:00 Min.)  
 Berlin, Cape Town 2019 / 2 monitors, 2 HD players, amplifier, headphones, pedestal, publication (07:00 min.)



„Let’s tie up our shirts and be cute“ soll Britney Spears gesagt haben, als es darum ging, für ihr erstes Musikvideo im Jahr 1999 ein Outfit zu wählen. Mit dem rebellischen Look einer umgestalteten Schuluniform wurde Spears auf einen Schlag weltberühmt.

„Are we Instagram enough?“ fragen sich wiederum zwei junge Frauen in Marlene Denningmanns Arbeit DRESSCODE UNIFORM, die sich scheinbar für die Schule bereitmachen. Sie verzieren ihre Gesichter mit Glitzersternen, ihr Haar ist gefärbt, auf ihren Jackets sind Aufnäher angebracht. Wenn die Schule der beiden Kleidungs Vorschriften hat, dann werden sie hier gebrochen. Später wenden sich die zwei der Kamera zu und beschreiben je ein Bild. Das eine zeigt Britney Spears im genannten Video zu „...Baby One More Time“. Das andere, soviel vorweg, die südafrikanische Aktivistin Zulaikha Patel.

Zwischen 2016 und 2018 absolvierte Denningmann mehrere Rechercheaufenthalte in Kapstadt, wo die Künstlerin mit Schüler\*innen in Workshops zusammenarbeitete und Interviews führte. Daraus entstanden zwei Videofragmente und eine Publikation, welche die Schuluniform im Spannungsfeld von Popkultur und Kolonialismus, Social Media und Aktivismus untersuchen. Die Publikation fungiert hier gleichermaßen als Teil der Arbeit und Fußnote. Sie enthält neben Lyrics aus dem Britney Spears-Hit und Zitaten von Schüler\*innen ein Glossar, das Informationen zur Demografie Kapstadts, den verbreiteten Sprachen oder dem Schulsystem gibt.

Die Schuluniform, von der britischen Kolonialmacht eingeführt, ist in Südafrika nie abgeschafft worden. Mit ihr besteht ein Regelwerk für das Verhalten auf dem Schulgelände, ein code of conduct, der neben den Kleidungs Vorschriften auch Vorgaben zu Frisur, Make-up oder Sprachgebrauch macht. Für Schwarze Schüler\*innen kann das heißen, dass Frisuren wie Afro oder Braids getadelt oder gar verboten werden und sie ihre Muttersprachen wie z.B. isiXhosa nicht sprechen dürfen.

Zulaikha Patel ist es genau so ergangen. Zu der Zeit als in Südafrika unter dem Hashtag #feesmustfall gegen ungleichen Zugang zu Bildung protestiert wurde, führte die damals 13-Jährige einen friedlichen Protest an ihrer Schule in Pretoria an. Sie war mehrfach dafür bestraft worden, einen Afro zu tragen, und stellte sich nun bewaffneten Security Guards der Schule entgegen. Das Bild der jungen Frau in Schuluniform mit gereckter Faust ging viral. Was letztlich dazu führte, dass landesweit Schulen ihr eurozentrisches Regelwerk änderten.

Eine originale Schuluniform durfte Marlene Denningmann für ihre Arbeit übrigens nicht verwenden. Die Schule, von der ihre Workshop-Teilnehmer\*innen kamen, wollte keinen Imageschaden riskieren. Die zwei Darstellerinnen mussten Blanko-Jackets anziehen. Die Aufnäher, die sie auf der linken Brusttasche angebracht haben, tragen den Schriftzug „Jurassic Patriarchy“.



// „Let’s tie up our shirts and be cute“ – these are reportedly the words of Britney Spears when it came to choosing an outfit for her first music video in 1999. With the rebellious look of a redesigned school uniform, Spears became world famous in one fell swoop.

In Marlene Denningmann’s work DRESSCODE UNIFORM, two young women who appear to be getting ready for school ask themselves: “Are we Instagram enough?” They decorate their faces with glittering stars, their hair is dyed, badges are attached to their jackets. If the school has a dress code, it is obviously broken here. Later, the two turn to the camera and describe one picture each. One shows Britney Spears in the aforementioned video for “...Baby One More Time”. The other – this much can be said – is the South African activist Zulaikha Patel.

Between 2016 and 2018, Denningmann completed several research stays in Cape Town, where the artist worked with students in workshops and conducted interviews. This resulted in two video fragments and a publication that examines the school uniform in the field of tension between pop culture and colonialism, social media and activism. The publication functions here both as part of the work and as a footnote. In addition to lyrics from the Britney Spears hit and quotes from students, it contains a glossary that provides information on Cape Town’s demography, the languages spoken and the school system.

The school uniform, introduced by the British colonial power, has never been abolished in South Africa. It comes with a set of rules for behavior on school grounds, a code of conduct that includes dress codes as well as hairstyle, make-up and language usage. For black students, this can mean that hairstyles like Afro or Braids are rebuked or even forbidden and they are not allowed to speak their native languages like isiXhosa.

Zulaikha Patel has experienced the same thing. At the time when there was a protest against unequal access to education in South Africa under the hashtag #feesmustfall, the then 13-year-old led a peaceful protest at her school in Pretoria. She had been punished several times for wearing an Afro and now faced armed security guards at the school. The image of the young woman in school uniform with her fist raised went viral. This ultimately led to schools throughout the country changing their Eurocentric sets of rules. Marlene Denningmann was not allowed to use an original school uniform for her work. The school from which her workshop participants came did not want to risk any damage to their image. The two actresses had to wear blank jackets. The badges they put on their left breast pockets bear the words “Jurassic Patriarchy”.

Holger Jens



# Circles I

Frankfurt am Main 2019 / 8 Röhrenbildschirme, 8 Raspberry Pis

Frankfurt am Main 2019 / 8 cathode ray tubes, 8 Raspberry Pis



1953 legt die taubblinde Helen Keller auf die Frage hin, ob Sie ihn „sehen“ dürfe, ihre beiden Hände auf das Gesicht von Dwight D. Eisenhower. Eisenhower hält still, die eigenen Hände hinter dem Rücken verschränkt, gibt er sein Gesicht der Berührung preis. Diese Begegnung ist eine – sicherlich besonders intensive – von rund 70 Szenen, die in CIRCLES I von Jonas Englert zu sehen sind, die in sieben unterschiedlichen Zyklen körperliche Interaktionen politischer Figuren gleich einem Reigen miteinander verbindet. Bei dem Found Footage handelt es sich um nur einen Bruchteil von über 1.000 Szenen, die Englert während seiner rund zweijährigen Arbeit an dem Projekt gesammelt und zu einem Archiv der Berührungen zusammengeführt hat – eine akribische, geradezu ausufernde Forschungsarbeit. So detailreich konzipiert, so eklektisch ist Englerts Komposition zugleich: Über Kontexte, Jahrzehnte und Kontinente hinweg, geben die Akteur\*innen ihre Berührungen weiter. Der Künstler bringt die Bilder und ihre Körper förmlich zum Tanzen, lässt sie in einem sich immer wieder wiederholenden Strudel über die Bildschirme fließen, ohne dass sie einen Mittel- oder Fixpunkt kennen würden. Dieses Ordnungsmodell, das nicht der Chronologie, sondern der Berührung folgt, bringt aus den Fugen, was wir uns normalerweise erzählen. Anstelle des üblichen Linearen eines Davor und Danach schafft CIRCLES überraschende Gleichzeitigkeiten und Verbindungen. Denn, dass das flimmernde Kreiseln so fesselnd ist, liegt vor allem auch daran, dass es nicht einfach als „fiktiv“ zu beschreiben ist – alle Begegnungen haben freilich stattgefunden, die Berührung sind nicht irgendwelche, sondern solche, die im kollektiven Gedächtnis gespeichert sind, deren Abbilder wir kennen und zwar als Teil eines bestimmten Ereignisses, als Vehikel einer bestimmten Bedeutung. So werden mit den Körpern auch genau diese Ereignisse, diese Bedeutungen und Erinnerungen in Bewegung versetzt.

Die Berührungen, die Englert hier zusammenführt, sind freilich symbolisch wie strategisch inszeniert und vor allem auch medialisiert. Und doch steckt in einer solchen Interaktion mehr als nur ihr rein repräsentativer Charakter, mehr als ihre symbolische Bedeutung. Dass die Begegnung von Keller und Eisenhower so eigenartig, so kurios anmutet, liegt nicht nur an der Berührung des Gesichts. Die eigentliche Spannung der Berührung, die in dieser Szene steckt und die Englerts Arbeit auf die Spitze zu treiben vermag, liegt in dem Aufeinanderprallen zweier sich scheinbar entgegenstehender Sphären: der Repräsentation, der Inszenierung, des Symbolischen auf der einen Seite und des Unmittelbaren, des Leiblichen, des Unvorhersehbaren auf der anderen.

Gekürzte Fassung der Rede von Ramona Heinlein anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Circles“ am 31. Oktober 2019 im Rahmen der Jüdischen Kulturwochen im Kunstverein EBENE B1 in Frankfurt am Main.

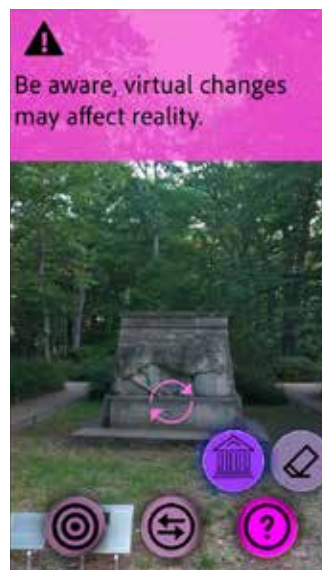


// In 1953, when asked if she could „see“ him, deaf-blind Helen Keller puts both her hands on the face of Dwight D. Eisenhower. Eisenhower holds still; his own hands crossed behind his back, he reveals his face to touch. This encounter is one – certainly a particularly intense one – of about 70 scenes that can be seen in CIRCLES I by Jonas Englert, which in seven different cycles combines physical interactions of political figures like a round dance. The found footage is only a fraction of the more than 1,000 scenes that Englert collected during his two years of work on the project and brought together to form an archive of contact – a meticulous, almost overwhelming work of research. Englert’s composition is as detailed in its conception as it is eclectic: The actors pass on their touches across contexts, decades and continents. The artist literally makes the images and their bodies dance, letting them flow across the screens in a constantly repeating whirlpool, without them knowing a central or fixed point. This model of order, which does not follow chronology, but rather touch, brings out of joint what we normally tell each other. Instead of the usual linear of a before and after, CIRCLES creates surprising simultaneities and connections. For the fact that the flickering circles are so captivating is mainly due to the fact that they cannot simply be described as “fictitious” – all encounters have certainly taken place, the touch is not any, but rather those stored in the collective memory, whose images we know as part of a certain event, as a vehicle of a certain meaning. In this way, these very events, these meanings and memories are set in motion with the bodies. The touches that Englert brings together here are of course symbolically and strategically staged and, above all, medialized. And yet there is more to such interaction than its purely representative character, more than its symbolic meaning. That the encounter between Keller and Eisenhower seems so strange, so curious, is not only due to the touch of the face. The actual tension of the touch, which is inherent in this scene and which is capable of taking Englert’s work to the extreme, lies in the clash of two apparently opposing spheres: representation, staging, the symbolic on the one hand and the immediate, the corporeal, the unpredictable on the other.

A shortened version of Ramona Heinlein’s speech on the occasion of the opening of the exhibition “Circles” on October 31, 2019, as part of the Jewish Culture Weeks at the Kunstverein EBENE B1 in Frankfurt am Main.

# Testing Trixi

Braunschweig 2020 / Monitor, HD-Player, Verstärker, Sounddusche (07:50 Min.)  
 Brunswick 2020 / monitor, HD player, amplifier, sound shower (07:50 min.)



Die App „Deal with it!“ übernimmt die Aufgabe, mit Kolonialdenkmälern umzugehen und Nick Schamborskis Erklär-Video aus der Reihe TESTING TRIXI führt die einzelnen Funktionen der App am Beispiel des Braunschweiger Kolonialdenkmals vor. Das Design ist heiter, die Vögel im Grün singen, und wir sollen zum nächsten Video klicken, wenn uns dieses gefallen hat. Statt eines Desktop-Movies sehen wir ein Handyscreen-Movie, ein Screencast im Hochformat. Im Handy wird eine Live-Videoaufnahme mit den App Funktionen bearbeitet, und damit wird das Testobjekt verändert, denn, wie die App uns gewarnt hat: Virtual changes may affect reality. Welche Realität?

Der Klotz mit dem Relief eines Löwen, dessen Pranke auf der Weltkugel ruht, steht seit 1925 für das Gedenken an die Soldaten, die im Ersten Weltkrieg in den Kolonien starben, und für Kolonialrevisionismus – entworfen von Architekt Herman Flesche, frühes NSDAP- und SS-Mitglied, später Braunschweiger Professor und Bundesverdienstkreuzträger, und modelliert von Jakob Hoffmann, der ebenfalls im NS Karriere machte. Es steht in der Stadt, die einem österreichischen Maler 1932 allererst die deutsche Staatsbürgerschaft organisierte, damit er Führer werden konnte. Hier blieb das Denkmal bis auf eine Schüler\*innenaktion 2006 praktisch unthematisiert, bis im 100. Gedenkjahr des deutschen Genozids an den Herero und Nama in „Deutsch-Südwest“ 2004 eine Sprüherei und eine Gruppe Friedensbewegter die jährliche städtische Kranzniederlegung verdrängte. Bis heute behaupten lokale Politiker\*innen und Historiker\*innen, man könne die Geschichte ja nicht umschreiben, also den Klotz nicht entfernen. Aber Denkmäler wurden schon immer verschoben und entfernt, und sie selbst haben Geschichte immer schon umgeschrieben. Schamborskis Trixi-Testkanal zeigt, dass auch Denkmäler die Geschichte nicht dokumentieren, sondern selbst erfinden, und dass das Umschreiben in allen Medien, von Stein bis zu Bits und Bytes, nur ein Moment der Geschichte der Gegenwart ist – bis heute. Stilisierte Buttons seiner AR-App führen zu Anwendungen von Wut, Spraydosen, Leviation, Verhüllung, Radieren, Projektionen von historisch-dokumentarischen Fotos oder eigenen mit Black Lives Matter-Transparenten. Ein personalisiertes Anwendungstool führt die Funktionen aus, klettert, kickt, verhüllt, dirigiert in der Luft, misst aus, ist selbst der radierende Photoshop-Stempel. Die Handyaufnahme im Hochformat, Garant für Liveness und Authentizität, wird vor unseren Augen bearbeitet und die Effektivität der Funktionen bewertet. Die Realität ist nicht virtuell, sie ist augmented, angereichert mit Reflexion, Ästhetik und Action.

Die Stadt hat jetzt überlegt, „künstlerischen Irritationen“ die Aufgabe der Auseinandersetzung mit dem Denkmal zu übertragen; Schamborski warnt sowohl vor Funktionalisierung von Kunst wie auch vor bloßem Clicktivism und fragt nach der Relevanz des Digitalen im öffentlichen Raum, in dem Gewalt immer noch ebenso physisch real wie augmentedly real ist. Geschichts-„Bildung“ ist leicht und liegt in unserer Hand. Deal with it: Download, augment, and share.

// The app “Deal with it!” takes on the task of dealing with colonial monuments and Nick Schamborski’s explanatory video from the TESTING TRIxie series demonstrates the app’s individual functions using the example of the Braunschweig colonial monument. The design is cheerful, the birds are singing in the green, and we are to click forward to the next video if we like it. Instead of a desktop movie, we see a cell phone screen movie, a screencast in portrait format. In the cell phone, a live video recording is edited with the app functions, and with this, the test object is changed, because, as the app warned us: Virtual changes may affect reality. Which reality?

Since 1925, the block with the relief of a lion whose paw rests on the globe has commemorated the soldiers who died in the colonies during World War I and for colonial revisionism. It was designed by architect Herman Flesche, early member of the NSDAP and SS, later professor in Braunschweig and holder of the Order of Merit of the Federal Republic of Germany, and modeled by Jakob Hoffmann, who also had a career in the Nazi regime. It stands in the city that first organized German citizenship for an Austrian painter in 1932 so that he could become a Führer. Here the monument remained practically untouched, with the exception of an initiative by school students in 2006, until, in 2004, during the memorial year of the German genocide against the Herero and Nama in “Deutsch-Südwest” (the German colony in southwest Africa), graffiti sprayers and a group of peace activists superseded the annual city wreath-laying ceremony. To this day, local politicians and historians claim that history cannot be rewritten, i.e. the block cannot be removed. But monuments have always been moved and removed, and they themselves have always rewritten history. Schamborski’s Trixi Test channel shows that monuments, too, do not document history, but that they invent it themselves, and that this rewriting in all media, from stone to bits and bytes, is only a moment in the history of the present – to this day. Stylized buttons of his AR app lead to applications of rage, spray cans, levitation, concealment, etching, projections of historical-documentary photos or to his own Black Live’s Matter banners. A personalized application tool executes the functions, climbs, kicks, veils, conducts in the air, measures out, is itself the erasing Photoshop stamp. The cell phone shot in portrait format, a guarantee for liveness and authenticity, is edited before our eyes and the effectiveness of the functions is evaluated. The reality is not virtual, it is augmented, enriched with reflection, aesthetics and action.

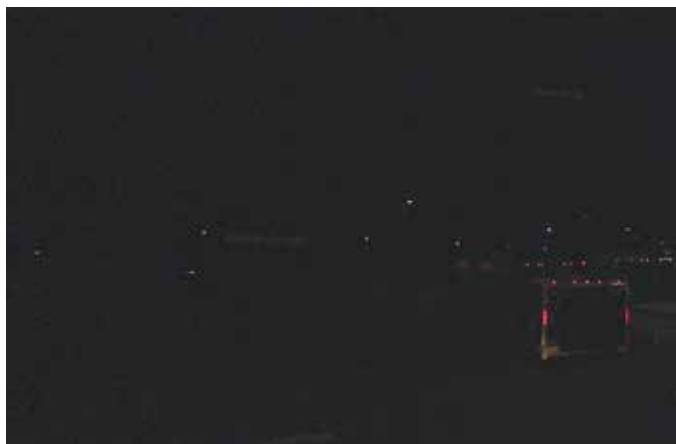
The city has now considered giving “artistic irritations” the task of dealing with the monument; Schamborski warns against both the functionalization of art and mere clicktivism, and questions the relevance of the digital in public space, where violence is still as physically real as it is augmentedly real. Historical “education” is easy and lies in our hands. Deal with it: Download, augment, and share.

Ulrike Bergermann

# In Anticipation of a Night

Berlin, Frankfurt am Main 2020 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, Podest, Bank (21:25 Min.)

Berlin, Frankfurt am Main 2020 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers, platform, bench (21:25 min.)



Unter anderem in Dubai, Norwegen, Mexiko, Spanien und an den Flughäfen in Sydney, Dublin, Manchester, Las Vegas und Miami wurde Michael Jackson nach seinem angeblich vorgetäuschten Tod im Jahr 2009 gesichtet. Außerdem auf der Südspitze von Neuseeland und in der Schlange vor der Black Mamba-Achterbahn im Phantasialand nahe Köln. IN ANTICIPATION OF A NIGHT versammelt Theorien zu Stars, die angeblich ihren eigenen Tod vorgetäuscht haben, um ein neues Leben zu beginnen und platziert sie in der Kulisse einer Nachtfahrt durch Google Street View Bildsequenzen. Mittels Online Fan-Foren hat Robin Stretz Geschichten zu verschiedensten Prominenten gesammelt. Sie alle ähneln sich in der Banalität ihrer Informationen zu den Lebensdetails der Protagonist\*innen und in der Schlichtheit des Lebens, das diese nach ihrem Untertauchen gefunden haben sollen. So zeugen diese Theorien von einer fast unschuldigen Sehnsucht nach Privatheit und Einfachheit, sind gleichzeitig aber Spiegel von Fan-Wahn und Star-Kult als Escape-Mechanismus ihrer Leser\*innen. IN ANTICIPATION OF A NIGHT untersucht ein widersprüchliches Verlangen nach Ruhm und Privatsphäre, nach Einfachheit und Unsichtbarkeit.

Der Titel der Arbeit ist an Stan Brakhage's Film „Anticipation of the Night“ (1958) angelehnt, in dessen letzter Szene Brakhage seinen eigenen Tod und gleichzeitig den des Protagonisten vortäuscht. Autor\*innenschaft, der Blick der Kamera und der Betrachter\*in ist häufiges Thema in den Filmen Brakhage's. IN ANTICIPATION OF A NIGHT verhandelt diese durch collagieren vorgefundener Straßenansichten neu. Wie ein Stop-Motion-Film folgen die Bildausschnitte der Straße im Dunkeln aufeinander und lassen sie so zur nächtlichen Fahrt werden in der die Betrachter\*innen zu First-Person-Fahrer\*innen mutieren und als Held\*innen des Films selbst die Straße entlangfahren. Das Material für diese Arbeit ist eigentlich Ausschlussware, denn normalerweise werden die Kameras auf den Google Fahrzeugen nur für Aufzeichnungen bei Tageslicht eingesetzt. Diese Aufnahmen entstanden durch menschliches Versagen und wurden versehentlich zu Street View hinzugefügt. In der Regel werden sie schnell durch Ansichten bei Helligkeit ersetzt, durch intensive Recherche hat Stretz sie dennoch gefunden und gesammelt.

Mittlerweile hat Google die Funktion seiner Kameras auf den Autodächern automatisiert – in Zukunft wird es keine Nachtaufnahmen mehr geben.

Anna-Lisa Scherfose

// Michael Jackson was spotted in Dubai, Norway, Mexico, Spain as well as at the airports in Sydney, Dublin, Manchester, Las Vegas and Miami, among others, after his alleged faked death in 2009. Also on the South Island of New Zealand and in the queue in front of the Black Mamba roller coaster at Phantasialand near Cologne. IN ANTICIPATION OF A NIGHT gathers theories about stars who allegedly faked their own death to start a new life, and places them in the scenery of a night ride through Google Street View image sequences. Robin Stretz has collected stories about various celebrities through online fan forums. They all resemble each other in the banality of their information about the details of the protagonists' lives and in the simplicity of the life they are said to have found after their disappearance. Thus, these theories testify to an almost innocent longing for privacy and simplicity, but at the same time they are mirrors of fan mania and star cult as an escape mechanism for their readers. IN ANTICIPATION OF A NIGHT explores a contradictory desire for fame and privacy, for simplicity and invisibility.

The title of the work is based on Stan Brakhage's film "Anticipation of the Night" (1958), in whose last scene Brakhage feigns his own death and that of the protagonist at the same time. Authorship, the gaze of the camera and the viewer is a frequent theme in Brakhage's films. IN ANTICIPATION OF A NIGHT renegotiates this by collaging found street views. Like a stop-motion film, the images follow the street in the dark and turn it into a nighttime ride in which the viewer mutates into a first-person driver, driving down the street himself/herself as the hero of the film. The material for this work is actually exclusionary, because normally the cameras on the Google vehicles are only used for recordings at daytime. These shots were created by human error and were accidentally added to Street View. Usually they are quickly replaced by daytime views, but through intensive research Stretz found and collected those "errors". In the meantime, Google has automated the function of its cameras on car roofs – in the future there will be no more night shots.



# Die Beständigkeit des Entwurfs

Kassel 2019 / 2 gerahmte Pigmentdrucke, Fototapete  
Kassel 2019 / 2 framed pigment prints, photo wallpaper



Bismarck-Denkmal, Hamburg © Nicolas Wefers



Kaiser Wilhelm Denkmal, Koblenz © Nicolas Wefers

Nicolas Wefers' fotografische Auseinandersetzung, die unter dem Titel DIE BESTÄNDIGKEIT DES ENTWURFS über einen Zeitraum von zwei Jahren entstanden ist, beschäftigt sich mit der Art von Machtszenierung anhand von nationalen Denkmälern und der Selbstinszenierung von Besucher\*innen dieser heute unwirklich erscheinenden Orte. Ihre einstige Funktion, die Zurschaustellung der Macht historischer Persönlichkeiten als Kultstätte, weicht der einer verbliebenen Kulisse für Sonntagsausflüge und Tourist\*innenattraktion. Welche kritische Auseinandersetzung gibt es im gegenwärtigen Umgang mit nationalen Denkmälern und wie inszenieren sich Herrschaft und Macht innerhalb der Alltagskultur?

Zu Beginn seiner Recherchen zur Denkmalkultur des 19. Jahrhunderts stieß Wefers auf den Adlerbogen auf dem Donnersberg. Im Rahmen des Adlerbogenfestes wurden im Juni 2016 zwei neu angefertigte Statuen feierlich auf beiden Bogenansätzen platziert. Sie stellen Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke und Reichskanzler Otto von Bismarck dar. Die ursprünglichen Statuen wurden nach dem zweiten Weltkrieg von amerikanischen Soldaten zerstört. Der namensgebende Adler wurde bereits in den 1960er Jahren restauriert und wieder auf dem Scheitel des stählernen Bogens platziert. Die Neuerrichtung eines Denkmals aus der Kaiserzeit und der damit verbundenen autoritären Ideologie irritiert – in Zeiten, in denen Nationalismus und Fremdenfeindlichkeit in Politik und Presse wieder „hoffähig“ werden. Während die „Flüchtlingskrise“ ihren vorläufigen Höhepunkt erreichte, wurde in der Pfalz ein Denkmal neu eingeweiht, das Militarismus und Isolationismus repräsentiert, ohne dass dies in irgendeiner Art und Weise hinterfragt wurde.

Wefers Dokumentation der Platzierung der Statuen markierte den Anfang einer neuen Arbeitsweise. Aus dem während umfangreichen Recherchen und mehrstündigem Aufenthalt vor Ort gesammelten Fotomaterial konstruiert der Künstler ein neues Bild. Kleine, zum Teil profane Geschichten werden zu einer detaillierten Gesamtkomposition und einer Stimmung zusammengefasst – ähnlich klassischer Historien- oder Landschaftsmalerei. Ein wiederkehrendes Motiv ist der fotografierende Mensch als Verweis auf ein zeitgenössisches Phänomen, das ebenfalls Teil unserer Erinnerungskultur ist. Die monumentale Architektur der Denkmäler fungiert als Bühne für eine Inszenierung, die wie ein Spiegelbild der heutigen Gesellschaft gesehen werden kann.

In der Serie, zu der die Arbeiten „Kaiser Wilhelm Denkmal“, „Porta Westfalica“, „Hermanns-Denkmal, Detmold“, „Bismarck-Denkmal, Hamburg“, und „Bismarckturm, Lützschena/Stahmeln“ gehören, liegt der Schwerpunkt auf dem Phänomen der Selbstinszenierung vor eben diesen nationalen Denkmälern.

// Nicolas Wefers' photographic examination, which was developed over a period of two years under the title DIE BESTÄNDIGKEIT DES ENTWURFS (The Consistency of the Design), deals with the staging of power on the basis of national monuments and the self-representation of visitors in front of these seemingly unreal places today. Their former function, the display of the power of historical personalities as places of worship, is giving way to a remaining backdrop for Sunday excursions and tourist attractions. What critical debate emerges in the current handling of national monuments, and how are domination and power staged within everyday culture?

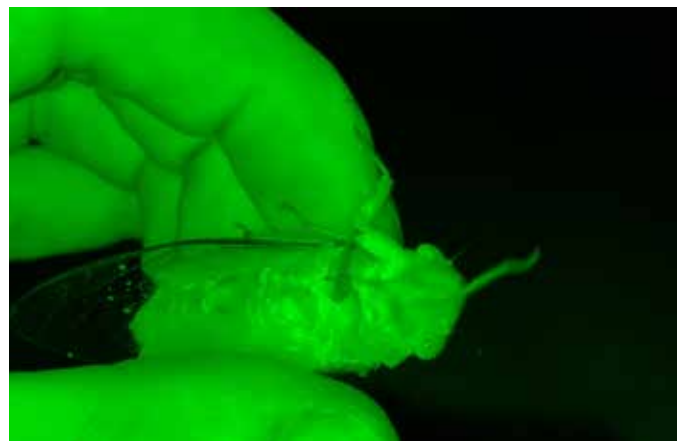
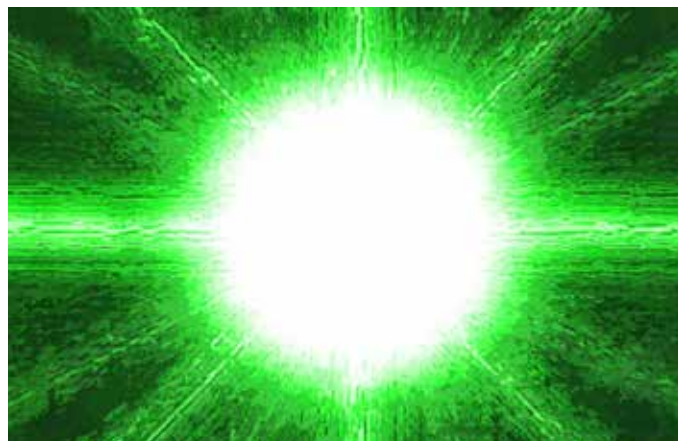
At the beginning of his research on 19th century monument culture, Wefers came across the Adlerbogen on Donnersberg Mountain. Within the framework of the Adlerbogenfest in June 2016, two newly made statues were ceremonially placed on both anchors of the arch. They represent General Field Marshal Helmuth von Moltke and Reich Chancellor Otto von Bismarck. The original statues were destroyed by American soldiers after the Second World War. The eagle that gave the statue its name was restored in the 1960s and placed on the apex of the steel arch. The reconstruction of a monument from the imperial era and the authoritarian ideology associated with it is irritating – in times when nationalism and xenophobia became once again “acceptable” in politics and the press. While the “refugee crisis” reached its temporary peak, a monument representing militarism and isolationism was rededicated in the Palatinate without questioning it in any way.

Wefers' documentation of the placement of the statues marked the beginning of a new way of working for him. The artist constructs new images from the photographic material collected during extensive research and several hours on site. Small, sometimes mundane stories are combined into a detailed overall composition and mood – similar to classical history or landscape painting. A recurring motif is the photographer as a reference to a contemporary phenomenon that is also part of our culture of memory. The imposing architecture of the monuments functions as a staging of the “self” that can be seen as a reflection of today's society.

In the series, which includes the works “Kaiser Wilhelm Denkmal”, “Porta Westfalica”, “Hermanns-Denkmal, Detmold”, “Bismarck-Denkmal, Hamburg”, and “Bismarckturm, Lützschena/Stahmeln”, the focus is on the phenomenon of self-staging in front of precisely these national monuments.

# TERRARISTA TV

TERRARISTA TV Productions besteht aus *consists of* Melina Becker, Konstantin Frey, Paula Godínez, Juca, Anja Kellner, Jay Lee, Echo Can Luo, Alejandra Montoya, Aisling Phelan, Esther Poppe, Paola Ramirez, Kerstin Rupprecht, Andara Shastika, Niko Solorio, Spiders, Raffael Tobias Streicher, Konrad Winter u. a. / Projektberatung *project consulting*: Prof. Bjørn Melhus & Angela Anderson. Kassel 2020 / Greenscreen, 2 Kameras, 2 Webcams, 2 Lautsprecher, 2 Computer, 2 Monitore, 4 Mikrophone, 2 HD-Player, Video-Projektor, 4 LED-Panels, Router Kassel 2020 / green-screen, 2 cameras, 2 webcams, 2 speakers, 2 computers, 2 monitors, 4 microphones, 2 HD players, video projector, 4 LED panels, router



Paula Godínez

TERRARISTA TV ist eine kollektiv organisierte Streaming-Plattform, die aus einer energiegeladenen Explosion der Klasse Virtuelle Realitäten von Prof. Bjørn Melhus und Angela Anderson der Kunsthochschule Kassel als Reaktion auf die drastischen Veränderungen unserer sozialen Strukturen infolge der globalen Pandemie entstanden ist. Beschränkt auf unser Zuhause, in verschiedenen Städten in Europa und in einigen Fällen auf unterschiedlichen Kontinenten, nutzten wir das dezentrale Netzwerk des Internets, um auf dem diesjährigen Alternativem Rundgang der KHK, unser eigenes von Künstler\*innen betriebenes Fernsehen zu erfinden.

Wir leben nicht nur im Anthropozän, sondern auch im „Kapitalozän“, daher träumt TERRARISTA TV von einer Welt ohne Kriege und Ausbeutung. Das Programm von TERRARISTA TV sucht aktiv nach produktiven Antworten und gelebten Beispielen für symbiotischere und einfühlsamere Existenzweisen mit der lebenden Erde und fördert die Visionen von Feminist\*innen und indigenen Völkern weltweit.

TERRARISTA TV untersucht Probleme des globalen Kapitalismus und ökologischer Krisen sowie die lebendige Erde, die sich mit ihren unzähligen geologischen, biologischen und meteorologischen Kräften verteidigt. Unser Programm umfasst Gespräche über ökologische, antirassistische und antikapitalistische Kämpfe aus der Sicht des globalen Südens, Beiträge von BIPOC geladenen Gästen sowie Beiträge lokaler und internationaler Künstler\*innen in Form von Interviews, Videos, Performances und Musik.

Die zweite Version von TERRARISTA TV findet während der Laufzeit von Monitoring 2020 in einem temporären Live-Fernsehstudio im KulturBahnhof statt. Die Ausstrahlung vom Kasseler Dokumentarfilm- und Videofest bietet uns die einmalige Gelegenheit, spannende neue Programminhalte zu erstellen. Diese zweite Auflage von TERRARISTA TV beinhaltet neben den genannten Programminhalten Interviews mit eingeladenen Filmemacher\*innen sowie Diskussionen mit den Programmgestalter\*innen des Festivals über die Bedeutung des Festivalformats in unserer gegenwärtigen globalen Realität.

TERRARISTA TV ist ein sich ständig weiterentwickelndes Netzwerk, das Ideen befragt und ein globales Netz von rebellischen Künstler\*innen und empowerten Erdliebhaber\*innen schafft. Come! Join us in our internet garden!

// TERRARISTA TV is a collectively organized streaming platform that was born out of an explosion of energy from the Virtual Realities class of Prof. Bjørn Melhus and Angela Anderson of Kunsthochschule Kassel, in response to the drastic changes to our social structures as a result of the global pandemic. Confined to our homes, in different cities in Europe and in some cases on different continents, we took advantage of the Internet's decentralized network to invent our own artist-run TV, which was first broadcasted during this year's „Alternative Rundgang“ of the KHK.

We are not only living in the Anthropocene, but also in the “Capitalocene”, therefore TERRARISTA TV dreams of a world without wars and exploitation. TERRARISTA TV's program actively searches for productive answers and lived examples of more symbiotic and empathetic modes of existence with the living earth, and promotes the visions of feminists and indigenous peoples worldwide.

TERRARISTA TV examines problems of global capitalism and ecological crises, as well as the living earth that defends itself with its myriad of geological, biological and meteorological forces. Our programming includes conversations on ecological, anti-racist and anti-capitalist struggles from the perspective of the Global South, input from BIPOC invited guests, as well as contributions by local and international artists in form of interviews, videos, performances, and music.

The second iteration of TERRARISTA TV will take place during the 2020 edition of Monitoring, in a temporary live television studio in the KulturBahnhof. Broadcasting from the Kassel Documentary Film and Video Festival gives us a unique opportunity to create exciting new program content. This iteration of TERRARISTA TV will include interviews with invited filmmakers, as well as discussions with the programmers of the festival on the significance of the festival format in our current global reality.

TERRARISTA TV is an ever-creeping network, pollinating ideas and creating a global web of rebel artists and empowered earth lovers. Come join us in our internet garden!

TERRARISTA TV Productions



# Arbeiter verlassen die Fabrik für immer

Leipzig 2020 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher (20:22 Min.)

Leipzig 2020 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers (20:22 min.)



1989 sendete die ARD den Tatort „Der Pott“. Darin sieht man einen erschöpften Horst Schimanski vor dem Fernseher. Es laufen die Nachrichten, in denen seit Wochen über einen Streik berichtet wird – Arbeiter demonstrieren gegen die Schließung eines Stahlwerks. Die Bilder, die im Fernseher-im-Fernseher auftauchen, erscheinen echt. Und werden in ihrer Aneignung gleichzeitig reinszeniert. Der Tatort nimmt Bezug auf den Arbeitskampf im Krupp-Hüttenwerk Duisburg-Rheinhausen, der eineinhalb Jahre vorher tatsächlich stattgefunden hat – der größte Arbeitskampf der deutschen Nachkriegsgeschichte. Der Kranführer Erich Speh hatte mit Kollegen den „Offenen Kanal Rheinhausen“ gegründet, um die Ereignisse zu dokumentieren und eine mediale Gegenöffentlichkeit zu etablieren.

Jan-Luca Ott hat in enger Zusammenarbeit dem Video-Archiv des Offenen Kanals 800 Stunden Videomaterial digitalisiert und im Archiv der Hütten- und Bergwerke Rheinhausen archiviert. In seinem Zweikanal Video für zwei Röhrenbildschirme ARBEITER VERLASSEN DIE FABRIK FÜR IMMER stellt der Künstler die Originalbilder denen der Fernsehinszenierung gegenüber. Videoaufnahmen von Arbeiterführer Helmut Laakmanns Brandreden trugen 1987 den Arbeiterkampf in die Medienöffentlichkeit hinein. Im Tatort wird Laakmann bzw. dessen Filmidentität Heinz Hoettges von Christoph Lindert gespielt, der nach einem Soli-Konzert von Rio Reiser (er selbst) am Originalschauplatz zu den Arbeitern/Statisten spricht. Durch die zeitliche Nähe fließen die Grenzen zwischen Realität und Fiktion – in der der Arbeitskampf als Kulisse für ein Gewaltverbrechen dient. Erich Speh filmt die Dreharbeiten und interviewt sowohl Lindert als auch Laakmann. Auch diese Szenen fließen in Otts Bildanalyse mit ein. Lindert/Laakmann finden es gut, dass der Arbeiterkampf durch den Tatort thematisiert wird, kommen jedoch bei der Frage, was sie denn davon halten, dass in der Krimiversion gewaltsame Zusammenstöße zwischen Polizei und Demonstrant\*innen – die es in der Realität nie gab – in den Fokus rücken ins Schleudern. Es ist eben ein Film, ein „Abbild“, das sich seine eigene Realität „baut.“ Letztendlich werden es aber die Bilder aus „Der Pott“ sein, die im kollektiven deutschen Gedächtnis hängenbleiben, und nicht Spehs.

In „Arbeiter verlassen die Fabrik“ fragte schon Harun Farocki 1995 nach dem Repräsentationspotential von Filmmaterial. Der gleichnamige frühe Film von A. Lumière vermochte eben nicht, die Aufmerksamkeit des Kinos auf die Fabrik und ihre Arbeiter\*innen zu lenken, obwohl diese doch das erste Sujet einer Filmkamera überhaupt waren. Ott greift Farockis Titel auf und spinnt dessen Gedanken weiter. Indem diese Bilder neu verhandelt und „zurückerobert“ werden, wird der Fokus wieder auf ihr Sujet und seinen Kampf gelenkt: Arbeiter verlassen die (Traum-)Fabrik für immer.

Eva Scharrer

// In 1989 the ARD broadcast the “Tatort”-thriller episode “Der Pott”. We see an exhausted criminal chief inspector Horst Schimanski in front of the television. He’s watching the news, which for weeks has been reporting on a strike: workers demonstrate against the closure of a steel mill. The images that appear on the television-in-television seem real. And they are simultaneously re-staged in their appropriation. The “Tatort” scene refers to the labor dispute at the Krupp iron and steel mill in Duisburg-Rheinhausen that actually took place a year and a half before – it was the biggest labor dispute in postwar German history. The crane operator Erich Speh and some of his colleagues had founded the “Offener Kanal Rheinhausen”, an open channel for documenting the events and establishing a media counter-public sphere. Jan-Luca Ott, in close cooperation with the Offener Kanal video archive, digitized 800 hours of video material and archived it in the archive of the Rheinhausen Iron and Steelworks and Mines. In his two-channel video for two tube screens WORKERS LEAVE THE FACTORY FOR GOOD, the artist juxtaposes the original images with those of the television production. Video recordings of workers’ leader Helmut Laakmann’s incendiary speeches brought the workers’ struggle to the media public in 1987. In “Tatort”, Laakmann’s film identity Heinz Hoettges is played by Christoph Lindert, who speaks to the workers/extras at the original location after a solidarity concert by Rio Reiser (starring as himself). Through the temporal proximity, the boundaries between reality and fiction – in which the labor dispute serves as the backdrop for a violent crime – are blurry. Erich Speh films the shooting and interviews both Lindert and Laakmann. These scenes also flow into Ott’s image analysis. Lindert/Laakmann think it is good that “Tatort” broaches the issue of the workers’ struggle, but they are thrown into the spotlight when asked what they think about the fact that the TV-version focuses on violent clashes between police and demonstrators – which never happened in reality. It is just a film, a “copy” that “builds” its own reality. In the end, however, it will be the images from “The Pot” that will remain in the collective German memory, and not Speh’s. In “Workers Leave the Factory” Harun Farocki already asked about the representational potential of film material in 1995. The early film of the same name by A. Lumière did not succeed in drawing the attention of the cinema to the factory and its workers, even though they were the first subject of a film camera ever. Ott takes up Farocki’s title and spins his thoughts further. By renegotiating and “reclaiming” these images, the focus is again directed to their subject and their struggle: workers leave the (dream) factory for good.



# Diarios de Trabajos

Leipzig, Santiago de Chile 2019 / 2 Video-Projektoren, 2 HD-Player, Verstärker, Sounddusche (18:30 Min.)  
 Leipzig, Santiago de Chile 2019 / 2 video projectors, 2 HD players, amplifier, sound shower, (18:30 min.)



DIARIOS DE TRABAJOS besteht aus einer Ansammlung von Videotagebüchern, die Paula Ábalos seit 2014 in Chile und später in Deutschland erstellt hat. Sie dokumentiert darin ihre Erfahrungen mit verschiedenen Minijobs, die sie neben ihrer Kunstpraxis ausgeübt hat, um ihre Lebenshaltungskosten zu decken.

Die Tagebücher selbst dienen als eine Art Versuch, die verlorene Zeit wiederherzustellen, in der die Künstlerin ihre körperliche Leistung für Unternehmen zur Verfügung stellt. Mit dieser Aktion eignet sich Ábalos die Stunden wieder an – in dem Sinne, dass sie für die eigene künstlerische Praxis nicht verloren gehen. Hierdurch werden nicht nur die unterschiedlichen Rhythmen der einzelnen Tätigkeiten betont, sondern auch die Haltung der Künstlerin gegenüber ihrer Arbeit. Sie zeigen den Kontrast zwischen dem unpersönlichen Erscheinungsbild ihrer Arbeitsplätze und ihrer persönlichen Wahrnehmung, nachdem sie stundenlang an ihnen verweilt hatte.

In diesen autobiografischen Videos, die sie zunächst mit ihrem Handy und später mit versteckten Kameras drehte, erscheint Ábalos bei ihrer Arbeit in einem Supermarkt, einer Küche, einem Stadion und einem Logistikzentrum. DIARIOS DE TRABAJOS entspricht der Realität vieler Künstler\*innen und Kunstschaffenden, die ihre Lebenshaltungskosten nicht mit ihrer Kunst decken können. Es ist die Fortsetzung der künstlerischen Arbeit „No gracias / No thanks“ (2015), in der Ábalos ihre Nebenjobs als Studentin in Chile als Videotagebuch darstellt. Das Projekt entwickelte sich aus der Situation, als sie nach längerer Dienstzeit im Supermarkt mehrere Tage in der Woche keine Zeit und Kraft mehr hatte, ihrer künstlerischen Tätigkeit zu folgen. Als Promoter\*in im Supermarkt wird die Aktion ständig mit Nachdruck wiederholt, jeden Kunden und jede Kundin anzulächeln, während er oder sie an ihr vorbeigeht. Dieses Video konzentriert sich auf die Fügsamkeit des Körpers bei dieser Art von Arbeit, der geprägt und automatisiert wird, indem die gleiche Aufgabe stundenlang wiederholt wird. Daher beschloss Ábalos, den Raum ihrer Arbeit in ihr Atelier zu verwandeln und ihre Beobachtungen in Videos und Notizen zu materialisieren. Methoden, die sie bis heute in ihrem Berufsalltag anwendet.

Diana Barbosa

// DIARIOS DE TRABAJOS consists of a collection of video diaries that Paula Ábalos has created since 2014 in Chile and later in Germany. In them, she documents her experiences with various mini-jobs that she has done in addition to her art practice to cover her living expenses.

The diaries themselves serve as a kind of attempt to recover the lost time, in which the artist makes her physical labor available for business. With this action, Ábalos reclaims these hours – in the sense that they are not lost for her own artistic practice. This emphasizes not only the different rhythms of the individual activities, but also the artist's attitude towards her work. They show the contrast between the impersonal appearance of her workplaces and her personal perception after spending hours at them.

In these autobiographical videos, which she shot first with her cell phone and later with hidden cameras, Ábalos appears at work in a supermarket, a kitchen, a stadium and a logistics center.

DIARIOS DE TRABAJOS corresponds to the reality of many artists who cannot cover their living costs with their art. It is a continuation of her work “No gracias / No thanks” (2015), in which Ábalos presents her side jobs as a student in Chile as a video diary. The project developed from the situation when, after a long period of service in the supermarket several days a week, she no longer had the time or energy to follow her artistic practice. As a promoter in the supermarket, the action is constantly repeated with the emphasis on smiling at each customer as he or she passes by. This video focuses on the body's docility in this type of work, which is shaped and automated by repeating the same task for hours.

Therefore, Ábalos decided to transform the space of her work into her studio and to materialize her observations in videos and notes. Methods that she still uses today in her professional life.

# Like You Really Mean It

Köln 2020 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, bedruckter Teppich, Sitzsäcke, Bürostühle (12:45 Min.)  
Cologne 2020 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers, printed carpet, beanbags, office chairs (12:45 min.)



Dass ein Leben unter harschen Umweltbedingungen eine enorme Anpassungsfähigkeit erfordert, hat Disneys Doku-Klassiker „Die Wüste lebt“ schon in den 1950er Jahren gezeigt, wo eine aufmüpfige Fauna der abweisenden Mojave-Wüste Kaliforniens mit Überleben trotz. Genau diese Wüstenregion und ihre Landschaften dienen dem kalifornischen Computerhersteller Apple seit einigen Jahren als Inspirationsquelle für die Namen seiner Betriebssysteme. Und Dank der von Apple motivisch zum Operating System passend mitgelieferten Wüsten-Bildschirmtapeten, werden Akteur\*innen der sogenannten Kreativwirtschaft – die einen maßgeblichen Marktanteil der Mac-Nutzer\*innen stellen – beim Blick auf ihre Rechner gleich an Kämpfe für ein berufliches Überleben und gegen eine finanzielle Versandung durch prekärste Arbeitsverhältnisse erinnert. Immerhin wurde in dieser macintoshesken Reihung von Attraktionen der Mojave-Wüste als Namensgeberinnen bis jetzt das „Tal des Todes“ (Death Valley) mit passenden Wüsten-Display ausgespart. Künstler\*in Ale Bachlechner greift da mit dem Setting ihrer Videoinstallation LIKE YOU REALLY MEAN IT (2020) schon einmal vor. Eine an die Apple-Ästhetik erinnernde Ansicht des Death Valleys dient als Szenario für einen Selbstoptimierungsworkshop für Künstler\*innen. Neben der Workshop-Leiter\*in werden die zwei Teilnehmer\*innen Tracksuit und Naked Ape, alle von Bachlechner selbst dargestellt, hineingebeamt in diese virtuelle dafür aber nicht weniger lebensfeindliche Landschaft. Ganz analog lädt das Installationssetting der Arbeit die Besucher\*in ein, selbst im Workshop-Sitzkreis Platz zu nehmen. Erst einmal angekommen in der Wüste, beweisen die Protagonist\*innen dann aber doch Anpassungskompetenz und Pionier\*innengeist: Im Handumdrehen akklimatisiert wird sofort angepackt bei der Urbarmachung von besonders holperigen Stellen in den wilden Landschaften künstlerischen Selbstmarketings. Tracksuit: „Schon früh morgens denke ich, Wichtiges verpasst zu haben.“ So türmt sich zwischen Tracksuit und Naked Ape – einer neoliberal-dauererschöpften Referenz der US-amerikanischen Künstler\*innen Gruppe Guerilla Girls (jetzt mehr Mail Chimp als feministischer Gorilla) – ein Massiv aus Zitaten auf, das durch ein weitläufiges Panorama besticht: Von künstlerisch-kritischen Betrachtungen à la Vika Kirchenbauer auf ausbeuterische Praktiken, auch unter Künstler\*innen, über Optimierungstipps von Talkmaster\*in Oprah Winfrey, hin zu Judy Robinell, einer Zahlen-Alchemist\*in des Networkens („in welchen Intervallen behellige ich wie oft welche meiner Kontakte mit Newslettern?“). Ale Bachlechner thematisiert mit ihrer Videoinstallation klug und selbstkritisch nicht nur Arbeitsdiskurse innerhalb der Kunst. Wahnsinnig unterhaltsam inszeniert sind die Verwehungen zwischen postkapitalistischen Verwüstungen und hoffnungsvollen Fata Morgana. Zumindest diesmal: Win-Win statt Win-Win-Lose

// The fact that living under harsh environmental conditions requires enormous adaptability was demonstrated by Disney's classic documentary „The Desert Lives“ as early as the 1950s, where a rebellious fauna defies the repellent Mojave Desert of California with survival. It is precisely this desert region and its landscapes that have served the Californian computer manufacturer Apple for several years as a source of inspiration for the names of its operating systems. And thanks to the fitting desert-motive wallpapers that come with the Apple operating systems, actors in the so-called creative industries – who represent a significant market share of Mac users – are immediately reminded of struggles for professional survival and against financial desertion due to precarious working conditions when they look at their computers. After all, in this Macintosh series of attractions in the Mojave Desert, Death Valley with its matching desert display has so far been omitted as the eponym. Artist Ale Bachlechner has already made an advance here with the setting of her video installation LIKE YOU REALLY MEAN IT (2020). A view of Death Valley reminiscent of the Appel aesthetics serves as a scenario for a self-optimization workshop for artists. Besides the workshop leader, the two participants Tracksuit and Naked Ape, all performed by Bachlechner herself, are beamed into this virtual but no less hostile landscape. The installation setting of the work invites the visitors to take a seat in the workshop seating circle. But once they have arrived in the desert, the protagonists demonstrate their adaptability and pioneering spirit: Acclimated in the twinkling of an eye, they immediately get to work on clearing particularly bumpy spots in the wild landscapes of artistic self-marketing. Tracksuit: „Already early in the morning I think I have missed important things.“ Thus, between Tracksuit and Naked Ape – a neoliberal, permanently exhausted reference of the US-American artist group Guerilla Girls (now more Mail Chimp than feminist gorilla) – a mountain of quotations piles up, which captivates through its extensive panorama: From artistic-critical reflections à la Vika Kirchenbauer on exploitative practices, also among artists, to optimization tips from talk master Oprah Winfrey, to Judy Robinell, an alchemist of numbers in networking („at what intervals do I bother which of my contacts with newsletters, and how often?“). With her video installation, Ale Bachlechner cleverly and self-critically addresses not only working discourses within art. The drifts between post-capitalist devastation and hopeful mirages are staged in an incredibly entertaining way. At least this time: win-win instead of win-win-lose.

Kerstin Honeit



# Eyes of Plants

Atacama-Wüste, Santiago de Chile 2019 / 3 Monitore, 3 HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, holographischer Projektor, Holzplattform, Styroporobjekte, Trockenblumen, reflektierende Glasperlen, grüne LED-Lampe, Publikation, Sockel, QR-Code (24:53 Min.) Atacama Desert, Santiago de Chile 2019 / 3 monitors, 3 HD players, amplifier, 2 speakers, holographic projector, wooden platform, polystyrene objects, dried flowers, reflective glass beads, green LED lamp, publication, pedestal, QR code (24:53 min)



Eyes of Plants videostill, 2019. Courtesy of the artist.

Unser Körper, unsere Sinne und unser Bewusstsein sind in Patricia Domínguez' EYES OF PLANTS zu einem unendlichen Geflecht arrangiert. Vom ersten Augenblick an wissen wir, dass wir uns auf eine sensorische Reise begeben, die uns zu vielfältigen Interpretationen und Beziehungen führen wird; zur Desorganisation und Entmystifizierung der gelehrten und gelernen Ordnung und zur Neuverbindung in verschiedene Richtungen. Eine gegenseitige Interpretation, die von einem Auf und Ab, der Horizontalen und der Vertikalen, von Hierarchie und Holo-Architektur zu uns spricht<sup>1</sup>.

Die Gruppe von Objekten, die einem entropischen visuellen Lexikon ähneln, und die anderen Systeme und Interpretationen, die in der Arbeit auftauchen, sind nicht leicht in einem gemeinsamen historiographischen Sinn beschreibbar. Präkolumbianische Gefäße mit Linien, die ein Geheimnis aus einer anderen Dimension flüstern, und die ikonischen Krüge in Entenform – ein Ausdruck der Keramik aus der Diaguita-Kultur – schlängeln sich wie Raumschiffe über den Bildschirm. Sobald diese geometrischen Abstraktionen die Hemden zeitgenössischer Geschäftsmänner einbeziehen, um Platz zu machen für imaginierte Rituale in dieser spirituellen Fiktion, die die Vergangenheit mit der Zukunft synchronisiert, wird mir klar, dass Patricia mehr als nur versucht, etwas von einem bestimmten Standpunkt aus zu enthüllen, sie führt eine Flickübung durch.

Die Verschiebung zwischen der Weisheit der Vorfahren und dem zeitgenössischen Denken und Handeln ist nicht mehr zu ertragen. Was wir vorher als vermeidbare Diagnose sahen, um wieder zu unseren Smartphones zurückzukehren, die „dieses Leben“ so bequem machen, hat einen Alarm ausgelöst, nicht nur um uns zu warnen, sondern um uns dazu zu drängen, unsere Beziehung zur (in der) Welt herzustellen und neu zu überdenken.

Nach Bruno Latour muss die Dialektik von Natur/Kultur nicht mehr als eine Beziehung verstanden werden, die Opposition und Wahl impliziert, und vor allem eine Auferlegung des einen dem anderen, wobei klar sein muss, wer die Unterdrückung ausübt<sup>2</sup>. Sein Vorschlag ist, dass wir diese Beziehung als ein einziges Konzept verstehen sollten. Sie besteht aus zwei unteilbaren Teilen; der Mensch muss aufhören, von der Natur getrennt zu sein, ohne zu denken, dass diese Forderung einen Rückschlag für die Evolution bedeutet.

Einheimische Kulturen evozieren Bilder mit Elementen und Praktiken, die die Wiederherstellung und Heilung durch die Natur anstreben. Diese Visionen stürzten in transmoderne Dystopien, die durch Angst und Beschleunigung – das gegenwärtige lineare Modell – reguliert werden und die Art und Weise kontrollieren, wie wir dieses Multisystem bewohnen.

EYES OF PLANTS ist eine Meditation, die uns daran erinnert, dass unsere Vorfahr\*innen ihr Leben in jedem lebenden Organismus fortsetzen, ihr Geist und ihre Gesten durch die Interpretation und die Verbindungen, die wir zwischen den verschiedenen Sphären der Existenz herstellen, übertragen werden. Eine Sinnesübung, die weit davon entfernt ist, eine Diagnose zu stellen, entsteht als ein Angebot an angedeutete Welten, den Raum auf rhizomatische Weise zu öffnen. Leben und Tod, das Unsichtbare und Verborgene zu verstehen; hoffentlich das Untergehen verschiedener Wesen, Organismen und Dinge zu überwinden und sie in der Gegenseitigkeit von etwas schweben zu lassen, das nicht ein einziges und nicht alles ist.

// Our body, its senses and consciousness are arranged for an unlimited weave in Patricia Domínguez's EYES OF PLANTS. From the first moment we know that we are entering a sensory journey that will lead us to multiple interpretations and relationships; to disorganising and demystifying the taught and learned order, and to link again in multiple directions. Mutual interpretation that speaks to us of an up and down, the horizontal and the vertical, the hierarchical, and the holo-archica<sup>1</sup>.

The group of objects that resemble an entropic visual lexicon, and those other systems and interpretations that appear in this piece are not finite or easily describable within a common historiographical sense. Pre-Columbian vessels with lines that whisper some secret from another dimension and the iconic duck shaped-pitchers – an expression of ceramics from the Diaguita culture – meander like spacecrafts across the screen. As soon as these geometric abstractions incorporate contemporary business men's shirts, to give way for imagined rituals in this spiritual fiction that syncs the past with the future, I realise that more than simply trying to reveal something from a certain point of view, Patricia performs a mending exercise.

The dislocation between the ancestral wisdom and contemporary thinking and action is no longer bearable. What we saw before as an avoidable diagnosis in order to get back to our smartphones, which make "this life" so comfortable, has set up an alarm, not only to warn us, but to push us to establish and rethink our relationship (in) to the world.

According to Bruno Latour, the dialectic of nature/culture must cease to be understood as a relationship that implies opposition and choice, and above all, an imposition of one on the other, being clear which one is exercising the oppression<sup>2</sup>. His proposal is that we ought to understand this relationship as a single concept. It is composed of two indivisible parts; human beings must stop being separated from nature, without thinking that this call means a setback for evolution.

Native cultures evoke images with elements and practices that seek reestablishment and healing from nature. These visions plunged into transmodern dystopias regulated by anxiety and acceleration – the current linear model-control the way we inhabit this multisystem.

EYES OF PLANTS is a meditation that reminds us that our ancestors continue their lives through every living organism, their spirit and gesture transfer through the interpretation and ties that we make between different spheres of existence. A sensorial exercise that, far from presenting a diagnosis, arises as an offering to implied worlds that trigger us to open space in a rhizomatic way. To understand life and death, the invisible and hidden; to, hopefully, overcome the drowning of different beings, organisms and matters, and let them float in the reciprocity of something that is not a single one and is not everything.

Carolina Martínez

Der Original Text *the original text* "A Holographic Offering as Restitution: The Spiritual Fiction from Patricia Domínguez" war in Auftrag gegeben von *was commissioned by* Svilova (Schweden *Sweden*) für das Online Screening von *for the online screening of* EYES OF PLANTS.

1 Ken Wilber. (1987). El paradigma holográfico. Barcelona: Editorial Kairós.

2 Bruno Latour. (2017). Facing Gaia: Eight lectures on the new climatic regime. Cambridge, UK: Polity Press.

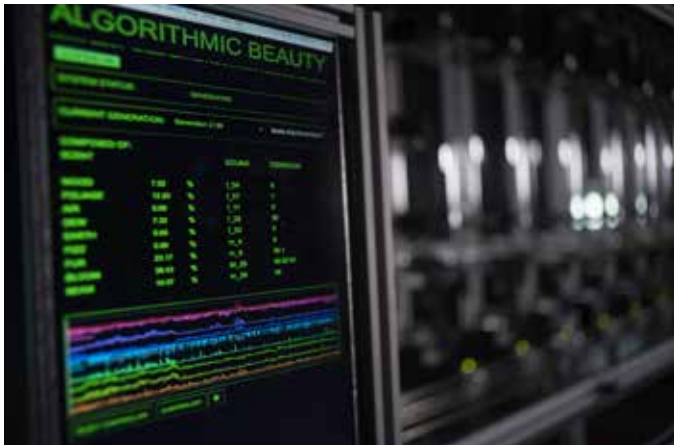
In Auftrag gegeben von *Commissioned by* Gasworks London



# Algorithmic Perfumery

Breda, New York 2019 / Alu-Rahmen, 38 Glasflaschen, Förderband, 38 Pumpen, Acrylbauteile, Edelstahl, Elektronik, NUC, Monitor, Raspberry Pi, Tastatur

Breda, New York 2019 / aluminium frame, 38 glass bottles, conveyor, 38 pumps, acrylic components, stainless steel, electronics, NUC, screens, Raspberry Pi, keyboard



Ein Parfum ist ein flüssiges Gemisch, dessen Erzeugung dem Ziel dient, angenehme Gerüche zu produzieren. Spätestens seit Patrick Süskinds Bestseller wissen wir um die Faszination der Welt der Düfte: Der Roman thematisiert ausführlich ihre Vielschichtigkeit, ihren Herstellungsprozess und ihre Bedeutung für zwischenmenschliche Beziehungen. Darüber hinaus geht die Handwerkskunst der Parfümerie bis auf vergangenen Hochkulturen zurück. Die Installation ALGORITHMIC PERFUMERY kondensiert die gesamte Faszination, die der Parfümerie zugrunde liegt und schließt an deren Wesen zwischen Kunst, Technik und Mensch an, indem sie sich an denselben Schnittstellen positioniert.

Zunächst ist sie eine Maschine, die durch die Dateneingabe der Nutzer\*innen einen individuell zugeschnittenen, auf Selbsteinschätzung basierenden Duft kreiert. Die Maschine verarbeitet diese Daten und generiert einen persönlichen Code, der zur Erzeugung eines bestimmten Duftes verwendet wird. Dazu nutzt sie künstliche Intelligenz: Aus jeder Interaktion lernt das System und alle Interaktionen enden mit einer Rückmeldung, die wesentlich ist, um die Leistung der verschiedenen Algorithmen zu messen.

Damit proklamiert die Installation die Frage, inwiefern der Mensch obsolet wird, wenn Technologie für sensible, vermeintlich an Sinnlichkeit gekoppelte Prozesse wie die Parfümerie zum Einsatz kommt – obwohl sie selbst nicht ohne ihn auskommt: Ihre partizipative Form thematisiert das Verhältnis von Mensch und Maschine und konfrontiert uns dadurch mit uns selbst. Ihr ganzes Wesen basiert auf unserer Neugierde und Schaulust und regt mit der mechanischen Geräuschkulisse, den rhythmischen Bewegungen, den filigranen Geruchsnuancen sowie ihren pastellfarbenen Liquiden alle Sinne an – ein synästhetisches Konglomerat eines Expanded Cinema. Darüber hinaus spricht sie unser Belohnungssystem an und spielt mit den modernen Gesetzen des Marktes, indem sie uns ganz offensiv vor die Entscheidung stellt, Daten zur Weiterverarbeitung freizugeben. So werden wir auf die Frage zurückgeworfen, wie wir uns zum von Metadaten geprägten Diktat des Konsums verhalten. Fragen zur Selbsteinschätzung und Persönlichkeit, die die Installation einfordert, sind verbunden mit einer Optimierung des Marktes, der mit der Optimierung des Selbst kokettiert. Gleichzeitig ist die ALGORITHMIC PERFUMERY auch ein provozierender Kommentar auf das Ausstellungswesen, welches allzu oft selbst Marktmechanismen unterliegen.

Die sterile Maschinerie erinnert mitnichten an die reiche Sinnlichkeit eines Parfums, eher hallt im klinisch-maschinellen Charakter der Installation die ersatzlose Automatisierung von Produktionsprozessen wider. Sie verströmt die Anziehungskraft des postmodernen Abgrundes. Schlussendlich ist vor allem die Komplexität ein wiederkehrendes Motiv der Installation: Die Kombination von Maschine, Datenfluss, persönlichen Merkmalen und Duftkomposition sind eine komprimierte Verschränkung von Diskursen und Metapher für die Komplexität unserer Gegenwart.

Julia Pirzer

// A perfume is a liquid mixture, the production of which serves the purpose of fragancing pleasant odors. We have known about the fascination of the world of fragrances for a long time and at the very least since Patrick Süskind's bestseller: The novel deals in detail with their complexity, their production process and their importance for interpersonal relationships. Furthermore, the craftsmanship of perfumery goes back to past advanced civilizations.

The installation ALGORITHMIC PERFUMERY condenses the entire fascination that underlies perfumery and connects to its essence between art, technology and humanity by positioning itself at the same interfaces.

First of all, the installation is a machine that uses the data input from its users to create a customized fragrance based on self-assessment. The machine processes this data and generates a personal code that is used to create a specific fragrance. To do this, it uses artificial intelligence: the system learns from each interaction and all interactions end with feedback, which is essential to measure the performance of the various algorithms.

The installation thus proclaims the question of the extent to which humans become obsolete when technology is used for sensitive processes such as perfumery, which are supposedly linked to sensuality – but it also can't do without human interaction: Its participatory form addresses the relationship between man and machine and thus confronts us with ourselves.

The machine thus depends on its human counterpart's eagerness for interaction and offers a variety of stimuli including curious mechanical sounds, rhythmic movements, luring scents, and pastel-colored liquids. What we experience is a conglomerate of synesthetic sensations in the likes of an expanded cinema. The participatory sphere offered by the installation confronts us with our relation to the ongoing mechanization of our world, and therefore with ourselves. It triggers our reward systems so obviously that it is solely our choice to engage, and equally our choice to provide the data it needs. Being a facilitation of the free-market dogma bluntly questions our willingness to concede to the meta-data dictate of contemporary consumerism. As the installation inquires after our personality traits and self-evaluations, it optimizes a market that depends on our urge to self-optimize. Simultaneously, ALGORITHMIC PERFUMERY is a subtle but no less provocative commentary on the art world and the value of art as such, as both too often submit to the market dictate.

The machine's sterile and artificial appearance is an antithesis to the organic and rich sensuality of perfume. Its clinical character rather resembles the relentless advancement of production automatization. Its appeal is in its postmodern coquetry with the abyss. But above all, it is a testament to complexity: the complexity of the machine, of dataflow, of our personality, and of scents is compressed into a discourse that eventually expresses the complexity of our times.

# Link in Bio

Kassel, Leipzig 2019/2020 / 3 Video-Projektoren, 3 HD-Player, 3 Tablets, 3 Gaze-Leinwände, 3 Sitzsäcke  
 Kassel, Leipzig 2019/2020 / 3 video projectors, 3 HD players, 3 tablets, 3 gauze canvases, 3 beanbags



„To understand the conditions of how capitalism operates, I decided to go entrepreneur style,“ behauptet die Hexe in Michel Esselbrügges Comic-Kammerspiel. Sie wolle das System von innen untergraben, sagt sie. Die Freelancer\*innen, die bei Witchcraft Trend Forecast (WTF) auf Projektbasis arbeiten, sind sich über die Intentionen ihrer Chefin uneinig; ihre kritische Pose könnte nur eine Strategie sein, um der Agentur ein edgy Image zu verleihen. Schnell stellen sie fest, dass es bei WTF genauso fucked up ist wie überall sonst auch – und das, obwohl die Chefin eine Hexe ist!

Auf mobilen Endgeräten begleiten wir die zwei Freelancer\*innen durch Szenen ihres Lebens zwischen Neoliberalismus, Wellness, Prekarität, Lifestyle und morgendlichem Yoga.

Der scheinbar tolle Job und die sich damit öffnende Welt voller endloser Möglichkeiten entpuppt sich schnell als prekärer vorapokalyptischer Lebensstil. Jede\*r ist selbst für das eigene Wohlbefinden verantwortlich und Unterstützung durch Institutionen gibt es in dieser grausamen Welt nicht mehr. Prekarität wird zum Trend, Frühstück am Schreibtisch wird zum Deskfest, Angestellte werden zu Freischaffenden, Arbeit wird zur Freizeit und Freizeit zu Arbeit.

Das plötzliche Auftauchen eines Virus disrupted diese beständige Kannibalisierung vom sozialen Leben durch den Kapitalismus. Hat die Hexe etwas mit der Freelance Apokalypse zu tun oder war es das Internet selbst, das kollabierte, an Daten-Diabetes erkrankte und verstopfte Arterien von Selfies und Avocado-Toast Pics bekam?

Die Infizierung mit dem Virus macht sich auch auf unseren mobilen Endgeräten bemerkbar. Visuelle Verzerrungen, Dopplungen und Farbeffekte überlagern das ursprüngliche Comic-Bild und lassen das Geschehen aus dem Comic in unsere Welt schwappen.

Die Geschichte speist sich aus Esselbrügges eigenen Erfahrungen – Dinge, die er erlebt, gehört und gelesen hat. Die Welt, die er für LINK IN BIO entwickelte, ist der Welt, die er bewohnt, nicht unähnlich: Agenturen arbeiten lieber mit Freelancer\*innen auf Projektbasis, anstatt sie anzustellen; große Konzerne schlachten für ihre Werbekampagnen subkulturelle Ästhetiken aus und private Daten von Social-Media-Profilen werden für kommerzielle und politische Zwecke missbraucht.

Mit Hilfe des Comic-Filters schafft Esselbrügge ein scharfes Abbild der Konditionen heutiger kreativer Arbeit mit all den Verheißungen, der Magie und dem buggy Wifi.

Anna-Lisa Scherfose



// “To understand the conditions of how capitalism operates, I decided to go entrepreneur style,“ states the witch in Michel Esselbrügges comic chamber play. She wants to undermine the system from within, she says. The freelancers working on project basis at Witchcraft Trend Forecast (WTF) disagree about the intentions of their boss; her critical pose could only be a strategy to give the agency an edgy image. They quickly realize that WTF is just as fucked up as anywhere else – even though the boss is a witch!

On mobile devices we accompany the two freelancers through scenes of their lives between neoliberalism, wellness, precarity, lifestyle and morning yoga. The seemingly great job and the world of endless possibilities that opens up quickly turns out to be a precarious pre-apocalyptic lifestyle. Everyone is responsible for their own well-being and support from institutions is no longer available in this cruel world. Precariousness becomes a trend, breakfast at the desk becomes a desk party, employees become freelancers, work becomes leisure and leisure becomes work.

The sudden appearance of a virus disrupts this constant cannibalization of social life by capitalism. Did the witch have something to do with the Freelance Apocalypse or was it the Internet itself that collapsed, got data diabetes and clogged arteries from selfies and avocado toast pics? The infection with the virus is also making itself felt on our mobile devices. Visual distortions, doubling and color effects overlay the original comic image and let the events from the comic spill over into our world.

The story is fed by Esselbrügges own experiences – things he has experienced, heard and read. The world he developed for LINK IN BIO is not unlike the world he lives in: agencies prefer to work with freelancers on a project basis rather than hire them; large corporations exploit subcultural aesthetics for their advertising campaigns; and private data from social media profiles are abused for commercial and political purposes. With the help of the comic filter, Esselbrügge creates a sharp image of the conditions of today's creative work with all its promises, magic and buggy wifi.

# The Artists Are Not Present

Leipzig 2020 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher (04:14 Min.)

Leipzig 2020 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers (04:14 min.)



In einer Interviewbefragung zu ihrer legendären MoMA-Performance „The Artist Is Present“ (2010) berichtet Marina Abramović, dass sie während dieses Marathon-Happenings – anders als der Titel der Arbeit es vermuten lässt – eigentlich gar nicht wirklich anwesend war. Zumindest nicht mental. Vielmehr hätte sie ihr zweimonatiges Dauersitzen in dem renommierten New Yorker Museum in einem Zustand geistiger Abwesenheit verbracht. In einer, wie sie sagt, „permanenten außerkörperlichen Erfahrung“.

Zehn Jahre später thematisiert Künstler Mazen Khaddaj in seiner Abramovićs Titel aufgreifenden Videoarbeit THE ARTISTS ARE NOT PRESENT (2020) eine ganz andere Art der Abwesenheit in Kunstinstitutionen: Nämlich die aktuelle pandemiebedingte Abwesenheit von Künstler\*innen und ihrer Kunst. Die so selbstverständliche wie üppige Präsenz unterschiedlichster Formen künstlerischer Artikulation ist einer massiven Abwesenheit, gespeist aus zahllosen Leerstellen, gewichen – eine immense Zäsur für Kulturarbeiter\*innen im Speziellen und für Gesellschaften im Allgemeinen. Konkret veranschaulicht Khaddaj dieses Fehlen in den Räumen eines internationalen Künstler-Residenz-Programms zum Höhepunkt des Lockdowns in Leipzig. Zu sehen ist in einer einzigen Kameraeinstellung eine lichtdurchflutete Halle in der Khaddaj ganz allein durch verwaiste Atelierparzellen tänzelt. Sichtlich etwas ungeübt in der Kunst der Spontan-Choreografie, aber dafür mit einer ganz eigenen wundervollen Anmut. Und weit und breit keine anderen Künstler\*innen. Berührend verloren sieht er aus, was nicht nur an seiner körperlichen Nacktheit liegt, die nur vom obligatorischen Mund-Nasenschutz nebst Einmalhandschuhen bedeckt wird. Als mittlerweile lokaler ortskundiger Künstler, der selbst das Residenz-Programm einmal durchlaufen hat, hätte er eigentlich hier seine internationalen Kolleg\*innen betreuen sollen. Stattdessen trippelt er ballettartig über den Betonboden der leeren Ateliers, offenbar bemüht, sich unter keinen Umständen vom Ausmaß der Pandemie aus dem Takt bringen zu lassen. Zumindest nicht für die Länge dieses Songs der Hoffnung, der so schmerzhaft-schön intoniert von Libanons Star-Stimme Fairuz zur Performance für die Kamera spielt. Nein, anders: Khaddaj gibt alles was er hat: seinen Körper, seine Emotionen, seine Kraft, die ihm mit Andauern des Songs sichtlich zu schwinden scheint. Er tanzt stellvertretend für alle Künstler\*innen, die gerade unsichtbar sind. Die keine Künstler-Residenzen antreten können, keine Ausstellungen haben, trotz jahrelanger Vorbereitung, und nicht einmal ihren beschissen bezahlten Nebenjobs nachgehen können, mit denen sie sonst ihre Selbstausbeutung finanzieren. Es ist ein ergreifender Tanz der Solidarität, um uns Künstler\*innen in unserer Abwesenheit nicht zu vergessen. Das Ganze könnte ziemlich kitschig werden, doch – Khaddaj sei Dank – ist die Darbietung neben ihrer Tragik auch äußerst komisch und voller schlauer Pirouetten der Selbstironie.

Kerstin Honeit

// In an interview survey on her legendary MoMA performance “The Artist Is Present” (2010), Marina Abramović reports that during this marathon happening – contrary to what the title of the work suggests – she was actually not really present at all. At least not mentally. Rather, she spent her two-month long stay in the renowned New York museum in a state of mental absence – in what she calls a permanent out-of-body experience.

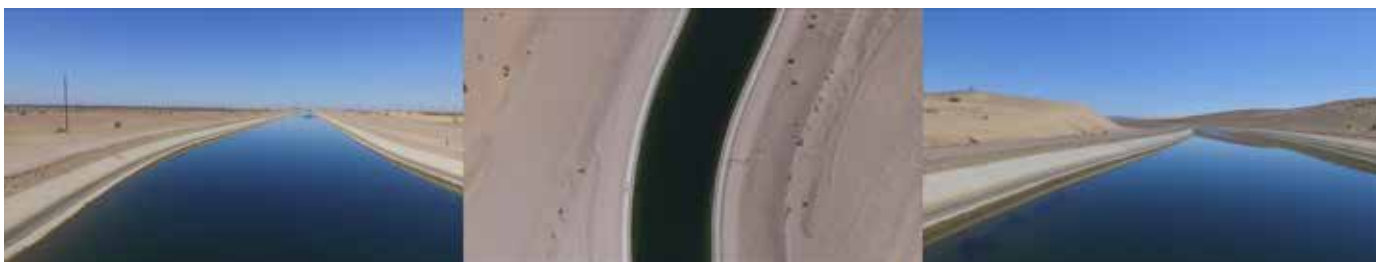
Ten years later, in his video work THE ARTISTS ARE NOT PRESENT (2020), which takes its title from Abramović’s, artist Mazen Khaddaj addresses a completely different kind of absence in art institutions: Namely the current pandemic-related absence of artists and their art. The natural and opulent presence of various forms of artistic articulation has given way to a massive absence, fed by countless empty spaces – an immense caesura for cultural workers in particular and for societies in general. Khaddaj concretely illustrates this absence in the rooms of an international artist-in-residence program at the climax of the lockdown in Leipzig. Through a single camera shot we see a light-flooded hall in which Khaddaj prances all alone through orphaned studios – visibly somewhat untrained in the art of spontaneous choreography, but with a wonderful grace of his own. And far and wide no other artists are to be seen. He looks touchingly lost, which is not only due to his physical nakedness, which is only covered by the obligatory mouth and nose protection and disposable gloves. As a local artist who is familiar with the area and who has been through the residency program himself, he should have been here to look after his international colleagues. Instead, he patters ballet-like across the concrete floor of the empty studios, apparently anxious not to be thrown off track by the scale of the pandemic. At least not for the length of this song of hope, which is so beautifully painful intoned by Lebanon’s star voice Fairuz for the performance for the camera. No, let’s put it differently: Khaddaj gives everything he has: his body, his emotions, his strength, which seems to dwindle visibly as the song goes on. He dances on behalf of all artists who are invisible at the moment. Who cannot take residencies, have no exhibitions, despite years of preparation, and cannot even pursue their shitty paid side-jobs, with which they otherwise finance their own self-exploitation. It is a poignant dance of solidarity not to forget us artists in our absence. The whole thing could become quite kitschy, but – thanks to Khaddaj – the performance is, besides its tragedy, also extremely funny and full of clever pirouettes of self-irony.



# NILAND – The Dry and the Wet

Los Angeles 2020 / 3 Video-Projektoren, 3 HD-Player, 2 Verstärker, 4 Lautsprecher (16:32 Min.)

Los Angeles 2020 / 3 video projectors, 3 HD players, 2 amplifiers, 4 speakers (16:32 min.)



© Georg Klein

Im Zeitalter des Klimawandels und damit sich verschärfender Wasserkonflikte rücken weltweit die Bedeutung lebensnotwendiger Wasserressourcen in den Fokus.

Die großflächige Drei-Kanal-Videoprojektion NILAND vermittelt beeindruckende atmosphärisch dichte Landschaftsbilder aus dem Süd-Kalifornischen Hinterland, die von der Tristesse der menschengemachten Naturkatastrophen rund um den Salton Sea geprägt sind. Georg Klein, der auch in anderen Arbeiten wie „European Border Watch“ oder „Ramallah Tours“ in die Umwelt eingeschriebene soziopolitische Strukturen untersucht, konzentriert sich in NILAND ganz bewusst jenseits konkreter geopolitischer Erzählungen auf die allgemeingültige Darstellung einer Landschaft, durchzogen von monotonen Kanalanlagen. Gigantische Wassermengen durchfluten vertrocknete Landböden und machen die dahinter verborgenen Machtstrukturen und ökonomischen Interessen spürbar.

Im Zentrum der Wahrnehmung steht dabei die Vier-Kanal-Klangkomposition, die Klein in Kooperation mit Ulrich Krieger entwickelt hat. Langgezogene Töne, sogenannte Drone-Sounds, die Krieger nicht nur elektronisch, sondern in einem ganz individuellen Stil analog durch ein Saxofon generiert und in vielfachen Layern übereinanderlegt, erzeugen den drückenden Soundscape für diese unwirkliche Umgebung. Klein, dessen Arbeiten zu einem großen Teil aus dem Werdegang der Musikkomposition entstehen, unterlegt diese außergewöhnlichen Klänge partiell mit Field-Recordings zu einem bemerkenswerten Klangerlebnis.

Diesen sensitiven Eindrücken wird eine collageartige Sequenz von Archivmaterial hinzugefügt. Hier zeigt sich, dass der Salton Sea, der zu den größten Binnenseen der USA zählt, bereits im Jahr 1905 durch einen Dammburst entstand, und ab den 1920ern bis 70er-Jahren als Badeparadies diente. Danach vergiftete der steigende Salzgehalt in Kombination mit der zunehmenden Konzentration von Düngemittel und Pestiziden aus der umliegenden Landwirtschaft das Seewasser derart, dass Flora und Fauna nahezu vollständig zerstört wurden. Direkt daneben werden die Felder weiter profitmaximiert betrieben. Und während das Wasser dafür vor der Grenze zu Mexiko abgezweigt wird, werden Mexikaner\*innen als billige Erntehelfer\*innen eingesetzt.

Die postapokalyptischen Szenarien an den Ufern des Salton Seas mit ihren Überresten massiven Fischsterbens und den verlassenen Siedlungen Salton City, Bombay Beach oder Niland bilden den traurigen Höhepunkt dieser gelungen Gesamtkomposition. Georg Klein skizziert in seiner Arbeit eindrücklich, wie menschliches Missmanagement in langen zeitlichen Ausdehnungen zu unvorhersehbaren Naturkatastrophen führen kann, die in ihrer Irreversibilität zukünftig zahlreiche Generationen vor unlösbare Aufgaben stellen wird.

Olaf Val

// In the age of climate change and the resulting intensification of water conflicts, the importance of vital water resources is moving into focus worldwide.

The large-scale three-channel video projection NILAND conveys impressive, atmospherically dense landscapes from the Southern Californian hinterland, which are characterized by the dreariness of the man-made natural disasters around the Salton Sea. Georg Klein, who also investigates socio-political structures inscribed in the environment in other works such as “European Border Watch” or “Ramallah Tours”, deliberately concentrates in NILAND, beyond concrete geopolitical narratives, on the generally valid depiction of a landscape interspersed with monotonous canals. Gigantic quantities of water flood dried-up land, making tangible the power structures and economic interests hidden behind them.

At the center of perception is the four-channel sound composition that Klein developed in cooperation with Ulrich Krieger. Drown-out tones, so-called drone sounds, which Krieger generates not only electronically, but in a very individual style analogous through a saxophone and superimposed in many layers, create the oppressive soundscape for this unreal environment. Klein, whose work is largely the result of the development of musical composition, partially underlays these extraordinary sounds with field recordings to create a remarkable sound experience.

A collage-like sequence of archive material is added to these sensitive impressions. This shows that the Salton Sea, which is one of the largest inland lakes in the USA, was created as early as 1905 by a dam burst and served as a bathing paradise from the 1920s to the 1970s. Thereafter, the rising salt content combined with the increasing concentration of fertilizers and pesticides from the surrounding agriculture poisoned the lake water to such an extent that flora and fauna were almost completely destroyed. The fields directly adjacent to it will continue to be operated at maximum profit. And while the water for this is diverted before the border with Mexico, Mexicans are used as cheap harvest helpers.

The post-apocalyptic scenarios on the shores of the Salton Lake with their remains of massive fish mortality and the abandoned settlements of Salton City, Bombay Beach or Niland form the sad climax of this successful overall composition. In his work, Georg Klein impressively sketches how human mismanagement over long periods of time can lead to unforeseeable natural catastrophes which, in their irreversibility, will present many generations with unsolvable tasks in the future.

Montreal, Mashhad 2019 / Video-Projektor, HD-Player, Verstärker, 2 Lautsprecher, Computer, Tastatur, Sockel (02:25 min.)  
Montreal, Mashhad 2019 / video projector, HD player, amplifier, 2 speakers, computer, keyboard, pedestal (02:25 min.)



Farid Yahaghis Arbeit LIMBO ist aus seinem persönlichen und visuellen Tagebuch zusammengesetzt. Das Tagebuch dokumentiert seine fünfmonatige Reise zwischen seiner heutigen Heimat Montreal und seiner Heimatstadt Mashhad im Iran. Täglich machte Yahaghi zwei Selbstporträts, um den Wuchs seiner Gesichtshaarung zu erfassen und eine visuelle Erzählung seiner Erfahrungen aufzubauen. Allerdings verläuft die Zeit im Video nicht nur in eine Richtung. Während er spricht, verschwindet allmählich sein Haar bis er völlig kahl ist. Die umgekehrte Zeit stellt den chronologischen Ablauf während des gesamten Videos in Frage.

Das andere entscheidende Element in dieser Arbeit ist die Frage des Raumes. Da sie im vorgetragenen Text angesprochen wird, kommt im ganzen Video ein Gefühl der Verwirrung und Unsicherheit darüber zum Ausdruck, hier und/oder dort zu sein.

„Ich weiß nicht, wo ich hingehöre. Ich sehne mich zwar danach, vorwärts zu kommen, aber meine Erinnerungen ziehen mich immer wieder zurück, weit weg von zu Hause, schwebend zwischen den beiden Welten, verloren in einem Limbus.“

Dies ist in der Tat eines der geistigen Probleme, welches insbesondere viele zugewanderte Menschen haben. Die Fragen nach der „Heimat“ und des Gefühls der Zugehörigkeit zu mehreren Orten sind einige der komplizierten Themen, mit denen der Künstler sich in den letzten Jahren auseinandersetzt.

Die interaktive Installation fordert die Betrachter\*innen auf, die Wiedergabe jederzeit während des Videos anzuhalten und Bild für Bild in der Zeit vorwärts oder rückwärts zu gehen. Auf jedem Bild sind Datum, Ortszeit und der genaue Aufenthaltsort, an denen die Selfies aufgenommen wurden, hinzugefügt. Darüber hinaus sind die Gedanken Yahaghis und seine Gefühle im Moment der Fotografie als kurze Notizen ergänzt. Deshalb spielen die Rahmen der Bilder nicht nur ihre Rolle als kurze Zeit- und Bewegungseinheiten, sondern sie stellen bestimmte Perioden auf Yahaghis Journey dar. Auf diese Weise kann jede\*r die Etappen seiner Reise nachverfolgen, jedoch nur erahnen, welche prägenden Erfahrungen er dabei machte.

Diana Barbosa

// Farid Yahaghi's work LIMBO is composed of his personal and visual diary. The diary documents his five-month journey between his current home Montreal and his home town Mashhad in Iran. Every day Yahaghi took two self-portraits to capture the growth of his facial hair and build a visual narrative of his experiences. However, the time in the video does not only run in one direction. As he speaks, his hair gradually disappears until he is completely bald. The reverse time challenges the chronological sequence throughout the video.

The other crucial element in this work is the question of space. Since it is addressed in the text that is recited, a feeling of confusion and uncertainty about being here and/or there is expressed throughout the video.

“Don't know where I belong. Though longing to move forward, but my memories keep dragging me back, faraway from home, floating between the two worlds, lost in a limbo.”

This is indeed one of the mental problems that many immigrant people in particular have. The questions of „home“ and the feeling of belonging to several places are some of the complicated issues the artist has been dealing with in recent years.

The interactive installation challenges the viewer to stop the playback at any time during the video and to move forward or backward in time frame by frame. On each image, the date, local time and the exact location where the selfies were taken are added. In addition, the thoughts of Yahaghi and his feelings at the moment of photography are added as short notes. Therefore, the frames of the pictures not only play their role as short units of time and movement, but also represent specific periods in journey. In this way, everyone can follow the stages of the travel, but can only guess at the formative experiences that were had there.

- /
- [ˈzi:lɔ]s ..... 96  
 16mm Selfie ..... 83  
 Мынітаск ..... 110  
 感知戰爭 ..... 49
- A**
- A Compendium of Brief Encounters with  
 People I Might Be, Vol. 1 ..... 60  
 A Dança do Cipreste ..... 98  
 A Day in the Life of a Boy ..... 121  
 A Demonstration ..... 96  
 A Fall into U ..... 142  
 A House in Pieces ..... 76  
 A Knight At The Opera ..... 102  
 A Lack of Clarity ..... 68  
 A Letter from Raqqa ..... 112  
 A Mordida ..... 65  
 A Passage ..... 49  
 A Proposal to Project in Scope ..... 106  
 A Thin Place ..... 43  
 A Tunnel ..... 97  
 About Some Dolphins in Venice ..... 89  
 Abschied ..... 113  
 Acasa – My Home ..... 85  
 Against the Tide ..... 37  
 Ahead of Me the South ..... 108  
 Akiya ..... 74  
 Al-Maw'oud ..... 49  
 Algorithmic Perfumery ..... 161  
 All, or Nothing at All ..... 74  
 Ambassadors fru ..... 93  
 An Impossible Project ..... 70  
 Anerca, Breath of Life ..... 64  
 Anerca, elämän hengitys ..... 64  
 Angst vor Berührung ..... 79  
 Apnoe ..... 45  
 Arbeiter verlassen die Fabrik für immer ..... 157  
 Are You Free? ..... 80  
 Arnold Schwarzenegger –  
 The Art of Bodybuilding ..... 103  
 Ask Dr. Ruth ..... 35  
 Atomkraft Forever ..... 75
- B**
- Babel ..... 110  
 Bandsalat ..... 119  
 Barbès ..... 63, 98  
 Batu Karas (Rock N Roll Mafia) ..... 132  
 Becky's Weightloss Palace ..... 34  
 Bio|Rational ..... 73  
 Blackout ..... 73  
 Borders and Boundaries ..... 112  
 Boys Don't Cry ..... 63  
 Brush My Hair until I'm Dead ..... 90  
 Bugs and Beasts Before the Law ..... 96  
 Burn (Brisik) ..... 132
- C**
- Candy Shop ..... 46  
 Causality and Meaning ..... 149  
 Centauress ..... 68  
 China Light ..... 46  
 Chrishna Ombwiri ..... 65  
 Circles I ..... 152  
 Claudette's Star ..... 94  
 Come Coyote ..... 98  
 Come si dice ..... 36  
 Community Gardens ..... 60  
 Conductivity ..... 67  
 Contoured Thoughts ..... 65
- D**
- Dafa Metti ..... 36  
 Daruma ..... 120  
 das HAUS ..... 113  
 Das ist kein Museum ..... 45  
 Delfine in Venedig ..... 89  
 Delman ..... 132  
 Demian ..... 73  
 Der Störenfried Ermittlungen zu Oskar  
 Brüsewitz (Hommage Frank Thöner) ..... 56  
 Deux soeurs qui ne sont pas soeurs ..... 43  
 Diarios de Trabajos ..... 39, 158  
 Die Allgemeinen Geschäftsbedingungen ..... 103  
 Die Beständigkeit des Entwurfs ..... 155  
 Die Heimreise ..... 69  
 Displaced ..... 50  
 Dots ..... 34, 86  
 DRESSCODE UNIFORM ..... 151  
 Drink Map ..... 131  
 Duldung ..... 112
- E**
- E-Ruqyah ..... 132  
 E14 ..... 77  
 Ear to the Ground (Wandering Rocks) ..... 53, 93  
 Ed of Subterra ..... 53  
 Eisbär ..... 121  
 Eksploitasi (Tekno Shit) ..... 132  
 Electricity ..... 131  
 Elemen Surga ..... 132  
 Ella Fitzgerald: Just One of Those Things ..... 99  
 em không là duy nhất ..... 46  
 Emotions in Metal ..... 83  
 Ende ..... 46  
 Endless Love ..... 83  
 Endlich Tacheles ..... 66  
 Erpe-Mere ..... 60  
 Eva ..... 119  
 Everyone Wants to Be the Next Weismann ..... 62  
 Eyes of Plants ..... 160
- F**
- Faltenrock ..... 73  
 first in first out ..... 55  
 FLINT: Who Can You Trust? ..... 38  
 For Your Sake ..... 51  
 Forbidden City / scater girl ..... 112  
 Forensickness ..... 106  
 Fortitude ..... 68  
 Fractal Death: So when You Talk about  
 Destruction You Can Count Me In ..... 83  
 Fractal Time ..... 143  
 fragmented reality ..... 112  
 FREM ..... 81  
 Frenchpress ..... 119  
 Frenulum ..... 86  
 Fujinoyamai (Incurable Disease) ..... 103  
 Fujinoyamai ..... 103
- G**
- Gegen den Strom ..... 37  
 Geo-Engineering | Protect ..... 80  
 Gerockt und Nazis abgeblockt ..... 31  
 Gosip Pakar ..... 132  
 Groundwork ..... 53
- H**
- Handphone ..... 131  
 Hây tinh thức và sãn sàng ..... 60  
 Heilung im Bruch ..... 80  
 Here is the Imagination of the Black Radical ..... 49, 63  
 How Cute ..... 68  
 How Do You Say ..... 36  
 How to Disappear ..... 34  
 How to Learn to Play Drums on YouTube ..... 45  
 Hüzün diye travesti ismi var ..... 58  
 Huzun Is a Tranny Name ..... 58
- I**
- I Am (For the Birds) ..... 46  
 I Give You a Smile ..... 103  
 I Rummage Your Kitchen ..... 93  
 I still Don't Know ..... 77  
 i'm not the only one ..... 46  
 Ich schenke dir ein Lächeln ..... 103  
 Il Mio Corpo ..... 110  
 Il n'y aura plus de nuit ..... 82  
 Illusion of Seclusion ..... 120  
 Image Missing or Scenes Based on an Unrealized  
 Play by Bertolt Brecht (1939), and Later  
 Reimagined by Peter Weiss (1978), about  
 Engelbrekt and the Peasant Uprising in  
 Sweden 1434–36 ..... 92  
 In Anticipation of a Night ..... 154  
 In Her Boots ..... 51, 86  
 In the Company of Insects ..... 58  
 In the Corner (Silent Sun) ..... 132  
 Infinity Minus Infinity ..... 94  
 Insolite ..... 106  
 Interbeing ..... 93  
 Is this Art? ..... 80  
 Ist das Kunst? ..... 80
- J**
- Jag letar I ditt kök ..... 93  
 Još uvijek ne znam ..... 77  
 Junker House ..... 77  
 Junkerhaus ..... 77  
 Just Do It ..... 132
- K**
- Kafkaland ..... 113, 120  
 Kaksintaistelu ..... 80  
 Kira Di Dada (Cozy Street Corner) ..... 132  
 Kleines Mädchen ..... 107  
 Kolektyviniai sodai ..... 60  
 Kopierwerk ..... 34  
 Kopfbahnhof ..... 134
- L**
- L'Artificio ..... 74  
 L'Hot Dog Misanthropique ..... 46  
 Lake Waya ..... 119  
 Last Whispers ..... 143  
 Le long cri du train qui passe se glisse au cœur  
 des spectres et tout explose en silence ..... 83  
 Leere Orte ..... 120  
 Less Lethal Fetishes ..... 101  
 Letters from Silivri ..... 43  
 Like Eyes, like a Mouth, like Birds, like a Sun ..... 65  
 Like Mirages Before Us They Receded ..... 77  
 Like You Really Mean It ..... 101, 159  
 Limbo ..... 45, 165  
 Link in Bio ..... 19, 162  
 Listerik ..... 131  
 Look then Below ..... 53  
 Lost in Memories ..... 52
- M**
- Mary Bauermeister – eins und eins ist drei ..... 90  
 Mary Bauermeister – one and one is three ..... 90  
 Mat and Her Mates ..... 98  
 Mat et les gravitantes ..... 98  
 Matter is Plastic in the Face of Mind ..... 136  
 Meeting the Flat Earth Halfway ..... 74  
 Menguntit ..... 131  
 Michael – eine Autobiografie ..... 80  
 Mikro ..... 131  
 Milk and Honey ..... 79  
 Milk ..... 120  
 moment to moment ..... 38  
 Mother of the Diaspora ..... 79  
 My Own Landscapes ..... 86
- N**
- n.H. .... 79  
 Namosh – Dynamo ..... 46  
 News ..... 120  
 NILAND – The Dry and the Wet ..... 164  
 No Museum ..... 45  
 Nordic Panoramas, Landscape No 3 ..... 46  
 Nordiska Panoraman, Landskap No 3 ..... 46

**Filmreif!**  
 unsere ahle Bio-Wurst

**Biomarkt  
 Greger**  
 ... mit eigener Bio-Metzgerei

Wilhelmshöher Allee 275 · 34131 Kassel · Tel: 05 61/3 52 00 · Markthalle Kassel Stand 03 · www.biomarktgreger.de



<b>O</b>		<b>S</b>			
O Retorno	73	San Francisco Verde	65	Trajectory (Homage to Berenice Abbott)	45
o.H.	79	Sans vous, sans moi	34	Trust Study #1	109
Oben Offen	36	Sardines	73	Two Excursions into the Mountains	53
ocd	79	Saturnraria	98	Two Sisters Who Are Not Sisters	43
Ode to A Scar	132	Scenes from Trial and Error	74		
Oeconomia	42	Scheme Birds	57	<b>U</b>	
Once upon a Time in Venezuela	54	SCHUSS IN DER NACHT –		Ultimate Space Driver	142
One Image, Two Acts	40	Die Ermordung Walter Lübckes	32	Un-incident (arrival-departure on the train)	131
One of You	101	scroll stock, pluck stock, click stock,		Una di Voi	101
One	83	drum stock, tap stock, rattle stock	45	Unlearning Flow	55
Orion	120	Seizure	136	Unsound	83
Orkesterin Edessä	67	Semiotics of the City	36, 46	Untitled Sequence of Gaps	68
Où en êtes-vous, Teresa Villaverde?	58	Senandung Bobo	132	Untitled	131
Ouvertures	41	Shadows	93	Untitled	132
		Shalom Allah	52	Urban Traffic	131
<b>P</b>		Shipwreck at the Threshold of Europe,		Uta	64
Panda Mencuri Genteng	131	Lesvos, Aegean Sea	55		
Panda Stealing Rooftiles	131	Silence Radio	59	<b>V</b>	
Parda	73	So They Say	58	Velocipeden Union	92
Paris Calligrammes	104	Songs of Repression	84	Victoria	114
PARIS kein Tag ohne dich	48	South	94	Video Artist	132
PARIS no day without you	48	special dark glass somewhere	65	Voin	63
Passage	83	Spontaneous	58	Vor mir der Süden	108
Patent No. 314805	45	Stalking	131	Voucher to Paradise (The Nafa Urbitch)	132
Patenti Nro. 314805	45	Stay Awake, Be Ready	60		
Pdkt 6 Bln (Bandempo)	132	STEK & SALAT	132	<b>W</b>	
Peta Ngombe	131	Study Lazy Time	131	Wäre Sie mal besser zuhause geblieben	73
Petite Fille	107	Subject Spaces	101	Wagenknecht	105
PIKNIK	112, 120	Subjekträume	101	Walchensee Forever	54
Play Me That Silicon Waltz Again	45	Suddenly Happy (Citra Pramadi)	132	War of Perception	49
PO:NATIS 12	46	Sugar	86	Was bleibt I Sta ostaje I What remains /	
PRÄSENZ	49	Sun Dog	60	Re-visited	88
Prelude (Sentimental Study)	96	Surge	45	We Are Still Searching	112
PRESENCE	49			We Wanted to Kill All Nasty Ones	95
Pretending as Ninja	132	<b>T</b>		Weeks of Sand, Months of Ash, Years of Dust	40
Pura-pura Ninja	132	Tacheles – The Heart of the Matter	66	Wei	52
		Terms and Conditions	103	Weiyena – A Long March Home	87
<b>Q</b>		TERRARISTA TV	156	Weiyena – Ein Heimatfilm	87
Qué Linda	68	Territorial Fight	109	We Nana Nayo	132
Quid pro quo	109	Testfilm #1	106	What Happens to a Dream Deferred	43
		Testing Trixi	153	What is Beauty	131
<b>R</b>		Texas Trip A Carnival of Ghosts	100	Wholeness	143
R	131	The Ambassador's Wife	93	Wie Augen, wie Mund, wie Vögel, wie Sonne	65
Regeln am Band, bei hoher Geschwindigkeit	78	The Artifice	74	Wir und das, was bleibt	79
Rejigging Nest in my Diaries	74	The Artists Are Not Present	163	Wir wollten alle Fiesen killen	95
Res Crea – Humans and Other Animals	91	The Bite	65	Without You, Without Me	34
Res Crea	91	The Curfew	121	Work Diaries	158
Restless Pieces of Time	55	The Cypress Dance	98	Workers leave the factory for good	157
Restmüll	121	The Earth Is Blue as an Orange	47	Wunschlos hubbelig: Peng der Retter	45
Revolvykus	77	The Fantastic	77		
Rift Finfinnee	61	The Homecoming	69	<b>Y</b>	
Robolove	39	the HOUSE	113	Yek Tasveer, Do Bardasht	40
Romantic Purple (The Milo)	132	The Last Letter	109	Yksi Kaksi Kolme	60
Ruby	36	The Last Name of John Cage	58		
		The Machine	109	<b>Z</b>	
		The Misanthropic Hot Dog	46	Zebra	119
		The Orange Tape	43	zwischen mir und der Welt / aufräumen	86
		The Order of the Universe Is Disorder	80, 120		
		The Pleasure of Expense	150		
		The Promised	49		
		The Silhouettes	44		
		The Wall of Shadows	111		
		There Will Be no More Night	82		
		Tiger and Ox	51		
		TIGHTS	101		
		Todos quieren ser el próximo Weismann	62		
		Topless	36		
		Totalidad	143		
		Train Song (LAIN)	132		

### Sprachfassung der Filme Language Versions of Films

In der Regel sind die Filme in der Originalsprachfassung mit englischen oder deutschen Untertiteln (UT) zu sehen. Filme ohne Sprache sind mit „keine Dialoge“ gekennzeichnet. Genaue Angaben zu jedem Film finden sich in dessen filmografischen Angaben.

// In general the festival films are screened in their original language version either with English (englische UT) or with German (deutsche UT) subtitles. Films without dialogs are labeled with "keine Dialoge". Detailed information can be found in the credits of each film.

über 60 Fahrzeuge in Kassel warten auf Benutzer

# Stattauto CarSharing

## 3 Monate testen

Jetzt: ohne Aufnahmebeitrag · ohne Monatsbeitrag · nur 150 Euro Kautio

Rufen Sie uns an oder kommen Sie vorbei:

Tel.: 0561-7391163

www.stattauto.net



# Index Namen

## Names

- A**
- Ábalos, Paula ..... 158  
 Afisina, Reza ..... 130  
 Akhbari, Roubzeh ..... 49  
 Akingbade, Ayo ..... 58, 94  
 Amiran, Tal ..... 36  
 Annas, Ibrahim ..... 131  
 Architecture, Forensic ..... 55  
 Arlamovsky, Maria ..... 39  
 Arsenishvili, Vano ..... 97  
 Asadi, Arash ..... 112  
 Ashari, Andri ..... 132  
 Aslanishvili, Tekla ..... 74
- B**
- Bachlechner, Ale ..... 101, 159  
 Baile, Shobun ..... 110  
 Baker, Hivi ..... 79  
 Balestrieri, Steve ..... 100  
 Balkenhol, Bernhard ..... 24, 97  
 Bambitchell (Sharlene Bamboat & Alexis Mitchell) ..... 96  
 Bardehle, Sarah ..... 72  
 Bauer, Niklas ..... 121  
 Baumgarten, Hanna ..... 112  
 Baxter, Anthony ..... 38  
 Bayu, Joza ..... 132  
 Becker, Tommy ..... 83  
 Befeldt, Amelie ..... 103  
 Belasch, Carmen ..... 90  
 Benedikt, Judith ..... 87  
 Benoot, Sofie ..... 114  
 Berger, Anna ..... 118  
 Bertin, Francesca ..... 74  
 Bertman, Andreas ..... 92  
 Bialas, Dunja ..... 138  
 Binninger, Susanne ..... 138  
 Blåfield, Maija ..... 77  
 Blessing, Nadine ..... 120  
 Bockhorst, Elke ..... 32  
 Boehme, Tim ..... 69  
 Boucand, Gaele ..... 63  
 Bouchard, Anne-Marie ..... 83  
 Bracko - Milesevic, Bela ..... 77  
 Bradley, Henry ..... 86  
 Bramkamp, Martina ..... 118  
 Brand, Martin ..... 149  
 Brandt, Marius ..... 121  
 Breda, Pamela ..... 77  
 Brillowska, Bela ..... 34  
 Broer, Nico ..... 131  
 Broersen, Persijn ..... 74  
 Brückner, Sabrina ..... 65  
 Brummack, Johanna ..... 79  
 Brundert, Dagie ..... 60  
 Brunnengräber, Karl ..... 113  
 Burkhardt, Daniel ..... 36, 46
- C**
- Cmon ..... 144  
 Cahyono, Eddy ..... 132  
 Čákanová, Viera ..... 81  
 Caló, Mariana ..... 98  
 Camphausen, Clemens ..... 30  
 Canlas, Max ..... 60  
 Carmichael, Fergus ..... 43  
 Cattaneo, Alessandro ..... 91  
 Cerkesa, Veronika ..... 79  
 Chapon, Antoine ..... 86  
 Choy, Bo ..... 49  
 Cibic, Jasmina ..... 150  
 Ciorniciuc, Radu ..... 85  
 Citra Pramadi, Stephanus ..... 132  
 Clermont, Charlotte ..... 65  
 Cowles, Duncan ..... 58  
 Cuthand, Thirza ..... 101
- D**
- D'Jlo ..... 144  
 Dahlmeier, Antonia ..... 79  
 Daniel, Hilda ..... 96  
 Danquart, Pepe ..... 108  
 Darmawan, Ariani ..... 132  
 de Ceulaer, Liesbeth ..... 114  
 De Clercq, Anouk ..... 83  
 Denningmann, Marlene ..... 151  
 Deyatri, Melisa ..... 131  
 Dharma, Ari Satria ..... 132  
 Diallo, Bintia ..... 43
- Djunaedi, Dimas ..... 131  
 Dobrotka, Csongor ..... 122  
 Domes, Manuel ..... 76  
 Dominguez, Patricia ..... 160  
 Doyon, Claire ..... 65  
 Drechsler, Thea ..... 80, 120  
 Drenkwitz, Björn ..... 45  
 Drouz, Yana ..... 118  
 Duerinck, Frederik ..... 161  
 Dy, Jean Claire ..... 76
- E**
- Ease Up George ..... 144  
 Eggenwirth, Fritz ..... 80  
 Eils, Marc Sebastian ..... 73  
 Elghoneimy, Ahmed ..... 49  
 Ellerkamp, Bettina ..... 95  
 Enck, Holger ..... 46  
 Englert, Jonas ..... 152  
 Esfandiari, Anita ..... 120  
 Esselbrugge, Michel ..... 162
- F**
- Fanjul, Juliana ..... 59  
 Felker, Lori ..... 58  
 Figueroa, Adrian ..... 43  
 Fischbach, Klaus ..... 31  
 Fischbach, Sigrid ..... 31  
 Fiske, Ellen ..... 57  
 Foundation, Henry ..... 132  
 Frickel, Thomas ..... 56, 138  
 Funke, Judith ..... 138
- G**
- Gabler, Frank ..... 118  
 Gaivão, Mariana ..... 36  
 Galibert-Lainé, Chloé ..... 106  
 Gambogi, Duda ..... 83  
 Geiger, Jens ..... 125, 138  
 Geva, Amos ..... 122  
 GJ, Mardina ..... 131  
 Gibson, Beatrice ..... 43  
 Giele, Anja ..... 120  
 Göbel, Alexander ..... 74  
 Gossing, Miriam ..... 46  
 Greitemann, Judith ..... 101  
 Grigoryants, Arkadij ..... 142  
 Grönroos, Anna-Karin ..... 67  
 Guillemard, Margaux ..... 58  
 Gutberlet, Marie-Hélène ..... 118
- H**
- Hablützel, Sarah ..... 110  
 Hallin, Ellinor ..... 57  
 Wibowo, Seto Hari ..... 131  
 Hegge, Eva ..... 101  
 Heidenreich, Merlin ..... 121  
 Heitmann, Jörg ..... 95  
 Hemm, Ronja ..... 51  
 Henningsmeyer, Anja ..... 118  
 Herzog, Alexander ..... 118  
 Herzog, Lena ..... 143  
 Hirt, Luna ..... 80  
 Hofer, Jan ..... 53  
 Höhne, Wieland ..... 97  
 Hollinger, Bernhard ..... 33  
 Homeier, Markus ..... 33  
 Honeit, Kerstin ..... 96  
 Hoogland Ivanow, Martina ..... 93  
 Horsthuis, Julius ..... 143  
 Hougen-Moraga, Marianne ..... 84  
 Hu, Ksti ..... 110  
 Hultén, Sofia ..... 135  
 Hurrle, Tanja ..... 118, 121  
 Husein, Saleh ..... 132
- I**
- ID ..... 131  
 Ifekoya, Evan ..... 65
- J**
- Jacobs, Louisa ..... 38  
 Jandl, Hannah ..... 36  
 Jespers, Dorian ..... 60  
 Jessie, Alexandria ..... 131  
 Johansson, Kjell ..... 92  
 Juárez, Aline ..... 73  
 Jungblut, Janni Christiane ..... 73  
 Junker, Dominik ..... 102
- K**
- Kalmenson, Felix ..... 49  
 Karatasli, Nihat ..... 58  
 Karin Rasmusson, Anna ..... 93  
 Kast, Marius ..... 120  
 Katkus, Vytautas ..... 60  
 Kaudelka, Sandra ..... 105  
 Kellner, Anja ..... 79  
 Khaddaj, Mazen ..... 163  
 Kiesche, Ulrike ..... 138  
 Kim, SeungHee ..... 51  
 Kina, Jonna ..... 74  
 Kirchenbauer, Vika ..... 68  
 Klein, Georg ..... 164  
 Klengel, Robin ..... 34  
 Klett, Iris-Angela ..... 31  
 Kloos, Stefan ..... 138  
 Kneip, Jakob ..... 121  
 Knepperiges, Rainer ..... 45  
 Kock, Leonie ..... 73  
 Kohlhaase, Tilmann ..... 118  
 Kohout, Adele ..... 122, 126  
 Kokula, Alix ..... 112  
 Kolodziejczyk, Aleksandra ..... 49  
 Komunitas Multimedia Manado ..... 131  
 König, Tim ..... 113  
 Körber, Silke ..... 112, 120  
 Kötter, Daniel ..... 61  
 Kovačić, Dieter ..... 45  
 Krasavtseva, Oleksandra ..... 119  
 Kruse Jørgensen, Stefan ..... 68  
 Kubarska, Eliza ..... 111
- L**
- Lachaud, Maxime ..... 100  
 Lampadius, Stefan ..... 46  
 Langer, Rosa ..... 79  
 Lanwehr, Helen ..... 101  
 Larsson, Anna-Karin ..... 92  
 lean, Ma ..... 144  
 Ledina, Kate ..... 142  
 Lee, Pei-Chin ..... 119  
 Lehmuskallio, Johannes ..... 64  
 Lehmuskallio, Markku ..... 64  
 Lenses, Ruud ..... 52  
 Leventhal Restack, Dani ..... 98  
 Ley, Hannah ..... 32  
 Ley, Raymond ..... 32  
 Li, Binyuan ..... 110  
 Lien, Brenda ..... 122  
 Lifshitz, Sébastien ..... 107  
 Lindh, My ..... 46  
 Linhares, Tai ..... 73  
 Litvintseva, Sasha ..... 96  
 Lokshina, Yulia ..... 78  
 Longsleeve, DJ ..... 144  
 Losmann, Carmen ..... 42  
 Lukacs, Margit ..... 74  
 Lylov, Mikhail ..... 53
- M**
- M. Syarif, Robert ..... 131  
 Macedo, Rita ..... 40, 68  
 Mae Breker, Sheila ..... 120  
 Marc, Davorin ..... 46  
 Mariani, Cecil ..... 132  
 Maroufi, Randa ..... 63, 98  
 Matthes, Jana ..... 66  
 McLean, Holly ..... 98  
 Melhus, Björn ..... 86, 118  
 Melia Elfetheriou, Anastasia ..... 110  
 Melo, John ..... 143  
 Messner, Andrea ..... 73  
 Metay, Andy ..... 132  
 Meurer, Jens ..... 70  
 Mijatovic, Marko ..... 110  
 Milanova, Lyoudmila ..... 65  
 Minggar, Jefri ..... 131  
 Moeloezz ..... 132  
 Mohamad, Andri ..... 132  
 Mondesir, Esery ..... 43  
 Montoya, Alejandra ..... 112  
 Müller, Bobbie ..... 63  
 Müller, Phillip ..... 121  
 Müller-Büsching, Bórries ..... 118  
 Müllner, Leonhard ..... 34  
 Münch, Claudia Carolin ..... 38  
 Muñoz, Christiane ..... 79
- N**
- Neves Marques, Pedro ..... 65
- O**
- Oeschger, Christoph ..... 55  
 Ojanperä, Eeva ..... 80  
 Opel, Harald ..... 142  
 Oppermann, Alexander ..... 118  
 Oren, Ann ..... 34, 83, 86  
 Orjonikidze, Nino ..... 97  
 Orozco Ramirez, Victor ..... 77  
 Osmancevic, Muhamed ..... 80  
 Osselaer, Noemi ..... 60  
 Ostrovsky, Vivian ..... 83  
 Ott, Jan-Luca ..... 157  
 Ottinger, Ulrike ..... 104  
 Out of Money ..... 144  
 Özdemir, Özkan ..... 119
- P**
- Panhans-Bühler, Ursula ..... 24, 97  
 Pape, Leopold ..... 46  
 Pemuda Nagan, Joe „Bram“ ..... 132  
 Penichout, Pauline ..... 98  
 Pennetta, Michele ..... 110  
 Perlin, Jenny ..... 53, 68  
 Permatasari, Titas ..... 131  
 Peters, Jan ..... 118  
 Pham, Nguyễn Anh Tú ..... 46  
 Pichler, Rüdiger ..... 118  
 PO ..... 131  
 Preiß, Jasmin ..... 36  
 Priambodo, Platon & Anggun ..... 132  
 Priambodo, Anggun ..... 132
- Q**
- Quaintance, Morgan ..... 94  
 Queimadela, Francisco ..... 98  
 Queens, Angela ..... 101
- R**
- Rahimi, Yama ..... 119, 121  
 Ramarti, Indrayuni ..... 131  
 Rasch, Janina ..... 73  
 Rau, Carsten ..... 75  
 Razmi, Anahita ..... 45  
 Reinhardt, Mala ..... 138  
 Restack, Sheilah ..... 98  
 Richards, James ..... 136  
 Richter, Samuel ..... 92  
 Ridho ..... 131  
 Ridwan, M ..... 131  
 Riekesmann, Rocío Carlina ..... 73  
 Riosadja ..... 131  
 Rivers, Ben ..... 53  
 Rodriguez Cambana, Bryan Giuseppe ..... 68  
 Rodriguez Rios, Anabel ..... 54  
 Roisz, Billy ..... 45  
 ruangrupa ..... 121, 130  
 Rupprecht, Kerstin ..... 113  
 Russo, Karen ..... 77  
 Rustamova, Meggy ..... 110  
 Ryba-Kahn, Sharon ..... 50
- S**
- Salari, Afsaneh ..... 44  
 Salat Alles ..... 144  
 Satria Darma, Ari ..... 132  
 Sauer, Tobi ..... 113, 120  
 Schamborski, Nick ..... 153  
 Schaz, Ulrike ..... 48  
 Schleis, Julia ..... 134  
 Schmid, Viktoria ..... 106  
 Schmidt, Carolin ..... 103  
 Schneider, Mario ..... 64  
 Schramm, Andrea ..... 66  
 Schreiber, Tom ..... 118  
 Schulze, Mario ..... 55  
 Schweizer, Maya ..... 106  
 Schwentner, Michaela ..... 86  
 Sedaction ..... 144  
 Setyaningrum, Tyas ..... 131  
 Shaykholova, Adèle ..... 34  
 Sieckmann, Lina ..... 46  
 Siegrist, Bruno ..... 74  
 Simsek, Deniz ..... 68  
 Sjöberg, Noëmi ..... 93  
 Smith, Patrick ..... 46  
 Sohrabi, Sanaz ..... 40
- Sparre, Ulrika ..... 53, 93  
 Sponsel, Daniel ..... 126, 138  
 Stark, Yannick ..... 80  
 Steinbacher, Kathrin ..... 51, 86  
 Stern, Jan ..... 80  
 Stipetic, Petra ..... 80  
 Stockmann, Helena ..... 79  
 Storr, Rhea ..... 49, 63  
 Stretz, Robin ..... 154  
 Stumpf, Michael ..... 34  
 Suharmoko, Dwi ..... 132  
 Sukapura Putra, Arya ..... 132  
 Sutcliffe, Stephen ..... 46  
 Swobodnik, Sobo ..... 37
- T**
- Taanila, Mika ..... 45  
 Talwar, Karan ..... 83  
 Tamarin, Sasha ..... 103  
 Telcosystems ..... 106  
 TERRARISTA TV Productions ..... 156  
 The Jadugar ..... 132  
 The Living and The Dead Ensemble ..... 41  
 The Otolith Group ..... 94  
 Theil, Anna ..... 72  
 Theodoris, Platon ..... 132  
 TheRealMaxSand ..... 144  
 Thieme, Clarissa ..... 88  
 Thien An, Pham ..... 60  
 Thöner, Frank ..... 22, 30, 56  
 Pichler, Rüdiger ..... 118  
 PO ..... 131  
 Preiß, Jasmin ..... 36  
 Priambodo, Platon & Anggun ..... 132  
 Priambodo, Anggun ..... 132
- U**
- Uribe Cárdenas, Andrés Felipe ..... 45
- V**
- Val, Catrine ..... 112  
 Valien, Marleen ..... 46  
 van der Lippe, Marieke ..... 110  
 VanLoo, Babeth M ..... 103  
 Villaverde, Teresa ..... 58  
 Vogel, David ..... 52  
 Vogel, Raphaela ..... 134  
 Vogt, Stefan ..... 45, 46  
 von Alberti, Irene ..... 138  
 Voß, Katharina ..... 101
- W**
- Wagner, Beny ..... 96  
 Wagner, Estephan ..... 84  
 Wagner, Marion ..... 118  
 Waldner Bingemer, Arianna ..... 121  
 Rodriguez Rios, Anabel ..... 54  
 Waltenspül, Sarine ..... 55  
 Walter, Niels ..... 112, 119  
 Weber, Eléonore ..... 82  
 Weber, Flora ..... 89  
 Weberhofer, Stefanie ..... 34  
 Wefers, Nicolas ..... 155  
 Wegner, Nicole ..... 46  
 Weidner, Carolin ..... 118  
 Wenzel, Ralf ..... 31  
 White, Ryan ..... 35  
 Wicaksono, Benny ..... 131  
 Widmann, Philip ..... 130  
 Wiese, Maren ..... 80  
 Windsch, Lysann ..... 138  
 Wisnumurti, Albertus ..... 132  
 Wonders, Janna Ji ..... 54  
 Woodhead, Leslie ..... 99  
 Woods, Michael ..... 83  
 Wratschko, Karl ..... 49
- Y**
- Yahaghi, Farid ..... 45, 55, 165  
 Yakimenko, Olga ..... 45  
 Yanuar, Winda ..... 131  
 Yu, Xiaoxuan ..... 120
- Z**
- Zahn, Gerald ..... 45  
 Zekavat, Peiman ..... 77  
 Zhao, Weina ..... 87  
 Zitouni, Zacharias ..... 55

# Vielen Dank!

## Many Thanks!

### Gefördert von Funded by

#### AMBION GmbH

Botschaft des Königreichs der Niederlande  
Botschaft von Kanada, Berlin

HessenFilm und Medien GmbH

Hessische Film- und Medienakademie (hFMA)

Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen)

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Hübner GmbH & Co. KG

Kassel Marketing GmbH

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft

Kulturamt der Stadt Kassel

Machbar GmbH

Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)

Micromata GmbH

Mondriaan Fund, Amsterdam

Werkleitz - Zentrum für Medienkunst, Halle

Die Ausstellung **Monitoring** findet in Kooperation mit dem Kasseler Kunstverein und dem Stellwerk statt.

The exhibition **Monitoring** is presented in cooperation with the Kasseler Kunstverein and the Stellwerk.

### Unser besonderer Dank gilt Special Thanks to

Bedanken möchten wir uns besonders bei den Bürger\*innen, die ihr Kasseler Dokfest mit einer Spende (bis zum Redaktionsschluss 21. Oktober) unterstützt haben. Namentlich sagen wir Danke:

We especially would like to thank the citizens who supported their Kassel Dokfest (till the editorial deadline October 20) with a donation. In particular we say thanks you to:

Kirsten Aner, Sonja Buckel, Guido Bünstorf, Mirjam Ebersbach, Andrea Emde, Hans-Georg Greger, Karl-Heinz Heymer, Kurt Johnen, Constanze Karoli-Lantermann, Katharina Köhler, Reinhold Kolb-Maaßen, Ernst-Dieter Lantermann, Anja Laudenbach, Jürgen Laudenbach, Claudia Neumann, Ursula Maaßen, Inken Poßner, Renate Pfromm, Ralf Rummer, Sandra Strube, Moritz Strube, Michael Volpert

Bedanken möchten wir uns bei unserem Freundeskreis, der das Kasseler Dokfest begleitet und immer wieder mit Rat und Tat unterstützt. Namentlich sagen wir Danke:

We want to thank our friends who accompanied Kassel Dokfest and consistently supported us with advice and assistance. In particular we say thanks to:

Kathrin Balkenhol, Stephan Balkenhol, Erhard Biermer, Hans Brinckmann, Murad Erdemir, Barbara Ettinger-Brinckmann, Sebastian Fleiter, Tina Hartmann, Christian Hoffmann, Heidrun Hubenthal, Florentine Joop-Fleiter, Wolfgang Jung, Bernd Leifeld, Andreas Knierim, Gila Kolb, Annette Kulenkampff, Meinrad Ladleif, Björn Melhus, Marion Nowak, Micromata GmbH, Udo Pobel-Schambach, Mechthild Reichling-Amsel, Kai Reinhard, Petra Schambach, Erhard Scherpf, Eva Schulz-Jander, Karin Stengel, Klaus Stern, Ruth Wagner, Udo Wendland, Mike Wilkens

### Mit freundlicher Unterstützung von Supported by:

2Shirts, Hamburg

42film GmbH, Halle

AG DOK

AG Filmfestival

AG Kurzfilm

AGENCIA - Portuguese Short Film Agency, Vila do Conde

AIDS-Hilfe Kassel e.V.

Akademie55+ e.V., Kassel

Amnesty International, Gruppe Kassel

argos, Brüssel

Arsenal - Institut für Film und Videokunst e.V., Berlin

atelier capra, Kassel

Atelier Jeunes Cinéastes, Brüssel

aug&ohr medien, Berlin

augenstern | Büro für Gestaltung, Kassel

Austrian Film Commission, Wien

AUTLOOK Filmsales, Wien

Autohaus Autohaus, Kassel

av-arkki, Helsinki

AVE Publishing GmbH & Co. KG, Berlin

BALI Kinos, Kassel

Basis5 Webtechnologie, Kassel

Bauhaus Film-Institut, Weimar

Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Berufsverband Bildender Künstler e.V.

Biomarkt Greger, Kassel

BUND, Kreisverband Kassel

BUND, Landesverband Hessen

Bundesverband kommunale Filmarbeit

Canadian Filmmakers Distribution Centre, Toronto

Caritasverband, Nordhessen

Cat & Docs, Paris

cellu l'art Short Film Festival, Jena

Cherubic Ventures, San Francisco

Collectif Jeune Cinéma, Saint-Ouen

Concordia University, Montreal

Conference & ART GbR, Kassel

CORSO Film, Köln

Curtas Vila do Conde International Film Festival

Czech Film Center, Prag

DAAD Programm für Postgraduierte, Bonn

DB Station&Service AG, Gießen

Deckert Distribution, Leipzig

Deutscher Gewerkschaftsbund Nordhessen

dfbb, Berlin

Diagonale, Graz

Diakonie, Hessen

Diakonisches Werk Region Kassel

doclisboa, Lissabon

documenta archiv, Kassel

documenta fifteen, Kassel

documenta und Museum Fridericianum gGmbH, Kassel

Docville International Documentaire Filmfestival, Leuven

DOK.fest München

Dokumentarfilminitiative im Filmbüro NRW

dokumentarfilmwoche Hamburg

Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Druckstadt, Kassel

Duerinck Producties, Breda

Duisburger Filmwoche

Ecole Supérieure d'Art Pays Basque (ESAPB), Biarritz

EIDOTECH GmbH, Berlin

einzigART - Die jungen Freunde des Museumsvereins

Kassel e.V.

epd Film, Frankfurt

European Festivals Association, Brüssel

European Media Art Festival, Osnabrück

Evangelische Kirchen in Hessen und Nassau

Evangelische Kirchengemeinde Friedenskirche, Kassel

Evangelisches Forum, Kassel

exground filmfest, Wiesbaden

EYE Film Instituut, Amsterdam

farbfilm verleih, Berlin

Festival dei Popoli, Florenz

Film- und Kinobüro Hessen, Frankfurt

Filmakademie Baden-Württemberg, Ludwigsburg

filmArche e.V., Berlin

Filmbulletin, Zürich

filmecho/filmwoche, Wiesbaden

Filmform, Stockholm

Filmhaus Frankfurt e.V.

Filmpalast, Kassel

Filmuniversität Babelsberg KONRAD WOLF, Potsdam

Finnish Film Foundation, Helsinki

FIPADOC - International Documentary Festival, Biarritz

Förderverein Kasseler Jazzmusik e.V.

Frankfurter Kunstverein e.V.

Freies Radio Kassel

Freihändler Filmproduktion GmbH, Basel

Fridericianum, Kassel

Fritz-Kulturgüter GmbH, Hamburg

FullDome Festival, Jena

Fundación AMA, Santiago de Chile

Fundación Engel, Santiago de Chile

Gasworks, London

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit

Kassel e.V.

Gleis1, Kassel

GMfilms, Berlin

goEast - Festival des Mittel- und Osteuropäischen Films, Wiesbaden

Goethe-Institut Toronto

Golden Tulip Kassel Hotel Reiss

Greenpeace Kassel

Grenzgänger-Programm, Robert Bosch Stiftung und

Literarisches Colloquium Berlin

Gudskul Ecosystem, Jakarta

Haus der elektronischen Künste Basel

Hessische Film- und Medienakademie (hFMA), Offenbach

Hessische/Niedersächsische Allgemeine

Hessischer Rundfunk

Heure Exquise!, Mons-en-Baroeul

Hochschule Darmstadt, Bereich Media Arts + Sciences

Hochschule für Bildende Künste, Braunschweig

Hochschule für bildende Künste, Hamburg

Hochschule für Fernsehen und Film, München

Hochschule für Gestaltung, Offenbach

Hochschule für Grafik und Buchkunst, Leipzig

Hochschule RheinMain, Bereich Audiovisuelle Medien

Holger und Thyra Lauritzens stiftelse för främjande av

filmhistorisk verksamhet

IFF, New York

Images Festival, Toronto

Impakt Festival, Utrecht

inm - initiative neue musik berlin e.V.

interfilm, Berlin

Internationale Filmschule, Köln

Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Internationales Kurzfilmfestival, Hamburg

Internationales Leipziger Festival für Dokumentar-

und Animationsfilm

IOS Solutions Services GmbH, Nürnberg

jihlava International Documentary Film Festival

jip film & verleih, Frankfurt

Kasseler Kunstverein

Kasseler Sparkasse

Komunitas Multi Media, Manado

Konstnärsmånden - the Swedish Arts Grants Committee

Kulturamt der Stadt Köln

KulturBahnhof e.V., Kassel

Kulturfonds Frankfurt RheinMain

Kulturhaus Dock 4, Kassel

KulturNetz Kassel e.V.

Kulturrådet - the Swedish Arts Council

Kulturzentrum Schlachthof e.V., Kassel

Kunsthochschule für Medien, Köln

Kunsthochschule Kassel

KurzFilmAgentur, Hamburg

Lazo Cordillera, Santiago

Le Fresnoy - Studio national des arts contemporains,

Tourcoing

LEMONADE FILMS, Wien

LICHTER Filmfest Frankfurt International

LIMA, Amsterdam

LoPo Media, Kassel

LUX Moving Image, London

Made In Germany Filmproduktion GmbH, Köln

Medienprojektzentrum Offener Kanal, Kassel

Meldau Computer, Kassel

Mondriaan Fonds, Amsterdam

Mr. Schilling - Custom Business Applications, Berlin

Museumslandschaft Hessen, Kassel

NABU Landesverband Hessen

Nachbarschaftstreff Hand in Hand e.V., Kassel

Netcom Kassel Gesellschaft für Telekommunikation mbH

Neue Visionen Filmverleih, Berlin

Nordhessischer Verkehrsverbund

Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften

und der Künste, Düsseldorf

Open Air Filmfest Weiterstadt

Perspective Films, Paris

Piano e.V. Kassel

PIER 53 Filmproduktion, Hamburg

Polish Docs, Krakau

Porto/Post/Doc

PORTUGAL FILM, Lissabon

Präventionsrat Stadt Kassel

ProAsyl Hessen

Puppentheater Marianne Schoppa, Kassel

Randfilm e.V. Vereinigung zur Förderung abseitiger

Filmkultur, Kassel

Real Fiction Filmverleih, Köln

Referat für Altenhilfe, Kassel

Religionspädagogisches Institut der EKKW und EKHN

Renthof, Kassel

Rise and Shine, Berlin

Röll Media GmbH, Habichtswald

Ruangrupa, Jakarta

Salzgeber & Co. Medien GmbH, Berlin

Satellite of Love

Seniorenbeirat der Stadt Kassel

Seniorenreferat der Evangelischen Kirche, Kassel

silent green Kulturquartier, Berlin

sixpackfilm, Wien

Sozialer Friedensdienst Kassel e.V.

Staatstheater Kassel

Stadt Kassel, Referat für Altenhilfe

Stadtthel, Kassel

Stadtteilbüro Älter werden in Harleshausen, Kassel

Stadtteilzentrum Agathof, Kassel

StadtZeit Kassel

Stattauto, Kassel

Stellwerk, Kassel

Stifter-helfen.de - IT für Non-Profits Haus des Stiftens

gGmbH, Siegburg

Stiftung kulturserver.de gGmbH, Berlin

STULLE & GUT, Kassel

Syndicado Film Sales, Toronto

Tagungszentrum KulturBahnhof, Kassel

Tampere Film Festival

Taskovski Films, London

taz, Berlin

TerraTech e.V., Marburg

Theaterstübchen, Kassel

tickettoaster GmbH, Kassel

Tondowski Films, Berlin

Trans\*Beratung Kassel

transmediale, Berlin

Treppe 4, Haus der Sozialwirtschaft, Kassel

Trickfilmklasse Kunsthochschule Kassel

UmweltHaus Kassel

Universität der Künste Berlin

Universität Gießen / Fachjournalistik, Geschichte

Universität Kassel

Universität Kassel / Bürgeruniversität

Universität Kassel / Fachbereich Gesellschafts-

wissenschaften, Fachgruppe Politikwissenschaft

psychologie am Institut für Psychologie

Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Bildung

Universität Kassel / Fachgebiet für Politische Theorie

Universität Kassel / Fachgebiet für Lebenslagen und Altern

Universität Kassel / IAG Frauen- und Geschlechter-

forschung

Universität Kassel / Institut für Geschichte

Universität Kassel / Institut für Musik

Universität Kassel / Institut für Psychologie

Universität Kassel / Institut für Sozialwesen,

Fachgebiet Lebenslagen und Altern

Universität Kassel / Institut für Sozialwesen,

Sozialisation mit dem Schwerpunkt Migration

Universität Kassel / Servicecenter Lehre, Zentrale



# Vielen Dank!

## Many Thanks!

### Dank an Thanks to:

Henning Adam	Karin de Jong	Anja Henningsmeyer	Kate Ledina	Lars Reichert	Ulis UIN
Sarah Adam	Rinke de Vries	Michael Hepppe	Jay Lee	Kai Reinhard	Regina Ulwer
Helmut Aebischer	Eva del Coz	Daniel Herrmann	Kathrin Lemcke	Mala Reinhardt	Chris Umbach
Reza Afisina	Théo Deliyanni	Alexander Herzog	Raymond Ley	Micky Remann	Olaf Val
Joana Al Samarreie	Walter Demski	Karl-Heinz Heymer	Nina Liebisch	Jens Retting-Frendeborg	Jan-Thijn van Lisdonk
Juhani Alanen	Thomas Depner	Wieland Höhne	Frank Liebrecht	Julia Charlotte Richter	Astrid van Marion
Laurence Alary	Melisa Deyatri	Maike Mia Höhne	Brenda Lien	Ridho	Jero van Nieuwkoop
Luigi Allemanno	Klaas Dierks	Katharina Holländer	Andrea Linnenkohl	M. Ridwan	Nienke van Poppel
Indra Ameng	Ute Dilger	Bernhard Hollinger	Andrea Linnenkohl	Regina Riedel	Christiaan van Ratingen
Salman Amini	Dimas Djunaedi	Rainer Holzhauser	Petra Lottje	Riosadja	Wanda vanderStoop
Angela Anderson	Csongor Dobrotka	Kerstin Honeit	Ralf Lukas	Christiane Rittgerott	João Ventura
Kirsten Aner	Angela Dorn	Peter Horn	Echo Can Luo	Thomas Röll	Sarah Ventura Wagner
Ibrahim Annas	Jörg Dreß	Angelika Horstkotte-Pausch	Christiane Mädge	Daniel Roskamp	Erik Vlemmix
Joey Arand	Henning Drewes	Lauren Howes	Emmanuela Maggioni	Alfred Rotert	Ben Voit
Andri Ashari	Tanja Dreykluft	Reinhard Hübner	hitus thurid manleitner	Armin Ruda	Susanne Völker
Georgios Athanassiou	Spyros Drosopoulos	Patricia Hübner	Cecil Mariani	Kerstin Rupprecht	Irene von Alberti
Judith Augustin	Klaus Dufke	Tanja Hurrle	Cristina Marx	Franka Sachse	Mark-Christian von Busse
Philip Augustin	Arjon Dunnewind	Saleh Husein	Jonas Matauscek	Domingus Salampessy	Clemens von Wedemeyer
Gaby Babić	Mirjam Ebersbach	Susanne Jakubczyk	Mark Meeuwenoord	Miguel Santos	Erika Wackerbarth
Bernhard Balkenhol	Thorstein Ebert	Tina Janker	Anahita Mekanik	Julia Sarisetiati	Marion Wagner
Karin Balkenhol	Sabine Elke	Wouter Jansen	Bjørn Melhus	Ari Satria Dharma	Judith Waldmann
Sarah Bardehle	Bettina Ellerkamp	Tina Jehle	Sebastian Mense	Klaus Schaake	Franziska Wank
Beate Baum	Katt Emerald	Alexandria Jessie	Annelie Menzel	Monika Schäfer	Gerald Weber
Joel Baumann	Gusti Enda	Vereña Joos	Christian Menzel	Johanna Schaffer	Yvonne Weber
Mehtap Baydu	Stefan Endres	Janina Jorasch	Andy Metay	Heiko Schäl	Susanne Wegerich
Josa Bayu	Helga Engelke	Marlon Jung	Carola Metz	Esther Schapira	Marco Weide
Ute Becherer	Murad Erdemir	Wolfgang Jung	Robert Metzner	Fabian Schauen	Ralf Wenzel
Christoph Becker	Andreas Feischen	Wibke Jungmann	Kristin Meyer	Esther Scherfose	Kati Werkmeister
Joachim Becker	Anne-Kristin Feustel	Elena Kaiser	Werner Meyer	Ralf Scherfose	Stefan Werner
Olga Becker	Charles-Arthur Feuvrier	Johannes Kaiser	Sabine Mieder	Julia Schleis	Moritz Wesseler
Marianne Bednorz	Katharina Fichtner	Volko Kamensky	Scott Miller Berry	Timo Schmidt	Seto Hari Wibowo
Volker Beller	Katharina Filbert	Beryl Kappelmann	Sara Millot	Martin Schmidt	Andri Wibowo
Alexandra Berge	Julia Fleißig	Christian Kasperbauer	Moeloezz	Martina Schminke	Benny Wicaksono
Anna Berger	Martin Fokken	Jonathan Kastl	Andri Mohamad	Josephine Schmücker	Mirco Wolf Wiegert
Andreas Bertman	Henry Foundation	Nadine Katschmarek	Lars Möller	Anna Schoepppe	Florentine Wiesmann
Dunja Bialas	Bettina Fraschke	Pia Kaufmann	Alejandra Montoya	Sabine Schormann	Maman Wijaya
Andreas Bilo	Thomas Frickel	Elke Keller	Anthony Moore	Tom Schreiber	Andreas Wilhelm
Susanne Binninger	Thomas Fröhlich	Anja Kellner	Xavi Moreno	Svenja Schröder	Jutta Wille
Holger Birkholz	Caroline Fuchs	Jana Keuchel	Ulrike Mothes	Gregor Maria Schubert	Lysann Windisch
Claudia Blin	Stefanie Füllemann	Lukas Kiepe	Matthias Muche	Jan Schuijren	Andrea Wink
Elke Bockhorst	Judith Funke	Ulrike Kiesche	Lucie Müller	Stefanie Schulte Strathaus	Martina Winkler
Dirk Bohle	Frank Gabler	Zuniel Kim	Steffen Müller	Andreas Schütz	Albertus Wisnumurti
Petra Bohnenkamp	Lars Henrik Gass	Dimitrios Kitsu	Börries Müller-Büsching	Dietmar Schwärzler	Jule Witte
Linus Borgolte	Karsten Gaulke	Cornelia Klaub	Christiane Muñoz	Michaela Schweiger	Helena Wittmann
Verena Bornmann	Jens Geiger	Tim Klimeš	Christian Neff	Ginan Seidl	Sabine Wolter
Svenja Böttger	Ines Christine Geißer	Christian Klisan	Claudia Neumann	Rodey Seijkens	Rudolf Worschech
Martina Bramkamp	Beate Gerlings	Stefan Kloos	Wietse Neven	Sacha Seitz	Florian Wüst
Jens Brand	Christian Gesell	Kordula Klose	Margret Nisch	Tyas Setyaningrum	Winda Yanuar
Yvonne Brandl	Amos Geva	Wolfgang Knauff	Hermann Nöring	Gitta Severloh	Alexander Zeisberg
Rolf Brantsch	Mardina GI	Henner Koch	Michael Oelemann	Anna Shaposhnik	Cornelia Ziegler
Anne Braun	Vera-Maria Glahn	Tilmann Kohlhaase	Jasmin Ohlendorf	Andara Shastika	Ulrich Ziemons
Penelope Braune	Paula Godínez	Franz-Axel Kohlschein	Alexander Oppermann	Marc Siegel	Sarah Zimmermann
Tim Breitzke	Yesou Godínez	Anja Köhne	Cigdem Özdemir	Vincent Soffers	Susanne Zinke
Jörg Brendel	Marco Godoy	Adele Kohout	Ute Pähns	Erich Speth	Peter Zorn
Jutta Brendemühl	Marco Godoy	Gila Kolb	Ursula Panhans-Bühler	Daniel Sponsel	Theus Zwakhals
Peter Breuer	Beatrice Goffin	Heinrich König	Reinhard Paulun	Ralf Stadler	
Nico Broer	Hans Georg Greger	Rumah Kotak	Anca Paunescu	Michel Stederoth	und allen, die zum Gelingen des
Michael Brynntrup	Ayşe Güleç	Tanja C. Krainhöfer	Monika Pawlak	Eva Steegmayer	Festivals beigetragen haben, so
Ingo Buchholz	Kirsten Gundlach	Lothar Krause	Joe "Bram" Pemuda Nagan	Bettina Steinbrügge	wie den „Gasteltern“, die Unter-
Sonja Buckel	Marie-Hélène Gutberlet	Tobias Krechel	Titas Permatasari	Dennis Stein-Schomburg	künfte für unsere
Gisela Bургarten	Christiane Hamacher	Marius Kreuzer	Jan Peters	Klaus Stern	Filmemacher*innen und
Aljoscha Burtchen	Amina Handke	Elmar Kriesten	Renate Pfromm	Nora Sternfeld	Künstler*innen zur Verfügung
Peggy Buth	Stella Händler	Mark Kröll	Rüdiger Pichler	Marc Stille	stellten
Barbara Butte	Selina Hangartner	Aleyna Krummeck	Olivia Platzer	Christoph Oliver Strunck	and everyone who contributed to
Eddy Cahyono	Andreas Hannig	Marco Krummenacher	Clara Podlesnigg	Gabriele Stüber	the realization of the festival as
Natascha Callebaut	Steffen Härtel-Klopprogge	Birgit Kuchenreiter	Anna Pointinger	Dwi Suharmoko	well as the "hosts" who provided
Christine Camdessus	David Harth	Katrin Küchler	Bärbel Prasser	Arya Sukapura Putra	accommodation for filmmakers
Clemens Camphausen	Iswanto Hartono	Joachim Kühn	Anggun Priambodo	Johanna Süß	and artists.
Nicole Carl	Tobias Hartung	Dilek Kul	Julian Prießen	Josefa Sütterlin	
Angela Christlieb	Auriea Harvey	Moritz Kummer	Ralph Raabe	Robert M. Syarif	
Stephanus Citra Pramadi	Susanne Haubner	Michael Kuratli	Christine Rabl	Mathilde ter Heijne	
Catherine Colas	Erwin Heberling	Aly Landwehr	Yama Rahimi	Mhd. Thariq	
Marion Czarny	Andreas Heidenreich	Jens Lange	Farid Rakun	The Jadugar	
Robert Dabac	Martin Heine	Rosa Langer	Indrayuni Ramarti	Anna Theil	
Antonia Dahlmeier	Jörg Heitmann	Ursula Langer	Paola Ramirez	Platon Theodoris	
Juliane de Boer	Kurz Heldmann	Christoph Langguth	Brigitte Rathmann	Clarissa Thieme	
Oliver de Boer	Tobias Hellwig	Ernst-Dieter Lantermann	Carolin Rausch	Natalia Trebik	
	Anna Henckel-Donnersmarck	Anna-Karin Larsson	Joachim Reck	Riri Trinanda	
		Vera Lasch	Elisabeth Rehborn	Anne Turek	



**Städtische Werke**  
Aktiengesellschaft



## Welche Spuren hinterlassen wir?

Seit 90 Jahren sind wir in Richtung Zukunft unterwegs. Wir wissen, dass wir an den Spuren, die wir dabei hinterlassen, gemessen werden.



Seit 2007 haben unsere Kunden fast 8 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.



Heute machen wir Sie zu Akteuren der Energiewende.





Das trägt  
man heutzutage so.  
Bleibt gesund!

Machbar

